Bezugs-Preis
in der Hauptexpedition oder deren Ausgabestellen abgeholt: vierteljährlich ℳ 3.—, bei zweimaliger täglicher Zustellung ins Haus ℳ 3.75. Durch die Post bezogen für Deutschland u. Oesterreich vierteljährlich ℳ 4.50, für die übrigen Länder laut Zeitungspreisliste.

Redaktion und Expedition:
Johannisgasse 8.
Fernsprecher 153 und 222
Filialexpeditionen:
Alfred Hahn, Buchhandlg., Universitätsstr. 3,
L. Lösche, Katharinenstr. 14, u. Königspl. 7.

Haupt-Filiale Dresden:
Marienstraße 34.
Fernsprecher Amt I Nr. 1713.

Haupt-Filiale Berlin:
Carl Duncker, Herzgl. Bayr. Hofbuchhandlg.,
Lützowstraße 10.
Fernsprecher Amt VI Nr. 4603.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und des Königlichen Amtsgerichtes Leipzig, des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Anzeigen-Preis
die 6gespaltene Petitzeile 25 ₰.
Reklamen unter dem Redaktionsstrich (4gespalten) 75 ₰, vor den Familiennachrichten (6gespalten) 50 ₰.
Tabellarischer und Ziffernsatz entsprechend höher. — Gebühren für Nachweisungen und Offertenannahme 25 ₰ (excl. Porto).

Extra-Beilagen (gefalzt), nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Postbeförderung ℳ 60.—, mit Postbeförderung ℳ 70.—.

Annahmeschluß für Anzeigen:
Abend-Ausgabe: Vormittags 10 Uhr.
Morgen-Ausgabe: Nachmittags 4 Uhr.
Anzeigen sind stets an die Expedition zu richten.
Die Expedition ist wochentags ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis abends 7 Uhr.

Druck und Verlag von E. Polz in Leipzig.

Nr. 260. **Sonntag** den 24. Mai 1903. **97. Jahrgang.**

Für
Monat Juni
nimmt jede Postanstalt ein Abonnement auf das
„Leipziger Tageblatt"
zum Preise von
Mk. 1.50
entgegen, auch kann durch den Briefträger die Bestellung erfolgen. Wir bitten diese im Interesse pünktlicher Lieferung bereits jetzt zu veranlassen.

Aus der Woche.

„Die bevorstehenden Reichstagswahlen werden ähnlich sein, wie das Finale vom zweiten Akte der „Meistersinger": großer Tumult, bei dem jeder auf seinen Nachbar losschlägt, ohne recht zu wissen, warum und wie. Man hat nicht auf einen regelrechten Kampf zu rechnen, bei dem große Massen, die Reserven im Hintergrunde, „sich mit Kriegsgeschrei auf den gegenüberstehenden Feind werfen." In einem Berliner Briefe des „Temps" findet sich diese Anschauung von dem jetzt begonnenen Wahlkampfe. Sie ist im großen und ganzen richtig, da ja nicht nur die Regierung keine Parole ausgegeben hat, sondern auch die Parteien den Kampf lokalisieren. Es fehlen, von Sachsen abgesehen, jegliche Ansätze zu allgemeinen Vereinbarungen der Führer. Wie nun die Dinge einmal liegen, können wir das nicht bedauern. Zudem gilt diese Selbständigkeit nicht nur von den national sich nennenden Parteien, sondern auch von den Gegnern. Bebel hat der Welt nichts Neues verkündet, als er dieser Tage in Köln von dem Bündnis sprach, das vor Jahren Zentrum und Sozialdemokraten für die bayerischen Landtagswahlen abgeschlossen haben. Aber wie er bei dieser Erzählung die frommen Bundesgenossen des Herrn v. Vollmar mit Hohn und Spott überschüttete und ihren Kuhhandel beim rechten Namen nannte, das schließt, wenigstens für die Gegenwart, eine Wiederholung des unwürdigsten Schachers aus. Wie sie, gleich den Wechslern und Händlern des Evangeliums, im Vorhofe des Gotteshauses um schmählichen Vorteiles willen ihre Stimmen an die Gottesleugner verschachert haben, — dieses Bild muß festgehalten werden, wenn mit frommem Augen-Aufschlage der Kampf für Wahrheit, Freiheit und Recht namens der katholischen Kirche wieder als einzige Devise des frommen Zentrums proklamiert wird. Auch der Mitarbeiter des „Temps" hat ihre wahre Natur erkannt, wenn er von den Ultramontanen sagt, daß sie, um Kompensationen zu erlangen, „für Gott oder den Teufel stimmen, je nach ihrem Interesse." Aber nicht nur Bebels Hohn, sondern auch zahlreiche andere Aeußerungen geben den sicheren Eindruck, daß prinzipiell für Zentrumskandidaten dieses Mal die Sozialdemokratie nicht zu haben sein wird. Hier liegt doch ein Symptom gewisser Gesundung vor, über das die Nationalliberalen Süddeutschlands sich besonders freuen können.

Freilich wird diese Freude getrübt durch eine Rede ihres Führers Bassermann, in der er, um seine Abstimmung gegen den vielbesprochenen § 2 des Jesuitengesetzes zu verteidigen und seinen Entschluß, auf diesem Standpunkte auch künftig zu verharren, zu motivieren, sich zu der Behauptung hinreißen ließ, die Gegnerschaft gegen diesen Paragraphen bekunde „illiberale Ketzerrichterei". Damit lieferte er dem Zentrum nicht nur, sondern auch den Sozialdemokraten ein wirksames Schlagwort, das nicht nur während der Wahlbewegung, sondern auch in späteren Zeiten oft genug gegen jene zahlreichen Nationalliberalen gebraucht werden wird, die das Jesuitengesetz ungeschmälert erhalten wissen wollen. Und ihm selbst wird der Vorwurf nicht erspart bleiben, daß er dieses Wort geprägt habe, um sich bei seiner Bewerbung um das Karlsruher Reichstagsmandat die Unterstützung des Zentrums zu sichern. Hätte ihn wirklich eine solche Absicht geleitet, so würde er seinen Parteigenossen nicht zugerufen haben: „Sorgen wir für eine gute Staatsschule, für tüchtige, freidenkende Lehrer, die ein heranwachsendes Geschlecht zu Patrioten und freidenkenden Menschen erziehen." Mit einem solchen Aufrufe fängt man nicht Anhänger einer Partei, die nach der Herrschaft über die Schule trachtet, um aus ihr die freidenkenden Lehrer zu entfernen und in ihr das Gegenteil von freidenkenden Menschen heranzuziehen. Mag also vielleicht ein Teil jener gemäßigten Katholiken, denen es bittere Stunden bereitet hat, daß man 1898 den Sozialdemokraten die Vertretung der badischen Residenz im Reichstage überlieferte, diesmal bei der Stichwahl für Herrn Bassermann eintreten, die große Masse wird ihm als unversöhnlichen Gegner nach wie vor betrachten und es ihm nicht verzeihen, daß er zwar den nach seiner Ansicht zwecklosen § 2 des Jesuitengesetzes preisgegeben, den Einfluß des Ultramontanismus auf die Schule aber um so nachdrücklicher abzuwehren entschlossen ist. Der Vorwurf, er habe vor dem Zentrum kapituliert, wird also bald genug verstummen, und anderseits wird gerade der auf die Schule bezügliche Teil seiner Rede keinen Sozialdemokraten von der Absicht abbringen, den Ultramontanismus als Feind zu betrachten. Immerhin bleibt sein Ausfall wider die Gegner jeder Abbröckelung des Jesuitengesetzes höchst bedauerlich. Um so bedauerlicher, je leichter er zu vermeiden gewesen wäre. Man kann sehr wohl auf einer einmal gefaßten Meinung beharren, ohne genötigt zu sein, den Gegnern dieser Meinung eine Kränkung an den Kopf zu werfen. Ueberdies würde es Herrn Bassermann nicht um seinen Ruf als starker Charakter gebracht haben, wenn er trotz seiner Abstimmung gegen den § 2 versprochen hätte, sich mit der möglichen Wirkung der Aufhebung dieses Paragraphen nochmals eingehend zu beschäftigen und nach dem Resultate dieser Prüfung seine künftige Haltung einzurichten. Ja, es wäre ihm nicht einmal eine Perle aus der Krone gefallen, wenn er sich vor seiner Rede einfach die Frage vorgelegt hätte: Nützt oder schadet die Abbröckelung des Jesuitengesetzes den Jesuiten? Die Antwort hätte nur lauten können: sie nützt ihnen. Und damit wäre ihm auch der rechte Maßstab für die Gegner der Abbröckelung gegeben gewesen. Es wird nun Aufgabe der badischen Nationalliberalen sein, die von ihrem Führer im eigenen Lager ohne Not verschärfte Differenz möglichst wenig wirksam auf die Wahltätigkeit werden zu lassen. Und da darf man sich jedenfalls der Hoffnung hingeben, daß der Zwischenfall Bassermann lähmend weder auf den Kampf gegen den Ultramontanismus, noch auf den gegen die Sozialdemokratie wirken werde. Weiß man doch gerade in Baden, daß ein Sieg der Sozialdemokratie mittelbar stets ein Erfolg der Reaktion ist, deren Geschäfte stets geblüht haben, wenn es dem Radikalismus zu gut ergangen war. Und man weiß ferner, daß man den Kampf gegen die Reaktion, zu dem im Hinblick auf „die Liberalen, die bei Seite stehen", in einem Baden-Badener Briefe Vizeadmiral a. D. Hoffmann aufruft, am sichersten fördert, wenn man ohne unnatürliches Bündnis die Sozialdemokratie fernzuhalten oder zu verdrängen bemüht bleibt.

Abgesehen von einigen, nicht besonders tief gehenden Reden des preußischen Handelsministers Möller hält sich alles, was zur Regierung zählt, vorsichtig abseits der Wahlbewegung. Der Gewährsmann des „Temps" erklärt es mit Recht als unmöglich für den Wähler, herauszubekommen, mit welchem Votum er für, mit welchem er gegen die Regierung stimmen würde. Der 1898er Ruf Miquels und Posadowskys zur Sammlung war wenigstens noch der Ansatz zu einer Wahlparole. Heute hat sich nichts dergleichen von oben vernehmen lassen. „L'arche sainte est muette et ne rend plus d'oracles." Sehr mit Unrecht hat daher die „Nordd. Allg. Ztg." die Hoffnung gehegt, „daß in letzter Stunde doch noch bei den bürgerlichen Parteien die Erkenntnis energisch zum Durchbruch gelangen werde, daß es notwendig sei, gegenüber einer alle Parteien in gleicher Weise bedrohenden Gefahr die Reihen zu schließen und eine feste Kampffront zu bilden". Wer selbst so viel getan hat, eine Klärung der Streitfragen zu verhindern, wie die Regierung, der mag mit seinen Klagen auch jetzt zu Hause bleiben. Der ernsthafte Wähler wird ohnehin in seinen nationalen und freiheitlichen Grundsätzen den Faden finden, der ihn durch die Irrgänge farbloser Parteistreitereien auf das Feld führt, wo er die Gegensätze klar erkennt, die unser heutiges politisches Leben gerade so gut hat, wie die vergangenen Jahrzehnte. In Bezug auf die englischen Verhältnisse wurde kürzlich in den „Times" gesagt: „Wir beobachten eine wachsende Tendenz der Wähler, ihre Stimmen als ihr Eigentum und nicht als dasjenige irgend einer Partei anzusehen". Auch von unseren Gesinnungsgenossen, die wir immer wieder zum Kampfe gegen die Sozialdemokratie aufrufen, können wir annehmen: sie sind sich wohl bewußt, daß sie, diesem Rufe folgend, nicht einer Partei, sondern den Interessen des Vaterlandes, der wahren Freiheit und damit sich selbst den besten Dienst erweisen werden. Diese Erkenntnis ist in allen ihren Teilen, gerade auch im Sinne des zuletzt angedeuteten Egoismus, notwendige Voraussetzung intensiver wahlpolitischer Betätigung. Denn in der Politik tut, wie vor bald fünfzig Jahren in einem Briefe an den General v. Gerlach der große Bismarck gesagt hat, niemand etwas für den anderen, wenn er nicht zugleich sein Interesse dabei findet.

Deutsches Reich.

Berlin, 23. Mai. (Die „harmlose" Sozialdemokratie im Auslande.) In der Zeit einer Wahlbewegung, bei der die Sozialdemokratie unter sorgsamer Verhüllung ihrer wirklichen Ziele und ihrer wahren Natur sich den Wählern als eine harmlose Partei der reinen Freiheit und Beglückung der Menschheit hinzustellen pflegt, ist es nicht ohne Interesse und lehrreich, daß die Beispiele sich stetig mehren, in denen ausländische Staaten zu strengen Gesetzesmaßregeln gegen den Mißbrauch des Koalitionsrechts seitens der Sozialdemokraten zu greifen sich genötigt sehen. Den Anfang hat bekanntlich Holland mit der Gesetzgebung zum Schutze des öffentlichen Verkehrslebens gegen Streiks gemacht, die die niederländische Sozialdemokratie vergebens durch Inscenierung eines Generalstreiks zu verhindern suchte. Der zweite in der Reihe war der australische Staat Viktoria, der zur Niederkämpfung eines Streiks der Eisenbahnbediensteten zu energischen Repressivmaßregeln greifen mußte und schon mit der Androhung dieser Maßregel die vollständige Beseitigung des Unstandes herbeigeführt hat. Den Dritten im Bunde bildet neuerdings das bekanntlich mit einer sehr demokratischen Verfassung ausgestattete Norwegen. Dort hat die Volksvertretung sich genötigt gesehen, in eine Regierungsvorlage über den Schutz des Koalitionsrechts aus ihrer Initiative heraus folgende Bestimmung einzufügen: „Bestraft wird mit Geldbuße oder mit Haft bis zu einem Jahre, soweit keine strengeren Strafbestimmungen Anwendung finden, wer durch Zufügung von Verlusten oder Schädigungen oder durch Drohungen damit versucht, einen Arbeitgeber zu hindern, Arbeiter anzunehmen oder zu behalten, oder wer versucht, jemanden davon abzuhalten, Arbeit zu suchen, oder wer hierbei mitwirkt." Die norwegische Gesetzgebung hat durch diese, mit großer, aus Konservativen, Moderaten und Liberalen zusammengesetzten Mehrheit angenommene Bestimmung sowohl den Arbeitgebern als den Arbeitswilligen wirksamen Schutz gegen den sozialdemokratischen Terrorismus zu geben gesucht. Es unterliegt bei der Zusammensetzung der norwegischen Volksvertretung keinem Zweifel, daß nur außerordentlich schwerwiegende praktische Erfahrungen sie dazu veranlaßt haben, Bestimmungen zu treffen, die sich durchaus in der Richtung der im Jahre 1899 dem Reichstage vorgelegten, dort aber wegen einzelner Bestimmungen verworfenen Vorschläge zum wirksamen Schutze der Arbeitswilligen bewegen. Diese Vorgänge auf dem Gebiete ausländischer Gesetzgebung haben sich sämtlich in Ländern mit durchaus parlamentarischer und überwiegend demokratischer Staatseinrichtung abgespielt. Sie liefern daher umsomehr den Beweis einerseits von der Gemeingefährlichkeit des sozialdemokratischen Mißbrauchs der Koalitionsfreiheit und anderseits des Terrorismus, den die Sozialdemokraten, wo immer sie können, gegen Arbeitgeber und Arbeitnehmer ausüben. Jene ausländischen Vorgänge sind geeignet, den deutschen Wählern die Augen über die Natur und die Gemeingefährlichkeit der Sozialdemokratie zu öffnen und zu verhindern, daß sie von der Sozialdemokratie durch Verschleierung dieser ihrer Natur und ihrer Ziele ins Garn gelockt werden.

+ **Berlin**, 23. Mai. (Die „Einigkeit des Zentrums in Rheinland und Westfalen.) Die rheinische Zentrumspartei hat einen Wahlaufruf veröffentlicht, der mit der Parole des Zentrums „für Wahrheit, Freiheit und Recht" schließt. Leider entspricht der Inhalt des Aufrufs nicht dem ersten dieser schönen drei Worte. Der Aufruf sagt nämlich: „Möglich war der Erfolg und wird er auch in Zukunft sein durch „geschlossene Einigkeit"; sie ist glücklicherweise im Rheinlande vorhanden." Diese Behauptung stimmt nicht mit den Tatsachen überein. Man erinnere sich, daß zur Zeit der Erörterungen über den Zolltarif Organe der katholischen Arbeiterschaft sich sehr rebellisch über die beabsichtigte Zustimmung des Zentrums zu der Erhöhung der Lebensmittelzölle aussprachen. Auf der andern Seite ist man in agrarisch-klerikalen Kreisen unzufrieden damit, daß das Zentrum nicht für die hohen Zollsätze, wie sie dem Bunde der Landwirte vorschweben, eingetreten ist. Die Anhänger des bekannten Redakteurs Schreiner von der „Rheinischen Volksstimme" haben in verschiedenen rheinischen Wahlkreisen dem offiziellen Zentrumskandidaten eine agrarische Sonderkandidatur gegenübergestellt. Wir glauben nun nicht an irgend welchen nennenswerten Erfolg der klerikal-agrarischen Rebellion gegen das offizielle Zentrum; aber anderseits kann man angesichts solcher Vorgänge doch nicht von „geschlossener Einigkeit" sprechen. Auch im benachbarten Westfalen hat es in einigen Wahlkreisen (Hamm-Soest und Münster) schwerer innerer Kämpfe bedurft, die klerikale Wählerschaft auf eine Kandidatur zu einigen. In Münster schien sogar eine Spaltung in drei Teile eintreten zu wollen, nämlich in eine klerikal-agrarische, eine klerikal-städtische und eine klerikale Handwerkerkandidatur. Die „Germania" gibt selbst zu, daß man zu der Ueberzeugung hätte kommen müssen, daß die städtischen Wähler für die ländliche Kandidatur nur in verschwindender Anzahl zu gewinnen sein würden und umgekehrt die ländlichen Wähler für eine städtische Kandidatur. Da erschien als Helfer in der Not Frhr. v. Hertling, der in seinem früheren Wahlkreise Illertissen nicht wieder aufgestellt worden ist, weil man dort einen gröberen Faden zu spinnen beabsichtigt. Die „Rheinische Volksstimme" ist mit dieser Kompromißkandidatur aber sehr wenig einverstanden; denn sie schreibt: „Daß die Bauern aus dem Wahlkreise Münster den Kandidaten wählen, dessen Wiederwahl ihre Kollegen in Bayern ablehnen, mag ja im Interesse der bisher im Zentrum befolgten Politik sehr erwünscht sein. Das wird aber die rheinischen Bauern nicht abhalten, selbständig ländliche Zentrumskandidaten aufzustellen, welche die Gewähr bieten, daß sie auch die Interessen des Bauernstandes vertreten und sich nicht darauf beschränken, nur immer das hübsch auszuführen, was die großstädtischen Leiter der Fraktion ihnen anbefehlen." Dann kommt nun noch die Rebellion der Polen in mehreren rheinisch-westfälischen Wahlkreisen. Wir glauben allerdings, daß weder die agrarische, noch die sozialistische, noch die polnische Strömung innerhalb der katholischen Bevölkerung Rheinlands und Westfalens der offiziellen Zentrumspartei irgend welche nennenswerte Verluste an Mandaten verursachen werde; aber wenn der Wahlaufruf des rheinischen Zentrums sagt, daß bekanntlich die Gesamtstimmenzahl des Zentrums seit 1887 trotz der starken Vermehrung der Wählerschaft nicht gewachsen, sondern zurückgegangen sei und daß die Zentrumspartei des Rheinlandes sich deshalb eine Ehre daraus machen sollte, für sich allein diesen Ausfall bei den bevorstehenden Wahlen zu decken, so scheint uns der Zeitpunkt für diesen Appell wenig günstig gewählt. Was die rheinische Zentrumspartei an Stimmenziffer möglicherweise durch die Heranholung früher säumiger Wähler gewinnen kann, wird sie auf der anderen Seite durch Absplitterung verlieren.

β. **Berlin**, 23. Mai. (Zum Projekte der Transsaharabahn.) Im neuesten Hefte von Schmollers „Jahrbuch für Gesetzgebung, Verwaltung und Volkswirtschaft" gibt P. Mohr in einer Abhandlung über das Eisenbahnwesen in Algerien auf das Projekt der Transsaharabahn mit bemerkenswerten Ausführungen ein. Schon totgeglaubt, erwirbt dieses Projekt neuerdings wieder mehr Angänger: hat sich doch jüngst kein Geringerer als Paul Leroy-Beaulieu für das Riesenunternehmen energisch ausgesprochen, nachdem man fast 30 Jahre lang, zu einer Zeit, da Frankreich noch gar nicht den politischen Einfluß in jenen Gebieten besaß, schon um die richtige Trace gestritten hatte. Noch heute ist der Kampf der Meinungen nicht verstummt. Während die einen die Bahn aus Südoran nach dem Niger verteidigen, vertreten andere die Linie von Biskra über Wargla, Anguid nach Zinder mit Abzweigung nach dem Tschadsee. Andere wieder verfolgen den Plan einer weiter im Osten ausgehenden Zentralbahn aus dem Süden von Tunis, etwa von Bu-Grara nach dem Tschadsee. Schließlich fanden sich auch Verteidiger einer Zentralbahn von Algier über Tugurt, Wargla durch den Tuat nach dem Niger. Für eine bestimmte Trace hat man sich immer noch nicht recht geeinigt. Im allgemeinen ist wohl keiner der vorgeschlagenen Wege, vom Mittelländischen Meere aus gerechnet, kürzer als 20 km anzunehmen. Davon gehen etwa 1500 bis 2000 km allein durch Wüstengebiet. Nichtsdestoweniger haben sich die Schwärmer für die Bahn dadurch nicht abhalten lassen, stets aufs neue für ihre Bahntrace einzutreten. Leroy-Beaulieu insbesondere hat noch in jüngster Zeit sowohl die Möglichkeit, wie die Rentabilität der Linie Philippeville-Biskra, Wagra zum Tschadsee seiner Meinung nach bewiesen. Er hält vom strategischen und politischen Standpunkte aus die Ausführung des Unternehmens im Hinblick auf die Verteidigung der afrikanischen Besitzungen Frankreichs für eine gebieterische Notwendigkeit. Vom wirtschaftlichen Standpunkte aus verspricht er sich die bedeutendsten Erzeugnisse: Zucker, Salz, Manufakturen werden vom Mittelländischen Meere nach dem Innern gehen, in umgekehrter Richtung werden Baumwolle, Tabak, Reis, Metalle, tierische Abfallprodukte kommen. Die Kosten der Bahn schätzt Leroy-Beaulieu auf nur 250 Mill. Francs, die Kilometer-Bruttoeinnahme auf 6 bis 7000 Francs, wenn nicht gar 8 bis 9000 Frcs., einschließlich der Verwaltungskosten, die angeblich nicht mehr als 60 bis 70 Proz. dieser Ziffer betragen werden. Den Warentarif per Tonnenkilometer schlägt er auf 2½ Ct. an, das sind für die Tonne nur 60 bis 70 Frcs. auf die ganze Strecke. Obwohl Leroy-Beaulieu den Bau der Transsaharabahn als unerläßliche Voraussetzung der Nutzbarmachung von Französisch-Afrika ansieht, glaubt Mohr doch nicht, daß die Bahn in absehbarer Zeit, sei es die Ost- oder sei es die Weststrecke, gebaut wird, weil Frankreich in Algerien ungleich dringendere Aufgaben zu erfüllen habe, die Hunderte von Millionen beanspruchen. Abgesehen aber von dem Projekte der Transsaharabahn, könne Frankreich und Deutschen ein nachahmenswertes Vorbild durch seinen regen Unternehmungsgeist sein, den es in den letzten zwei Jahrzehnten in Afrika gezeigt habe; so habe Frankreich als erste Nation in Westafrika eine Bahn gebaut. Endlich habe das französische Transsaharaprojekt nach dem Tschadsee für uns Deutsche noch eine besondere Bedeutung. „Nicht durch eine französische Bahn", schließt Mohr, „sondern durch eine deutsche könnten am leichtesten die reichen Länder des Tschadsees erschlossen werden, und diese Bahn muß durch Deutsch-Kamerun auf dem kürzesten Wege nach dem Meere gehen. Hier ist ein schönes, hohes und lohnendes Ziel gegeben. Möge der deutsche Unternehmungsgeist sich hier bald ein neues und würdiges Denkmal schaffen."

⊙ **Berlin**, 23. Mai. (Telegramm.) Der **Bundesrat** nahm in seiner heutigen Sitzung die Anträge des vierten Ausschusses zu dem Entwurfe und Vorschriften über die Einrichtung und den Betrieb von Anlagen zur Herstellung von **Bleifarben**, anderen chemischen Bleiprodukten und bleihaltigen Farbengemischen an.

B. **Berlin**, 23. Mai. (Privattelegramm.) Die nach dem **neuen Wahlreglement** bei den Reichstagswahlen vorgeschriebenen **Zellen**, in denen bei der Wahl die Wähler die mitgebrachten Wahlzettel in die ihnen vom Wahlvorstand zu behändigenden Kuverts verschließen sollen, werden in Berlin aus einer sehr einfachen und billig herzustellenden Vorrichtung bestehen. Ein aus drei Seitenbrettern bestehender, circa 1 Meter hoher Rahmen, der durch Scharniere sich zusammenklappen läßt, wird in den Wahllokalen auf einen passenden Tisch gestellt und die Zelle ist fertig. Der Ober- und der Unterkörper des Wählers bleiben frei. Hinter dem Rahmen kann jeder Wähler unbeobachtet und unkontrollierbar seinen Wahlzettel kuvertieren.

— Wie das „B. T." erfährt, beabsichtigt der **Kaiser**, seine diesjährige Nordlandsreise erheblich auszudehnen und annähernd zwei Monate in Norwegen zu verweilen.

— Am 28. Februar behauptete der Abg. **Eickhoff** im Reichstage gelegentlich der zweiten Beratung des Etats der Reichspost- und Telegraphenverwaltung, ein Staatsanwalt

habe geäußert, er kenne keinen Postunterbeamten, der nicht eine oder mehrere Ordnungsstrafen erlitten habe. Der Staatssekretär Kraetke erwiderte hierauf:

Was die Ausführung des Herrn Vorredners bezüglich der Strafen anlangt, so kann ich ihm unumwunden sagen, daß ich kein großer Freund von Geldstrafen bin und es auch nicht für gut finde, wenn bei jeder Kleinigkeit mit den Beamten, die gesündigt haben — bei der Schnelligkeit, mit der gearbeitet werden muß, kommen ja Versehen vor —, lange Protokolle aufgenommen werden. Ich bin der Meinung, daß, wenn Beamten, die sich sonst gut führen, einmal ein Versehen unterläuft, es besser ist, die Sache mündlich zu erledigen, als eine große Verhandlung aufzunehmen, wobei die meisten Beamten doch nur sagen können: „Es ist leider ein Versehen, daß dieser Brief unrichtig dahin geschickt worden ist". Nun bitte ich aber den Herrn Vorredner, aus dem, was ein Staatsanwalt über die Strafen der Beamten gesagt hat, keine Schlüsse zu ziehen, denn Beamte, die vor den Staatsanwalt kommen, sind gewöhnlich solche, die schon recht viel gesündigt haben.

Damit die Ansicht des obersten Chefs der Postverwaltung auch sämtlichen nachgeordneten Beamten und Unterbeamten bekannt werde, ist vorstehende Aeußerung des Staatssekretärs Kraetke in Nr. 7 des Archivs für Post und Telegraphie Seite 215 wörtlich wiedergegeben worden.

⊙ **Bremen**, 23. Mai. (Telegramm.) Eine Versammlung der Arbeitgeber sämtlicher am Baugeschäft beteiligter Gewerbe beschloß, die Innungen der Tischler, Schlosser, Glaser, Maler, Dachdecker, Steinhauer und Stuckateure zu veranlassen, bis Montag Abend zu der Aussperrung sämtlicher Bauhandwerker Stellung zu nehmen.

* **Hannover**, 22. Mai. Die „Hannov. Allgem. Ztg." setzt ihre Arenberg-Enthüllungen fort und schreibt u. a.: „Es paßt nur in den Rahmen dieser ganzen Affäre hinein, wenn der Prinz nicht wie sonst geisteskranke Verbrecher einer Landesirrenanstalt überwiesen wird, sondern, wie uns zuverlässig mitgeteilt wird, in der Maison de Santé in Schöneberg bei Berlin Aufnahme findet, wo er sich, da es ihm ja an Mitteln nicht fehlt, jeden Komfort verschaffen kann. Zu den Bemühungen, die bevorstehende Ueberführung des Prinzen in eine Privatirrenanstalt abzuleugnen, erfahren wir, daß die Absicht bestand, diese Ueberführung, wenn irgend möglich, geheim zu halten." — Das Blatt bestreitet außerdem, daß der Prinz geistesgestört sei.

* **Aus Lothringen.** Die Ansprache, mit welcher der Vorsitzende des lothringischen Bezirkstages, Jaunez, gleichzeitig Vizepräsident des Landesausschusses und Mitglied des Staatsrats, den Kaiser in Bitsch willkommen hieß, lautet u. a.: „Euerer Majestät jubelt heute eine Bevölkerung zu, die sich nicht durch Reichtum auszeichnet, wohl aber durch die altbewährten Tugenden des lothringischen Charakters, durch die Achtung vor der Autorität, durch das streng konservative Festhalten an dem Geist der Zucht und der Ordnung, vor allem aber durch einen begeisterten Royalismus, der in Euerer Majestät den Herrscher erblickt, auf den wir Lothringer stolz sind und dem wir uns in Liebe und Treue ergeben haben." Dazu schreibt man der „Süddeutschen Reichskorrespondenz" aus Metz: „Mag auch vielleicht Herrn Jaunez von Saargemünd in seinen Worten ein wenig Wahlreklame mit unterlaufen sein, um dem verwandten Baron de Schmid das bisherige Reichstagsmandat von Saargemünd zu erhalten und um für den eigenen Sohn Max Jaunez das Reichstagsmandat von Metz zu gewinnen, so bringen jene Loyalitätsbeteuerungen doch nicht minder die wirklichen Gefühle der meisten Lothringer zum Ausdruck. Der Kaiser ist bei den Lothringern beliebt und ihnen außerordentlich sympathisch. Die Aufnahme, die der Kaiser in Lothringen findet, trägt daher jedes Jahr mehr das Gepräge wärmster Herzlichkeit an sich, die weit hinausgreift über die hergebrachten Formen bei Fürstenbegrüßungen, und ist einer der wirksamsten Faktoren für die Wiedergewinnung des Reichslandes."

* **München**, 23. Mai. Der Erzbischof von München-Freising und der Bischof von Passau wurden zu päpstlichen Thronassistenten ernannt.

Oesterreich-Ungarn.

Die Vorgänge in Kroatien.

* **Agram**, 23. Mai. („Ungarisches Korr.-Bureau.") Der Banus hat sich nach Wien begeben, um dem Kaiser über die in Kroatien neuerdings stattgehabten Vorgänge und die dadurch notwendig gewordenen Verfügungen zu berichten. Das Amtsblatt macht die Verfügung des Standrechtes in den Bezirken Delnice, Susak und Stadt Bucari bekannt. In Kalinowic, Bezirk Samobor, wollten die Bauern das Gemeindehaus stürmen. Die Gendarmerie mußte einschreiten. Eine Person wurde getötet, 13 Burschen wurden verhaftet. Die Behauptungen Biankinis im Wiener Reichstage über die Verhältnisse in Kroatien und über die angeblich erfolgten standrechtlichen Hinrichtungen sind unrichtig.

Norwegen.

Das Konsulatswesen.

* **Christiania, 23. Mai.** (Telegramm.) Der Ministerpräsident verlas heute im Storthing eine Regierungserklärung über die Grundlage der Konsulatsverhandlungen mit Schweden, in welcher es unter anderem heißt: Die eventuellen gleichlautenden gemeinschaftlichen Gesetze, welche das Verhältnis zwischen der Leitung der auswärtigen Politik und dem Konsulatswesen zu regeln bestimmt sind, sollen keine Einschränkung der jenem Reiche zustehenden Beschlußfähigkeit betreffend die Ordnung der Leitung der auswärtigen Politik enthalten. Die neuen Gesetze sollen auch nicht als ein Beweis dafür gebraucht werden können, daß Norwegen sich auf die bestehenden Verhältnisse gesetzlich festgelegt, oder dieselben verpflichtet habe. Die Leitung der Ordnung der auswärtigen Politik soll vielmehr überhaupt unberührt bleiben und ihrer Lösung in keiner Weise vorgegriffen werden.

Orient.

Balkanwirren.

* **Sofia**, 23. Mai. (Telegramm.) Es verlautet, Boris Sarafow sei nach Bulgarien zurückgekehrt. Die Nachricht bedarf der Bestätigung.

* **Konstantinopel**, 22. Mai. In der letzten Zeit wurden weitere 16 Ilave- oder Ersatzbataillone des 3. Korpsbereichs mobilisiert. Die gegenwärtige Gesamtstärke des Korpsbereichs, welcher die Vilajets Saloniki, Ueskub, Monastir, Skutari und Janina umfaßt, ergibt rund 140 000 Mann. Beinahe zwei Drittel dieser Truppenmassen sind zur Verwendung gegen das Bandenunwesen verfügbar, ein Umstand, der mit den erst in der letzten Zeit erteilten strikten Befehlen zur energischen Säuberung, Verhaftung und anderen Maßregeln nun die türkische Ueberlegenheit gegen das Treiben der Comités sicher gestellt hat. Auch in Monastir ist das Bandenunwesen sichtbar im Abnehmen begriffen. Außer dem gemeldeten Bandenkampf am 15. d. M. bei Zelenic hat vor elf Tagen ein Bandenkampf bei Kritschewo stattgefunden.

Amerika.

* **Havanna, 23. Mai.** (Telegramm.) Der zwischen den Vereinigten Staaten von Amerika und Cuba abgeschlossene dauernde Vertrag ist heute unterzeichnet worden, derselbe enthält folgende Bestimmungen: Cuba darf keinen Vertrag mit einem auswärtigen Staate abschließen, welcher die Unabhängigkeit beeinträchtigen würde. Es darf keine öffentliche Schuld eingehen, zu welcher die gewöhnlichen Einnahmen in keinem Verhältnis stehen. Die Vereinigten Staaten sollen ermächtigt sein, zur Erhaltung der cubanischen Unabhängigkeit einzugreifen. Ferner wird den Vereinigten Staaten die Befugnis erteilt zur Errichtung einer Kohlenstation auf Isla de Pinos.

Militärisches.

⊙ **Karlsruhe**, 23. Mai. (Telegramm.) Unter überaus zahlreicher Beteiligung ehemaliger Regimentsangehöriger und geladener Gäste begeht das Leibgrenadier-Regiment Nr. 109 heute, morgen und übermorgen die Feier seines 100jährigen Bestehens. Die Stadt hat Festschmuck angelegt. Unter den hier eingetroffenen Gästen befindet sich eine schwedische Offiziersabordnung.

Turngau des Leipziger Schlachtfeldes.

M. **Leipzig**, 23. Mai. Die Vorbereitungen für das Deutsche Turnfest in Nürnberg und die damit in Zusammenhang stehenden turnerischen Veranstaltungen veranlaßten den Turnrat in vergangener Woche zu zwei Sitzungen.

Man besichtigte zunächst den Festturnplatz für das Probeturnen am 5. Juli in Böhlitz-Ehrenberg, um die erforderlichen Vorarbeiten für Herstellung des Festplatzes vergeben zu können. Im allgemeinen ist die Festwiese als günstig gelegen zu bezeichnen und bereits allseitig eingefriedigt, sodaß auch in dieser Beziehung der Kostenaufwand wesentlich niedriger wird als in früheren Jahren. Bei günstiger Witterung rechnet man auf eine Beteiligung wie bei früheren Gaufesten. Die Weihe des neuen Gaubanners dürfte manchen Turner anlocken.

Das Probeturnen wird am Sonntag vor- und nachmittags zur Durchführung kommen. Die Pflichtübungen an den Geräten Reck, Barren und Pferd für den Sechskampf werden am 18. Juni bekannt gegeben.

Die allgemeinen Wetturnen für die Angehörigen des Schlachtfeldgaues nach dem Deutschen Turnfest wurden von der Gauleitung und dem Gauvorturnerausschuß in folgender Ordnung festgelegt: am 16. August in Liebertwolkwitz (Turnhallenweihe), am 23. August in Cröbern (Turnplatzweihe), am 6. September in Stötteritz (Turnhallenweihe). Hierbei rechnet man vor allen Dingen auf eine starke Beteiligung der Jugendklassen, die nach den Bestimmungen der Deutschen Turnfestordnung von der Beteiligung an deutschen Turnfesten ausgeschlossen sind.

Die gemeinsame Fahrt der Turngenossen des Leipziger Schlachtfeldgaues erfolgt mittels Sonderzugs Freitag, den 17. Juli, abends in der elften Stunde. Die Bahnverwaltung hat bereits bindende Zusage gegeben. Die Fahrkarten haben 45tägige Gültigkeit und der Fahrpreis beträgt für Rückfahrkarte 3. Klasse 12,10 ℳ, für 2. Klasse 18,40 ℳ. Bereits 700 Mann aus dem Schlachtfeldgau haben die Benutzung dieses Sonderzuges definitiv zugesagt. Als Treffpunkte für die Sachsen in Nürnberg wurden im Stadtverkehr das Theater-Café, in unmittelbarer Nähe der Lorenzerkirche, und im Festplatzverkehr die Festhalle bestimmt.

Entscheidungen des Reichsgerichts.

Nachdruck verboten.

J. S. **Kann man einen Vertrag bis auf unbestimmte Zeit ausdehnen?** Diese Frage beschäftigte das Reichsgericht in einem Prozesse, welcher gegen die Deutsche Verlagsanstalt in Stuttgart angestrengt war. Im Jahre 1892 hatte jene Verlagsanstalt mit dem Professor Haupt, Lehrer an der Hochschule in Baltimore, welcher sich damals in Wiesbaden aufhielt, einen Vertrag abgeschlossen über die Lieferung des Manuskriptes eines Werkes „Das alte Testament", welches für Amerika bestimmt war und in ca. 20 Bänden in englischer Sprache und illustriert erscheinen sollte. Der Herr Professor meinte, in drei bis vier Jahren das Werk vollendet zu haben und sollte dafür ein Gehalt von jährlich 6000 ℳ erhalten. Es sind aber bis jetzt nur sechs Bände dieses Werkes zum Erscheinen gekommen. Die Herstellung hat nun vielfach Schwierigkeiten zu überwinden gehabt, denn ursprünglich sollte dieses Werk in Deutschland fertig gemacht werden, doch mußte schließlich die Anfertigung in Amerika stattfinden, weil nur Werke, welche dort hergestellt sind, in Amerika den Nachdruckschutz genießen. Der Verlagsanstalt dauerte aber die Fertigstellung dieses „Alten Testamentes" zu lange (es war ursprünglich auch eine Herausgabe des „Neuen Testamentes" geplant), und nachdem verschiedentliche Korrespondenzen mit dem Herrn Professor die Sache doch nicht beschleunigt hatten, schrieb im Dezember 1899 die Verlagsanstalt an den Professor einen Brief, worin sie bemerkte, daß sie von dem Vertrage zurückzutreten beabsichtige und versucht werden solle, das Werk auf andere Weise, vielleicht durch Abgabe an eine andere Verlagsanstalt, zu Ende zu führen. Der Herr Professor habe schon 7 Jahre jährlich 6000 ℳ bezogen, und es sei erst kaum ein Drittel des Werkes fertig geworden. Der Herr Professor wollte sich hierauf nicht einlassen, und als nun die Verlagsanstalt die Zahlung des Gehaltes einstellte, erhob 1900 der Herr Professor Klage auf Zahlung des halbjährlichen Gehaltes (bis zum 1. Juli 1900) in Höhe von 3000 ℳ. Die Verlagsanstalt erhob nun Widerklage auf Schadenersatz in Höhe von 22 984 ℳ, welcher ihr durch die verschiedenen Aenderungen in der Herstellung des Werkes während der verflossenen Erscheinungszeit entstanden sind. Der Herr Professor machte geltend, daß er mehr getan habe, als er kontraktlich verpflichtet gewesen sei, und berief sich darauf, daß die Verlagsanstalt verschiedentlich ihre Anerkennung über die gelieferten Arbeiten ausgesprochen habe, auch trage die Verlagsanstalt Schuld an der Verzögerung. Das Landgericht Stuttgart hat dem Klageanspruch stattgegeben und auch die Widerklage der Verlagsanstalt abgewiesen. Dagegen legte die Beklagte Berufung ein beim Oberlandesgericht Stuttgart, wobei sie geltend machte, daß der Kläger so nachlässig gearbeitet habe, daß nach 7 Jahren noch nicht ein Drittel des Werkes fertig geworden, wodurch sie berechtigt sei, von dem Vertrage zurückzutreten, zumal der Herr Professor schon im Mai 1898 auf das bestimmteste versprochen habe, bald das Werk fertigzustellen. Er habe schon 1893 die Manuskripte von 37 deutschen Mitarbeitern in Händen gehabt; diese 37 Mitarbeiter wurden als Zeugen angerufen. Für eine Verzögerung, welche einmal durch ein Direktionsmitglied der Verlagsanstalt entstanden sei, habe der Kläger eine Entschädigung von 1000 Dollars erhalten. (!) Das Oberlandesgericht wies aber die Berufung zurück. Nun ergriff die Verlagsanstalt das Rechtsmittel der Revision beim Reichsgerichte, welche sich darauf stützte, daß die Vorderrichter die Grundsätze des neuen Verlagsrechtes nicht richtig gewürdigt haben, unter den vorliegenden Verhältnissen könne die Beklagte von ihrem Rücktrittsrecht Gebrauch machen. Der höchste Gerichtshof hat die Revision für begründet angesehen; er hat das Urteil des Oberlandesgerichts aufgehoben und die Sache zur nochmaligen Verhandlung an die Vorinstanz zurückverwiesen. Das Urteil sagt, der Vertrag war abgeschlossen in der Voraussetzung, daß das Werk in vier Jahren fertig werde, und dafür sollten jährlich 6000 ℳ bezahlt werden; diese Kalkulation lag dem Vertrage zu Grunde. Die Verlagsanstalt war nicht verpflichtet, die Manuskripte in so kleinen Dosen anzunehmen, daß dadurch vielleicht ein Zeitraum von 20 Jahren entstehe und dem Autor dafür jährlich 6000 ℳ zu zahlen seien. Es ist falsch, wenn der Berufungsrichter annimmt, der Kläger hätte noch anderweitig viel zu tun gehabt, wenn er es nicht erfüllen konnte, mußte er es nicht übernehmen, in vier Jahren das Werk fertig zu stellen. Dieser Verzug habe aber auch Bedeutung für die Widerklage.

J.S. **Von prinzipieller Bedeutung für den buchhändlerischen Verlag** ist die Entscheidung, welche das Reichsgericht in einem Prozesse getroffen, den die Schriftstellerin Bertha Behrens (W. Heimburg) gegen J. M. Gebhardts Verlag in Leipzig angestrengt hatte. Es handelte sich um die Auslegung des § 2 des neuen Verlagsrechtes vom 19. Juni 1901, welcher besagt: „Der Verfasser hat sich während der Dauer des Vertragsverhältnisses jeder Vervielfältigung und Verbreitung des Werkes zu enthalten, die einem Dritten während der Dauer des Urheberrechtes untersagt ist. Dem Verfasser verbleibt jedoch die Befugnis zur Vervielfältigung und Verbreitung"; (nun kommen Punkte bezüglich Uebersetzung in fremde Sprachen, Umwandlung in dramatische Form und Kompositionen); dann heißt es weiter: „Auch ist der Verfasser zur Vervielfältigung und Verbreitung in einer Gesamtausgabe befugt, wenn seit dem Ablaufe des Kalenderjahres, in welchem das Werk erschienen ist, zwanzig Jahre verstrichen sind." Im Jahre 1882 waren in J. M. Gebhardts Verlag zwei Werke der Heimburg erschienen, die Novelle „Ihr einziger Bruder" und acht kleine Novellen unter dem Titel „Waldblumen". Ihre späteren Werke hatte die Heimburg bei Ernst Keils Nachfolger in der „Gartenlaube" erscheinen lassen; diese Verlagsfirma beabsichtigte nun, eine neue Folge der illustrierten Ausgabe der gesammelten Romane und Novellen von W. Heimburg herauszugeben, und im Juni 1902 teilte die Heimburg bezüglich jener beiden erwähnten Werke dieses Vorhaben der Firma J. M. Gebhardts Verlag mit unter Hinweis auf jenen Schlußsatz des § 2 des Verlagsrechtes vom 19. Juni 1901. Die genannte Verlagsfirma aber verbot dieses und drohte mit einer Nachdruckklage. Darauf hat die Heimburg Klage gegen J. M. Gebhardts Verlag beim Landgericht Leipzig erhoben auf „Anerkennung, daß sie (die Klägerin) berechtigt sei, die erwähnten zwei Werke in der Gesamtausgabe mit erscheinen zu lassen". Die beklagte Firma machte geltend, daß das neue Verlagsrecht keine Uebergangsbestimmungen enthalte, und die vor dem Inkrafttreten jenes Gesetzes geschlossenen Verträge gelten nach dem alten Recht (hier das sächsische Recht). Nach dem geschlossenen Vertrage habe der Verleger unbeschränktes Eigentum an jenen Werken. Wenn die Auffassung der Klägerin Behrens (Heimburg) richtig sei, so habe der Verleger ja nur zwanzig Jahre das Verlagsrecht, denn nach Ablauf dieser Zeit könne der Verfasser ja ein anderes Werk schreiben und dann dieses mit dem ersten zusammen einem neuen Verleger geben, als „Gesamtausgabe". Das Landgericht hat die Klage abgewiesen mit der Begründung, daß beide Parteien beim Abschlusse des Vertrages im Jahre 1882 in Sachsen ihren Wohnsitz hatten (die Klägerin, welche jetzt in Ballenstedt a. H. ihren Wohnsitz hat, lebte 1882 in Niederlößnitz) und deshalb die Klage nach sächsischem Recht zu behandeln sei. Nach dem sächsischen Bürgerlichen Gesetzbuche ist es verboten, Werke, die in einem anderen Verlage erschienen sind, ohne Zustimmung des Verlegers in eine Gesamtausgabe aufzunehmen. Der Zweck des neuen Verlagsrechtes ist nicht, ein neues Recht zu schaffen, sondern das in Uebung befindliche Recht festzustellen. Auch jetzt, nach dem Inkrafttreten des neuen Gesetzes, könne zwischen Autor und Verleger vereinbart werden, daß dem Autor das Recht, nach 20 Jahren eine Gesamtausgabe herauszugeben, nicht zustehe. Der Verleger könne sich die Rechte, welche ihm früher zugestanden, auch jetzt ausbedingen. Kann er sich aber dieses Recht jetzt auch noch ausbedingen, so kann ihm das bereits früher erworbene Recht durch das neue Gesetz nicht genommen werden. Gegen dieses Urteil hatte die Klägerin Berufung beim Oberlandesgericht Dresden eingelegt; doch wurde diese unter Aufrechterhaltung des erstinstanzlichen Urteils zurückgewiesen. Dasselbe Schicksal hatte die beim Reichsgerichte eingelegte Revision, indem der erste Civilsenat des höchsten Gerichtshofes dieselbe kostenpflichtig zurückwies, weil in dem angefochtenen Urteile keinerlei Rechtsirrtum zu erkennen ist, das neue Gesetz könne hier keine Anwendung finden.

Das **Central-Hotel Berlin** ist das größte Hotel Deutschlands. Es enthält 500 Zimmer von 3 Mark an und hochelegante Appartements mit Salon und Bad, **das fashionabelste Hotel-Restaurant Berlins**, sowie Bäder und elektrisches Schwitzbad. Nachdem der mehrere Jahre währende Umbau vollendet, ist das Hotel nicht nur eine Sehenswürdigkeit als Luxushotel 1. Ranges, sondern auch absolut ruhig. **Es liegt direct gegenüber dem Centralbahnhof Friedrich-Straße.**

IGLS TIROL, AUSTRIA 970 METER UEBER DEM MEER.
Bevorzugter und bestempfohlener Frühjahrs- und Sommeraufenthalt.
Grosse ebene Waldungen in allernächster Nähe.
Verlangen Sie Prospekt, Zusendung frei durch
GRAND HOTEL IGLERHOF
Igls, Austria.

PATENTE u. s. w. Patentanwalt **SACK**
Brühl 2.

Apollinaris
KOHLENSAURES MINERALWASSER.
STAATS-MEDAILLE
DÜSSELDORF 1902, und
GOLDENE-MEDAILLE.
Jährl. Versandt 29 *Millionen Gefässe.*

Das lästige Sodbrennen
wird ebenso wie alle sonstigen **Verdauungsbeschwerden**, wie **Aufstoßen, Stuhlverstopfung, Blähungen** 2c. nach dem Urteil ärztl. Autoritäten am besten beseitigt durch **Dr. Roos' Flatulin-Pillen.**
Orig.-Schacht. à 1 ℳ i. d. Apoth. erh. Gr. Räh. d. Dr. J. Roos, Frankf. a. M.
Best.: Doppeltk. Natr., Rhab., M. Magn. je 4, Fenchel-, Pfeffm.-, Kümmelöl je 3 Tr.

Tadellos exportfähig.
MARIENBADER RUDOLFSQUELLE
NATÜRLICHES GICHTWASSER
(Trinkcuren im Hause)
Indicationen: Gicht, harnsaure Diathese, Harngries, Nierensteine, Blasensteine, chronische Nieren-Entzündung und Blasenkatarrh; auch besonders wirksam als **diätisches Getränk** zur Verhütung dieser Leiden bei allen dazu erblich veranlagten oder durch Ernährung und Lebensweise disponirten Personen.
Zu beziehen von der **Mineralwasser-Versendung Marienbad**, ferner erhältlich in allen Mineralwasser-Handlungen, Apotheken und Droguerien.
Broschüren und Gebrauchsanweisungen **kostenfrei** durch die **Marienbader Mineralwasser-Versendung.**

Unübertroffen bleibt **Globus-Putzextrakt** als Metall-Putzmittel

Odda Neue Kinder-Nahrung nach Professor von Mering. Hervorragend bei Darmkrankheiten. Packet M 1.25

Patentanwalt **SPEER**, Leipzig, Neumarkt 27.

J. G. **Irmler** Hoflieferant.
Gegründet 1818. Goldene Staatsmedaillen.
Flügel- u. Pianino-Fabrik. Leipzig, Turnerstrasse 4.

HOH & HAHNE Photograph. Bedarfsartikel. LEIPZIG.
Photographische Apparate
und sämmtl. Zubehör in reichster Auswahl. **Saisonneuheiten** sind zahlreich eingetroffen. **Specialität: vorzügliche Objective zu billigsten Preisen. Unterricht** in allen photogr. Arbeiten kostenlos. Garantie für jeden Artikel. — Mäßige Preise.
Hoh & Hahne, Specialhaus für Photographiebedarf **Reichsstraße 6.**

Neues Theater.

(Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.)
Sonntag, den 24. Mai 1903.
Anfang 7 Uhr.
137. Abonnements-Vorstellung (1. Serie, grün).
Der Freischütz.
Romantische Oper in 4 Akten von Friedrich Kind.
Musik von C. M. von Weber.
Regie: Oberregisseur Goldberg. — Direktion: Kapellmeister Porst.

Personen:

Ottokar, böhmischer Fürst	Herr Carl Groß.
Cuno, fürstlicher Erbförster	Herr Kunze.
Agathe, seine Tochter	Frl. Korb.
Aennchen, seine Verwandte	Frl. Gordini.
Caspar, Jäger	Herr Soelper.
Max, Jäger	Herr Moers.
Kilian, ein reicher Bauer	Herr Marion.
Samiel, der schwarze Jäger	Herr Henning.
Ein Eremit	Herr Schütz.
Brautjungfer	Frl. Hartkopf.
Erster Jäger	Herr Benger.
Zweiter Jäger	Herr Schramm.

Fürstliche Jäger und Gefolge. Bauern und Bäuerinnen. Musikanten. Brautjungfern.

Zeit der Handlung: Kurz vor Beendigung des dreißigjährigen Krieges. Das dekorative Arrangement der „Wolfsschlucht", die Maschinerien und Beleuchtungen nach Angabe des königl. Maschineriedirektors Herrn Carl Lautenschläger in München. Die Dekoration der „Wolfsschlucht" (3. Akt) aus dem Atelier des Hoftheatermalers Herrn H. Burghart in Wien. Die Dekoration des 2. Aktes (Zimmer im Forsthause) aus dem Atelier des Hoftheatermalers Herrn J. Kautsky in Wien. Requisiten und cachirte Gegenstände angefertigt vom Cacheur Herrn Koch.

Leitung der Maschinerien: Herr Obermaschinenmeister J. Deuk.
Pausen nach dem 2. und 3. Akt.
Texte à 30 ₰ an der Kasse und bei den Logenschließern.

Opern-Preise.

Parterre 1 ℳ 50 ₰, I. Parkett 4 ℳ, II. Parkett 3 ℳ, Parterre-Logen: Ein einzelner Platz 3 ℳ, Proscenium-Logen im Parterre und Balkon: Ein einzelner Platz 5 ℳ, Mittel-Balkon: Vorder-Reihen 5 ℳ, Mittel-Reihen 4 ℳ, Hinter-Reihen 3 ℳ, Seiten-Balkon 4 ℳ, Balkon-Logen: Ein einzelner Platz 3 ℳ 40 ₰, Proscenium-Logen im I. Rang: Ein einzelner Platz 3 ℳ, Amphitheater, Sperrsitz 3 ℳ, Stehplatz 1 ℳ 50 ₰, Logen des I. Ranges: Ein einzelner Platz 2 ℳ 60 ₰, II. Rang, Mittelplatz, Sperrsitz 1 ℳ 80 ₰, Seitenplatz, Sperrsitz 1 ℳ 25 ₰, Stehplatz 1 ℳ, III. Rang, Mittelplatz, Sperrsitz 75 ₰, Mittelplatz, Stehplatz 60 ₰, Seitenplatz 50 ₰, Proscenium-Logen im III. Rang 1 ℳ.
Einlaß 1/2 7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende nach 1/2 10 Uhr.

Montag, den 25. Mai (138. Abonnem.-Vorst., 2. Serie, roth): **Fatinitza.** Anfang 7 Uhr.

Altes Theater.

(Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.)
Sonntag, den 24. Mai 1903.
Nachmittags 3 Uhr. Zu ermäßigten Preisen.
Kaltwasser.
Lustspiel in 3 Akten von Ludwig Fulda.
Regie: Ober-Regisseur Geidner.

Personen:

Dr. Hermann Slevogt, leitender Arzt des Sanatoriums Fichtenthal	Herr Schaz.
Elvine, seine Frau	Frl. de Lalsky.
Dr. Scheibler, Assistenzarzt	Herr Walter.
Arthur Pilgram, Kapellmeister	Herr Häusler.
Annie Sachs	Frl. Rolewska.
Minna Gilbert	Frl. Richter.
Dr. Ladislaus Kaltheser	Herr Röbbeling.
Professor Wiederhold	Herr Hetzle.
Geheimrätin Bibus, Witwe	Frl. Dalldorf.
Fräulein Levasseur, Gesellschafterin	Frl. Jurberg.
Hans Timm, Student	Herr Schuffenhauer.
Fräulein Abel	Fr. Huth.
Frau Hübner	Frl. Schippang.
Bornemann	Herr Huth.
Morstadt	Herr Demme.
Franz, Badediener	Herr Schmiedecke.
Therese, Dienstmädchen	Fr. Henning.

Die Handlung spielt im Sanatorium Fichtenthal.
Zeit: Gegenwart.
Pause nach dem 1. Akt.

Ermäßigte Preise.

Parterre ungesp. 75 ₰, Parkett 1 ℳ 50 ₰, Proscenium-Loge (Platz) 1 ℳ 50 ₰, Kleine Proscenium-Logen à Loge 6 ℳ, Parterre-Logen: Logensitz 1 ℳ 50 ₰, Sperrsitz 1 ℳ 25 ₰, Stehplatz 75 ₰, Amphitheater, Sperrsitz 1 ℳ 50 ₰, Amphitheater, ungesperrt 1 ℳ, I. Rang, Sperrsitz, I. Reihe 1 ℳ 50 ₰, II. Reihe 1 ℳ 30 ₰, I. Rang-Logen (Platz) 1 ℳ 25 ₰, I. Rang, Stehplatz 65 ₰, II. Rang, Sperrsitz 1 ℳ, II. Rang-Logen (Platz) 75 ₰, III. Rang, Mittelplatz 40 ₰, Seitenplatz 25 ₰.
Einlaß 1/2 3 Uhr. Anfang 3 Uhr. Ende nach 1/2 6 Uhr.

Abends 7 Uhr.
Die schöne Helena.
Komische Oper in 3 Abtheilungen von Meilhac und Halévy.
Deutsch von E. Dohm.
Musik von Jacques Offenbach.
Regie: Regisseur Haas. — Direktion: Capellmeister Findeisen.
1. Abtheilung: Das Orakel. — 2. Abtheilung: Der Traum.
3. Abtheilung: Die Entführung.

Personen:

Paris, König Priams Sohn	Herr Sturmfels.
Menelaus, König von Sparta	Herr Sukfüll.
Helena, dessen Gattin	Fr. Siegmann-Wolff.
Agamemnon, König der Könige	Herr Haas.
Klytämnestra, dessen Gemahlin	Frl. Bule.
Orestes, dessen Sohn	Frl. Kießling.
Pylades, dessen Freund	Frl. Reinhold.
Calchas, Großaugur des Jupiter	Herr Franz Groß.
Achilles, König von Pythia	Herr Greiner.
Ajax I., König von Salamis	Herr Mehlhorn.
Ajax II., König von Locris	Herr Bärwinkel.
Philocomus, Diener im Tempel Apollos	Herr Henning.
Eutycles, Schlosser	Herr Schröder.
Bachis, Helena's Vertraute	Frau Renner.

Leona, Pherenis, Thetis, Deidamia,	Gespielinnen von Orestes und Pylades	Frau Richter. Fr. Henning. Frl. Behr. Frl. Wähnert.
Ein Sklave		Herr Renner.

Volk von Sparta. Tänzerinnen. Bachantinnen.
Die erste und zweite Abteilung spielt in Sparta, die dritte in Nauplia an den Ufern des Meeres.
Pause nach jeder Abteilung.
Texte à 50 ₰ an der Kasse und bei den Logenschließern.

Gewöhnliche Preise.
Parterre, ungesperrt, 1 ℳ 25 ₰. Parkett 2 ℳ 75 ₰. Proscenium-Loge: (Platz) 2 ℳ 75 ₰. Kleine Proscenium-Logen, à Loge 11 ℳ. Parterre-Logen: Logensitz 2 ℳ 75 ₰. Sperrsitz 2 ℳ 20 ₰. Stehplatz 1 ℳ 50 ₰. Amphitheater, Sperrsitz 2 ℳ 75 ₰, ungesperrt 1 ℳ 75 ₰. I. Rang, Sperrsitz, I. Reihe 2 ℳ 75 ₰, II. Reihe 2 ℳ 25 ₰. I. Rang-Logen: (Platz) 2 ℳ 20 ₰. I. Rang, Stehplatz 1 ℳ 50 ₰. II. Rang, Sperrsitz 1 ℳ 40 ₰. II. Rang-Logen: (Platz) 1 ℳ 25 ₰. III. Rang, Mittelplatz 60 ₰. Seitenplatz 30 ₰.
Einlaß ¼7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende gegen ½10 **Uhr.**

Montag, den 25. Mai:
Im bunten Rock. Anfang ½8 Uhr.
Die Direktion.

Leipziger Schauspielhaus.

Südviertel. Direktion: Anton Hartmann. Sophienstr. 19.
Nachdruck verboten. Nachdruck verboten.

Sonntag, den 24. Mai 1903:
Anfang 3½ Uhr. Nachmittags: Anfang 3½ Uhr.
Vorstellung bei halben Preisen.
Das grosse Licht.
Schauspiel in 4 Aufzügen von Felix Philippi.
Die zur Handlung gehörige Musik von Ferdinand Hummel.
In Scene gesetzt vom Direktor Hartmann und Regisseur Forsch.

Personen:

Lorenz Ferleitner, Baumeister des Münsters	Julius Gerdenberg.
Fritz Rasmussen, Maler	Otto Mauren.
Frau Rasmussen, seine Mutter	Katarina Winkler.
Charlotte Eggers, deren Nichte	Elisabet Kirch.
Dr. Gellnitz, Oberbürgermeister und Vorsitzender	Jean Hofmann.
Stiftsherr Burghaber	Ernst Malta.
Professor Marquard, Lehrer an der Kunstakademie	Ernst Bornstedt.
General z. D. von Schönbert	Hans Rößler.
Habermann, Direktor einer Versicherungs-Gesellschaft	Kurt Boettcher.
Rittergutsbesitzer Baron von Rohrbrück	Wilhelm Berthold.
Geh. Sanitätsrat Dr. Wallenberg	Hans Bredow.
Dr. Köhler, Justizrat und Justitiar	Bernh. Wildenhain.
Fabrikbesitzer Mielentz	Erwin Kaiser.
Gollner, Organist und Chordirigent	Robert Forsch.
Dittrich, Sekretär bei Doktor Gellnitz	Armand Fauré.
Krause, Rathausdiener	Wilhelm Bilz.
Biewey, Obersteinmetz	Emil Bartholomé.
Röthel, Glockengießer	Albert Willi.
Frau Heddermann	Else Wernow.
Ein Dienstmädchen bei Frau Rasmussen	Emilie Winterberg.
Der Türmer des Münsters	Ernst Malta.
Ein Arbeiter	Marquard Curtius.

(Gellnitz bis Gollner: Mitglieder d. Münster-Comités)

Ort: Eine große Stadt. — Zeit: Gegenwart.
Nach dem 2. Akt findet eine längere Pause statt.
Einlaß 3 Uhr. Anfang 3½ Uhr. Ende 6 Uhr.

Anfang 7 Uhr. **Abends:** Anfang 7 Uhr.
Gastspiel von Irene Triesch,
Mitglied des Deutschen Theaters in Berlin.
Der Schleier der Beatrice.
Schauspiel in 5 Akten von Artur Schnitzler.
In Scene gesetzt vom Oberregisseur Artur Eggeling.

Personen:

Lionardo Bentivoglio, Herzog von Bologna	Otto Mauren.
Graf Andrea Fantuzzi	Artur Eggeling.
Teresina, seine Schwester	Alice de Fontelive.
Silvio Cossini, Geheimschreiber (am Hofe des Fürsten)	Ernst Bornstedt.
Carlo Magnani (am Hofe des Fürsten)	Jean Hofmann.
Hauptmann Guidotti (am Hofe des Fürsten)	Oskar Hille.
Der junge Malvezzi (am Hofe des Fürsten)	Wilhelm Berthold.
Der alte Chiavelozzi	Ernst Malta.
Orlandino, sein Neffe	Albert Matthaei.
Zampieri (junge Adelige)	Ernst Distler.
Brant (junge Adelige)	Armand Fauré.
Ribaldi (Hauptleute)	Emil Bartholomé.
Baiori (Hauptleute)	Fritz Schäfer.
Compeggi (Hauptleute)	Hans Bredow.
Filippo Loschi, Dichter	Julius Gerdenberg.
Agostino Dossi, Musiker	Bernh. Wildenhain.
Ercole Manassi, Bildhauer	Lotar Mehnert.
Tito Tibaldi (reiche junge Bologneser)	Armand Fauré.
Antonio Rigetti (reiche junge Bologneser)	Emil Bartholomé.
Der alte Nardi, ein Wappenschneider in Bologna	Robert Forsch.
Frau Nardi	Katarina Winkler.
Rosina (ihre Kinder)	Anny Lesczinsky.
Francesco (ihre Kinder)	Bernhard Vollmer.
Beatrice (ihre Kinder)	* * *
Vittorino Monaldi, in der Werkstatt des alten Nardi	Kurt Boettcher.
Capponi, Händler mit Gewürzen und Wohlgerüchen	Ernst Wirth.
Benozzo, sein Sohn	Paul Robert.
Bassi, Kaufmann	Hans Rößler.
Claudia (junge Bologneser Frauen)	Melitta Benda.
Caterina (junge Bologneser Frauen)	Maria Kolmar.
Margherita, ein junges Mädchen	Julia Siegert.
Isabella (florentinische Courtisanen)	Elisabet Kirch.
Lucrezia (florentinische Courtisanen)	Elisabet Anders.
Battista, Diener des Filippo	Hans Bredow.
Erster (Bürger)	Albert Willi.
Zweiter (Bürger)	Ernst Distler.
Dritter (Bürger)	Marquard Curtius.
Erstes (Mädchen)	Else Wernow.
Zweites (Mädchen)	Emilie Winterberg.
Erster (Bote)	Karl Wagner.
Zweiter (Bote)	Wilhelm Berthold.
Ein Geiger	Erwin Kaiser.

Stimme eines Gefangenen.
Adelige, Bürger, Bürgerfrauen, Bürgermädchen, Soldaten, Wachen, Courtisanen, Diener und Musikanten.
Spielt in Bologna zu Beginn des 16. Jahrhunderts.
*** Beatrice . . **Irene Triesch** als Gast.
Nach dem 3. Akt findet eine längere Pause statt.

Abends kleine Gastspielpreise.

Parterre	1,50 ℳ	I. Rang Balkon-Loge	4,50 ℳ
II. Parquet	2,50 „	I. „ Proscenium-Loge	5,— „
I. „	3,— „	Parquet Proscenium-Loge	5,— „
Parquet-Loge	3,— „	II. Rang Proscenium-Loge	1,50 „
Parquet Fauteuil	4,— „	II. „ Balkon-Loge	1,50 „
I. Rang	2,50 „	Amphitheater I. u. II. Reihe	1,50 „
I. „ Seitenbalkon	3,— „	„ III. u. IV. „	1,25 „
I. „ Mittelbalkon	3,50 „	Stehplätze im II. Rang	0,80 „
I. „ „ Fauteuil	4,— „		

Einlaß ½7 **Uhr.**
Kassenöffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.
Montag, den 25 Mai: Zum ersten Mal: „Zaza". Sittenbild in 5 Aufzügen von Pierre Berton und Charles Simon, für die deutsche Bühne bearbeitet von Bolten-Baeckers.
Zaza . . **Irene Triesch** vom Deutschen Theater in Berlin als Gast.
Vorverkauf und Verkauf von Tagesbilletts bei F. R. Coppius, Cigarren-Imp., Peterstr. 15.
Vorverkauf-Gebühr wird nicht erhoben.
Die Tageskasse im Theater ist täglich geöffnet von 10—2 Uhr, Sonntags von 11—2 Uhr.

Battenberg-Theater.

Sonntag, den 24. Mai, abends 8 Uhr:
Doktor Wespe.
Lustspiel in 5 Akten von Roderich Benedix.
Morgen: **Das verlorene Paradies,** Schauspiel von Fulda.

Verein Thalia, *Elsterstr. 42.*

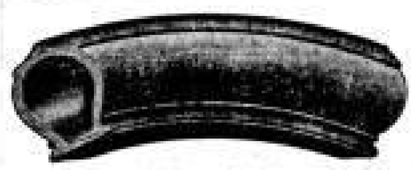
Sonntag, den 24. Mai 1903,
Der geheime Sekretär. Lustspiel in 3 Akten von Ernst Wichert.
Kassenöffnung **6** Uhr, Einlass **6½** Uhr. Anfang **7** Uhr.

Riebeck-Biere sind rein und gut.

Tanzstunde Gust. Engelhardt.

Gründlicher Unterricht für **Tanz und gesellschaftliche Umgangsformen. Lehrkurse** — größere wie kleinere — **Wochentags- und Sonntagscirkel,** in beliebiger Zusammenstellung und **jederzeit** passend. **Einzelunterricht, Nachhilfestunden, Einstudirungen** von **National-** und **Charaktertänzen, Costümquadrillen, Tanzreigen für Damen, Herren und Kinder.**
Beginn des II. Sommercursus am 7. und 10. Juni.
Geschätzte Anmeldungen erbeten von 11—3 oder 7—9 Uhr.
Hochachtend **Gustav Engelhardt,** Reichsstraße 33/35.

Luft-Schläuche.



Lauf-Decken.

Wir führen principiell im Interesse des kaufenden Publicums nur **prima Qualitäten mit voller einjähriger Garantie** und tauschen jede Decke und jeden Schlauch innerhalb Jahresfrist um, die **einen Fabrikationsfehler** zeigen.

Wir offeriren:

Laufdecken für Fahrräder:		Luftschläuche für Fahrräder:	
Superior	ℳ 6.—	Superior	ℳ 3.75
Velo	„ 7.50	Velo	„ 4.25
Dunlop Wulst	„ 10.—	Dunlop	„ 5.—
Continental	„ 10.50	Continental	„ 5.50
Excelsior	„ 10.50	Excelsior	„ 5.50

Allein-Depot von: Continental-Motor-Wagen-Pneumatics.
Firma: **Arthur Klarner**
Leipzig, Elisenstr. 12.

E. Hoffmann

Markt 9.
Special-Haus für moderne Besatzartikel.
Erstclassige Bezugsquelle für Ateliers feiner Damenschneiderei.

Production 1000 Ctr. p. Tag
Krystall-Eis
garantiert keimfrei aus destillirtem Wasser
Prompte sichere Lieferung — zu mässigem Preise — für Haushalt- u. Grossbedarf.
Vermietung v. Eisschränken an Private.
Kühl- u. Gefrierräume.
Spedition der lagernden Waren.
KRYSTALLEISFABRIK u. KÜHLHALLEN A.G.
Leipzig-A.* Cichoriusstr. 11.* Tel. 3998.

Damen-Blousen,
Morgenröcke, Matinée's,
Seidene u. Alpacca-Röcke,
Spitzen-Umhänge u. Paletots,
Stola's, Chiffon-Boa's u. Kragen
empfiehlt
Gustav Kreutzer
Grimm. Str. 16.

Mineralbrunnen

Kur- und Tafelwässer
garantirt immer **frischeste** Füllung.
Samuel Ritter (Inhaber Paul Röhre)
Neumarkt 29. Gegr. 1798. **Telephon 2229.**
Spezial- und Versandhaus für Mineralwässer und Liköre.

Frühjahrs-Neuheiten

sind in reicher Auswahl in jeder Preislage eingetroffen, als:
Baby- u. Kindermäntel, Kleidchen, Knaben--Anzüge, Hauben, Hüte, Mützen, Strümpfe, Schuhe.
Complete Baby-Ausstattungen.
Alex. Enders, Baby-Bazar, Markt, Bühnengewölbe No. 1 und 2.

Aufpolstern Sopha 6 ℳ, Matratzen 3 ℳ
Leipzig-Neuschönefeld, Eisenbahnstr. 66.

Georg Brokesch

Portrait-Atelier gegr. 1876.
Höchste Auszeichnungen!
Alle modernen Verfahren.

Zeitzer Strasse 2.

Koffer-Fabrik
Hugo Rust,
Neumarkt 7
empfiehlt in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen
Koffer, Taschen und Lederwaaren.

Die Leipziger Musiksaison.

Unter diesem Titel wird der Unterzeichnete eine
Wochenschrift
herausgeben, die alljährlich **von October bis April erscheinen** und **ausschliesslich** die **Erscheinungen der Leipziger Musiksaison (Oper, Concert, Musikverlag etc.)** in rücksichtslos den Thatsachen entsprechender Kritik behandeln soll. **Abonnements (der Jahrgang 4 ℳ,** auch nach auswärts, frei ins Haus) werden schon jetzt **Kantstrasse 35, III.** angenommen. Der Betrag ist erst nach Erscheinen der ersten Nummer zu entrichten.
Bruno Schrader.

Aufbewahrung von Pelzsachen
nimmt unter **Garantie** entgegen und **holt ab**
Leipziger Pelzwaren-Manufactur
Telephon 7633. **Max Barthel,** Brühl Ecke Ritterstr.

Wiesbadener zu **Hauskuren** Besuchteste Quelle Europas
zu **Hauskuren Kochbrunnen**
Aerztlich anerk. schnellste Erfolge bei Erkrankungen der Athmungs- u. Verdauungs-Organe, **Gicht, Rheumatismus, Stein-** u. Griesbeschwerden, Leberkrankheiten, Frauenleiden, Fettsucht, Scrophulose u. Blutarmut. Zur Unterstützung d. Kur die weltbekannt. natürl. Quellenprodukte: **Kochbrunnen-Quellsalz, Seife, Pastillen u. Badesalz.** Ein Heft ärztl. Kundgebungen von Weltautoritäten üb. **Hauskuren** sowie Anweis. grat. u. fr. Erhältlich in all. Mineralwasserhandlung., Apoth. etc. oder durch den amtlichen Versand: **Brunnen-Contor, Wiesbaden.** (Unter Kontrolle der städtischen Kurdirektion.)

Julius Feurich
Königl. Sächs. und Kaiserl. Oesterr. u. Königl. Ung. Hof-Pianoforte-Fabrik
Leipzig
Colonnadenstr. 30.

Feurich Flügel
Feurich Pianinos

Gegründet 1851.
Fabrikat ersten Ranges.
Vielfach prämiirt.

Leipzig 1897 allerhöchste Auszeichnung
„für technisch und künstlerisch vollendete Flügel und Pianinos"
Kgl. Sächs. Staats-Medaille.

Krystall-Eis Rechenberg & Tschopik

Tel. 162. Tel. 4129.

Sport und Mode — Höchste Auszeichnungen
Loden-Special-Geschäft
F. Hirschberg & Co.
Eigenes Fabrikat. ✻ München ✻ Modelle ges. gesch.
Wetterfeste — Regendichte
Sport-, Reise- und Gebirgs-Costumes
von 8 M. 18 an.
Jagd-, Velo- und Automobil-Costumes.
Regen- und Reise-Mäntel.
Wetter-Kragen u. Costume-Röcke.
Empire-Reform-
Gesundheits-Costumes
in künstlerisch aparter Ausführung nach Vorschrift ärztlicher Autoritäten.

FHC
echte Tyroler u. Bayer.
Loden.
Regendichte
Homespuns, Kammgarn und
wetterfeste
Sport-, Reise- u. Strand-Stoffe.

Verkauf sämmtlicher Erzeugnisse zu Original-Preisen durch
J. G. Eichler,
Leipzig,
Neumarkt, Städtisches Kaufhaus,
Laden 39.
Der neue reich illustrirte Pracht-Katalog gratis.

Geldschränke neuester Construction,
mit gebogenen Mänteln, vollständig glatt,
Cassetten, Schlüsselkästen, Copirpressen,
Braune & Roth, Sidonienstrasse 37.

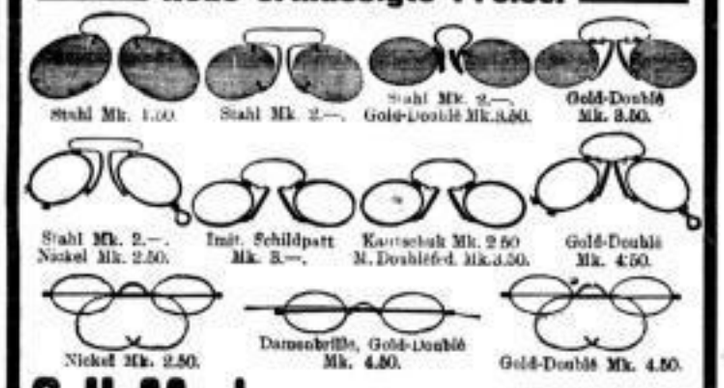
Möbel auf Abzahlung.
Mein großes Lager in **Möbeln** und **allen Polsterwaaren** bei Lieferung ganzer Wohnungseinrichtungen und Ausstattungen bringe in empfehlende Erinnerung. — Zur Ergänzung auch Stücke einzeln, als:
Kleidersecretäre, Verticows, Schreibtische, Spiegelschränkchen, Tische, Stühle, nußbaum fournirt und lackirt, Sophas, Ottomanen, Garnituren, Paneel- u. Taschensophas, nur beste Bezüge in Plüsch, Moquettes, Rips u. s. w. u. s. w., Bettstellen, Matratzen, auch sog. franz. Betten, in fournirt und lackirt, Waschtische, Spiegel, Trumeaux, Bauerntische, Servirtische, Gardinenleisten, Portièrenstangen u. Rosetten, Betten, Federn, sowie Küchenschränke, Küchentische, Stühle u. Bänke
bei solidester Ausführung und billigsten Preisen.
Auf Abzahlung
bei mäßiger Anzahlung.
Otto Klingmüller
(M. Luckhardt Nachf.)
Sternwartenstr. 24, I. Leipzig, Sternwartenstr. 24, I.

Den **geehrten Rauchern** auf dem Lande, den Herren Gutsbesitzern, Pastoren, Industriellen etc. etc., welche oft Cigarren u. s. w. sich nicht persönlich aussuchen können, empfehlen unser reichhaltiges Lager von ausserordentlich guten, sehr preiswerthen, **in Deutschland hergestellten Cigarren** in der Auswahl **von 200 verschiedenen Sorten,** anfangend mit **Mk. 18.— das Tausend** und endigend mit **Mk. 340.—** das Tausend, ferner
Cigaretten und Rauchtabake
vorzüglichster Qualität zu billigst gestellten Preisen und schliesslich
in Havana gearbeitete Cigarren
von Mk. 80.— bis Mk. 3200.— das Tausend, wovon augenblicklich circa 300 diverse Formate von hervorragenden Fabriken auf Lager haben.
Bedienung streng reell!
Bei **Baarzahlung** und **Originalkisten 5 %** und **von 1000 Stück an 6 % Rabatt.** Preisbücher über die obigen Sachen stehen stets gern und unentgeltlich zur Verfügung.
Boenicke & Eichner, G. m. b. H.,
Leipzig, Petersstrasse 3.
Telephon 2705.

Ausverkauf
wegen Geschäftsverlegung.
Um mein sehr großes Lager in allen Haus- u. Küchen-Geräthen, emaillirten Kochgeschirren, Luxuswaaren, vernickelten Gebrauchsgegenständen 2c. möglichst zu räumen, gewähre ich von heute ab auf jeden Einkauf einen Rabatt von
20 % = Zwanzig Procent
(außer auf Küchenmöbel u. Gloschränke, auf deren Preise ich 15 % — Fünfzehn Procent vergüte.)
Ich erlaube mir, **sparsame Hausfrauen** auf diese außergewöhnlich günstige, nicht wiederkehrende Gelegenheit aufmerksam zu machen und bietet mein Ausverkauf **besonders Brautleuten wesentliche Vortheile** beim Einkauf vollständiger Küchen-Einrichtungen.
Zur Zeit habe ich in meinen oberen Räumen **drei vollständig eingerichtete Küchen in modernem Geschmacke** aufgestellt, deren Besichtigung, auch ohne zu kaufen, gern gestattet ist.
Otto Oehlmann,
Leipzig, Dorotheenstraße 1, Ecke der Promenade.

Oberhemden
nach Maass, tadellos sitzend,
Neuheiten in gestickten, Falten- und Piqué-Einsätzen.
Sporthemden
aus besten engl. Flanellen.
Bunte Oberhemden,
ganz aparte Muster.
Kragen, Manschetten, Taschentücher.
Pauline Gruner,
Leipzig, Reichsstrasse 5—7.
Telephon 6020.

O. H. Meder's Brillen und Klemmer
in anerkannt vorzüglicher Qualität mit feinsten Gläsern.
Neue ermässigte Preise.



O. H. Meder, Institut für Optik u. Physik,
Gegründet 1850 Brillen- u. Klemmer-Fabrik. Gegründet 1850
Markt 11, gegenüber dem Rathhause.

Seit dem Jahre 1868 in Verwendung:
Berger's Theer-Seife,
durch Wiener medicinische Capacitäten empfohlen, wird in den meisten Staaten Europas mit glänzendem Erfolge angewendet gegen
Haut-Ausschläge aller Art,
insbesondere gegen chronische und Schuppenflechten, Krätze, Grind und parasitäre Ausschläge, sowie gegen Kupfernase, Prostbeulen, Schweissflüsse, Kopf- und Bartschuppen. **Berger's Theerseife** enthält **40 Percent Holztheer** und unterscheidet sich wesentlich von allen übrigen Theerseifen des Handels.
Bei hartnäckigen Hautleiden wendet man auch an die sehr wirksame
Berger's Theerschwefelseife.
Als mildere Theerseife zur Beseitigung aller **Unreinheiten des Teints,** gegen Haut- und Kopf-Ausschläge der Kinder, sowie als **unübertreffliche kosmetische Wasch- und Badeseife für den täglichen Bedarf** dient
Berger's Glycerin-Theerseife,
die 35 Percent Glycerin enthält und parfümirt ist.
Preis per Stück jeder Sorte 60 Pf. sammt Broschüre.
Begehren Sie in den Apotheken ausdrücklich **Berger's** Theerseifen und seien Sie auf die hier abgebildete Schutzmarke.
Als Zeichen der Echtheit muss ferner jede Broschüre den Ursprung aufweisen: Fabrik G. Hell & Comp., Troppau. Prämiirt mit Ehrendiplom Wien 1883 und gold. Medaille der Weltausstellung Paris 1900.
Zu haben in allen Apotheken und besseren Drogerien von Leipzig und allen Städten des deutschen Reiches.

Billige, böhmische Bettfedern!
10 Pfund: neue geschlissene ℳ 8, bessere ℳ 10, weiße daunenweiche geschlissene ℳ 15, ℳ 20, schneeweisse daunenweiche geschlissene ℳ 25, ℳ 30. Versand franco, zollfrei, per Nachnahme. Umtausch & Rücknahme gegen Portovergütung gestattet.
Benedickt Sachsel, Lobes 51, Post Pilsen, Böhmen.

Reisekörbe,
sowie alle Sorten **Wirthschaftskörbe** und **Obstkörbe** versendet direkt an Private zu Fabrikpreisen.
Man verlange Prospekte!
Merseburg a/S. XII.
Oscar Sonntag,
Korbwaren-Fabrik.

Pack-Papiere
Pack-Pappen
Eckert & Finck,
Leipzig, Neumarkt 29.
Fernsprecher 2585.

Reise-Artikel:
Zahnbürsten Nagelbürsten
Taschenkämme Frisirkämme
Taschenspiegel Taschenbürsten
Frisirlampen Brennscheeren
Seifendosen Zahnpulverdosen
Kleidraffer Sicherheitsnadeln
Gürtelnadeln Schleierhalter
Kragenknöpfe Manchettknöpfe
Huthalter für Herren
Huthalter für Damen
zu billigsten Preisen
empfiehlt
Rudolph Ebert
5 Thomasgasse 5.

„GALA PETER" DIE ERSTE ALLER MILCH-CHOCOLADEN
Fabrik in VEVEY Schweiz
FEINSTE SPEISE-CHOCOLADE
JEDE ANDERE MARKE IST NACHAHMUNG

Chocolade „Gala Peter" ist zu haben in Originalpackung bei
Kurprinzstrasse 1 **Otto Hein** Nähe Rossplatz.
Specialgeschäft für Chocolade und Cacao.

Hierzu acht Beilagen und eine Extrabeilage von **Glogowski & Co., Leipzig, Augustusplatz 1.**

Amtlicher Teil.

Oeffentliche Sitzung der Stadtverordneten

Mittwoch, den 27. Mai 1903, Abends 6½ Uhr, im Sitzungssaale am Naschmarkte.

Tagesordnung:

I. Bericht des Finanzausschusses über Bewilligung von Mitteln zur Beschaffung einer Turmuhr für die Nordkirche — Drucksache Nr. 154/1903 —.

II. Bericht des Oekonomieausschusses über: a. Einbau einer Rohrschleuse in der Richtung der zukünftigen Rietzschkenüberwölbung in Leipzig-Eutritzsch — Drucksache Nr. 136/1903 —, b. Abkommen mit der Stadtgemeinde Taucha wegen Einlegung einer Vorflutschleuse auf einem Teile des zum Rittergute Taucha gehörigen Flurstückes Nr. 50 — Drucksache Nr. 137/1903 —.

III. Bericht des Bau- und Oekonomieausschusses über: a. Einteilung des Flurstückes Nr. 340 des Flurbuchs für Leipzig-Gohlis in 22 Baustellen — Drucksache Nr. 134/1903 —, b. baupolizeiliche Feststellung der Fluchtlinien auf einer Strecke des verlängerten Schloßweges in Leipzig-Kleinzschocher usw. — Drucksache Nr. 150/1903 —.

Eventuell:

IV. Bericht des Bau-, Oekonomie- und Verfassungsausschusses über die Rückäußerungen des Rates auf die Anträge des Kollegiums zu den Entwürfen von Ortsgesetzen, betr.: a. den Bebauungsplan für Leipzig-Plagwitz — Drucksache Nr. 143/1903 —, b. den Bebauungsplan für Leipzig-Altstadt-Innere Nordvorstadt — Drucksache Nr. 146/1903 —, c. den Bebauungsplan für Leipzig-Altstadt-Innere Westvorstadt — Drucksache Nr. 147/1903 —, d. den Bebauungsplan für Leipzig-Eutritzsch-Nordost — Drucksache Nr. 152/1903 —.

V. Bericht des Bau-, Finanz- und Stiftungsausschusses über Ausführung verschiedener Baulichkeiten usw. in der Heilanstalt Dösen — Drucksache Nr. 132/1903 —.

VI. Bericht des Stiftungs-, Bau- und Finanzausschusses über Erbauung einer Baracke im Krankenhause zu St. Jakob — Drucksache Nr. 122/1903 —.

VII. Bericht des Oekonomie- und Verfassungsausschusses über Fußwegherstellung vor dem alten Friedhofe an der Plagwitzer und Bahnhofstraße in Leipzig-Kleinzschocher — Drucksache Nr. 115/1903 —.

VIII. Bericht des Verfassungsausschusses über Prozeßeingehung auf die Klage der verehel. Meyer in Blasewitz gegen die Stadtgemeinde Leipzig.

Leipzig, den 23. Mai 1903.

Der Stadtverordnetenvorsteher.
Dr. Junck.

Im Geschäftszimmer der Stadtverordneten, Katharinenstraße Nr. 1, II., werden Druckexemplare der über die Verhandlungen in den öffentlichen Gesamtsitzungen der Stadtverordneten aufgenommenen Stenogramme, soweit der Vorrat reicht, auf Verlangen unentgeltlich verabfolgt.

Bekanntmachung,

die Bezahlung des Schulgeldes für die städtischen Schulen betreffend.

Am 25. Mai d. J. ist das für die städtischen Schulen auf die Monate April, Mai und Juni 1903 zu zahlende Schulgeld fällig. Dasselbe ist **in der Zeit vom 25. Mai bis 20. Juni d. J.** an den betreffenden Zahlstellen zu entrichten. Die Höhe des Schulgeldbetrags ist aus den in den Händen der Zahlungspflichtigen befindlichen gedruckten Zetteln zu ersehen. Dieselben sind zur Zahlstelle mitzubringen.

Nach Ablauf der obigen Zahlungsfrist haben sich diejenigen, welche das Schulgeld nicht berichtigt haben, der Einleitung des Zwangsverfahrens zu gewärtigen.

Leipzig, am 19. Mai 1903.

Der Rat der Stadt Leipzig.
Lehnert.

Der Sparkassen-Ordnung gemäß werden

a) die Sparbücher der Sparkasse Leipzig I. Ser. II, Nr. 96 187, 113 368, 203 540, 230 331, 275 324, 355 222, 407 291, 436 063,

b) die Quittungsscheine über die Sparbücher der Sparkasse Leipzig I. Ser. II, Nr. 202 701, 263 750, 316 733, 333 240, 422 223, 427 580, 431 153, 445 362, 448 749

hiermit für ungültig erklärt.

Leipzig, den 23. Mai 1903.

Der Rat der Stadt Leipzig.
Dr. Tröndlin. Florenz.

Bekanntmachung.

Nachdem das Königliche Ministerium des Innern **Herrn Amtstierarzt Arthur Horst Käppel** die Stellvertretung des Schlachthofdirektors in Besorgung der bezirkstierärztlichen Geschäfte für den Bereich des Vieh- und Schlachthofes zu Leipzig übertragen hat, haben wir Herrn Amtstierarzt Käppel für dieses Amt in Pflicht genommen.

Leipzig, am 19. Mai 1903.

Der Rat der Stadt Leipzig.
VIII 2275. Dr. Tröndlin. Dr. Pallmann.

Bekanntmachung.

Wir haben die **Marktstraße** in Leipzig-Neustadt von der Neustädter bis zur Aeußeren Tauchaer Straße und die **Einertstraße** daselbst von der Mariannen- bis zur Aeußeren Tauchaer Straße in das Eigentum und mit Ausnahme der Fußwege auch in die Unterhaltung der Stadtgemeinde übernommen.

Leipzig, am 15. Mai 1903.

Der Rat der Stadt Leipzig.
Ic. 1777. Dr. Tröndlin. Haupt.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 28. Mai 1903, findet das Hessische Waisenfest im Schützenhofe zu Leipzig statt. Alle **schulpflichtigen** Kinder, die auf Kosten der Stadt erzogen werden, versammeln sich pünktlich ½3 Uhr auf dem Fleischerplatze. Die Pflegeeltern werden gebeten, die Kinder, soweit dieselben die bereits ausgeteilten blauen Marken haben, davon zu unterrichten.

Der Rat der Stadt Leipzig.
Armen-Waisen-Amt.
Dr. Weber. Röber.

Bekanntmachung.

Die Firma **Ernst Hertel & Co.**, vertreten durch ihre Inhaber, die Herren E. Ludwig Hertel und Joh. Julius Max Bauer, beabsichtigt, auf ihrem Fabrikgrundstücke Leipzig-Lindenau, Lützner Straße Nr. 115 (Brandkat. Nr. 848 b, Flurbuch Nr. 623/24, Grundbuch Nr. 1203) in dem daselbst gelegenen Probierraume eine **Sauggas-Anlage** zum Betriebe ihrer Motore zu errichten.

Dies wird mit dem Bemerken bekannt gegeben, daß etwaige gegen die beabsichtigte Anlage zu erhebende Einwendungen, die nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhen, bei ihrem Verluste binnen 14 Tagen beim unterzeichneten Gewerbeamte, Brühl 80, 1. Obergeschoß, Zimmer 11, — woselbst auch die auf die Anlage bezüglichen Zeichnungen ausliegen — anzubringen sind. Alle übrigen Einwendungen werden, ohne daß von ihrer Erledigung die Genehmigung der Anlage abhängig gemacht wird, zur richterlichen Entscheidung verwiesen werden.

Leipzig, am 23. Mai 1903.

Der Rat der Stadt Leipzig.
Gewerbe-Amt.
VI. 2661. Dr. Ackermann. Donad.

Bekanntmachung.

Nachdem die öffentlich ausgeschriebenen Arbeiten als:

1. die **Pflasterung der Plagwitzer Straße** in **L.-Kleinzschocher** von der Schulstraße bis zur Flurgrenze mit Großzschocher,
2. die **Schlosserarbeiten** bei **Verbreiterung der Plagwitzer Brücke** am Eingang der Nonnenstraße,
3. die **Herstellung des Unterbaues der verlängerten Ostraße in L.-Reudnitz**, sowie
4. die **Steinlieferung** zum Bau der **2. nördlichen Vorflutschleuse**

vergeben worden sind, werden die unberücksichtigt gebliebenen Bewerber hiermit aus ihren diesbezüglichen Angeboten entlassen.

Leipzig, den 23. Mai 1903.

Der Rat der Stadt Leipzig.
Tiefbau-Amt.
Franze. Zeichart.

Versteigerung von Bauplätzen in Leipzig-Eutritzsch betr.

Die folgenden, der Stadtgemeinde gehörigen, an der Querstraße und Straße O in Leipzig-Eutritzsch gelegenen 12 Baustellen, und zwar:

Platz Nr. 8	an der Ecke der Turnerstraße und Straße O	von	596,7 qm
" " 9	" " Straße O	"	449,2 "
" " 10	" " " "	"	668,1 "
" " 11	" " " "	"	584,6 "
" " 12	" " Ecke der Straße O und Querstraße	"	591,8 "
" " 13	" " Ecke der Straße O und Querstraße	"	551,7 "
" " 14	" " Querstraße	"	873,0 "
" " 15	" " "	"	881,3 "
" " 16	" " "	"	836,9 "
" " 17	" " "	"	897,0 "
" " 18	" " "	"	856,9 "
" " 19	" " "	"	900,3 "

Flächengehalt sollen

Donnerstag, den 4. Juni 1903,
von **vormittags** 10 Uhr an

im 2. Obergeschoß der alten Ratswage, Katharinenstraße Nr. 1, zum Verkauf öffentlich versteigert werden.

Der Versteigerungstermin wird pünktlich zur angegebenen Stunde eröffnet und die Versteigerung bezüglich eines jeden der einzeln nach einander in obiger Reihenfolge auszubietenden Bauplätze geschlossen werden, wenn darauf nach dreimaligem Ausrufe kein weiteres Gebot mehr erfolgt.

Die Versteigerungsbedingungen mit dem Parzellierungsplane liegen auf dem Rathause, 2. Obergeschoß, zur Einsichtnahme aus. Exemplare davon können gegen Bezahlung einer Gebühr von 1 ℳ daselbst entnommen werden.

Leipzig, am 16. Mai 1903.

Der Rat der Stadt Leipzig.
Ia. 2379. Dr. Tröndlin. Krumbiegel.

Im Erdgeschoß des unterzeichneten Polizeiamtes sollen **Dienstag, den 26. Mai 1903, nachm. 3 Uhr** verschiedene Gegenstände, u. a.

1 goldene Damenuhrkette, 1 Damenuhr mit Kette, Brillen, Klemmer, Schirme, Kleidungsstücke, 1 Handwagen, 1 eiserner Kochherd usw.

öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige Barzahlung versteigert werden.

Leipzig, den 22. Mai 1903.

Das Polizeiamt der Stadt Leipzig.
D. R. 2369. Bretschneider. Ml.

Ausschreibung.

Für den **Justizneubau** an der Elisenstraße sollen **die Eisenarbeiten** (Träger und Säulen) und **die Vergitterungen der Gefängnisfenster** vergeben werden.

Die Lieferungsverzeichnisse und Bedingungen können im Baubureau (Eingang: Auenstraße), woselbst auch die Ausschreibungsbedingungen einzusehen sind, gegen Erstattung der Kosten entnommen werden.

Angebote sind verschlossen mit entsprechender Aufschrift **bis zum 29. Mai 1903** an oben genannte Stelle einzureichen.

Leipzig, den 23. Mai 1903.

Die Bauleitung.
Th. Kösser.

Vermietungen.

1. **Georgiring Nr. 19, „Tschermanns Haus“:** Geschäftsräume im 1. Obergeschoß **sofort;**
2. **Töpferstraße Nr. 2, „an der Promenade“:** herrschaftliche Wohnung im 1. Obergeschoß zum 1. Oktober, ev. schon zum 1. Juli d. J.;
3. **Augustenstraße Nr. 7/8, Leipzig-Reudnitz:** herrschaftliche Wohnung im 1. Obergeschoß mit Garten, zum 1. Oktober d. J.;
4. **Ehemalige Ziegelei Leipzig-Lößnig:** Wohngebäude mit Stallung, für Fuhrwerksbesitzer oder Fouragehändler passend.

Mietgesuche werden auf dem Rathause, II. Obergeschoß, Zimmer Nr. 20, entgegengenommen, woselbst auch weitere Auskunft gegeben wird.

Leipzig, den 15. April 1903.

Der Rat der Stadt Leipzig.
Dr. Tröndlin. Römer.

In das Handelsregister ist heute eingetragen worden:

1) auf Blatt 11 806 die Firma **Emil Speck** in Leipzig (Markgrafenstraße Nr. 2). Der Kaufmann Herr Mathias Ernst Emil Speck ebenda ist Inhaber. (Angegebener Geschäftszweig: Magazin kunstgewerblicher Gegenstände und feiner Luxuswaren);
2) auf Blatt 11 807 die Firma **Theophilos Warkas** in Leipzig (Hospitalstraße Nr. 2). Der Kaufmann Herr Theophilos Nikita Warkas ebenda ist Inhaber. (Angegebener Geschäftszweig: Schwamm-Großhandel);
3) auf Blatt 9663, betr. die Firma **Hugo Henrich** in Leipzig: Die Firma ist erloschen.

Leipzig, den 22. Mai 1903.

Königliches Amtsgericht, Abt. II B.

Ueber das Vermögen des Weinhändlers **Friedrich August Better**, Inhabers einer Weinhandlung in Leipzig, Johannisplatz 4/5, wird heute, am 6. Mai 1903, mittags ¼1 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet. Herr Kaufmann Johs. Müller in Leipzig, König-Johannstr. 22, wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 11. Juni 1903 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

den 26. Mai 1903, vormittags 11 Uhr,

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 24. Juni 1903, vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte, Nebenstelle, Johannisgasse 5, Termin anberaumt.

Allen Personen, die eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für die sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 5. Juni 1903 Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht zu Leipzig, Abt. II A¹, Johannisgasse 5, den 6. Mai 1903.

Ueber das Vermögen der Firma: **„Neue musikalisch-literarische Verlags-Gesellschaft, Gesellschaft mit beschränkter Haftung“** in Leipzig-Lindenau, Gemeindeamtsstr. 13, ist heute, am 23. Mai 1903, vormittags ¾12 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet worden.

Verwalter: Herr Rechtsanwalt Dr. Jahrmarkt in Leipzig.
Wahltermin am 16. Juni 1903, vormittags 11 Uhr.
Anmeldefrist bis zum 30. Juni 1903.
Prüfungstermin am 14. Juli 1903, vormittags 11 Uhr.
Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum 23. Juni 1903.

Königliches Amtsgericht Leipzig, Abt. II A¹, Nebenstelle, Johannisgasse 5, I., den 23. Mai 1903.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Carl Friedrich Teuscher**, Inhabers des Cigarrengeschäfts unter der Firma: **Fritz Teuscher** in Leipzig, Blücherstr. 43, ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke — sowie über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses — der Schlußtermin

auf den 22. Juni 1903, vormittags 11 Uhr

vor dem hiesigen Königlichen Amtsgerichte, Nebenstelle, Johannisgasse 5, bestimmt worden.

Leipzig, den 20. Mai 1903.

Königliches Amtsgericht, Abt. II A¹, Johannisgasse 5.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Buchhändlers **Wolfgang Friedrich Fleischer**, Inhabers der unter der Firma: Friedrich Fleischer bestehenden Verlagsbuchhandlung in Leipzig, Beethovenstraße 10, wird nach Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Leipzig, den 20. Mai 1903.

Königliches Amtsgericht, Abt. II A¹, Johannisgasse 5.

Versteigerung.

Montag, den 25. Mai 1903, vorm. 10 Uhr, sollen im Versteigerungsraume des Königl. Amtsgerichts 1 Brockhaus Konversations-Lexikon, 1 Armband, 1 Damen- und Herrenuhrkette, Oeldruckbilder und Farbenlichtdrucke, 2 Plüschsofas, 2 Fauteuils, 1 Regulator, 1 Vertikow, 1 Schrank, 1 Doppelpult, 1 Kopierpresse, 1 Bücherschrank, 2 Drehsessel, 1 Geldschrank, sowie versch. andere Möbel meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.

Leipzig, den 23. Mai 1903.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Versteigerung.

Dienstag, den 26. Mai 1903, vormittags 10 Uhr, sollen **im Versteigerungsraume des Kgl. Amtsgerichts, hier** 2200 Stck. Cigarren, 1 Partie Strickwolle, Blousen- und Damenkleiderstoffe u. v. a. G. meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.

Leipzig, am 23. Mai 1903.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Versteigerung.

Den 27. Mai d. J., vorm. 11 Uhr

sollen hier, Elisenstraße 81, 1 **Guillochiermaschine, 3 Steindruckhandpressen, 2 Liniermaschinen, 1 Geldschrank, 1 Doppelpult, 1 Warenregal, 24 Arbeitstische, 1 Partie Lithographiesteine, Etiketten und Preisschilder, 1 Gasofen, 1 Ladentafel u. v. a. G.** gegen Barzahlung versteigert werden.

Leipzig, den 23. Mai 1903.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Auction.

Donnerstag, den 28. Mai 1903,
vormittags 10 Uhr,

sollen im Lagerhause der Firma Oskar Puschel hier, **Berliner Straße Nr. 7,**

39/2 **Kisten Maccaroni** à 12½ kg,
26/1 **Kisten dergl.** à 25 kg

öffentlich versteigert werden.

Martin, Lokalrichter.

Konkurs-Auktion.

Dienstag, den 26. Mai 1903, von vormittags 10 Uhr an, sollen

Leipzig, Windmühlenstraße 33, im Hofe,

im Auftrage des Konkursverwalters Herrn Rechtsanwalt Dr. Eichler die zum Konkurs der Frau verehel. Weinhold gehörigen

Fleischereiutensilien, als:

1 Würfelschneidemaschine, 1 stehende Wurstspritze, 6 große Schinkenfässer, 5 mittlere und 5 kleinere Pökelfässer, 2 große Schlachtekessel, 1 Gasbratapparat, 1 Dezimalwage, 3 große Arbeitstafeln, 2 Wurstwärmer, 2 Mengtröge, Rauchspieße, Wurstregale, diverse Emaille- und Blechmulden, Tische, Regale,

sowie eine Partie Wurstwaren

u. v. m. meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert werden.

Schaarschmidt, Lokalrichter.

Konkursmasse-Verkauf.

Die Konkursmasse des Handelsmanns **Richard König** in Leipzig, Reichsstraße 15, bestehend aus Herren- und Damenkleiderstoffen, Plüsch, Sofabezügen, Barchent, Bettdrelle, Leinenwaren, Wattdecken und namentlich Manufakturwarenresten im Taxwerte von 7526,66 ℳ soll im ganzen meistbietend und öffentlich am Mittwoch, den 27. Mai 1903, nachmittags 4 Uhr im Geschäftslokale, Reichsstraße 15, Hof rechts, verkauft werden. Eine Besichtigung der Waren ist am Mittwoch, den 27. Mai von früh 9 Uhr bis nachmittag 3 Uhr gestattet. Bietungskaution in Höhe von 2000 ℳ ist vorzuzeigen, der Zuschlag erfolgt sofort, sobald das Höchstgebot dem Gläubigerausschusse annehmbar erscheint.

Leipzig, den 23. Mai 1903.

Paul Gottschalck, Konkursverwalter.

Konkursmasse-Ausverkauf.

Die Bestände der Konkursmasse **Günther Kleser**, bestehend aus besseren Schuhwaren für Herren, Damen und Kinder, sollen, um schnell damit zu räumen, zu Einkaufspreisen ausverkauft werden. Der Laden, Leipzig, Uferstraße 12, ist Wochentags von früh 8—12 und Nachmittags von 2—7 Uhr geöffnet.

Paul Gottschalck, Konkursverwalter.

Vom Hochbau-Amt Leipzig.

Um den Besuchern der Deutschen Städte-Ausstellung in Dresden 1903 ein übersichtliches und anschauliches Bild von der Tätigkeit des Hochbau-Amtes Leipzig in den letztvergangenen Jahren zu bieten, hat der Rat der Stadt Leipzig einen ungemein ausführlich gehaltenen, von Herrn Stadtbaurat Scharenberg erstatteten Verwaltungsbericht in Buchform herausgegeben und diesen mit einer Fülle illustrativen Materials in Plänen und photographischen Aufnahmen von Gebäuden und Innenräumen versehen lassen. Der Bericht selbst, eine ungemein sorgfältige Arbeit, gliedert sich einmal in eine Besprechung der fertiggestellten Neubauten und dann in eine Uebersicht über die von der Stadt Leipzig vorgenommenen Erweiterungsbauten. Zu den ersteren zählen das Königin Carola-Gymnasium an der Schenkendorf-, Eisen- und Arndtstraße, die IV. Realschule in Leipzig-Lindenau an der Bismarckstraße, die 10. Bezirksschule in Leipzig-Lindenau an der Kirchstraße und der Friesenstraße, das Städtische Kaufhaus, die Heilanstalt Dösen, das Waisenhaus in Leipzig-Connewitz, der Neue Reudnitzer Friedhof am Stötteritzer Wege, sowie die Einquartierungshäuser in der Flur Möckern, während unter andern bei den Erweiterungsbauten der Vieh- und Schlachthof, der Südfriedhof, die Stadtgärtnerei an der Kaiserin Augusta-Straße, die Zweiganstalt des Johannishospitals an der Riebeckstraße in Leipzig-Reudnitz, die Städtische Gewerbeschule an der Wächterstraße, die 25. Bezirksschule in Leipzig-Schleußig an der Könneritzstraße und die 15. Bezirksschule in Leipzig-Sellerhausen an der Wurzner Straße in Betracht kommen.

Der Bericht, der als ein schätzenswerter Beitrag zu unserer Stadtgeschichte zu betrachten ist, gibt weiter Erläuterungen über vorgenommene Umbauten und fügt zum Schluß noch einige Worte über Leipzigs Festschmuck beim Einzuge des Königs Georg hinzu. Aus allem wird ersichtlich, welche große Aufgaben die Stadt Leipzig in baulicher Beziehung von Jahr zu Jahr zu lösen hat, und wie immer wieder neue Schöpfungen architektonischer Art der Ausführung harren, wie mit den wachsenden Anforderungen der Zeit immer mehr das Stadtbild sich vergrößert und verschönt.

—m.

Feuilleton.

Die Liebesprobe.

Humoreske von Henry de Forge.
Autorisierte Uebersetzung aus dem Französischen von A. Heim.

Nachdruck verboten.

Die Weltgeschichte birgt Geheimnisse, welche die große Menge nie erfährt; für wenig Bevorzugte wird vielleicht Jahre nach den stattgehabten Ereignissen der Schleier etwas gelüftet; doch dann ist das Interesse für diese Ereignisse nicht mehr dasselbe!

So erinnert sich heute kaum noch irgend jemand an das ungelöste Rätsel, das im Jahre 1895 ganz Paris in Aufregung versetzte! nämlich:

Warum „Tirebouchon II“ nicht den ersten Preis beim großen Rennen erhalten hatte.

Das war damals eine Aufregung! Die besteingeweihten Sportsleute hätten nicht nur eine Hand, sondern beide Hände dafür ins Feuer gelegt, daß „Tirebouchon II“, Nachkömmling von „Mastodonte“ und „Lucie de Lammermoor“, den Sieg „schlankweg“ davontragen würde; zur allgemeinen Verblüffung kam das Tier nur als Zweiter, und zwar um Kopfeslänge hinter „Sanglier des Ardennes“ ans Ziel, und das war ein „Reinfall“, mit dem damals niemand gerechnet hatte!

Die Menge tobte; die Polizei mußte alle Macht aufbieten, um den Jockey, der „Tirebouchon II“ geritten, vor Tätlichkeiten zu schützen.

Sportsautoritäten wurden befragt. Der Baron de la Vivandière, Präsident der „Flachrennen“, versicherte, daß „Tirebouchon II“ erkältet gewesen. Der dicke Boolwell, einer der ersten „Entraineurs“, war nicht dieser Ansicht; er wußte aus zuverlässiger Quelle, daß kurz vor dem Ziele eine Apfelsinenschale in die Bahn geschleudert wurde, um den „Liebling“ der Menge zum Ausgleiten zu bringen.

Im Grunde wußte einer so wenig wie der andere, und die Sache wurde nicht aufgeklärt.

Andere Rennen folgten und brachten andere Erregungen; die Geschichte mit „Tirebouchon II“ wurde „begraben“ und allmählich auch von denen verschmerzt und vergessen, die dabei Geld verloren hatten.

Ich selbst hatte mich auch philosophisch über den Verlust von 20 Franken getröstet, die ich auf Zureden eines Bekannten, der durch den Diener eines Bekannten mit einem der Stallknechte Fühlung hatte, riskierte.

Neulich nun wurde für mich nach Jahren der Schleier von diesem Geheimnis gelüftet.

Ich saß vor einem Café an den großen Boulevards und schlürfte langsam meinen Absynth, als dicht bei meinem Tische ein kleiner, beleibter Herr vorbeigeht, der mir bekannt vorkommt.

An einer Hand führte dieser ein vielleicht zweijähriges Kind; neben ihm trippelte ein etwas älteres, und dicht hinter ihm schob eine korpulente Frau einen Sportwagen mit einem dritten Sprößling.

Unsere Blicke trafen sich, und plötzlich rief ich:

„Felix, du?“

Felix reichte mir die Hand zum Gruß, stellte mich seiner Frau vor und nannte mir die Namen seiner Stammhalter; dann setzte sich das Ehepaar mit an meinen Tisch und wir plauderten.

Beim Anblick von Felix tauchte meine ganze Jugend mit einem Schlage vor mir auf; hatten wir doch zusammen Murmeln gespielt, zusammen Dummheiten in den Schulstunden gemacht, und uns so manches Mal als gute Freunde zusammen geprügelt.

Später, als ich das Examen bestanden und Felix „gerasselt“ war, hatten wir uns aus den Augen verloren.

Meine Trostworte hatte Felix seinerzeit mit stoischer Ruhe dahin beantwortet: „Na, denn nicht; Dichter kann ich auch so werden.“

Und Felix hatte allerdings schon als Knabe eine poetische Ader besessen, und seine Alexandriner, die er in den Mathematikstunden schmiedete, waren von uns immer sehr gewürdigt worden.

„Nun, was hast du in all den Jahren getrieben?“ fragte ich.

Felix' Frau sah mich bei diesen Worten so strafend an, als wenn ich mindestens eine Beleidigung ausgesprochen hätte.

„Ja, freilich“, meinte Felix, während der jüngste Sprößling aus mir unerklärlichen Gründen plötzlich in ein gellendes Geschrei ausbrach:

„Du bist vielleicht nicht auf dem Laufenden!“

„Gehen Sie denn nicht zu den Rennen?“ fragte Felix' Frau merkwürdigerweise.

„Manchmal, meine Verehrte, aber nur noch selten, seit ich einmal auf eine Mähre, die „Tirebouchon II“ hieß, verloren habe.“

Bei dem Namen schüttelte Felix sich plötzlich vor Lachen, und auch seine Frau stimmte ein, was das Bébé veranlaßte, mit Schreien einzuhalten.

Ich begriff die Leutchen nicht, und mein Erstaunen wuchs, als Felix mit Pathos sagte: „Ich ritt damals „Tirebouchon II“! Ja, ja, ich! statt des „Pegasus“ habe ich „Rennpferde“ bestiegen . . .!“

„Aber wie bist du denn dazu gekommen?“

Mein Jugendfreund sah nach seiner Frau hin, die dem Jüngsten die Flasche reichte, und sagte nur drei Worte:

„Durch die Liebe! . . .“

„Ja“, fuhr er nach einer kleinen Pause fort, „die Liebe ist allmächtig, die kann selbst aus dem Poeten einen Jockey machen.“

„Du weißt wohl, daß ich nach Paris gehen wollte, um dort mein Erstlingswerk beim „Theatre français“ anzubringen. Der Zufall, in Gestalt meiner jetzigen Frau, — damals allerdings ein ganz Teil schlanker — die meine Reisegefährtin war, entschied über mein ganzes Leben. Kurz und gut, sie sehen und sie lieben, war eins. Wir waren im Coupé allein, und als wir in die Halle des Bahnhofes einfuhren, da sagte mir meine holde Gefährtin, die ich schon „meine Braut“ nannte:

„Hier ist Papas Adresse, komme morgen in aller Frühe und halte um mich an.“

Und am nächsten Morgen, fein frisiert, geschniegelt und gebügelt, machte ich mich auf den Weg, um den Vater meiner Herzgeliebten aufzusuchen.

Er hieß schlichtweg „Herr Pierre“. Ich war doch ein bißchen verlegen, als ich mich einem kleinen mageren Manne mit glattrasiertem Gesicht gegenübersah, der, kurz angebunden, mit leicht englischem Accent nach meinem Begehr fragte. Ich faßte mich jedoch und trug meine Bitte vor.

Nicht eine Muskel in dem Gesicht des Mannes zuckte, während ich sprach. Dann sagte er: „Was sind Sie?“ Und als ich überzeugungsvoll antwortete: „Dichter“, da verzog Herr Pierre verächtlich den Mund und antwortete:

„Tom Petermanns Tochter wird nur die Frau eines Jockey, und zwar muß dieser ebenso berühmt wie ihr Vater sein!“

Innung Leipziger Buchdruckereibesitzer

(Zwangsinnung).

Es liegt ein ausführlicher Bericht des Innungsvorstandes über das abgelaufene Geschäftsjahr vor, dem wir folgendes entnehmen:

Nachdem sich die Wogen gelegt haben, die der Ansturm gegen die Innung hervorgebracht hatte, konnte sich diese im abgelaufenen Jahre eingehend mit der Frage beschäftigen, in welcher Weise eine Regulierung der Druckpreise und eine Beseitigung der Auswüchse im Konkurrenzwesen zu erreichen sei. Das gemeinsame Wirken der zu diesem Zwecke ernannten Sechzehner-Kommission mit dem Vorstande der Innung richtete sich auf die Schaffung einer einheitlichen Grundlage für die Preisberechnungen. Alle hierzu erforderlichen Voraussetzungen fand man in dem vom Kreis VII des Deutschen Buchdruckervereins herausgegebenen Minimal-Druckpreisetarif erfüllt, so daß die Einführung desselben der Zustimmung der Innungsmitglieder bis auf verschwindende Ausnahmen begegnete. Zur Bekämpfung der aus den schlechten Preis- und Konkurrenzverhältnissen hervorgegangenen Schäden wurden zehn Grundsätze zur Erzielung normaler Druckpreise aufgestellt, die einer späteren Beratung unterzogen werden sollen.

Die Verhandlung der Innung mit dem Rat der Stadt Leipzig in der Druckpreisfrage führte zu dem Ergebnisse, daß den Wünschen der Innung, betreffs der Vergebung der Ratsdruckarbeiten größtmögliche Rechnung getragen werden soll. Die Tätigkeit der Innung erstreckte sich weiter auf Regelung einiger organisatorischer Fragen, wie die der Innungszugehörigkeit, und behandelte den Arbeitsnachweis, die Vorschriften zur Regelung des Lehrlingswesens und die Satzungen der Buchdruckerlehranstalt, sowie die Frage der gesetzlichen Festsetzung der Höchstzahl der Lehrlinge.

Nach der Statistik des Ausschusses für das Gehülfen- und Herbergswesen betrug bei dem Arbeitsnachweis die Gesamtzahl der angemeldeten Gehülfen, einschließlich der vom Vorjahre übernommenen, 2179 (gegen 1460 im Vorjahre), davon erhielten 1649 durch Vermittlung des Arbeitsnachweises Kondition, ohne Vermittlung des Arbeitsnachweises 188 (gegen 107 des Vorjahres). Obwohl die Unterstützungskassen im verflossenen Jahre wiederum stark in Anspruch genommen wurden — es gelangten 4008 *ℳ* Arbeitslosenunterstützungen, 219 *ℳ* Reiseunterstützungen, 10145 *ℳ* Invalidenunterstützungen, 16481 *ℳ* Krankenunterstützungen, 900 *ℳ* Begräbnisgeld zur Auszahlung —, so hat sich doch aus den Einnahmen ein Ueberschuß von rund 12000 *ℳ* ergeben, der den verschiedenen Reservefonds zugeführt werden konnte. Der zur Regelung und Ueberwachung des Lehrlings- und Schulwesens eingesetzte Ausschuß war auch im abgelaufenen Jahre wieder mit gutem Erfolge auf diesem für die Innung so bedeutungsvollem Gebiete tätig. Von 199 angemeldeten Lehrlingen traten 170 in die Lehre, losgesprochen wurden 108. Die Buchdruckerlehranstalt begann ihr 17. Schuljahr, das zehnte ihrer Selbständigkeit, mit 594 Schülern (350 Setzer- und 244 Druckerlehrlingen), welche Zahlen sich später auf genau 600 erhöhte. In 35 Fällen ist das Ehren- und Schiedsgericht der Innung in Erstattung von Gutachten und in Beschwerden wegen Preisunterbietung in Anspruch genommen worden.

Was das Rechnungswerk der Innung anbelangt, so weist dasselbe ein Vermögen der Innung in Höhe von rund 79000 *ℳ* (einschließlich 1500 *ℳ* Teubners Legat) auf, dazu treten als Nebenkassen die Weidemannsche Stiftung mit 6818,55 *ℳ*, die Fr. Miesische Stiftung mit 9126 *ℳ*, Heinrich Brockhaus' Legat mit 16804,12 *ℳ* und die Bruno Klinkhardt-Stiftung mit 5000 *ℳ*.

Turngemeinde Leipzig,

Turnfahrt am Himmelfahrtstag.

Der Waldreichtum des Herzogtums Altenburg ist bekannt, unter den zahlreichen ausgedehnten Revieren ist das Klosterlausnitzer im Westkreise das größte; es umfaßt allein 1847 Hektar. Diesen, zumeist noch mit Hochwald bestandenen Waldteil hatten die Führer zur diesjährigen Frühjahrsturnfahrt der Turngemeinde ausgewählt.

108 bewährte und marschtüchtige Turngenossen hatten sich nach einem fast einstündigen Morgenspaziergange zur Abfahrt vom Bahnhof Plagwitz eingefunden. Die Fußwanderung durch die im saftigsten Grün prangenden Gefilde erfolgte von Rauda aus. In kurzer Zeit umrauschte der duftende Nadel- und Laubwald die fröhliche Schar; acht volle Stunden hatten die Turnfahrer den Genuß einer Waldwanderung, auf einsamen Pfaden dahin, durch tiefe Gründe und Täler, über steile Höhen, mit herrlichen Aussichten und grünenden Triften. Kurz vor 12 Uhr war das Waldecker Tal erreicht, der Glanzpunkt und das Ziel der Wanderung. Es bildet einen enggeschlossenen, tiefen Grund, aus dem stattliche, alte Buchen, Tannen und Kiefern gewaltig sich erheben; schroff steigt der Weg an, und hat man die Höhe erklommen, so befindet man sich inmitten der riesigen Baumwipfel, durch die das Auge nur mühsam einen Blick in die blaue Ferne findet. Hier ist der lauschige Ort, den Goethe mehrmals von Weimar aus aufsuchte, um „wilde Gegenden und einfache Menschen zu sehen". An einer der schlanken Buchen findet man die Tafel mit dem Sinnspruch Goethes: „Nur Luft und Licht und Freundeslieb', — Ermüde nicht, wenn dir dies blieb!" — Durch Gesang und Rede feierten hier die Mitglieder der Turngemeinde die herrliche Gottesnatur und zollten gebührenden Dank dem Turnfahrtsausschuß, dessen sachkundige Führer auch diese Turnfahrt wohl vorbereitet und die schönsten Wege ausgewählt hatten.

Nach 1½stündiger Rast wurde der Rückweg angetreten. In dankenswerter Weise hatte die Oberförsterei den Durchzug durch sonst verschlossenes Gebiet gestattet. Der Weg führte über die Höhen bei Bobeck, nach Klosterlausnitz und Crossen. Die Marschleistung betrug 44½ Kilometer, die in 9 Stunden, bei 8½ Stunde Rast, zurückgelegt wurden. Die Turnfahrt verlief in bester Ordnung, bei gehobener Stimmung, ohne jeden Unfall.

Riesengebirgs-Ausstellung.

Ecke Grimmaische und Reichsstraße.

Der Ausstellungsausschuß hat alle Ursache, mit dem Erfolg seines gemeinnützigen Unternehmens zufrieden zu sein, denn die Zahl der Besucher wächst mit jedem Tage, und der ideale Zweck, den schönen schlesischen Bergen neue Freunde zu gewinnen, darf schon heute als erreicht gelten. Nicht die Naturschönheiten allein, die seitens namhafter Künstler in Hunderten von Gemälden und Aquarellen mit Meisterhand wiedergegeben sind, fesseln das Interesse, auch die überraschend vielseitigen schlesischen Industrieerzeugnisse sind es, die den Besuch der anheimelnden Räume, in die mit ihrem duftigen Kniefolzschmuck ein Hauch der Gebirgsnatur getragen ist, genußreich und lohnend gestalten.

Eingehenderes Studium verdienen neben den anderen bereits besprochenen Darbietungen die seitens der heimischen Firma Wilhelm Röper ausgestellten Proben der Schmiedeberger Teppich-Knüpfkunst, die sich mit ihren handgeknüpften „Smyrnateppichen" nicht nur längst den europäischen Markt erobert, sondern auch den Weg übers Weltmeer erschlossen hat. Mit Unterstützung des preußischen Ministeriums wurde zu Studienzwecken erst um die Mitte des vorigen Jahrhunderts eine Anzahl besonders zuverlässiger und geeigneter schlesischer Weber aus dem Schmiedeberger Tal auf längere Zeit nach Kleinasien entsendet, um dort an Ort und Stelle sich mit der Knüpftechnik gründlich vertraut zu machen. Nach ihrer Rückkehr entstand in Schmiedeberg die erste, heute noch bestehende Fabrik, der in den folgenden Jahrzehnten gleiche Unternehmungen in unserer Nachbarstadt Wurzen, ferner in Cottbus, Linden-Hannover, Ansbach und anderen Orten folgten. Die Firma Röper zeigt in ihrer Ausstellung in instruktiver Weise neben dem deutschen Erzeugnis das kleinasiatische und persische Erzeugnis, von letzterem u. a. in einem echten „Kerman" das Vollendetste auf dem Gebiete der Knüpfkunst. Die Herstellung dieses einen, die Größe einer Tischdecke nicht überschreitenden Stückes, in dem die einzelnen Maschen sich mit der Feinheit einer Federzeichnung ineinander ranken, erfordert den Zeitraum eines vollen Jahres und darüber, womit der angegebene Preis von 900 *ℳ* seine Erklärung findet.

Ueberaus fesselnd ist auch die eingehende Besichtigung der seitens der Petersdorfer Glashütte von Fritz Heckert ausgestellten Fabrikate, die von neuem von der großen Vielseitigkeit der Riesengebirgs-Industrie Zeugnis ablegen. Ueber hochmodernen Trinkgläsern und gediegenen Kristall-Schliffwaren sind die auf der ersten Internationalen Ausstellung für moderne Dekorationskunst in Turin 1902 prämiierten Kunstgläser des Malers Ludwig Sütterlin-Berlin ausgestellt, deren stilvoller Dekor durch seine einfache Vornehmheit besonders auffällt.

Außer einer reichen Auswahl in allen Farben schillernder Gefäße aus irisiertem Opal — um Farbenglas ist hochinteressant und bemerkenswert die Kollektion Nachbildungen altdeutscher Gläser und historischer Humpen. Wir sehen verschiedene Trinkgläser König August des Starken, den Apostelhumpen, den berühmten Meistertrunkhumpen, dessen Original der Bürgermeister Nusch mit einem Trunk geleert und dadurch den von Tilly im Jahre 1631 verurteilten Rat von Rothenburg an der Tauber vom Tode befreit hat. Verehrer unseres unvergeßlichen Bismarck finden viele Gläser mit dessen Porträt und Wappen verziert, die dem Andenken des Altreichskanzlers gewidmet sind. Sämtliche ausgestellte Gläser sind auf der Ausstellung selbst oder durch die Firma Wilhelm Schirot hier käuflich zu erwerben.

Vielfach geäußerten Wünschen zufolge bleibt übrigens die Ausstellung bis abends 7 Uhr geöffnet. Montag abend wird sie geschlossen.

Giraffen in Leipzig.

Leipzig, 22. Mai. Ein Ereignis von besonderer Bedeutung hat gegenwärtig der Zoologische Garten durch die Erwerbung zweier Giraffen zu registrieren. Es ist schon seit langem der Wunsch der Verwaltung des Gartens gewesen, auch diese absonderliche Tiergestalt inmitten der zoologischen Bestände vertreten zu wissen, ja Kommissionsrat Ernst Pinkert hatte, als er noch Besitzer der Anlagen war, schon vor zwanzig Jahren bei dem Bau des Antilopenhauses auf die Einrichtung einer besonderen Giraffenabteilung Bedacht genommen; aber erst in der Gegenwart sollte sich der Einzug dieses höchsten aller Säugetiere, das in riesenhaften Dimensionen und in innigster Verwandtschaft der Organisation die Extreme der schlanken Cervinen und der plumpen Bovinen vereinigt, verwirklichen. An der Rampe des Freiladebahnhofs schlüpften heute zwei prächtige Giraffen aus dem an Decke und Wänden sorgsam ausgepolsterten Güterwagen, der sie von Triest nach Leipzig geführt hatte, an die Luft. Das war eine wahrhafte Erlösung für die langhalsigen Afrikaner, denen das strenge Verbot „Nicht hinauslehnen" während der Fahrt ganz besonders eindringlich von dem sie begleitenden tiefbraunen Sudanesen klar gemacht worden war. Vergnügt reckten sie ihre langen Hälse durch die Wagenöffnung, betrachteten neugierigen Blickes ihre Umgebung, sowie die Erweiterungsbauten für den Leipziger Zentralbahnhof und erwarteten mit auseinandergespreizten Beinen, gleich riesigen Sägeböcken, ihre Ueberführung nach dem neuen Heim. Das machte, da ihr Transport in großen Kisten geschah, im ganzen wenig Schwierigkeiten. Bald waren die Beiden in der lichtgrün gestrichenen Rotunde des Antilopenhauses und leckten die Wand ab, weil sie, vermutlich in arger Befangenheit, an die Wirklichkeit der vom Maler Griesmeyer so niedlich kolorierten Löwenzahnmotive zu glauben und damit vorgespiegelte Mimosenbüsche zu erblicken schienen. Hier konnte man denn auch mit Muße die beiden seltenen Gäste betrachten und bewundern. Das Mißverhältnis, wie es bei der Giraffe zwischen den einzelnen Körperteilen besteht — man betrachte nur den kleinen, schlanken Kopf, den ungeheuer langen, aufrecht getragenen Hals, den kurzen, dicken Rumpf und die hohen Beine —, findet sich in der ganzen Reihe der Wiederkäuer nicht wieder. Es ist ein ganz auffallendes.

Das Merkwürdigste an der Giraffe ist ihr Hals, der trotz seiner Länge von 2 bis 3 Meter nur von der gewöhnlichen Siebenzahl, allerdings mächtig ausgereckter Säugetierhalswirbel gebildet wird. Er steht ganz einzig in der Tierwelt da und hat der Giraffe auch ihren Namen, den Namen der großen, der erhabenen, verschafft. Da nun die Schulterhöhe schon ungefähr 3 Meter beträgt, so wird damit der Kopf 5 bis 6 Meter über den Erdboden erhoben, bei einer Rumpflänge von nur 2 Meter. Eine solche auf die Spitze getriebene Bildung wird nur durch eine ganz eigenartige Lebensweise einigermaßen verständlich, und die Giraffe, die allerdings wie geschaffen scheint, „aus der Dachrinne zu fressen", äst sich ja auch tatsächlich fast nur von den Bäumen, insbesondere von den Mimosen, indem sie deren Blätter und Zweige mit der walzenförmigen, lang vorstreckbaren Zunge umfaßt und losreißt, wobei die sehr beweglichen, spitz zulaufenden Lippen mithelfen. Diese Zungenarbeit ist der Giraffe so sehr zum Bedürfnis geworden, daß man sie in der Gefangenschaft öfter ein kleines Bündel Stroh mit der Zunge umschlungenhalten und stundenlang in den Mund und wieder heraus bewegen sieht. Von der Erde etwas aufzunehmen, fällt der Giraffe bei ihren Körperverhältnissen natürlich schwer; sie muß zu diesem Zweck ihre langen Vorderfüße weit auseinanderspreizen, was einige Vorbereitungen erfordert.

Wunderschön ist das große, dunkle, lang bewimperte Auge, das durch seinen sanften, lieblichen Ausdruck ganz unabweisbar den Vergleich mit einem schönen Frauenauge aufdrängt. Angenehm und harmonisch wirkt auch Färbung und Zeichnung des Giraffenfelles: heller oder dunkler braune, unregelmäßig eckige Vollflecken auf sandfahlem Grunde. Wenn man bei den Afrikareisenden mit Staunen liest, wie unmerklich sich selbst solche absonderlich gestalteten Riesentiere, wie die Giraffen, ihrer natürlichen Umgebung einfügen, wie ein Rudel Giraffen im Mimosengehölz kaum zu entdecken ist, zumal wenn dort auch einige dürre, flechtenbewachsene Stämme umherstehen, auf denen die Sonne spielt, so wird man fast versucht, auch in der Fleckenzeichnung der Giraffe eine Nachahmung der Schattenbilder zu erkennen, wie sie von den durchfallenden Sonnenstrahlen unter dem Gewirr eines Blätterdaches erzeugt werden. Die Giraffe verdankt diesem ihrem „Pantherfell" ihren wissenschaftlichen Gattungsnamen Camelopardalis. Auffallend sind die kegelförmigen Stirnauswüchse, die sie an dem langen Hebel des Halses zuweilen mit verblüffender Wucht zu gebrauchen versteht, auffallend sind die langen Beine dieser so absonderlich in die Höhe gezerrten Tiergestalt, die bei der Kürze des Rumpfes ihrem Laufe das Tempo eines schwerfälligen Galopps bei beständiger Schwankung des Halses von vorn nach hinten verleihen.

Es scheint nunmehr doch die Zeit wiederzukommen, wo man, wie in den 70er Jahren, eine Anzahl Giraffen zusammen sehen kann. Wir erinnern uns noch des wundervollen Anblicks, wenn bei den hier zur Schau gestellten Nubierkarawanen die absonderlich schönen Tiere auf dem Schaustellungsplatze manchmal ihren eigentümlichen Galopp anschlugen, bei dem die Vorderbeine in der gewöhnlichen Weise bewegt, die Hinterbeine aber weit gespreizt, wie Krücken, gleichzeitig außen an den vorderen vorbeigesetzt werden: eine Bewegungsweise, die einzig in der Säugetierwelt dasteht und, so ungeschickt sie aussieht, doch mächtig fördert. Damals kostete eine Giraffe kaum mehr Hunderte von Mark, als sie jetzt Tausende kostet; man zahlte etwa 1200 *ℳ*. Die letzte Giraffe erwarb im Jahre 1884 der Berliner Zoologische Garten; dann wurde, seitdem im Sudan die Mahdikriege wüteten, jede Möglichkeit zur Einführung von Giraffen benommen. Erst Mitte der neunziger Jahre gelang es dem bekannten Tierhändler C. Reiche in Alfeld, dem größten Importeur von Giraffen und Nilpferden, wieder durch seinen Afrikareisenden Rohse dem Londoner Garten eine Giraffe im Werte von 18000 *ℳ* über Südafrika zuzuführen. Bis dahin hatte der ganze Bestand an Giraffen in Europa nur — vier Stück betragen.

Mit dem wachsenden allgemeinen Vertrauen und mit der Rückkehr zu günstigeren politischen Verhältnissen sind unsere Tierhändler wieder einem planmäßigen Tierfang in Deutsch-Ostafrika nähergetreten; vor allem nahm der Tierhändler J. Menges in Limburg den Fang von Giraffen auf, ebenso lieferte C. Zweier in Triest solche nach Europa. Die ersten Giraffen von dieser Seite führte Menges ein; die Gärten von Berlin und Hamburg kauften je ein Paar für rund 30000 *ℳ*; eine einzelne Giraffe wurde dem Frankfurter Garten für 16000 *ℳ* abgegeben. Im vorigen Jahre kam wieder ein größerer Transport von Menges und ein kleinerer von Zweier auf dem Kontinent an, was eine Reduktion des „Marktpreises" — 20000 *ℳ* pro Paar — zur Folge hatte. Auf diesem Wertniveau stehen sie heute. Daß es sich jemals verringert, erscheint nach Lage der Sache vollkommen ausgeschlossen, um so mehr, als ihr Fang immer größeren Schwierigkeiten begegnet. In die Verbreitung der Giraffe hat der Kulturmensch längst beschränkend eingegriffen, wie bei allen großen Tieren: während die Giraffe ursprünglich wohl im ganz Afrika südlich der Sahara, von Nubien bis zu den Grenzen der Kapkolonie, vorkam, mit Ausnahme des tropischen Westens, ist sie jetzt aus dem eigentlichen Südafrika vollkommen verschwunden, und selbst aus dem Sambesi-Gebiet hat der Tierhändler Reiche in Alfeld nur eine einzige bringen können. Am nächsten nach der Küste scheint sie in Deutsch-Ostafrika zu gehen, wo man die „Twiga" der Suahelisprache schon vier Tagereisen hinter Bagamoyo in der Makata-Ebene angetroffen hat. —Dr.

Gerichtsverhandlungen.

Königliches Landgericht.

G. **Leipzig**, 23. Mai. **Vom Schwurgericht Leipzig** wurde am 1. Mai 1903 der am 8. Oktober 1863 in Schlettau im Erzgebirge geborene vormalige Postverwalter Karl Ernst **Tröger** in Böhlitz-Ehrenberg wegen Verbrechens im Amte im Sinne der §§ 348, 349 und Betrugs zu **drei Jahren zwei Monaten Zuchthaus**, dreihundert Mark Geldstrafe oder weiteren 20 Tagen Zuchthaus und 5 Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt. 5 Monate der erlittenen Untersuchungshaft kamen auf die erkannte Strafe in Anrechnung. In der damaligen Verhandlung wurde bereits erwähnt, daß sich Tröger außer den ihm damals zur Last gelegten Straftaten auch noch einer größeren Anzahl Wechselfälschungen schuldig gemacht hatte, wegen deren er heute vor der Strafkammer IV stand. Mitangeklagter war der am 10. November 1867 in Pegau geborene Gemeindevorstand Theodor Bernhard **Entsberger** in Böhlitz-Ehrenberg, welcher der Begünstigung beschuldigt ist, weil er Tröger am 26. März 1902, als eine Revision drohte, diesem eine Summe von 3000 *ℳ* zur Verfügung stellte, um einen Fehlbetrag von gleicher Höhe zu decken und zu verhüten, daß die Unterschlagungen Trögers zur Kenntnis des Revisionsbeamten gelangten. Wie aus dem Referat über die Schwurgerichtsverhandlung noch erinnerlich sein dürfte, kam Tröger, der am 1. Mai 1890 nach Kieritzsch, am 1. Oktober 1899 nach Böhlitz-Ehrenberg als Postverwalter versetzt worden war, unverschuldet in Notlage und half sich durch Veruntreuungen im Amte, die sich zuletzt auf 25000 *ℳ* bezifferten. Durch Lotteriespiel hoffte Tröger sich die Mittel zur Deckung der unterschlagenen Gelder zu verschaffen; obwohl er aber jährlich bis zu 3000 *ℳ* für Lotterielose verausgabte, entsprachen die erzielten Gewinne nicht den gemachten Aufwendungen, und Tröger geriet immer tiefer in Schulden. Er mußte schon in Kieritzsch Geld auf Wechsel aufnehmen und machte sich der Urkundenfälschung schuldig, indem er auf den von ihm ausgestellten Wechseln unbefugt den Namen seines Bruders, des Tischlermeisters Tröger in Schlettau, als Acceptanten setzte. Es handelt sich um insgesamt 27 Wechsel, von denen aber die meisten Prolongationswechsel waren. Als Tröger am 1. Oktober 1899 von Kieritzsch nach Böhlitz-Ehrenberg versetzt wurde, mußte er zuvor das in seiner Kasse entstandene Defizit decken und bemühte sich um ein Darlehen von 8000 *ℳ*. Nach vieler Mühe gelang es ihm, in dem Kaufmann Tuchscheerer in Altenburg den Darleiher zu finden, der auch für die vorgeschossene Summe sehr hohe Vergütungen sich hatte zahlen lassen. So hat Tröger nach seiner Angabe bei dem am 28. September 1899 aufgenommenen Darlehen statt 3000 *ℳ* nur 2500 *ℳ*, am 13. November 1900 statt 2720 *ℳ* 2320 *ℳ* und am 10. Februar 1901 statt 3200 *ℳ* 2800 *ℳ* erhalten, außerdem hat Tröger noch Cigarren, Bücher, Seife usw. mit in Zahlung nehmen müssen. Die Darlehen sind bis auf 900 *ℳ* von Tröger zurückgezahlt worden.

Als Tröger am 20. Februar 1902 Geld zur Auszahlung von Postanweisungen brauchte, wandte er sich an den Gutsbesitzer Pfl. in Böhlitz-Ehrenberg und lieh von ihm 2000 *ℳ* gegen einen auf den Namen seines Bruders gefälschten Wechsel, der einmal auf 3 Wochen prolongiert und schließlich von Tröger am 8. April 1902 eingelöst worden ist. Bei Entnahme des Darlehens hat Tröger nach den Angaben des Zeugen Pfl. behauptet, er brauche das Geld für seinen Bruder, der eine Anzahlung auf ein von ihm gekauftes Haus machen müsse.

Eines weiteren Betruges soll sich Tröger gegenüber dem Gutsbesitzer M., Glasermeister E. und Baumeister Sch. schuldig gemacht haben, um diese zu vermögen, für ihn bei der Plagwitzer Vereinsbank, wo er am 28. November 1900 ein Darlehen von 5000 *ℳ* entnahm, zu bürgen. Weitere Darlehen entnahm er am 21. Juni 1901 in Höhe von 7000 *ℳ* und am 13. Dezember 1901, sowie am 1. Juli 1902 in gleicher Höhe. Für das letzte Darlehen wurden die Bürgen in Anspruch genommen. Den drei Bürgen gegenüber hatte Tröger angegeben, er brauche das Geld für seinen Bruder, der in Schlettau eine Tischlerei mit großer Holzhandlung besitze. M. hatte bereits vorher in zwei Fällen Tröger 800 *ℳ* und 2000 *ℳ* geliehen, erstere Summe hat er vollständig, letztere nur zur Hälfte zurückerhalten. Tröger hätte ihm gesagt, daß er das Geld zur Rentenauszahlung gebrauche, tatsächlich hätte er es aber gebraucht, um bei den Revisionen das Defizit zu decken. Es sind wohl gegen 10 Fälle bekannt geworden, in denen Tröger zu diesem Zweck Darlehen bei befreundeten Gutsbesitzern und Gewerbtreibenden aufgenommen und mittags dann zurückgegeben hatte. Um den Anschein zu erwecken, als ob der Verkehr in Postanweisungen beim Postamt zu Böhlitz-Ehrenberg nicht zurückgegangen sei, hat Tröger geständigermaßen in 2 Fällen durch seine Schreibgehülfin Postanweisungen, und zwar im ersten Falle vier Stück, im zweiten Falle drei Stück über je 800 *ℳ* in die Journale eintragen lassen, obwohl dieselben gar nicht eingezahlt waren.

Entsberger erklärt, daß Tröger stets als angesehener, ordentlicher und solider Mann gegolten und in den besten Kreisen verkehrt habe. Eines Tages, am 26. März 1902, sei Frau Tröger in vollster Verzweiflung zu ihm aufs Bureau gekommen, ihm zu Füßen gefallen und habe ihm mitgeteilt, daß ihr Mann vorübergehend 3000 *ℳ* aus der Postkasse entnommen habe, und nun käme heute schon die Revision, ihr Mann wolle sich das Leben nehmen, wenn er das Geld nicht schaffen könne. Aus Mitleid habe er dann der Frau 2500 *ℳ* aus der Ortskasse gegeben und sich vom Gutsbesitzer M. 500 *ℳ* geliehen und diese dann zu Tröger aufs Postamt getragen. Er habe betont, daß er das Geld nachmittags wiederhaben wolle und habe es auch wiederbekommen. Auf Wunsch Trögers habe er es durch die Post gehen lassen in vier Anweisungen, eine zu 600 und drei zu je 800 *ℳ*. Er habe sich etwas Strafbares in seiner Handlungsweise nicht gedacht und auch erst später überlegt, daß er ja selbst dran gewesen wäre, wenn zu ihm eine Revision gekommen wäre, ehe die 2500 *ℳ* wieder in die Gemeindekasse zurückgelangt seien. Er habe Tröger für vollkommen ehrlich gehalten und in jenem Moment selbst nicht damit gerechnet, daß Tröger zum mindesten inkorrekt gehandelt hatte. Er habe nur aus Mitleid und Menschenliebe gehandelt und keinerlei Vermögensvorteil davon gehabt, im Gegenteil sei ihm von seiner vorgesetzten Behörde ein Verweis erteilt worden. Entsberger erklärt, daß es ihm vollständig fern gelegen habe, Tröger der Bestrafung zu entziehen; gehe doch schon daraus hervor, daß, als Frau Tröger ihm am 17. Juli 1902 mitgeteilt hätte, ihr Mann habe Unterschlagungen verübt, er ihr sofort gesagt habe, daß er gegen ihn vorgehen müsse, und es sei nur

---

Wenn mir ein Dachziegel auf den Kopf gefallen wäre, hätte ich nicht verblüffter sein können.

Petermann ... ein Jockey ...? Was hatte das zu bedeuten?

Ich überlegte aber rasch und kam zu der Ansicht, daß Herr Pierre wohl mit ebenso viel Recht Jockey sein und sich Petermann nennen könne, wie ich Dichter war und meine Gedichte mit „Vergißmeinnicht" unterzeichnete.

Von Petermanns Tochter konnte ich nicht lassen ... ich hatte ihr ewige Treue geschworen, und so blieb mir denn nichts anderes übrig, als die Bedingungen von Petermann zu erfüllen ... und durch die Macht der Liebe wurde ich Jockey.

Aber es dauerte lange! Das Umsteigen vom Pegasus, dem Dichterpferd, auf die Pferde der Menschen, war nicht so einfach. Erst mußte ich eine wenig angenehme Entfettungskur durchmachen. Endlich, nachdem ich drei Monate bei einem „Meister" gelernt, hielt dieser mir folgende Rede:

„Um Schwimmen zu lernen, muß man ins Wasser gestoßen werden, Felix. Sie sollen in einem Vorstadt-Hippodrom eine Mähre reiten; Chancen hat das Tier nicht; aber wenn Sie den Preis gewinnen, erlaß ich Ihnen einen Teil des Lehrgeldes."

Als Debut machte ich glänzendes Fiasko, und allgemeines Gelächter, Johlen und Pfeifen empfing mich, als ich vielleicht 300 Meter hinter den anderen zurückblieb.

Aber diese Niederlage stachelte mich nur noch mehr an und richtig! Vierzehn Tage darauf war ich der Erste in einem „Handicap". Nach diesem Siege erfuhr die Menge meinen Namen. Ich nannte mich „Tom Fix!", statt des „Fe" hatte ich das „Tom" gesetzt.

Von da ab verkehrte ich nur mit meinen „Kollegen" und von früh bis spät war ich in den Ställen zu sehen. Ich ritt die schwierigsten Pferde und gewann den ersten bedeutenden Preis gerade an dem Tage, als mein Trauerspiel mir vom Théâtre français als „unverwendbar" zurückgeschickt wurde!

Mein Ruf als Jockey war begründet, und der Besitzer von „Tirebouchon II" bot mir bald darauf Unsummen, wenn ich sein Pferd, den „Liebling" des Publikums, beim großen Rennen reiten wollte.

Der Sieg war unzweifelhaft; ich war all meinen Kollegen weit überlegen, ebenso wie „Tirebouchon" es den anderen Pferden war. Und ein glücklicher Zufall wollte es, daß ich dieses wichtige Rennen mit Tom Petermann, dem Vater meiner Herzgeliebten, zusammen machen sollte.

Ich hatte ihm nichts von meinem „Berufswechsel" mitgeteilt, und mager, wie ich war, noch dazu in der Jockeytracht, konnte er mich nicht wiedererkennen.

Er wollte nur einen berühmten Jockey zum Schwiegersohn! Nun, den sollte er haben!

Nur seine Tochter wußte alles, und sie war mir treu und wartete auf mich.

Der alte Petermann war ein ganz gerissener Kunde und allgemein auf dem „Turf" gefürchtet.

Bei dem besagten Rennen hatte er gerade kein ganz zuverlässiges Pferd „Sanglier des Ardennes"; aber ein Stallknecht hatte mir verraten, daß Petermann im Geheimen einen Kunstkniff mit dem Pferde vorhabe.

Diese Mitteilung ließ mich sehr ruhig; sein alter Gaul würde bald genug die Puste verlieren und weit hinter mir zurückbleiben; „Coquelicquette" und „Toupet-Fritz", zwei andere Renner, schienen mir viel gefährlicher. Auf sie paßte ich denn auch auf, als wir abstarteten.

Beim „Petit Bois" war ich schon fast an der Tete, und die Menge rief jubelnd:

„Tirebouchon II ...! Tirebouchon II ...!"

Bald hatte ich „Coquelicquette" und „Toupet-Fritz" überholt, und schallendes Beifallsklatschen empfing mich, als ich als Erster in die „gerade Linie" einbog.

In dem Moment aber hörte ich zu meinem Erstaunen dicht neben mir das Schnauben eines Pferdes, und bald erkannte ich in gleicher Höhe mit mir Tom Petermanns hagere Gestalt, der auf „Sanglier des Ardennes" wie toll losdreschte.

Ich versetzte auch meinem Renner einen kräftigen Hieb.

Die Menge johlte und klatschte.

Tom Petermann quollen die Augen fast aus den Höhlen. Den ersten Preis beim großen Frühjahrsrennen! Das war der Triumph seiner ganzen Jockeylaufbahn, und den wollte er auf seine alten Tage noch erleben. Wie er es angefangen, wußte ich nicht, aber sein Pferd war mit einem Male gut, und wir kämpften mit gleichen Kräften.

Doch ich fühlte, daß mein Pferd noch mehr leisten konnte; ich brauchte nur die Sporen in Bewegung zu setzen, um „Sanglier des Ardennes" definitiv zu schlagen.

Durch meinen Sieg mußte Tom Petermann aber auf ewig mein unversöhnlicher Feind werden ... damit ging für mich jede Hoffnung auf die Hand seiner Tochter verloren ....

So fuhr es mir wie ein Blitz durch den Kopf, während wir dahinjagten. Und ebenso rasch kam mir ein genialer Gedanke.

Seite an Seite mit meinem Rivalen raunte ich ihm zu: „Geben Sie mir Ihre Tochter zur Frau! ..."

Unsere Blicke trafen sich, und Herr Petermann erkannte den einstigen Dichter.

„Wie! Sie?"

„Ja, ja ... aus Liebe zu Ihrer Tochter ... sagen Sie „ja" und ich halte „Tirebouchon" zurück."

Tom Petermann schien unschlüssig.

„Rasch!" drängte ich, „mein Sporn drückt, und der Sieg ist mein!"

Petermann schwankte; endlich kam es, während des rasenden Laufs:

„Ich gebe Ihnen meine Tochter."

„Danke schön, Schwiegervater!"

Und ohne mir irgend etwas merken zu lassen, während ich scheinbar verzweifelt auf „Tirebouchon II" einhieb, hielt ich das Tier zurück, und Tom Petermann überholte mich um Kopfeslänge.

Wenn du an dem Tage selbst auf „Tirebouchon II" gewettet hast, so weißt du ja, wie für mich das denkwürdige Rennen schloß!

Am nächsten Tage fand bei Petermann feierliche Verlobung statt.

Ich habe keinem Menschen je etwas von der Geschichte erzählt, und für meinen Schwiegervater war dieser erste Preis des großen Frühjahrsrennens der Sonnenschein, der seinen Lebensabend verklärte.

Aber gleich nach seinem Tode habe ich den Jockey an den Nagel gehängt.

Das Johlen und Schreien der Menge und ihre Drohungen gellten mir zu sehr in den Ohren."

... Felix hatte die letzten Worte mit einem leichten Anflug von Melancholie gesagt, während seine Gattin ihn liebevoll und bewundernd ansah.

„Und was treibst du jetzt? ...." fragte ich.

Er lächelte und meinte:

„Jetzt beschäftige ich mich mit „Dickwerden", und dann und wann sattle ich mir den „Pegasus", der allerdings sehr zahm geworden ist."

SLUB
Wir führen Wissen.

ihm (Entsberger) zu danken, daß Tröger noch an demselben Tage verhaftet worden sei.

Der Gerichtshof erkannte gegen Tröger auf eine Zuchthausstrafe von einem Jahre zehn Monaten Zuchthaus, gegen Entsberger wegen Begünstigung auf hundert Mark Geldstrafe.

—y. Dresden, 23. Mai. Das Königl. Schwurgericht verhandelte heute gegen den 33 Jahre alten, noch nicht gerichtlich bestraften, vormaligen Gemeindekassierer Friedrich Gustav Mai aus Langenhennersdorf wegen Verbrechens im Amte, Gefangenenbefreiung und versuchter Erpressung. Der Angeklagte war seit 1. Oktober 1896 bis 3. November 1899 Gemeindekassierer in Kleinzschachwitz. Am 17. Mai 1899 wurde die Ehefrau des Angeklagten, die früher Hebamme war, von dem hiesigen Königl. Schwurgericht wegen Beihülfe zum Verbrechen gegen das keimende Leben zu drei Jahren Zuchthaus verurteilt und zur Verbüßung dieser Strafe in das Zuchthaus zu Waldheim eingeliefert. Die verehel. Mai ist von dort zuweilen nach hier gebracht worden, da sie in verschiedenen Prozessen als Zeugin vernommen werden mußte. Als die verehel. Mai am 4. November 1899 wiederum hier war und nach ihrer Vernehmung von dem Transporteur Zeutsch nach Waldheim zurückgebracht werden sollte, war der Angeklagte nach einem wohlüberlegten Plane mit seiner Frau und dem Beamten Zeutsch hier zusammengetroffen und hatte letzteren zu bestimmen gewußt, vor der Abfahrt nach Waldheim mit der ihm anvertrauten Gefangenen in einem separaten Zimmer im Gasthause „zur Stadt Pleß", in der Nähe des Neustädter Bahnhofes hier, einzukehren, um daselbst mit den Eheleuten Mai einige Glas Bier zu trinken. Hierbei benutzte die Mai mit Hülfe ihres Ehemannes eine günstige Gelegenheit zu flüchten. Sie ist nicht wieder erlangt worden und hält sich jetzt angeblich in Amerika auf. Die Eheleute trafen sich in der darauffolgenden Nacht im hiesigen großen Garten und fuhren von da aus mittels Equipage nach Böhmen zu Verwandten der Angeklagten, während der Beamte Zeutsch allein nach Waldheim zurückkehrte. Am Tage vorher hatte Mai seine Stellung in Kleinzschachwitz aufgegeben, nachdem er von den ihm anvertrauten Geldern nach und nach insgesamt mindestens 3000 M. sich rechtswidrig angeeignet, sowie, um diese Unterschlagungen zu verdecken, die amtlichen Register und Bücher unrichtig geführt hatte. Außerdem hat der Angeklagte noch gemeinschaftlich mit seiner Ehefrau im Jahre 1899 zu Blasewitz 500 M. zu erpressen versucht. Mai trieb sich dann einige Jahre in der Welt herum und war auch in Amerika, wo er ein Agentur- und Kommissionsgeschäft betrieb. Schließlich wurde er in Zürich aufgegriffen. Das Urteil lautete auf fünf Jahre Zuchthaus und zehnjährigen Ehrenrechtsverlust.

Sport.

Frühjahrs-Rennen zu Leipzig.

Erster Tag Sonnabend, den 23. Mai.

G. O. Prächtiger Sonnenschein und schönstes Frühjahrswetter machten den Aufenthalt in dem so reizvollen Gelände unseres Scheibenholzes zu einem wirklich angenehmen, gern weilte der Blick auf der in zartem Grün prangenden Szenerie der Rennbahn. Das gute Wetter in Verbindung mit dem sportlichen Interesse unserer Einwohnerschaft hatte zur Folge, daß der Besuch in Anbetracht eines Sonnabends wirklich gut war, und ganz dieser günstigen Situation angemessen herrschte denn auch eine angeregte Stimmung auf dem ganzen Platze. Selbstverständlich wohnten auch aus allen größeren Plätzen des Reiches Vertreter der Sportgemeinde den Rennen bei, da das Programm eine so hochdotierte Prüfung, wie den Leipziger Stiftungspreis 10 000 M., aufwies, und Züchter wie praktische Rennleute verfolgten dieses bedeutsame Ereignis mit großem Interesse. Das Geläuf der Bahn war gut und elastisch, auch konnte der gebotene Sport wohl befriedigen. Die Felder am Start waren teilweise etwas schmal, dafür entschädigte jedoch die gute Klasse der Pferde, sowie einzelne unter spannenden Endkämpfen verlaufene Rennen. Das Programm wickelte sich in der vorgeschriebenen Zeit in tadelloser Weise ab. Die einzelnen Rennen verliefen wie folgt:

I. Wilhelm Lücke-Handicap. Klubpreis 4000 M., hiervon 3000 M. dem ersten, 600 M. dem zweiten, 400 M. dem dritten Pferde, für dreijährige und ältere Pferde aller Länder. Distanz 1600 m.

Herrn H. Schmidts 4j. dbr. St. „Armbrust" v. Le Justicier a. d. Unrest, 58 kg . . . (Smith) 1
Herrn J. Jaegers 3j. schwbr. H. „Streber", 49 kg . (Schläfke) 2
Lt. Döbeles 3j. F.-St. „Talopalia", 47 kg . . . (Harvey) 3
Graf E. Fürstenbergs 3j. F.-W. „Drakon", 50 kg (Westerdon) 0
Herrn O. Berkenbergers 4j. br. St. „Hildburg", 56 kg (E. Martin) 0
Herrn H. Augustins 4j. dbr. W. „Gärtnerin", 51 kg (Lommatzsch) 0

Tot.: 48:10. Platz: 27, 29:10. Vom Starter schnell entlassen, führte „Hildburg" ein sehr scharfes Rennen, wurde aber schon in der Biegung an der Stadtseite von „Talopalia" abgelöst, „Gärtnerin" und „Drakon" kamen nie ins Rennen. An den Schrebergärten fiel „Talopalia" auch zurück, hier gingen „Armbrust" und „Streber" an die Spitze, bogen Kopf an Kopf in den Einlauf und lieferten ein spannendes Rennen nach Hause, welches sich im Ziel um ¾ Längen zu Gunsten von „Armbrust" entschied. Wert: 2790 M., 558 M., 372 M. Dauer des Rennens 2 Minuten.

II. Maien-Rennen. Ehrenpreis dem siegenden Reiter und Klubpreis 1500 M. Für 3jährige und ältere Pferde aller Länder, welche noch kein Rennen im Werte von 2500 M. gewonnen haben. Distanz 1800 m.

Herrn W. Kühnes 6j. br. St. „Miß Bee" v. „Brayton" a. d. „Wasp", 66½ kg . . . (W. Lücke) 1
Herrn M. Zimmermanns 3j. br. St. „Indigo", 62 kg (Lt. v. Bachmeier) 2
Herrn Joh. Schröders 4j. F.-St. „Vergißmeinnicht", 68½ kg (Lt. v. Reimanns) 3
Herrn J. Jaegers 4j. br. W. „Finis", 64 kg (Lt. v. Lüttichau) 0
Lt. Frhrn. v. Zieglers 4j. br. St. „Olga", 70½ kg (Rittm. v. Wulkenau) 0

Tot. 22:10. Platz 11, 11:10. „Olga" war sofort flott vor den Pferden, doch zog sich das Feld bald auseinander mit den beiden Leibgardehusaren zum Schluß. „Miß Bee" nahm schon der Tribüne gegenüber das Rennen auf, auch „Indigo" verbesserte seinen Platz und lag das Rennen in den letzten 500 Metern nur noch zwischen diesen beiden Pferden, „Miß Bee" hatte jedoch, sobald Herr Lücke die Stute leicht aufforderte, das Rennen sicher und gewann mit 1½ Längen, „Vergißmeinnicht" schlechte Dritte. Wert: 980 M., 279 M., 186 M. Zeit des Rennens: 2 Minuten 6 Sekunden. Zum Verkauf gestellt mit 1000 M., wurde die Siegerin für 1500 M. zurückgekauft, wodurch der Rennklub 500 M. Ueberschuß hatte.

III. Leipziger Stiftungspreis 10 000 M. Biennial Stakes 1902/1903. Für Dreijährige. Dist. ca. 2000 m.

Kgl. Hpt.-Gest. Gradiz' 3j. br. H. „Leander" v. Le Justicier a. d. Lozenge, 56 kg . . . (Ballantine) †
Hrn. A. v. Schmieders 3j. dbr. H. „Stemming" v. Melton a. d. Saint Odille, 59 kg . . . (E. Martin) †
Gr. J. Sierstorpffs 3j. F.-St. „Gymkana", 55½ kg (Westerdon) 2
Hrn. Weinbergs 3j. F.-St. „Barcarole", 55½ kg . . (Hill) 3
Gr. J. Sierstorpffs 3j. F.-W. „Brand", 58½ kg . . (Jones) 4

Tot.: „Leander" 32:10, „Stemming" 12:10. Platz: „Leander" 30 und „Stemming" 20:10. Am Ablaufsposten nahm „Brand", welchem die Rolle des Führpferdes für „Gymkana" zugedacht war, nicht teil, der Wallach wurde zum Start geführt. Nach einem falschen Start, wobei die Pferde jedoch nur eine kurze Strecke fortbrachen, gelang ein glatter Ablauf. „Barcarole", welche die Außenseite hatte, ging sofort mit der Führung ab, scherte sich dann schnell die Innenseite und führte in frommer Fahrt dicht auf „Gymkana", „Leander", „Brand" und „Stemming" als Letzter. „Brand" konnte in der scharfen Fahrt niemals an die Spitze kommen, um Pilotendienst für „Gymkana" zu verrichten. Diese Reihenfolge blieb unverändert bis zur Gartenseite, hier verbesserte „Stemming" seinen Platz. In den Einlauf gekommen, passierten „Leander", „Gymkana" und „Stemming", „Barcarole" und liefen, Kopf an Kopf in Linie liegend, ein höchst spannendes Rennen, wobei es „Stemming" und „Leander" gelang, einen kleinen Vorsprung vor „Gymkana" zu erreichen, doch konnte der Richter die beiden vorderen Pferde nicht trennen und mußte auf totes Rennen erkennen. Der Preis wurde geteilt. Wert: 5719 M., 5719 M., 920 M., 465 M. Dauer des Rennens: 2 Min. 14 Sek.

IV. Germania-Jagdrennen. Ehrenpreise den Reitern des ersten und zweiten Pferdes. Distanz 3600 m.

Lt. v. d. Deckens dbr. St. „Wünschelruthe" v. Chamant a. d. Willkommen, 72½ kg . . . (Besitzer) 1
Lt. v. d. Deckens 4j. br. W. „Harald", 64 kg (Lt. Kirsten) 2
Lt. Maberts 4j. dbr. St. „Ten", 67½ kg . . . (Besitzer) 3
Lt. Martinis 5j. br. H. „Stephan", 76 kg . . (Besitzer) 0

Tot.: 16:10. Platz 13:16. Unter abwechselnder Führung von „Stephan" und „Harald" wurde die Reihe über die Sprünge angetreten. Das Rennen war zunächst sehr langsam und wurde erst nach 2000 m schärfer. Beim Passieren der scharfen Ecke am Totalisator verlor „Stephan" in 5 Längen durch den großen Bogen, in welchem er die Ecke umriegelte, er war jedoch bald wieder bei den Pferden. Schon an den Schrebergärten hatte „Harald" die Spitze genommen, sein Stallgefährte dicht hinter ihm, und mit dem sicheren Siege in der Hand kam das verbündete Deckensche Paar in den Einlauf, „Wünschelruthe" ging dann nach vorn und gewann sicher mit einer Länge, „Ten" 3 Längen dahinter dritter. Wert: 1488 M., 372 M., 186 M. Zeit des Rennens: 5 Minuten 18 Sek.

V. Pleiße-Hürden-Rennen. Klubpreis 2000 M. Internationales Herren-Reiten. Distanz 3000 m.

Herrn W. Schulzs 4j. dbr. St. „Little Connie" v. Buccaneer a. d. Rosalie, 73½ kg . . . (Besitzer) 1
Lt. v. d. Deckens a. br. W. „Lochies III", 77½ kg (Besitzer) 2
Herrn W. Kriegs a. F.-W. „Lancelot", 80½ kg (Lt. Kirsten) 3
Herrn J. Jaegers 6j. br. W. „Streiter", 74 kg (Lt. v. Lüttichau) 0
Herrn H. Lückes a. dbr. St. „Myriad", 76 kg (Lt. Martini) 0
Lt. v. Hollebens 5j. F.-W. „Father Pocke", 75½ kg (Lt. Frhr. v. Reimanns) 0

Tot.: 23:10 Platz 15, 18:10. Vom Starter schnell auf die Reise geschickt, war „Little Connie" sofort in Front, das Feld ziemlich geschlossen mit „Lochies III." zum Schluß. Alle Hürden wurden flott gesprungen. „Streiter" ging nach den Schrebergärten zu eine Zeit lang an die Spitze, mußte jedoch bald wieder die gut gehende „Little Connie" nach vorne lassen. An der Einlaufsecke wurde „Lochies III." nach vorne geworfen, lag bald neben „Little Connie" und entspann sich ein scharfes Endgefecht, welches Herr Schulz zu seinen Gunsten mit ¾ Längen entschied. Die Siegerin, mit M. 2000 eingesetzt, wurde zum Verkauf gestellt, erzielte jedoch kein Gebot. Wert 1395 M., 279 M., 186 M. Zeit des Rennens: 4 Minuten 1 Sekunde.

VI. Nonnenholz-Jagd-Rennen. Preis der Stadt Leipzig 2000 M. Internationales Herren-Reiten. Distanz: 4000 m.

Lt. v. Bachmeiers 4j. F.-H. „Hippogriffe" v. Fleuriste a. d. Sitonie, 71½ kg . . . (Besitzer) 1
Herrn H. Lücke's 4j. br. H. „John Locke", 68½ kg (Herr W. Lücke) 2
Herrn W. Kriegs 5j. br. St. „Frolic", 74½ kg (Lt. Kirsten) 0
Mr. Webbs a. F.-W. „Karl Martell", 77 kg (Lt. Frhr. v. Reimanns) 0

Tot.: 28:10. Platz: 13, 12:10. „John Locke" zeigte dem Felde, dicht gefolgt von „Karl Martell", den Weg über die Sprünge. Am Tafelsprung refüsierte „John Locke", durch die Kollision der Pferde kam „Karl Martell" zu Fall. „John Locke" sprang schnell das Hindernis, während „Karl Martell" nach längerem Zeitverlust ebenfalls bestiegen und nachgeritten wurde, gab Lt. Frhr. v. Reimanns das Rennen als aussichtslos auf. „John Locke", welcher heftig pullend, bald wieder die Spitze hatte, sprang zuerst den großen Wassergraben, hier kam „Frolic" zu Fall, die beiden übrigen legten nun die Reihe allein zurück. Schon sah es aus, als ob John Locke das Rennen sicher hätte, als Lt. v. Bachmeier seinen Franzosen unter heftigem Reiten aufbrachte, bald neben John Locke lag, und nach schönem Endgefecht mit zwei Längen siegte. Werth: 1334 M., 465 M. Zeit des Rennens: 6 Minuten 13 Sekunden.

Rennen zu Colombo am 23. Mai. (Privattelegramm.)

I. Prix du Loing 2000 Frcs. Dist. 3000 m. „Modesto" (Mont. Outre) 1., „Vidart" 2., „Chale ne Bent" 3. Tot.: Sieg 59:10, Platz: 24, 18:10. Ferner liefen: „Whittinhame", „Rubes", „Boer II.", „Macombar".

II. Prix du Bologne 3000 Frcs. Dist. 3200 m. „Kobad" (Hott) 1., „Seducteur" 2., „Ginderse" 3. Tot.: Sieg 46:10, Platz: 26, 22:10. Ferner liefen: „Coin of the Belt", „Nannoch".

III. Prix Mirali 3500 Frcs. Dist. 4000 m. „Sergent Fourrier" (Mont. Durrant) 1., „Erplandian" 2., „Myosotis" 3. Tot.: Sieg 52:10. Platz: 24, 38:10. Ferner liefen: „Satin II.", „Dinbary", „Alecto", „Commandant".

IV. Prix de la Société des Steeple Chase de France 8000 Frcs. „Robo" (Johnson) 1., „Princeß Ted" 2., „Mirandole" 3. Tot.: Sieg 20:10. Platz 14, 66, 28:10. Ferner liefen: „Marabout", „Solo", „Lorisque", „Hameau", „Baudeville", „Chamarou".

V. Prix Amulis 5000 Frcs. Dist. 4000 m. „Ménestreal" (Gilden) 1., „Hippodrome" 2. Tot.: Sieg 35:10, Platz 22, 35:10. Ferner liefen: „Chamarou", „Amour Satellite".

VI. Prix de Marlotte 3000 Frcs. Dist. 3000 m. „Vancier III" (A. Flint) 1., „Oak Leaf" 2., „Neuwied" 3. Tot.: Sieg 78:10. Platz 33, 32:10. Ferner liefen: „Moulin Neuf", „Jer", „Manrevert".

Der heutige zweite Renntag des Leipziger Rennvereins bringt als höchstdotiertes Event des Meetings die Entscheidung des „Großen Teutonia-Preises", der mit 15 000 M. dotiert, für dreijährige und ältere Pferde offen ist und über die Distanz von 2000 m führt. Nach den letzten Dispositionen der Ställe sind „Baron" (E. Martin), „Fama" (Morse), „Beethoven" (Weatherdon), „Godiva" (Hill) und vielleicht noch „Stemming" am Start zu erwarten. Das Debut der besten dreijährigen Stute, die vielleicht sogar das beste Pferd des diesjährigen Derbyjahrganges ist, und ihr Zusammentreffen mit dem vorzüglich gelaufenen „Baron" stempelt das Rennen zu einem Ereignis von großem sportlichen Interesse. Nach der rückständigen Kondition ihrer Stallgenossen zu urteilen scheint auch „Fama" noch nicht auf dem Höhepunkt ihrer Leistungsfähigkeit zu stehen und dürfte sie mit 5 Pfd. mehr auf dem Rücken als der „Buchhöfer" einen schweren Stand im Rennen haben; vielleicht ist sie auch nicht imstande 6 kg an „Beethoven" wegzugeben, der nach der guten Schauform seines Stalles als chancenreicher Außenseiter betrachtet werden muß, während wiederum die Form des Weinbergschen Stalles gegen „Godiva" einnimmt. Zwischen „Baron" und „Fama" sollte der Ausgang liegen, den der Hengst zu seinen Gunsten wird entscheiden können. — Im Totalisator-Rennen über 1800 m dürfte „Favoriga", ein Stallgenosse von „Fama", die besten Siegesaussichten haben, während das Rhode-Handicap, ein Herrenreiten über 1800 m „Nibu" vor „Gärtnerin" und „Gaudy" in Front sehen dürfte; der alte Wallach ist eben wieder im Schwung und wird im Rennen von einem Reiter im Sattel, wie Lt. Gr. Fritz Königsmarck, gesteuert werden, so daß er seinen beiden Hoppegartener Siegen leicht einen dritten Erfolg wird anreihen können. Unter den Kandidaten für das Adolph Roßbach-Handicap (3600 M. 2000 m) hält „Sanct Goar" durch ein günstiges Gewicht auf, während „Seperlotte" mit dreizehn Pfund mehr im Sattel bessere Klasse verrät; auch „Gärtnerin", die heute dreimal genannt, möchte unter 50 kg große Chancen besitzen. Das Leipziger Hürdenrennen über 3000 m wird fast alle genannten Pferde am Start sehen, und sollte „Mein Glück" unter J. Martin nach seiner Gesamtform als Sieger gelten, während die Chancen von „Saxhorn", „Sonicle" und „Guter Kerl II" nicht zu leugnen sind. Recht offen sollte das Schlenziger Jagdrennen sein, ein Handicap-Herrenreiten über 4000 m, das mit 4000 M. gut dotiert ist. „Autor", „Narziß", „Bettchreiter" und „Betty Bahas" sind alle aussichtsreich, das Ende sollte aber doch zwischen „Betschwester" und „Autos" liegen, wobei namentlich das gute Laufen der einzigen Stute des Lt. v. Ziegler im Carlshorster Kaiserpreis berücksichtigt zu werden verdient. —X.

Radsport.

Die Radweltfahren in Erfurt am 21. Mai hatten folgendes Resultat: 10 km-Fahren. 1. Görnemann 9:15; 2. Krigmann, 3. Luther, 4. Rhodenburg, 5. Vanderstuyn. — 25 km-Fahren. 1. Görnemann 27:30; 2. Luther, 3. Krigmann, 4. Rhodenburg, 5. Vanderstuyn. — Wanderpreisfahren. Sieger: Engelmann. — In Köln finden am 11. Juni gut dotierte Amateurrennen statt, bei denen unter anderen auch die Meisterschaft von Köln bei 2000 m zum Austrag kommt. — Die Rennbahn in Gießen hält am Sonntag, den 7. Juni, Amateurrennen ab. — In Montreuil bei Paris verunglückte, nach der Radwelt, am Dienstag ein angehender Schleifenfahrer Namens Menegin. Der erst neunzehnjährige junge Mann stürzte vom höchsten inneren Punkte der Schleife ab, fiel natürlich auf den Kopf und zerschmetterte sich die Hirnschale. Menegin blieb auf der Stelle tot. Der Apparat wurde polizeilich beschlagnahmt.

Fußball-Sport.

⊙ Vom Leipziger Sportplatz. Eine hochinteressante Begegnung bringt das heutige Vorspiel zur Bundesmeisterschaft. Es treten sich die berühmten Mannschaften des Karlsruher Fußball-Vereins und des Prager deutschen Fußball-Klubs gegenüber. Die in ihrer schwarzen Sportkleidung erkenntliche Karlsruher Mannschaft setzt sich aus Studierenden zusammen. Ihr Spiel ist riesig schnell, verbunden mit einer wohlberechneten Kombination. Unter ihren Stürmern ist Heck einer der besten Deutschlands. Äußerst wirksam ist das Dreiinnenspiel der Stürmer Heck, Wetzler und Binias. Der Karlsruher Verein ist Inhaber der Meisterschaft von Süddeutschland und bestätigte sein hohes Können durch seinen kürzlichen Sieg über den Meisterschafts-Klub der Schweiz mit 5:1 Goals. Das Kostüm der Prager Mannschaft ist schwarz-weiß und zeigen die von der Mannschaft in letzter Zeit erzielten Resultate, daß sie in bester Form sich befindet. Da beide Mannschaften aufs äußerste sich bemühen werden, heute den Sieg zu erringen, um in den Schlußkampf der Bundesmeisterschaft zu kommen, auch beide Mannschaften ein vollendetes Spiel liefern werden, so ist ein Wettkampf zu erwarten, wie er in Deutschland zu den Seltenheiten gehört.

Kraftfahrwesen.

● Der Start zur Rennfahrt Paris-Madrid findet heute vom Morgengrauen an in Versailles statt. Es sind über 300 Kraftfahrzeuge vom schweren Wagen bis zum flinken Motorzweirad für den Wettbewerb gemeldet. Sowohl der König von Spanien, als auch der Präsident der Republik haben Ehrenpreise für die Sieger der Rennfahrt gestiftet.

Sankt Petersburg.

Ein Festblatt zur 200jährigen Jubelfeier seiner Gründung.

Von Alexander Bauer.

Nachdruck verboten.

Petersburg ist eine der wenigen Städte, welche das Datum ihrer Geburt mit voller Bestimmtheit anzugeben vermögen, da seine Entstehung weder in historisch nicht mehr genau meßbare Zeiten fällt, noch ein Produkt langsamer und später nicht mehr übersehbarer Entwicklung ist. Durch einen Ukas, einem Willensakte des energischen Zaren Peter des Großen wurde es an einem bestimmten Tage mit großer Feierlichkeit gegründet. Und wiederum nur durch den Willen des Zaren vermochte die neue Stadt zu bestehen und zu gedeihen, da fast ganz Rußland in ihr eine unglückselige Neuerung erblickte, deren baldiger Untergang wünschenswert sei.

Rußland war, als Peter der Große 1682 im Alter von 10 Jahren zum Zaren erhoben wurde, noch ein in asiatischer Barbarei verharrendes Land. Von europäischer Kultur war nur erst weniges durch die weiten Gefilde Polens nach Moskau und die übrigen Städte gedrungen, selbst die vernünftigsten Neuerungen wies das Altrussentum fanatisch von sich — wo aber einmal der Kampf zwischen europäischer Gesittung und barbarischen Institutionen entbrannt, da ist der Sieg in der Regel nicht zweifelhaft. Doch wer weiß, wie lange die Entscheidung sich verzögert hätte und ob nicht Jahrhunderte zu dem nötig gewesen wären, was nun in Jahrzehnten erreicht wurde, wenn nicht ein einzelner Mann, bekleidet mit der unumschränkten Gewalt des Alleinherrschers und ausgerüstet mit dem Willen, sie in vollem Umfange und ohne jeden Skrupel zu gebrauchen, die große Reformation mit brutaler Gewalt veranlaßt und durchgeführt hätte, ohne darnach zu fragen, ob sein Volk Geschmack daran finde oder nicht, und mit der Knute die Mißwilligen aus dem orientalischen Kaftan in den europäischen Rock hineinpeitschend.

Peter war selbst noch zu dreiviertel Barbar; obgleich ein intelligenter, energischer Charakter, welcher der großen und auch edlen Züge nicht entbehrte, besaß er weder einen Begriff von Menschenrechten, noch eine Humanität in unserem Sinne. Er erkannte den großen Nutzen des Fortschrittes für sein Rußland und wurde daher im Grunde von einer hohen Idee getragen, als er selbst gegen den Willen und die Neigung der Russen diese groß und glücklich — nach seiner Meinung — zu machen beschloß; aber er betrachtete die Menschen nur als Mittel zum Zwecke zur Erreichung dieser Idee, Leben und Leichen kümmerten ihn nicht, er hatte seine Anschauung und — gut oder schlecht — das Volk mußte sich fügen! Er schwang dabei die Knute persönlich ohne Rücksicht, köpfte eigenhändig Rebellen und wohnte der Folter von Gegnern bei; Hinrichtungen waren an der Tagesordnung, in den Manövern wurde beinahe gefochten wie im Ernstfalle, seinen eigenen Sohn Alexej, der allerdings sein erbitterter Gegner war, ließ er zum Tode verurteilen und dermaßen knuten, daß er im Gefängnis an den Folgen der entsetzlichen Züchtigung starb.

Demgegenüber steht die unanfechtbare Tatsache, daß er Rußland groß und mächtig gemacht, es zu einer Großmacht erhoben und der Gesittung und Kultur den Weg gebahnt hat. Er eroberte neue wichtige Provinzen, begründete den Handel zur See und die Handelsflotte, schuf ein wirkliches Heer und die Kriegsflotte, führte die europäische Tracht ein, beseitigte die nationalen langen Bärte, gab Rußland anstatt der byzantinischen die abendländische Zeitrechnung usw. An die Stelle des orientalischen Prunks trat die verhältnismäßige Einfachheit der europäischen Höfe, die Formen der Verwaltung wurden europäisch, das Patriarchat wurde aufgehoben und ein Kollegium, der Synod, an seine Stelle gesetzt, dessen Beschlüsse der Bestätigung des Zaren unterlagen. Die Geistlichen erhielten eine bessere Bildung. Er sorgte im ferneren für die Sicherung des auswärtigen Verkehrs, förderte die Anlage industrieller Unternehmungen, richtete Börsen, Jahrmärkte und Posten ein, ließ 1703 die erste russische Zeitung zu Moskau herausgeben (die russischen Zeitungen feiern also in diesem Jahre ebenfalls ihr 200jähriges Jubiläum, nur erfreuen sie sich wohl kaum noch des Beifalls der Regierung, die wohl heutzutage herzlich gern den bezüglichen Schritt Peters ungeschehen machte), baute Kanäle, errichtete Elementarschulen, gründete eine Kriegsschule, Ingenieurschule und Seeakademie, stiftete 1724 eine Akademie der Wissenschaften und vieles andere mehr.

Und das alles gegen die Neigung der hierüber schwer erbitterten Russen, alle Revolutionen blutig unterdrückend; gerade daraus erklärt sich ja die Brutalität gegen seinen Sohn, daß dieser sein prinzipieller Gegner war und er ihn deshalb von der Thronfolge ausgeschlossen wissen wollte. Sein Werk sollte ihn überleben, mochten ihn die Russen, wie sie taten, auch den „Antichrist" nennen. Denn nur wenige seiner Untertanen verstanden ihn und förderten seine Absicht, er war im wesentlichen auf die Unterstützung des Abendlandes angewiesen, auf die deutschen und holländischen Kaufleute, Ingenieure und Arbeiter, und man könnte tatsächlich die russische Kultur ebensogut als ein deutsch-holländisches Werk, denn als Leistung Peters bezeichnen. Aber er war die Seele und der Impuls des Ganzen, und so eifrig war er für seine Absicht, daß er, wie bekannt, in Holland als einfacher Schiffszimmermann gearbeitet hat.

Eine seiner Lieblingsideen war aber die Gründung einer neuen Hauptstadt. Im Nordischen Kriege hatte er den Schweden mit den Ostseeprovinzen die Herrschaft über das Meer abgerungen, hier nun, am Meere, auf welchem er die Zukunft des ungeheuren Reiches erblickte, sollte eine große Stadt erblühen, welche den geistigen, industriellen und kommerziellen Mittelpunkt des Landes bildete. Außerdem bedurfte der vielgehaßte Mann einen Platz, der ihm gewissermaßen für seine Bestrebungen einen sicheren Rückhalt bot, eine Stadt, die nicht mühsam gegen den Widerstand ihrer Bewohner aus einer orientalischen in eine europäische umgewandelt werden mußte, sondern die von Anfang an das war, was er aus den übrigen Städten zu schaffen beabsichtigte und ihm zugleich als Pflanzschule der Kultur, als reformatorisches Zentrum diente, von welchem auch nach seinem Tode und selbst im Falle einer seinen Ideen feindlichen Regierung wie von einer Sonne die Strahlen ausgingen, welche nach und nach das weite Reich mit ihrem Lichte erfüllen sollten.

Noch stand es daher nicht einmal fest, ob das in Besitz genommene Land sein eigen bleiben würde — außer bei ihm selbst, der entschlossen war, es nicht wieder herzugeben — denn der Friede ward erst 1721 geschlossen, als der Zar bereits die ersten Schritte zur Ausführung seines Planes tun ließ. Während der schwedische König, Karl XII., der „Eisenkopf" und durch seine Hartnäckigkeit der Vernichter der schwedischen Größe, im unfruchtbaren Kriege mit Sachsen und Polen kostbare Jahre verlor, warf sich Peter beim Ausbruch des Krieges sofort auf die für ihn so wertvollen Ostseeprovinzen und ergriff Besitz von der Mündung der Newa, von dem richtigen Gedanken ausgehend, daß diese die natürliche Verkehrsader zwischen dem Innern und der Ostsee sei. Am 22. (11.) Oktober 1702 eroberte er Nöteborg (von ihm Schlüsselburg genannt, weil es den Schlüssel zu Finland und Ingermanland bildet), am 14. Mai 1703 erstürmte er das Fort Nyenschanz und wählte sich die so gewonnene Stelle für die Gründung einer neuen Hauptstadt aus, nachdem er zunächst nur die Errichtung einer Festung Pieterburg zum Schutze gegen Schweden geplant hatte. Die neue Stadt sollte „das Fenster nach dem Westen" werden, durch welches, wie Kokotschny treffend sagt, „das Licht der europäischen Bildung in das Riesengebäude des russischen Reiches seinen Eintritt nehmen sollte". Das Terrain war nichts weniger, als geeignet, giftiger Sumpfboden drohte mit Krankheit und Tod, aber Peter kümmerte sich darum nicht, und schon am 27. (16.) Mai desselben Jahres wurde im Newadelta an der Stelle, wo sich der majestätische Strom in die große und die kleine Newa scheidet, beinahe im Angesicht einer schwedischen Flotte, auf einer kleinen Insel der Grund gelegt. Zunächst zur „Petersburg", der jetzigen Peter-Pauls-Festung.

Bald aber folgten weitere Schritte; denn Peters Tatkraft spottete der schier unüberwindlichen Schwierigkeiten, welche das mit undurchdringlichem Urwald und ausgedehnten Morästen bedeckte Land entgegenstellte. 50 000 Leibeigene waren vier Jahre lang in der Trockenlegung der Sümpfe und der Ausrodung der Wälder beschäftigt, worauf sie die ersten Festungswerke und Häuser errichten mußten. Hunderte von ihnen, vielleicht Tausende, fielen dem ungesunden Klima zum Opfer — was kümmerte das den Zar, dessen großen Plänen die Menschen nur als Mittel dienten? Gleich anfangs ließ er sich in der Nähe der Festung ein einfaches, jetzt noch stehendes Haus erbauen, wie er auch zum Schutze seiner Gründung auf der Insel Kotlin das Fort Kronschlot errichtete. Diese Insel beherrschte den ganzen Zugang der Newa, schon 1710 ließ daher Peter das Fort zur Festung erweitern, und 1821 erhielt diese den Namen Kronstadt, den sie heute noch führt.

Die hauptsächlichsten Bewohner der neuen Stadt waren Deutsche und Holländer, welche zunächst das rechte Ufer der Newa besiedelten, bald aber auch auf das linke übergingen. Peter sorgte dafür, daß die Stadt eine Reihe fester und schöner Bauten aufweise. 1704 erbaute er die Admiralität, später legte er den Sommergarten an, 1713 errichtete er das Alexander Newskij-Kloster, wohin er 1724 auch die Gebeine dieses Heiligen bringen ließ. Letzteres geschah, um Petersburg auch in den Augen seiner Russen vollwertiger zu machen, zu welchem Zwecke auch das wundertätige Bild der Mutter Gottes von Kasan aus Moskau nach Petersburg übersiedelt wurde. 1712 erhob er die Stadt zu seiner Residenz und er verbot 1714 alle Steinbauten im Reiche, damit in ihr genügend Material zu Bauten vorhanden sei. Seinen Würdenträgern wurde der Bau steinerner Paläste einfach befohlen.

Kein Wunder, daß ein so begünstigter Platz rasch zu Wachstum und Bedeutung gelangen mußte. Der Verkehr, auch des Hafens, steigerte sich zusehends, die Zahl der Bewohner betrug 1725 schon 75 000, 1780 war sie bereits auf 175 000 gestiegen, 1812 auf 310 000. Jetzt ist Petersburg eine der großartigsten Städte Europas mit über 1 Million Seelen. Um die weitere Hebung erwarb sich besonders Alexander I. große Verdienste, der auch die Sümpfe und Moräste in der Umgebung trocken legen ließ, für die Verbindung der vielen Inseln durch Brücken sorgte, schöne Parks anlegte und Kirchen und Paläste erbauen ließ. So bietet uns Petersburg fast das erstaunliche Bild der Entstehung einer modernen amerikanischen Stadt aus nichts — auf einem Sumpfe erwuchs wie durch Zauberschlag die prächtige Millionenstadt, der Stolz Rußlands: Der Zar gebot und Petersburg war erstanden!

Aus Bädern und Curorten.

— Höhenkurort Altenau im Harz. Das ca. 600 m hoch direkt an Tannenwaldungen geschützt gelegene Hotel Waldgarten ist Erholung und Ruhe suchenden Personen nur bestens zu empfehlen. Die Küche ist eine tadellose bei civilen Preisen. Man verlange Prospekt vom Besitzer Georg Behren.

Briefkasten der Redaktion.

C. G., hier. Heilmittel, deren qualitative und quantitative Zusammensetzung der Hersteller geheim hält, dürfen in der Presse nicht angekündigt, geschweige denn empfohlen werden.

Wiederholte Nachrichten.

Aus dem gestrigen Abendblatte wiederholt, weil zu spät eingetroffen, um auch in dem frühzeitig nach auswärts versendeten Teile der Auflage Aufnahme finden zu können.

* Bremerhaven, 23. Mai. (Telegramm.) Die Tecklenborgsche Werft hat gestern nachmittag die Einstellung von Arbeitern fortgesetzt, sodaß die Zahl der aus einem besonderen Grunde nicht wieder eingestellten Arbeiter nur gering ist. Die Werft ist, wie sie mitteilt, jetzt derart mit Aufträgen versehen, daß sie mindestens die bisherige Zahl von Arbeitern auch fernerhin benötigt.

* Petersburg, 23. Mai. (Telegramm.) Die im Sommergarten des Peter-Palais anläßlich des 200jährigen Bestehens der Stadt Petersburg veranstaltete Ausstellung wurde in Gegenwart des Großfürsten Konstantin feierlich eröffnet. Zugegen waren u. a. die Botschafter von Deutschland, Italien und England.

Letzte Nachrichten.

* Bremerhaven, 23. Mai. (Telegramm.) Unter den am neuen Hafen lagernden Baumwollballen ist heute nachmittag ein großer Brand ausgebrochen. Gegen 1200 Ballen wurden beschädigt.

* Paris, 23. Mai. (Telegramm.) Die Regierung wird eingeborene südoranische Streitkräfte verwenden, um die Grenze zu sichern, und ihr Recht auf Verfolgung der marokkanischen Plünderer streng ausüben, ohne indessen irgend einen marokkanischen Gebietsteil zu besetzen.

* Christiania, 23. Mai. (Telegramm.) Ueber das Befinden Ibsens erfährt das „Norsk Telegrambureau" vom Arzte des Patienten, Ibsen befinde sich jetzt wie im Laufe dieses Monats den Umständen nach ganz gut. Er stehe täglich auf und gehe im Zimmer umher; auch sein Appetit sei gut.

Handelssachen.

New Yorker Produktenbörse. (Schluß-Kurse.)

	23. Mai	22. Mai		23. Mai	22. Mai
Weizen fest			Kupfer	14.75–	14.75–
Rot. Winter- loko	82 1/2	82 3/4	Eisen II [illegible]	14.87	14.87
Mai	82.08	82 1/2	Northern	19.87	19.87
Juli	79 1/4	79 —	Stahlschienen	28.—	28.—
September	75 7/8	75 3/4	Baumwolle loko		
Dezember	76 1/8	76 3/8	in New York	13.—	13.05
Mais fest			Mai	11.50	11.60
Mai	57.—	57 1/2	August	10.70	10.68
Juli	51 7/8	51 7/8	Dezember	9.25	9.19
September	50 3/8	50 1/8	in New Orleans	11 7/16	12 1/16
Mehl, Sp.-wh. clear	3.05-10	3.07	Schmalz, W.-Steam	9.35	9.30
Getreidefracht	1 1/2	1 1/2	Rohe & Brothers	9.45	9.40
Petroleum, cr. [illegible]	1.50	1.50	Kaffee fair Rio		
in New York	8.55	8.55	Nr. 7	5 1/4	5 1/4
Zucker	3 5/16	3 5/16	Mai	3.65	3.78
Zinn	29.25-35	29.35	August	3.95	4.—

Leipziger Männerchor.

Infolge einer von der Kgl. Kommission zu Berlin jetzt an alle Vereine ergangenen Verfügung darf der Preischor „Siegesgesang der Deutschen nach der Varusschlacht" von Georg Messner vor dem Gesangswettstreit in einem öffentlichen Konzerte nicht zum Vortrag gebracht werden.

In unserem am Montag, den 25. d. M., abends 8 Uhr im Zoologischen Garten stattfindenden, bereits seit 8 Tagen ausverkauften Konzerte wird daher an Stelle des Preischores gesungen: „Morgenlied" von Rietz.

Aus diesem Grunde beabsichtigte Rückgabe von Konzertkarten wolle man im Laufe des Montag an der Vorverkaufsstelle Paul Zschocher, Leipzig, Neumarkt 18, bewirken.

Am 1. Juni d. J. tritt für den Verkehr auf zusammenstellbare Fahrscheinhefte ein neues Fahrschein-Verzeichnis nebst Uebersichtskarte in Kraft. Hierdurch wird das im Vorjahre ausgegebene Verzeichnis samt Nachträgen und Uebersichtskarte ungültig. Das neue Verzeichnis nebst Uebersichtskarte ist zum Preise von 80 Pfg. bei den Ausgabestellen für zusammenstellbare Fahrscheinhefte in Chemnitz, Albertstr. 4, in Dresden, Hauptbahnhof Wienerplatz 3, und in Leipzig, Grimmaische Straße 2, sowie bei den Fahrkarten-Ausgaben käuflich. Dresden, am 20. Mai 1903. **Kgl. Gen.-Dir. d. Sächs. Staatseisenbahnen.**

Forenede Dampskibs Selskab Kopenhagen.
Stettin-Kopenhagen-Gothenburg-Christiania

vermittelst hochelegant mit allem Komfort eingerichteter **Schnelldampfer.**

Ab Stettin nach Kopenhagen—Gothenburg

jeden **Dienstag** und **Freitag** 1 Uhr Nachmittag.

Ab Stettin nach Kopenhagen—Christiania

jeden **Sonntag** und **Mittwoch** 1 Uhr Nachmittag.

Ausführlichen Prospekt mit allen wünschenswerten Angaben gratis und franko durch

In der Pfingstwoche veränderte Abfahrtzeiten. **Gustav Metzler, Stettin.**

Finnische Dampfschifffahrts-Gesellschaft, Helsingfors.

Stettin-Reval-Helsingfors

Passagier-Schnelldampfer „Wellamo" jeden Mittwoch

Nachm. 1 Uhr von Stettin. Letzte Reise von Stettin am 30. September.

Nähere Auskunft bei **Gustav Metzler, Stettin.** Telegr.-Adr.: Metzler, Stettin.

Lebensversicherungs-Gesellschaft
zu Leipzig
(alte Leipziger) auf Gegenseitigkeit errichtet 1830

Versicherungsbestand: 82 100 Personen u. 657 Millionen Mark Versicherungssumme.
Prämien-, Dividenden- und Sicherheitsreserven: 226 Millionen Mark.
Gezahlte Versicherungssummen: 165 Millionen Mark.
Gezahlte Dividenden: 81 Millionen Mark.

Die **Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig** ist bei **günstigsten Versicherungsbedingungen (Unanfechtbarkeit** dreijähriger Policen) eine der **größten** und **billigsten** Lebensversicherungs-Gesellschaften Deutschlands. **Alle Ueberschüsse fallen bei ihr den Versicherten zu, diese erhielten seit mehr als einem Jahrzehnt auf die ordentlichen Jahresbeiträge alljährlich 42 % Dividende.**

Nähere Auskunft erteilen gern die Gesellschaft, sowie deren Vertreter:
in Leipzig: Oberst z. D. **Hugo Weigel,** Generalagent, **Theatergasse 2,**
" " **Gerhard Dressler,** Generalagent, **Grimmaischer Steinweg 6,**
" " **J. Blumenthal,** Generalagent, **Naunstädter Steinweg 4,**
" " **Victor Glitzlaff,** Hauptagent, **Johannisplatz 12, II.**

FRIEDRICH WILHELM

Preussische Lebens- und Garantie-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft

Berlin W., Behren-Strasse 60-61.

Die **Weltpolice** der **Friedrich Wilhelm** gewährt:

1. **Absolute Unanfechtbarkeit** (Reisen und Aufenthalt auf der ganzen Erde gestattet).
2. **Absolute Unverfallbarkeit.** Aufrechterhaltung der Police in voller Höhe im Falle der Nichtzahlung der Prämie. **Versicherungs-Verlängerung.**
3. **Einschluss der Kriegsversicherung.**
4. **Gewinnbeteiligung.** Bisheriger durchschnittlicher Jahresüberschuss im Dividendenverbande **B:**
30.5 % der Jahresprämie.
3 % steigende Dividende.

Gegen mässige Prämienerhöhung

Fortfall der ärztlichen Untersuchung

u. Uebernahme d. Kriegsversicherung **ohne Extraprämie auch für Berufssoldaten.** Dividendenverband D: Dividende pro 1902 = 25 pCt. der Jahresprämie.

Neue Anträge in 1902: über 65 Millionen Mark.

Soeben ist erschienen:

Leipzig.
Ein Führer durch die Stadt u. deren engere und weitere Umgebung.

Von Fr. Bernhard. Preis 1.—.

Zu beziehen durch sämmtliche Buch- und Papierhandlungen.

Verlag von Max Sängewald, Leipzig, Querstr. 31.

Haarausfall! Haarausfall!

Immer und immer wieder
greift man zu dem einfachsten, unschädlichsten und viel erprobten

Häusner's Brennesselspiritus

p. Flasche ℳ 0,75 und ℳ 1,50, **ächt m. d. „Wendelsteiner Kircherl".** Kräftigt den Haarboden, reinigt von Schuppen und verhütet den Haarausfall, Haarspalte, Haarfraß, befördert bei täglichem Gebrauche ungemein das Wachstum der Haare. Depots: **Engel-, Hof-, Börsen-, Hirsch-, Einhorn-, Albert-, Andreas-, Th.-, St. Georg-, Falken-, Taubeu-, Rosen-Apoth., Osc. Prehn,** Apoth. **Kunze, E. Schleifer, Carl Stuck Nachf., Otto Meissner & Co., M. Schrecker, Ad. Naumann, P. Niess, H. F. Rivinus, Otto Meissner jun., Aumann & Co.**

Briketts-Verkauf.

Am Montag, den 25. lfd. Mon., Vorm. 10 Uhr soll auf dem hies. **Freiladebhf.** (Eutritzscher Str. 24) **1 Ladung Senftenberger Industrie-Briketts, 10.000 kg,** öffentlich meistbietend gegen baare Bezahlung versteigert werden. Die Bedingungen werden im Termin selbst bekannt gegeben.
Leipzig, Thüringer Bahnh., 23. Mai 03.
Kgl. Güterabfertigungsstelle.

Kirschen-Verkauf.

Der reichhaltige Kirschenanhang, darunter ca. 600 Bäume **Frühzeitige,** der Gemeinde **Schleberoda** bei Freyburg a/U., soll **Mittwoch, den 27. Mai d. J.,** im **Gasthof** daselbst Nachmittags 3½ Uhr öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden. Bedingungen im Termin.
Der Ortsvorstand.

Möbel- und Stühle-Versteigerung.
Morgen Montag, Vorm. 10 Uhr **Leipzig.** Versteigerungshaus, Centralstr. 5, 6 Dtzd. Rohrlehnstühle, 2 Plüschsophas, Bettstellen, Matratzen, Auszieh- u. Siegtische, echter Kleiderschr. u. Vertic., Portièren, Läuferstoffe, Solinger Messer, Gabeln, Löffel, elektrische Elemente, Gasselbstzünder, photogr. Apparate, 4 Gaskronen u. Petroleumleuchter, gestickte Sophakissen, Läuferdecken ꝛc., 1 elektr. Piano, 1 elektr. Orchestr. **Eduard Albrecht,** Auctionator und Taxator.

☞ **Wichtig f. Händler u. Private!**
Auction. Im Auftrag des Spediteurs kommen in dessen Räumen **Blücherstraße 11, Hof,**

3 gr. Kisten Lagergüter:
Herren- u. Kinderanzüge,
Damenconfection: Jackets, Röcke, Blusen ꝛc.,

Montag, d. 25 Mai, präcis **9 U.** z. Verstelg. **H. Müller,** Auct., i. Fa. **Pohle,** Nordstr. 11.

Kleiderstoffe- u. Sonnenschirme-Versteigerung.

Morgen Montag Nachm. 3 Uhr Leipziger Versteigerungshaus, Centralstr. 5, 400 abgepaßte Damenkleiderstoffe in modernst. Farben, 300 Damensonnenschirme, 1 gr. Post. Broschen, Manschetten u. Hemdenknöpfe, Doublé-Ringe für Herren und Damen, Uhrketten, feine Portemonnaies, Cigarrenetuis ꝛc.
Eduard Albrecht, Auctionator u. Tax.

Wichtig für Händler und Familien!

Garderobe-Auktion.

Morgen Montag, 25. Mai, Nachm. präcis 3 Uhr, Windmühlenstraße 14 größ. Posten besserer Herren-, Burschen- und Kinderanzüge und verschiedenes.
Hermann Münch, Auft.

Möbel-Auction!

Dienstag, den 26. Mai, früh 10 Uhr, werden **Windmühlenstr. 14,** in der **Flora,** für fremde Rechnung gr. Partie gebr. Nußb.-Möbel, als: Kleiderschr., Vertikows, Kleiderschr., Küchenschr., Trumeauxsp., Tische, Stühle u. Spiegel, verschied. Sophas, Bettstellen mit Matratzen, Waschtische, gute Nähmaschine, Federbetten, 1 Fahrrad, versch. Nippsachen, ferner gute Sportbilder, Reisgerten, Stöcke und dergl. mehr versteigert.
A. Meuche, Auct. u. Tax.

Qualitäts-Cigarren,

100 Stück von 2 ℳ an, im **Auctionsladen,** Kupfergäßchen 14, beim Auct. **Scheps.**

Für Weinkenner.

Hochf. **Rhein-** u. **Mosel-Weine** für halbe Preise im Auctionsladen, Kupfergäßchen 14.

Nur noch kurze Zeit!

Linoleum

zu fabelhaft bill. Preisen

Naschmarkt Nr. 3,
Ecke Salzgäßchen.

Nachstehende Mitglieder des Vereins der Auctionatoren und Taxatoren Leipzigs empfehlen sich zur Abhaltung von

Auctionen

jeder Art bei gewissenhafter Erledigung.
C. A. Schlegel, Thomaskirchhof 1.
Hermann Münch, Reichsstraße 30.
Eduard Albrecht, Centralstraße 5.
Emil Nāwe, Brüderstraße 6.
Adolf Meuche, Leplaystraße 5.
Emil Müller, Turnerstraße 4.
Hermann Hecht, Sternwartenstr. 30.

Auctionen w. gewissenh. abgeh., sowie bevorschußt v. **Herm. Hecht,** Auctionator u. Taxator, Sternwartenstr. 30. Mitgl. des Vereins der Auct. und Taxat. Leipzigs. Kaufe auch Waaren aller Art, ganze Lager, Möbel ꝛc. gegen sof. Cassa.

Höchste Verzinsung

bei **absolut sicherer** Capitalanlage erzielt man durch Kauf einer **Rente** bei der seit **1852** bestehenden **Allgemeinen Renten-Capital- und Lebensversicherungs-bank Teutonia in Leipzig** (Vermögen Ende 1902 — 64 Millionen Mark). Die **lebenslängliche** Jahresrente beträgt z. B. für einen Herrn, der mit 60 Jahren beitritt, **9,34 %**, mit 65 Jahren: **10,86 %**, mit 70 Jahren: **13,23 %**, mit 75 Jahren: **16,45 %** der Einlage. Ausführliche Prospecte kostenfrei.

Völkerschlachtloose

12. Juni. — 3 ℳ. 11 Loose 30 ℳ

Friedrich Köthe,

Leipzig, Nürnberger Straße Nr. 5.

Verz. **Drahtgeflecht** von 15 ₰ an pr. □Mtr., **Stacheldraht, eiserne Pfost., Thore, Thür.** liefert
Oswald Weber,
Leipzig, Albertstr. 10
Naschmarkt 28, auch
ab Fabrik Plagwitz, Brauftraße 19.

Allgemeine Renten- Capital- und Lebensversicherungsbank
TEUTONIA in Leipzig.

Einnahme. Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 1902. **Ausgabe.**

Einnahme		ℳ	₰
Ueberträge aus dem Vorjahre:			
Prämien-Reserven	ℳ 49 638 709,98		
Prämien-Ueberträge	" 3 339 389,52		
Schaden-Reserven	" 308 736,34		
Gewinn-Reserven der mit Dividenden-Anspruch Versicherten	" 2 891 694,62		
Sonstige Reserven	" 975 618,46	57 154 137	92
Prämien-Einnahme:			
für Todesfallversicherungen	ℳ 6 891 152,56		
" Lebensfallversicherungen	" 589 164,02		
" Rentenversicherungen	" 478 389,57		
" Sparcasseversicherungen	" 495 027,05		
" Kinderversorgungs- und Ausstattungs-Erbcasseversicherungen	" 61,00		
" Unfallversicherungen	" 584 338,50	9 048 132	70
Policegebühren:			
a) Lebensversicherungen	ℳ 28 056,58		
b) Unfallversicherungen	" 5 105,84	33 161	92
Zinsen	ℳ 2 444 279,50		
Miethserträge	" 15 540,84	2 459 820	34
Gewinn aus Capitalanlagen		21 887	—
Vergütungen der Rückversicherer:			
a) Lebensversicherungen	ℳ 47 804,23		
b) Unfallversicherungen	" 39 254,00	87 058	23
Sonstige Einnahmen		58 678	35
		68 862 876	46

Ausgabe		ℳ	₰
Schäden aus den Vorjahren		316 020	22
Zahlungen für Versicherungsverpflichtungen im Geschäftsjahr aus selbst abgeschlossenen:			
a) Lebensversicherungen	ℳ 3 937 528,54		
b) Unfallversicherungen	" 149 146,82	4 086 675	36
Vergütungen für in Rückdeckung übernommene Versicherungen:			
a) Lebensversicherungen	ℳ 160 512,82		
b) Unfallversicherungen	" 60 176,70	220 689	52
Ausgaben für vorzeitig aufgelöste:			
a) Lebensversicherungen	ℳ 355 478,16		
b) Unfallversicherungen	" 8 208,73	363 686	89
Gewinnantheile an Versicherte:			
a) abgehoben	ℳ 557 672,80		
b) nicht abgehoben	" 70 380,51	628 053	31
Rückversicherungsprämien:			
a) auf Todesfallversicherungen	ℳ 108 989,25		
b) auf Unfallversicherungen	" 70 240,57	179 229	82
Agenturprovisionen:			
a) Lebensversicherungen	ℳ 459 642,61		
b) Unfallversicherungen	" 68 493,95	528 136	56
Verwaltungskosten:			
a) Lebensversicherungen	ℳ 726 967,95		
b) Unfallversicherungen	" 142 838,43	869 806	38
Cursverlust und Abschreibungen		10 698	75
Prämien-Reserven:			
a) Lebensversicherungen	ℳ 53 170 784,78		
b) Unfallversicherungen	" 466 693,21	53 637 477	99
Prämien-Ueberträge:			
a) Lebensversicherungen	ℳ 3 329 036,22		
b) Unfallversicherungen	" 148 342,94	3 477 379	16
Gewinnreserven der Versicherten		2 263 641	31
Sonstige Reserven und Rücklagen		1 035 611	72
Sonstige Ausgaben		10 000	—
Gewinn		1 235 774	47
		68 862 876	46

Activen. Bilanz Ende December 1902. **Passiven.**

Activen	ℳ	₰
Wechsel der Actionäre	1 350 000	—
Grundbesitz	3 0 879	65
Hypotheken	52 50 728	24
Darlehen auf Werthpapiere	8 400	01
Werthpapiere (Curswerth am 31. December 1902 ℳ 2 070 419 45)	1 994 039	30
Vorauszahlungen und Darlehen auf Policen	5 245 330	09
Guthaben bei Bankhäusern und bei anderen Versicherungsunternehmungen	86 961	80
Gestundete Prämien	1 824 485	25
Rückständige Zinsen	118 6 4	53
Ausstände bei Generalagenten bezw. Agenten	507 754	34
Baarer Cassenbestand	104 589	61
Inventar und Drucksachen	10 867	—
Caution-Darlehen an versicherte Beamte	17 075	36
Sonstige Activa	536 113	38
	64 614 828	56

Passiven		ℳ	₰
Action-Capital		1 800 000	—
Reservefonds		180 000	—
Prämien-Reserven für:			
a) Lebensversicherungen	ℳ 53 170 784,78		
b) Unfallversicherungen	" 466 693,21	53 637 477	99
Prämien-Ueberträge für:			
a) Lebensversicherungen	ℳ 3 329 036,22		
b) Unfallversicherungen	" 148 342 94	3 477 379	16
Reserven für schwebende Versicherungsfälle:			
a) Lebensversicherungen	ℳ 212 593,42		
b) Unfallversicherungen	" 89 590,17	302 183	59
Gewinn-Reserven der mit Gewinnantheil Versicherten		2 263 641	31
Sonstige Reserven und zwar:			
Nicht abgehobene Gewinnantheile der Versicherten	ℳ 70 380,51		
Extra-Reserve	" 120 000,00		
Kriegs-Reserve	" 617 354,57		
Unfall-Risico-Reserve	" 118 257,15	925 992	23
Guthaben anderer Versicherungsunternehmungen		7 066	45
Baar-Cautionen		30 863	29
Sonstige Passiva und zwar:			
Guthaben der Empfänger von Cautions-Darlehen	ℳ 11 136,82		
Nicht abgehobene Dividende der Actionäre	" 1 260,00		
Pension-fonds der Bureau-Beamten	" 246 079,73		
Unterstützungsfonds für Aussenbeamte	" 33 101,25		
Guthaben von Verschiedenen	" 462 873,27	754 450	07
Gewinn		1 235 774	47
		64 614 828	56

Allgemeine Renten- Capital- und Lebensversicherungs-Bank Teutonia.

Dr. Bischoff. Müller. Dr. Korte.

Bekanntmachung.

Gemäß § 30 unseres Gesellschaftsvertrags machen wir hierdurch bekannt, daß unser Aufsichtsrat gegenwärtig aus folgenden Herren besteht: Oberjustizrat **Franz Albert Hessler,** Dresden, Vorsitzender; Kommerzienrat **Julius Favreau,** Direktor der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, Leipzig, stellv. Vorsitzender; Geh. Kommerzienrat Konsul **Clemens Heuschkel,** Dresden; Kaufmann **Max Liebereth-Leden;** Direktor a. D. **Hermann Ruppert;** Rechtsanwalt Dr. jur. **Paul Tscharmann;** Landwirt **Albert Küstner,** Kaufmann **Ludwig Fähndrich,** sämtlich in Leipzig.

Leipzig, 20. Mai 1903.

Allgemeine Renten- Capital- und Lebensversicherungsbank Teutonia.

Dr. Bischoff. Müller.

MARKE PFEILRING

Nur die Marke „Pfeilring"

gibt Gewähr für die Aechtheit unseres

Lanolin - Toilette - Cream - Lanolin.

Man verlange nur

„Pfeilring" Lanolin-Cream

und weise Nachahmungen zurück.

Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.

Ges. gesch. D.R.G.-M. 164717.

Billige feuersichere

Wohnhaus-Treppen

Wendeltreppen ✱ Ladentreppen

für Geschäftshäuser fertig montiert oder montagefertiger Versand frei jeder Bahnstation. Ohne jede Vorkenntnis aufzustellen.

Herrmann Fritzsche,

Treppenbau. Gitterarbeiten. Front-Markisen.
Gothisches Bad **Leipzig** Gothisches Bad.

Anschläge und Musterbuch kostenlos.

Gelegenheitskauf!

Ein Posten

Gardinen,

Meter **20 Pfg.**
bis zu den allerfeinsten Qualitäten,

Congress- und Vitragenstoffe
in allen Breiten,

Sophabezüge
Meter von **1 Mk.** an,

Moquetteplüsch
Meter **4 Mk.,**

Tischdecken
in grösster Auswahl.

S. Hodes,

Inh. A. Strauss,
Neumarkt 2, Erste Etage,
Ecke Grimmaische Strasse.

Gesund
Bequem
Elegant
Praktisch
Leicht waschbar
Stäbch. entfernbar
Qual. I ℳ 5.—
" **Ia - 6.50.**

Das einzige Reform-Corset, welches allen hygienischen Anforderungen entspricht; es schnürt den Körper nicht ein und giebt schöne Figur, gewährt alle Bewegungsfreiheit und übertrifft deshalb alle anderen Fabrikate.

Alleinverkauf bei

C. Theodor Müller,
nur **42 Windmühlenstr. 42.**

Soziale Reformarbeit.

Wie erinnerlich sein wird, übte in der Sitzung des Reichstages vom 11. Februar der sozialdemokratische Abgeordnete Hoch an dem, was das Reich an sozialer Reformarbeit geleistet und arbeiterfreundliche Unternehmer zur Ergänzung der staatlichen Fürsorge getan haben und noch tun, eine höchst absprechende Kritik, die den nationalliberalen Abgeordneten Professor Dr. Paasche zu einer Entgegnung veranlaßte, die in Bezug auf die Sozialreform das Erreichte sowohl, wie das Maß des Erreichbaren und Möglichen feststellte. Diese Abrechnung des nationalliberalen Redners mit den Sozialdemokraten war eine so gründliche, daß sie von allen bürgerlichen Fraktionen als eine der glänzendsten parlamentarischen Leistungen bezeichnet wurde und daß selbst die Genossen des Abgeordneten Hoch sich dem Eindrucke der schlagenden Beweise für ihre Heuchelei und verleumderische Herabsetzung der sozialpolitischen Reformarbeit nicht zu entziehen vermochten. Jetzt ist dieser Eindruck verflogen; in der sozialdemokratischen Presse, in den Reihen der sozialdemokratischen Agitatoren und den von den „Genossen" verbreiteten Flugblättern werden die vom Abgeordneten Dr. Paasche so schlagend widerlegten Behauptungen des Abgeordneten Hoch ungescheut wiederholt und zur Betörung der Massen verwendet. Dies veranlaßt uns, den Wortlaut der Rede Paasches nach dem stenographischen Berichte nachzutragen. Nach einigen einleitenden Worten führte Dr. Paasche aus:

Der Herr Staatssekretär muß sich ja gefallen lassen, daß bei diesen Verhandlungen immer und immer wieder — ich darf wohl sagen: mit wachsender Ausdehnung — die Wünsche wegen der Sozialpolitik hier vorgetragen werden. Es werden ihm alle möglichen guten Ratschläge gegeben; es wird Kritik geübt an dem, was geschehen ist; es wird auch hier und da anerkannt, das etwas geschehen sei. Anderseits hören wir die schärfste Verurteilung, kein Wort der Befriedigung von seiten der äußersten Linken, und müssen uns sagen lassen, daß alles, was überhaupt geschehen, nur aus Furcht vor der Sozialdemokratie geschehen sei, welche die staatserhaltenden Parteien und die Regierung allein veranlaßte, auf diesem Gebiete überhaupt irgend etwas zu tun. Ich will, obwohl ich weit davon entfernt bin, die Furcht vor der Sozialdemokratie als Antrieb für unser Handeln anzuerkennen, ohne weiteres bekennen, daß wir an der ehrlichen und festen Ueberzeugung von der Notwendigkeit einer gesunden Fortentwickelung auf dem Gebiete der sozialen Reformarbeit nach wie vor festhalten. (Bravo! rechts.) Wir werden uns nicht irre machen lassen durch alle diese verhöhnenden und verletzenden Worte, die von der Linken gegen uns gefallen sind. (Sehr richtig!) Wir sind der Ueberzeugung, daß im modernen Kulturstaat es eine der obersten Aufgaben ist, die Fürsorge für die arbeitenden Klassen und alle die schwächeren Elemente im Daseinskampfe so weit zu treiben, als es irgend möglich ist. Das haben wir überall ausgesprochen, und wir wiederholen es hier, obgleich man uns vorwirft, daß wir nur Worte hätten und keine Tat dahinter setzten.

M. H., der Herr Staatssekretär des Innern, der das größte Ressort bei uns im Reichstage vertritt, hat doch wirklich durch seine langjährige Arbeit den Beweis geliefert, daß er, wie kaum ein anderer Beamter vor ihm, sozialpolitisch empfindet und bestrebt ist, die Sozialpolitik nach jeder Richtung hin zu fördern und das zu tun, was nur irgendwie möglich und zur Zeit erreichbar ist. Aber ebenso, wie er sich soeben ausgesprochen hat über die Kritik gegenüber dem Krankenkassengesetz, wissen wir, daß es eine Fülle von Reibungswiderständen gibt, die zu bekämpfen oft sehr viel schwieriger ist, als die Anregung zu weiterem Vorgehen zu geben. Wir wissen auch, daß er ein praktischer Verwaltungsbeamter ist, der sich nicht einfach vorwärts drängen läßt, um das Ziel so schnell als möglich zu erreichen, sondern der — das ist seine Pflicht — dafür sorgt, daß, wenn er einen Weg zum Ziele einschlägt, dieser auch wirklich zum Ziele führt. (Sehr richtig! bei den Nationalliberalen.) Deshalb halte ich es auch, ganz ehrlich gesprochen, nicht einmal für notwendig, daß wir durch immer weitergehende Anträge ihn selbst persönlich nach vorwärts drängen auf der Bahn, möglichst schnell die sozialpolitische Gesetzgebung auszubauen. Ich bin überzeugt, daß bei dem Geiste, der im Reichsamt des Innern herrscht, das Bestreben vorhanden ist, das Möglichste zu leisten. Daß wir trotzdem Wünsche äußern können, um Anregungen zu geben, um zu zeigen, wie die Meinung draußen im Lande ist, ist selbstverständlich.

Ich hatte mich auch zum Worte gemeldet, um mich zu einigen der vorliegenden Anträge auch mit wenigen Worten zu äußern. Es sind von den Herren Freiherrn Heyl zu Herrnsheim und Trimborn gemeinsam Anträge eingebracht worden, die dahin zielen, das Schutzalter der jugendlichen Arbeiter bis zum 18. Lebensjahre auszudehnen, ebenso für alle weiblichen Arbeiter einen Normalarbeitstag von 10 Stunden aufzustellen — wie ich wohl kurz sagen darf. Dann soll jugendlichen Arbeitern und Arbeiterinnen keine Arbeit mit nach Hause gegeben werden, — das steht auf einem anderen Blatt, ich will davon jetzt nicht weiter sprechen.

Dieser Antrag ist prompt beantwortet worden mit einem Antrage der Sozialdemokraten, der naturgemäß sehr viel weiter geht. Das entspricht ja ganz der Taktik der Herren: sowie das Geringste von uns in ehrlicher Ueberzeugung gefordert wird, kommen die sogenannten Arbeitervertreter und fordern das Doppelte und schreien: hier seht ihr, ihr seid nur durch uns dazu gedrängt worden aus Furcht vor der Sozialdemokratie und dergleichen. (Sehr richtig! in der Mitte.) Dabei ist der vorliegende Antrag doch weiter nichts als der Ausdruck der ehrlichen Ueberzeugung der Antragsteller, die den hier angeregten Fortschritt zur Zeit für möglich halten, und dann kommen Sie und sagen: nun fordern wir den Maximalarbeitstag für alle Arbeiter von 10 Stunden, und in gesetzlich festzusetzender kurzer Frist von 8 Stunden. Wenn hier 8 Stunden gefordert wären, so würden Sie sechs Stunden fordern (sehr richtig!), so würde es weiter gehen, und immer hätten Sie den Trumpf in der Hand, zu sagen: seht ihr, was andere tun, ist Kinderspiel, nur auf unser Drängen, durch unsere Tätigkeit geschieht etwas. (Sehr wahr!)

Diesem gesetzlichen Maximalarbeitstage für erwachsene Arbeiter stimme ich aber durchaus nicht zu, das sage ich ganz offen; denn es ist meine Meinung, daß es nicht angebracht ist, einen gesetzlichen Maximalarbeitstag auch für erwachsene Arbeiter da einzuführen, wo er nicht durch hygienische und sanitäre Gründe notwendig ist. Einen hygienischen und sanitären Maximalarbeitstag wird jeder selbstverständlich unterstützen. Aber daß man den Arbeitstag für den erwachsenen, selbstverantwortlichen und selbstbewußten Arbeiter gesetzlich festsetzen soll und ihm sagen: du darfst unter keinen Umständen länger als 10, 9, 8 Stunden beschäftigt werden, halte ich für grundsätzlich falsch (sehr richtig! rechts), weil ich der Ueberzeugung bin, daß unser Arbeiterstand bei der wachsenden Bildung, die ihm eigen ist, durchaus selbst beurteilen kann, was ihm gut tut und was nicht, und daß man ihn durch das Gesetz nicht zwingen soll, unter keinen Umständen länger als gerade die schablonenmäßig festgesetzte Zeit zu arbeiten. Angestrengter Fleiß und freiwillig übernommene Mehrarbeit haben manchen emporgebracht zu höherer Lebensstellung. Das soll man nicht hindern.

Ich bin deswegen, wie ich wiederhole, gegen diesen generellen Maximalarbeitstag und habe deshalb auch lebhafte Bedenken gegen den weniger weitgehenden Antrag, weil beispielsweise eine Beschränkung der Frauenarbeitszeit auf zehn Stunden die Gefahr in sich schließt, daß in vielen Industrien, wo Frauen und Männer nebeneinander arbeiten, der gesetzliche Normalarbeitstag für die Frauen ihn auch für den Mann nach sich zieht, wenn es auch nicht ausgesprochen ist. Bedenken Sie doch, wir haben eine große Anzahl von Industrien, in denen Männer und Frauen nebeneinander arbeiten. Ich will beispielsweise anführen, daß in der Samtindustrie 33⅓ Prozent weibliche Arbeiter beschäftigt sind, daß in der Seidenindustrie 50 Prozent weibliche den 50 Prozent männlichen Arbeitern gegenüberstehen, daß in der Spinnerei sogar 66⅔ Prozent weibliche neben einem Drittel männlicher Arbeiter arbeiten. Nun liegt es klar auf der Hand, wenn Sie die Arbeitgeber zwingen, die Hälfte oder zwei Drittel des Arbeiterstandes zu einer bestimmten Stunde zu entlassen, weil die Arbeitszeit abgelaufen ist, daß nun auch die männlichen Arbeiter, die zwar weiter arbeiten möchten, ihre Arbeitszeit nicht weiter ausdehnen können. Ich meine sogar, daß man auch der Frau, der ja sonst die Bevormundung des Gesetzes überall zu viel wird, eine größere Selbständigkeit geben sollte. Ich kann mich für diesen Normalarbeitstag der Frau deshalb nicht aussprechen — obgleich ich an sich die möglichste Beschränkung der Arbeitszeit namentlich für Frauen wünsche wie jeder andere —, weil z. B. in Saisonindustrien fast regelmäßig Zeiten wiederkehren, wo eine längere Arbeitszeit fast zur Notwendigkeit wird. Wollen Sie da einen allgemeinen Zwang aussprechen, daß nicht länger gearbeitet werden darf, so ist das nicht im Interesse der Arbeiter selber. (Sehr richtig!) Das Streben, das gegenwärtig allgemein besteht, die Arbeitszeit zu verkürzen, wo es angängig ist, wird — das beweist die jüngste Entwicklung — zu dem Ziele führen, auch ohne daß ein solcher allgemein gültiger gesetzlicher Zwang aufgestellt wird. Sie müßten meines Erachtens so viel Ausnahmen zugestehen, daß sich am bestehenden Zustand kaum etwas ändert durch Annahme des Antrags. (Sehr richtig!)

Nun aber die allgemeine Ausdehnung des Schutzalters auf 18 Jahre! Die ist gar nicht nach meinem Geschmack. Da arbeiter z. B. in der Eisenindustrie ein Junge seine eigentliche Lehrzeit von 14 bis 16 Jahren, mit 16 Jahren ist er zumeist ein kräftiger Junge, der seine Knochen gebrauchen kann und selbst keine Freude mehr an der leichten Nebenarbeit hat. Ist er nicht im Stande, mit anderen zusammen — er wird ja nur bei leichterer Arbeit beschäftigt — seine Schuldigkeit zu tun? Ist es im Interesse des Arbeiters selbst, ihn zu zwingen, in dieser sogusagen Lernzeit zu bleiben wie z. B. in der Eisenindustrie, wo er nur dasteht, um den Hebel zu rühren, nur aufzupassen hat, nur lernt durch Sehen, wie gewissenhaft und fleißig gearbeitet werden muß? Soll ich ihn zwingen, bis zum 18. Jahre diese für ihn nicht ausreichende Arbeit zu tun? Soll man die Eltern zwingen, sich auf den bescheidenen Lohn, den er dafür nach Hause bringt, zu beschränken, wo sie es viel lieber sähen, daß der Junge, der doch gesunde Knochen hat, auch dazu beiträgt, daß der Haushalt daheim bei Vater und Mutter etwas leichter und angenehmer gemacht wird? (Sehr wahr!) Aber ich will auf all diese Einzelfragen wegen der Kürze der Zeit nicht weiter eingehen; ich habe mich, wie ich schon vorhin sagte, hauptsächlich zum Worte gemeldet, um gegen die Art und Weise zu sprechen, die von der äußersten Linken gegen diese Anträge hier angewandt wird. Ich muß sagen: es ist tief beschämend für die Vertreter des deutschen Volkes, daß man Männern, wie den Herren Trimborn, Freiherrn v. Heyl usw. entgegenhalten kann (sehr richtig!), das wären alles papierne Resolutionen, das sei nur gemacht für die Wahl, nur gemacht, um das Volk — wie beinahe gesagt ist — zu betrügen und irre zu führen. Ich meine, dagegen müßten wir mit aller Energie Verwahrung einlegen. (Lebhafte Zustimmung.) Die ganze große sozialpolitische Gesetzgebung stellen Sie so dar, als sei sie nur aus Furcht vor der Sozialdemokratie und nur von der Sozialdemokratie gemacht. Sie ist gemacht, wie Ihnen schon so oft nachgewiesen ist, gegen Sie. Sie haben dagegen gestimmt und gearbeitet, nicht, wie jetzt Herr Hoch sagt, weil das Ganze doch nur ein Flickwerk ist, eine elende, ungesunde Gesetzgebung, weil Sie die gesetzgeberische Arbeit nicht diskreditieren wollten u. dergl. mehr, nein, weil es Ihnen unbequem war in der Arbeiterführung, die Konkurrenz der bürgerlichen Parteien und der Regierung auszuhalten, die aus ehrlicher Ueberzeugung für die Besserstellung der Arbeiter eintraten (sehr gut!); darum widersprechen Sie allem, was von hier kommt, und übertrumpfen sie mit Anträgen, von denen, wenn Sie ehrlich sein wollen, Sie selbst zugeben müssen, daß sie, wenn überhaupt, erst in absehbarer Zeit durchführbar sind. (Lebhafte Zustimmung.) Was soll es denn heißen, wenn gesagt wird, der im Zollgesetz angenommene Antrag sei weiter nichts als eine Verhöhnung der Witwen- und Waisenversorgung? Ja, können Sie denn etwas Besseres an die Stelle setzen? (Lebhafte Rufe: Sehr gut!) Können Sie nur im geringsten einen einzigen Plan aufrollen, wie Sie es machen wollen? Der Plan, den die Zentrumspartei aufgestellt hat, ging mir selbst, was seine finanzielle Seite anlangt, zu weit. Ich habe, weil ich die Summe nicht vorzeitig festlegen wollte, in der Kommission gegen den Antrag gestimmt. Ich gebe auch anderseits zu, daß er mir in der Beschränkung ausschließlich auf die Arbeiter, die versicherungspflichtig sind, nicht weitgehend genug ist. Wir haben ebenso die Verpflichtung, für die Witwen und Waisen unserer Unterbeamten besser zu sorgen, als es heute geschieht (sehr richtig!), auch zu sorgen für die Witwen und Waisen unserer höheren Beamten, die oft schlechter gestellt sind, weil sie sich nicht auf Unterstützung einlassen können, wenn sie, wohl mit guter Bildung, aber ohne allen Besitz, von Vater und Mutter verlassen werden. (Sehr wahr! rechts.) Da geht mir der Antrag in der Beziehung nicht weit genug; aber daß eine solche Gesetzgebung, die jeder als den ersten Anfang eines sozialpolitischen Vorgehens betrachtet, als eine Verhöhnung der Witwen und Waisen bezeichnet wird, das ist ein Vorgehen, das mit aller Energie und Rücksichtslosigkeit zurückgewiesen werden muß. (Lebhafte Zustimmung rechts, in der Mitte und bei den Nationalliberalen.) Wir haben alles das, was geschehen ist, getan, weil wir es für unsere Pflicht halten, und weil wir aus warmem Herzen für die Arbeiterklassen das Beste, was wir in dieser unvollkommenen Welt erreichen können, erreichen wollen, und werden mehr und Besseres tun. (Sehr richtig!)

Nun lähnen die Sozialdemokraten fortdauernd über alles, was über die gesetzliche Pflicht hinaus von den wohlmeinenden

Grosse Zufallskäufe!

Ich kaufte neuerdings grosse Fabrikläger unter Preis und offerire soweit der Vorrath reicht:

A. Damen-Confection.

Costumeröcke

Costumeröcke in eng. Geschmack Volantschnitt mit Perlenbesatz, reg. Preis 6.50 M. Stück 4.40 Mk.
Costumeröcke aus modern gemusterten Stoffen, elegantem Schnitt u. gefüttert, reg. Preis 13 Mk. Stück 7.75 Mk.
Costumeröcke moderneste Verarbeitung, gefüttert, teils Hüften-, teils Volantgarnirung, reg. Preis 17 Mk. Stück 11.50 Mk.

Damen-Saccos

Damen-Saccos aus schwarzem Coating, gefüttert, moderne Form, reg. Preis 10 Mk. Stück 5.50 Mk.
Damen-Saccos schwarz Kammgarn gefüttert, m. Blenden- u. Passementenverzierung, reg. Pr. 13 Mk. Stück 7.50 Mk.
Damen-Saccos gefüttert, sauber verarbeitet, mit applicirtem Kragen oder Blendengarnirung, reg. Preis bis 16 Mk. Stück 9.00 Mk.

Damen-Costumes

Damen-Costumes nur moderne Stoffe und Farben, reg. Preis 18 Mk. Stück 8.50 Mk.
Damen-Costumes neueste Blousen- und Saccofaçons, elegante Schnitte, reg. Preis 22 Mk. Stück 11.00 Mk.
Damen-Costumes letzte Neuheiten, hervorragend preiswürdiges Angebot, reg. Preis 28 u. 38 Mk. Stück 15 u. 20 Mk.

Damen-Jackets

Damen-Jackets gute schwarze Cheviotwaare m. Tressen- oder Blendenbesatz, reg. Preis 8 Mk. Stück 3.00 Mk.
Damen-Jackets schwarz Kammgarn, gefüttert, neue diesjährige Confection, reg. Preis 10 Mk. Stück 4.50 Mk.
Damen-Jackets eleganteste Form, gute Stoffe und beste Verarbeitung, reg. Preis 14 Mk. Stück 6.50 Mk.

Damen-Blousen

Damen-Blousen aus prima Chemise, reizende Muster, reiche Stameisenseppenei, Stück 1.50 Mk.
Damen-Blousen aus prima Bulgarenstoff, beste Verarbeitung. Stück 2.60 Mk.
Damen-Blousen aus Waschstoff, Wolle und Seide in unerreicht grosser Auswahl!

Damen-Unterröcke

Damen-Unterrock prima Cépessarin mit schöner Kurbelverzierung in blau, roth und mode, Stück 1.60 Mk.
Damen-Unterrock prima Cépersatin mit Doppelvolant u. reicher Garnirung in blau, roth u. mode a. Lager Stück 2.50 Mk.
Damen-Unterrock elegante Mohairwaare, mit aufres. Volant u. reicher Tressenverzierung Stück 3.75 Mk.

B. Diverse Artikel.

Rüschen-Boas

Rüschen-Boas aus Tüllstoff mit langen Enden Stück 2.00 Mk.
Rüschen-Boas aus prima Japon mit plissirten Enden Stück 3.50 Mk.
Rüschen-Boas aus doppelter Seiden-Rüsche u. reich plissirt Stück 4.75 Mk.

Sonnenschirme

Damen-Sonnenschirme bunt gestreifte Waschstoffe Stück 1.75 Mk.
Damen-Sonnenschirme gestreifte Crêponstoffe Stück 2.25 Mk.
Damen-Sonnenschirme bunte Chinéstoffe Stück 3.00 Mk.

Handschuhe

Damen-Handschuhe coul. Zwirnqualität Paar 30 Pf.
Damen-Handschuhe Netzgewebe mit Druckknopf Paar 50 Pf.
Damen-Handschuhe Leinen-Imitation Paar 75 Pf.

Herrenwäsche

Herren-Oberhemd Bielefelder Fabrikat mit glattem Einsatz Stück 2.75 Mk.
Herren-Oberhemd aus bestem, buntgestreiftem Chemise Stück 4.50 Mk.
Herren-Cravatten in gross. Auswahl zu bill. Preisen.

Tricotagen

Kindersporthemden in reicher Auswahl Stück 1.10–3 Mk.
Herrensporthemden in allen Grössen Stück 1.40–5 Mk.
Sweater für Herren und Knaben in jeder Ausführung.

Strümpfe

Kinderstrümpfe schwarz, Gr. 1—12 Paar von 20–75 Pf.
Damenstrümpfe schwarz, engl. lang Paar von 45–80 Pf.
Herren-Schweisssocken nicht einlaufend Paar 60 Pf.

M. Schneider

Ecke Grimmaische u. Reichsstrasse.

Arbeitgebern geleistet wird! Da muß ich dem Herrn Abgeordneten Wurm doch entgegnen auf das, was er über die Kruppschen Wohlfahrtsanstalten gesagt hat. Sie werden sich erinnern an das, was er am 7. Februar hier ausgeführt hat; nichts als Hohn und Spott hat er über die Kruppschen Wohlfahrtseinrichtungen ausgegossen. Da heißt es einfach:

> Das sei kein Muster einer Wohlfahrtseinrichtung, sondern ein Muster, wie es nicht sein soll. Zu jener Pensionskasse sind die Arbeiter beizutreten gezwungen, und zwar müssen sie beim Eintritt ein Eintrittsgeld von 150 Prozent des Tagesverdienstes abgeben.

— 150 Prozent, das ist das Anderthalbfache des Tagelohns. — Dann heißt es weiter:

> Wenn die Arbeiter 20 Jahre im Dienste des Werkes sind, und ihnen durch das Zeugnis zweier Aerzte bescheinigt wird, daß sie absolut arbeitsunfähig sind, dann kommen sie in den Besitz einer Pension, bei gewissen Betriebsgruppen schon — schon — nach 15 Jahren. Aber, meine Herren, erstens wird das von den Arbeitern gezahlte Geld, das vor dem 18. Lebensjahr gezahlt wird, ihnen nicht angerechnet (hört! hört! bei den Sozialdemokraten); zweitens werden alle mehr als dreizehnwöchige Unterbrechungen durch Krankheit auf die Dienstzeit nicht angerechnet (hört! hört! bei den Sozialdemokraten); und dann das Allerschlimmste: wenn der Arbeiter entlassen wird oder kündigt, verliert er jeden Pfennig, den er gezahlt hat (hört! hört! bei den Sozialdemokraten), und wenn er auch schon 19 Jahre dort gestanden hat.

Das Schlußergebnis seiner Betrachtung ist dann:

> Meine Herren, das ist keine Wohlfahrtseinrichtung!, das ist eine Einrichtung, die geradezu skandalös ist.

Und er fordert deshalb, daß die Regierung alles tun müsse, daß diese Einrichtung beseitigt wird.

Nun, m. H., gestatten Sie mir, die Tatsachen zu schildern, wie sie liegen. Die Firma Krupp hat für ihre Gußstahlwerke, nicht für alle ihre zirka 44 000 Arbeiter, sondern für die 24 000 in den Gußstahlwerken beschäftigten, eine Pensionskasse eingerichtet, die seit dem Jahre 1884 selbständig neben der Krankenkasse besteht. Diese Pensionskasse wird erhalten durch gleiche Beiträge der Arbeiter und Arbeitgeber; sie hat früher geringe Beiträge gefordert, sie war aber nicht im stande, die hohen und wachsenden Leistungen, die man bisher gewährt hatte, bei den steigenden Zahlen der Pensionäre weiter zu zahlen, und so hat man im Jahre 1895 den Beitrag auf 2½ Prozent des Lohnes erhöht. Dazu zahlte die Firma ebenfalls 2½ Prozent des Lohnes aus ihrer Tasche hinzu; sie besorgt die ganze Verwaltung, die jährlich ungefähr 10 000 ℳ kostet, ohne Entschädigung. Die Firma hat inzwischen 2½ Millionen Mark in den Fonds dieser Kasse eingeschossen. (Hört! hört!) Heute besteht das Vermögen aus 12½ Millionen Mark, aus deren Zinsen und den Beiträgen die d[illegible] Fortgewähr hoher Pensionen sicher ist, selbst wenn das Werk nicht mehr blühen sollte. Die Tatsachen, die von Ihnen angeführt sind, sind ja zum Teil richtig, aber immer herausgerissen aus dem Zusammenhange. Freilich wird der Arbeiter gezwungen, der Kasse beizutreten; er bekommt, wenn er 20 Jahre oder bei schwerer Arbeit 15 Jahre darin gewesen ist, Pensionsanspruch. Das wird als etwas ganz Unerhörtes hingestellt; als ob der Arbeiter schon vom ersten Jahre ab Pensionsberechtigung haben müßte! (Zuruf von den Sozialdemokraten.) — Ich sage, als ob das so wäre! — Keine Pensionskasse, auch keine einzige, die Sie zu gründen vermöchten, kann ohne Karenzzeit Pensionen zahlen; auch der Staat verlangt erst zehnjährige Dienstzeit. (Sehr richtig!) Wer vor dem 18. Lebensjahre eintritt, dem wird allerdings für sein pensionsfähiges Alter nur die Zeit vom 18. Lebensjahre an gerechnet, aber es werden ihm aus besonderen Fonds, die die Firma Krupp gestiftet, besondere Pensionszuschüsse gegeben für die Zeit, die er vorher gearbeitet hat. (Hört! hört!) Das verschweigen die Herren. Dann sagen Sie weiter, die Zeit, die die Arbeiter mehr als 13 Wochen durch Krankheit verhindert sind, zu arbeiten, wird nicht gerechnet. Aber die Zeit bis zu 13 Wochen wird unvermindert angerechnet. Ebenso wird auch die ganze Militärdienstzeit als Dienstzeit mitgerechnet. (Hört! hört! rechts.) Wenn jemand zwei, drei Jahre bei der Fahne dient, hat er trotzdem das Recht auf Anrechnung der Zeit auf seine Pension behalten. (Hört! hört! rechts.)

Nun prüfen Sie aber einmal, m. H.: sind die Arbeiter dort schlechter gestellt als die Staatsbeamten? Ich möchte Ihnen als Beispiel anführen, wie unsere Staatsbeamten pensioniert werden. Wenn ein Amtsrichter mit dreißig Jahren frühestens in den Dienst tritt, muß er zehn Jahre warten, bis er pensionsfähig ist, und wenn er zehn Jahre gewartet hat, hat er noch längst nicht das Maximum seines Gehaltes erreicht, sondern steht auf den untersten Gehaltsstufen. (Sehr richtig!) Dann bekommt er nach zehn Jahre ein Viertel seines Gehalts als Pension, seine Witwe bekommt davon 40 Prozent, also ein Zehntel des Gehaltes des Mannes. Nun, der Amtsrichter steht noch leidlich da; nehmen Sie aber einmal einen Pfarrer auf dem Lande oder gar einen Lehrer, was bleibt da für die Witwe übrig, wenn ihr ein Zehntel des Gehaltes des Mannes als Pension gezahlt wird! Ich will aber dabei noch bemerken, m. H.: auch der Amtsrichter, wenn er nach neunjähriger Dienstzeit stirbt, hat gar keinen Anspruch erworben, und seine Witwe bekommt keinen Pfennig, wenn der Mann in einem Alter stirbt, in dem der Kruppsche Arbeiter bereits pensionsberechtigt ist. Und so geht es überall; ich kann mir eine Pensionskasse gar nicht vorstellen ohne eine gewisse Karenzzeit, und auch Sie nicht! (Sehr richtig!)

In den Kruppschen Wohlfahrtskassen bekommt der Mann bei schwerer Arbeit nach 15 Jahren Anspruch auf Pension und hat dann — das bitte ich Sie zu beachten — in vielen Fällen das Maximum seines Lohnes erreicht. Die Pensionskassen gelten nur für Beamte und Arbeiter bis zu 2000 ℳ Gehalt, also für die krankenversicherungspflichtigen Arbeiter.

Nun habe ich hier den Jahresbericht für 1901; ich will ihn nachher auf den Tisch des Hauses niederlegen, damit jeder sich überzeugen kann, wie die Verhältnisse liegen. Aus diesem Berichte ersehen Sie, daß gegenwärtig die Zahl der Pensionäre — ich kann die Zahl im Augenblicke nicht finden — etwa 1500 beträgt, die Zahl der Witwen etwa 1000 und die Zahl der Vollwaisen einige 160. Er wird, wie gesagt, nach 20 Jahren Dienstzeit pensionsberechtigt, und er erhält 40 Prozent seines Lohnes, und die Pension steigt mit steigendem Dienstalter bis auf 75 Prozent, ebenso wie bei den Staatsbeamten. Der Arbeiter kann aber bereits mit 18 Jahren das pensionsfähige Alter beginnen, während die Staatsbeamten, auch die Subalternbeamten, mit einem viel höheren Lebensalter in die pensionsfähige Stellung einrücken und erst am Ende ihres Lebens das Maximum des Gehaltes erwerben. (Sehr richtig!) Der Beamte hat also relativ sehr viel weniger Pension als hier der Arbeiter, und dessen Witwe bekommt nicht 40 Prozent des Diensteinkommens des Mannes, wie bei den Staatsbeamten, sondern 50 Prozent.

Der Zuzug an Pensionen in dem letzten Jahre ist in dem Jahresberichte für jeden einzelnen Arbeiter angeführt; Sie können sich daraus selbst überzeugen. Nun möchte ich fragen, ob die Ziffern, die dort stehen, etwa als Muster, wie es nicht sein soll, betrachtet werden können? Die Pensionen schwanken von 1500 ℳ (hört! hört! rechts) und gehen herunter bis auf 204 ℳ. (Hört! hört! bei den Sozialdemokraten.) — Ja gewiß, für ganz junge Arbeiter. (Zuruf.) — Ja, Herr Abgeordneter Singer, es ist recht gut, daß Sie zuhören; für Sie erzähle ich das gerade, denn Sie haben ja die Sache so schlecht gemacht. (Heiterkeit und sehr gut!) Also Ihnen will ich gerade beibringen, wie falsch Sie die Sache darstellen, und wie verleumderisch die Art und Weise der Darstellung in der Presse ist. (Sehr gut!) Die durchschnittliche Pension der pensionierten Männer beträgt 800 ℳ im Jahre für den einfachen Arbeiter (hört! hört!), und diese Pension wird erreicht, wenn der Mann 40 Jahre im Dienst gewesen ist, also viel früher, als ein Beamter sein Maximum als Pension erreicht. Mit 58 Lebensjahren, wenn der Mann 40 Jahre an der Arbeit gestanden hat, hat er das Recht, zu verlangen, daß er mit seinen 75 Prozent des Lohnes pensioniert wird, ohne, daß er den Nachweis der Arbeitsunfähigkeit erbringt. Dazu kommt noch die Hälfte der Invalidenpension und die Altersrente. Und nun frage ich Sie, ob das eine Versorgung ist, die der Arbeiter leichten Herzens beiseite schieben würde! (Sehr gut!)

Die Witwenpensionen steigen für die kinderlose Frau auf 750 Mark. (Hört! hört!) Ich habe mir die Zahlen genau durchgesehen und finde mit einem Betrage unter 200 Mark nur vier Witwen. Das Minimum beträgt bei einer ganz jungen Witwe 109 Mark; die wird sich wahrscheinlich wieder verheiraten. (Heiterkeit.) Sie werden doch zugeben, daß solche Verhältnisse vorkommen, und wenn eine ganz junge Witwe eine solche Pension hat, dann wird man nicht sagen können, daß das ein Hungerlohn ist, wenn der Mann in jungen Jahren gestorben ist. Eine arbeitskräftige junge Witwe wird gar nicht daran denken, sich mit 110 Mark hinzusetzen und geduldig auf ihr Ende warten. Das Maximum hat im vorigen Jahre 700 Mark für eine einfache Arbeiterwitwe betragen. Da frage ich: wo sind unsere Bauern und Handwerker, die für ihre Witwen solche Renten hinterlassen können? (Lebhafte Zustimmung.) Wo haben Sie in unserem Bauernstande, in unserem kleinen Handwerkerstande, bei unseren Schuhmachern und Schneidern, unseren Schlossern und Schmieden für das arbeitslose Alter ein Einkommen von 1500 Mark? Eine Pension von 700 Mark für die Witwe? (sehr wahr!) und für jedes Kind noch 10 Prozent; denn die Witwe erhält auch Waisengelder zusammen bis zu 90 Prozent der Pension ihres Mannes. Wo sorgt man für den sogenannten Mittelstand, für die kleinen Handwerker — und das sind auch Arbeitgeber, die Sie immer in Gegensatz zu den Arbeitern setzen, und denen Sie immer neue Lasten aufbürden wollen — in dieser Weise? Wo haben die Leute die Möglichkeit, so für sich zu sorgen? (Sehr gut!) Dann heißt es, der Zwang zum Beitrag besteht. Ja, in dieser Beziehung besteht das bei jedem Staatsbeamten auch; denn jeder Beamte weiß, daß seine zukünftige Pension einen Teil seines Gehalts ausmacht. Und wenn die Firma Krupp es heute anders machen wollte und sagen: ich gebe euch euren Lohn, wie ihr ihn jetzt bekommt — und die Löhne sind nicht niedrig, sondern sind steigend —, wenn die Firma also sagt: ihr bekommt diesen Lohn, und dazu bezahle ich 5 Prozent des wöchentlich verdienten Lohnes in die Pensionskasse, — dann wäre kein Abzug vorhanden. Es ist nur ein rein nomineller Abzug.

Nun sagen Sie, der Arbeiter kann entlassen werden, und die Entlassungen haben die erschreckende Zahl von 7700, also 30 Prozent erreicht. Es sind nur entlassen von den 25 000 Arbeitern im Jahre 1899, also dem Jahre, welches Herr Wurm hier anführte, 1100, davon 750 innerhalb des ersten Jahres (hört! hört! rechts), zum Teil nach wenigen Wochen, weil sie sich als unbrauchbar erwiesen haben; weiter bis zum dritten Jahre 200. Ich habe die Listen alle durchgesehen, und was in späteren Jahren entlassen ist, das ist sehr wenig, in manchen Jahren nicht einer, dann einer, zwei, ab und zu auch drei. Das sind oft Leute, die sich etwas haben zu schulden kommen lassen, widersetzlich waren, gestohlen haben usw. — unter einer so großen Zahl gewiß ein geringer Prozentsatz. Außerdem sind 7700 freiwillig ausgeschieden; das ist die fluktuierende Bevölkerung, die in jedem Betriebe existiert. Von diesen 7784 sind nicht weniger als 6168 schon im ersten Jahre freiwillig wieder ausgeschieden; zum Teil sind es auch Leute, die eingestellt waren, ausschieden, nach vier Wochen wiederkamen, ausschieden usw., so daß man diese Ziffer nicht einmal als voll ansehen kann. Nachher kommen tausend, die nach 3 Jahren freiwillig ausscheiden, es kommen auch einige, die ausscheiden nach 15 bis 19 Jahren, und das wird als besonders schrecklich angesehen, daß diese Leute, die 19 Jahre bezahlt hätten, nachher nichts bekämen. Die Gründe für den Austritt sind oft rein privater Natur. Es kommen immer Fälle vor, daß jemand nicht dauernd Arbeiter bleiben will, sondern, irgendwie in bessere Verhältnisse gekommen, ausscheidet. Dann heißt es aber: der Mann hat 19 Jahre Beiträge bezahlt und bekommt gar nichts. Ich will auch hinzufügen: die Firma Krupp zahlte aus einem besonderen Alters- und Versorgungsfonds von 2½ Millionen, den sie allein gestiftet hat, im letzten Jahre 96 700 Mark an diejenigen Arbeiter, die vor der Zeit unfreiwillig ausscheiden müssen, ohne Pensionsberechtigung bekommen zu haben. (Hört! hört!) Das sind Wohlfahrtseinrichtungen, die man nebenher noch geschaffen hat.

Als im Jahre 1895 die Beiträge verdoppelt wurden, hat die gesamte Arbeiterschaft einmütig dem zugestimmt. Die Kasse wird verwaltet — das will ich nebenher bemerken — von 4 Mitgliedern der Firma und 4 gewählten Vertretern der Arbeiter, also ganz nach Ihrem Rezept (zu den Sozialdemokraten). Außerdem ist die Kasse eine juristische Persönlichkeit, die ihr ganzes Vermögen selbständig verwalten muß und in mündelsicheren Papieren anlegt. Nicht von Herrn Wurm ist behauptet, aber im „Vorwärts" hat gestanden, die Firma verzinse die überschüssigen Gelder der Kasse — 2 Millionen und so und so viel — nur mit 4 Prozent, mit 5 Prozent lasse sie sich dagegen die Bauplätze, die sie ihren Arbeitern ablätzt, verzinsen. Meine Herren, das klingt beinahe so, als ob die Firma damit Geschäfte macht. Ich will bemerken — in dem Geschäftsbericht werden Sie es auf der ersten Seite sehen —, es waren am Schluß des letzten Jahres allerdings 2 085 000 Mark bei der Firma Krupp gegen 4 Prozent angelegt; darunter steht aber: davon wurden 2 Millionen, für die 3½prozentige preußische Konsols beschafft werden sollten, und die bereits gezeichnet waren, erst nach dem 1. Januar des Jahres ausgezahlt — das war die Summe, die sofort in 3½prozentigen preußischen Konsols angelegt werden mußte —, und ein Rest des Betriebsfonds von einigen 30 000 Mark wird von der Firma mit 4 Prozent verzinst.

M. H., um auch das ganze Gewebe von Entstellungen zu charakterisieren — die 5 Prozent für Baugelder sind keineswegs für Arbeiterwohnungen, sondern die Firma Krupp hat von ihren wertvollen Terrains in der Nähe der Stadt einzelne Parzellen ausgeschieden, um — so steht in dem Buch von Kleß, das in jenem Artikel des „Vorwärts" ausdrücklich citiert worden ist, gedruckt; man ignoriert das aber — um den höheren Beamten Gelegenheit zu bieten, sich dort ihre Villen zu bauen. Da hat die Firma das Terrain, das für sie sehr wertvoll ist, nicht verkaufen wollen, sondern eine Art superficies-Vertrag geschlossen — das bürgerliche Gesetzbuch mit seinem Erbbaurechte war noch nicht eingeführt — und den Boden zum nominellen Preise von 1000 Mark überlassen; und diese 1000 Mark — so steht es auf Seite 187 — werden mit 5 Proz. verzinst. Der Grund und Boden ist aber 20- bis 25 000 Mark wert (hört! hört!); 1000 Mark werden mit 5 Prozent verzinst, tatsächlich war als eine Art Rekognoszierungsgebühr. Daraus macht man: die Firma Krupp verzinst die Kapitalien der Pensionskasse nur mit 4 Prozent und läßt sich von den Arbeitern 5 Prozent für die Bauplätze zahlen! (Hört! hört! rechts, in der Mitte und bei den Nationalliberalen.)

M. H., das charakterisiert die ganze Art und Weise, wie Sie (zu den Sozialdemokraten) solche Wohlfahrtseinrichtungen hier behandeln. (Sehr gut!)

Seit 1891 bis zum Jahre 1900 hat die Firma Krupp an gesetzlichen Leistungen für Kranken-, Unfall- und Invalidenversicherung 5 100 000 Mark gezahlt; dazu hat sie an freiwilligen Leistungen 22,6 Millionen gegeben. (Hört! hört! rechts, in der Mitte und bei den Nationalliberalen.) Wie nennen Sie denn das? Ist das auch eine Ausplünderung der Arbeiter? Wenn die Firma freiwillig — sage ich — zu den 5 Millionen, zu denen sie gesetzlich verpflichtet ist, 22,6 Millionen hinzugezahlt innerhalb 10 Jahren, so, meine ich, sollte man dafür Worte der Anerkennung haben (sehr gut!), und nicht umgekehrt Worte des Hohns und des Tadels, als müsse die Staatsgesetzgebung einschreiten gegen derartige Maßregeln, die doch wahrhaft im besten Sinne des Wortes nur Wohltätigkeitsanstalten für die arbeitende Klasse sind, und die man anderen Privatunternehmungen als Muster hinstellen sollte! (Sehr gut!)

Ich werde den Geschäftsbericht auf den Tisch des Hauses niederlegen und will nicht weiter darauf eingehen; ich glaube, für diejenigen, die ehrlich prüfen wollen, ist das, was ich gesagt habe, reichlich genug. (Zuruf rechts.) — Nun, Herr Wurm hat nichts weiter getan, als den gehässigen Artikel des „Vorwärts" etwas verarbeitet vorzutragen; ihn trifft die Schuld gar nicht einmal. Er mag ehrlich für wahr genommen haben, was der „Vorwärts" in seinem Artikel veröffentlicht hat; denn was schwarz auf weiß steht, gilt ja für manchen als Wahrheit. (Heiterkeit.)

Noch eines! Es ist vielfach gesagt worden: was nützt die Sozialpolitik neben der Wucherpolitik? Aus den Papieren, die mir zugänglich gemacht worden sind, ist mir eine ganz interessante statistische Tabelle mit bunten Strichen zugegangen — die will ich auch auf den Tisch des Hauses niederlegen. Da sind die Lebensmittelpreise der Kruppschen Konsumanstalten verglichen mit den durchschnittlichen Löhnen der Kruppschen Arbeiter von 1871 bis 1900; und wenn Sie sich diese Linien ansehen, so ist hier unten die Linie für Schwarzbrot, die geht fast genau gerade aus, das heißt langsam von oben nach unten, vom 17 Pfennig pro Kilo Schwarzbrot sinkt der Preis auf 12 Pfennig. (Hört! hört! rechts.) Das ist die Brotverteuerung, die es dem Arbeiter unmöglich machen soll, die sozialpolitischen Vorteile anzuerkennen! (Hört! hört! rechts.) Weizenmehl ist in derselben Weise mit einigen geringen Schwankungen von ca. 38 Pfennig im Laufe dieser 30 Jahre heruntergegangen auf 24 Pfennig trotz der Wuchergölle. (Hört! hört! rechts und bei den Nationalliberalen.) Die Linie ist fast eine gleichbleibend nach unten gerichtete. Also keine Brotverteuerung, m. H.! Das sind die Preise der großen Kruppschen Konsumanstalten, von denen der „Vorwärts" selber sagt, sie seien keine Wohltätigkeitsanstalten, die Firma Krupp ließe sich die Waren ganz genau bezahlen. Das sind also die wirklichen reellen Preise, die Tausende und Abertausende von Arbeitern für das Brot ausgegeben haben. Nun sehen Sie sich daneben die Kurve der Löhne an! Sie ist mit roten Linien gezeichnet. Sie fängt an im Jahre 1871 mit 3 ℳ und steigt in der Periode der Hochkonjunktur bis 1875 auf 3,90 ℳ. Zur Zeit der Aufhebung der Eisenzölle sind die Löhne minimal (hört! hört! rechts), sie gehen herunter unter 3 ℳ; von da an aber sind sie in gleichmäßigem Steigen bis zu dem Durchschnittslohn von 4,80 für alle Arbeiter, jugendliche und erwachsene zusammengerechnet, das heißt, der jährliche Durchschnittslohn ist von 900 ℳ auf 1440 ℳ gestiegen. (Hört! hört! bei den Nationalliberalen.) Ich gebe die Tabelle gern zur Einsicht der Herren her, mögen sie sie studieren! Ich glaube, sie zeigt, daß das, was Sie Wucherpolitik nennen, die Schutzzollpolitik, die wir im Interesse der Landwirtschaft und Industrie unterstützt haben, keineswegs die Wirkung gehabt hat, von der immer und immer wieder gesprochen wird, als ob die Arbeiter ausgehungert wären und keinen Nutzen von der ganzen Entwickelung unserer Verhältnisse gehabt haben. (Sehr gut!) Ich glaube, es gibt kaum ein besseres Beispiel gegen diese Ansicht, als gerade diese Tabelle, die ich aber deswegen gern wiederhaben möchte. (Heiterkeit.)

Nun, m. H., das Ganze war für mich eben nur eine Illustration. Der Herr Abgeordnete Crüger hat vorgestern gesagt, er bedauere, daß der Herr Abgeordnete Wurm so übertrieben habe, daß sei eine Scharfmacherei von links. Das unterschreibe ich vollständig. Wenn Herr Wurm damals sagte, es existiere eine Kluft, die den Arbeiter vom Unternehmer scheide und hoffentlich immer mehr scheiden werde, sie lasse sich durch keine Schutzgesetzchen überbrücken, „zwischen Unternehmertum und Arbeiter, zwischen Kapitalismus und Arbeit gibt es nur ein Hüben und Drüben, zwischen Besitzenden und Besitzlosen gibt es nur Kampf", ja, m. H., so ist das die Kriegserklärung gegen die besitzende Klasse in allerbester Form (sehr richtig! rechts und in der Mitte), und ich bedauere, sie aus dem Munde derer zu hören, für die nun seit 10 bis 15 Jahren die ganze sozialpolitische Gesetzgebung arbeitet. (Sehr wahr!) Das ist der Dank, die Anerkennung dafür, daß alle Parteien sich hier ehrlich bemühen, in der Arbeiterschutzgesetzgebung vorwärts zu schreiten, Schritt für Schritt und zielbewußt darauf hinarbeiten, daß die Lage der arbeitenden Klassen besser wird. (Lebhaftes Bravo rechts, in der Mitte und bei den Nationalliberalen.) Kein Dank, sondern Kampf, das ist das Resultat — ein Kampf, der nach Ihrer Ueberzeugung gar nicht zu beseitigen ist, der bis aufs Messer durchgeführt werden soll. Herr Crüger nannte es nur eine Uebertreibung; ich sage: das ist das wahre Gesicht der Sozialdemokratie, das sie uns jetzt zeigt. (Sehr richtig! rechts, in der Mitte und bei den Nationalliberalen.) Sie wollen keinen Frieden trotz der schönen Rede des Herrn Hoch von vorhin, Sie wollen den Kampf, weil Sie vom Kampfe leben. (Sehr wahr! rechts, in der Mitte und bei den Nationalliberalen; Lachen bei den Sozialdemokraten.) Sie wollen auch keine Zufriedenheit der arbeitenden Klassen, sondern Sie wollen die Arbeiter unzufrieden machen. Herr Stöcker hat vor kurzem mit Recht gesagt: Haß säen und Unzufriedenheit schaffen, das ist Ihr Zweck. (Lebhafter Beifall rechts, in der Mitte und bei den Nationalliberalen.) Die ganze Art und Weise, wie Sie jetzt hier auftreten und die ganze sozialpolitische Gesetzgebung und private Wohlfahrtseinrichtungen in Grund und Boden lächerlich zu machen suchen, beweist nur, daß es Ihnen darauf ankommt, die große Masse des Arbeiterstandes zu entfremden von denen, die ihre Vaterlandsgenossen sind und die für ihren Teil daran mitarbeiten, die Lage der arbeitenden Klassen besser zu gestalten. (Lachen und Zurufe bei den Sozialdemokraten.) — Das paßt Ihnen nicht, das mögen Sie nicht hören. (Widerspruch bei den Sozialdemokraten.)

Ich will mich auch nicht mehr auf lange Auseinandersetzungen einlassen, sondern nur noch ein Wort Ihnen sagen. Bieten Sie uns den Kampf, wir nehmen den Kampf auf! (Sehr gut! rechts und in der Mitte.) Wir glauben dann, daß es möglich sein wird, den sozialen Frieden durch eine vernünftige soziale Reformarbeit herzustellen; und wir werden uns nicht irre machen lassen in unserem Bestreben, dies zu erreichen. An die bürgerlichen Parteien möchte ich aber die Mahnung richten: wenn uns der Kampf so geboten wird, so stehen Sie zusammen und kämpfen Sie gemeinsam, dann wird uns der Sieg! (Lebhaftes Bravo rechts, in der Mitte und bei den Nationalliberalen. Zuruf von den Sozialdemokraten.)

Für die Frauen.

Von —e.

Daß der Mann die erwerbende, die Frau die erhaltende Kraft im Haushalte sein müsse, ist ein Prinzip, an dem jahrhundertelang festgehalten worden ist. Trotzdem wird der ungeheure Einfluß, den die Frau dadurch auf den Wohlstand der Familie gewinnt, vielfach unterschätzt, werden die wirtschaftlichen Kräfte, die mit jener Ordnung der Dinge den Frauen zugemessen sind, nicht nur allzu gering bewertet, sondern häufig auch mißachtet. Gedankenloses Dahinleben auch in dieser Richtung charakterisiert nach wie vor die große Menge. Wie viele Eltern geben ihren Töchtern eine reichlich bemessene Mitgift, haben aber nie daran gedacht, sie in den Elementen der rationellen Wirtschaftsführung, in den Künsten des Veranschlagens, Berechnens, Sparens, Einteilens zu unterrichten. Jedes junge Mädchen, das eine gute Schule besucht hat, wird beim Verlassen derselben genau wissen, wie hoch der Gehalt von Sauerstoff und Stickstoff in Brot und Gemüse sei, kaum eine aber die Frage beantworten können, wie viel bei einem Einkommen von jährlich zwei, drei und mehr Tausend Mark auf die Mahlzeiten, auf Kaffee, Zucker und Butter verwendet werden kann. Professor Lorenz von Stein sagt sehr treffend: „Die Frau ist Gegenstand einer Wissenschaft geworden, die vom national-ökonomischen Standpunkte aus es für ihre Pflicht hält, kein nutzbringendes Element brach liegen zu lassen." Dementsprechend ist der Wirkungskreis der Frau in sozialer Beziehung erweitert, ist sie zur Mitarbeiterschaft in allen wichtigen, den Fortschritt des Menschengeschlechtes betreffenden Fragen herangezogen worden. Nun verwerte man aber auch jene Erkenntnis, daß der Einfluß und die Tätigkeit der Frau ein wichtiger Faktor sei, für das praktische häusliche Leben. Man unterrichte die jungen Mädchen, noch ehe sie sich verheiraten, in allen Dingen, die mit der Wirtschaftsführung zusammenhängen; die genaue Kenntnis, sichere Beherrschung derselben, ist für die eheliche Gemeinschaft sehr viel wichtiger, als die Belesenheit in der schöngeistigen Literatur und tadelloses Klavierspiel. Vor allem aber wecke man in ihnen das Pflichtbewußtsein, belehre sie über den Umfang des ihnen zufallenden Pflichtkreises, über die Notwendigkeit, innerhalb desselben mit Zeit und Geld haushzuhalten. Und an dieser Belehrung beteilige sich auch der Mann rechtzeitig; er fürchte nicht, die Poesie des Brautstandes durch die ruhige Erwägung so praktischer Fragen zu verletzen, sondern sei stets der so viel bedenklichen Gefahr eingedenk, daß durch die Pflichtvergessenheit der Frau, durch ihre Unfähigkeit, das vom Manne Erworbene zu erhalten, die Ehe ihrer Poesie, ihres Friedens beraubt wird. Wie oft blicken wir deutschen Frauen mit Nicht-

Dresdner Bankverein

Dresden Actien-Capital Mk. 18 000 000 **Chemnitz**

Leipzig, Burgstrasse 26, am neuen Rathaus.

Telegramm-Adresse: Bankverein. Fernsprecher 968.

An- und Verkauf von Werthpapieren, ausländischen Noten und Geldsorten.
Beleihung von börsengängigen Effecten.
Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren unter Controle der Auslosungen. Einziehung der Coupons etc. etc.
Einlösung aller zahlbaren Coupons und Dividendenscheine.
Versicherung gegen Coursverlust im Falle der Auslosung.
Ausstellung von Checks und Creditbriefen auf das In- und Ausland.
Domizilstelle für Wechsel. — Discontirung von Wechseln.
Conto-Corrent, Check- und Depositen-Verkehr.
Auf Depositengelder vergüten wir zur Zeit:
bei tägl. Verfügung 2%
„ 1 monat. Kündigung 2¼% } Zinsen pro anno spesenfrei.
„ 3 „ „ 3%
Neu eingerichtet: **feuer- und diebessichere**

Stahlkammer welche zur Benutzung bestens empfohlen wird. Verschliessbare Fächer in verschiedenen Grössen.

Die Bedingungen darüber werden an unserer Kasse kostenlos verabfolgt, auf Wunsch auch portofrei zugesandt.

achtung auf die Französinnen hinab, wähnend, daß diese nur Putz und Vergnügungen im Auge haben. Aber die französische Bürgersfrau kann niemand, der die dortigen Verhältnisse kennt, als untüchtige Wirtschafterin bezeichnen. Im Gegenteil, sie sucht sich stets die Stellung eines treuesten Gehülfen an der Seite ihres Mannes zu erobern und versieht diese mit Hingabe all ihres Könnens, aller ihrer Kräfte, selbst auf Kosten ihres Muttergefühls. Der Mann aber bringt diesem Streben die entsprechende Wertschätzung entgegen, indem er die Frau über ihre gemeinschaftliche finanzielle Lage stets im Laufenden erhält. Unsern Ehegatten erscheint das zumeist unnötig, wenn nicht gar als die männliche Autorität schädigend, für bedenklich, was dann zur Folge hat, daß so viele Frauen lustig in den Tag hinein und über ihre Verhältnisse hinausleben, wähnend, daß diese nicht nur gesicherte, sondern auch glänzende seien, weil vielleicht das ihnen vom Manne zugemessene Wirtschaftsgeld ein reichliches und das ganze Drum und Dran des jungen Haushaltes ein prunkvolles ist. Wie oft täuscht aber hier der Schein, gerät das Lebensschifflein eines solchen Ehepaares auf den Sand oder zerschellt an ungeahnten Klippen: was nützt denn auch die Tüchtigkeit des Kapitäns, wenn der Steuermann den Kurs nicht kennt? Wie ganz anders liegen die Verhältnisse dort, wo der Mann bei kluger Erwägung des Prinzipes, daß die Höhe der Ausgaben lediglich von der der Einnahmen bedingt werden dürfe, seiner Frau die Vermögenslage bis in alle Einzelheiten klar gemacht und sie dadurch in den Stand gesetzt hat, die Grenzen ihrer Ausgaben und berechtigten Ansprüche selbst zu ermessen. Die unwürdige Bevormundung von seiten des Mannes hörte damit auf, an ihre Stelle träte die Selbstverantwortlichkeit der Frau, die einzig ihrer verantwortlichen Stellung im Haushalte als erhaltender Teil entspricht. Je mehr Wertschätzung ihr in dieser Beziehung entgegengebracht wird, mit desto mehr Ehrgeiz wird sie an ihre Aufgabe herantreten, da bekanntlich mit den gesteigerten Ansprüchen auch die Kräfte und das Wollen wachsen.

*

Wahrhaft goldene Worte richtet unser Dr. E. S. Zürn im „Lehrmeister im Garten und Kleintierhof“ an eine Mutter, indem er sagt: Suchen Sie Ihre lieben Kleinen so lange wie möglich vor allen tierquälerischen Neigungen, namentlich vor der Sucht, alle ihnen unbekannten oder häßlich erscheinenden Tiere tottreten zu wollen, zu bewahren. Dem Kinde lasse man den schönen Glauben, daß die ganze, es umgebende Tierwelt für dasselbe ein Kreis lieber Spielgenossen sei, möglichst lange und soweit es natürlich ohne seine ernste Gefährdung geschehen darf. Ihm soll es zunächst noch gleichgültig bleiben, ob das Geschöpf, über das es sich gerade freut, ein nützliches oder schadenbringendes sei. Für die Belehrung in dieser Hinsicht ist späterhin noch immer Zeit genug, und der Haß, die Feindschaft gegen gleichartige wie tierische Mitgeschöpfe haben ebenfalls noch Zeit genug, in des jungen Menschen Herz zu erwachen, wenn das Schicksal es also will. Das Kindergemüt jedoch bleibe glücklich, voll sonniger Liebe für seine Umgebung; denn das Leben und die Seelentätigkeit der Kinder erinnern wohl am meisten an den ersten paradiesisch harmlosen Verkehr zwischen Menschen und Tieren, von dem die Bibel erzählt.

*

Daß unsere Frauen zu viel Staub aufwirbeln, mit ihren Schleppen natürlich nur, darüber dürfte kein Zweifel bestehen. Anderseits ist es trotz der gesundheitsschädigenden Wirkung dieser Staubmode nicht zu verlangen und auch nicht zu erwarten, daß die Frauen derselben entsagen. Hat doch da hinten oder da vorn irgendwo ein gefühlvoller Ueber-Moden-Bonze herausgefunden, daß den Kleiderstoff-Fabrikanten ein kleines Entgegenkommen erwünscht sei, und daher die Rockverlängerung befretiert. Wir können übrigens nur heilfroh sein, daß er nicht auch noch ein Schleppen der vorderen Rockbahnen gebietet; so gräßlich unbequem das wäre, mitgemacht müßte es doch werden, denn was so ein Modepapst sagt, ist Gesetz. Also gegen die Schleppen ist nicht anzukommen, da gilt es denn, wenigstens ihre schädliche Wirkung zu paralysieren. Mir schweben nun zweifellos zweckdienliche Ideen vor, die ich hiermit meinen werten Leserinnen als Vorschlag zur Güte unterbreite; vielleicht beteiligen sich die besonders erfinderischen Köpfe unter ihnen an einem weiteren Ausbau derselben. Erstens: der von den Schleppen aufgewirbelte Staub könnte durch eine Sprengvorrichtung, wie solche an den Sprengwagen angebracht ist, niedergeschlagen werden. Das dafür nötige Flüssigkeits-Reservoir — ich spreche ausdrücklich von „Flüssigkeit“, denn den hervorragend eleganten Frauen, den Damen von Welt, kann natürlich nicht zugemutet werden, sich für den Zweck des ordinären Wassers zu bedienen; nein, eine jede von diesen mag und wird an ihrem Lieblingsparfüm festhalten, was dann den weiteren, national-wirtschaftlich nicht zu unterschätzenden Vorteil zur Folge hätte, daß die Schleppen nicht nur den Kleiderstoff-Fabrikanten, sondern auch den Parfümerien zu gute kämen —, also, das betreffende Reservoir, das so leicht wie möglich ausfallen müßte, Aluminium könnte verwandt werden, wäre mittels elastischer Bänder an der Innenseite des Rockbundes zu befestigen, und der den Apparat in Tätigkeit setzende Hebel seitwärts, der rechten Hand leicht erreichbar, anzubringen. Für eine möglichst dekorative Gestaltung desselben hätten unsere Kunstgewerbler zu sorgen. Eine sehr viel schwerer zu beantwortende Frage ist nur die: wo den unterwegs vielleicht nötig werdenden Sprengstoffersatz hernehmen? Doch ich habe noch eine andere Anti-Schleppenstaub-Vorrichtung in Petto: nämlich einen Staubfänger, wie solcher an den Teppich-Kehrmaschinen angebracht ist und sich dort so vorzüglich bewährt. Die Befestigung auch dieses Apparates würde auf keine Schwierigkeiten stoßen. Dixi, ich habe gesprochen und lasse jetzt andern das Wort.

*

Die kleinen Reste von Toilettenseifen, die den Händen beim Waschen immer wieder entgleiten und doch aus Sparsamkeitsrücksichten noch verwandt werden sollen, stecke man in ein doppelt, also sackförmig gestricktes oder gehäkeltes Waschläppchen. Sie erfüllen dann auch ihren Zweck, ohne herausgenommen werden zu brauchen.

Vermischtes.

— **„Führen Sie Idol?“** Dem in Hannover erscheinenden Fachblatt für den Handel in Material- und Kolonialwaren „Der Materialist“ wird aus Elberfeld folgendes Geschichtchen mitgeteilt: „Führen Sie Idol?“ Mit diesen Worten tritt eine junge Dame in den Laden eines Elberfelder Kolonialwarenhändlers. „Bedauere, nein; Sie meinen wohl Odol, mein Fräulein.“ „O, nein, ich meine Idol, das neue Gewürz.“ „Kenn' ich nicht, damit kann ich nicht dienen.“ Mit einem etwas mitleidigen „Sooo“ verläßt das Fräulein den Laden. Am folgenden Tage erscheint eine vornehm gekleidete ältere Dame. Sie trägt ein kleines Papierbeutelchen in der Hand. „Haben Sie dieses Gewürz?“ Damit überreicht sie dem Geschäftsinhaber die bedruckte Düte. Er liest: Idol. „Meine Gnädige, ich habe gestern zum erstenmale von Idol gehört, aber ich führe es nicht.“ „Das begreife ich nicht“, sagt die Dame. „Ich habe es doch schon in Hagen, Dortmund, Witten usw. gekauft. Wir sind hierher versetzt worden und haben uns so sehr an das neue Gewürz gewöhnt. Adieu.“ Am nächsten Tage liest man in den Tagesblättern: „Was ist Idol? Idol ist ein neues, naturreines Edelgewürz-Präparat“ . . . . Es folgt ein Loblied auf seine vorzüglichen Eigenschaften. Der Kolonialwarenhändler denkt schon darüber nach, ob er nicht gut daran täte, sich den Artikel zuzulegen. Ein glückliches Geschick kommt ihm dabei zu Hülfe. „Mein Name ist X. aus Frankfurt a. M.“ sagt ein eintretender eleganter Herr, indem er höflich seinen Cylinder senkt und auf den Geschäftsherrn an der Kasse zutritt. „Ich bin der Fabrikant eines neuen, sehr beliebten Gewürzes, Idol genannt. Es wird schon überall geführt und nachbestellt. Idol vereinigt die guten Eigenschaften vieler anderer Gewürze. Hier sind Gutachten darüber, und hier die Urteile der Presse . . . . Mit Anzeigen haben Sie nichts zu tun, das besorge ich alles; ich mache die Namen der Geschäfte, die meinen Artikel führen, regelmäßig in den Zeitungen bekannt. Der Artikel wird riesig gefragt.“ Der Herr mit dem Cylinder zieht nach wenigen Minuten mit einem Auftrage in der Tasche davon. Noch am selben Tage kommt ein Dienstmann mit einer quittierten Rechnung und überbringt das Paket mit Idol. Er steckt das Geld befriedigt ein und bemerkt mit Würde, daß Herr X. ihm die Vertretung und eine Hauptniederlage für Idol versprochen habe. Das macht die Sache bedenklich, aber da die Ware nun einmal bezahlt ist, so wandert Idol nebst dem Reklameplakat dazu ins Schaufenster. Nachdem es dort mehrere Wochen gelegen, ohne daß jemals eine Nachfrage danach eingetreten ist, und nachdem auch die Zeitungen kein Wort mehr über Idol gebracht, schreibt unser Geschäftsmann kurzer Hand an Herrn X. nach Frankfurt: Wenn ich nicht binnen acht Tagen wieder im Besitze meines Geldes bin, werde ich Ihr Idol nebst den gedruckten Attesten usw. der Staatsanwaltschaft übergeben, denn die Untersuchung hat ergeben, daß Idol nichts weiter ist, als ein Gemisch von Salz und Pfeffer! Nach wenigen Tagen trifft wirklich das Geld ein und Herr X. bittet höflichst um „postlagernde“ Rücksendung der Ware nach Dresden. Damit endet die Geschichte vom Idol.

— **London,** 22. Mai. Ein fast unglaublich klingender Vorfall erregt hier peinliches Aufsehen. Wie sich nämlich herausstellt, sind tausende aus Südafrika zurückgesandte Armeedecken meistbietend versteigert und über ganz England hin weiter verkauft worden, obwohl die Mehrzahl von ihnen in südafrikanischen Lazaretten gebraucht worden war und mit Typhusbazillen behaftet ist. Die Angelegenheit ist durch Typhuserkrankungen, welche durch derartige Decken an Bord des Schulschiffes „Cornwall“ in Purfleet erfolgten, ans Licht gekommen und bildete den Gegenstand der Verhandlungen bei einer Sitzung der Londoner City-Körperschaft. Hier berichtete der Präsident des sanitären Comités des Hafens von London Dr. Collins folgendermaßen: „Der Ausbruch des Typhus auf dem „Cornwall“ habe Anfang April stattgefunden. Als der Sanitätsbeamte des Hafens das Schiff inspizierte, fiel ihm eine Anzahl schmutziger wollener Decken auf, die mit Klumpen von Pfeilwurz, einem gewöhnlich Typhuspatienten gegebenen Gericht, sowie mit Blutspuren und anderen Flecken behaftet waren. Diese Decken wurden sofort dem Bakteriologen Dr. Klein übersandt, welcher gutachtlich berichtete, daß 75 Prozent der Decken von Typhus-Bazillen geradezu wimmelten. Dr. Klein telegraphierte dem Direktor der Armeevorräte beim Kriegsministerium, er möchte die Veräußerung von Decken, die vom Kap zurückkämen, sofort inhibieren. Es sei bekannt — sagte Dr. Collins weiter — daß viele der Decken von City-Firmen weiter verkauft worden seien. Der Sanitätsbeamte hätte auch dem Präsidenten des Lokalverwaltungsamtes alle Tatsachen bekannt gegeben. Man werde die größte Mühe aufwenden, die Epidemie zu lokalisieren und zu unterdrücken“ — Auf dem „Cornwall“ sind bisher sieben Knaben erkrankt, einer ist gestorben. Die Behörden forschen jetzt in etwa 150 englischen Städten fieberhaft nach dem Verbleib der gefährlichen Decken. Wer für die verbrecherische Nachlässigkeit verantwortlich ist, läßt sich vorläufig nicht sagen. Die Sache soll in nächster Zeit im Parlament zur Sprache gebracht werden. Die ganze Angelegenheit scheint um so unbegreiflicher, als die Bestimmungen des Kriegsministeriums ausdrücklich vorschreiben, daß alle ausrangierten Decken in vier Teile zu zerreißen sind, damit sie noch als Putzlappen Verwendung finden. Von Seiten des Kriegsministeriums nimmt man an, daß es sich um Decken handelt, die von Kaffern gestohlen worden und später den Buren in die Hände fielen. Von anderer Seite wird die Vermutung aufgestellt, daß die Decken von den Transportschiffen stammen, auf denen Verwundete und Kranke von Südafrika in die Heimat geschickt wurden.

Tageskalender.

Telephon-Anschluß:

Expedition des Leipziger Tageblattes . . . . . Nr. 222
Redaktion des Leipziger Tageblattes . . . . . „ 153
Buchdruckerei des Leipziger Tageblattes (E. Polz) . „ 1173
Filiale Alfred Hahn vorm. Otto Klemms Sortiment, Universitätsstraße 3 . . . . „ 4046
Filiale Louis Lösche, Katharinenstraße 14 . . . „ 2935
„ „ „ Königsplatz 7 . . . . „ 7505
Dresden. Haupt-Filiale: Marienstraße 34 . . I. „ 1713
Berlin. Haupt-Filiale: Carl Duncker, Herzogl. Bayr. Hofbuchhandlung, Lützowstraße 10 . . . . VI. „ 4603

Der Verkehrs-Verein Leipzig, Städtisches Kaufhaus, erteilt unentgeltlich Auskunft über Leipzigs Verkehrs- und Aufenthalts-Verhältnisse, Gasthöfe, Wohnungen, Kunst- und Bildungsanstalten, Vergnügungen und Reisegelegenheiten.

Auskunftsstelle der Königlich Sächsischen Staatseisenbahnen in Leipzig (Grimmaische Straße 2, Telephon Nr. 3972), und die **Auskunftsstelle der Königl. Preuß. Staatseisenbahnverwaltung** (Brühl 75 u. 77, Kreditanstalt, part. im Laden), Telephon 5052, beide geöffnet an Wochent. v. 8 Uhr vorm. ununterbrochen bis 6 Uhr nachm., Sonn- und Festtags 10½—12 Uhr vorm., geben unentgeltlich Auskunft a. im Personenverkehr über Ankunft und Abgang der Züge, Zuganschlüsse, Reiserouten, Billetpreise, Reiseerleichterungen, Fahrpreisermäßigungen rc., b. im Güterverkehr über allgem. Transportbedingungen, Frachtsätze, Kartierungen rc.

Fundbureau der Königl. Sächs. Staatseisenbahnen (Linien Leipzig-Hof, Leipzig-Chemnitz und Leipzig-Meuselwitz), Bayer. Platz 2 part. (Bayer. Bahnh., Abgangsseite, 1. Geb.) in der Königl. Bahnhofsinspektion.

Auskunftsstelle für Seeschiffahrts- und Reise-Verkehr. Reisebureau der Hamb. Reedereien: R. Jaeger, Augustusplatz 2. Unentgelt. Auskunftsert.: Wochent. 9-12 u. 3-6 Uhr.

Hauptmeldeamt des Bezirks-Kommandos Leipzig, Nikolaikirchhof 2, I. Stock, Zimmer 1. Meldest.: Wochent. 9—1, Sonntags 11—12. An den hohen Festtagen, sow. an d. Geburtstagen d. Kaisers u. Königs bleibt das Hauptmeldeamt geschl.

Städtisches Leihhaus, Nordstraße 2. Expeditionszeit: an jedem Werktag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis nachmittags 3 Uhr, während der Auktion nur bis 2 Uhr. Eingang: für Pfandversatz und teilweise Versatzerneuerung (sogenannte Herausnahme) gegenüber dem neuen Börsengebäude, für Einlösung und Versatzerneuerung (sogenannte Verlängerung) von der Nordstraße.

Städtische Sparkasse Leipzig I., Nordstraße 2. Eingang von der Promenadenseite, parterre rechts, und

Städtische Sparkasse Leipzig II., Leipzig-Reudnitz, Grenzstraße 5. Expeditionszeit: täglich von 8 Uhr vormittags ununterbrochen, während des Monats Januar bis 2 Uhr nachmittags, während der übrigen Monate bis 3 Uhr nachmittags. Abteilung für Effektenlombardgeschäft usw. bei der Sparkasse I. part. links, stets bis 3 Uhr nachmittags. Nebenstelle Leipzig-Connewitz, Schulstraße 5, täglich von 8 Uhr vormittags bis 1 Uhr mittags, Sonnabend jedoch von 8 Uhr vormittags ununterbrochen bis 3 Uhr nachmittags. Nebenstelle Leipzig-Eutritzsch, Markt 1, Dienstag und Donnerstag vormittag von früh 8 bis mittags ½1 Uhr, Sonnabend von 8 Uhr vormittags ununterbrochen bis 3 Uhr nachmittags. Nebenstelle Leipzig-Gohlis, Kirchplatz 1, an allen Wochentagen, mit Ausnahme Sonnabend, nachmittags von 3 bis 5 Uhr und außerdem Montag, Mittwoch und Freitag von früh 8 Uhr bis mittags 1 Uhr. Nebenstelle Leipzig-Plagwitz, Elisabeth-Allee 29, täglich von 8 Uhr vormittags bis 1 Uhr mittags und 3 bis 5 Uhr nachmittags, Sonnabend jedoch von 8 Uhr vormittags ununterbrochen bis 3 Uhr nachmittags. — Annahmestellen der Sparkasse Leipzig I für Spareinlagen und Kündigungen: 1) bei Herrn Otto Barkusky, Tauchaer Straße 5, 2) bei Herren Gebrüder Spillner, Windmühlenstraße 37, 3) bei Herrn Heinrich Ulrich Nachf., Weststraße 33, 4) bei Herrn Julius Hoffmann, Petersteinweg 3, 5) bei Herrn Paul Rödl i. Fa. O. F. Rivinus, Grimmaischer Steinweg 17, für Sparkasse Leipzig II ebenfalls für Spareinlagen und Kündigungen: 1) bei Herrn C. F. O. Zimmermann, L.-Reudnitz, Kohlg. 8, 2) bei Herrn C. E. Brühler, L.-Reudnitz, Mühlstraße 1, 3) bei Herrn August Schlag, Leipzig-Neuschellerhausen, Wurzner Straße 49, 4) bei Herrn Udo Hurth, Leipzig-Neustadt, Marktstraße 32.

Königl. Sächs. Standesamt Leipzig I, Georgenhalle, 1. Etage, Eingang Ritterstraße Nr. 28 (umfaßt die Altstadt Leipzig).

Königl. Sächs. Standesamt Leipzig II in L.-Reudnitz, Dresdner Straße Nr. 43 (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte Reudnitz, Anger-Crottendorf, Volkmarsdorf, Sellerhausen, Neusellerhausen, Neuschönefeld, Neustadt, Neureudnitz, Thonberg).

Königl. Sächs. Standesamt Leipzig III in Leipzig-Gohlis, Kirchplatz Nr. 1 (umfaßt die bisherigen Vororte Gohlis und Eutritzsch).

Königl. Sächs. Standesamt Leipzig IV in Leipzig-Plagwitz im früheren Gemeindeamt Plagwitz, Alte Straße 22 (umfaßt die bisherigen Vororte Lindenau, Kleinzschocher, Plagwitz und Schleußig).

Königl. Sächs. Standesamt Leipzig V in Leipzig-Connewitz im früheren Gemeindeamt Connewitz, Schulstraße 5 (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte Connewitz und Lößnig).

Die Standesämter I, II, III und IV sind für Anmeldungen geöffnet Wochentags von 9—½1 Uhr und 3—5 Uhr, Sonntags und Feiertags von 11 bis 12 Uhr, jedoch nur zur Anmeldung von totgeborenen Kindern und Sterbefällen.

Das Standesamt V ist geöffnet Dienstags, Donnerstags und Freitags vormittags 8 bis ½1 Uhr, nachmittags 3 bis 6 Uhr, Montags vormittags 8 bis ½1 Uhr, Mittwochs und Sonnabends nachmittags 3 bis 6 Uhr, Sonntags von 11 bis 12 Uhr zur Anmeldung von Sterbefällen.

Eheschließungen erfolgen in sämtlichen Standesämtern nur an Wochentagen vormittags.

Friedhofs-Expedition und Kasse für den Süd-, Nord- und Neuen Johannisfriedhof, Georgenhalle, 1. Et. rechts (Eing. Ritterstraße 28), Vergebung der Grabstellen auf vorgedachten Friedhöfen, Vereinnahmen der Konzessionsgelder und die Erledigung der sonstigen auf den Betrieb bezüglichen Angelegenheiten. Geöffn. Wochent. v. 9—½1 u. 3—5 Uhr, Sonn- und Feiert., jedoch nur für dringliche Fälle, v. 11—12 Uhr.

Schlußzeit für den Besuch des Neuen Johannis-Friedhofes, des Süd- und Nordfriedhofes 8 Uhr.

Die städtische Desinfektions-Anstalt, Gustav Adolph-Str. Nr. 2, übernimmt die Desinfektion von Pferde- und Rinderhaaren, Schweinsborsten und Schweinswolle gemäß der vom Bundesrate am 28. Jan. 1899 erlassenen Verordnung.

Patent-, Gebrauchsmuster- und Warenzeichen-Auskunftsstelle, Brühl 2 (Tuchh.), I. Exped. Wochent. 9-12, 3-6. Fernsp. 682.

Oeffentliche Bibliotheken:

Volksbibliothek I. (Alexanderstr. 35, p.) 11-12 U. M.
Volksbibliothek II. (Schillerstr. 9, p.) 11-12 U. M.
Volksbibliothek III. (Johannispl. 11, p.) 11-12 M.
Volksbibliothek IV. (Arndtstr. 60, p.) 11-12 U. M.
Volksbibliothek V. (R., Rathausstr. 29, p.) 11-12 M.
Volksbibliothek VI. (Neust. Löbestr. 2, p.) 12-1 U. M.
Volksbibliothek VII. (Wurzn. Str. 51, p.) 11-12 U. M.

Pädagogische Zentralbibliothek (Comenius-Stiftung), Kramerstraße 4, I., geöffn. Mittwochs und Sonnabends v. 2½ bis 4½ Uhr. Lesehalle v. 2½—8 Uhr geöffnet.

Musikbibliothek Peters (Königsstr. 26) ist Wochentags v. 9—12 u. 3—6 geöffnet. Bücher, Musikalien u. Musikzeitungen können im Lesezimmer unentgelt. benutzt resp. gelesen werden.

Volksbibliothek des Gewerbevereins L.-Eutritzsch. Geöffnet jeden Mittwoch v. ½9 Uhr abends an im Rathaus zu L.-Eutritzsch.

„Volksbureau“. Auskunftsstelle für Arbeiterversicherungs-Angelegenheiten, Leipzig-Neuschönefeld, Gustav Harkort-Straße, Ecke Jonasstraße 4, I. Geschäftszeit 1—5, Sonntags ½11 bis ½1 Uhr.

Städtisches Museum der bildenden Künste und Leipziger Kunstverein (am Augustusplatz), geöffnet an Sonn- und Feiertagen ½11—3 Uhr, Montags 12—4 Uhr, an den übrigen Wochentagen 10—4 Uhr. Eintritt in das Museum Sonntags, Mittwochs und Freitags frei, Montags 1 ℳ, Dienstags, Donnerstags, Sonnabends 50 Pfg., an den Meßsonntagen 25 Pfg. Der Eintritt in den Kunstverein beträgt für Nichtmitglieder 50 Pfg.

Grassi-Museum. Museum für Völkerkunde, geöffnet an Sonn- u. Feiert. v. 10½-3 Uhr, an den übrigen Tagen v. 10-3 Uhr, Montags geschlossen. Eintritt Sonnabends 50 Pfg., sonst frei.

Grassi-Museum. Kunstgewerbe-Museum, geöffn. an Sonn- u. Feiertagen v. 10½—3 Uhr, an Wochentagen von 10—3 Uhr, Montags geschlossen. Eintritt Sonnabends 50 Pfg., sonst frei. Bibliothek geöffnet Sonntags von 10½—1 Uhr, an Wochentagen von 10 Uhr vorm. bis 9 Uhr abends, Montags geschlossen. Eintritt jederzeit frei.

Das Antikenmuseum der Universität ist, mit Ausnahme d. Universitätsferien, jeden Sonntag von 11—1 Uhr dem Publikum unentgeltlich geöffnet. Zugang von der Universitätsstraße, Albertinum, Erdgeschoß rechts.

Sammlungen des Vereins für die Geschichte Leipzigs, Johannisplatz 8, II. (Altes Johannishospital). Geöffn. Sonntags u. Mittwochs von 11—½1 Uhr. Eintritt 30 Pfg., Kinder 10 Pfg.

Museum von Kriegserinnerungen des Verbandes deutscher Kriegs-Veteranen im „Tivoli“, Zeitzer Straße 32. Geöffn. alle Wochentage von 8—1 und 3—6 Uhr.

Histor. Museum d. Völkerschlacht u. Zt. Napoleons I. (12 800 Nummern.) Im Gasthaus Napoleonstein, einzig dastehend. Täglich von früh geöffnet.

Monarchenhügel bei Meusdorf. Prächtige Aussicht auf die Schlachtfelder von 1813. Interessante Sammlung von Erinnerungen an die Völkerschlacht.

Neues Theater. Besichtigung desselben nachm. v. 2—4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspektor.

Neues Gewandhaus. Täglich von früh 9 Uhr bis nachmittags 3 Uhr geöffnet. Eintrittskarten à 1 ℳ pr. Person (für Vereine und auswärtige Gesellschaften bei Entnahme von wenigstens 20 Billetts à ½ ℳ pr. Person) sind am Westportal zu lösen.

Del Vecchios Ausstellung für Kunst aller Art und Zeit, Markgrafenstr., im Dodelschen Hause, neben der Deutschen Bank. Geöffnet Wochentags 9—7, abends elektrische Beleuchtung. Sonn- und Feiertags 11—2 Uhr.

Gemälde-Ausstellung Dittentzwey-Windisch, Grimm. Str. 25, Aufg. Ritterstr. 1/3, I., täglich von vorm. 9—7 Uhr abends, Sonn- und Feiertags v. vorm. 11—3 Uhr nachm. geöffnet.

Deutscher Buchgewerbeverein. Ständige buchgewerbliche Ausstellung mit Maschinenmarkt, Deutsches Buchgewerbemuseum, wochentäglich von 9—6 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 11—4 Uhr. Das Lesezimmer des Buchgewerbemuseums an Wochentagen (mit Ausnahme von Montag) von 9-2 Uhr und abends von 7—10 Uhr, sowie Sonntags von 11—4 Uhr geöffnet. Eintritt frei.

Neue Börse. Besichtigung Wochentags 9—4 Uhr, Sonntags ½11—1 Uhr. Eintrittskarten zu 50 Pfg. beim Hausmeister.

Deutscher Flottenverein. Anmeldung zur Mitgliedschaft bei der Filiale der Sächs. Bank zu Dresden, hier, Neumarkt 85 (Ecke Schillerstraße).

Geschäftsstelle des Deutschen Patrioten-Bundes zur Errichtung eines Völkerschlachtdenkmals bei Leipzig, Blücherstraße 11. Zahlstelle und Entnahme von Mitgliedskartenheften.

Jugendbund für Entschiedenes Christentum Leipzig I. Poststraße 14, Hof I. Versammlungen: Sonntags 3 Uhr nachm. und Dienstags ½9 Uhr abends.

Dauernde Gewerbeausstellung. Täglich geöffnet, ca. 400 Aussteller. Eintritt 10 Pfg.

China-Ausstellung, in den Räumen der Dauernden Gewerbe-Ausstellung. Eintritt einschl. Gewerbe-Ausstellung 30 Pfg.

Panorama Roßplatz, geöffnet von früh 8 bis 9 Uhr abends.

Leipziger Palmengarten, täglich von früh 7 Uhr an geöffnet.

Zoologischer Garten, täglich geöffnet.

Das Zoologische Museum ist jeden Mittwoch, außer Buß- und Feiertag, von 2—4 Uhr unentgeltlich geöffnet.

Schillerhaus in Gohlis, Menckestr. 42, täglich geöffnet.

Gummi-Wasserschläuche
in verschiedenen garantirt guten Qualitäten bei
Arnold Reinshagen, Georgi-Ring 19, Ecke Blücherplatz.

Nachtigall & Jacoby,
Armaturenfabrik und Metallgiesserei.
Leipzig-R., Kohlgartenstrasse 13/17.

Pneumatic Harburg-Wien, beste Marke, bei
Arnold Reinshagen, Georgi-Ring 19, Ecke Blücherplatz.

Gartenschläuche & Strahlrohre
Dichtungsplatten — Stopfbüchsenpackungen
von unübertroff. Haltbarkeit, sowie alle Gummi- u. Asbestfabrikate.
***Alois Paul Hentschel,* Leipzig,**
Jacobstr. 7. Fabr.-Lager techn. Bedarfsartikel. Teleph. 4546.

Korksteine und Korkplatten
***R. Stumpf,* Leipzig-Plagwitz, Nonnenstrasse 4,**
Fernsprecher 2725.

Gummi-Wasserschläuche
„Garantie-Kreuz“-Schläuche billigst bei
Gustav Waage, Ranstädter Steinweg 6. Fernspr. 5187.

Treibriemenfabrik mit Kraftbetrieb.
Tel. 1585. **J. F. Fuchs,** Glockenstr. 11.

Photographische Artikel
Detail-Verkauf I. Etage. — Kein Laden.
Preisheft gratis. **Chr. Harbers,** Markt 6.

Prima-Treibriemen u. Holz-Riemscheiben sofort ab Lager. Wechsler & Rossack, Gerberstr. 25. Tel. 1339.

Stahl aller Art
Original Dannemora-Werkzeugstahl, Marke (EDS)
Stahlbleche — Stahldrähte — Bandstahle
Englische und Deutsche Stahle
Comprimirte blanke Stahlwellen.
***Eduard Dünkelberg,* Georgi-Ring No. 19.**
Lagerbestände ca. 1 100 000 Kilo.

Drews 1903er Gardinen

unerreicht an Schönheit der Muster und **unverwüstlich haltbar,** da **besondere** Herstellungsweise!
Bekannt vorzüglichste Fabrikate, dabei zu enorm billigen Preisen, die von **keiner** Seite unterboten werden können.

Neuheiten in Marquisen- u. Veranden-Stoffen u. Cocos-Teppichen.

Grosse Posten vorjährige **Gardinen, Stores** und **Vitrages** bis weit **unter** Herstellungspreis!

Drews Teppichlager sind um das Doppelte erweitert und bieten die **grösste Auswahl erstklassiger** Erzeugnisse zu massgebend **billigsten Preisen!**

Sunlight- und Ceylon-Teppiche
prächtige **Neuheiten!**

Decorationen (je 2 Shawls und 1 Lambrequin)
modern gestickt 9.— bis 28.— Mk.
ganz elegant 30.— bis 52.— Mk.
Einzelne Lambrequins und Lambrequins vom Stück in grösster Auswahl.

Drews, Königsplatz-Ecke, **dicht** bei der Wartehalle.

Die Filialen des „Leipziger Tageblattes“

Katharinenstr. 14, Ecke Böttchergässchen, Telephon 2935, **Louis Lösche,** Königsplatz 7, Eckladen vis-à-vis Kramerstrasse, Telephon 7505,

berechnen Annoncen zu denselben Preisen wie die Hauptexpedition (bei größeren Aufträgen Rabatt), nehmen Offerten zum Niederlegen an und sind gern bereit, bei Ausarbeitung von Inseraten behilflich zu sein.

Männer-Schwäche, Selbstbehandlung und sichere Hülfe. Broschüre mit zahlr. Dankschreiben 40 ₰ discret, frc. Hygien. Anstalt, Dir. **Lorje**, Berlin N. 24b.

Gesundheitsstätte Erdenglück bei Frauendorf (Bezirk Leipzig).
Paradiesisches Erholungsheim für naturgemäße Lebensweise. Lichtlufthäuschen am **Walde**. Barfußgehen auf Rasenwegen, Luft-, Sonnen-, Fluß-, Schwitzbäder 2c. Staubfreie Waldluft. Gelegenheit zur körperlichen Ausarbeitung.
Aufenthaltspreis incl. voller Pension 21 bis 42 ℳ wöchentlich. Man verlange Prospekte.
Gesundheitsstätte Erdenglück bei Post- und Bahnstation Frauendorf (Bez. Leipzig).

Herrenhaus
Herrnskretschen a/Elbe,
Hôtel und Restaurant I. Ranges. Bahn- und Dampfschiff-Station.
— Neue Bewirthung. —
Franz Oschmann, früher „Edmundsklamm“.
NB. Säle, zu 300, 200 und 100 Personen passend, zur Verfügung.

Sächsische Schweiz.
Das vom Gebirgsverein für die sächsische Schweiz herausgegebene neue
Verzeichniss von Sommerwohnungen
ist in der **Geschäftsstelle des Vereins** (Cigarrengeschäft W. Ohme, Petersstraße 12) zum Preise von 10 ₰ zu erhalten.
Daselbst sind ferner zu haben: „75 Ausflüge in die sächsische Schweiz“, zusammengestellt von der Sektion Leipzig (Preis 20 ₰). **Reisebücher, Karten, Lichtdruckbilder** 2c.

SCHWEIZERMÜHLE
in der sächs.-böhm. Schweiz
288 m. über der Ostsee. **Hôtel und Pension. Bad und Kuranstalt** 1824 begründet.
im wald- u. felsenreichen, romant. Hochwiesenthale der Biela, 10 km südl. von Station **Königstein** der Dresd.-Bodenbach-Bahn. **Klimat.- u. Terrain-Kurort, Rekonvalesz.- u. Nachkurstat allererst Rang. – Sommerfrische – Natur- u. Wasserheilverfahr – Vorzügl. Küche u. Verpfleg. – Die Kuranstalt is' auf d. Höhe der Zeit eingericht. Telegh. No I.** Leit. Arzt: **Dr med Flemming**. Ausführliche Prospekte durch **die Badedirektion: W. Schröder.**

Wehlen,
sächs. Schweiz.
Herrlichst gelegener und besuchtester **klimatischer Luftkurort** der sächsischen Schweiz. **Beste Bahn- und Dampfschiff-Verbindung. Fernsprechstelle, Bäder, Aerzte, Apotheke.**
Auskunft: **Das Bürgermeisteramt.**

Kronen-Quelle
zu Obersalzbrunn i. Schl.
wird ärztlicherseits empfohlen gegen Nieren- und Blasenleiden, Gries- und Steinbeschwerden, Diabetes (Zuckerkrankheit), die verschiedenen Formen der **Gicht**, sowie **Gelenkrheumatismus.** Ferner gegen **katarrhalische** Affectionen des Kehlkopfes und der Lungen, gegen Magen- und Darmkatarrhe.
Die Kronenquelle ist durch alle Mineralwasserhandlungen und Apotheken **zu beziehen.** Broschüren mit Gebrauchsanweisung auf Wunsch gratis und franco.
· Brief- und Telegramm-Adresse „Kronenquelle Salzbrunn“. ·

Bad Ronneburg
Knotenpunct der Leipzig-Meuselwitz-Ronneburger und der Gößnitz-Geraer Eisenbahn.
Mineralwässer-, Fichtennadel-, Soole-, Douche- u. Dampf-, kohlensaure Stahl-Bäder.
Sachsen-Altenburg.
Das altbewährte Bad kann bei allen Krankheiten, welche auf fehlerhafter Zusammensetzung des Blutes und abnormer Function des Nervensystems beruhen, empfohlen werden. Ganz besonders auch Erholungsbedürftigen oder durch Nervenüberreizung Erschöpften. **Kein Luxusbad.** Größtmöglichste Ruhe, gesunde Luft und eine schöne Umgebung. Vorzügliche Verpflegung bei mäßigen Preisen. Schöne Logirzimmer. Auskunft ertheilt gern die
Herzogliche Brunneninspection.

Bad Lobenstein
Saison 1. Mai bis 30. Septbr. **Stahl- u. Moorbad. Trink- und Badekur. Luftkurort I. Ranges.**
535 Meter üb. Seeh., nächste Aussch. ab. 750 m noch. Thür. ob Saaletal, Bahn (Gera)-Triptis-Marxgrün-(Hof). **Kohlensäure-, elektrische-, Fichtennadel-, Soole-, Dampfbäder, Inhalationen, Kaltwasserheilverf., Massage.** Grösste Erfolge bei Blutarmut, Bleichsucht, Herzkrankheiten, Rheumatismus, Nervenkrankheiten. Stärkste Stahlquelle. *Prospekte durch die Badedirektion.*

Bad Blankenburg, Schwarzathal.
Klimatischer Kurort und Sommerfrische
im schönsten Teile des Thüringer Waldes.
Frequenz 1902: 6378 Personen.
Prospekte und Auskunft durch das **Bade-Comité.**

Sanatorium für phys.-diät. Heilweise. Sonnen- und Luftbäder, Lufthütten, Heilgymnastik.
Luisenthal bei Kassel.
„Fango“-Bäder. Electr. Lichtbäder, „Syst. Rothes Kreuz“, Berlin. Strassenbahnverbind. m. Kassel. Man verl. Prosp. **Dr. Brenssell.**

Friedrichroda.
Klimat. u. Terrainkurort, **besuchteste** Sommerfrische i. Thür. Walde;
auch **Winterkurort.** 450 m hoch gelegen. Eisenbahnstation. 1 km v. Schloss Reinhardsbrunn. Frequenz 1902: 12087 Pers. excl. Passant. Ausk. u. Prospekte kostenfrei. **Das Bade-Komitee.**

Salzungen (Thüringen).
Soolbad u. Inhalatorium.
Kurzeit: Anfang Mai bis Ende September.
Prospecte und Auskünfte kostenfrei. **Die Badedirection.**

Sulza i. Th.,
Soolbad und **Inhalatorium.** (Post und Eisenbahnstation Stadtsulza.)
Eröffnung der Saison am 1. Mai. Prospekte und **Auskunft** durch die Badeärzte Sanitätsr. Dr. **Schenk**, Dr. **Löber** und die **Badedirektion.**

Eisenach, Hôtel, Pension Junker Jörg.
Herrl. u. gesunde Lage, am Wege u. halb. Höhe z. Wartburg. Vorzügl. geeignet z. läng. Aufenth. u. **Erholung**. Dieses Jahr bedeut. vergröss. u. modern ausgestattet. Schöne Balcons u. wunderb. Aussicht. Civile Preise. Empf. u. Prosp. durch Bes. **O. Schröter.**

Die Nordseebäder auf Amrum
Wittdün und Satteldüne.
Illustrirte Prospecte mit Reiseplan gratis nur allein bei der Direktion der **Nordseebäder auf Amrum** zu haben.

Höhenkurort Voigtslust
600 Meter hoch, • bei **Clausthal im Oberharz.** • 600 Meter hoch.
Das Hotel u. Pensionshaus liegt idyllisch, ruhig u. geschützt im hoh. Tannenw. Groß. 50 comf. Zimmer, gr. Speisesaal. Großer Park mit offen. u. geschloss. Veranden. Elektr. Licht. Teleph. Nr. 16. Bäder u. Equipagen i. Hause. Ill. Prosp. d. d. Bes. **Bruno Bod.**

Hôtel Gremsmühlen,
Holsteinische Schweiz. Prachtvoll am See u. großen Buchenwaldungen gelegen. Pension von 3.60 an. Vorzügliche Verpflegung. Prospecte.

Nordseebad (Die Perle der Nordsee)
Anerkannt schönster Strand. Herrliche Dünen. Vorzügliche Wohnungen & beste Verpflegung bei mässigen Preisen. Von Esbjerg
nur 15 Minuten Seefahrt
Herren-, Damen- & gemeinschaftliche Bäder.
Auskunft & Prosp. durch die Bade-direction Fanø und in Leipzig durch Richard Jaeger, Augustusplatz 2.

Büsum
Nordseebad in Holstein. Bahnstation.
Vorzüglicher grüner Strand. Damen-, Herren- und gemeinschaftliches Familienbad. Kräftige Seeluft. Warmbäder. — Apotheke im Orte. Elektrisches Licht. Beste Gelegenheit zu Seefahrten. Seehunds- und Entenjagden. Wattenlaufen. Prospekte kostenfrei d. d. Badedirektion.
Auskunft ertheilt: **Herm. Vogel**, Goethestr. 2, **Verkehrs-Verein**, Kupfergässchen.

See- und Solbad Swinemünde
Schöne Lage. Bequeme Seebadeanstalten m. 284 Zellen. Für warme See- u. natürl. Sole-Bäder, sowie medizinische, elektrische u. s. w. Bäder 100 Zellen. Mediko-mechanisches Institut. Kurhaus m. 100 Logierzimmern, Festsälen u. dergl. Kurkapelle. Theater. Reunions. Sportpflege. Evangel. u. katholische Kirche. Kinderpflegeheim. Vorzügl. Verbindungen. Elektrische Beleuchtung. Schlachthaus. Molkerei. Gute Verpflegung, mässige Preise. Besuchsziffer 1902: 17,865. Kurbeginn: 1. Juni. Auskunft erteilt die **Bade-Direktion**, und das Verkehrsbureau Leipzig: **Richard Jaeger**, Augustusplatz 2.

Nordseebad Langeoog
Neue Pferdebahn. — „Der Führer durch die Nordsee-Insel Langeoog“ gibt eingehende Auskunft über alle Bedürfnisse beim erkorenen Seebadaufenthalt und wird umsonst und postfrei gesandt durch Verlag Friedrich Becker in Norden.

Ost-Seebad Heringsdorf,
Besuchszahl 1902: 13,680 Badegäste,
ist zu erreichen in 4½ Stunden mit der Eisenbahn von Berlin aus, und in 3 Stunden mit Schnelldampfer von Stettin. Unvergleichliche Lage im Buchenwald, der bis an die See reicht. Wegen geschützter Lage als Luftkurort auch im Frühling u. Herbst sehr geeignet. 5 Seebadeanstalten, darunter 2 Familienbäder. Vorzügliche Warmbadeanstalt. See-, Süsswasser-, Moor- und Kohlensäure-Bäder, Soolbäder aus natürlicher Heringsdorfer Soolquelle. Orthopädisches Institut.
500 Meter in die See hinausgebaute Kaiser Wilhelm-Brücke,
an der alle Personendampfer u. Motorboote anlegen. Lese-, Musik- u. Spielzimmer, grosser Concertsaal, überdeckte und offene Terrassen im Strandcasino. Wildpark. 10 Tennisplätze im schattigen Buchenwalde, daselbst internationales Turnier. Radfahrwege auf der Düne und im Walde. Beste Kindermilch aus staatlich überwachter Sanitätsmolkerei. Vorzügliche Trinkwasserleitung in allen Häusern. Elektrische Beleuchtung auf den Strassen, in allen Hotels und in vielen Häusern. Wohnungen in allen Grössen wochenweise und auf längere Zeit. Pensionate. Wohnungsnachweis im Gemeindebureau. Auskunft ertheilen der Gemeindevorstand, die Badedirection und die in allen grösseren Städten befindlichen Verkehrsbureaus des Ostseebäder-Verbandes, welche auch den Verkauf von Fahrkarten, Fahrplänen, Prospecten, Gepäckbeförderung u. dergl. übernehmen.
Hauptbureau Berlin NW., Neustädtische Kirchstrasse No. 15.

Plansee (Nordtirol)
zirka 1000 m über dem Meere. Herrlichster Sommeraufenthalt für Erholungs- und Ruhebedürftige. Großartig, stoll, schöne Lage. Lohnendste Ausflüge u. Spaziergänge nach allen Seiten.
Plansee-Hôtel (Forelle) mit Dependancen. Behaglichst und bequem eingerichtetes Alpenhotel. 60 mit allem Komfort ausgestattete Zimmer, darunter 25 mit Ballon; große Speisesäle, Veranda, Terrasse, Musik- und Leseſalon. Pension inkl. Zimmer Mark 5–6.50. **Kahnfahrt** und **Seebad frei. Fischerei gestattet.** Mai, Juni und September ermäßigte Preise.
Prospekte und nähere Auskunft gratis und franko.
P. Singer, Besitzer.

Hotel weisses Ross
Breslau, Nikolaistrasse 10/11,
hält seine renovirten Localitäten den Herren Reisenden bestens empfohlen.
Zimmer von Mk. 2.— aufwärts.
Vorzügliche Verpflegung.
Hochachtungsvoll
Georg Müller,
auch Besitzer des Hotel
„Goldene Gans“ in Gleiwitz.

כשר Cassels Hôtel & Restaurant, כשר
Inhaber: Leopold Peltesohn,
Berlin C., Burgstrasse 16.
Meine Filiale im
Seebad Heringsdorf
eröffne ich am 30. Mai cr. Anmeldungen für die Pfingstfeiertage erbitte ich rechtzeitig.
Leopold Peltesohn.

Sommerlogis.
In reizender Innerhalb gr. Park und nahe Wald gel. Villa (20 Min. v. Bahn u. Leipzig entf.) ist für sofort schönes **möbl. Logis** zu verm. Off. u. U. 530 an **Haasenstein & Vogler, A.-G.,** Leipzig.

Neu eröffnet!
Café Maxenstein,
Wolkenstein i. Erzgeb.
(Billiges Wohnen für Sommerfrischler.)

Bad Gottleuba. Villa Ida,
herrliche Sommerwohnungen (in ganzer Etage oder einzelnen Zimmern) mit elektrischer Beleuchtung und allem Comfort zu vermiethen.

Familien-Pension | Villa Luisenhof !
Oberloschwitz bei Dresden, Sachsenstr. 1. **Herrlicher Garten, dauernd, ärztlich** empfohlen. Bes. Frau **L. Brettholz.**

In Liegau b. Radeberg,
einem bescheidenen aber anmuthigen Badeorte nahe Dresden, sind in einem sehr günstig gelegenen Privathause mit dazu gehörigem, an das Grundstück angrenzenden Wald, Sommerwohnungen zu vermiethen. Gef. Adr. werden unter **G. N. 126** erbeten an den „**Invalidendank**“, **Dresden.**

Lucka, S.-A.,
in **unmittelbarer Nähe des Forstes, Sommerwohnung zu vermiethen.**
R. Bergmann.

Sommerfrischler
finden liebevolle und freundliche Aufnahme in **Weicher's Sommerfrische**, Tornau bei Düben. Herrlicher Kiefernwald, Gondel, Wellenbad. Pension pro Tag 2.50 ℳ.

In **Großtabarz** im **Thüringerwald** ist eine ländliche **Villa** mit Wachhaus, Garten, reichlich Betten, Wäsche, Geschirr und allem Zubehör für die Sommermonate sofort preiswerth **zu vermiethen.**
Näheres bei Frau Dr. **Obrist**, Weimar, am Horn 3.

Marienhöhe, Bismarckstraße 25, **Eisenach**, gut möblirte Zimmer mit u. ohne Pension für kürzere u. längere Zeit. Villa in großem Garten, d. ch. am Walde. Frau **M. Doelitzsch**, Besitzerin.

❁ Ernsee ❁
Thüringen. Post u. Telephon 593 Amt **Gera.**
Gesunde Höhenlage. Ozonreiche Luft.
Herrliche Waldungen.
Beliebter Sommeraufenthalt und Ausflugsort für Gesellschaften.
Billige und gesunde Wohnungen.
Gute Verpflegung i. Waldschlößchen (M. Riedel).
Arzt, Kur und Badegelegenheit im
Sanatorium Ernseeberg.
Dr. Barwinski's
Wasserheil- und Kuranstalt
Schloss Elgersburg, Thür. Wald.
Leitender Arzt:
Dr. med. **P. Jaerschky.**
Näheres durch Gratis-Prospekte.

Thüringer Sommerfrische
Schwarzenshof,
Bahnstation **Rudolstadt.**
Schönster Punct der Umgebung Rudolstadts, direct am **Wald**, **herrlicher Rundblick**, gesunde Höhenlage. **Gute, preiswerthe Pension.** Bes. **Alb. Eberitzsch.**

Ostseebad Brunshaupten i. M.
Auf meinem hübschen Landgut mit 6 Morgen großem, parkartigem Garten, zwischen den Seebädern Brunshaupten und Arendsee, finden Badegäste freundl. Aufnahme und vorzügl. Pension incl. Zimmer 3,50 ℳ, Hauptsaison 4 ℳ.
Hennings „Sedan“.

Bad Harzburg.
Hôtel u. Pension Asche
Haus I. Ranges.
Schönste Lage.
Hermann & Robert Asche.

Harzburger Hof
(Actien-Hotel)
Bad Harzburg.
Die diesjährige **Eröffnung** des Hotels findet am **Donnerstag, den 28. Mai,** statt. **Anfragen wegen Wohnung sind an die unterzeichnete Verwaltung zu richten.**
Bad Harzburg, im April 1903.
Die Verwaltung des „Harzburger Hofs“.

Gosethaler-Restaurant,
Goslar (Harz).
Fernsprech-Anschluß.
Binnen 10 Minuten vom Claustthore zu erreichen.
Dicht am Waldesrande belegen.
Angenehmer Sommeraufenthalt.
Pension für Sommerfremde.
Gut gepflegte Weine und Biere.
Aufmerksame Bedienung.
Inhaber **Mart. Wolters.**

Goslar a/Harz.
Hôtel Hannover,
nächst dem Bahnhof. Haus ersten Ranges, mäßige Preise.
Garten, Balkons und Veranden.
Besitzer: **L. A. Albrecht.**

Höhenkurort Altenau i. Harz.
Dem erholungs- u. ruhesuchenden Publikum halte mein ca. 600 m hoch direct an Tannenwaldungen geschützt gelegenes
Hôtel Waldgarten
bestens empfohlen. Man verlange **Prospect** vom Besitzer **Georg Rehren.**

Kurort Hahnenklee,
560 Meter hoch.
Hotel Deutsches Haus
mit gr. **Villa.** Haus I. Ranges, **Erstes** und ältestes Hotel am Platze. — **Dicht am** Tannenhochwalde. Großer, geschützter **Garten.** Neu: gr. gesch. Veranda mod. Stils. — Pension von 4 ℳ an. — Telephon 86.
Besitzer **G. C. Frick.**

Ab **Berlin** 4 Std. **Rückfahrkarten** i. weitesten Umfange. **Frequenz:** 13 000. **Prospekt** mit Ansicht., Ortsplan, Bahnverbindung gratis d. d. Badeverwaltung.

Bei Blasen- und Harnröhrenleiden
sind **Tarolincapseln**
das vielfach und wirklich **bewährteste Mittel. Erfolg überraschend**, daß eine **Berufsstörung** eintreten muß. Man verlange stets **Grötzner'sche Tarolincapseln** und weise [illegible] zurück. Inhalt pro Schachtel ca. 50 Kapseln [illegible] **Preis 2,40 Mk. Erhältlich in den Apotheken.**

Binz
Ostseebad auf Insel Rügen. Klimatischer Curort I. Ranges.
Geschützt inmitten alter Laub- u. Nadelwaldungen und längs des Meeres gelegen. Bester Sandstrand Rügens. Von ärztlichen Autoritäten des milden Klimas wegen auch für schwächliche Kinder empfohlen. Neues comfort. Warmbad, medicinische Bäder, Massage, Canalisation, Wasserleitung. 600 m feste Landungsbrücke. Elektrisches Licht. Wohnungen in allen Preislagen jederzeit vorhanden. Prospecte gratis und franco durch die Badeverwaltung und das Verkehrsbureau **Richard Jaeger**, Augustusplatz 2.

Müritz
i. M., **Ostseebad** und **Waldluftkurort.** Gesunder, von Aerzten empfohl. Kurort, grosse Laub- und Nadelholzwaldungen, steinfreier Strand. Rückfahrkarten bis Gelbensande u. Ribnitz, von Ribnitz täglich zweimal Post, Omnibus, 4 Hotels, Logirhäuser in grosser Auswahl. Arzt im Orte, Post, Telegraph u. Telephon. Prosp. gratis durch **Richard Jaeger, Leipzig,** Augustusplatz 2, u. durch die **Badeverwaltung.**

Neueste Routenkarte der Touristenwege I. Ordnung. Div. zuverlässige Harzführer.
Ferner sehr empfehlenswerthes Tourenbuch: „**Wanderungen in den Harz**“. Preis 20 ₰. Zu haben bei **H. Mitter**, Neumarkt 9, Kaufhaus. **Auskunftsstelle über Touren, Sommerfrischen, Schülerherbergen im Harz.**
Der Vorstand des Harzklub-Zweigvereins Leipzig.

Ralph Waldo Emerson.

Eine Skizze zu seinem 100. Geburtstage, 25. Mai.

Von Dr. Hans Emil Brack.

(Nachdruck verboten.)

Den Gedenktag des originellsten, freiesten und einflußreichsten Denkers der neuen Welt im Westen zu begehen, hat die ganze Kulturmenschheit Ursache, soweit sie ein Interesse daran nimmt, unser Leben vertieft und erneuert zu sehen durch Gedankenarbeit, die nicht den Büchern, sondern dem Leben entfließt. Wir Deutschen aber haben besonderen Grund, Emersons hundertsten Geburtstag teilnehmend zu feiern. Denn er ist neben Carlyle derjenige Mann der angelsächsischen Rasse, der am meisten Verständnis und Liebe für das Wesen und die Kulturmission des deutschen Volkes besessen hat. Emerson las grundsätzlich alle Schriften der Weltliteratur in englischer Uebersetzung; nur für einen Dichter machte er eine Ausnahme, und das war Goethe. Um Goethes willen lernte er Deutsch; er besaß, wie er einmal an Carlyle schrieb, 55 Bände von Goethe, und alle hatte er gelesen. In seinen „Representative Men" ist Goethe als dem vollendeten Typus des Schriftstellers eine hervorragende Stelle eingeräumt; und von seiner Verehrung für unseren großen Dichter zeugt es, daß er von ihm sagt: „Der alte Ewige Geist, der die Welt erbaut, hat sich diesem Manne mehr anvertraut, als irgend einem anderen." Durch Goethe aber hat er dann überhaupt Fühlung gewonnen mit dem deutschen Volke. Er erkannte in ihm als kennzeichnende Eigenschaft „eine unbewußte, gewohnheitsmäßige Achtung vor innerer Wahrheit". Er sagt: „Dem deutschen Geist fehlt die französische Lebhaftigkeit, das schöne praktische Verständnis des englischen, der amerikanische Abenteurersinn; aber ihm ist eine gewisse Ehrlichkeit eigen, die sich niemals mit oberflächlichem Scheinwesen zufrieden gibt, sondern stetig fragt: „Wozu"?"

Die Sympathie zwischen Emerson und den Deutschen ist eine gegenseitige. Wir wagen zu behaupten, daß es keinen gebildeten Deutschen geben wird, der Emersons Schriften nicht mit dem größten Interesse lesen würde — nein, mit mehr als Interesse, mit dem Gefühl, ja der Erkenntnis, daß hier an seines Lebens Tiefen gerührt und Leben zu Leben gefügt wird. Hermann Grimm war förmlich berauscht, als er Emersons Werke kennen lernte, und er wurde der erste Herold des amerikanischen Denkers in Deutschland. Seitdem ist der Kreis der Freunde Emersons bei uns ständig gewachsen; wenn er noch nicht so groß ist, wie er es verdient und wir es brauchen, so schreiben wir das dem Mangel einer brauchbaren Ausgabe seiner Schriften zu. Da hat sich denn der Verleger Eugen Diederichs in Leipzig ein wahres Verdienst erworben, indem er Emersons hauptsächliche Schriften in einer vorzüglich ausgestatteten und mit der größten Sorgfalt hergestellten Uebersetzung den Deutschen zugänglich machte; möge niemand, der sein Leben erkennen und fruchtbar machen will, verabsäumen, von den bisher erschienenen Bänden dieser Ausgabe — Vertreter der Menschheit, Essays I. Folge und Gesellschaft und Einsamkeit — Kenntnis zu nehmen: mancher wird einen neuen Tag von dieser Lektüre datieren.

Freilich darf man in Emerson keinen methodischen Denker suchen. Er selbst hat sich über seine gänzliche Unfähigkeit zu streng methodischem Denken mit Humor ausgesprochen. Die Ergebnisse seiner Geistesarbeit hat er durchweg in Essays niedergelegt, und er hat dieser Form einen Reiz abgewonnen, wie vielleicht keiner außer ihm. Die Beweglichkeit seines Denkens, die unerschütterliche Heiterkeit seines Geistes, die Frische seiner in Leben und Natur wurzelnden Anschauung, der männliche Ernst seiner Sprache, die schneidige Zuspitzung der Gedanken — das alles gibt seinen Essays, jedem einzelnen davon, eine Vitalität, die auf den Leser überströmt, gleich als führte man neues Blut in seine Adern. Von ihnen gilt, was er selbst vom wahren Prediger gesagt hat: der wahre Prediger sei der, der seinen Zuhörern Leben austeilt, Leben geglüht im Feuer des Gedankens. Emerson schreibt nicht, um zu schreiben; er schreibt, um einem sittlichen Gebote zu gehorchen, um die Last der Wahrheit von sich abzuwälzen, um die dämmernden Irrpfade des Lebens zu erhellen. Er spricht nicht zu Menschen in Nebelheim, er spricht zu praktischen Menschen, zu Menschen des Lebens, zu jedem, der wahrhaft leben will, zu dir und zu mir.

Den Kern seiner philosophischen Auffassungen bildet seine Wertschätzung der Individualität. Als ihn in seiner Jugend ein Mentor warnte, seine inneren Triebe könnten von unten und nicht von oben kommen, da antwortete er: „Bin ich ein Teufelskind, so werde ich des Teufels leben. Das einzige Gesetz, das mir heilig ist, ist das Gesetz meiner Natur." Folge deiner Natur! Erkenne deine Natur! — das ist der Ruf, der immer wieder aus Emersons Schriften herausklingt. Die Seele ist im letzten Sinne das einzig Reale, die Seele lügt nicht; was ihr gut ist oder schädlich, darauf kommt es nicht an. Horche auf ihre Stimme und folge ihr. Wahre, kraftvolle, bis zum äußersten gesteigerte Persönlichkeiten sind für ihn das Ziel der Natur und Kultur, der Inhalt der Geschichte, der Sinn des Lebens. „Wir schätzen das ganze Menschengeschlecht nur nach diesen Großen." Und ein andermal: „Große Männer sind eine Art Augenwasser, welches die Ichsucht aus unseren Augen wegwischt und uns befähigt, andere Menschen und ihr Tun zu sehen." Ist dies ein brutaler Aristokratismus? Aristokratismus gewiß, allein das Gegenteil von brutal. Denn der große Mann ist für Emerson nicht eine Art ungeheuren und seltenen Auswuchses am Leibe der Menschheit, der die anderen Säfte und Kräfte dieses Körpers verkümmert und aufzehrt; nein: in jedem von uns steckt etwas vom großen Manne, steckt das Zeug dazu; „gemeine Leute gibt es gar nicht!" Bilde die dir eingeborenen Kräfte zur höchsten Schönheit, Kraft und Fruchtbarkeit aus; und auch du bist groß, genial, göttlich.

Eine solche Weltanschauung, eine Weltanschauung des kraftvollsten Individualismus, bedarf eines Regulativs, soll sie nicht in Zuchtlosigkeit entarten. Dies Regulativ ist bei Emerson die tiefsinnige Religiosität, die jeden seiner Sätze gleichsam durchtränkt. Sie steckte ihm tief im Blute; denn Emerson war ein in der Wolle gefärbter New-England-Puritaner, seit acht Generationen hatten seine Vorfahren Pfarrämter bekleidet, und auch Emerson selbst bildete sich zum Geistlichen aus. Er erlangte früh ein angesehenes Pastorat in Boston; allein er legte es nach wenigen Jahren nieder. Den äußeren Anlaß bildete seine abweichende Auffassung über die Abendmahlslehre; die innerliche Ursache, die ihn zum Bruche mit der Kirche trieb, war seine Abneigung gegen all' und jeden leeren Formalismus, gegen alle Formen, die sich nicht ganz mit ihrem Inhalte deckten. Von ihm galt, was er selbst von Milton gesagt hat: „Der andächtigste Mann seiner Zeit besuchte keine Kirche; in seinem ganzen Tun und Denken erweist er sich als ein konsequenter Spiritualist, der an die Allmacht geistiger Gesetze glaubt." Eben das war auch seines Glaubens Kern und Gehalt. Man werfe einen Blick auf die Männer, die er als „Vertreter der Menschheit" vorführt. Er vergötterte Plato, den Schöpfer der Ideenlehre, den König im Reiche der Geister; er ist der Apostel Swedenborgs geworden, jenes Mystikers, der mit der Geisterwelt Fühlung zu haben behauptete, und der auch unseren Kant interessiert hat. Gerade Swedenborgs Mystik, das Ahnungsreiche, Uebersinnliche, rein Ideelle in seinem Denken und Empfinden, berührte eine verwandte Seite in Emersons Wesen. Allein dieser selbe Mann, der mit schauernden Ahnungen in die Nebel der Welt und des Lebens blickte, war zugleich ein echter Amerikaner, im Besitze eines sehr praktischen und nüchternen Verstandes. Sein Biograph Holmes hat ihn in dieser Hinsicht sehr glücklich charakterisiert: wenn er auch in die Luft stieg und dort hin- und herzuschweben schien, so wußte er, wohin er wollte, und verstand, seinen Ballon gut zu lenken; übrigens warf er nie so viel Ballast des Common sense hinaus, daß er in Regionen gelangte, wo ein vernünftiges Wesen hätte nicht mehr atmen können. In solchem Sinne war er ein praktischer Mann; was man aber in seiner Heimat einen praktischen Mann nennt, all' jene Tätigkeit, die darauf hinausläuft, to make money, und all' jene hohle politische Scheingeschäftigkeit —, das hat er mit schneidender Schärfe gegeißelt. Er hat seinen Landsleuten das Wort zugerufen: „Die Sklaverei ist möglich, weil das amerikanische Leben gemein ist." Ein glühender Hasser alles Gemeinen, ist er an vorderster Stelle in der Antisklaverei-Bewegung tätig gewesen, und der Ernst seiner Ueberzeugung, sein Wahrheitsmut und seine Menschenliebe haben seinen Vorträgen über die Sklavenfrage einen unermeßlichen Einfluß erworben.

Emerson lebte, nachdem er auf die Kanzel verzichtet hatte, als lecturer. Er hielt Vorträge, die durch die vollendete Ausarbeitung, durch die natürliche Würde, mit der er sie vortrug, und durch seine ausdrucksfähige, wohltönende Stimme eine große Anziehungskraft besaßen. Diese feine Vorträge oder Essays umfassen oft nur wenige Seiten und sind dabei das Resultat jahrelanger Arbeit. Er trug sich mit seinen Ideen, er ließ sie wachsen und reifen, er lebte und webte in ihnen. Als er jung verheiratet war, wachte seine Frau einmal erschreckt darüber auf, daß sie ihn im Zimmer auf- und abwandern sah. „Was ist's?" fragte sie. „Nur eine Idee", antwortete Emerson. Er wohnte in Concord, einem kleinen, von seinen eigenen Vorfahren gegründeten Landstädtchen, dessen Scenerie uns ein Freund, der es besucht hat, dahin kennzeichnete, daß man sich hier in den deutschen Wald versetzt glaube. Um ihn sammelten sich geistesverwandte Freunde, wie jener tiefe Kenner und innige Freund der Natur, Henry David Thoreau; in Amerika bezeichnet man diesen ganzen Kreis gewöhnlich als die Schule von Concord. In seinem Heim war er ein Mann von großer Freundlichkeit und von natürlicher Würde; Licht und Wärme schienen von ihm auszugehen; er legte kein Gewicht darauf, ein prunkvolles Heim, ein prächtiges Mahl zu bieten, Dinge, wie er geringschätzig meinte, die man für einen Taler überall erhalten könne; aber das wollte er geben und gab er in seinem Heim, was zu suchen eine Reise von fünfzig Meilen und mehr wohl wert sei: den Adel seiner Seele, den Ernst seines Denkens, die Kraft und die Wärme seines Wollens. So war es bei ihm, wie bei allen wahrhaft großen Menschen: es deckte sich sein Leben, sein Denken und sein Schreiben.

Leipziger Ferienkolonien.

Die Versorgung und Pflege schwächlicher und kränklicher Schulkinder in Ferienkolonien hat sich aus bescheidenen Anfängen zu unerwarteter Blüte entfaltet. Heute gibt es zahlreiche Ferienkolonien in fast allen Ländern Europas, auch in Nord- und Südamerika; ja selbst in Japan wird an der Errichtung von solchen gearbeitet. Dies war nur möglich, weil dieser Einrichtung ein wirklich dringendes Bedürfnis unserer Zeit zu Grunde liegt. Dieses Bedürfnis wurzelt in den Verhältnissen der Großstadt, wo viele Familien, am meisten deren Kinder, unter der Ungunst der Wohnverhältnisse leiden. Die Ferienkolonien haben den Zweck, armen, schwächlichen und kränklichen Schulkindern, die infolge ungünstiger häuslicher Verhältnisse in ihrer Entwickelung zurückgeblieben sind und an erworbenen Mängeln (wie Blutarmut, Skrophulose, Rhachitis) leiden, oder solchen, die wegen überstandener Krankheiten (wie Diphtherie, Scharlach, Lungenentzündung usw.), einer Erholung und Kräftigung dringend bedürfen, durch einen dreiwöchigen Aufenthalt im Gebirge oder eine vierwöchige Kur in einem Solbade wieder zur Gesundheit zu verhelfen.

Die unzweifelhaften gesundheitlichen Erfolge dieser gemeinnützigen, wohltätigen Einrichtung werden in allen Gesellschaftsklassen von Jahr zu Jahr richtiger gewürdigt und haben auf den verschiedensten hygienischen und medizinischen Kongressen (z. B. 1888 in Zürich, 1894 in Nürnberg, 1895 in Berlin usw.), seitens hervorragender Aerzte und Gelehrten ungeteilte Anerkennung gefunden. Ferienversorgung gibt es schon seit langer Zeit; in England, Frankreich und Italien wurden schon früher skrophulöse Kinder in Seebädern verpflegt, und der „Wohltätige Schulverein" in Hamburg brachte im Jahre 1876 die ersten Kinder in vereinzelten Familien des Landes unter. Pfarrer Bion in Zürich hat dann zuerst „geschlossene" Kolonien gebildet und sie unter Führung von Lehrern und Lehrerinnen hinaus in die Berge seiner schweizerischen Heimat gesandt. Seitdem hat sich die Idee der Ferienkolonien allgemein zur Geltung gebracht. Im Jahre 1878 wurden von Frankfurt a. M., 1879 von Dresden und Wien die ersten Kolonien ausgeschickt. Im Jahre 1880 trat auch in Leipzig eine Anzahl gemeinsinniger Männer zu einem Comité zusammen, um die Ferienkolonien für Schulkinder unserer Stadt in größerem Maßstabe einzurichten. Dieses bestand unter dem Vorsitze des verstorbenen Herrn Schulrat Dr. Hempel aus den Herren Geh. Medizinalrat Dr. Wagner, Prof. Dr. Heubner, Handelskammersekretär Dr. Gensel, Realschuloberlehrer Dr. Götze und Dr. Böttcher, Schuldirektor Reimer, Redakteur Laue u. a. Schon 1883 wurde aus dem Comité ein Verein, welcher als juristische Person das Recht hat, ein Vermögen zu erwerben. Seit dem Jahre 1882 hat sich Herr Realschuldirektor Professor Thomas an den Arbeiten für Ferienkolonien beteiligt, und ist, seit 1887 als erster Vorsitzender an der Spitze des Unternehmens stehend, bis heute der guten Sache treu geblieben. Herr Schuldirektor Eisenreich sucht durch regelmäßige Jahresberichte das Interesse für die Kolonien in allen Kreisen der Bevölkerung zu wecken und offene Hände und warme Herzen für das gute Werk zu werben. Die beiden Aerzte des Vereinsvorstandes, die Herren Sanitätsrat Dr. Taube und Privatdozent Dr. J. Lange, zwei treue Freunde der Sache, übernehmen freiwillig jedes Jahr die Hauptuntersuchung der von den Schulen vorgeschlagenen und durch die Untersuchungen der Herren Schulärzte bereits geschieteten Kinder. Herr Rechtsanwalt Dr. Peter besorgt in opferwilligster Weise die Kassengeschäfte. Es gibt keine zweite Stadt Deutschlands, wo die Auswahl und Untersuchung der erholungsbedürftigen Kinder so sorgfältig vorgenommen wird wie in unserem Leipzig.

Die Führer der Kolonien sind von Anfang an Lehrer und Lehrerinnen gewesen. Manchen derselben, z. B. den Herren Gedier, Schimpf, Schneider und Hähnel, ist ihr Führeramt so ans Herz gewachsen, daß sie es schon zehn-, ja zwanzigmal übernommen haben. Seit 23 Jahren hat der Verein in Gebirgs- und Solbadkolonien 13 329 Kinder mit dem besten Erfolge versorgt und verpflegt, und dafür die Summe von etwa 430 000 ℳ verausgabt. Welch eine Summe von Arbeit und Opferfreudigkeit, welch eine Fülle von Liebe und Wohltätigkeit schließen diese Zahlen ein.

Seit dem Jahre 1888 besitzt der Verein auch ein eigenes Kinderheim Grünhaide bei Auerbach i. V., zu dessen Gründung der verstorbene Herr Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Wagner in Leipzig die Summe von 30 000 Mark testamentarisch bestimmt hatte, nachdem bereits früher zu demselben Zwecke 10 500 ℳ dem Vereine übergeben worden waren. Das Leipziger Kinderheim in Grünhaide ist mit 705 Meter Seehöhe eins der höchst gelegenen Sommerheime in ganz Deutschland. Es liegt auf einem nach Süden gegen die Zwickauer Mulde geneigten Plateau in der Nähe des Luftkurortes Reiboldsgrün, auf einer gegen Nordwinde geschützten Waldwiese, inmitten der ausgedehntesten Nadelwälder Sachsens. Es besteht aus zwei Häusern, dem alten und dem neuen „Ernst Wagner-Haus", kann gleichzeitig 112 Kinder beherbergen, und ist z. B. 1892 vom 2. Juni bis 25. September fünfmal belegt worden, in Summa von 19 Kolonien mit 582 Kindern. Das neue Haus, ein einstöckiger Fachwerkbau (Baracke), mit offenen, überdeckten Veranden, mit zwei Schlafsälen und einem gemeinsamen Tagesraume, ist nach den Anweisungen des Herrn Obermedizinalrates Dr. Siegel und nach einem von Herrn Baumeister Enke entworfenen Plane erbaut. Herr Professor Thomas gibt in Gemeinschaft mit seiner Frau Gemahlin jedes Jahr die nötigen Anweisungen für die Bewirtschaftung des Kinderheims, für die Unterkunft, Verpflegung und Beaufsichtigung der Kinder, und hat in den Jahren 1888—1893 während der Sommerferien aus nächster Nähe (von Rautenkranz aus) die wirtschaftlichen, gesundheitlichen und erziehlichen Einrichtungen des Kinderheims überwacht. Dadurch ist in dem Leipziger Kinderheim das seit zehn Jahren von Frau verw. Lehrer Heppe verwaltet wird, eine Ferienkolonie-Anstalt geschaffen worden, die andern Vereinen für Ferienkolonien, z. B. in Dresden und Plauen i. V., bei Errichtung ihrer Sommerheime zum Vorbilde gedient hat. Kolonieorte für unsere Leipziger Kinder sind ferner luftige, lichte Gebirgsgasthöfe auf den frischen, waldigen Höhen des Vogtlandes und westlichen Erzgebirges, z. B. in Oberpfannenstiel bei Aue, Rothenkirchen bei Schönheide, Hammerbrücke und Friedrichsgrün bei Schönheck, und endlich für unsere kränklichen Pfleglinge, die skrophulösen, oft mit schweren Herzfehlern belasteten Kinder, die Solbäder Frankenhausen und Dürrenberg.

Auch in diesem Jahre haben sich mehr als 1400 Kinder unserer ärmeren Bevölkerung, nachdem deren Gesundheitszustand durch die Herrn Schulärzte geprüft worden ist, hülfesuchend an den Verein für Ferienkolonien gewendet. Möchten bei den Sammlungen die Gaben recht reichlich fließen, damit es dem Vereine möglich ist, alle wirklich bedürftigen Kinder während des Sommers einige Wochen in Pflege zu nehmen. W.

Vermischtes.

— **26. Deutscher Fleischer-Verbandstag.** Der Deutsche Fleischer-Verband gehört anerkanntermaßen zu den größten Innungs-Verbänden Deutschlands. Derselbe ist in allen Bundesstaaten vertreten. Zur Zeit umfaßt derselbe 1021 Innungen mit 35 177 Mitgliedern, 44 gemischte Innungen mit 367 Mitgliedern, außerdem gehören demselben 223 alleinstehende Fleischermeister an, so daß die Gesamtzahl seiner Mitglieder sich auf 35 767 beziffert. Die Verbandstätigkeit auf den vielen Gebieten des gewerblichen Lebens und auf dem so weit verzweigten Felde des Innungslebens und Innungswesens hat zu den erfreulichsten Erfolgen geführt. In den Tagen am 24. und 25. Juni d. J. wird nun dieser Verband den 26. Verbandstag während seines 28jährigen Bestehens in Potsdam abhalten. Mit diesem Verbandstage wird eine große deutsche Fach-Ausstellung für das Fleischergewerbe und die verwandten Berufsarten, für welche Sr. Durchlaucht der Erbprinz Wilhelm von Hohenzollern das Protektorat übernommen hat, verbunden sein.

— **Dirschau**, 21. Mai. Ueber das schreckliche Eisenbahnunglück bei Schmentau sind nachfolgende Einzelheiten zu berichten: Der Arbeitszug entgleiste in der Nähe der Station Schmentau auf der Nebenbahnstrecke nach Sturz infolge Gleissenkung. Die Katastrophe war fürchterlich; denn der aus Maschine und 13 Arbeitswagen bestehende Zug stürzte den Damm hinab und wurde völlig zertrümmert. Nur mit vieler Mühe konnten die Opfer aus ihrer zumeist entsetzlichen Lage befreit werden. Die Katastrophe hat an Opfern gefordert drei Tote, den Chausseeaufseher Schlonscke aus Schmentau, den Bremser Klamon aus Lackowitz (früher in Dirschau) und den Arbeiter Ossowski aus Schmentau, neun Schwerverwundete und etwa zwanzig leichter Verletzte. Der getötete Chausseeaufseher Schl. ging furchtbar zerquetscht und verstümmelt zwischen Lokomotive und dem ersten Wagen. Die Schwerverletzten haben zumeist schwere Arm- und Beinbrüche, schmerzhafte Quetschwunden oder Kontusionen am Kopf. Nach Eintreffen des Hülfszuges in Schmentau machten sich die beiden Aerzte, die Herren Sanitätsräte Dr. Scheffler und Dr. Schultz von hier, daran, den Verwundeten Notverbände anzulegen. Alsdann wurden die 9 Schwerverwundeten sorgsam auf weicher Unterlage im Krankenwagen gelagert und im Hülfszuge nach hier gebracht, wo im Johanniter-Krankenhause auf telegraphische Anmeldung alles zu ihrer Aufnahme vorbereitet war. Der Hülfszug traf etwa um 3 Uhr 20 Minuten hier ein, und standen Arbeiter mit Krankentragen bereit, auch Droschken wurden bereit gehalten. Es war ein schrecklicher Anblick, als die leise wimmernden Schwerverwundeten aus dem Wagen gehoben und in Tragbahren, sowie drei Droschken gebettet wurden, worauf sofort die Ueberführung in das Johanniter-Krankenhaus erfolgte. Die Kunde von dem Unglück hatte sich rasch in der Stadt verbreitet, und eine tiefe Teilnahme bekundende Menge beobachtete das Ausladen und das Befördern der armen Verunglückten, zumeist im besten Lebensalter stehender, kraftstrotzender Männer. Hoffentlich gelingt es den Aerzten, die Verunglückten sämtlich am Leben zu erhalten. Unter den Verwundeten befinden sich der Bahnmeister Kueitsch (früher in Dirschau), ferner der Heizer Ludwig von hier, welcher an der Ferse verletzt ist. Der gepüffte Lokomotivheizer Apfelbaum und der als Zugführer fungierende Schaffner Patz von hier sind unverletzt geblieben. An der Unfallstelle arbeiteten unter Leitung höherer Beamten aus Dirschau und Bromberg das mit Hülfszügen herbeigeeilte Personal der Bromberger und der Dirschauer Werkstatt. Nach einer amtlichen Meldung konnte die Ursache der Entgleisung noch nicht ermittelt werden, die Untersuchung ist eingeleitet. Es ist aber festgestellt, daß das Schienen- und Schwellenmaterial in jeder Weise tadellos war. Der schwer verletzte Bahnmeister Kueitsch ist seinen Verletzungen im Krankenhause erlegen.

— **Kiel**, 21. Mai. Der Seekadett Hüffener hat sich, wie schon berichtet, am Dienstag, den 26. d. M., vor dem Kriegsgerichte der ersten Marine-Inspektion wegen vorsätzlicher Körperverletzung mit tötlichem Ausgange auf Grund der §§ 122, 123 und 149 des Militär-Strafgesetzbuches zu verantworten. § 122 des Militär-Strafgesetzbuches lautet: „Wer vorsätzlich einen Untergebenen schlägt oder auf andere Weise körperlich mißhandelt oder an der Gesundheit schädigt, wird mit Gefängnis oder Festungshaft bis zu drei Jahren bestraft; in minder schweren Fällen kann die Strafe bis auf eine Woche Arrest ermäßigt werden. Auch kann im wiederholten Rückfalle neben Gefängnis und Festungshaft auf Dienstentlassung oder Degradation erkannt werden". § 123: „Ist durch die Handlung eine schwere Körperverletzung des Untergebenen verursacht worden, so tritt Zuchthaus bis zu fünf Jahren, in minder schweren Fällen Gefängnis oder Festungshaft von sechs Monaten bis zu fünf Jahren ein. War die schwere Körperverletzung beabsichtigt und eingetreten, so ist auf Zuchthaus von zwei bis zu zehn Jahren zu erkennen. Ist durch die Körperverletzung (§ 122) der Tod des Untergebenen verursacht worden, so tritt Zuchthaus nicht unter drei Jahren, in minder schweren Fällen Gefängnis oder Festungshaft nicht unter einem Jahre ein". § 149: „Wer rechtswidrig von seiner Waffe Gebrauch macht, oder einen Untergebenen zum rechtswidrigen Waffengebrauche auffordert, wird, vorbehaltlich der verwirkten höheren Strafe, mit Gefängnis oder Festungshaft bis zu einem Jahre bestraft".

— **Unfall des Obersten v. Heyden-Linden.** Oberst v. Heyden-Linden, der Kommandeur des Königs-Ulanen-Regiments Nr. 13, wurde nach dem „B. L.-A." in Hannover gelegentlich einer Spazierfahrt, die er in Begleitung der seiner Gattin anverwandten Baronesse v. O. in einem Dogcart unternahm, von einem Unfall betroffen. Das leichte Gefährt kollidierte unterwegs beim Ausbiegen mit einem anderen ihm entgegenkommenden Wagen, so daß beide Insassen infolge des heftigen Anpralls auf das Straßenpflaster geschleudert wurden. Die Baronesse v. O. kam dabei vor das Rad des Dogcarts zu liegen und wurde überfahren; sie erlitt nicht unbedenkliche Verletzungen am Oberschenkel und im Rücken, während v. Heyden-Linden mit einer stark blutenden, jedoch ungefährlichen Wunde am Hinterkopf davonkam.

⊙ **Naumburg**, 23. Mai. In seltener geistiger und körperlicher Frische feierte gestern unser verdienstvolles Stadtmagistratsmitglied Justizrat Wilde mit seiner Gattin geb. Luther die goldene Hochzeit. Zahlreiche Glückwünsche und Zeichen verehrungsvoller Aufmerksamkeit wurden dem Jubelpaare zuteil, das in der Wenzelskirche erneut den Segen der Kirche empfing. — Eine Dankesschuld wollen die beiden hiesigen Turnvereine dadurch abtragen, daß sie dem Turnvater Friedrich Ludwig Jahn im Bürgergarten, wo Jahn den ersten Turnplatz der Umgegend weihte, ein schlichtes, aber würdiges Denkmal errichten, das am Sonntag vor dem Geburtstage Jahns, am 9. August d. J., enthüllt werden soll. — Ein aus Bayern gebürtiger Bäckergeselle namens Schmidt hat bei seinem früheren Meister in Leipzig einen Einbruchsdiebstahl ausgeführt, wobei ihm gegen 2000 ℳ zur Beute fielen. Der Verdacht lenkte sich bald auf Schmidt und es wurde ermittelt, daß dieser nach Braunsroda bei Eckartsberga abgereist war, wo sich seine Braut befindet. Von einem aus Taucha bei Leipzig entsandten Gendarm wurde der Dieb dort festgenommen und der größte Teil des gestohlenen Geldes bei ihm noch vorgefunden.

— **Von der Geschichte Pagel-Scheler** liegen jetzt neuere Nachrichten vor, die erkennen lassen, daß der gemeldete Selbstmord wahrscheinlich gar nicht erfolgt ist. Der Student Pagel sollte aus Furcht vor Strafe wegen Majestätsbeleidigung aus Straßburg mit seiner Geliebten geflüchtet sein und beide sollten sich getötet haben. Nun erzählen die „M. N. N." aus München folgendes: Spurlos verschwunden ist seit 9. Mai die 19 Jahre alte Privattochter Hermine Scheler von hier. Sie unterhielt bis vor ungefähr einem halben Jahre mit dem Studierenden der Naturwissenschaft und Literaten Hans Pagel ein Liebesverhältnis. Pagel hatte hier studiert. Schon früher einmal verübte der äußerst exaltierte, nervös gereizte Mann bei einem Ausflug nach Nymphenburg im Nymphenburger Park einen Mord- und Selbstmordversuch, doch gelang es der Scheler damals, noch rechtzeitig zu entfliehen, worauf sich Pagel eine ungefährliche Schußverletzung am Kopf beibrachte. Der Vorfall erregte Aufsehen und für Pagel war ein weiteres Verbleiben in München und an der Hochschule unmöglich. Er kehrte dann in seine Heimat zurück und mußte später in einer Heilanstalt Unterkunft suchen. Nach seiner Entlassung siedelte er nach Straßburg über, wo er die Hochschule bezog. Er beschäftigte sich dort auch mit Schriftstellerei und gebärdete angeblich einer Gesellschaft jüngerer Literaten in Straßburg an. Nach einer Zeitungsmeldung mußte die von der erwähnten Vereinigung herausgegebene letzte Nummer des „Merkur", die von Pagel verantwortlich gezeichnet wurde, wegen Majestätsbeleidigung vernichtet werden. Am 9. Mai 1903 erschien Pagel plötzlich wieder in München und wußte Hermine Scheler, trotzdem das Verhältnis seit mehr als einem halben Jahre vollständig gelöst war, zu überreden, mit ihm zu fliehen. Die beiden begaben sich zum Bahnhof und fuhren von hier zuerst nach Kempten, von wo aus die Scheler an ihre Mutter, der Vater ist seit zwei Jahren tot, einen Brief richtete, in dem sie wegen ihres Schrittes um Verzeihung bat. Bezeichnenderweise erhielt der Brief auch die Bemerkung, daß sie den Schritt nur unternommen habe, um Pagel, den sie in München wolle und der sie schon einige Tage verfolgt habe, aus dem Wege zu gehen. Von Kempten aus fuhr das Paar nach Lindau und wendete sich hierauf nach Bregenz, wo es übernachtete. Pagel trug in das Fremdenbuch des Hotels „Hans Pagel mit Frau" ein. Einen Tag später bestiegen die beiden den Pfänder, von wo Pagel allein abends gegen ½10 Uhr zurückkehrte, während Hermine Scheller seit dieser Zeit spurlos verschwunden ist. Der Student scheint hierauf nach München und von hier aus nach Straßburg zurückgekehrt zu sein. Alle Gerüchte über einen Selbstmord des Pagel sind bis zur Stunde noch unkontrollierbar. Die Mutter der Scheler, die an einem Gichtleiden darniederliegt, ist über das Verschwinden ihrer einzigen Tochter trostlos. Ein Bekannter

Touristen-Rucksäcke auch für Damen und Kinder v. ℳ 1,75 Moritz Mädler, 8 Petersstraße 8 in großer Auswahl v. ℳ 5 ab Reise-Necessaire.

der Familie, ein hiesiger Kunstmaler, sowie der Bruder der Verschwundenen, Privatdozent Dr. Max Scheler in Jena, haben sich in den letzten Tagen nach Bregenz begeben, um sich an der behördlicherseits angeordneten Suche nach der Vermißten zu beteiligen. Frau Scheler setzt für die Auffindung ihrer Tochter 100 ℳ Belohnung aus. Es ist zweifellos, daß die Vermißte von Pagel zu dem Schritte verführt wurde. Wahrscheinlich ist auch, daß der Brief aus Kempten dem Mädchen in die Feder diktiert wurde. Pagel hatte schon früher auf das Mädchen einen unwiderstehlichen Einfluß auszuüben gewußt und dieses scheint ihm auch in diesem Falle nachgegeben zu haben.

— **Auf dem Schlachtfelde von Waterloo** soll im September dieses Jahres ein französisches Denkmal enthüllt werden. Es ist ein gigantischer Adler, der auf einem Granitsockel steht, ein Werk Géromes, das man im Pariser „Salon" bewundern konnte. Das Denkmal soll dort aufgestellt werden, wo am Abend des 18. Juni 1815 das letzte Carré der alten französischen Garde kämpfte. Das Schlachtfeld von Waterloo ist, wie man weiß, schon mit anderen Denkmälern geschmückt; außer einem belgischen Löwen und einem Grabdenkmal der Hannoverschen Truppen sieht man dort ein englisches (bei Hougoumont) und ein preußisches (bei Plancenoit) Denkmal zur Erinnerung an jene epische Schlacht, die Wellington die „Schlacht der Nationen" nannte.

— **Die Ermordung des Gouverneurs von Ufa.** Im Stadtpark zu Ufa in Ostrußland wurde, wie telegraphisch aus Petersburg gemeldet wurde, der Gouverneur von Ufa, Wirklicher Staatsrat Nikolai Modestowitsch Bogdanowitsch, von zwei Uebeltätern erschossen. Dieser Mord ist auf politische Motive zurückzuführen, und zwar auf die politischen Ereignisse, welche sich erst unlängst im Gouvernement Ufa zugetragen haben. In diesem fernen Gouvernement Rußlands haben sich nämlich im Laufe der letzten zwei Jahre Arbeitervereine gebildet, die sich zur Aufgabe stellten, die berechtigten Interessen der Arbeiterschaft im Gouvernement zu schützen und für die Verbreitung von Bildung unter den Massen Sorge zu tragen. Den Vereinen traten viele Studenten als aktive Mitglieder bei, welche infolge der Studentenunruhen aus verschiedenen Universitätsstädten administrativ nach Ufa verbannt wurden. Da die Lage der russischen Arbeiter infolge der mangelhaften russischen Arbeitergesetzgebung tatsächlich eine unerfreuliche ist, welche Tatsache sogar Finanzminister Witte in seiner dem Reichsrate unterbreiteten Denkschrift über die Frage der Aufhebung der Strafe für Arbeiterstreiks unverblümt konstatiert hatte, so unternahmen diese Vereine den Versuch, eine Besserung der Lage der Arbeiter in den verschiedenen Fabrikstädten des Gouvernements Ufa herbeizuführen. Diese auf gesetzlichem Wege angestrebte Besserung wurde jedoch nicht erreicht, weil die Arbeitgeber, wie es damals allgemein hieß, von dem Gouverneur Bogdanowitsch ersucht wurden, den Forderungen der Arbeiter, welche dem Sozialismus huldigen, nicht stattzugeben. Eine noch schärfere Haltung den Arbeitern gegenüber nahm jedoch die Verwaltung der staatlichen Werke von Slatoust an. Hier wurden neue Arbeitsbücher mit drückenden Lohn- und Erwerbsbedingungen in Druck gelegt und die Arbeiter aufgefordert, die neuen Bücher anzunehmen und sich zur Einhaltung der neuen Vorschriften zu verpflichten. Die Arbeiter verweigerten selbstverständlich die Annahme der neuen Bücher, sammelten sich ihrerseits vor dem Gebäude der Verwaltung und verlangten die Vernichtung der neuen Vorschriften. Von diesen Vorgängen wurde der Gouverneur von Ufa verständigt. Er traf sofort in Begleitung von Militär in Slatoust ein und begann unverzüglich „den Aufstand niederzuwerfen", wie er sich ausdrückte. Und während die Behörden in Kischenew volle zwei Tage ruhig zusahen, wie unschuldige Kinder, Greise und Frauen gemordet und geschändet, fremde Häuser demoliert und fremdes Gut geplündert wurde, befahl Gouverneur Bogdanowitsch, nachdem die Menge seiner Forderung, auseinanderzugehen, nicht gleich nachkommen wollte, den Soldaten, von der Waffe Gebrauch zu machen. Das Ergebnis dieses Vorgehens war, wie damals offiziell aus Petersburg gemeldet wurde, daß 73 Arbeiter getötet und gegen 300 verwundet wurden. Dieses schreckliche Blutbad, das nur deshalb angerichtet wurde, weil man die staatlichen Werke vor eventueller Zerstörung schützen wollte, hat dazumal in ganz Rußland peinliches Aufsehen hervorgerufen. Man verurteilte damals allgemein das Vorgehen des Gouverneurs Bogdanowitsch, der es gar nicht nötig hatte, auf die ruhigen Arbeiter schießen zu lassen. Nun ist er von zwei Uebeltätern am hellichten Tage im Stadtparke zu Ufa erschossen worden, und es dürfte keinem Zweifel unterliegen, daß der Mord eine von den russischen Revolutionären zuerkannte Strafe für Slatoust bildet. Staatsrat Nikolai Bogdanowitsch absolvierte die Petersburger Universität im Jahre 1865, um alsbald zum Staatsanwalt in Kiew ernannt zu werden. Dort lenkte er die Aufmerksamkeit auf sich durch seine energische Verfolgung und Aufdeckung der Revolutionäre, so daß er 1879 als Staatsanwalt nach Petersburg berufen wurde, wo er bis 1887 verblieb und an der Abfassung der Anklagen gegen die Nihilisten während dieser Periode hervorragenden Anteil nahm. Im Jahre 1887 ging er als Vizegouverneur nach Lomscha, 1890 in derselben Eigenschaft nach Riga und 1892 als Gouverneur nach Tobolsk. Hier in Sibirien behandelte Bogdanowitsch die dort lebenden zahlreichen „politischen Verbrecher" sehr unfreundlich, so daß diese Unglücklichen erleichtert aufatmeten, als Bogdanowitsch 1896 zum Chef der Gefängnisverwaltung ernannt wurde. Doch auch in dieser Stellung vermochte er nicht, die Leiden der vielen und vielen, welche in den russischen Gefängnissen schmachten, ein wenig zu lindern, und wurde noch im selben Jahre zum Gouverneur von Ufa ernannt, wo er gestern der Kugel eines Mörders zum Opfer fiel. (N. Fr. Pr.)

— **Die Zahl 13 ist von einem harten Schlage** getroffen worden, von dem sie sich nicht so rasch wieder erholen wird. Lange Jahre stand sie im Rufe einer Unglückszahl, und die Abergläubischen aller Nationen sprachen nur mit scheuer Ehrfurcht von ihr. Ein kleines Glasgower Paketschiff aber hat den wohl gefestigten Ruf der 13 zu schanden gemacht. Besagtes Paketschiff machte am 13. Dezember vorigen Jahres mit 13 Mann an Bord seine 13. Ausfahrt. In 13 Tagen wurde der Weg von Liverpool nach Port-Said zurückgelegt, in 13 Tagen auch die Fahrt von einer anderen „Haltestelle" bis nach Kolombo, in 13 Tagen endlich die Reise von Kolombo nach Kalkutta. Und was geschah? Nichts geschah! Das Paketschiff ist nicht untergegangen, es fehlte nie an Lebensmitteln, die Reisenden sind nicht gestorben, und einer von ihnen — das ist schon das Höchste! — erfuhr bei seiner Ankunft in Kalkutta, daß er eine große Erbschaft gemacht habe. Wird sich die 13 nach einem solchen Fiasko in ihrer Stellung als Unglückszahl noch länger behaupten können?

Aus dem Geschäftsverkehr.

† **Die Zeit des Brunnentrinkens** ist wieder herangerückt und da dürfte wohl auf die segensreiche Einrichtung hingewiesen sein, welche seit einer Reihe von Jahren der Besitzer von Bonorands Etablissement, Herr Bernhard Böhme, dem Publikum zur Verfügung stellt. Mancher Leidende, dem zur Brunnenkur eine Reise ins Bad Hülfe schaffen könnte, muß eine solche unterlassen, weil geschäftliche oder pekuniäre Hindernisse ihn davon abhalten. Um nun allen diesen Leuten hier am Platze Hülfe und Genesung zu verschaffen, hat Herr Böhme auch in diesem Monat wieder in dem in Bonorands Garten befindlichen Pavillon eine **Brunnen-Trink-Anstalt eröffnet, in welcher alle ärztlich empfohlenen Brunnenwässer verabreicht werden,** und zwar in derjenigen Temperatur, in der sie an ihrem **Ursprungsorte zu Tage treten. Es kann sonach Jedermann die** ihm verordnete Brunnenkur gebrauchen, ohne deshalb eine **kostspielige Reise unternehmen zu müssen. Der Garten bei Bonorand und unser herrliches Rosental bieten Gelegenheit, die zur Wirksamkeit der Brunnenkur nötigen Spaziergänge zu machen, und sollte die Ungunst des Wetters die Brunnentrinker bei dieser Promenade belästigen, so bieten die geräumigen Kolonnaden bei Bonorand Gelegenheit, den Morgenspaziergang auszuführen. Es möge also an dieser Stelle Jedermann auf die des Morgens schon frühzeitig geöffnete Brunnen-Trink-Anstalt bei Bonorand aufmerksam gemacht sein.**

† **Zur Empire-Reformmode.** In allen Kreisen macht sich die Bewegung nach einer gesünderen Frauenkleidung geltend, und entwickeln speziell die Herren Aerzte ein hohes Interesse an einer Umgestaltung derselben. Der Arzt ist gegen das Korsett, weil es gesundheitsschädlich, der Künstler, weil es dem Körper unschöne, ungrazidse Linien gibt, während des Künstlers Auge verlangt, daß sich die Kleidung den natürlichen Formen des Körpers anschmiegt, wie wir sie in der Antike finden. Die moderne Empire-Reformkleidung erfreute sich bisher keiner besonderen Beliebtheit, weil die bisher geschaffenen Modelle wohl bequem, aber unkleidsam sind. Soll die Empire-Reformmode Eingang in allen Kreisen finden, so müssen praktische und dem Auge angenehme Modelle geschaffen werden, welche die Grazie der Frauengestalt heben und nicht beeinträchtigen, und dazu müssen sich die Herren Aerzte und Künstler mit Fachleuten in Verbindung setzen, damit Theorie und Praxis Hand in Hand gehen. Nach eingehender Aussprache hat die Firma F. Hirschberg & Co., München, nach Angabe und Vorschrift ärztlicher Autoritäten eine Anzahl Reformkleider sowohl für Haus und Straße, wie für Gesellschaftstoilette geschaffen, welche in künstlerisch-apartester Ausführung für die eleganteste Modedame, in entsprechender Vereinfachung für den Massenkonsum berechnet sind. Diese Kostüme weichen vollständig von den bisher gesehenen ab und sind praktisch, bequem, kleidsam und gesund. In **Leipzig** sind die gesamten Erzeugnisse der Firma F. Hirschberg & Co., München, zu Originalpreisen zu beziehen durch das Wäsche- und Spezial-Geschäft für „Verbesserte Frauenkleidung" von **J. G. Eichler,** Neumarkt, Städtisches Kaufhaus, Laden 30.

Amtlicher Bericht

über die in der Städtischen Markthalle zu Leipzig am 23. Mai 1903 im Kleinhandel verlangten Preise.

Benennung der Lebensmittel	für	höchster ℳ ₰	niedrigster ℳ ₰	häufigster ℳ ₰
Fleisch. a. frisches.				
Rindfleisch:				
Lende (Filet)	½ kg	1 60	1 —	1 20
Roastbeef, Rumpfstück	"	1 —	— 70	— 80
Kochfleisch (Brust, Bauch etc.)	"	— 70	[illegible]	[illegible]
Zunge	"	1 —	— 80	— 90
do.	Std.	4 50	3 —	3 50
Kalbfleisch:				
Ausgeschl. Keule (Fricand.)	½ kg	1 20	—	1 20
Schnitzel	"	1 20	—	1 20
Keule	"	— 90	— 70	— 75
Kochfleisch (Brust, Bauch etc.)	"	— 70	— 70	— 70
Schweinefleisch:				
Rücken (Karbonade)	"	— 80	— 70	— 80
Keule, Brust	"	— 70	— 60	— 70
Kochfleisch (Bauch etc.)	"	— 60	— 60	— 60
Schöpsenfleisch:				
Keule, Rücken	"	— 70	— 60	— 70
Kochfleisch (Brust, Bauch etc.)	"	— 60	[illegible]	— 60
Schweinsknochen	"	— 40	[illegible]	— 40
Leberwurst	"	1 —	— 80	— 90
Rotwurst	"	1 —	— 80	— 90
Osterlämmer	Std.	5 —	1 —	2 50
b. geräuchertes oder gesalzenes.				
Rindszunge	½ kg	1 20	1 —	1 —
Kochschinken, im ganzen	"	1 40	1 20	1 30
do. ausgeschnitten	"	1 60	1 40	1 50
Schinken, roher, im ganzen	"	1 20	1 —	1 —
do. ausgeschnitten	"	1 60	1 20	1 40
do. gekochter	"	1 80	1 50	1 60
Pökelfleisch	"	— 90	— 70	— 80
Schweinsknochen	"	— 40	[illegible]	— 40
Schwarzfleisch	"	— 90	— 70	— 80
Speck	"	— 90	— 70	— 80
Cervelatwurst, Mettwurst	"	1 60	1 40	1 40
do. Sommerwurst	"	1 60	1 —	1 40
Knackwurst	"	1 —	— 80	— 80
Leberwurst	"	1 —	— 60	— 80
Blutwurst	"	1 —	— 60	— 80
Schweinefett	"	— 90	— 80	— 80
Wurstfett	"	— 80	— 50	— 60
Wild und Geflügel. Wild.				
Rehwild:				
Ausgeschl. Keule (Fricand.)	½ kg	—	—	—
Rücken mit Lende	"	—	—	—
do. ohne	"	—	—	—
Blatt	"	—	—	—
Kochfleisch	"	—	—	—
Damwild:				
Rücken	"	—	—	—
Keule	"	—	—	—
Blatt	"	—	—	—
Kochfleisch	"	—	—	—
Rotwild:				
Rücken	"	—	—	—
Keule	"	—	—	—
Blatt	"	—	—	—
Kochfleisch	"	—	—	—
Renntierfleisch:				
Rücken	"	1 60	1 —	1 50
Keule	"	1 —	— 80	— 90
Wildschweine:				
Rücken	"	1 70	1 50	1 60
Keule	"	1 10	— 80	1 —
Blatt	"	— 70	— 60	— 60
Kochfleisch	"	— 60	— 50	— 50
Kopf	Std.	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Ueberläufer u. Frischlinge	½ kg	1 —	— 70	— 80
Hasen, im Fell	Std.	—	—	—
do. gebratet	"	—	—	—
Kaninchen	"	1 20	— 80	1 10
Wildgeflügel.				
Fasanenhähne	"	—	—	—
Fasanenhennen	"	—	—	—
Auerhähne	"	—	—	—
Auerhühner	"	—	—	—
Birkhähne	"	—	—	—
[illegible]	"	—	—	—
Waldschnepfen	"	—	—	—
[illegible]	"	—	—	—
Wildhühner	"	—	—	—
Schneehühner	"	1 60	1 30	1 40
Haselhähne	"	—	—	—
Haselhühner	"	—	—	—
Rebhühner, alte	"	—	—	—
do. junge	"	—	—	—
Krammetsvögel	Paar	—	—	—
Zahmes Geflügel. a. lebendes.				
Gänse	Std.	7 50	5 —	6 —
Enten	"	4 50	2 50	3 —
Hühner, alte	"	3 —	1 75	2 50
do. junge	"	2 50	1 50	2 —
Tauben	"	— 75	— 40	— 50

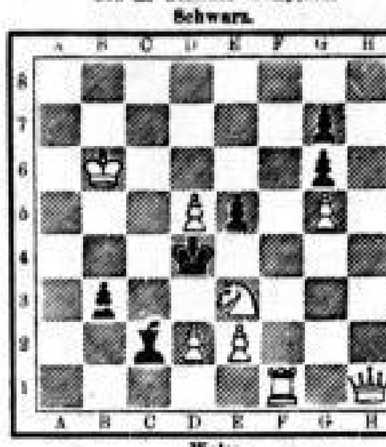
Benennung der Lebensmittel	für	höchster ℳ ₰	niedrigster ℳ ₰	häufigster ℳ ₰
b. geschlachtetes.				
Gänse	½ kg	—	—	—
do.	Std.	10 —	6 —	10 —
Enten	"	5 —	3 —	4 —
Kapaunen	"	—	—	—
Puten	"	10 —	6 —	8 —
do.	½ kg	1 —	[illegible]	[illegible]
Perlhühner	Std.	3 50	1 75	2 75
Poularden	½ kg	2 —	1 60	1 80
Hühner, alte	Std.	3 50	1 50	2 50
do. junge	"	3 —	1 50	2 —
do. Vierländer	"	1 60	1 20	1 40
Tauben	"	— 80	— 50	— 60
Fische und Schaltiere. a. lebende.				
Spiegelkarpfen	½ kg	1 20	1 —	1 10
Schuppenkarpfen	"	1 —	— 90	1 —
Schleie	"	—	—	—
Hechte	"	1 60	1 —	1 10
Barsche	"	—	—	—
Bunte Fische	"	—	—	—
Forellen	"	5 —	4 50	5 —
Welse	"	2 10	1 —	1 —
Aale	"	2 50	1 60	1 75
Hummern	"	2 —	2 50	2 75
Krebse, große	Sch.	—	—	—
do. mittlere	"	—	—	—
do. kleine	"	—	—	—
b. frische in Eispackung.				
Rheinlachs	½ kg	4 50	4 —	4 50
Silberlachs	"	3 —	2 50	2 75
Seezungen	"	2 —	1 75	2 —
Steinbutt	"	2 75	1 40	1 80
Zander	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Schleie	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Flußhechte	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Seehechte	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Schollen	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Kabliau	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Schellfisch	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Dorsch	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Stockfisch	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Heringe, grüne	10 St.	[illegible]	[illegible]	[illegible]
c. geräucherte.				
Rheinlachs	½ kg	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Ostseelachs	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Seelachs	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Flundern	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Böklinge, Kieler	10 St.	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. [illegible]	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Sprotten, Kieler	½ kg	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. Elb-	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Aale	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Stör	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Schellfisch	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Dorsch	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Makrelen	Std.	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Heringe	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]
d. gesalzene.				
Heringe	10 St.	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. neue (Matjes)	Std.	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. (Holländer)	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Sardellen	½ kg	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Butter.				
Tafelbutter (2 Stück =)	½ kg	1 40	1 30	1 40
Landbutter (2 Stück =)	"	1 30	1 20	1 25
Koch- und Backbutter	"	1 10	1 —	1 10
Kunstbutter (Margarine)	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Eier.				
Landeier	10 St.	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Mitteleier	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Kalkeier	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Käse.				
Bauernkäse	10 St.	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Thüringer Kümmelkäse	Std.	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Harzer Käse	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Altenburger Ziegenkäse	Std.	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Schweizerkäse, Emmenthaler	½ kg	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Schweizerkäse, bayerischer	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Limburger Käse	Std.	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Imitierter Limburger Käse	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Obst, Süd- und Gartenfrüchte.				
Äpfel, inländische	½ kg	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. ausländische	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Birnen, Tafel-	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. Koch-	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Quittenäpfel	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Quittenbirnen	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Kirschen, süße	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. saure	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Pflaumen	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Mirabellen	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Erdbeeren, Wald-	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. Garten-	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]

Benennung der Lebensmittel	für	höchster ℳ ₰	niedrigster ℳ ₰	häufigster ℳ ₰
Preißelbeeren	½ kg	—	—	—
Stachelbeeren	"	— 40	— 30	— 40
Johannisbeeren	"	—	—	—
Heidelbeeren	"	—	—	—
Preißelbeeren	"	—	—	—
Brombeeren	"	—	—	—
Kirschbeeren	"	—	—	—
Pfirsiche	Std.	—	—	—
Aprikosen	½ kg	—	—	—
Melonen, frische	Std.	—	—	—
do. Orange-	½ kg	— 80	— 30	— 35
Ananas	"	1 80	1 10	1 20
Weintrauben, inländische	"	—	—	—
do. ausländische	"	1 —	—	1 —
Tomaten	"	— 80	— 70	— 75
Nüsse, inländische, grüne	100 St.	—	—	—
do. trockene	½ kg	—	—	—
do. ausländische	"	— 60	— 50	— 50
Haselnüsse	"	— 75	— 40	— 50
Apfelsinen	100 St.	1 —	— 40	— 50
Citronen	"	— 60	— 40	— 50
Melonen, Zucker-	½ kg	—	—	—
do. Wasser-	"	—	—	—
Kürbisse	"	—	—	—
Backobst.				
Äpfel	½ kg	— 70	— 40	— 50
Birnen	"	— 70	— 25	— 50
Pflaumen	"	— 50	— 20	— 30
Prünellen	"	— 70	— 60	— 70
Kirschen, süße	"	— 60	— 40	— 50
do. saure	"	—	—	—
Aprikosen	"	— 90	— 60	— 70
Pflaumenmus	"	— 30	— 20	— 25
Gemüse.				
Spargel	½ kg	— 80	— 30	— 60
Rhabarber	Bd.	— 25	— 10	— 20
Schwarzwurzel	½ kg	— 30	— 10	— 15
Blumenkohl	St.	— 80	— 25	— 40
Rosenkohl, inländischer	½ kg	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. ausländischer	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Grüne Bohnen, inländische	"	1 80	1 40	1 40
do. ausländische	"	1 —	— 80	1 —
Wachsbohnen	"	—	—	—
Schoten	"	— 50	— 40	— 50
Karotten	"	— 30	— 15	— 20
do.	Bd.	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Kohlrabi	100 St.	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Wirsingkohl	Std.	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Weißkohl	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Rotkohl	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Grünkohl	100 St.	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do.	½ kg	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Spinat	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Sellerie	100 St.	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Teltower Rübchen	½ kg	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Radieschen	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do.	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Kohlrüben	Std.	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Rote Rüben	100 St.	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Meerrettig	Std.	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Perlzwiebeln	½ kg	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Zwiebeln	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Porree-Zwiebeln	100 St.	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Petersilienwurzel	Bd.	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Knoblauch	Std.	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Salat, Blatt-	Kopf	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. Endivien-	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. Rapunze-	½ kg	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Radieschen, ausländische	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. inländische	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Rettiche	Std.	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Gurken, Salat-	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. Einlege-	100 St.	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. Senf-	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. Pfeffer-	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Kartoffeln, inländische	½ kg	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do.	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. ausländische	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Sauerkraut	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Honig.				
Inländischer in Waben	½ kg	1 40	1 —	1 40
do. geschleuderter	"	1 10	— 90	1 —
Pilze. a. frische.				
Steinpilze	½ kg	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Pfefferlinge	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Champignons	"	1 50	1 —	1 20
Morcheln	"	1 20	— 70	1 —
b. getrocknete.				
Steinpilze	½ kg	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Morcheln	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Brot.				
Roggenbrot, 1. Sorte	½ kg	— 12	—	— 12
do. 2. Sorte	"	— 11	—	— 11

Die Inspektion der Städtischen Markthalle.
Schulze.

Schach.

Aufgabe Nr. 1627.
Von A. Ulander in Upsala.
Schwarz.



Weiß.

Weiß zieht an und setzt in drei Zügen matt (8 + 6 = 14).

Lösung von Nr. 1622.

1. Da1—a8 Ke6—d6
2. Da8—a6‡.
1. . . . . . . d7—d6
2. Da8—e8‡.
1. . . . . . . Ke6—f5
2. Da8—e4‡.
1. . . . . . . ~
2. Da8—d5‡.

Eingelaufene Lösungen.

Nr. 1622 wurde gelöst von Egon Krenkel, G. M., Immo Zimmermann, G. S. in Leipzig, L. Zieger in Dresden, Hänschen Dietrich in Tharandt.

Rösselsprung Nr. 871.

Mitgeteilt von E. Köppel in Leipzig.

ein	wor	zwei	al	heisst	schrei	hallt	ek
klei	an	es	gro	ben	len	ver	auf
te	es	ne	zen	fehl	der	ken	den
in	her	schlie	ge	sser	en	tes	ne
ssen	res	der	ne	le	ken	schmer	und
welt	mer	tan	sse	sen	lend	ich	ber
send	grö	viel	ben	brosh	kenn	es	e
jam	viel	ge	kein	giebt	ein	a	es

Auflösung des Rösselsprunges Nr. 868.

Ein ungeheures Glück verlangen,
Heißt Mondeslicht mit Netzen fangen,
Den Sonnenstrahl mit Ketten fesseln
Und Rosen fordern von den Nesseln.

Eingelaufene Lösungen.

Nr. 868 wurde gelöst von Alfred Ziland, Walther Weiß, Karl Sitte, Lotte Amandus, Claire Gräfe, Auguste Kohlmann, Elisabeth Buch, Fanny Denzler, Frau Grünwell, Johanna Molwig, Clara Pohle und Frau Jalie Schmidt in Leipzig, Anna Menzler in Markneukirchen.

Bericht

über die Frequenz im Asyl für männliche Obdachlose, Thalstraße Nr. 28,
in der Zeit vom 16. bis 23. Mai 1903.

Nacht vom	Vorgesprochen	Aufgenommen	Zurückgewiesen
16. Mai zum 17. Mai	21	21	—
17. " " 18. "	23	22	1
18. " " 19. "	19	19	—
19. " " 20. "	24	23	1
20. " " 21. "	19	19	—
21. " " 22. "	19	19	—
22. " " 23. "	25	23	2
	150	146	4

Ausstellung Düsseldorf 1902: Silberne Staatsmedaille.

Fahrräder.

Ausstellung Düsseldorf 1902: Goldene Medaille.

Specialität:

Hochfeine **Tourenräder** und **Halbrenner** mit **Patent-Miami-Doppelglockenlager,**
Kettenlose Räder, langjährig erprobtes und bewährtes System.

Ueber alle weiteren **Neuheiten** in: **Freilauf, doppelte Uebersetzung, Motorräder, Transporträder — Zubehör aller Art** giebt unser reichhaltigster

Hauptkatalog

genauesten Aufschluss. Zusendung gratis und franco.

Firma: **Arthur Klarner,**
Leipzig, Elisenstrasse 12.
Inhaber: **Arthur Klarner & Friedrich Eckhardt.**
Grösstes Specialgeschäft und Reparaturwerkstatt am Platze.

Empfehle eine große Auswahl von nur allererster Classe hochedel gezogener

ungar. Gestüts-, Luxus-, Reit- und Wagenpferde

aus den hervorragendsten Gestüten Ungarns. Die Pferde sind von mir sorgfältig ausgesucht, so daß ich meinen werthen Käufern nur das beste Material zur gefälligen Musterung bereit halte.

J. Rosenfeld, Pferdehandlung,
Telephon 1560. **Leipzig,** Aeußere Hallesche Straße 2c.

PFAFF-Nähmaschinen

für Familiengebrauch und gewerbliche Zwecke.

Keine anderen Nähmaschinen weisen anerkanntermaassen so viele **Vorzüge** und **Verbesserungen** auf wie die Pfaff-Nähmaschinen. Aber auch keine andere Nähmaschine ist mit derselben **Genauigkeit, Sorgfalt** und **Gediegenheit** gearbeitet wie die Pfaff-Nähmaschine, die aus den **besten Rohstoffen hergestellt** wird und daher eine **unverwüstliche Dauerhaftigkeit** besitzt.

Die Pfaff-Nähmaschinen eignen sich auch vorzüglich zur Kunststickerei.

Niederlagen in fast allen Städten.

G. M. Pfaff, Nähmaschinenfabrik, **Kaiserslautern.**
Gegründet 1862. *1000 Arbeiter.*

Vertretung für Leipzig und Umgegend: **Otto Pohley, Brühl 23,** Plauenscher Hof.
Ständiger Unterricht im Nähen, Sticken u. Stopfen auf Pfaff-Nähmaschinen.

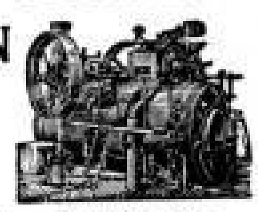
AMATO

Beste Speisechocolade

ROBERT BERGER, PÖSSNECK i/Th.

Paris 1900: Grand Prix.

R. WOLF MAGDEBURG-BUCKAU.



Brennmaterial ersparende
LOCOMOBILEN
mit ausziehbaren Röhrenkessel
von 4—300 Pferdekraft,
dauerhafteste und zuverlässigste Betriebsmaschinen
für **Industrie** und **Landwirthschaft.**

Ausziehbare Röhrenkessel, Centrifugalpumpen, Dreschmaschinen bester Systeme.

Hermann Gercke, Leipzig-Gohlis, Aeussere Hallesche Strasse 38.

Carl Klose, Gummiwaaren | **jetzt Hainstr. 19**
zur Wochen- u. Krankenpflege | früher Brühl 5.

als: Gummi-Luft- u. Wasserkissen, Leibbinden, Bruchbänder, Gummi-Strümpfe, Gummi-Binden, Hygienische Damen-Binden, Verbandwatte, Suspensorium, Inhalationsapparate, Asbest-Sohlen etc.

Leipzig, Mai 1903.

Ich zeige ergebenst an, dass ich bei dem Königlichen Amtsgerichte und Landgerichte **Leipzig** als Rechtsanwalt zugelassen worden bin und die Praxis gemeinschaftlich mit meinem Bruder, Herrn Rechtsanwalt Dr. **Paul Neubert,** ausüben werde.

Unser Bureau befindet sich **Burgstrasse 33, I.,** Ecke Markgrafenstrasse. Fernsprecher No. 975.

Hochachtungsvoll

Rechtsanwalt **Otho Neubert.**

Hierdurch zeige ich an, dass ich als Rechtsanwalt beim Königl. Land- und Amtsgericht **Leipzig** zugelassen bin und die Praxis gemeinschaftlich mit den Herren Rechtsanwälten **Otto Emil Freytag,** Königl. Sächs. Notar, u. **Johannes Schatz** in Leipzig ausübe. Unser Bureau befindet sich **Nicolaistr. 17, II.** (Amtmanns Hof). Fernsprecher 582.

Leipzig, am 15. Mai 1903.

Rechtsanwalt Dr. jur. **F. Ewald.**

Morphium-Heilung

beschwerdenfrei, bei sofortigem Wegfall der Spritze. Beschränkte Krankenzahl, streng individuelle Behandlung. Bei kürzester Berufsstörung dauernder Erfolg, auch bei früheren Rückfällen, da solche durch häusliche Nachbehandlung ausgeschlossen. Bei hausärztlicher Ueberwachung der Cur kann eventl. auch von Anstaltsbehandlung ganz Abstand genommen werden.

Dr. med. Martin, pract. Arzt, Düsseldorf, Neanderstr. 37.

Sommersprossen beseitigt laut vielen Attesten Dr. Ungerer's vorzügl. unschädl. **Cream,** zur Pflege d. Haut best. empfohlen. ℳ 1,50 und 2,50. Hirschapoth., Johannisapoth., Marienap., Georgen-Schützenstr.-Ecke, Salomonis-apoth., Grimmaische Str. 17, Flora-Drogerie, Peterstr., Victoria-Drog., Frankfurter Straße, Parfümerie, Georgenstraße 1.

Gegründet **1872.** 15 goldene Medaillen.

Gegründet 1872

Hermann Janke's
Parfümerie-Fabrik,
Filiale: Wien. **Berlin.** Filiale: Wien.

Haarfärbe-Specialitäten.

Mehr als **15,000 fortlaufende Bestellungen, Anerkennungen u. Belobungen aus allen Welttheilen** können eingesehen werden! Das ist wohl der ausschlaggebendste Beweis, das **Hermann Janke's** weltberühmter **„Haarfarbe-Wiederhersteller" (Zufriedenheit)** das beste Haarfärbemittel für **Kopf- und Barthaare** ist. Anwendung viel bequemer und einfacher wie bei gewöhnlichen Haarfärbemitteln. Durch **paarmaliges** Einwaschen erhält jedes ergraute Kopf- oder Barthaar seine frühere echte Farbe ganz naturgetreu wieder, ohne die Haut zu flecken oder abzufärben. **Absolut unschädlich,** chemisch analysirt, ärztlich empfohlen. Grosser Carton 3, doppelter 6 Mark. **Sofortiges Haar- und Bartfärbemittel!** Hermann Janke's **„Non plus ultra"** in 5 Farben um augenblicklich die gewünschte Farbe zu erreichen. Diese Farben halten 6—8 Wochen nach einmaligem Durchfärben à Carton mit Bürsten 1.50, 3.—, 6.— Mark.

K. k. Allgemeine Untersuchungsanstalt für Lebensmittel in Wien schreibt: „Nicht gesundheitsschädlich" bei fachgemässem Gebrauch laut Attest vom 4. October 1901.

Hermann Janke's **„Nuss-Extract-Haar- und Bartfarben".** Beste Qualität der Gegenwart in 4 Farben. Wer einmal diese Qualität versucht hat, wirft alle Concurrenz-Artikel beiseite. In Cartons à 1.50, 2.— und 3.— Mark.

Hermann Janke's **„Gold-Feen-Wasser",** einzig in seiner Art. Durch einfaches Anfeuchten verleiht es jedem dunklen Haar echt die so sehr beliebte und bewunderte blonde Farbe bis zum zartesten Goldblond. Dr. med. Julius Bredow-Berlin, „Specialarzt für Haut- und Haarkrankheiten", schreibt: „Dem Erfinder, sowie der schönen Welt wünschen wir Glück zu dieser beneidenswerten Entdeckung und empfehlen deren Anwendung jeder Dame von Geschmack, welche geneigt ist, sich diesen von der Natur so selten gewährten, unvergleichlich schönen Kopfschmuck anzueignen". Original-flasche 3.— und 6.— Mark.

Diese Specialitäten sind zu haben in allen besseren Parfümerien, Apotheken, Friseurgeschäften oder direct beim Erfinder:

Parfümerie-Fabrik, Berlin NW., Mittelstrasse 61.

Weissnäh-Curse des Frauen-Gewerbevereins.

Unterricht in Hand- und Maschinennähen, Schnittzeichnen, Zuschneiden.
Eintritt am 1. u. 15. jeden Monats. Anmeld. Vormittags 8—12 **Königstraße 26, I.**

Adelboden, höchst gelegenes Dorf des Berner Oberlandes.
Pension Edelweiss.
Zunächst Tannenwald, prächtige Aussicht auf Gletscher, Bergriesen, Thäler.
Näheres durch Prospecte.

Dr. Carstens zurückgekehrt.

Dr. med. J. Schwarzkopf, an der deutschen Abtheilung der Universität zu **Prag** approbirt ist für **Geschlechts-, Haut-, Frauen-, Nieren- und Blasenleiden** zc. zu sprechen: 9—2 und 4—8, Sonntags 9—3. **Windmühlenstr. 18, I.**

Neugebauer, akad. geb. (nicht approb.) Praktikant (fr. an Dr. W. Schwabe's Poliklinik). **Homöopath. u. naturgemäße Behandlung** v. Geschlechts-, Haut-, Magen-, Darm-, Blasen-, Nierenleiden, Rheumatismus, Ischias, Gicht, Nervosität, Schwächezustände, Frauenkrankheiten zc. zc.

Lichtheilverfahren
(Elektr. Lichtbäder, Farblicht-Bestrahlg., mit regulirbar., concentrirt. Bogenlicht). Langjährige Erfahrungen, vorzügl. Erfolge. **Königsplatz 1.** Sprchz. 9-2, 5-8, Sonnt. 10-1, nach ausw. briefl. Badezeit: 8—12, 2—9, Sonnt. 9—1. Damen 10-12, 2-6 Uhr.

Geschlechtsleiden jed. Art, auch Harn-, Haut- u. Nervenkrankh., veraltet. **Schwächezustände** zc. werden gründl. u. streng individuell beh. Leipzig, **Kurprinzstr. 5.** Spr. 9—2 u. 4—8.

Schumann. Ausstudirter Stimmer; d. Behandl. all. geheim. Leiden, selbstverschuld. Schwäche, Harn-, Haut- u. Hautleid. 11-1 u. 6-9. Langjährige Erfahrung. Viele Danksachreiben.

Schreibkrampf, Zittern desgleichen in Gegenwart Anderer heilt schnell und sicher **Julius Wolff,** Taunusstr. 41. **Wiesbaden.** Atteste von Geheilten sowie von den Prof. Esmarch, Billroth, Nussbaum, Wagner etc. werden zugesandt.

Für Frauenleiden.
Frau **M. Seifferth,** Hainstraße 12, III. Zu sprechen von 10—4 Uhr Nachmittags.

Hilfe gegen Blutstockung. **Ad. Lehmann, Halle a. S.,** Sternstraße 5a. Rückporto erbeten.

Massage
Max Haschke, gepr. Masseur, Seeburgstr. 14, I., Nähe Rossplatz.

Manuelle Massage 9 bis 8 Uhr **Windmühlenstr. 13, I., gepr. Masseuse.**

Masseuse, ärztl. gepr., Hartstr. 8, part.

Aerztl. gepr. Masseuse Gewandg. 3, II. r.

Dörfel Buchführung auf Grund langjähr. Praxis
Hainstr. 12. Korresp., Rechn., Wechsellehre, Stenogr.

Buchführung,
Schön- und Maschinenschreiben,
Stenographie etc. lehrt
A. Chapison,
Thomasring 3.

Tachy Hainstr. 24 & Windmühlenstr. ... Schönschr., Rechn., Stenogr., Maschinenschr., Korresp., Rechtschreibg., Deutsche Kontorarb. Franz., Engl. lehrt gründl. à 10 M. Stellen wd. nachgew.

Neuschütz, Reichsstraße 1. **Buchf., Schönschr.**
Schreibmasch. viele Syst. Corresp.
Nächster Stenogr.-Curs. beginnt 2. Juni.

Dörfel
Hainstr. 12.
Schönschnellschrift 6 ℳ Ich bilde jede Schrift bis zum **höchsten** Grade der Vornehmheit und Schneidigkeit aus.

Gründl. Vorbereitung f. d. **Maturitäts- u. Einj.-Freiwill.-Examen** in kürzester Zeit. Neu-Curs. **Zahlreiche vorz.** Erfolge. Honorar mäßig. Anmeld. erb. Schuldirector **O. Runge,** Humboldtstr. 31, III., Ecke Nordstr.

Leipzig, Dresden, Berlin, Hamburg, Hannover, Magdeb., Köln, Stettin, Bremen, Frankf. a. M.

Rackow,
Universitätsstr. 2, II.,
schnelle u. gründliche Ausbildung in Schön-Schnellschrift, Buchführung, Korrespondenz, Rechnen, Stenographie, Maschinenschr. etc. Auskunft u. Prospekt frei.

Schmidt,
Markt 9.
Kursef. Herr. u. Dam.
Schönschnellschreiben,
Buchführung,
Stenogr., Maschinenschreiben zc.
Vierteljahrskurse
für Herren u. Damen, Ausbild. z. Buchhalter, Correspond., Cassirer, Stenographen, Maschinenschr.
Eintritt jederz. Prosp. kostenfrei.

Frau **Helene Bourget,** staatl. gepr. Lehrerin, Deutsch, Französisch, Englisch. Vorbereitung f. d. Lehrerinnen-Seminar. **Seb.-Bach-Straße 29, II.**

Guter Unterricht in Rhetorik gesucht. Off. u. H. 22 in die Exped. d. Bl.

The Berlitz School of Languages.
Universitätsstrasse 18/20, II.
Unterrichtszeit: 8 Uhr Vm. b. 10 U. Ab.
Engl., Franz., Deutsch, Ital., Russ.
Prospecte gratis u. franco.

Jeune Française
Professeur diplômé donne leçons.
C. N. Sidonienstrasse 55, I.

Français, p. Parisienne Kurprinzst. 11, III

Franz., Engl. u. Nachhilfe wird gewissenhaft ertheilt Sophienstra e 26, IV.

Etienne College Französisch, Engl., Ital., Russ., Deutsch. Beethovenstr. 9, I.

Einem **Ital.** Cursus, v. geb. Ital. geleitet, f. Anfänger beitreten. Off. u. G. 295 Exp. d. Bl.

Unterricht in Latein gewünscht. Offerten mit Preis unter T. 48 an die Filiale d. Blattes, Königsplatz 7.

Spanischer Unterricht wird ertheilt in u. auß. d. Hause z. Mäßigen Preise. Brauste. 2 pt.

Künstler begleitet zu Gesang. Offert. sub F. G. Filiale d. Bl., Königsplatz 7, erb.

Frau Gräntzig-Teubner,
anerk. tücht. **Gesangslehrerin,** erth. j. Unterr. Reudnitz, Gerichts-Straße 1, I. Ecke Dresdner Str.

Clavierunterr. erth. e. Dame Burgstr. 2, III.

Gr. Clav.-Unt. a. D. Mozartstr. 7, IV. r.

Ehem. **Conservatoristin** erth. Anfängern **Clavierunterricht,** 50 ₰, Markt 2, III.

Zitherlehrer E. Kindler, v. 1. Aut. empf., Salomonstr. 22. Zither-Verkauf.

Zither-Unterricht ertheilt gewissenhaft **F. Renk,** Härtelstraße 3, II.

O. Schick,
Mandolinen- und Guitarrenmacher, Specialist,
Leipzig, Hohe Straße 52.

Studium nach Natur,
Zeichnen, Oel, Aquarell, 2 Mal pro Woche Correct. Honor. 10 ℳ monatl. Anmeld. auch nur für 1 Mon., erbeten bei **Maler aus Rom,** Göthestr. 20, III., 1, bei Dresdn. Str.

Grdl. Unterricht i. i. Damenschneiderei f. eigenen Bedarf ertheilt **Anna Küntzel, Thomasring 1, I. l.**

Tanz-Unterricht J. Horsch, Turnerstraße 5, Privatstunden (Walzer), sowie Aufnahme neuer Schüler jederzeit in meiner **Wohnung Peterstr. 21, III.** erb. 2 Zimm., 3. Feiert., Kränzch. i. Casino Rosenthal.

Ein. Priv.-Cirkel f. **Unterr.** in **Contre u. Quadrille** (neb. auch Rundtanz) eröffnet m. l. Abends, f. sich noch **Damen** u. **Ält. Herren** anschl. Off. u. G. 194 in die Exped. d. Bl.

Bestorganisirtes
Welt-Detectiv-Institut
Polizei-Wachtmeister a. D.
Handels- und Privat-Auskunftei
Telephon 5074 **Argus,** Dorotheenplatz 3, I.

Incassobureau M. Siebenhaar,
Katharinenstr. 13/17, zieht **Außenstände** auf alle Plätze gerichtlich u. außergerichtlich bei fachgemäßem Vorgehen und zu mäßigen Provisionssätzen ein.

Internationales Detectiv- und Auskunfts-Inst. Barfussg. 7. Prosp. fr.

Erfindungen!
Pat. Art., Neuheiten, Konsumartikel etc.
werd. erfolgreich eingeführt u. verbreitet durch d. „Allg. Dtsch. Finanzierungs- u. Verwertungs-Bureau" Hamburg 1., Speersort Nr. 4.

Prozesse
aller Art vertritt vor dem Amtsgericht
Georg Ziemer, Hallesche Straße 16.

Vervielfält., Abschriften m. Schreibm. bill. Neuschütz, Reichsstraße 1.

Schriftl. Arbeiten, Vervielfältigungen
mit der
„NEW-CENTURY"
schnell und billig
Fleischerplatz 1b, p.

Vervielfältigungen und schriftliche Arbeiten,
auch nach Dictat, auf der **Ideal-Schreibmaschine** in discreter Weise zu billigen Preisen. **Albert Osterwald,** Teleph. 1788. Reichsstraße 29/31.

Vervielfält., Abschriften m. Schreibmasch. schn. u. bill. R., Lutherstr. 3, III.

Vergoldungen
von Spiegeln, Bilderrahmen, Kronleuchtern zc.
Bilder-Einrahmungen jeder Art.
Andrich & Brauer, Sternwartenstraße 6.
Vergolderei u. Rahmenfabrik. Tel. 7790.

Mechaniker-Werkstatt sucht Beschäftig. Off. u. G. 142 an die Expedition d. Bl.

Feine Herren-Moden nur nach Maß **Reichsstr. 6.**
Anzüge v. 38 ℳ u. Sommerpaletots v. 35 ℳ an, nur gut. Genres, unter Garantie von gut. Sitz. bei Lief. von Stoff z. Anzug von 25 ℳ an. **Reparatur-Werkst. i. H.**
Aloys Swoboda, Reichsstr. 6, langjähriger Zuschneider.

Frack- Gehrock-Anzüge Leih-Institut Hainstrasse 6, I. **A. Dachs**

Frack- und **Gehrock-Anzüge** verl. **R. Otto,** Nürnb. Str. 27.

Elegante Fracks u. Gesellschaftsanzüge verleiht **J. Kindermann,** Salzgäßch. 9, I.

Damengarderobe wird elegant und billig gefertigt **Hainstraße 23, 4. Et.**

Plissé-Presserei, Maschinen-Strickerei **Moltkestraße Nr. 6.**

Weißnäherin
sucht für ihre Arbeitsstube Beschäftigung von einer Wäschefabrik für feine Damen- und Herrenwäsche. Off. unter **U. d. 9374** an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Wäsche-Stopfen der Wäsch. accur. u. bill., auch engl. Tüllgard. Kunst. Steinw. 41, Gefieng.

Wiener Plätt-Anstalt
empfiehlt sich zur Ausführung feiner Herren-Wäsche
Leipzig-Thonberg,
Stötteritzer Straße 20, p.

„Günther's"
Fichtennadel-Rheumatismus-
u. Gichteinreibung (Bestandth.: echt sibirisch. Fichtennadelöl) wirkt vorzüglich bei allen rheumatischen Leiden, anerkannt gutes Mittel geg. **Kreuzschmerzen, Gliederreißen, Hexenschuß, Anschwellungen,** sofortige Linderung der Schmerzen schon nach einmaligem Gebrauch. Zahlreiche Anerkennung, ärztlich vielfach verordnet. Preis pro Flasche ℳ 2.50. Verkauf: **Engel-Apotheke, Leipzig, Markt 12.**

Nussschalen-Extract
zum Dunkeln der Haare der **kgl. Hof-Parfümfabrik** von **C. D. Wunderlich** in Nürnberg. **Prämiirt.** Rein vegetabilisch, garantirt unschädlich, à 70 ₰ und 1.20.

Dr. Orphilas Haarfärbe-Nussöl, à 70 ₰, ein feines, den Haarwuchs stärkendes **Haaröl.** **Echtes u. nicht abfärbendes Haarfärbe-Mittel** à 1 ℳ 20 ₰, groß à 2 ℳ 40 ₰ (das Beste und Einfachste was es giebt).
Otto Meissner & Cie., Nicolaistr.

Blumen-Abfallseifen à Pfd. 90 ₰,
Abfall-Cocosseife à „ 45 „
Lilienmilchseife à St. 50 „
sowie alle **Toiletteseifen** empfiehlt billigst
Emil Schwarze,
Auerbach's Hof 18/20.

Patent Strohmundstück Cigaretten

Telefon I, 4768.
Anerkannt bestes Mundstück der Welt!
Telegr.-Adr.: Egyptian Berlin.

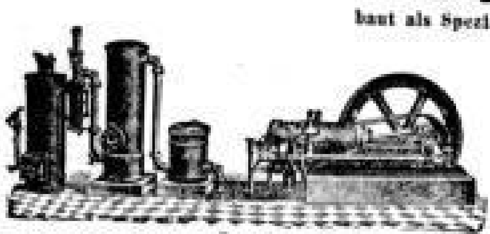
von 3 Pfg. an
verlange man überall oder direkt von der
Egyptian Cigarette Company G. m. b. H.
Berlin W., Passage 45/46 (Kaisergallerie).
Kairo — Brüssel — London — München, Perusastr. 2
Frankfurt a. M., Rossmarkt 15 (Hôtel Engl. Hof).

Königlich Preussische Staats-medaille.

Maschinenbau-Aktiengesellschaft

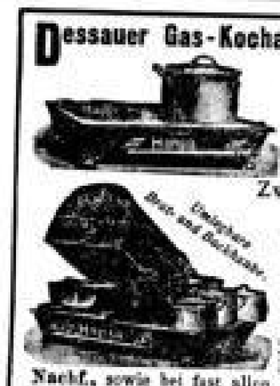
Königlich Sächsische Staats-medaille.

vorm. **Ph. Swiderski, Leipzig**
baut als Specialität unter **voller Garantie:**



Saug-Kraftgas-Motoranlagen
Billigste aller Betriebskräfte.
Erstaunliche Brennstoff-Ersparnis.
Stationäre und fahrbare Motoren für alle Brennstoffe. — Bootsmotoren.

Dessauer Gas-Kochapparate-Fabrik Schöne & Co.,
G. m. b. H. **Dessau-Jonitz.**
Specialfabrik für Gas-Kochapparate mit Luftvorwärmung f. häusliche u. technische Zwecke.



Neuheit! **Hansa-Spar-Gas-Kochplatten** mit Luftvorwärmung.
D. R. P. No. 139186. — Oesterr. Pat. No. 8279.
Zweiflammig! Grösster Heizeffekt!
Sparsamster Gasverbrauch!
Beheizung der ganzen Kochfläche schon durch Benutzung eines Brenners.
Hansa wird auch mit Brat- u. Backhaube oder kombiniert mit Brat- und Backofen geliefert.
Hadler-Spar-Gas-Kochapparate bekanntes bestbewährtes System.
Zu haben in Leipzig bei E. F. Barthel, Ranstädter Steinw. 2; E. E. Oberländer Nachf., sowie bei fast allen Gasanstalten und besseren Installations-Geschäften im Königreich Sachsen.

Akt.-Ges. Dresdner Gasmotoren-Fabrik
vorm. Moritz Hille
Telegramm-Adresse: Maschinenfabrik Hille
Dresden-A
Nossenerstrasse 3

empfiehlt ihre anerkannt vorzüglichen
Sauggas-Anlagen
Unerreicht billiger Betrieb;
Gas-, Spiritus-, Benzin- und Petroleum-Motoren, Spiritus-, Benzin-, Petroleum-Locomobilen und Locomotiven.
Verkaufsstelle: Filiale **Leipzig,** Windmühlenstrasse 34.

Maschinenfabrik Geislingen
Geislingen, Württemberg.
Francis-Turbinen.
Getreidemühlen und Cementfabriken.
Zerkleinerungsmaschinen aller Art.
Vertreter für Sachsen und Thüringen:
Ingenieur **A. Biffar, Leipzig,** Südstr. 102.

Brillen u. Klemmer
in allen Fassungen und jeder Preislage, auch individuelle Sonderanfertigung nach wissenschaftlicher Angabe.
eigene Fabrikation.
Opern- und Reisegläser.
Barometer
nach Hamburger Seewarte eingestellt. Certificat ist einzusehen.
Prima Rathenower Brillengläser,
Briefwaagen, Reisszeuge, Thermometer.
Solide und streng reelle Bedienung.
Brühl 23, **Otto Pohley,** Brühl 23,
Ecke der Plauenschen Straße (Plauenscher Hof).
Reparaturwerkstatt. Fernsprecher 4341.

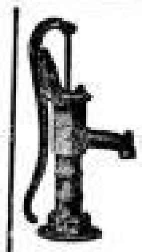
Oswald Faber,
Leipzig-Lindenau. Fernsprecher 3244.
= Turngerüste, Turngeräte =
für Haus und Garten.

Neu eröffnet! Neu eröffnet!
Schuhwaaren-Engrosgeschäft
Heifler & Schönbach, Brühl 45.
Wichtig für Schuhmacher und Schuhhändler.
Große Auswahl in Herren-, Damen-, Mädchen- und Kindersachen, schwarz und farbig, beste Fabrikate, billigste Preise, solideste Bedienung.

Cigarren und Cigaretten-Import
Max Sonntag,
L.-Reudnitz, an der Kirche,
empfiehlt den geehrten Rauchern nachstehende Marken als ganz besonders preiswerth und hochfein im Geschmack:

I. Felix Brasil	7 Stück	40 Pfg.	
II. Mexico, sortirt	10	50	„
III. Vorstenlanden, Handarbeit	10	60	„

sowie alle besseren Preislagen!



Pumpen
Spritzen, Pulsometer
Gummi- und Hanfschläuche
Rasenmäher, Gartenwalzen.
Worch & Winkler, Leipzig.
Fernspr. 6741. Reichsstrasse 16. Fernspr. 6741.

Herrnhuter Cigarren
empfehle aus meinem reichhaltigen Lagerbestand,
für jeden Geschmack passend,

„Maatschappy", hochfeine milde bis mittle Qualitätscigarre,
10 Stück 65 Pfg. 100 Stück Mk. 6,25.
Gustav Kietz, Petersstrasse 17,
Sächs. Hoflieferant.

Fernsprecher 3136.
Original Pilsner Bier
SCHUTZMARKE
„Pilsner Urquell"
BIER aus dem Bürgerlichen Bräuhause in Pilsen.
Vertreter: **Kitzing & Helbig, Leipzig.**

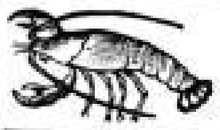
Sommerfrische und Reise.
C. R. Kässmodel, Leipzig,
Markt 2, Peterstr. 28, Elisenstr. 15, Windm.-Str. 28,
empfiehlt:
Erfrischende Caramellen,
Citronen-Saft,
Himbeer-Syrup,
Brause-Limonade-Bonbons,
Pfeffermünz-Bonbons,
Cacao-Extract,
Kaffee- Chocol.-Pastillen,
Cakes,
Reisechocolade
in Cartons,
Cognac-Pralinen.

Echte
Kulmbacher,
Münchener, Pilsener
und hiesige **Biere** empfiehlt
in Syphons und Flaschen
C. G. Canitz, Leipzig,
Bier-Import, Reudnitzer Str. 14/16.
Fürstenberg-Bräu,
Tafelgetränk Sr. Maj. d. Deutschen Kaisers.
Versand täglich zweimal nach allen Stadttheilen, auf Wunsch sofort durch Transportfahrräder.
Pfingsaufträge erbitte frühzeitig.

Man verlange:
GREIF-COGNAC
Aerztlich empfohlen.
Vielfach preisgekrönt. Gesetzlich geschützt.
Unsere Destillate sind in unserer Brennerei aus gesunden französischen u. deutschen Weinen gebrannt
Erste Taunus-Cognac-Brennerei
Fritz Scheller Söhne, Homburg v. d. H. Gegründet 1843.
Vertreter für Leipzig und Umgebung:
Arno Rich. Müller, Nürnberger Str. 9, I. Telefon 6149.

Bestes Nährmittel für Kinder und Kranke!
Unentbehrlich für **Puddings, Torten, Mehlspeisen** sowie für **Suppen u. Saucen.**
MAIZENA
Feinstes Maismehl. — Gesetzl. geschützt. Leicht verdaulich und nahrhaft. Zu haben in allen besseren Delikatess- und Colonialwaaren-Geschäften.
Engros-Niederlage: **Dietz & Richter, Leipzig.**

Zur Frühjahrskur empfiehlt
Ia Frankfurter Aepfelwein
in Flaschen und Gebinden. **Größtes Lager am Platze.** Vortheilhafte Bezugsquelle für Wiederverkäufer. **Wilh. Kämpf,** Liebigstraße 7. Fernspr. 1555.



Feinste Edel-Krebse,
hauptsächlich west- und ostpreußische, **keine Galizier,** offeriren in allen Größen zu **billigen Preisen** von täglich frischer Sendung aus 10 eigenen Krebspachtungen. Versandt streng reell gegen Nachnahme.
E. Wollin & Co., Berlin, Central-Markthalle, Stand 2.

Veilchenstrauss
Ein unübertroffenes Parfüm.
Veilchenseife
Lieblingsseife der feinen Welt
Schlimpert & Co.
Leipzig
Markt 10 Kaufhalle.

Beeteinfassungen, sowie alle vorkommenden **Drahtarbeiten** fertigt
Oswald Weber,
Reichsmarkt 25, Albertstraße 10,
auch ab Fabrik Plagwitz, Braustr. 19.

Hochfein parfümirt.
Dresden
Guthmann's
Cosmos-Seife
Ist die beste für den Teint Stück 25 Pfg.
Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

Direct in der Fabrik,
deshalb auffallend billig kauft man
Strümpfe und Socken jeder Art,
Ersatz-Füße 3 Paar 1.00,
Normal-Tricot-Wäsche,
Maco- u. Reform-Unterkleider
in wollen, guten Qualitäten für Herren, Damen und Kinder, **Sweaters** für Herren und Knaben,
Reise-, Strand- und Touristenhemden.
C. Theodor Müller,
42 Windmühlenstraße 42.
Einzelverkauf zu Fabrikpreisen.

Billige Specialitäten
in achromatischen Theater- und Reisegläsern.

Nr. 129. **Theaterglas** mit Lederbezug, Metalltheile lack, nebst Leder-Etui **ℳ 5.50.**
Nr. 145. **Theaterglas, Perlmutter,** Metalltheile vergoldet u. vernickelt, nebst Leder-Etui **ℳ 10.**
Nr. 162. **Doppel-Feldstecher u. Theaterglas** nebst Leder-Etui und Riemen **ℳ 7.**
Nr. 155. **Neuer Militär-Feldstecher** mit Sonnenblenden in feldmäßigem Etui nebst Doppelriemen und Lederschnur **ℳ 12.**
O. H. Meder, Institut für Optik, 11 Markt 11.
Brillen- u. Klemmer-Fabrik. Gegr. 1850.

Hausfrauen!
Achtung!
Kein Vorwaschen
Kein Nachwaschen
Kein Einweichen
Kein Zerreissen
der **Wäsche!**
das sind die **Vorzüge** der
Hörhold'schen
Waschmaschine mit schwimmendem Waschbrett.
Um d. Beweis zu erbringen, finden **täglich Nachm. von 3–5 Uhr Probewäschen** bei mir im Laden Querstraße 2 (Sachsenhof) statt. Jedermann Zutritt.
Generalvertr.: W. Thalmann.

Bekanntmachung!
Der Verkauf der Waarenbestände der
Lory'schen Concursmasse
(als: Schuhwaaren, Herren- und Knaben-Garderobe)
beginnt **Mittwoch Vormittag 9 Uhr** in den beiden Läden **Nürnberger Straße Nr. 30 und 32.**

Für den Garten empfehle:
Pelargonium, Fuchsien, Canna, Verbenen, Dahlien, Mais, Hanf, Farren, Cineraria maritima rc. rc. rc. **Richter,** Leipzig-Gohlis, Friedhofsweg Nr. 4.

Wein-
Handlung mit Weinstube
H. Ertmann
Grassistr. 14
Ecke Mozartstrasse.

Concurrenzlos.
Alcoholfr. Trauben-, Schaum- und Frucht-Weine, Citronen-, Apfelsinensaft etc. für Gesunde, Nervöse, Herzleidende, spec. Frauen und Kinder. Zahlr. Anerk. a. feinst. Kreisen. Vertreter und Verkaufsstellen gesucht. Prospecte und Preisliste gratis.
Weihe & Stephan, Lehrte b. Hannover.

Größerer Posten
ringfreier
Kartoffel-Spiritus
für die bevorstehende Campagne verkaufe ich ab pommersch. Station.
Gef. Meldungen unter **J. K. 9792** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Apfelsinen,
garant. gesund, 200er 11 ℳ, 160er 10 ℳ,
Citronen 100 St. große, frische 3 ℳ 25 ₰,
mittel 2.50 empf. **Rich. Drechsler,**
Gerberstraße Nr. 19.

Kunst und Wissenschaft.

Musik.

Neues Theater.

Leipzig, 23. Mai. Dem großen Sohne unserer Stadt, Richard Wagner, wurde gestern mit dem dritten Teil jenes grandiosen Werkes, in welchem er sich selbst ein Denkmal dauernder als Stein und Erz errichtet, dem „Siegfried", zu der 90. Wiederkehr seines Geburtstages eine würdige Huldigung dargebracht. Der „Siegfried", der wie ein Sommersonntag zwischen Frühlingsstürmen und Herbsttrauer in der Tragödie mitten inne steht, war so recht angetan, mit seinem goldenen Waldmärchenzauber die Scharen zu beglücken, die da gekommen waren, des großen Meisters festlich zu gedenken. Und unsere Oper hatte sichtlich Anstrengungen gemacht, dem sonnigen Helden den Boden zu bereiten: das gewaltige Drama war mit Sorgfalt vorbereitet und ermangelte nicht einer gewissen kühnen Sicherheit in der Wiedergabe. Das war um so bemerkenswerter, als doch die Hauptpartie neu besetzt war. Herr Urlus zog zum ersten Male aus mit dem jugendlichen Helden. Aber wie jener, so hat auch er das Fürchten nicht dabei gelernt. Warum auch? Er ist ein außerordentlich gewissenhafter Studierer, er hat Geschmack und Intelligenz genug, auch für Aufgaben solch schweren Kalibers, und was hier das meiste will sagen, er ist ein stimmliches Phänomen von schier unerschöpflicher Kraft und Ausdauer, von einer Wärme und Leuchtkraft des Tones, von einer Freiheit und Ungezwungenheit der Bildung, daß das Organ in den robusten Schmiedeliedern wahrhaft Funken zu sprühen, in der zarten Waldträumerei mild und sanft zu verschweben schien. Freilich, ausgeschöpft hat sein musikalischer Vortrag die vielgestaltige Melodik der Partitur noch nicht. Blieben doch selbst mancherlei kleine musikalische Mängel nicht aus. Auch seine Darstellung, so frisch und ungebunden er dies „wunderbar strenge Urbild des Jünglings in der Fülle der Kraft und zweifellosester Liebenswürdigkeit" anfaßte, so sehr er die strahlend lächelnde Jugend seines Wesens herauszuheben sich bemühte, mochte den Idealtypus des lebensfrohen Menschen nicht ganz erreichen. Insbesondere zeigte seine Sprache der Geberden, der nach Wagner realsten aller Kunstarten, hier und da Lücken und Schwächen, wie dies ja bei der Neuheit der Aufgabe leicht zu begreifen ist. Daß der Ausländer Urlus deklamatorisch bis auf Kleinigkeiten gut bestand, sei ihm besonders hoch angerechnet. Jedenfalls war die Leistung im ganzen des außergewöhnlich starken Beifalls wert, den sie vor dem sehr gut besuchten Hause fand.

Im übrigen war nur die Erda durch Frl. Janek neubesetzt, leider nicht zum Vorteil der Partie. Der Ton der Künstlerin hat, zumal in der bendtigten tiefen Lage, nicht Fülle und Sättigung genug und ihr Vortrag nicht Kraft noch Wucht für solche Urmutterweisheit.

Einen unvergleichlich stimmgewaltigen und hoheitsvollen Wanderer stellte Herr Schütz in die Scene. Mit Mime machte Herr Marton, wie immer, sein Meisterstück. Furchtbar groß in seiner Wildheit, seiner Raubtierpracht, unersättlich in seiner Gier nach dem verlorenen Schatze erschien der Alberich des Herrn Kunze, dem sein außerordentlich kräftiges Organ und die scharfe Ausmeißelung der Sprache für die Rolle noch besonders zu statten kam. — Das Frl. Sengern einer Brünhilde nicht völlig gewachsen ist, habe ich seinerzeit auseinandergesetzt und kann davon auch heute nichts Wesentliches zurücknehmen. Der letzten Scene ging meines Erachtens durch ihre Schuld der große, feierliche Schwung ab. Ansprechend sang wieder Frl. Untucht die kecken Waldvogelarpeggien, ausreichend, unerachtet einiger Unreinheiten, Herr Fricke die Stimme des Wurmes.

Herr Kapellmeister Hagel interpretierte das große Werk mit fast ungestörter Präzision und Klarheit, mit subtiler Herausarbeitung der Details und doch einem Zug ins Große. Daß er dynamisch hier und da über das Ziel hinausschoß, konnte die bedeutende Wirkung der Aufführung nicht wesentlich beeinträchtigen, die wiederum allen Freunden des großen Toten mit Flammenschrift ins Herz schrieb: „Nicht verloren habt ihr ihn, ihr habt ihn gewonnen."

Dr. Rud. Krauße.

Johann Strauß jun.

Die Erfahrung lehrt uns, daß körperliche und geistige Eigenschaften und Eigentümlichkeiten der Vorfahren bei den Nachkommen in mehr oder minder vollkommenem Grade wieder auftreten. Das auffälligste Beispiel für solche Vererbung bietet uns in der Musikgeschichte die thüringische Familie Bach, in der wie in keiner zweiten im 17. und 18. Jahrhundert die musikalische Künstlerschaft erblich war und schon von Kindheit an mit größter Sorgfalt gefördert und gepflegt wurde. In ähnlicher, wenn auch nicht so eklatanter Weise zeigt sich diese Erblichkeit in der in aller Welt wohlbekannten Wiener Familie Strauß, der als glänzendstes Glied der ruhmgekrönte Walzerkönig Johann Strauß (Sohn) angehört. Die Geschichte dieser „Dynastie" ist derartig interessant, daß sie wohl auch hier kurz erzählt zu werden verdient.

Vor 100 Jahren bewirtschaftete in der Wiener Leopoldstadt der „bürgerliche Bierwirt" Franz Strauß mit seiner Ehehälfte die kleine, räucherige Kneipe „Zum guten Hirten" in der Flotzgasse. Dem nicht mehr jugendlichen Paar wurde am 14. März 1804 ein Söhnlein geboren, das in der Taufe den Namen Johann empfing. Das Büblein, das im elterlichen Hause am Kellertisch unter jenem Tische hockte, an welchem die sogenannten „Brat'geiger" aufspielten und mit ihren volkstümlichen Weisen zum besseren Wohlbefinden der Gäste beitrugen, sollte aber nach dem Willen der Eltern nicht etwa ein Musikant, sondern ein solider Buchbinder werden. Johann, der für den Kleistertopf nur sehr geringe Sympathien bekundete, entlief indes, kaum vierzehnjährig, seinem geistreichen Lehrmeister und ging unter die Zunft der Musiker. Es ist bekannt, daß er als Braischitz in das Lanner-Trio eintrat, herzlichste Freundschaft mit Josef Lanner schloß und späterhin dadurch des Freundes gefährlichster Rivale ward, daß er eine eigene Musikkapelle errichtete und durch seine zündenden Walzerkompositionen rasch die vollste Gunst der damals allzeit musikhungrigen Wiener gewann. Durch seine Verheiratung mit Anna Streim, der Tochter des Gastwirts „Zum roten Hahn" in der Vorstadt Lichtental, wurde Johann Strauß der Begründer der nachmals zu Weltruhm gelangten Strauß-Dynastie. Im Gegensatz zu seinem blonden Freund Lanner war Strauß brünett und er wurde deswegen scherzweise „Mohrenschädel" genannt. Der ganze äußerliche Habitus des Vaters ging auch auf seine drei Söhne Johann (geb. 25. Oktober 1825, gest. 3. Juni 1899), Josef (geb. 20. August 1827, gest. 22. Juli 1870) und Eduard (geb. 15. März 1835) über; auch sie hatten die unbezwingliche Reiselust mit der musikalischen Begabung von ihm geerbt.

Wiewohl nun Vater Strauß die ausgesprochene Qualifikation seiner Sprößlinge für den Musikerberuf auf den ersten Blick erkannt hatte, wollte ers dennoch durchaus nicht leiden, daß sie sich dieser Laufbahn zuwenden sollten. Diese hartnäckige Abneigung des Vaters führte späterhin zu unseligem Familienzwist und endlicher Trennung seiner Ehe. Johann und Joseph waren hinter dem Rücken des Vaters famose Klavierspieler geworden. Johann, der älteste, sollte — nach einem mißglückten Studienversuch auf dem Technikum — Sparkassenbeamter werden, Josef war für den militärischen Beruf und Eduard für den Konsulatsdienst vom Vater bestimmt. Doch das Schicksal hatte anders beschlossen. Schon am 15. Oktober 1844 gab Johann Strauß Sohn mit seiner eigenen Kapelle sein erstes Konzert. Fünf Jahre später, am 25. September 1849, schloß Vater Strauß seine Augen zum letzten Schlaf. Im Sommer 1853 sehen wir auch Josef Strauß, der zwar nicht ein Kriegsmann, dafür aber ein um so tüchtiger Ingenieur geworden war, auf Zureden seines älteren Bruders in Wien den Taktstock schwingen. Eduard, der jüngste, der noch das Gymnasium besuchte, als der Vater starb, war bald einer der eifrigsten Kompositionsschüler des hochangesehenen Hof- und Domkapellmeisters Gottfried Preyer; er debutierte zum ersten Mal als Dirigent im Jahre 1859 in Gemeinschaft mit seinen Brüdern in den Wiener Sophiensälen. Alle drei Strauße sind also — trotz des Vaters Verbot — Musiker geworden und in den Annalen der Tanzkomposition stehen ihre Namen in unzerstörbaren Lettern eingeschrieben.

Von Johann Strauß Sohn erzählt sein Biograph Ludwig Eisenberg, „seine Herzensbedrängnis sei es gewesen, daß er selbst keinen Sohn habe, den er zum Thronerben, zum Kunstnachfolger hätte einsetzen können, und daß auch die beiden Söhne Johann und Josef aus der Ehe seines Bruders Eduard wohl die klangvollen Namen der Wiener Musiker-Familie tragen, aber nicht den Funken in der Seele hegen, der jenen Namen den besonderen Klang und dem Klange den besonderen Namen gab. Die Dynastie der Strauß werd, wie sich einmal ein Wiener Journalist witzig ausdrückte, in Expensnoten*) ausklingen, denn der ältere seiner beiden Neffen, Johann, der sehr musikalisch ist und die Walzer seines berühmten Onkels diesem ganz besonders zu Danke spielt, hat sich nicht entschließen können, Musiker von Beruf zu werden, sondern hat die juristische Laufbahn eingeschlagen. Diese Darstellung Eisenbergs — sein Buch ist schon 1894 erschienen — entspricht nicht mehr ganz den gegenwärtigen Verhältnissen. (Ein anderer Strauß-Biograph, Rudolf Freiherr von Prochäska, bezeichnet Eisenbergs Meinung als „irrige Behauptung".) Wohl hatte sich des Walzerkönigs Neffe Johann (geb. 16. Februar 1866) ursprünglich der juristischen Laufbahn zugewandt, aber noch zu Lebzeiten seines großen Oheims stand in ihm der Entschluß fest, der Rechtsgelehrsamkeit Valet zu sagen und der Frau Musika sich ganz zu eigen zu geben.

Vor mir liegt ein Artikel: „Der junge Johann Strauß"; sein Verfasser hat sich nicht genannt und auch die Zeitschrift ist nicht erkennlich, in der er veröffentlicht wurde. Die urheberrechtlich geforderte Quellenangabe muß daher unterbleiben; auch die Verantwortlichkeit für die nachstehenden Exzerpte muß dem anonymen Autor des genannten Artikels zugeschoben werden. Der junge Johann Strauß — heißt es da — ist seinem Onkel wie aus dem Gesichte geschnitten. . . Auch Eduard Strauß war nicht dafür, daß sein Sohn Johann sich der Musik widme. Schon als neunjähriger Knabe hatte dieser seinen ersten wohlgefügten Walzer erdacht. Aber nicht seinem Vater vertraute er diese Frühlingsdichtung seiner Wiener Muse an, sondern seinem Onkel, dem Walzerkönig. Und als er das Werk ihm heimlich vorspielte, da hob der berühmte Komponist das Bürschlein in die Höhe, küßte es voll Rührung und sagte zu ihm: „Gut hast du's g'macht, Schani; nur weiter so fort, du mußt und du wirst ein Musiker werden. Ich werd' schon mit dein'm Vatern reden!" Die Worte des Meisters waren ein Orakel für den jungen Johann, und er trieb es „weiter so fort". Viel nutzte es allerdings nicht, daß der Onkel mit seinem Bruder Eduard, „dem Vatern, redete". Dieser bestand darauf, daß sein Sohn sich einem nichtmusikalischen Beruf widme, und er mußte fleißig studieren. Oft sagte der Onkel zu seinem Neffen: „Geh, plag' dich doch nicht so mit'm Studieren! Es hat ja für dich doch kein' rechten Wert! Du bist ein Strauß; nimmt lieber die Geig'n recht fleißig in d' Hand, denn du wirst es ja doch einmal so machen, wie dein Großvater, wie ich, wie Onkel Pepi (Josef Strauß) und wie dein Vater — wie wir Straußischenes halt Alle gemacht hab'n, weil wir halt net anders hab'n können!" Der jüngste Strauß mußte aber seine Studien vollenden und in den Staatsdienst, ins Unterrichtsministerium, eintreten. Doch seine Straußische Bestimmung ließ ihm keine Ruhe, und so oft er konnte, floh er zu geheimer Zwiesprache mit Frau Musika. Wenn der Walzerkönig einen neuen jener poetischen und über alle Maßen melodischen und so ganz eigentümlich rhythmischen Dreivierteltakte ersonnen hatte, dann mußte der junge Johann her und den Walzer zum ersten Male vortragen für Johann Strauß und seine Intimsten; „denn — sagte der Walzerkönig — so wie der Schani meine Walzer versteht und spielt, trifft's keiner, so wie er sie verträgt, hab' ich sie mir gedacht, und wenn er sie spielt, so hör' ich sie erst lebendig!" . . .

Es wird im Herbst 1899 gewesen sein, als dieser Neffe, der sich seither zur Unterscheidung von seinem Großvater und von seinem Onkel „Johann Strauß junior" schreibt, den Dienst im österreichischen Unterrichtsministerium aufgab, eine Musikkapelle gründete und mit ihr nach wohlerprobtem und bewährtem Straußrezept zu konzertieren begann. Natürlich debütte der jüngste Strauß seine Kunstreisen auch nach Deutschland aus, und wo er bisher erschienen ist, hat man ihn freudigst willkommen geheißen. Wenn er auch beim Dirigieren bedeutend weniger „nervös" erscheint wie sein Vater, so ist er doch in jeder Hinsicht ein echter und vollblütiger Strauß. Bei allem Temperament, das nun einmal in dieser populärsten Musikerfamilie steckt und das sich nicht, wie ein fischblütiger norddeutscher Musikkritiker behauptet hat, anzüdeln läßt, gibt sich der junge Kapellmeister ungeniert und ungezwungen, ohne alle Affektiertheit und ohne jegliche Effekthascherei. Nicht durch die weit ausholende Ruderarbeit des Taktschlagens sucht er auf seine Orchestermusiker zu wirken: ein Blick, ein Wink genügt ihm hierfür. Speziell als Interpret der spezifisch Wienerischen Tanzmusik, der Lannerschen und Straußschen Walzer, hat Johann Strauß jun. keinen Konkurrenten weiter, seitdem sich sein Vater Eduard von aller Konzerttätigkeit zurückgezogen hat. Auch in der altehrwürdigen Wiener Hofburg, deren konservative Gesinnung über allen Zweifel erhaben ist, mußte man die Dirigentenqualifikation des jüngsten Strauß gar wohl zu schätzen, als ihn Kaiser Franz Josef mit den Funktionen des „k. k. Hofballmusikdirektors" betraute — wodurch wiederum der seit mehr als sechs Jahrzehnten im Redoutensaal der k. k. Hofburg heimische „Mohrenschädel" bis auf weiteres in Permanenz erklärt ist.

Auch auf dem Gebiete der musikalischen Komposition hat sich Johann Strauß jun. erfolgreich betätigt. Gleich in seinem ersten Werk, der dreiaktigen Operette „Katze und Maus", die ihre Uraufführung am 23. Dezember 1898 im Theater an der Wien erfuhr, aber wegen ihres nicht sonderlich glücklichen Textbuches sich nicht auf der Bühne zu halten vermocht hat, zeigt sich der Komponist von seiner besten Seite. Man kann aus der Partitur ohne Bedenken Nummern, wie den Sylvianen- oder den Leonien-Walzer, die Rococo-Gavotte, den Dragonermarsch usw., herausnehmen und sie als von der Handlung der Operette unabhängige Tanz- und Marschmusikstücke spielen lassen; bei solchem Verfahren lernt man erst ihren absoluten musikalischen Wert kennen. Von seiner hervorragenden Begabung für die Tanzkomposition, der ureigensten Domäne der Familie Strauß, sprechen die bei Aug. Cranz in Leipzig bisher erschienenen Hefte op. 25 bis 40 gar laut und vernehmlich. Als die besten und talentvollsten Arbeiten darunter sind die Walzer zu bezeichnen: „Gruß aus Wien", „Dem Mutigen gehört die Welt", „Unter den Linden", „Die Schlittschuhläuferin", „Wiener Weisen", „Mariana-Walzer", „In der Blütezeit", „Dichterliebe", „Wilhelminen-Walzer" und „Krönungs-Walzer". Sie sind flott geschrieben, ungemein melodiös, lebhaft in der Rhythmik und gewählt in der Harmonisierung; auch ihre Instrumentation verrät einen feinen Sinn für eigenartige, oft überraschende orchestrale Klangeffekte und zeigen, daß der Neffe bei seinem großen Oheim etwas Tüchtiges und Solides in seiner Kunst gelernt hat.

F. Th. Cursch-Bühren.

*) Gerichts- oder Rechtsanwaltskasten-Rechnungen.

* Ueber das vormalige Musikkorps des Russisch-Finländischen Jäger-Bataillons aus Åbo, welches heute im Palmengarten sein Gastspiel beginnt, schreibt das „Stockholmer Dagbladet": Es ist bekannt, daß die schwedische Hauptstadt an die Leistungen fremder Kapellen große Ansprüche macht. Schon nach den ersten Konzerten der „Finländer Kapelle" in Stockholm konnte man bestimmt sagen, daß solche Zweifel über die Erfolge des Orchesters ganz unbegründet waren. Man ist jetzt überzeugt, daß das Åboer Jäger-Orchester eine sehr gute Kapelle ist, daß ihre Leistungen großartig, daß ihr Ton voll, rein und weich und die Nüancierung namentlich in den finländischen Ton-Dichtungen sehr schön korrekt sind. Die Solos werden mit warmem Gefühl vorgetragen, speziell von B- und Es-Cornet und Bariton. Die drei bis viertausend Menschen, die täglich die Konzerte besuchten, haben besonders die Björneborgarnes-Märsche, Suomisäng und Sibelius Pro Finland sehr applaudiert.

* Viele Mitglieder des Winderstein-Orchesters sind zur Mitwirkung bei den Sommer-Musikfesten in Schwerin, Aachen 2c. eingeladen, kehren aber zum Herbst ausnahmslos in ihre hiesige Stellung zurück, bis auf den beliebten Solo-Violoncellisten Willem Willecke, welcher nach erfolgreichem Probespiel als erster Solospieler an die Wiener Hofoper engagiert wurde. Eine ehrenvolle Auszeichnung für das Winderstein-Orchester, welches schon wiederholt tüchtige Kräfte an erste Institute abgab.

* **Leipziger Männerchor.** Der Preischor für den II. Gesangswettstreit in Frankfurt a. M. darf in dem am 25. d. M. stattfindenden Konzerte, wie aus der im Inseratenteil enthaltenen Anzeige ersichtlich, nicht zum Vortrag gelangen. Die Königl. Kommission in Berlin ist, laut eingegangener Zuschrift der Ansicht, die auch von den darüber gehörten Herren Preisrichtern geteilt wird, daß die Uebergabe der Noten des Preischors sechs Wochen vor dem Wettsingen nur zu dem Einstudieren desselben bestimmungsgemäß erfolgt ist, so hat daher eine Anfrage des „Dresdner Orpheus", ob eine Aufführung gestattet werden könnte, ablehnend beantwortet und nach dem Bekanntwerden (so findsagte z. B. der Kölner Männergesangverein eine öffentliche Generalprobe — mit Eintrittsgeld — im Stadttheater zu Köln für Pfingst-Dienstag an und die „Aachener Konkordia" ein großes Konzert mit den Frankfurter Chören für den 23. Mai. Vor den „Kasseler Wettstreite" waren öffentliche Konzerte und Generalproben allen Vereinen gestattet) anderweitig beabsichtigter Aufführungen „sämtliche Vereine von der Unzulässigkeit einer solchen unterrichtet". An Stelle des Preischors wird in dem Konzert am 25. Mai abends 8 Uhr im Zoologischen Garten das „Morgenlied" von Rieß gesungen werden. Im übrigen verweisen wir auf das in der heutigen Nummer enthaltene Inserat.

* Der Leipziger Chor-Verein (Dirigent Herr Felix Bucher) feiert heute Sonntag im „Volkswohl" sein Stiftungsfest. Zum Vortrage gelangen Chöre von Wagner, Tschaikowsky und R. Schumann, ein Festspiel, von Herrn Lebauer verfaßt, Musik vom Dirigenten des Vereins, sowie eine Plauderei von Reinfeld, nachher findet Ball statt. Eintritt frei für Freunde des Vereins.

Leipzig, 23. Mai. Das Musikinstitut des Königl. Musikdirektors Herrn Julius Kestler, das, wie schon mitgeteilt, jetzt auf ein 30jähriges Bestehen zurückblicken kann, beging dieses Jubiläum durch eine gestern abend bei Bonorand veranstaltete Feier, die auch eine Reihe musikalischer Darbietungen brachte. In Erkenntnis der Tatsache, daß, nachdem die Konzerthochflut des Winters verrauscht ist, jetzt, zur Frühlingszeit, ernste und schwere Programme, die für die Ausübenden wie für die Zuhörenden gleichermaßen anstrengend sind, nicht gerade einem Bedürfnis entsprechen, hatte man dem Abend eine heitere Signatur gegeben, und damit, wie der lebhafte, von allen Seiten gespendete Applaus bewies, sehr das Richtige getroffen. Schuberts bekannter Militärmarsch in D dur, auf dem Klavier vierhändig gespielt, und Friedrich Hermanns drollige, das Lied vom lieben Augustin lustig variierende Burleske für drei Violinen, kamen als Eröffnungsnummern zu Gehör und schufen sogleich die fröhlichste Stimmung. Als weitere, die Anwesenden aufs beste erheiternde musikalische Humoristika folgten Rombergs Kindersinfonie, vorgeführt von einer Anzahl Schülerinnen, die sich in allerlei schmucken ländlichen Trachten präsentierten, sowie Mozarts Bauernsinfonie, die von einem gar drastische Gestalten aufweisenden Dorforchester unter Leitung eines gestrengen kunsteifrigen Kantors und mit wirksamster Heraushebung all ihrer komischen Momente überaus ergötzlich gespielt wurde. In wohlberechnetem Gegensatze dazu standen verschiedene andere Nummern, die zugleich dafür Sorge trugen, daß das reinmusikalische Element nicht zu kurz kam: zwei von einer jungen, im Institut gebildeten Geigenfee recht lobenswert vorgetragene Violinsoli (Adagio aus dem 9. Violinkonzert von Bériot und Mazurka von Wieniawski), mehrere von Gesangsschülerinnen der Anstalt vermittelte Lieder und Duette, sowie die Darbietungen des Herrn Konzertsängers Martin Oberdörffer, der den Abend durch einige Liederspenden verschönte und sich noch zu einer Zugabe gedrängt sah. So vereinigte sich denn alles in glücklichster Weise, um die Aufführung zu einer recht wohlgelungenen, wirklich festlichen zu machen. Schließlich wollen auch wir nicht unterlassen, dem Institut unseren Glückwunsch abzustatten und wollen im besonderen auch wünschen, daß der Leiter der Anstalt, der Kgl. Musikdirektor Herr Julius Kestler, noch recht lange an der Spitze des von ihm vor nunmehr einem Vierteljahrhundert begründeten Unternehmens, das sich in dieser Zeit immer als eine Pflegestätte guter Musik erwiesen hat, stehen möge! —o—

* Das jüngst vom Bergerschen Dilettanten-Orchester mit großer Umsicht von Herrn Heinrich Berger geleitete, im Heim des Hausbesitzerverbandes veranstaltete Konzert zeigte von neuem, wie viel Fleiß das strebsame Orchester auf die Einstudierung und Aufführung guter Musikstücke verwendet. Mit der Ouverture zu „Tancred" von Rossini leitete das Orchester seine Aufführungen vortrefflich ein, es folgten dann in gleich anerkennenswerter Wiedergabe u. a.: „Frühlingserwachen", Romanze von Bach, Ouverture zur Operette „Berlin wie es weint und lacht" und das Potpourri „Musikalische Täuschungen" von Schreiner. Zum ersten Male wurde ein von Herrn Heinrich Berger komponiertes, sehr gefälliges Charakterstück „Die Waldersdorfer Mühle" gespielt; lebhafter Beifall folgte dieser musikalischen Gabe und die Mitglieder des Orchesters benutzten die Gelegenheit, ihrem verehrten Dirigenten einen Lorbeerkranz zu überreichen. Um die Soli machten sich u. a. verdient die Herren O. Langer und O. Filsinger (Solo für zwei Violinen), K. Dick und J. Seyfarth (Klarinetten-Solo), J. Steudel (Posaune) und K. Völkel (Trompete).

* **Kassel**, 22. Mai. Der Kasseler Liederverein wollte eine öffentliche Generalprobe des Preischores des Gesangswettstreits: „Gesang nach der Barzschlacht" gegen Eintrittsgeld veranstalten. Auf allerhöchsten Befehl wurde die Probe telegraphisch verboten.

* **Hochbetagt, von der Gegenwart völlig vergessen, ist in Karlsruhe**, wo sie seit Jahren in stiller Zurückgezogenheit gelebt hatte, Frau Malvine Schnorr von Karolsfeld, die Witwe Ludwig Schnorr von Karolsfelds, gestorben, die erste Isolde bei der Münchener Uraufführung von Wagners „Tristan und Isolde" (München, 10. Juni 1865). Die Verstorbene, eine geborene Garrigues, war portugiesischen Ursprungs und wurde als Tochter eines Generalkonsuls in Kopenhagen geboren. In den 1850er und 1860er Jahren hat sie in Hamburg, Breslau und Karlsruhe als dramatische Sängerin gewirkt. Ihren bereits elf Tage nach der ersten „Tristan"-Aufführung verstorbenen genialen Gatten hat sie somit um beinahe 48 Jahre überlebt.

* In **Würzburg** wurde zur Vorfeier des 100. Geburtstages von Hektor Berlioz dessen großes Requiem durch die Königl. Musikschule in der Universitätskirche zur Aufführung gebracht. In den hohen Hallen der Kirche kamen die Masseneffekte des Werkes durch das große Aufgebot der Mitwirkenden (385 Sänger und 106 Orchesterinstrumente) zur vollsten Wirkung.

* **Das Wagner-Comité und Humperdinck.** Engelbert Humperdinck schrieb folgenden Brief an den Vorsitzenden des Berliner Wagner-Denkmal-Comités:

„Sehr geehrter Herr Kommerzienrat!

Soeben ist mir das von Ihnen namens des Richard Wagner-Denkmal-Comités im „Berl. Tagebl." veröffentlichte Schreiben an Herrn Kapellmeister Dr. Hans Richter zu Gesicht gekommen. Sollte mein Name sich noch in der Liste des genannten Comités befinden — was mir indessen fraglich erscheint, da bisher weder irgend eine Benachrichtigung noch eine Einladung zu einer Comitésitzung mir zugegangen ist — so möchte ich Sie, sehr geehrter Herr Kommerzienrat, hiermit bitten, von meiner Mitgliedschaft abzusehen, da ich nicht in der Lage bin, das oben erwähnte Schreiben an Herrn Dr. Hans Richter gutzuheißen.

Mit vorzüglicher Hochachtung E. Humperdinck"

* **Wien**, 22. Mai. Der Wiener Hofopernsänger Theodor Reichmann ist heute vormittag im Sanatorium Marbach am Bodensee einem Schlaganfall erlegen. Theodor Reichmann, einer der geschätztesten Baritonisten der Gegenwart, ist 55 Jahre alt geworden. Er war in Rostock geboren und wurde zuerst für den Kaufmannsstand bestimmt. Seine Liebe zur Kunst trieb ihn zur Bühne; er wollte Schauspieler werden. Ein Zufall wies ihn auf die Sänger-Laufbahn. Nach mehrjährigen Studien debütierte er im Jahre 1869 in Magdeburg. Er ging dann nach Berlin, Rotterdam, Köln, Straßburg, Hamburg, München (1875 bis 1883) und trat hierauf in den Verband der Wiener Hofoper, der er zunächst bis 1889 und von 1892 bis zu seinem Tode angehört hat. Zu den Glanzrollen des Künstlers, der ebenso durch den Glanz und die Fülle seiner Stimme, wie durch seine Darstellung wirkte, zählte der Kunzetes, den er 1882 in Bayreuth zum ersten Male darstellte, ferner der fliegende Holländer, Hans Heiling, Hans Sachs, Wotan, Telramund, Tell, Almaviva, Graf Luna, Jäger im „Nachtlager von Granada" und der Trompeter von Säkkingen. Vor kurzem verlautete, die Leitung der Wiener Hofoper gedenke den Vertrag mit Reichmann nicht wieder zu erneuern.

* In der Wiener „N. Fr. Presse" entwickelt Angelo Neumann einen originellen Plan für die Denkmalenthüllung; er empfiehlt eine Aufführung der Festwiese aus den Meistersingern unter freiem Himmel auf dem Denkmalplatz. Das könnte so recht bunt werden, möglicherweise auch wirkungsvoll. Ein Blick auf den zur Massenentfaltung zu Gebot stehenden beschränkten Raum um das Denkmal zeigt indessen sicher das Unausführbare des Planes: denn der Platz um das Denkmal wird kaum für die unmittelbar Beteiligten Raum gewähren. Daß man aber ein weiteres Stück Tiergarten abholze, um unter Berliner Himmel eine Theaterscene im Freien zu riskieren, das wird Herr Angelo Neumann wohl selbst von uns kaum verlangen.

Ein imposantes Händelfest, an dem nicht weniger als 4000 Mitwirkende, Orchester und Chöre, teilnehmen werden, wird im Londoner Krystallpalast am 20., 23., 25. und 27. Juni stattfinden. Die große musikalische Veranstaltung steht unter dem Patronat des Königs und der Königin von England.

Literatur und Theater.

* **Berlin**, 23. Mai. (Telegramm.) Der „Nationalzeitung" zufolge erhielt Ernst v. Wildenbruch vom Großherzog von Weimar aus Wien folgendes Telegramm: „Ihre Schrift „Ein Wort über Weimar", lieber Herr v. Wildenbruch, habe ich mit aufrichtigem Interesse gelesen. Wenn Sie mich darin an die hohen Pflichten mahnen, die mir aus Weimars Ruhmestagen erwachsen, so können Sie versichert sein und es offen kundgeben, daß auch ich nichts lebhafter wünsche, als die Traditionen meines Hauses aufrecht erhalten zu sehen, und daß ich dies beweisen werde. Deshalb wird es mir auch eine große Freude sein, der nächsten Versammlung der Goethegesellschaft zum ersten Male mit meiner Gemahlin beizuwohnen".

* **Berlin**, 23. Mai. Wie der „Lokalanzeiger" meldet, ist der Dichter Julius Lohmeyer gestorben.

* In Stockholm ist am Dienstag Graf Karl Snoilsky, Schwedens bedeutendster Lyriker im letzten Menschenalter, gestorben. Er gilt als eine edle Dichternatur und erregte gleich bei seinem ersten dichterischen Hervortreten während der Studentenzeit in Upsala Aufsehen. Snoilsky, 1841 geboren und von einer in Schweden eingewanderten französischen Familie herstammend, besang die Freiheitsbewegungen der 60er Jahre, aber besonders anregend wurde eine Reise, die er im Jahre 1864 nach Palma unternahm, wo ein lebensfroher Sang nach dem andern erstand. Im Herbst 1865 wurde Snoilsky Attaché bei der schwedisch-norwegischen Gesandtschaft in Paris, dann kehrte er nach Stockholm zurück, wo er im Ministerium des Aeußeren beschäftigt wurde. Seine dichterische Begabung erlitt jedoch zur Freude seiner zahlreichen Verehrer keine Einbuße, es erschien auch in der Zukunft eine Gedichtsammlung nach der andern. Auch durch seine verständnisvolle Uebertragung der Balladen Goethes gewann er Anerkennung, und im Sommer 1901 vollendete er die Uebertragung einer Sammlung „Lieder und Gedichte von Goethe". Der diplomatischen Laufbahn kehrte er übrigens bereits im Jahre 1879 den Rücken, worauf er längere Reisen nach Dresden und Florenz unternahm. Seit 1890 bekleidete Snoilsky den Posten eines Oberbibliothekars an der Königlichen Bibliothek in Stockholm. Er war ein vorzüglicher Numismatiker und hat als Münzkenner die numismatische Litteratur Schwedens durch verschiedene gute Arbeiten bereichert. Schon seit mehreren Jahren gehörte er der schwedischen Akademie an.

Wissenschaft.

* Die Bestrebungen des österreichischen Klerikalismus, durch „katholische Universitäten" unter Ausschluß der freien Wissenschaft seine Ziele zu fördern und die gebildeten Kreise in seinem Sinne zu erziehen, haben eine Reihe hervorragender Gelehrter deutscher Zunge zu einer Gegenaktion veranlaßt.

Winterstein's Rohrkoffer.

Hochelegant, leicht, solid, preiswerth!

2 Hainstrasse. Gold. u. silb. Medaille.

F. A. Winterstein,

Fabrik für Koffer, Taschen, feine Lederwaaren.

2 Hainstrasse. Gold. u. silb. Medaille.

Führende Geister der deutschen Wissenschaft haben sich zu einem „Verein für wissenschaftliche Ferialkurse" zusammengetan und wollen ihre Gegenarbeit damit beginnen, daß sie in Salzburg, der Stadt der „katholischen Universität", der freien Wissenschaft zum Wort verhelfen. Dem Ausschuß der zu diesem Zweck von Wien aus ins Leben gerufen worden ist, gehören von reichsdeutschen Professoren u. a. an: G. v. Below, Tübingen, Kurt Breysig, Berlin, C. Chun, Leipzig, Felix Dahn, Breslau, Max Gruber, München, G. Jellinek, Heidelberg, Georg Knapp, Straßburg, Karl Lamprecht, Leipzig, Th. Lipps, München, F. v. Liszt, Berlin, Th. Mommsen, Berlin, A. v. Oechelhäuser, Karlsruhe, Max Planck, Berlin, W. Sombart, Breslau, Ferdinand Tönnies, Kiel, H. Wäntig, Münster, Alfred Weber, Berlin, Th. Ziegler, Straßburg.

* **Florenz**, 23. Mai. Der Sprachforscher Rigutini ist gestorben.

Notizen. In einer Versammlung der medizinischen Dozenten der Universität Bonn wurde beschlossen, auch in diesem Herbst Fortbildungskurse für praktische Aerzte abzuhalten. Der Beginn wurde auf den 12. Oktober, die Dauer auf 14 Tage festgesetzt. Mit der Feststellung des genaueren Programms und der Erteilung von Auskunft wurden, wie im Vorjahre, die Professoren Fritsch und Rumpf betraut. — Der Besuch der Universität Jena im Sommersemester ist außerordentlich stark. Die Zahl der bis jetzt Immatrikulierten beträgt 827. Damit ist die höchste Besuchsziffer des vorigen Jahrhunderts (761 im Jahre 1896) um 66 überschritten. Erlaubnis, Vorlesungen zu besuchen, ohne immatrikuliert zu sein, haben bis jetzt 37 Herren und 18 Damen erhalten, so daß der Gesamtbesuch unter Hinzurechnung des noch zu erwartenden Zugangs die Zahl 900 erreichen dürfte. — Die Technische Hochschule in Karlsruhe hat im letzten Studienjahr fünf Promotionen zum Doktoringenieur vollzogen. — Eine Doktorpromotion fand in der philosophischen Fakultät Bonn unter außergewöhnlichen Umständen statt. Doktorand war der seiner Zeit der philosophischen Fakultät zugewiesene altkatholische Dozent Dr. theol. Götz. Er promovierte heute als Doktor der Philosophie unter Erlaß des Rigorosums, bloß auf Grund einer Dissertation. — Der Privatdozent Dr. phil. H. Lüders ist zum außerordentlichen Professor für indogermanische Sprachwissenschaft und Sanskrit an der Universität Rostock ernannt worden. — Der außerordentliche Professor Dr. Fr. Endler ist zum ordentlichen Professor der Dogmatik an der deutschen Universität in Prag ernannt worden. — Der Oberbibliothekar Prof. Max Perlbach in Halle wurde zum Abteilungsdirektor der Königlichen Bibliothek in Berlin berufen. — In Berlin wurde eine Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaft des Judentums begründet, deren Zweck die Herausgabe von Schriften über diese Wissenschaft und die Gewährung von Jahresstipendien an jüdische Gelehrte, sowie Schaffung oder Unterstützung von Lehrstühlen an höheren wissenschaftlichen Lehranstalten ist. Vorsitzender ist Prof. Dr. Martin Philippson. In der letzten Sitzung des Ausschusses wurde die Herausgabe eines groß angelegten Grundrisses der Wissenschaft des Judentums beschlossen. — Der Privatdozent Prof. Dr. Rudolf Rosemann in Greifswald ist in gleicher Eigenschaft in die medizinische Fakultät der Universität Bonn aufgenommen worden. — Der ordentliche Professor der Landwirtschaft an der Universität Gießen, Dr. Friedr. Albert, hat einen Ruf an die Universität Königsberg erhalten. — Der Privatdozent an der Universität Wien Dr. H. Lorenz ist zum ordentlichen Professor der speziellen medizinischen Pathologie und Therapie an der Universität Graz ernannt worden; Dr. E. Knauer, Privatdozent an der Universität Wien, wurde zum ordentlichen Professor der Geburtshilfe und Gynäkologie an der Grazer Hochschule ernannt. — Dem ordentlichen Professor der Rechtswissenschaft in Bonn, Landgerichtsrat Dr. Konrad Cosack, ist der Charakter als Geheimer Justizrat verliehen worden. Cosack wirkt seit Herbst 1896 als Ordinarius in Bonn. Vorher wirkte er in Gießen und von 1893 bis 1896 in Freiburg i. Br. Einen kürzlich an ihn ergangenen Ruf an das Oberlandesgericht in Hamburg hat Cosack abgelehnt. — Privatdozent Dr. Rau an der Technischen Hochschule zu Aachen wurde zum a. Professor der technischen Chemie ernannt.

Bildende Künste.

* Die Kunstfreunde unserer Stadt machen wir darauf aufmerksam, daß im Leipziger Kunstverein zur Zeit eine Sonderausstellung von Oelgemälden des bekannten schwedischen Malers Bruno Liljefors veranstaltet ist, wie sie in diesem Umfange und in so hervorragend schönen Erzeugnissen der modernen nordischen Kunst nicht leicht wieder geboten werden dürfte. Ferner ist ebendaselbst, und zwar voraussichtlich nur noch bis Mitte dieser Woche der gesamte künstlerische Nachlaß des vor zwei Jahren verstorbenen Münchner Historien-, Genre- und Porträtmalers Ernst Zimmermann ausgestellt; die große Anzahl der hier vereinigten Gemälde und Studien ermöglicht erst jetzt einen umfassenden Ueberblick über das reiche und vielseitige Schaffen des verstorbenen Meisters, der, wie bekannt sein dürfte, in unserem Museum durch das große Oelgemälde „Christus consolator" vertreten ist.

§ **Del Vecchios Ausstellung für Kunst aller Art und Zeit** bietet z. Z. einige hochinteressante Kollektionen Gemälde. Von dem berühmten Frankfurter Meister Professor Wilhelm Trübner ist allein eine Kollektion von 24 Gemälden ausgestellt, welche wohl die größte Anerkennung finden. Weiter ist ein junger vlämischer Künstler Jos. Posenaer mit einer Kollektion vertreten, und wird dieser Künstler bedeutendes Interesse erwecken, zumal in Deutschland noch nirgends Bilder von ihm ausgestellt waren. Ferner sind noch Werke plaziert von Richard Zähnig, Carl Tuxa, Ph. Carl Heyn, F. Grebe, Wilh. Wodnanski, Em. Bürgy, Gust. Meißner, H. Müller-Mohr, W. Sedlmann, A. Stockmeyer, v. Ravenstein, Ernst Medling usw.

§ Im **Kunstsalon Mittentzwey-Windisch**, Ritterstr. 1/3, sind neu ausgestellt: Herm. Hendrich-Berlin „Die stille Bucht", „Abendlied", „Meeresidylle"; ferner Gemälde von Prof. Oesterley jr.-Berlin, Hans Dahl-Berlin, Paul Neuenborn-München, Prof. Mali-München und die Afrika-Kollektion von Theodor von Stein, sowie verschiedene Einzelwerke namhafter Meister.

§ **Kunsthalle P. H. Beyer & Sohn**, Schulstr. 8. Im Oberlichtsaale Kollektivausstellung des Wiener Künstlerbundes „Hagen": Gemälde, Aquarelle, Zeichnungen, Radierungen und Skulpturen von Ameseder, Bamberger, Burger, Dorsch, Jänner, Geiß, Germela, Graf, Hampel, Hegenbarth, Heu, Kasparides, Konopa, Lynch, von Lowe, Ranzoni, Roth, Schiff, Strala, Suppantschitsch und Wilt.

* **Berlin**, 23. Mai. (Telegramm.) Professor v. Menzel begeht heute das Fest der 50. Wiederkehr des Tages, an dem er als Mitglied der Akademie der Künste bestätigt wurde. Heute mittag erschien der Reichskanzler, begleitet von dem Geheimen Rat Konrad in der Wohnung des Künstlers, um demselben seine Glückwünsche darzubringen.

* **Leonardos Abendmahl verloren!** Leonardos da Vincis unschätzbares Meisterwerk, das weltbekannte Abendmahl Christi und der Apostel in Mailand — muß, einem Bericht des „N. Wien. Tgbl." zufolge, als nicht mehr existierend betrauert werden. Das vierhundertjährige Riesengemälde war schon seit langer Zeit in einem äußerst traurigen Zustande, trotz öfterer Restauration. Ursache des Verfalles ist teils die fortgeschrittene Verwitterung der Wand, welche es im Refektorium des Dominikanerklosters Sta. Maria della Grazie zu Mailand einnimmt, teils auch schon der Versuch Leonardos selbst, es in Oelfarben statt in Freskotechnik auszuführen. Dem Gewährsmanne gelang es noch, als einem der letzten, die traurige Kunstruine zu betrachten; das Bild ist fast vollständig von der Wand verschwunden, die Farben verblichen oder gar abgefallen. Ein und der andere Apostelkopf — so der des Bartholomäus — ist noch erkennbar, eine Tischecke ist noch erhalten, sonst starrt einem meist die leere Wand entgegen. Der Zutritt zu dem alten Refektorium von Sta. Maria della Grazie ist nun jedem verwehrt; man macht Versuche, das, was noch von dem Gemälde geblieben ist, von der Wand abzunehmen und gleich anderen alten Freskostücken in der Brera unterzubringen, doch hat man wenig Hoffnung, daß diese Arbeit gelingen werde. In Mailand ist man resigniert. Man hat das kommen sehen und glaubt, daß dies Ende unabwendbar war. Schon zu Goethes Zeiten war der Verfall des einzigen Freskos, das man von Leonardo vor der Aufdeckung der Dekorationen des Castello kannte, sehr merklich; zu den konstitutionellen Gebrechen des Kunstwerkes kam die Verwendung des Raumes als Heumagazin durch die napoleonischen Soldaten — französische Soldaten waren es auch gewesen, die das einzige beglaubigte plastische Werk Leonardos, die Reiterstatue des Sforza, zerstörten — und später die Vernachlässigung der Mauer, die vom Wasser völlig durchtränkt wurde. Zuerst wurde der Kopf Christi geradezu verlöscht durch die eintretende Verwitterung; den Rest des Zerstörungswerkes vollzogen abwechselnde Auswitterungen an der Wand und — Restaurierungsversuche. Eine Nachbildung des Abendmahls Leonardos in Mosaikschaft (in der Wiener Minoritenkirche) und der Morghensche Stich werden bald die einzigen Zeugnisse dafür sein, was für ein großes Meisterwerk hier der Welt genommen worden ist.

Vermischtes.

— **25 Dynamitpatronen** wurden vor einiger Zeit durch Bagger im Hamburger Hafen gefunden. Der unheimliche Fund rief begreiflicherweise in Schiffahrtskreisen große Beunruhigung hervor und veranlaßte die Polizei zu eifrigen Nachforschungen. Diese haben jetzt zur Ermittelung eines Schachtmeisters geführt, der nach seiner Angabe die Dynamitpatronen, um sich ihrer auf leichte Art zu entledigen, unweit Tiefenstaak einfach in die Elbe geworfen hat. Durch Taucher sind nunmehr sämtliche 25 Patronen zutage gefördert worden, sodaß jede Gefahr für die Schiffahrt beseitigt und das Fahrwasser wieder frei ist. Für den Urheber dürfte die Angelegenheit noch ein unliebsames Nachspiel vor Gericht haben.

— **Ein schöner Titel.** Wiederum ist es St. Bureaukratius gelungen, einen neuen Titel zu erfinden, diesmal aber nicht in München, sondern in Berlin. Wie aus Ingolstadt mitgeteilt wird, traf dort von dem General der Infanterie, Generaladjutanten des Kaisers, Chef des reitenden Feldjägerkorps v. Werder, ein Schreiben ein, in dem der Wallmeister Peters zum „Ehrenschriftleiter" der Zeitschrift „Die Zivilversorgung" ernannt wird. Das wird ihm gewiß ein weiterer Ansporn sein, recht brav zu redigieren.

—r. **Aus Thüringen**, 23. Mai. In der Paraschkenmühle bei Jena spielte ein Knabe von 2¼ Jahren, der mit zwei Geschwistern in einer Stube allein gelassen worden war, mit Streichhölzern. Dabei brannten die Kleider des Kleinen an, der so schwere Brandwunden erlitt, daß er alsbald starb. — Die 24 Jahre alte Dienstmagd Paula Vogel aus Burgau wurde bei Jena als Leiche aus der Saale gezogen. Es liegt Selbstmord vor, zu dem gar keine Veranlassung vorlag. — In Unterweißbach hatten mehrere Jungen ungelöschten Kalk in eine Flasche getan und Wasser darauf geschüttet. Die Flasche explodierte und der ätzende Kalk sprang einem Jungen so unglücklich ins Gesicht, daß nicht nur das Gesicht verbrüht wurde, sondern auch der Verlust beider Augen befürchtet wird. — In Mühlberg bei Gotha wurde eine Frau durch ein Felsenstück, das aus einem Garten geflogen kam, in dem Sprengungen mit Pulver vorgenommen wurden, am Kopfe lebensgefährlich verletzt. — Nächsten Mittwoch, vormittags 11 Uhr, wird in Köstritz die Prinzeß Sibylle von Reuß-Köstritz konfirmiert.

— **Rastenberg**, 22. Mai. In einer Lehmgrube verunglückte Frau Jette von hier, indem sie durch herabfallende Erdmassen verschüttet wurde. Man zog die Verunglückte als Leiche hervor. Ueber diesen Unfall schreibt der „Finnebote": Der Arbeiter Karl Jette von hier, welcher mit Steinklopfen an der Rastenberg-Lossaer Chaussee beschäftigt war, setzte sich mit seiner Ehefrau, welche ihm das Mittagsessen gebracht hatte und einigen anderen Arbeitern in die städtische Lehmgrube um Schutz zu haben vor dem kalten Winde. Alsbald löste sich über den Jetteschen Eheleute ein Stück Erde und begrub sie unter sich. Die mitanwesenden Arbeiter Wettig und Brieg machten sich sofort an die Rettung der Verschütteten und zogen sie unter den Lehmmassen hervor. Während der Ehemann, wenn auch mit großer Mühe, noch imstande war, nach Hause zu gehen, mußte die Frau dorthin gefahren werden. Der Arzt stellte bei der Frau einige Knochenbrüche, sowie schwere, innere Verletzungen fest und sie ist noch im Laufe des nachmittags ihren Leiden erlegen. Auch dem schwer verletzten Manne geht es sehr schlecht, da er außer einer tiefen Kopfwunde noch mehrere Rippenbrüche und Rippenverstauchungen erlitten hat.

ℰ **Aschersleben**, 23. Mai. Ein empörendes Verbrechen ist letzte Nacht hier verübt worden. Der 7jährige Knabe des Bergmannes Coldiz hier war gestern abend vom Maikäfersuchen nicht zurückgekehrt und alle Nachforschungen nach dem Kinde waren erfolglos. Heute früh endlich fand man den Knaben auf dem Felde ermordet vor. Dem unglücklichen Kinde ist der Leib aufgeschlitzt und dasselbe ist weiter auf unmenschliche Weise verstümmelt. Eine Spur des Verbrechers ist noch nicht gefunden.

— **Rom**, 23. Mai. (Telegramm.) In Campanien fanden heute morgen 3 Uhr 45 Min. und 8 Uhr 16 Min. abermals zwei Erderschütterungen statt. — Aus den Provinzen Avellino und Benevent werden ebenfalls von heute Morgen Erdstöße gemeldet.

— **Ueber ein heiteres Abenteuer der Königin-Witwe von Holland** lesen wir in einem belgischen Blatte: Während des Aufenthaltes, den sie jüngst in Brüssel nahm, begab sich die Königin-Witwe Emma auch nach Villers, um die Ruinen der alten Abtei zu besuchen. Dieser Ausflug war reich an überaus lustigen Zwischenfällen, die weitererzählt zu werden verdienen, zumal da sie absolut wahr sind. Die Königin war von ihrer Hofdame Fräulein van den Toll und vom Baron van den Berg begleitet. Nach der Besichtigung der Abtei begab sich die Königin mit ihrem Gefolge in ein Gasthaus, dessen Besitzer Herr X. . . . als drolliger Kauz weit und breit bekannt ist. Nachdem die Herrschaften gegessen hatten, trat der Gastwirt zu ihnen heran und fragte, ob sie zufrieden wären. Als die Königin bejahte, kreuzte Herr X. . . . die Arme und sagte nachdenklich: „Wie ist mir denn, Frauchen — haben wir beide uns nicht schon irgendwo gesehen?" — „Schon möglich", erwiderte die Königin lachend, „ich war schon einmal hier, und es gefällt mir hier sehr gut." Baron van den Berg fragte dann, ob es nicht möglich wäre, zu einer Fahrt durch die Umgegend einen Wagen zu haben. „Ich habe wohl Pferd und Wagen", antwortete der Gastwirt, „aber denkt Euch, ich habe keinen Kutscher. Wenn Ihr aber selbst fahren wollt, will ich Euch gern mein Gespann anvertrauen, denn Ihr scheint mir ehrliche Leute zu sein!" Baron van den Berg lehnte höflich ab, da er nicht verantwortlich sein wollte, wenn den Pferden etwas passieren sollte. Da rief der Wirt in einem Anfalle von Edelmut und Gefälligkeit: „Na, was sagt Ihr, wenn ich Euch selbst fahre?!" Dieses Anerbieten wurde dankend angenommen, und bald war der Wagen angespannt. „So, Liebchen, setzen Sie sich nur zu mir", sagte Herr X. . . . zur Königin. Die Königin tat, wie ihr befohlen, während der Baron und die Hofdame auf dem Rücksitze Platz nahmen. Und nun ging's fort! Eine solche Fahrt dürfte die Königin wohl noch nie mitgemacht haben, denn Herr X. . . ., der keine Ahnung hatte, wer seine Nachbarin war, erzählte ihr die bedenklichsten Witze und machte Späßchen, daß die Reisegesellschaft oft laut auflachen mußte. Als man ins Gasthaus zurückkehrte, wurde Herr X. . . . noch intimer, und Baron van den Berg verlangte rasch die Rechnung, weil die Sache anfing, gefährlich zu werden. Die Königin nahm aber trotzdem an, als der joviale Gastwirt sich erbot, die Herrschaften, die weit mehr bezahlt hatten, als er verlangte, aus Dankbarkeit noch nach der Station Ottignies zu bringen. Auf dem Bahnhofe nahm man fröhlichen Abschied, und Herr X. . . . fuhr nach Hause. Als er am nächsten Tage erfuhr, daß die Dame, mit der er so fidel gescherzt hatte, die Königin-Mutter der Niederlande gewesen sei, sagte er gemütlich: „Für so „etwas Aehnliches" habe ich sie bald gehalten! Wer sollte sonst auch mehr bezahlen, als man von ihm fordert?!"

M. **Die Kinder des türkischen Sultans.** Wieder einmal beginnt es in jenem Winkel Europas, von welchem her beständig Verwicklungen gedroht haben, gefährlich auszusehen, und die Frage, wer dem in beständiger Attentatsfurcht lebenden Sultan auf dem türkischen Thron folgen wird, ist nicht müßig. Vorläufig wird als Thronfolger der um 2 Jahre jüngere Bruder des Sultans, Mohamed-Reschad, angesehen, doch wenn er selbst einmal zur Herrschaft gelangen sollte, dürfte sie nicht allzu lange dauern. Wie viele legitime Kinder hat nun der Sultan? Die Zahl wird sehr verschieden angegeben und schwankt auch in der Tat, da bisher illegitime Kinder plötzlich legitim werden können. Der Harem des Sultans zählt allerdings ungefähr 300 Bewohnerinnen, jedoch nur vier davon sind die nach dem Koran gestatteten vier Ehefrauen, die übrigen sind Sklavinnen. Doch gilt von diesen letzteren dasselbe wie von den französischen Soldaten unter Napoleon, von denen es hieß, daß sie den Marschallstab im Tornister tragen. Wenn der Sultan unter den Sklavinnen zum ersten Male eine der Beachtung und Ansprache würdigt, so wird sie damit im Range erhoben. Einen weiteren Fortschritt in ihrer Karriere macht sie, wenn sie vom Sultan eingehender gewürdigt wird; sie führt dann den Titel Ikbal, und bringt sie ein Kind zur Welt, so wird sie eine Herrin (Kadine) mit dem Range einer Prinzessin. Aber selbst dann ist sie noch nicht legitim. Erst wenn eine der vier Frauen stirbt und sie an deren Stelle rückt, ist sie es und ihre Kinder ebenfalls. Neuerdings wird die Anzahl der Kinder des Sultans auf 13 angegeben, von denen wiederum sechs eine bevorzugte Stellung einzunehmen scheinen. Man nennt gegenwärtig vier legitime Prinzen und 2 Prinzessinnen; die ersteren heißen Selim, Abdul-Kader, Ahmed und Mehamed, die Prinzessinnen Naime. Prinz Selim dürfte also, wenn nichts dazwischen kommt, einmal türkischer Sultan werden. Wie an allen europäischen Fürstenhöfen, so ist es auch in der Türkei Sitte, daß die Prinzen ein Handwerk erlernen. Die gegenwärtigen türkischen Prinzen haben sich denn auch die nobelsten „Handwerke" ausersehen; sie huldigen ausschließlich der Kunst. Der Sultan selbst wird als Architekt, Musiker und Tischler gerühmt. Jedoch glauben wir, daß seine Leistungen in Wirklichkeit von eben derselben Bedeutung sind, wie die seiner Prinzen. Wenigstens gibt es keine Kunst, in der man diesen nicht nachrühmt, Meister zu sein, und da wohl nicht alle türkischen Prinzen durchweg als Künstler geboren werden, so ist dieses Lob etwas verdächtig. Jedenfalls steht aber fest, daß in den Zimmern des Sultans Bilder einiger Söhne und einer Tochter desselben hängen. Auch sollen die Prinzen an den Konzerten teilnehmen, mit deren Anhören der Sultan am liebsten seine Zeit verbringt. Und wiederum heißt es von den Prinzen, daß sie begabte Komponisten sind und alle möglichen Instrumente meisterhaft spielen. Romantisch klingt eine Zeitungsmeldung, nach der eine Tochter des Sultans in einem vornehmen Pariser Pensionat insgeheim erzogen werden soll. Sie bewohnt, so berichtet der wahrheitsliebende Reporter, in diesem Pensionat einen besonderen Pavillon, der von einem Riesen und zwei großen Frauen bewacht wird. Sobald sich jemand dem Pavillon nähert, muß sich ihre Schutzbefohlene verstecken. Ab und zu gelangen einzelne Lehrerinnen in den Pavillon, den sie nach einiger Zeit verlassen. Bisweilen kann man sie Klavier spielen oder mit einer tiefen Altstimme französische Lieder singen hören. Sie soll auch männliche Lehrer haben, welche sich bemühen, ihren Verkehr mit anderen Schülerinnen durchzusehen, der ihr bisher verboten ist. Ob sie sich vor diesen männlichen Lehrern verschleiern muß, oder ob sie gar, wie die Haremsdamen in Konstantinopel, den Unterricht hinter einem vergitterten Fenster entgegennehmen muß, ist nicht bekannt. Es mutet jedenfalls sonderbar an, dieses ganze türkische Hofleben, das sich wie ein Ausschnitt aus dem mittelalterlichen Orient ausnimmt. Von einer Erziehung nach Art der Prinzen und Prinzessinnen an europäischen Fürstenhöfen und Vorbereitung zu ihrem künftigen Beruf dürfte im Yildiz Kiosk kaum die Rede sein. Als seinerzeit Napoleon III. mit seiner Gemahlin der türkischen Hauptstadt einen Besuch machte, begehrte die Kaiserin Eugenie die Prinzessinnen des kaiserlichen Hauses zu sehen. Der Wunsch der damals mächtigsten europäischen Herrscherin war dem Sultan Befehl. Im Harem kam man aber in eine nicht geringe Verlegenheit. Welches waren denn die Prinzessinnen des kaiserlichen Hauses? Die Großsultanin half sich, indem sie die ersten besten Kinder aus dem Harem aufgreifen und mit Flitterstaat behängen ließ. Eine beneidenswerte Stellung haben die Sultanskinder gewiß nicht, und es läßt sich kaum annehmen, daß sie am türkischen Hofe mit besonderen Ehren überhäuft werden, denn so seltsam es klingt, jeder, der einem Prinzen eine besondere Ehrfurcht erzeugen würde, läuft Gefahr, bei dem Sultan in Ungnade zu fallen. Wie leicht könnte sich nicht ein Prinz beliebt machen und den Vater vom Throne stoßen, um selbst an dessen Stelle zu gelangen! Dergleichen ist in der türkischen Geschichte wohl mehr als einmal vorgekommen. Daß der Sultan auch sonst in Angst vor seinen Verwandten lebt, ist begreiflich, wenn man z. B. hört, daß ein Prinz Namens Mustapha Fazil an der Spitze der jungtürkischen Bewegung im Ausland steht und auch seine Tochter, Prinzessin Nazli, sich lebhaft an dieser Bewegung beteiligt. Man kann das alles nur begreifen, wenn man diese Vorgänge und Zustände mit dem Auge eines Orientalen betrachtet.

Reise und Verkehr.

—r. Die Verbindungen nach den böhmischen Bädern (Franzensbad, Karlsbad, Marienbad rc.) erfahren vom 31. Mai ab eine Erweiterung insofern, als von diesem Tage ab bis Ende August zwischen Reichenbach i. V. und Eger wieder die bekannten Nachtschnellzüge eingelegt werden. Im Anschluß an den abends 10 Uhr 35 Min. von Berlin und nachts 1 Uhr 13 Min. vom hiesigen Bayerischen Bahnhofe abgehenden Schnellzug erfolgt die Abfahrt von Reichenbach i. V. nachts 3 Uhr 8 Min. Mit ihm erreicht man Bad Elster früh 4 Uhr 22 Min., Franzensbad 5 Uhr 28 Min., Eger 5 Uhr 38 Min., Marienbad vormittags 8 Uhr 4 Min. und Karlsbad vormittags 6 Uhr 54 Min. In der umgekehrten Richtung erfolgt die Abfahrt des Bäderschnellzuges von Eger abends 11 Uhr 6 Min. nach Aufnahme der Anschlüsse von Karlsbad (Abfahrt abends 8 Uhr 45 Min.) und von Marienbad (Abfahrt abends 8 Uhr 10 Min.). Er verläßt Franzensbad abends 11 Uhr 17 Min., Bad Elster nachts 12 Uhr 17 Min. und langt 1 Uhr 39 Min. in Reichenbach i. V. an. Daselbst erreicht er Anschluß an den Nachtschnellzug von München, der früh 3 Uhr 25 Min. auf hiesigem Bayerischen Bahnhofe und früh 6 Uhr 10 Min. in Berlin (Anhalter Bahnhof) fällig ist.

Bücherbesprechungen.

— Noch rechtzeitig vor Eröffnung der Städteausstellung erschien im Verlage von A. Müller-Fröbelhaus, Dresden, und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen: **Neuer Plan von Dresden** mit vollständigem Straßenverzeichnis. Preis 25 ₰. Dieser technisch vorzüglich ausgeführte und gut handliche Plan wird den zahlreichen Besuchern Dresdens ein guter Führer sein.

Aus dem Geschäftsverkehr.

! **Komfortabel**, bequem und praktisch sind die Anforderungen, welche heutzutage an alle Gebrauchsmöbel gestellt werden. Mit in erster Linie trifft dies auf die **Kontor-Schreibpulte** zu. Der vielbeschäftigte Kaufmann muß in seinem Schreibpulte Alles in übersichtlicher Weise vereinigen können und für den Gebrauch ohne Suchen sofort zur Hand haben. Die Firma **Glogowski & Co.**, Leipzig, Augustusplatz 1, unterhält eine permanente Ausstellung derartiger sich im praktischen Gebrauch als vorzüglich bewährter Schreibpulte amerikanischen und deutschen Fabrikates (s. heutige Extrabeilage.) Auch hat genannte Firma einen patentierten Universal-Bücherschrank unter dem Namen „**Multiform**" in den Handel gebracht, welcher durch seine sinnreich erdachten Vorzüge als ein unentbehrliches Möbelstück für den Geschäfts- und Privatgebrauch bezeichnet werden darf. Der Multiform-Schrank besteht aus einzelnen Gefachen, welche ohne Schrauben oder Dübel nach patentiertem Verfahren in ein festgefügtes Ganze zusammengestellt werden. Je nach Anwachsen des Büchervorrates können einzelne Gefache hinzugefügt werden.

! Der altbeliebte und gern besuchte **Gutenbergkeller** des Deutschen Buchhändlerhauses, Hospitalstraße, ist jetzt in allen seinen Teilen von Künstlerhand malerisch vollständig erneuert worden, so daß das Restaurant mit seinen traulichen Ecken und Nischen und seinen sonstigen geräumigen Lokalitäten nun doppelt angenehmen Aufenthalt gewährt. Der zum Gutenbergkeller gehörige, Buchhändler- und Buchgewerbehaus verbindende **Garten**, unstreitig der schönste öffentliche Garten im Osten der Stadt, prangt jetzt im herrlichsten Maigrün, zahlreichste Besucher finden hier Erholung und Erquickung nach des Tages Mühe und Lasten. Bei ungünstiger Witterung bietet die Kolonnade willkommene Unterkunft. Vollständig erneut sind auch die beiden Kegelbahnen, die man in Keglerkreisen besonders schätzt; die Bahnen sind jetzt noch für einzelne Wochenabende zu belegen. Die Verpflegung durch Herrn Hermann Borchers ist im Gutenbergkeller tadellos, die Küche liefert zu mäßigem Preise nur das Beste, für Familien, Gesellschaften und Vereine sowie für einzelne Mittagsgäste ist ausgezeichnet gesorgt. Die Biere (F. Zwenkauer, Freiherrl. von Tucher'sches und Franziskaner Leistbräu) sind vorzüglich gepflegt. Kurz, es vereinigt sich alles, dem Gutenbergkeller das alte gute Renommé, dessen er teilhaftig ist, zu erhalten und zu erhöhen.

! Im „**Reichsverweser**", L.-Kleinzschocher, dessen idyllisch gelegener, im vollen Blätterschmuck prangender Garten mit herrlichen Kolonnadenlauben usw. gern als Ausflugsort, nach einem prächtigen Spaziergang durch Wald und Wiese, aufgesucht wird, findet heute Konzert statt. Die Verpflegung daselbst ist eine mustergültige.

Meteorologische Beobachtungen

auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe 119 Meter über dem Meere.

Zeit der Beobachtung.	Barom. red. auf 0° Millim.	Thermometer Cels.-Gr.	Relative Feuchtigkeit %	Windrichtung u. Stärke		Himmelsansicht.
22. Mai ab. 8 U.	759,3	+ 16,2	77	SO	2	klar
23. Mai mg. 8 -	759,3	+ 15,8	80	SO	2	klar
nm. 2 -	758,0	+ 20,6	56	NO	2	klar

Maximum der Temperatur = + 20,4°. Minimum = + 8,6°.

Wetterbericht

des K. S. Meteorologischen Institutes
in **Chemnitz** vom **23. Mai**, 9 Uhr morgens.

Stations-Name.	Barometer auf Meeresniveau.	Richtung und Stärke des Windes.	Wetter.	Temperatur.	Niederschläge in mm.
Stornoway	766	SW frisch	bedeckt	+ 9	
Blacksod	771	SW frisch	halbbedeckt	+ 11	
Christiansund	763	W stürmisch	bedeckt	+ 10	
Haparanda	770	S leicht	wolkig	+ 9	
Skudesnaes	766	SSW stark	bedeckt	+ 10	
Stockholm	770	S leicht	wolkenlos	+ 17	
Kopenhagen	771	SO leicht	wolkenlos	+ 14	
Memel	769	ONO leicht	heiter	+ 14	
Swinemünde	770	WNW leicht	wolkenlos	+ 15	0
Skagen	769	S leicht	halbbedeckt	+ 12	
Sylt	768	S leicht	wolkig	+ 16	
Hamburg	769	SO leicht	heiter	+ 15	0
Helder	769	NNW leicht	halbbedeckt	+ 13	
Scilly	772	NNO mässig	halbbedeckt	+ 11	
Münster	768	NW leicht	bedeckt	+ 16	0
Berlin	770	SO leicht	wolkenlos	+ 15	
Karlsruhe	769	S leicht	wolkenlos	+ 15	
Frankfurt a. M.	768	NO leicht	wolkenlos	+ 18	
Metz	769	ONO leicht	wolkenlos	+ 13	0
Paris	767	still	wolkenlos	+ 18	0
München	771	SW mässig	wolkenlos	+ 15	0
Chemnitz	770	O leicht	wolkenlos	+ 12	0
Wien	769	NW leicht	wolkenlos	+ 14	0
Prag	769	still	heiter	+ 14	0
Krakau	767	WNW leicht	bedeckt	+ 10	0
Lemberg	762	NW leicht	Regen	+ 6	4
Hermannstadt	764	W leicht	wolkig	+ 11	6
Triest	767	still	halbbedeckt	+ 19	0
Riga	769	still	Nebel	+ 12	
Petersburg	—	—	—	—	
Wick	768	S leicht	heiter	+ 8	
Holyhead	773	NW leicht	heiter	+ 11	
Portland-Bill	772	N leicht	heiter	+ 14	
Rochespoint	774	NW leicht	heiter	+ 11	
Valentia	773	O leicht	halbbedeckt	+ 9	
Cherbourg	772	N schwach	heiter	+ 14	0
Florenz	767	O leicht	wolkenlos	+ 17	
Rom	767	N leicht	wolkenlos	+ 16	
Nizza	766	still	wolkenlos	+ 21	

Witterungsverlauf in Sachsen am 22. Mai 1903:

Station	Seeh. m	Temperatur Mittel	Minim.	Wind		Niederschlag
Dresden	115	+14,9	+ 11,9	still		—
Leipzig	117	+14,9	+ 8,4	SO	1	—
Colditz	169	+14,2	+ 6,9	NNO	2	—
Bautzen	202	+13,2	+ 10,2	still		—
Zittau	258	+13,3	+ 10,4	NNO	2	—
Chemnitz	310	+14,1	+ 7,8	ONO	1	—
Freiberg	398	+14,1	+ 10,7	NNO	1	—
Schneeberg	455	+15,3	+ 5,9	O	3	—
Elster	500	+15,0	+ 4,7	NW	1	—
Altenberg	751	+ —	+ —	—		—
Reitzenhain	772	+11,8	+ 7,3	NNO	2	—
Fichtelberg	1213	+ 8,6	+ 5,1	N	3	—

Der 22. Mai war ein ruhiger, vorwiegend heiterer, durchweg trockener und wärmerer Tag. Die Temperatur ging selbst im Minimum wenig unter 5° (Elster) herab, ihre Mittelwerte übertrafen die vieljährigen bis zu 4° (Schneeberg, Elster), im Maximum wurden jedoch 20° nur vereinzelt erreicht (Leipzig 20½°).

Wetterlage in Europa am 23. Mai, 8 Uhr früh.

Maxima des Luftdrucks von mehr als 770 mm lagern über Irland und England, sowie auf einem schmalen Streifen, welcher sich von S-Schweden nach dem südlichen Kontinent erstreckt; flache Minima befinden sich an der nördlichen norwegischen Küste und im SO des Erdteils, eine Teildepression vor der Elbmündung. Bei leichten, wechselnden Winden hält das vielfach wolkenlose Wetter mit steigender Temperatur an.

Prognose für den 24. Mai 1903:
Wetterlage: Trockenheit günstig. Temperatur: Uebernormal. Windursprung: NO. Barometer: hoch.

BADEN-BADEN
Weltberühmtes Bad, in gesunder herrlicher Lage am Eingang des Schwarzwaldes gelegen, durch dichtbewald. Berge vor rauh. Winden geschützt. Durch seine „heissen Quellen" v. 45—69° C. u. seine grossartigen Badanstalten ein in jeder Beziehung auf der Höhe der Zeit stehender Badeort allerersten Ranges. Alle modern. sanitär. Einrichtung. — Im Herbst Traubenkur. — Prosp. d. das Städt. Kur-Comite.

Hochfeuerfeste Chamottesteine
(bis Segerkegel 35)
für Dampfkessel und Feuerungsanlagen, Kalk- und Strontianit-Oefen, Zucker-, Cement- und Cichorienfabriken, Cupol- und Wölbsteine, sowie Steine in jeder gewünschten Form und Grösse, Chamotte-Mehl und fertigen Mörtel empfehlen billigst in bester Qualität
Buckauer Porzellan-Manufactur,
Abth. Chamottefabrik, Magdeburg-Buckau.

Blüthen-Honig,
garantirt rein, à Pfd. 1 ℳ empfiehlt
B. Emil Schwarze, Auerbach's Hof 50.

Kirschen
(Eigenbau)

10 Pfund	Kirschen	ℳ 2.70
10 „	Schildkröten	„ 2.75
10 „	dicke Spargel	„ 4.75
10 „	mitteldicke Spargel	„ 3.75

franco gegen Nachnahme
Giovanni Spanghero, Triest.

9 Pfd. pr. Spargel,
eigene Ernte, versendet gegen Nachn. franco für ℳ 5.50
Otto Beddig, Wolfenbüttel.

ff. weiße Speisekartoffeln,
jeden Posten, hat zu verkaufen Kretzschmar, L.-Lindenau, Merseburger Str. 127.

Sauerkraut, Gewürz-Gurken
giebt noch in kleinen und großen Posten ab Einlege-Geschäft, Bayersche Str. 41.

Th. Wurst u. Schinken. Seidel, Elsterstr. 14.

Krebse, je 5-kg-Korb, franco mit Garantie lebender Ankunft. 100 Speisekrebse ℳ 4.50, 80 Tafel- ℳ 5.75, 60 Riesen- ℳ 6.50.
Andermann in Brody 14 via Breslau.

ff. Isländer Matjes-Heringe,
dickrückig, delicat schmeckend! St. 15—20 ₰.
Leipziger Fischhalle, Reichsstr. 34.

Verkäufe.

Mühlig & Geissler,
Neumarkt 40, I., Fernspr. 849, Geschäftsstelle f. Grundstücksverm., Beleihg., An- und Verkauf von Grundstücken.

Johannisthal-Garten,
Abth. IV, 35, ca. 550 □m, schön gelegen, best. gepflegt, mit steinernem Haus, Laube, Turngeräth, ausreichendem Brunnen, viel Obst, zu verkaufen. Näheres beim Johannisthalwächter od. Härtelstr. 10, p.

Garten Nr. 66 im Nordv. Schreberverein für 250 ℳ zu verk. Näh. Peterstr. 26, III.

20 Acker Feld
in nahem Vorort zu verkaufen. Offerten unter H. 59 Expedition dieses Blattes.

Sichere Capital-Anlage
Wegen Aufgabe der Culturen verkaufe ich meine in Lindenau und Leutzsch gelegenen Ländereien, insgesammt 185000 Quadratmeter, 7 Parzellen im ganzen oder einzelne Parzellen, zu Fabrikanlagen, Wohnhäusern und Villen geeignet, und wollen sich Käufer mit mir in Verbindung setzen. Agenten verbeten.
F. Knoll, Handelsg., L.-Lindenau.

Gärtnerei-Verkauf.
Nähe Leipzigs, an der Bahn gelegen, ist eine Gärtnerei billig zu verk. A. Uhlemann, Leipzig, Dorfstraße 7, I. Tel. 2472.

Viel Geld zu verdien.! Areal à □m 0.90 ℳ, 650 Mtr. Straßenfr. Anerb. B. H 50, „Invalidendank".

Schöner Bauplatz,
Südviertel, geschl., unter günstigen Bedingungen sofort billig zu verkaufen. Kl. Unterstützung. Off. unter H. 10 Exped. d. Bl.

Bauplätze L.-Reudnitz,
Villen- und Kapellenstraße, preiswerth unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Baugeld wird gewährt. Anfragen unter H. 11 in die Expedition dieses Blattes.

Fabrikbauplatz L.-Reudnitz,
ca. 2800 qm, am alten Friedhof, für baumtl. genehmigten 70 m langen, 5 Stock hoh. Fabrikbau verkäuflich. Näheres Fernsprecher 1808.

Reudnitz, Tiefe Straße 4, Eck-Grundstück von 2276 qm, für geschäftliche Anlagen, welche viel Licht und Raum bedürfen, desgl. 10,000 qm Garten in Parc., zwei Straßenfronten, verkauft
Dietz, Tiefe Straße 4, I.

Landhaus-Kolonie.
Auf der Marienhöhe, dem höchsten Punkte in der Umgebung Leipzigs, in unmittelbarer Nähe des Hochreservoirs der städtischen Wasserleitung und des Völkerschlachtdenkmals, sind Bauplätze in allen Größen zu verkaufen. Pläne liegen in unseren Geschäftsräumen aus.
Leipziger Immobiliengesellschaft.

Mein 5200 qm gr. Grundstück mit kl. Landhaus, über 300 Obstbäume, schöner Ziergarten, **vortheilhafte Bauplätze, gr. Speculationsobject,** bill. verk. Stötteritz, Hauptstraße 4.

75000 qm Areal (Feld a. d. Str. Möck.-Stött.) à 2½ ℳ zu verk. o. solid zu vert. Goth. 112000 ℳ. Directe Off. L. E. 7709 Rudolf Mosse, Leipzig.

Villenbauplatz in Gohlis,
2470 qm groß, nahe dem Rosenthale, ist für 35 ℳ pro Quadratm. zu verkaufen.
Vieweger & Co., Katharinenstr. 3.

Vorzügl. gelegener Bauplatz in L.-Gohlis, direct am Rosenthal, zu verk. d. d. Bes. H. Seidel, L.-Gohlis, Stallbaumstraße 24.

Bauplatz für Zinshaus
in guter Lage von Lindenau zu verkaufen. Offerten unter H. 52 Expedition d. Blattes.

Bauplätze
mit oder ohne Schienengleisverbindung, für Fabriken, Lagerhäuser o. Wohngebäude, in den westlichen Stadttheilen Neu-Schleussig, Plagwitz, Lindenau verkauft unter günstigen Bedingungen
Leipziger Westend-Baugesellschaft.

Fabrik-Areal
mit Gleis, am Bahnh. L.-Plagwitz-Kleinzschocher, in beliebigen Größen, auch vorzügl. Speculations-Object. Umst. h. sehr preisw. zu verk. Off. u. L. B. 7717 an Rudolf Mosse, Leipzig.

Meine Geschäftsräume befinden sich ab 25. Mai 1903
Mühlgasse 2/4, I. Stock,
gegenüber dem neuen Rathause.
Leipzig, den 22. Mai 1903.
Bernhard Handmann,
Real- und Assekuranzbank.

Villenkolonie Lausigk.
Bauplätze am Hermannsbad in Lausigk für Landhäuser (Erdgeschoß und zwei Obergeschosse), theilweise bepflanzt, 170—185 m über dem Spiegel der Ostsee, fünf Minuten vom Bahnhof Lausigk, werden zum Preise von ℳ 3—6 für das Geviertmeter an fertiger Straße abgegeben. Näheres über Kaufs- und Baubedingungen bei den Geschäftsstellen des Lausigker Bauvereins Leipzig, Promenadenstraße 1, und Lausigk, Badestraße, Villa Maria.

Ca. 6000 qm Areal in guter Miethslage Gohlis,
fertige Straßen, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Nehme außer etwas Baar auch ein Hausgrundstück und Hypotheken mit in Zahlung. Off. unter L. 564 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.

Ca. 30,000 qm Bauareal Leutzsch,
dir. an der Lindenauer Grenze, ist unter sehr günst. Bedingung bei nur sehr geringer Anzahlung im Ganzen oder getheilt zu verkaufen.
Offerten unter N. R. 954 an „Invalidendank", Leipzig, erbeten.

Bauplätze, Kaiser Wilhelm-Str. Leipzig,
sind sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Gef. Offerten unter M. Z. 21 an Volkmar Küster, Zeitzer Straße 35, erbeten.

3 Bauplätze
mit concessionirten Zeichnungen, an fertigen Straßen, vorzüglichste Miethslage, Gohlis, unter äußerst günstigen Bedingungen zu verkaufen. Nehme außer etwas baarem Gelde auch Hypotheken mit in Zahlung. Off. M. 564 Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.

Dresden—Loschwitz.
Verkaufe meine in halber Bergeshöhe in der Nähe der deutschen Heilstätte gelegene
1—2-Familien-Villa
mit 5800 qm großem Obst- und Ziergarten.
Ohne große Steigung bequem zu Fuß oder Wagen zu erreichen. Gute Verbindung durch drei elektrische Bahnlinien und Dampfschiff mit Dresden.
Herrliche Aussicht über den Thalkessel von Dresden, die Elbe und die Sächsisch-Böhmische Schweiz. Stallung und Wagenremise vorhanden.
Gef. Offerten erbitte unter D. J. 307 an Rudolf Mosse, Dresden.

Sichere Capital-Anlage
und gute Verzinsung, in 10 Jahren um 50 % im Werthe stetig steigend mit dem Fortschreiten des Neubaues vom Hauptbahnhofe in Leipzig, dessen Bauzeit noch ca. 10 Jahre dauert. Großes Wohnhaus-Grundstück in Leipzig, mit 55 Wohnungen, 3 Läden, großen Kellereien, Arbeitssälen, Niederlagen, Pferdeställen, 6 Höfen, 2 Gärten ꝛc., unmittelbar an dem im Bau begriffenen Hauptbahnhofe gelegen, für Spedition, Fabrikzwecke und zu großen Geschäften mit Pferdehaltung ꝛc. besonders passend, ist Umstände halber sofort billig zu verkaufen. Näheres unter T. 4401 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Chemnitz.

In guter Lage der Nordvorstadt
ist ein elegantes Wohnhaus mit Einfahrt, Garten und Niederlagsräumen preiswerth zu verkaufen. A. Uhlemann, Dorfstraße 7, I. Telephon 2472.

Für Industrie passend, Nähe des alten Theaters
ist ein Grundstück, ca. 1200 □m groß, wovon die Hälfte bebaut ist, zu verkaufen. Näheres durch A. Uhlemann, Dorfstraße 7, I. Telephon 2472.

Verkaufe Haus (Ecke), Rohbau, solide Bauart,
im Norden Leipzigs, Ertrag 13,000 ℳ. Anzahlung 30,000 ℳ. Bitte Selbstkäufer, ihre Adressen unter L. V. 7721 an Rudolf Mosse, Leipzig, zu senden.

Günstiger Gelegenheits-Kauf.
Wegen Todesfalls verkaufe ich mein im Centrum von Leipzig, an Hauptverkehrsstraße belegenes, 495 □m großes, neues massives Grundstück. Dasselbe bringt jetzt circa ℳ 25,000 Miethe. Es läßt sich aber durch bessere Ausnutzung der eigenen Räume noch bedeutend mehr erzielen, eignet sich vorzüglich für Meßvermiethung. Taxe ℳ 640,250. Preis ℳ 425,000. Anzahlung nach Uebereinkunft. Offerten von Selbstrefl. u. R. P. 172 an „Invalidendank", Leipzig.

Für jedes Geschäft passend
ist in der Ostvorstadt ein Grundstück, welches sich gut verzinst, preiswerth zu verkaufen.
A. Uhlemann, Dorfstraße 7, I. Tel. 2472.

Nähe Promenade und Rosenthal
ein herrschaftlich eingerichtetes Haus mit Einfahrt, Stallung, Hof u. kl. Garten preiswerth zu verkaufen. Näheres durch A. Uhlemann, Dorfstraße 7, I. Tel. 2472.

Neues Rohb.-Grundstück mit Gärtch., 8 Fenster Fr., 3 Geschoß, Nähe Dresdn. Str., bill. unt. Taxe zu verk. Näh. Wurzner Str. 16, Restaur.

Konkurs-Objekt zu verkaufen.
Das zur Konkursmasse Hugo Ueberschaar Pirna a/E. (Sächs. Schweiz) gehörige, in der Nähe der Kasernen gelegene, gutgehende Kolonialwaaren-, Spirituosen- u. Cigarren-Geschäft en gros & en détail ist mit oder auch ohne Grundstück zu sehr günstigen Bedingungen inkl. Warenlager sofort zu verkaufen.
Das Objekt bietet bei genügender Kapitalanlage sichere Existenz und kann jeden Tag besichtigt werden. Dasselbe wird vorläufig für die Masse geführt.
Nähere Auskunft ertheilt der Unterzeichnete und sind Offerten auch an diesen zu richten.
August Redo, Pirna a. E.,
Konkursverwalter.

Vorzügliche, solideste und absolut sichere Capitalanlage.
Eine ausgezeichnet prosperirende, in schönster, gesündester Gegend des Rheinlandes, geschäftlich denkbar günstigst gelegene, rund
60,000 Mark rein netto über reichlichste Abschreibungen
abwerfende, ohne Reclame, ohne Reisende arbeitende
Blechemballagen-Fabrik
ist Familienverhältnisse halber zum festen Preis von 575,000 ℳ ohne und 615,000 ℳ mit großem villenartigen Wohnhaus und Garten
sofort gegen baar zu verkaufen.
Belastung 45,000 ℳ. Fabrik ist voll beschäftigt mit stetig sich steigerndem Umsatz und Verdienst; sehr ausdehnungsfähig ohne Capitalvergrößerung, da Gebäude und Terrain überreichlich.
Auch für Damen, Pensionäre, Rentner etc.
geeignet, da Branchekenntnisse nicht erforderlich und beizubehaltendes, zuverlässiges Personal vorhanden. Eventuell Gründung einer Gesellschaft m. b. H.
Ein Drittel des Kaufpreises könnte hypothekarisch stehen bleiben. Unterhändler verbeten. Bilanz ernsten Reflectanten zur Verfügung.
Gef. Offerten sub St. O. 100 Filiale dieses Blattes, Königsplatz 7, erb.

Bauplätze in Connewitz,
nahe Kreuz und Schlachthof, sind bei geringer Anzahlung zu verkaufen.
Vieweger & Co., Katharinenstr. 3.

Bauplatz in Leutzsch,
für Landhaus passend, zu verkaufen. Off. u. H. 42 an die Expedition dieses Blattes.

In höchst. Lage v. Gautzsch, a. elektr. B. u. nahe Bahnh. Oetzsch Eckbauplatz z. v., event. Rücke f. Baug. Näh. Connew., Mittelstr. 17, p. l.

Bauplätze für Landhäuser
in dem Villenorte Probstheida zwischen Wiesen u. den großen Nadelwäldern der Harth, nahe der im Bau begriffenen Eisenbahn-Haltestelle Probstheida bei Gaschwitz, billig zu verkaufen.
Näheres daselbst Beyrich.

Landhausbauplätze
in Probstheida, nahe der im Bau begriffenen Haltestelle, für Ein- und Zwei-Familien-Landhäuser von 5—1500 □m groß günstig zu verkaufen. Fr. Wehrmann.

Grösseres Sandlager,
1 Stunde von Leipzig, sof. verkäuflich. Off. unter G. 210 an die Exped. d. Bl. erb.

Villengrundstück Marienstraße 11,
mit großem, schönem Garten, ganz oder getheilt äußerst billig zu verkaufen.
Das Grundstück ist 2195 □Mtr. groß und hat 70 Mtr. Straßenfront. Die Villa ist im guten baulichen Zustand, der Preis entspricht noch nicht dem wirklichen Werthe des Areals. Besichtigung gern gestattet. Näheres daselbst.

Wegzugsh. verk. sof. sch. gel. Drei-Fam.-Villa (Gohlis). Hypothek genügt. Tausch auf Dresdner Object nicht ausgeschlossen. Offerten unter L. A. 7583 an Rudolf Mosse, Leipzig.

Naunhof.
2 Villen und 1 Landhaus im Preise von 12,000—22,000 ℳ, sowie 10,000 ℳ. Gas- und Wasserleitung, Bauplätze, direct am Bahnhof gelegen, pro Quadratmeter 4,50 bis 5 ℳ, sofort zu verk., ev. erstere sof. zu beziehen. Näheres durch Theodor Herrfurth.

Luftkurort Naunhof.
Verkaufe meine schöne Villa, am Walde gelegen, für Selbstherstellungspreis.
Hermann Golzsch,
Landhaus Waldfrieden, Hainstraße.

Schön gelegene, kleinere
Villa
in der Niederlößnitz bei Dresden, mit hübschem Garten, 6 heizbaren Zimmern und Zubehör, Bad, Wasserleitung, ist preiswerth zu verkaufen. Nähe der Bahnstation, 5 Min. bis zur elektrischen Bahn. Selbstkäufer wollen sich bemühen nach Niederlößnitz, Villerstr. 8.

Einfamilien-Villa in Niederlößnitz.
in tadellos. baul. Zustande, mit 9 schönen hohen Zim., gedeckt. Veranda, Balcon, Bad, elektr. Licht, wohlgepflegt. Garten, 5 Min. von Electrischer, 8 Min. von Eisenbahn, für 37,000 ℳ zu verk. u. sofort beziehbar. Off. unter v. F. Friedrich August-Str. 2, Niederlößnitz bei Dresden.

Villa in Gotha,
massiv, vor 2 Jahren neu erbaut, 3 Etagen und Erker, mit allem Comfort, elektr. Licht, Gas, Badezimmer ꝛc. ꝛc. eingerichtet, mit dazu gehörigem Garten, in schönster Lage Gothas an der Promenade, ist zu verkaufen. Offerten unter V. G. an Louis F. Lange, Ann.-Expedition, Gotha.

Herrliche **Villa** am
Tegernsee,
fürstliche Besitzung mit Ausstattung zu vermiethen oder zu verkaufen. Off sub M. O. 2202 an Rudolf Mosse, München.

Kleines Landhaus
Nähe des Oberholzes, mit gr. Garten und gr. Wiese todeshalber billig zu verkaufen oder auf Miethhaus zu vertauschen.
Worch & Winkler, Reichsstraße 16.

Allgem. Hausbesitzer-Verein,
Ritterstrasse 4, 1 Tr.
Kostenfreier Nachweis verkäuflicher Grundstücke
in jeder Stadt- und Preislage unter hausachverständiger Leitung.

Für Möbelhandlungen od. gröss. Bureaux pass.
Verhältn. halb. verk. mein herrsch. Zinshaus mit Einfahrt, Hof etc. weit unter Wert, bei 15—20,000 ℳ Anz.
Nähe Rath., Reichsgericht u. Königsplatz gelegen.
Off. u. F. G. 7850 Rudolf Mosse, hier.

In der Nordstraße
ist ein schönes Hausgrundstück mit Garten, mit 6600 ℳ Ertrag, für 110000 ℳ zu verkaufen.
Vieweger & Co., Katharinenstr. 3.

Inneres Süd-Viertel. Haus, zu gewerblichen Zwecken paff., für 80,000 ℳ und 1 kleineres für 58,000 ℳ, 6½ %, b. 6300 ℳ Anz. zu verk. Näh. sub R. N. 66 „Invalidend."

Für Kapitalisten!
Bedeutende Verlagsbuchhandlung populärer Richtung in Berlin, alte Firma,
☛ mit aussergewöhnlich hoher Rente, ☚
bei Anzahlung von mindestens 200 Tausend Mark zu verkaufen. Seltenes, fast risikoloses Objekt! Fachkenntnisse nicht nötig, weil einfacher Betrieb und langjährige Geschäftsleitung gesichert. Auch für mehrere Herren, sowie Druckerei etc. vorzüglich geeignet. Nur schnell entschlossene Reflektanten mit nachweisbar obigem Kapital erhalten Auskunft. Vermittler verbeten! Offerten unter J. W. 5553 an Rudolf Mosse, Berlin SW.

Zu verkaufen eingerichtete Buchdruckerei.
Vorhanden 1 Schneidemaschine 510 mm, 1 Boston-Presse, 1 Perforirmaschine, 1 Heftmaschine, 1 Presse, 1 Schriftkobel, vollständige Transmission, Gaseinrichtung u. alle anderen kleinen dazu gehörigen Gegenstände. Preis 1300 ℳ. Ev. können 2 große Schnellpressen (Frankenthal) sowie 10 große Setzerpulte mit Schriften billig erworben werden. 1—3 Säle mit Licht von 2 Seiten à ca. 150 □Met. à ℳ 750 dazu zu vermiethen.
Emil Geissler, Ledertreibriemenfabr., L.-Lindenau, Aurelienstr. 56/58.

Geschäfts-Verkauf.
Altes, gut eingeführtes Engros-Geschäft der Manschettenknopf-Branche und einschlägiger Artikel ist Familienverhältnisse halber unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten unter U. H. 841 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin W. 8.

Grössere Fabrik Leipzigs
in gut verlangten Bedarfsartikeln sucht behufs Vergrößerung einen
Commanditisten
mit einer Einlage von 60—100,000 ℳ. Das Unternehmen ist sehr gut beschäftigt, arbeitet mit gutem Nutzen und liegt allenthalben klar. Für die Einlage wird Sicherheit in genügender Weise gewährt. Die Offerte verdient Vertrauen.
Gef. Angebote sub L. V. 7575 an Rudolf Mosse, Leipzig, erb.

150—200,000 Mark Kommandit-Beteiligung
zur Monopolisierung eines Welt-Bedarfsartikels gesucht. Sicherer Gewinn 20 bis 25 % per Jahr. Gefl. nicht anonyme Angebote erbittet die Firma
Robert Degener Nachfolger, Leipzig.

Neueres, beff. Eckgrundstück,
17 Fenster Front, 3 Et., Schlachth., Eckladen, Einfahrt, 2 Rollen, für 100,000 ℳ wegzugshalber günstig zu verkaufen, auch Hypothek genügt zur Anzahlung. Offerten unter L. A. 7589 Rudolf Mosse, hier.

Herrschaftl. Haus nahe Promenade u. Bahnhöfen, Einfahrt, gr. Hof, Stallung, 20 Mille Anzahl., 4000 ℳ Überschuß, billig zu verkaufen. Reflect. wollen Adr. unter G. B. 19 bei Rudolf Mosse, Leipzig, abgeben.

Ein schön gelegenes 7 %iges herrschaftliches größeres
Zinshaus
in guter Wohnlage von Leipzig sehr preiswerth zu verkaufen.
Selbstrefl. wollen Adr. unter G. 198 an die Expedition dieses Blattes senden.

Südviertel der Neuzeit entspr., solid geb. gröss. Grundstück zu verk. Tausch auf kl. Landhaus nicht ausgeschlossen. Unterh. u. Agenten verbeten. Off. unter G. 232 Expedition dieses Blattes erb.

Beabsichtige meine beiden modernen
Neubauten
im Südviertel mit 52,000 u. 53,000 ℳ, ca. 6½ % Ertrag, sofort zu verkaufen. Näheres Kronprinzstr. 15, Baubureau.

Concessionirt. Haus z. verk. 6½ % Verz. Anerb. u. R. F. 48 „Invalidendank", hier.

Herrschaftliches Zinshaus in sehr guter Lage Leipzigs gegen Villa oder Bauplätze zu vertauschen.
Offerten unter R. E. 46 „Invalidendank", Leipzig.

Zinshaus für 57,000 ℳ zu verk. Nähe Frankfurter Str. u. Rosenthal, in Hauptverkehrslage gel. Off. u. F. W. 5600 Rudolf Mosse, hier.

Sofort zu verk. ein 7 % **Grundstück** im Innern der Stadt mit alter renom. Bäckerei, vorzügl. Kundschaft, Preis 120,000 ℳ. Anzahl. 15—20,000 ℳ. Rest fest. Gef. Offerten unter H. 43 an die Expedition dieses Blattes, Johannisgasse 8.

Besond. Umst. halber aussorord. günstige Capitalanlage.
Hausgr. in vorzüglichster Geschäftsl. von L.-Reud. mit über 6½ % Bruttoertrag b. 30,000 M. Anz. zu verk. Nur Selbstrefl. erf. Näheres u. S. B. 208 Invalidendank, hier.

Für Bäcker oder Privatmann
im Osten Alt-Leipzigs, ff. Lage, Grundstück in gut. Zust. L. U. 2882 Rudolf Mosse, Leipzig.

Kl. Haus m. Restaurant, ff. Lage, Reudnitz, Pr. 22,000, Anz. 4000, flott. Geschäft. Näh. u. H. Z. Körnerstr. 28, II. r.

Inn. Ostviertel ff. Grundstück f. 40000 ℳ zu verk. 6 % gar. Hypoth., Anzahlung 5 bis 8000 ℳ. Offerten unter G. 233 an die Expedition d. Bl. erbeten. Agenten verbeten.

Grundstücke, g. verzinsl., in allen Preislagen f. zu verk. d. Hausbes.-Verein L.-Volkmarsdorf, Ludwigstraße 97. Tel. 9515.

Bei 3000 Mark Anzahlg.
Zinshaus, in Gohlis gelegen, für 68,000 ℳ zu verkaufen, für Producten-, Aufschnitt- oder Fleischergeschäfte besonders passend, da Laden, Schlachthaus, großer Garten ꝛc. vorhanden.
Offerten Rudolf Mosse, hier, A. O. 2300.

Verkaufe
Haus- u. Gartengrundstück, ca. 2000 qm, mit altem Baumbestand, in Gohlis, nächst Stadt und Rosenthal — 2 Straßenfronten. Näheres Nordstraße 11, I., Leipzig.

L.-Eutritzsch,
gut geleg., solid., rentabl. Zinshaus mit Lad. u. Thoreinfahrt, Umstände halb. preisw. zu verkf. Offerten u. L. T. 7515 durch Rudolf Mosse, Leipzig.

Naunhof fl. äl. Häuschen, schön. Obstgart., nahe a. Walde, 3500 ℳ, Anz. 1000 Mark. Näh. C. Otto, Naunhof, Leipzig. Str.

Ein herrl. Gartengrundstück
in schönster Lage von Plagwitz, herrsch. Rohbau mit 2 Thorfahrten u. 5 Gärten, gr. asphalt. Hof, für Kutscher, Fleischer, Fabrik, Versandtgeschäft geeign., 1. Hyp. 65,000 ℳ 4 %, II. 4½ % fest; Taxe 125,000 ℳ, Anzahl. ca. 10,000 ℳ, nehme gute Hyp., ev. Zuzahlung für 105,000 ℳ zwing. Umstände halb. z. verk. Off. u. P. G. 098 an „Invalidendank", Leipzig, erb.

Zwei 6 %ige Zinshäuser in Lindenau mit 37,000 ℳ Guthaben, gegen gute Bauplätze zu vertauschen, wenn 10,000 ℳ baar herausgezahlt werden. Off. u. L. T. 2266 an Rudolf Mosse, Leipzig, erb.

Ein in Connewitz, Nähe d. Kreuzes, geleg.
Grundstück mit Hintergebäude,
Stallung, Niederlagsräumen, großem Hof u. großem schattigen Garten ist direct vom Besitzer preiswerth zu verkaufen. Off. unter G. 240 an die Expedition dieses Blattes erb.

Hochrentables Geschäftshaus,
feinste Lage, am Wochenmarkt, in sehr industriereicher Stadt Anhalts, für jede Branche geeignet, billig zu verkaufen. Brandcasse ca. 20,000 ℳ, Anzahl. 10—12,000 ℳ. Offerten erbeten an
E. Tholl, Roßlau a. E.

Bäckereigrundstück
in einverleibtem Vorort, sehr gute Lage, ist zu verkaufen. Offerten u. G. 246 Expedition dieses Blattes, Johannisgasse 8, erbeten.

Restaurationsgrundstück
inmitten der Stadt, zum bayr. Bierausschank geeignet, bei 20,000 ℳ Anzahl. sof. zu verk. Näh. durch M. Grahl, Waldstr. 70, part. r.

Verkl., m. altren., realberecht. Landgasthof mit Gas-, Wasser- und Centralheizungseinr., zwei Sälen, zwei Vereinsz., gr. Restaurationszimm. mit Veranda und Garten zu verk., nehme auch Grundst., Hyp. od. Bauinell. Zuzahlung von 10—15000 ℳ Beding., mit an. Off. M. Z. postl. Coswig i. S.

Zu verkaufen oder zu verpachten ein Logierhaus
m. voll. Invent. (26 Betten), Ostseebad. Auch f. dauernde Pension geeignet. Näh. Ausk. erth. gül. Hr. v. Pressentin, Badekommissar, Göhren a. Rügen.

Restaurant mit Grundstück
u. Realrecht, am Promenadenring, nahe dem neuen Centralbahnhof gelegen, daher auch z. Errichtung eines mittl. Hotels geeignet, preisw. zu verkaufen. Ernstliche zahlungsfähige Reflectanten bel. ihre Adr. u. G. 241 in d. Expedition dieses Blattes niederzul. Agenten verbeten.

Beff. Rest. m. 6½ % Gdb. Ostv., 6000 Mthe. a. Rest. 465 Hyp. Zuzahl. 11,420 bis 18,000, 6½ % Hs., Ostv., Einf., Lad., Gart., Hbs., 8000 M. Hochfein. idyll. gel. Restaur. m. Saal, Garten, 10 Min. v. Lps., Ausschank 8000 M. 3000 Extramiethe, elektr. L., a. Taucha a. z. Obj., w. Zuz. erf. Kl. Rest., Destill., Product.-Gesch. brauereifr., 900 Mthe, verk. F. Lorenz, Kohlenstraße 32.

Verkaufe Familienverh. halb. mein gut geh. **Restaurant** mit gutem Mittagstisch, nächste Nähe der Bahnhöfe. Nur Selbstkäufer erhalten Aufschluß.
Offerten unter G. 203 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Größ. Restaurant mit Gesellschaftssaal, innere Stadt, Verhältnisse halber zu verkaufen. Offerten unt. G. 92 an Hertel's Annoncen-Annahme, Katharinenstraße 21.

Eine gutgehende
„Weinstube" mit Weinhandlung,
beste Lage Leipzigs, ist verhältnißhalber unter günstigen Bedingungen sofort oder später zu verkaufen.
Zur Uebernahme sind 5000 ℳ erforderlich, Rest nach Uebereinkunft.
Offerten unter R. S. 174 an „Invalidendank", Leipzig.

Gut gehende Tischlerei ist krankheitshalber sofort zu verkaufen. Ag. verb. Off. u. G. 61 an die Expedition d. Bl.

SLUB
Wir führen Wissen.

Putzgeschäft

mit Woll- u. Weißwaarenhandlung in einer Kreisstadt der Provinz Sachsen ist Familienverhältnisse halber jetzt oder später zu verkaufen. Gute Kundschaft. Zur Uebernahme 5000—6000 ℳ erforderlich. Gefl. Offerten unter U. h. 9372 an Rudolf Mosse, Halle a. S.

Ein sehr gutes, altrenomm. Speditionsgeschäft in Chemnitz ist bei 30,000 ℳ Anzahl. zu verkaufen, nehme auch gute Hypothek mit in Zahlung. Anfragen erbeten an Richard Beyer, Chemnitz, Theaterstr. 72.

Baubranche.

Flott gehende Fabrikation der Baubranche, mit hoh. Gewinn, ca. 100 %, anderw. Untern. halber sofort zu verk. Zur Uebern. 5—6000 ℳ erforderlich, ev. tausche gut verz. Hausgrdst. und zahle baar zu. Reflect. wollen werthe Adressen niederlegen sub L. W. 2886 Rudolf Mosse, Leipzig.

Theilhaber

vermittelt schnell und discret H. Hervig, Rathhausring Nr. 11, b.

Theilhaber sofort ohne Provision durch Realior, Leipzig-Gohlis-G.

Theilhaberschaft

und Geschäftsverkauf vermittelt

Dr. Luss. Mannheim.

Stiller oder thätiger **Theilhaber** erhält reiche Auswahl in Angeboten durch ein passendes Inserat. Vorschläge darüber „Wie" und „Wo" man in jedem einzelnen Falle zweckmäßig und mit Erfolg annoncirt, verlange man von der Central-Annoncen-Expedition G. L. Daube & Co., Bureau in Leipzig, Petersstraße 34.

Für ein gut eingeführtes **Dampf-Schornsteinbau- und Kesseleinmauerungs-Geschäft** mit Prima-Referenzen wird ein

Theilnehmer

mit 18 000 ℳ Einlage gesucht, da der eine Compagnon krankheitshalber ausscheidet. Vorhanden sind: Eigenes Grundstück, 5½ Acker Feld und Wiese, Mühle (Wasserkraft) mit Fabrikbetrieb, worin ein Specialgeschäft ausgeführt wird, mit guter Kundschaft.

Der im Geschäft verbleibende Theilhaber ist tüchtiger Fachmann und auch in schriftlichen Arbeiten bewandert.

Offerten unter K. 543 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.

Wegen Ausscheidens des bisherigen Associé einer in Leipzig gelegenen, Specialitäten bauenden, stets gut beschäftigten, rentablen

Maschinenfabrik

wird ein

Theilnehmer

mit 40—70,000 ℳ Einlage gesucht.

Vorhanden sind: Eignes Grundstück, neues Fabrikgebäude, ausgestattet mit modernen Werkzeugmaschinen und neuen Modellen.

Der im Geschäft verbleibende Theilhaber ist als bewährter Praktiker und tüchtiger Fachmann bekannt.

Offerten u. E. 517 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.

Ersatz-Theilhaber gegen Sicherheit

z. sofort mit ca. ℳ 6—8000.— incc. Einlage von Commandit.-Ges. f. rentabl. Reclame-Untern. gesucht. 70 %, Reinverdienst, Bedeutender Umsatz. Off. unter L. V. 7449 Rudolf Mosse, Leipzig.

Theilhaber-Gesuch

Zur Uebernahme eines im flotten Betriebe befindlichen Fabrikationsgeschäftes sucht der bisherige Buchhalter einen Socius mit gleicher Capitaleinlage. Erforderlich circa 10,000 ℳ. Agenten verbeten. Offerten u. R. 315 Filiale d. Bl., Katharinenstr. 14, erb.

Der langjährige Leiter einer hochfol. Leipz. Fabrik u. Exportgesch. sucht zur Uebern. desselben Theilhaber mit 25—30 Mille. Offerten S. D. 16 an den „Invalidendank", Leipzig.

Zwei tüchtige Fachmänner

suchen Kapitalist zur Gründung einer

Lichtdruck-Anstalt.

Off. unter R. M. 795 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin W. 8.

Theilhaber-Gesuch.

Ein kleines Fabrikgeschäft, welches sehr ausdehnungsfähig ist, sucht wegen Ausscheidens eines stillen Theilhabers einen

thätigen Theilhaber.

Günstige Gelegenheit für einen jungen, tüchtigen Kaufmann, sich eine zukunftsreiche sichere Existenz zu gründen. Gefl. Offerten von nur Selbstreflektanten sub M. 18 in die Filiale d. Bl., Katharinenstr. 14, erb.

Selten günstiges Angebot.

Wegen Ueberbürdung sucht Inhaber einer alten Firma gewandten Herrn oder Dame. Bedingung ist, stille Betheiligung mit 10,000 ℳ Einlage, welche sicher gestellt wird. Desgleichen Erhöhung der Einlage aus dem Gewinn bis zu 25,000 ℳ.

Einkommen kann jährlich bis 10,000 ℳ sein. Gefl. Offerten unter L. D. 7707 an Rudolf Mosse, Leipzig.

Für eine flott beschäftigte kleinere Fabrik wird auf 2—3 Jahre ein

stiller Theilhaber

mit 8—10,000 ℳ Einlage gegen Sicherstellung gesucht. Offerten sub Z. 1864 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Für Herrenschneider.

Aelterer Kaufmann, langjähr. Reisender der Tuchbranche, sucht zur Begründung eines Herrenbekleidungsgeschäftes (Maß) einen arbeitsfreudigen, tüchtigen Zuschneider mit etwas Capital. Ausführl. Off. u. L. V. 7687 an Rudolf Mosse, Leipzig.

Für Baumeister!

Arch. Bibliothek billig zu verk. Off. u. G. F. 5 Filiale d. Bl., Katharinenstr. 14, erb.

Junger Mann mit ca. 15,000 Mark Capital findet sofort Stellung mit festem Gehalt und Gewinnantheil, sowie 5 % Zinsen. Offerten unter H. 41 an die Expedition dieses Blattes.

Gelegenheitskauf.

Prachtv. Stutzflügel, kreuzs., fast neu, a. d. Hofpianofabrik Kaps, Dresden, zu verkaufen Wettiner Straße 19, part. rechts.

Francke Pianos.

Fabrikate ersten Ranges,

empfohlen durch Liszt, Rubinstein u. A.

25 Auszeichnungen und Medaillen.

A. H. Francke,

Hof-Pianoforte-Fabrik,

Leipzig,

Gustav Adolph-Strasse 47.

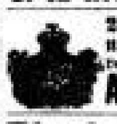
Alexander Bretschneider

Erstklassige Pianoforte- u. Flügel-Fabrik

gegr. 1833

Leipzig, Elisenstr. 30

Pianinos, Flügel und **Harmoniums** mit und ohne Orgel-Pedale. **Verkauf** und **Vermiethung.** *O. A. Klemm.* Neumarkt 28, I.



2 schöne Pianinos, Nußb., wie neu, sollen für ℳ 415 u. 445 verk. werden. Ich garantire. **A. Merhaut,** Hoflieferant, Peterssteinw. 18.

Pianinos, neu u. gebraucht, verk. Königsstraße 6. **C. Rothe.**

Nußb.-Pianino, kreuzsaitig, g. wenig gespielt, sp. billig Hohe Straße 52, I. lk.

Ein hochf. Salon-Pianino für 360 ℳ zu verk. Königsstraße 15, C. Schumann.

---

2 Blüthner, ℳ 350, ℳ 420, Friedrich Listr-Str. 8, Krystall-Palast.

Schwarz, kreuzs., gut erh. Pianino, Waschges. u. Eisschrank zu verk. Wettiner Str. 9, I. l.

Gut. Pianino 290 ℳ Nicolaistraße 43, II.

Pianino, nußb., kreuzs., bill. Albertstr. 14, I.

„Stigmat", neu, f. Bild 13 × 18, statt 17,50 ℳ f. 10 ℳ verk. 2.-N., Ostkr. 13, III. r., Kr.

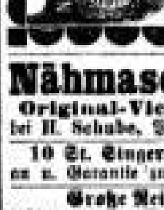
Gebrauchte Schreibmaschinen,

Remington, Underwood, Yost, Barlock, Blickensderfer ꝛc. billig zu verkaufen Reichsstr. 29/31, Albert Osterwald.

Schreibmaschinen

gegen Theilzahlung.

Zuschriften unter „Erstclassig" an G. L. Daube & Co., Leipzig.



Die allerbesten **Nähmaschinen** (weltberühmte Fabrikate) bei **W. Gundelach** Reichsstr. 21. Reparatur-Werkstatt aller Systeme.

Nähmasch., zum Nähen und Sticken die besten, **Original-Victoria** und **Phönix,** bei H. Schube, Petersstraße 34, im Hofe.

---

10 St. Singernähmaschinen v. 15 ℳ an u. Garantie zu verk. Peterssteinweg 10.

Große Reisekoffer, Mutter, billig zu verk. Wächterstr. 26, Kofferfabrik.

Ein gebr. Cabinenkoffer zu verkaufen, ℳ 25, Auenstraße 80, III. rechts.

Monatsgarderobe.

J. Kindermann, Salzgäßchen 9, I., am Markt u. Rathh., empf. in reich. Ausw. offert. Frühjahrs- u. Sommer-Paletots, compl. Anzüge, Beinkleid. all. Fac. u. Weit. Eleg. Fracks u. Gesellschaftsanzüge z. leihw.

Eleg. dunkle Hose und Weste billig Hohe Straße 30, Restaurant.

---

f. Damen-Reitkleid, -Stiefel, -Cylind., m. gebr., schlanke Fig., preisw. z. verk. Salomonstr. 25a, IV.

Möbel auf Credit

giebt ein größeres Möbelgeschäft soliden und rechtlichen Leuten, ohne die hohen Abzahlungsbagerpreise zahlen zu müssen.

Offerten mit Angabe der verfügbaren Anzahlung unter E. 250 Expedition dis. Bl.

Nähmasch., Singer, gebr., v. 15 ℳ an. Schube, Petersstr. 34, i. H.

Günstige Möbel-Offerte: Lange Str. 33, kein Laden.

Eigene Tischler- und Tapezierer-Werkstätte.

Empfehle **solid gearbeitete Möbel:**

Buffets, echt Nußb. u. Eiche, geschn.	ℳ	120—600
Paneel-Sophas in mod. Bezüg.	-	85—200
Gr. Speisetische, Nußb. m. Ausz.	-	45—120
Herren-Schreibt., m. u. ohne Aufs.	-	60—250
Bücherschr., hocheleg., m. Bogsch.	-	85—250
Prunkschränke, geschnitzt	-	98—225
Garnituren, Plüsch-u. Seidenbez.	-	128—300
Große Trumeaux-Spiegel	-	40—125
Große Pfeilerspiegel	ℳ	8— 36
Nourn. Schränke u. Verticows	-	45— 90
Sophatische, neueste Façon	-	15— 36
Auszugtische, m. Wachstuch	-	21— 30
Lack. Schränke in allen Breiten	-	20— 65
Bettstellen m. Matratzen	-	24—100
Ottomanen, Stoff u. Plüsch	-	38— 80
Waschtische, m. u. ohne Marmor	-	15— 65

☞ **Billigste Bezugsquelle** ☜

für compl. Salons, Wohn-, Schlafzimmer- und Küchen-Einrichtungen.

Lange Str. 33, p., I., II., III. und IV. Etage, im Fabrikgebäude, kein Laden.

Balkon- u. Garten-Möbel in überraschend großer Auswahl fertigt aus Rohr, Bambusrohr, Pfefferrohr, Eiche ꝛc. **Ernst Mathesius** Leipziger Bambus-Rohr- u. Luxus-Möbel-Fabrik Universitätsstr., Schöl. Kaufhaus.

Grosser Möbel-Räumungs-Verkauf.

Wegen schnellster Reducirung meines großen **Lagers bis zur Hälfte,** bestehend in hochelegant. Salons, Speise-, Wohn- u. Schlafzimmern, Küchen-Einrichtungen, sowie einzelnen Möbeln aller Art gegen Cassa und Theilzahlung zu noch nie dagewesenen billigen Preisen.

Leipziger Möbelhallen

A. Breitschädel. Inh.: Max Krüger,

Leipzig-Neustadt,

Eisenbahnstr. 11.

? Vollständige **Küchen-Einrichtungen** mit oder ohne Küchenmöbel, werden in beliebiger Größe stets zusammengestellt und je nach Höhe des Betrages mit 10—15 % Rabatt bei Baarzahlung abgegeben. **Richard Schnabel,** Wintergartenstr. 15.

Möbel-Ausverkauf.

Wegen Abgabe zweier Niederlagen verkaufe äuß. billig nur solid und gut gearbeitete **Möbel und Polsterwaaren.** Mehr denn 80 **Bettstellen** mit **Matratzen**, englische, französische und einfache, früher 32 ℳ, **jetzt 23 ℳ.**

Marmor-Waschtische von 16 ℳ an. Herrlich schöne Sophas, früher 85 ℳ, **jetzt 40—50 ℳ.**

Prachtv. schöne Pfeilerspiegel von 6 ℳ. Trumeaux von 32 ℳ an. Ganze Ausstatt. von 200 ℳ an.

Es versäume Niemand, diese nur selten günstige Gelegenheit zu benutzen.

Paul Brendel, Nürnberger Str. 16, I.

Möbel

vom einfachsten bis elegantesten.

Ausgestellt sind **part., I. u. II. Etage:**

Salons-, Wohn- u. Schlafzimm.

Speisezimmer, Kücheneinrichtungen. Solide Preise. Coulante Zahlungsbeding. Gegründet 1886. Katalog gratis. **R. Simon,** Thomasiusstr. 15. Besichtig. auch Sonntags bis 2 Uhr.

Möbel, ganze Einrichtungen, weil eigene Tischlerei, keine Ladenmiethe, **viel billiger als im Geschäft.**

2thürige Pilasterschränke	von	24 ℳ an,
Verticows	von	25 - an,
Küchenschränke	von	25 - an,
Küchentische	von	6 - an,
Kommoden	von	12 - an,
Bettstellen mit Matr.	von	22 - an,
Ottomanen	von	20 - an,
Plüschgarnituren	von	100 - an,

Spiegel, Tische, Stühle u. s. w. billig.

Alfred Jentzsch,

Nürnberger Straße 43, Hof, von 7—7 Uhr.

Erstklassige moderne Herrenschneiderei.

Lieferung in kürzester Frist.

Ernst Apel, Leipzig,

Grimmaische Strasse No. 32, parterre.

Garderobe-Abonnement.

Telephon 843. *Prospecte gratis.*

Tauchaer Str. 32 (Battenberg).

Möbel.

Wegen

Ueberfüllung

der großen Lagerräume empfehle zu äußerst billigen, aber festen Preisen

10 hochelegante Salons in Jtal., Amerik. Nußbaum und Mahagoni,

10 hochelegante Speisezimmer in Nußbaum und Eiche,

20 hochelegante Schlafzimmer in Satin, hell Nußbaum und Eiche,

10 hochelegante Herrenzimmer in Eiche und Nußbaum,

50	gr. Säulen-Trumeaux	von ℳ	35
50	„ Pfeiler-Spiegel	- -	8
50	Sophas in Ripo u. Plüsch	- -	35
50	Schränke u. Verticows	- -	20
50	Bettstellen mit Matr.	- -	24
20	Plüsch-Garnituren	- -	90
20	Herr.- u. Dam.-Schreibt.	- -	35
20	Buffets in Nußb. u. Eiche	- -	90

☞ Niemand versäume bei Einkauf von Möbel, Spiegel und Polsterwaaren meine colossale Auswahl in Augenschein zu nehmen. Besichtigung jeder Zeit gern gestattet.

Leipziger Möbel-Hallen

Carl Max Raschig.

Fernsprecher 7348.

Anerkannt preiswertheste Bezugsquelle der Möbelbranche. Grösstes Ausstattungsgeschäft.

Möbel, Spiegel, Polsterwaar. empf. b. O. Eickenhahn Kreuzg. 5, I. Tel. 8162.

Möbel in feinster Ausführung empf. geg. Cassa und Theilzahlung billigst Krause, Humboldtstraße 18.

---

4 Marquisen, 1,90 m breit, nur kurze Zeit gebraucht, complet, u. 5 Paar verstellb. starke Eisenseitenteile, zu 3—4 m breit. Marquisen pass., bill. zu verk. 2.-N., Ostkr. 13, III. r.

Nußbaum-Verticow bill. Westtr. 43, II.

Bill. zu vk. Schränke v. 12—100 ℳ, Sophas v. 18—90 ℳ, Comm., Bettst., Matr., Schabler., Stühle, Tische u. versch. Nürnb. Str. 54, p. r.

Eisschränke für jeden Bedarf kauft man am billigsten direct in der Fabrik von F. Paul Thiele, Chemnitz, Lutherstr. 64/66.

Eisschrank, groß u. kl., Albertstr. 14.

Eisschränke, Gartentische, Stühle b. Schletterstr. 2

Eisschrank billig Nürnberger Straße 54, p. r.

Echt nußb. Trumeaux u. Plüschsopha bill. zu verk. R., Marienstr. 9, part. lk.

Große Auswahl Cont.-Schreibtische, Ladentafeln, Tapp.- u. einf. Pulte, Sessel, Regale f. billig Nürnberger Str. 54, p. r.

Herrenschreibtisch 48 ℳ, 1 Nähmaschine sofort zu verk. Eberhardtstr. 4, I., bei der Nordstr.

Schreibtisch, Bücherschrank, Verticow, gr. Trumeaux v. 30 ℳ Nürnberger 54, p. r.

Für nur 90 Mark

sehr **schöne Garnitur** zu verkaufen.

Rich. Arnold's Möbelhallen,

Leipzig-Neuschönefeld, Eisenbahnstr. 66.

Hochf. neue Plüschgarnitur Umstände halber für 95 ℳ sofort zu verkaufen Eberhardtstraße 4, I., bei der Nordstraße.

Modernes Plüschsopha mit Stühlen, ev. auch ohne, sofort Waldstr. 70, II. r.

Eiserne Schlafsophas Mk. 8.—

extra starke Spiralbett ℳ 13.50, m. Patent verstellb. Kopfeinrichtung auf Rollen ℳ 18.50. Elegante eiserne Kinderbettstellen Kupfer bronzirt u. Rollen 9 ℳ an. M. Rudolph, Leipzig, Nordstr.

Eichen-K.-Bettstelle billig zu verkaufen Alexander, Brühl 27.

Gebrauchte

Bank-Geldschränke,

Fabrikat Hoflief. S. J. Arnheim, Berlin, schweres, solides Fabrikat!

Selten so billiges Angebot!

sowie kleine u. mittl. Geldschränke wegen Ueberfüllung sehr billig von 80 Mk. an.

Copirpressen, größtes Lager, neu von 7,50 Mk. an Albertstraße 14.

Geldschr., Contor- u. Laden-Einr., größte und billigste Bezugsquelle, stets 60—80 Pulte und Schreibtische, Sessel, Copirpr., 50 Ladentafeln, 10 Schiebeschränke, 60—80 Kasten- und Fach-Regale, Aktenschr., Waagen, Arbeitstafeln, neu und gebraucht, G. Bräutigam, Schletterstraße 2. Tel. 3889.

Rollpult sehr billig zu verkaufen Harkortstraße 17, Hof.

Moderne

Schaufenster-, Comptoir- u. Ladeneinrichtungen

liefert in jeder Seitart und Preislage die **Specialfabrik**

G. Lehmann,

Leipzig-Plagwitz,

Erdmannstraße.

Contor- und Ladeneinrichtungen, neu u. gebr., billigste Bezugsquelle! Pulte, Schreibtische, Kasten- u. Fach-Regale, Glaswaarenschränke, Ladentafeln, Eisschränke, Contorschränke, Copirpressen ꝛc. Albertstraße 14.

Die Laden-Einrichtung als: Regale, Ladentische, Treppenleiter ꝛc. der Lina Matthes'schen Concursmasse in Plagwitz, Nonnenstraße 28 billig zu verkaufen. Zu erfragen beim Hausmann daselbst.

---

1 Ladentafel, 3,86 lg., 70 brt., billig zu verkaufen Brühl 57, Hausmann.

Aeltestes Specialgeschäft von nur Geschäfts- und Contoreinrichtungen.

Größtes Lager v. Kastenregalen, Glasschr., Fachregale, Pulte, Schreibtische, Stühle, Sessel, Copirpress. ꝛc. Anfert. compl. Contor- u. Ladeneinricht. zu billigst. Preis. R. Hässelbarth, Floßplatz 20. Fernspr. 9088.

Wäscherolle,

neuestes System, leicht gehend und gut glättend, billig zu verkaufen Gohlis, Aeußere Hallesche Str. 11, II.

Hobelbänke, Hobel u. alle Holzwerkzeuge bei Paul Kühn, Peterstr. 24.

Um zu räumen, geben wir folgende vorzüglich erhaltene gebrauchte

Werkzeugmaschinen

billig ab:

1	Drehbank mit Leitspindel	150 × 500 mm
2	do.	160 × 800 -
2	do.	150 × 1000 -
1	do.	170 × 800 -
2	do.	175 × 1000 -
1	do.	220 × 1500 -
1	Supp. Drehbank mit Zug- u. Leitspindel	260 × 2500 -
1	do. do.	175 × 3000 -
1	do. do.	300 × 1100 -
2	Schaltbuchbänke mit selbstth. Lang- und Plangang	185 × 1100 -
1	Bolzendrehbank	150 × 500 -
1	Revolverbank mit 32 mm Spindelbohrg.	
1	Special-Riemscheibendrehbank mit 2 Supp. für 650 mm Ø	
2	Stück Schraubenbänke	
1	Horizontalbohr- und Fraismaschine	
1	gew. Fraismaschine	
1	aut. Räderfraismaschine, für Räder bis 650 mm Ø, pass. für Landwerkzeugfabrikation	
1	gr. Universalfraismaschine	
1	echt amerik. Verticalfraismaschine	
1	gr. Verticalfraismaschine von J. E. Reinecker	
1	Shapingmaschine	400 × 640 mm
1	Hobelmaschine	2400 × 550 × 500 -
1	do.	1250 × 600 × 500 -
1	Excenterpresse	
3	Schleifmaschinen	
1	Schraubenschneidmaschine bis 5/8"	
1	Kreisscheere für Kraftb. 450 mm Ausladg.	
1	Wandbohrmaschine	
6	amerik. Bohrmaschinen.	

Deutsche Maschinen- und Werkzeugfabrik

Leipzig, Georgiring Nr. 12.

Gas-, Benzin-, Petroleum-Motore,

vollständig wie neu vorgerichtet, unter Garantie stets billigst zu verkaufen.

Reparaturen

an Motoren aller Systeme als langjährige Specialität.

Transmissionen, compl. Anlagen ꝛc. bei **Hans Martin,** Leipzig-Neustadt, Eisenbahnstraße 9.

---

4 HP Gasmotor

in vorzügl. Zustande, im Betrieb zu besichtigen, sowie 2 transport. Kupferkessel, 2 Arbeitstische, 5 m lang, 12 Holzstühle, 1 Gasofen sind wegen Neu-Einrichtung billig zu verkaufen

Leipzig, Nordstr. 19, Fabrikgebäude, 1 Tr.

---

1 fahrb. Locomobile, 25 qm Heizfl., 5 Atm. Ueberdruck, 1892 von Otto Heutschel, Grimma, geb., verkaufe im Auftrage billig. **Joachimsthal,** Maschinenhandlung, Leipzig-Gutritzsch.

---

40 Stück theils gebrauchte, jedoch sehr gut erhaltene **Schraubstöcke,** sowie mehrere Ambosse, Bohrmaschinen u. s. w. hat billig abzugeben **E. Kahnau, Leipzig-R.**

Tischler.

Ueber 100 Stück gute, mod., aller Art Kehlhobel b. zu verk. Weststr. 41, part.

Gartenpumpe bill. R., Josephinenstr. 21, III. r.

Gartenschlauch billig Löhrs Platz 2.

Umzugsh. verkauft billig: ☞ Sitzbadewanne, □ Tisch, Violine ☜ Härtelstraße Nr. 6, III. l.

Weinfässer u. Weinfäss. Erdmannstr. 10, Hf.

Weinflaschen verkauft billig Braustraße 12.

Fabrikfenster,

24 Stück, 180 cm breit, 135 bis 160 cm hoch, mit Winterfenster und Eisengitter sind zu angemessenen Preisen zu verk. im Contor Meissner & Buch, Sidonienstraße 18.

Gartensand,

hochroth und gelb, liefert

Max Schramm,

Nürnberger Straße 57.

Tel. 1284.

Gartensand,

hochrothen und gelben, in ganzen und halben Fuhren, liefert

Franz Schourbusch,

Carolinenstraße 15, Telephon 112.

Mauersand, Pflastersand,

scharf und rein, in Ladungen à 6—10 cbm ℳ 2,75 p. Kubikm. frei Wagg. Leipz., Mgd. ob. Eutritzscher Bahnhof. Lieferung prompt. **Dieskauer Kies- u. Sandwerke.** Tel. 4315.

Epheuwände,

1,10 m lang, 1,70 m hoch, fest eingewurzelt und dicht belaubt, empfiehlt

L.-Lindenau, **F. Langkopf,**

Merseburger Str. 121. Handelsgärtnerei.

Hühnerfutter (Gerste, Weizen, Mais gemengt), pr. Ctr. 7 ℳ 50 ₰ ab Hof, pr. Ctr. 7 ℳ 75 ₰ frei Haus. Hafer, Heu, Häcksel, Stroh zu Tagespreisen verkauft Leipzig. Westend-Baugesellschaft L.-Lindenau. Fernsprecher 3187.

Seegers & Perlitz,

Wagenfabrik,

Plagwitzer Str. 41/43 — Teleph. 4074,

empf. alle Arten feinster

Luxus- u. Sportwagen

modernster Façons mit und ohne Gummireifen. Größte Auswahl **erstclassiger Fabrikate.**

Geschäfts- und Reclamewagen.

Div. gebr. Wagen billigst.

---

30 Kutschwagen, neue, spec. gebr. herrsch. Land., Phaëthons, Coupés, Kutschir-, Jagd- u. Ponywagen, Dogcarts, bei Berliner Firm. geb., u. Geschirre. Berlin, Luisenstraße 21. Hermann Hoffschulte.

Ein eleg. doppelsitziger Kutschwagen, 1- u. 2spännige Kutschgeschirre, ein Paar Sielengeschirre billig zu verkaufen Berliner Str. 21. Rilbig. Tel. 7689.

Leichte Halbchaise, Landauer, Herrenphaëton, Kremser zu verkaufen L.-Volkmarsdorf, Bergstraße 29.

---

2 elegante herrsch. Halbchaisen billig abzugeben. M. Reuter, Döllnitzer Weg 11.

Glas- u. Leder-Landauer, Park-, Korb-, Ponyw., 1- u. 2sp. Geschirre Ranft. Steinweg 44.

August Zschau,

Hofwagenfabrik,

Erdmannstraße 6. Tel. 7643.

Fabrikation u. gr. Lager hochelegant.

Luxus- & Sportwagen.

Geschäfts- u. Reclamewagen

solidester Construction.

Carosserie für Automobilen.

Glaslandauer, hocheleg., Kutschirwag., 1 Ponywagen m. hübsch. Geschirr bill. zu verk. Fregestraße 21.

Friedr. Trebst

Wagenfabrik

Weststr. 45–47 Wiesenstr. 20–22

Telephon 2441.

Eleg. 2rädr. verschließb. Geschäftswagen, 2 Pferde Federhanden, Schäfer, Dampfeistr. 54, p.

---

1 gr., gebr. Flaschen- u. Eistransportw., 1 Hinterlader, pass. für Bäcker u. Milch, verkauft Leipzig, Sedanstraße 13.

Wegen Aufgabe

zu verkaufen Landwagen, Stoßwagen, Kremser, Glaslandauer, Kutsch- und Arbeitsgeschirre, eine Bude L.-Lindenau, Josefstraße 45, I.

Hand- u. Geschäftswag. b. Rensch, Kochstr. 67

Krankenfahrstuhl f. bill. Nürnb. Str. 54, p. r.

Empfehle den geehrten Herrschaften von Leipzig und Umgebung meine ständige grosse Auswahl in

Siebenbürger u. ungarischen Pferden

aller Grössen und jeder Farbe zur gefl. Musterung. Sämmtliche Pferde sind acclimatisirt und vollkommen stadtsicher gefahren.

Hochachtungsvoll

S. Lederer, Leipzig, Berliner Str. 22. Telephon 6369.

RICHARD DREYHAUPT

LUXUS-WAGENBAU

L.-EUTRITZSCH, Delitzscher Strasse 43.

Telephon 6265.

Das beste Motorrad der Welt.

Exelberg-Rennen, Wien. 4,2 km bei 9% Steigung. Der Erste in 5 Minuten 53⁴/₅ Sec., sowie der Zweite u. Vierte fuhren **Laurin & Klement'sche Motorräder.** Im folgenden **Sectionsrennen** fahren die ersten vier Sieger dasselbe Fabrikat. Im **Exelberg-Rennen** schlug der Sieger einen 25 PS Benzin- und einen 10 PS Dampfwagen.

Vertreter: **Georg Kindt,** Kuchengartenstr. 14. Fernspr. 4230.

Ein frischer Transport

4- u. 5jährige leichte Pferde

ist eingetroffen; selbige stehen mit voller Garantie billig zum Verkauf

L. Anger, Wurzner Straße Nr. 6.

Phönix-Magazin,

E. Bruun,

Neumarkt Nr. 10

empfiehlt die echten

Phönix-Prinzesswagen

Letzte Neuheit!

Kindersportwagen

zum Sitzen und Liegen

ein-stell-bar.

Neuheiten in **Kindermöbeln. Kinderschreibpulte. Verbesserte Normal-Kinderstühle.**

Enorme Auswahl! Spottbillige Preise!

Gebrauchte Fahrräder von 10 ℳ an.

Neue Fahrräder von 125 ℳ an mit 1 Jahr Garantie.

P. Rowald, Töpferplatz 5.

Opel-, Cleveland-, Victoria-Fahrräder, Minerva-Motorräder. **Nähmaschinen.**

Fahrrad-Reparaturen

Albrecht & Gehlert, Gutenbergstr. 3. Fernspr. 8258.

Preisliste gratis u. franco.

Alleinverkauf von **Puch-Rad, Graz.** 2 Jahre Garantie.

Meine **Fahrräder,** Neckarsulmer „Pfeil", vorm. Gaggenauer „Badenia" sind erstclassige Fabrikate.

W. Gundelach, Reichsstraße 21.

Gelegenheitskauf. Zwei neue Fahrräder unter Garantie billig zu verkaufen Stötteritz, Leipziger Str. 9, III.

Gebr. Halbrenner, **Jugendrad,** billig zu verkaufen Plagwitz, Zimmerstraße 3, pt.

Elegantes **Fahrrad,** Modell 1903, billig zu verk. Gohlis, Lange Straße 32.

Pn.-Rover, erstcl. Marke, spottbillig zu verk. Elsterstraße 33, II. lks.

1 **Jugendrover,** 1 Damenrad billigst zu verk. Leipzig, Taucher Str. 28, vorr. r.

Jugendrad, f. neu, zu verkaufen Hainstraße 8, III.

Wegen Aufg. d. Sp. **Damen- u. Mädchen-Rad** zu verkaufen Eisenbahnstr. 127, III.

---

1 Transp. erstclass. Gestütspferde in allen Größen u. Farben, darunter 2 gerittene u. gefahrene **Kosakenpferde,** passend für jedes Rennen, stehen zu äußerst soliden Preisen zum Verkauf.

Reichsverweser L.-Kleinzschocher

Starkes Pferd, brauner Wallach, fehlerfrei, 8 Jahre alt, flotter Einspänner u. mächtiger Zieher, steht Nachzucht halber preiswerth zu verkaufen; nehme ein pflastermüdes Pferd in Zahlung.

H. Wadewitz, Gutsbesitzer, Kolthausen-Leisnig.

Flottes Pferd sofort preiswerth zu verkaufen Sophienstraße 24, part.

Ein selten schön gebauter, kräftiger, lammfrommer

Pony,

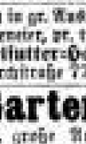
Falbe, 10 Jahre alt, ist für den festen Preis von 300 ℳ zu verkaufen. Anfragen erbitte an **Gg. Seydel,** Zeitz, Kaiser Wilhelm-Str. Nr. 10, zu richten.

Ungarische Schäferhündin, weiß, **Prachtexemplar, billig zu verk.** Gohlis, Pölitzstraße 15, III.

4 schott. Collie, Rüden, verkauft **Bretschneider,** Bayersche Straße 30.

Schwarz. groß. Rassepudel, ca. ½ Jahr, bill. Zwerghund-Züchterei **Zimmermann,** M.-Mockau bei Leipzig, Adolfstraße 7.

Prima schwarze Minorka, Bruteier à Stück 25 ₰, auch wird der ganze Stamm verkauft, 1.12 Hühner, auch einzeln, L.-Kleinzschocher, Schönauer **Weg Nr. 10.**



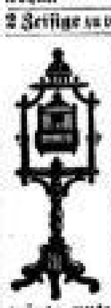
Wilh. Dietze, Kurprinzstraße 15. Gut sprech. Papageien, edle Kanarien, ausl. Sing- und Ziervögel. Prakt. Käfige, beste Futterartikel, frische Ameisenpuppen.

Papageien in gr. Ausw., chin. Nachtigallen, tägl. fr. Ameiseneier, pr. trocken, pr. Liter 85 ₰. **Spec.-Vogelfutter-Handl.,** Leipzig-Neuschönefeld, Kirchstraße 77, **Carl Göpel.**

Für Gartenvolièren

liefere **Vögel,** große Auswahl, gut eingewöhnt. Geupel, Auerbach's Hof.

2 Zeisige zu verk. König Johann-Str. 29, Cont.



Gr. Ausw. **Harzer Canariensänger,** 8 Tage Probezeit. Umtausch gestattet. Gut sprech. graue u. grüne Papag., chines. Nachtigallen, ausl. Zier- u. Singvögel v. 1,50 ℳ an; Aquar.-, Terrar.-Thiere u. -Pflanz. **Gr. Vogelkäfiglager am Platze. Pa. Vogelfutter. Alle Artikel u. Hülfsmittel f. jeden Vogelliebhaber.** Spratt's Patent-Artikel. **ff. Canarienvögel neuest. Zuchtrichtung Stamm Seiffert. Versandt nach auswärts unter Garantie.**

G. Bode Nachf., Dorotheenstr. 1, Eing. Rathhausring.

Goldfische von bekannter Güte. Geupel, Auerbach's Hof.

Allgemeine Hypotheken-Gesellschaft m. b. H., Grimmaische Str. 23, Telephon 9554, **hat auszuleihen**

auf I. Hypotheken

Mark 500,000, 300,000, 200,000, 150,000, 120,000, 115,000, 110,000, 4 × 100,000, 90,000, 85,000, 80,000, 75,000, 70,000, 65,000, 2 × 60,000, 3 × 50,000, 45,000, 40,000, 35,000, 30,000, 25,000, 20,000, — 3¾, ⅞, 4, 4¼, 4½ %ige Institute-, Versicherungs-, Sparkassen- u. Privatgelder

auf II. Hypotheken

Mark 50,000, 30,000, 25,000, 2 × 20,000, 17,000, 2 × 16,000, 2 × 10,000, 3 × 8000, 2 × 7000, — Privatgelder 4½—5%

Anträge mit den zur Beurtheilung nötigen Unterlagen erbittet

Allgemeine Hypotheken-Gesellschaft m. b. H., Grimmaische Str. 23, Telephon 9554.

Privat-Kapitalisten! Lesst die „Neue Börsenzeitung". Probenummern gratis u. frk. durch die Expedit., Berlin SW., Zimmerstrasse 100.

Bank-, Cassen- u. Privatgelder auf I. u. II. Hypoth. sind auszuleihen durch **Bernhard Handmann,** Mozartstraße 1. Telephon 3609.

Kapitalist lombardiert diskret unter coulantesten Bedingungen Waaren jeder Art und in jeder Höhe. C. Baumgarten, Zeitzer Strasse 34.

Mühlig & Geissler, Neumarkt 40, I., Fernspr. 849, Geschäftsstelle f. Grundstücksverm., Beleihg., An- und Verkauf von Grundstücken.

Commandit-Capital, „stille" Betheilig. an soliden industr. Werken. Anträge nicht unter ℳ 100.000. **Finanzirungen** u. A. Patentverwerthung im In- u. **Auslande. Hypotheken-Gelder** auf la Wohnhäuser (auch wenn noch nicht vollkommen fertiggestellt) und nachweislich mit Erfolg arbeitende

industrielle Betriebe durch **Julius Schirmer,** Leipzig, Gottschedstr. 25. **Ia Referenzen.**

Hypotheken vermittelt Hausbesitzerverein Reudnitz, Dresdner Straße 26.

Seltene Gelegenheit zur **Discontirung guter Wechsel.** Off. u. H. 36 Exp. d. Bl.

Accept-Credit

wird in jeder Höhe gegen Hinterlegung von Waaren aller Art gewährt. Offerten unter **J. O. 5224** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Bar-Bankcredit, Wechseldiscontcredit, Cautionen für jeden Zweck ohne Sicherheit giebt „**Creditbank**", Berlin 85.

Hypothek-Verkauf!

Gute 2. Hypothek in Höhe von 6900 ℳ, mit 5% Verzinsung und ¼ jähr. Kündig. ist sofort mit Verlust zu verkaufen. Offerten **L. O. 7659 Rudolf Mosse, Leipzig.**

Leipziger II. Hypothek auf ca. 1 Jahr **zu beleihen gesucht.** Gef. Anerbieten u. **N. C. 3** an **Volkmar Küster,** Zeitzer Straße 35, erbeten.

Auf ein sol. **villenähnl. Grundstück** wird aus Privathand v. Beamten **1. Hypothek von 55,000 Mark,** mehrj. fest, gesucht. Absolut sichere Capitalanlage. Gef. Anerb. von Selbstdarleihern u. **H. 9** an die Expedition d. Bl. erbeten.

40 000—50 000 Mark w. geg. sich. 2. Hypothek jetzt od. sp. a. m. Leipz. Wohnhaus aufzunehmen. Gef. Offerten erb. u. **B. St. 40** an **Haasenstein & Vogler,** A.-G., Leipzig.

Eine goldsichere Hypothek (5procentig) Mk. 27,600 auf ein Rittergut in Pommern möglichst sofort zu cediren gesucht. Off. u. **H. 30** Expedition dieses Blattes erbeten.

20—25,000 Mark auf prima 2. Hypothek zu 5% gesucht. Off. **Rudolf Mosse,** „Mündelsicher".

20000 Mark

suche auf mein der Neuzeit comfortables neu gebautes Grundstück an zweite Stelle vom Selbstdarleiher. Offerten unter **A. 96** Filiale dieses Blattes, Katharinenstr. 14, erb.

Gegen 3000 ℳ Entschädigung f. e. schwergeprüfte u. pünktl. Wittwe a. r. 7% sch. Rest-Grundst. m. gr. **Vermieth. v. älterer** alleinst. Pers. 15000 ℳ a. d. 3. zul. Ag. u. anon. zwecklos. S. Selbstb. m. Off. G. 248 Exp. d. Bl. erbet.

Georg Flemmig, Reichsstr. 44, Fernsprech. 2562, Bankgeschäft für Hypotheken und Grundbesitz, empfiehlt sich zur *Beschaffung von Hypotheken* unter coulantesten Bedingungen.

Placierung von Kapitalien für Geldgeber kostenlos auf Leipziger Grundstücke zur ersten und zweiten Stelle mit unzweifelhafter Sicherheit.

An- u. Verkauf von Grundstücken u. Terrains. Ich bin jederzeit in der Lage, gut rentierende Grundstücke in jeder Stadtgegend nachzuweisen.

Informationen werden gern erteilt.

10000 Mark

hinter 38 000 1. Hypothek an 2. Stelle auf hochsolid neu erbautes Grundstück im Vororte Westen Leipzigs gesucht vom Selbstdarleiher. Offerten unter **W. 63** Filiale d. Bl., Katharinenstraße 14, erbeten.

ℳ **8—10,000 2. Hypoth.** auf Grundst. m. fl. Wohn. ges. Off. unter **P. V. 32** „**Invalidendank**", Leipzig.

6000—10,000 Mk., 12 000—15,000 Mark und **20,000—30,000 Mk.** suche gegen 2. Hyp. a. m. Wohnhäuser in Leipzig jetzt oder Johannis **zu erborgen.** Gefl. Angeb. v. Selbstleihern unter „**Privat 30**" an **Haasenstein & Vogler,** A.-G., Leipzig.

Aufricht. Geschäftsmann sucht sofort oder 1. Juli aus Privath. **6—7000 ℳ** 2. Hyp. 5—5¼%. 1. Hyp. **50,000 ℳ** Off. unter K. 85 Filiale d. Bl., Katharinenstr. 14. erb.

6000—8000 M.

bei 5½% Zinsen gegen 2. Hypothek auf ein Grundstück in Leipzig gesucht. Näheres durch Rechtsanwalt Dr. Seyferth, Colonnadenstr. 16, II.

5000 Mark 2. Hypothek auf Wassermühlen-Grundstück weit unter der Brandcasse gegen doppelte Sicherheit per 1. Juli aus Privathand gesucht. Off. unter A. Z. 350 Filiale d. Bl., Katharinenstr. 14.

4000 Mark

suche ich als durchaus gute 2. Hypoth. bei 5% Zinsen mögl. sof. Off. u. H 37 Exped. d. Bl.

Mk. 1500 für 1 Jahr gesucht auf ein sicheres Hypothekendocument von 3000 ℳ Gef. Offerten sub G. 133 Expedition dieses Blattes.

Beamter bittet edl. Mensch. um **150 ℳ** g. pünktl. monatl. Rückzahlung nebst Zinsen. Off. u. A. 200 Filiale d. Bl., Königspl. 7.

Anst., best. Fr. s. a. Privath. 60 ℳ a. Wirthschaft o. Leh.-B. z. leih. Off. u. G. 77 Postamt 2

Bank- und Cassengelder sowie 50 000 ℳ, 30 000 ℳ, 25 000 ℳ Privatg. geg. I. u. 6000 ℳ, 8000 ℳ, 10 000 ℳ, 15 000 ℳ, 20 000 ℳ, 30 000 ℳ, 50 000 ℳ, bergl. gg. II. Hyp. a. Leipz. Grundst. sind auszuleihen durch den **Allg. Hausbes.-Verein,** Ritterstraße 4.

Hypotheken

auf Hausgrundst. jederzeit erhältlich durch **Lindner & Co.,** Reichsstr. 17, I. Tel. 6336.

Hypothekengelder, Betriebskapital, Personal-Credit. H. Köber, Dresden, Reitbahnstr. 19.

Hypothekengelder z. I. u. II. St. ausgel. d. **M. Siebenhaar,** Katharinenstr. 13/17, II.

Bankmässig **Geld** für solv. Firmen in Fällen vorübergehenden Bedarfs. Feinste Referenzen gegeben und verlangt. Offerten unter **K. S. U. 839** an **Rudolf Mosse, Köln.**

Darlehne giebt Selbstgeber reell. Leuten. **Kleusch, Berlin,** Wilhelmshavenerstr. 33 a. Rückp.

Darlehn

zu 5%, giebt discret an Beamte Z. M. 90 **Leipzig,** postlagernd Harkortstraße.

Darlehne

zu 6% Zinsen bis auf 10jähr. Abzahlg. geg. Bürgsch., Erbschaft, Revenuen rc. giebt „**Genossenschaftsbank**", Berlin 85.

Größere Darlehne und Capital jeder Höhe kulant. Ausk. Anfr. „**Finanzbüro**", **Berlin,** Wöhlertstr.

Darlehn. **Bruno Lomme,** Berlin SW. 11.

Darlehen und Capitalien an **sichere** Geschäfte u. Private, Hypoth. u. größere Finanzirungen **solv.** Unternehmen durch **Schelas & Eichler, Magdeburg.**

Mark 800 000,

theils **sofort,** theils **später** flüssig werdend, sind gegen **sichere Hypotheken** auf Hausgrundstücke oder gut gelegenes **Bau-Areal** in Beträgen von nicht unter ℳ 20 000 — langjährig feststehend — auszuleihen. Offerten sub „**Capital 1000**" an den „**Invalidendank**", **hier,** zu richten.

5—600 000 Mk.

Cassengelder in größeren Posten zu 4% auf gute Objecte auszuleihen **Hausbes.-Verein Leipzig-Vo.,** Ludwigstr. 97. Tel. 9515.

350 000 ℳ 3¾% proc. Bankgelder auszuleihen, 100 000 ℳ 3¾, ⅞%ige Privatgelder.

650 000 ℳ, 425 000 ℳ, 275 000 ℳ, 150 000 ℳ, 110 000 ℳ, 2× 50 000 ℳ, 3× 40 000 ℳ, 2× 30 000 ℳ, 25 000 ℳ — 4procentige **Bank-, Cassen-, Stiftungs-, Mündel-, Kirchen- und Privatgelder** — auf Wohnhäuser

sind uns für sof. bez. Johannis u. Michaelis zur **Verleihung** gegen gute 1. Hypotheken angestellt worden. **Vieweger & Co.,** Katharinenstr. 3, I.

15,000 ℳ, 12,000 ℳ, 7000 ℳ, 5000 ℳ, 3000 ℳ auf gute 2. Hypothek auszuleihen **Hausbes.-Verein Leipzig-Vo.,** Ludwigstraße 97. Tel. 9515.

II. Hypotheken

ℳ 60,000, 3 × ℳ 30,000, ℳ 27,000, ℳ 25,000, ℳ 20 000, 2 × ℳ 12 000, ℳ 10,000, 2 × ℳ 8000, 2 × ℳ 7000, ℳ 6000, ℳ 5000 für Privatcapitalisten **auszuleihen.**

Georg Flemmig, **Bankgeschäft für Hypotheken und Grundbesitz.** *Reichsstr. 44. Telefon: 2562.*

30—33,000 Mark gegen mündelsichere erste Hypothek auszuleihen durch Justizrath Dr. Lohse, Katharinenstraße Nr. 20.

Auszuleihen 15—20,000 M. auf gute 2. Hypothek, mögl. innerh. Brandc. Off. u. G. 237 an die Expedition d. Blattes.

6—8000 Mk. sind gegen gute 2. Hyp. u. gegen Prov. auf Leipziger oder Vororts-grundst. auszuleihen. Gef. Offerten unter G. 249 an die Expedition dieses Blattes.

Kaufgesuche.

Immob. Specul.-Object bei **60** bis **80 Mille** b. aus 1. Hd. gesucht. Off. H. 39 Exped. d. Bl.

Bauplätze kaufe mehrere v. Bes. Ag. verb. Off. unter T. 35 Filiale d. Bl., Katharinenstraße 14.

Bauplatz zu einem Landhaus, ca. 500 qm groß, wird in der Umgebung von Leipzig zu kaufen gesucht. Anfragen sind u. G. 63 an die Exped. dieses Blattes zu richten.

Bauplätze

(geschlossene Bauform) **zu kaufen ges.,** wenn neben baar bis zu 10,000 ℳ neue solid gebaute Hausgrundstücke im Westen von L. mit angenommen werden. Angeb. **nur von Besitzern** erbeten unter **R. Z. 206** an den „**Invalidendank**", hier.

Bauplatz oder altes Haus zum Abbruch im Südviertel oder vorderer Theil Connewitz sofort zu kaufen gesucht. **Kurt Bergk,** Hardenbergstraße 27, I.

Bauplätze

zu kaufen gesucht. Offerten unter H. 12 in die Expedition dieses Blattes.

Ca. 30,000 qm Areal mit Gleis, Vorort oder Nähe Leipzigs z. k. ges. Off. mit Preis u. Lage u. **L. B. 7711** an **Rudolf Mosse,** Leipzig.

Grösseres Bauareal zu kaufen gesucht.

In die Anzahlung muß ein neues gut verzinsliches Wohnhaus neben größerer Baarzahlung mit aufgenommen werden. Offerten unter **Z. 1863** an die Expedition dieses Blattes.

Hausgrundstück mit Thorweg

mit bebauungsfähigem Hof oder vorhand. Fabrikgeb. in Nähe des Bayerischen Bahnhofs bei jeder Anz. zu kaufen ges. Nur Angebote von ***Besitzern*** *sub* ***S. A. 207*** *an „Invalidendank", hier, erbeten.*

Ich kaufe sofort

ein besseres **Hausgrundstück,** wenn meine 4 Plätze in Lindenau an fertigen Straßen dagegen angenommen werden. Näh. unter G. 180 in die Expedition dieses Blattes.

Selbstkäuf. f. bis 7% Zinsh. nicht gesteig. Mieth. und klein. mittl. Logis. Verste jede Anz. Miete, Kaufpr., Ertr., Hyp., Brandc., Areal ges. Off. L. C. 7599 an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Suche **Hausgrundstück** mit Productengeschäft zu kaufen. Offerten unter G. 213 an die Expedition dieses Blattes.

6% **Grundstück** m. Gart. b. 75,000 in **Gohl.,** vorb. Th. d. Rosenthals, 8—10,000. A. f. Beamt., 6½% **Hs. m. Gart.,** mögl. Ecke i. Off. 8000 b. a. 6000 Baupl., 2 parterr. Rest.-Grdst. a. Gasth. A. 2 a. B. 7000 A. entl. **Tausch** a. 40,000 ℳ Zinsh. Anz. m. geb. 1. sof. **Lorenz,** Kohlenstr. 32.

Kaufe **Zinshaus,** nicht Vorort. Anerb. sub **R. J. 51** „**Invalidendank**", **hier.**

Kaufe in Alt-Leipzig gut verzinsl. bess. **Hausgrundstück** mit getheilten Etagen, bei 15—20 Mille Anzahlung. Off. **nur vom Besitzer** unter **R. L. 63** „**Invalidendank**", **hier,** erbeten.

Kl. Restaurant (brauereifrei) sofort zu kaufen oder auch in Bierpacht gesucht. Offerten unter N. B. 2 an **Volkmar Küster,** Zeitzer Straße 35.

Jg. Kfm. sucht sich mit 40—100 000 ℳ an sol. u. lucrativ. Fabrikgeschäft zu beth. Ausf. Off. ob. Verm. L. E. 7711 Rudolf Mosse, Leipzig, erb.

Betheiligung

oder Kauf eines reellen **Engros- oder Fabrikgeschäftes** sucht erfahrener Kaufmann mit größerem Capital. Offerten unter G. 244 an die Expedition dieses Blattes.

Junger **Kaufmann,** jetzt vom Ausland zurück, sucht sich mit ca. 15 000 ℳ, event. auch mehr, an besteh. lucrat.

Fabrik- oder Engros-Geschäft thätig zu betheiligen, event. auch zu kaufen. Offerten von Selbstrefl. erb. sub **P. L. 106** „**Invalidendank**", Leipzig.

Engros-Offerten in Spiritus erbeten. Off. unter **O. 546 Haasenstein & Vogler,** A.-G., Leipzig.

Bücher kauft **O. Kiessler,** Markt 3, Koch's Hof.

Maculatur, Tageblatt rc. kauft jeden Posten zu höchsten Preisen **F. J. Schirmer & Co.,** Salomonstr. 8. Tel. 895.

Papierabfälle jeder Art, Geschäftsbücher, Briefe, Acten z. Einstampf. kaufe zu höchsten Preisen. Fernspr. 1385. **Franz Kampe,** Neuß. Tauchaer Str. 12.

Zu kaufen gesucht

1 Pianino,

wenig gebraucht, tadellos erhalten, neueste Construction. Angebote mit Preisangabe erbeten bis Dienstag Abend unter Chiffre G. 209 in die Expedition dieses Blattes.

Zu kaufen gesucht aus Privathand ein gut erhaltenes **Piano.** Offerten mit Preisangabe unter H. 4 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

!Sachs, Katharinenstr. 7, III.! zahlt höchste Pr. f. z. Bost. Gold, Silber, Brillanten, Möbel, Kleider, Leihhausscheine.

Gut erhaltenes

Jagdgewehr

zu kaufen gesucht. Offerten unter Z. 5661 in die Expedition dieses Blattes.

Tennis-Schläger

guter Qual., gebraucht, zu kaufen gesucht. Off. an **O. Engelmann,** Kanzl. Steinweg 1.

Gut erh. Sommeranzug, mittl. Figur, zu kaufen gesucht. Off. u. **L. F. 7713** an **Rudolf Mosse,** Leipzig.

Beste Preise!!

zahle ich stets für **getragene Garderobe, Unif., alte Gold- u. Silbersachen.** Karte genügt, komme ins Haus. **J. Ebel,** Ritterstr. 13.

Nur ich allein

zahle die höchsten Preise für abgelegte H.- u. Damengard., Möbel, Betten, Wäsche, Nachlässe, ganze Einrichtungen geg. sofort. Casse. Brauche sämmtl. Sachen für mein eigenes Gesch. **H. Sonntag,** Plagw., Mühlenstr. 31, I.

Zahle die besten Preise für **getr. Herren- u. Damen-Garderobe, Uniformen, Möbel, g. Nachlässe, Partiewaaren.** Karte genügt. **Blauner,** Reichsstr. 32, I.

Alle getragenen Herren-, Damen-, Kindersachen, Betten, Wäsche, Möbel, ganze Nachlässe kauft und kommt sofort ins Haus **Karl Liebau, Albertstraße 11.**

Bedeutend bessere Preise!! f. getrag. Herr.- u. Damen-Garderobe rc. z. **L. Ebel sen.,** Ritterstr. 18. Karte genügt.

Möbel, Betten, Leihhausscheine kauft zu **hohen Preisen Nürnberger Straße 16, I.**

Möbel, Nachlässe kft. Nürnberger Str. 54, p. r.

Gebrauchte Lokomobile,

fahrbar, sowie eine

Centrifugalpumpe

für ca. 5000 Liter per Minute sofort zu kaufen gesucht. Off. sub „**Lokomobile**" „**Invalidendank**", Leipzig.

Gebr. Zinkbadewanne mit Ofen zu kaufen gesucht. L.-Lindenau, Josefstraße 45, I. **rechts.**

Süss-Weinfässer,

20—40 L. Inhalt, kaufe. Off. u. M. E. 961 „**Invalidendank**", Leipzig.

Weinfässer kauft stets **C. F. Aster,** Erdmannstraße 10. **Hof.**

Alt Eisen | **Metalle, Hadern** rc. kauft stets zu bekannt besten Preisen und holt ab **Max d'Eisa,** Braustraße 12.

Gst. Gartenzaun, ca. 30 m, zu kauf. ges. Off. mit Höhe u. Pr. an Hotel Schwarzes Brett.

Weizenstroh.

Suche sofort 200 Ctr. gepreßtes Weizenstroh per Casse. Off. u. H. 28 Exp. d. Bl.

Ein **Rollwagen** sofort zu kaufen gesucht. Tragkraft bis 35 Ctr. Off. mit Preisangabe u. H. 40 Expedition dieses Blattes erbeten.

Suche gebrauchtes, gutes

Fahrrad u. Kutschgeschirr. Off. unter **G. 236** Expedition d. Bl. erb.

Würden edeldenkende Leute einem armen Menschen ein abgelegtes **Fahrrad** für ein billiges Geld verkaufen oder schenken? Bitte Offerten A. B. 50 postlagernd Postamt 1.

Gut erh. **Herr.-, Dam.- u. Jugendrad,** bis ℳ 40, kauft **Lange,** Frankfurter Str. 6 H. I.

Starkes Zugpferd,

gesund, kauft **Otto Weigel,** Holzgeschäft, Eilenburger **Bahnhof.**

Heirathsgesuche.

Junger **Gastwirth** sucht zwecks baldiger

Heirath

die Bekanntsch. einer häusl. erzogenen Dame, welche Lust und Liebe zu diesem Fach hat, und über einiges Baarvermögen verfügt. W. Off. unter **R. K. 52** „**Invalidendank**", **Leipzig,** erbeten.

Heirath.

Deutscher Kaufm., selbstständig in Großstadt des Auslandes, 48 J., rüstig u. gesund, sucht zwecks Gründung eines eigenen Heims mit gebild. häusl. erzogen. Dame, evang. Conf. u. von tadellosem Rufe, die in besten Kreisen verkehren kann, in Correspondenz zu treten. Einiges Vermögen, das sichergest. werd. kann, erwünscht. Strengste Verschwiegenh. Ehrensache. Vermittl. u. anonyme Zuschr. verbeten. Gefl. Briefe mit Angabe der näher. Verhältnisse sub B. U. 8059 beförd. G. L. Daube & Co., Berlin W. 8.

Akad. gebildeter Beamter

in gesetzt. Alter, v. angen. Aeuß., sehr solid, sucht passende Partie von Land oder Stadt. Gef. Offerten mit Darl. näh. Verhältnissen unter P. 258 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Dresden.**

Gebildeter Herr, Ende 30er Jahre, wünscht mit einer gut situirten Dame

behufs spät. Heirath

in Verkehr zu treten. Discretion Ehrensache. Offerten erb. u. H. 7 an die Exped. d. Bl.

Heiraths-Gesuch.

Handwerker, 29 Jahre alt, Vermögen 3000 ℳ, wünscht sich mit älterer Dame (bevorzugt Schneiderin) mit Vermögen in Plauen zu verheirathen. Off. mit Angabe der Verhältnisse unter A. L. 1165 an „Invalidendank", Plauen i. V., erb.

Aufrichtiges Heirathsgesuch!

Geschäftsm. 40 J. alt, von angen. Aeußern, mit neuem Haus u. gutg. Ladengeschäft in freundl. Stadt, sucht mit Fräulein entsprech. Alters beh. **Heirath** in Verkehr zu treten. Etw. Verm. erw. Gefl. Off. u. Z. 5669 Exp. d. Bl. erb.

Oberkellner, 27 J., angenehmes Aeußere, guten Charakter, in äußerst günstiger Stellung in schöner Stadt Thüringens, wünscht sich mit Dame von gutem Charakter u. Vermögen **zu verheirathen.** Nur ernstgemeinte Off. bitte mit Photographie und Angabe des Alters und Vermögens unter Z. 1860 an die Expedition dieses Blattes einsenden zu wollen. Strengste Diskretion zugesichert.

Heirath wünschen reiche, häusl. erzog. **Damen.** Herren, wenn auch ohne Vermögen, mit gutem Charakter erhalten Näh. u. Bild unter „**Glückstern**", Berlin S. 42.

Privat-Entbindung
Fr. Agnes Lisker, Hebamme, Südstr. 25, I. I.

Damen finden bescr. Aufn. b. Bezirkshebamme **Selbmann** in **Affalter** i. Erzgeb. Strengste Discret.

Agenturen.

Von einem großen Versicherungsbureau wird ein repräsentationsfähiger tüchtiger, in besten Kreisen eingeführter Herr gesucht.

Derselbe müßte Talent zum Organisiren haben und auch die Fähigkeit besitzen, sich in feinsten Familien Eingang zu verschaffen.

Hohes Einkommen wird garantirt. Gef. Offerten erb. unter L. P. 7623 an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Mark 24.—

muß ein tüchtiger Acquisiteur täglich für ein altes Auskunfts- und Incassoinstitut verdienen. Fachkenntnisse nicht erforderlich, wenn individuelle Begabung vorhanden, wozu auch Redegewandtheit und angenehme Manieren erforderlich. Offerten mit Lebenslauf unter J. H. 5520 an **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Plauen.

Spitzenfabrikant mit ausgezeichneter Collection sucht für Leipzig tüchtigen

Vertreter.

Offerten unter Z. 5670 befördert die Expedition dieses Blattes.

Agenten-Gesuch.

Ein Ia Haus in Oporto, Inhaber z. Z. in Deutschland, sucht für den Vertrieb seiner Portweine eigener Kelterung **branchekundige Vertreter.** Verkehr nur mit dem Großhandel. Offerten unter J. L. 982 an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Vertreter.

Tüchtige, bei prima Kundschaft gut eingeführte Vertreter werden von einer größeren

Filzschuh- und Pantoffelfabrik

für Magdeburg, Hannover und Königreich Sachsen per sofort gesucht.

Offerten sub J. F. 9809 an **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Ein bei der besseren Wirthskundschaft eingeführter Herr wird für ein

natürliches Tafelwasser

baldigst als Vertreter für Leipziger Umgegend gesucht. Es können auch Herren den Vertrieb nebenbei mit übernehmen.

Gef. Offerten unter Chiffre P. S. 124 an „**Invalidendank**", Leipzig, erbeten.

Für ein größeres **Kupfer- u. Messingwerk**, das auch Röhren fabricirt, wird ein bei der Kundschaft gut eingeführter

Vertreter

für Leipzig gesucht. Offert. sub J. J. 5563 an **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Vertretung.

Musterlager oder Verkaufsstelle für Großstadt mit Provinzialtouren, Ketten-, Uhren- oder Metallwaarenbranche bevorzugt, sucht reisegewandter, solider, repräsentations- und cautionsfähiger Herr baldigst zu übernehmen. Offerten erbeten unter Z. 1861 in die Expedition d. Blattes.

Tüchtiger Cassirer, 31 J. alt, mit ff. Zeugn., sucht Stellung als Bierverleger od. Vertreter. Caution 10,000 ℳ vorhanden. Offerten u. H. 2 Filiale d. Bl., Katharinenstr. 14, erb.

Offene Stellen.

Chiffre-Briefen wolle man nie Originalzeugnisse oder andere Werthobjecte beifügen, da die Expedition d. Blattes keine Verantwortung für den Verbleib derselben übernehmen kann.

Tüchtiger Assessor

als Hilfsarbeiter von einem Anwalt nach Thüringen gesucht. Angenehme Stellung.

Offerten mit Angabe der seitherigen Beschäftigung und Gehaltsansprüche sind unter J. K. 9645 an **Rudolf Mosse, Berlin S. W.**, zu richten.

Für Prinzipale u. Gehülfen (**Verb.-Mitgl.**) kostenfreie Stellenvermittelung durch den **Verband Deutscher Handlungsgehülfen zu Leipzig.** Bis jetzt 43,000 Stellen besetzt. Hauptstelle Leipzig, Harkortstr. 3. Teleph. 3566.

Junger Mann oder Dame

mit schöner Handschrift für leichte Buchführ. u. Corresp. in Fabrik bei Leipzig gesucht. Geübte Stenogr. u. Maschinenschr. bevorzugt. Off. mit Gehaltsansprüchen u. Ref. unter L. 3353 an **G. L. Daube & Co.**, Leipzig.

Ia Ia Position!

Kaufm., Techniker &c., im Besitz von 100—150 000 ℳ, findet in Cottbus **Brikettfabrik u. bedeut. Braunkohlengrube in der Niederlausitz, 1 Bahnstunde von Leipzig, an der Hauptverkehrslinie und den grössten Absatzplätzen, p. sofort** eine wirklich **Ia Lebensstelle!** Der Fabrik bietet sich momentan durch günst. Zufall die Gelegenheit, eine Hypothek von **110 000** ℳ für **nur 60 000** ℳ (!!) abzulösen. Der Rest des gesuchten Capitals soll zur **Erweiterung** des Betriebes dienen infolge überaus flotter Beschäftigung. Die gesammte Leistung des nicht unbedeutenden Betriebes ist bis **Ostern 1904 fest belegt.** Der Absatz kann bestimmt leicht **verdoppelt** werden infolge der **durchweg ausserordentlich günstigen Verhältnisse.** Einzahlung des Capitals kann

ganz successive

unter einer **jedes** Risico durchaus ausschließenden

Sicherstellung

erfolgen. Eintritt soll nicht als Theilhaber, sondern als Angestellter (also ohne jegliche Haftbarkeit!) erfolgen. Dennoch würde einem rührigen Herrn ein **Mindestgehalt** von **15 000**, eine **Mindesttantième** von **5000** ℳ u. eine mindest. 5%ige Verzinsung **fest garantirt**, ev. ebenfalls sichergestellt werden. **Gute Hypotheken oder sonstige gute Werthe könnten ev. in Zahlung gen. werden.** Werkl. ernstl. entschloss. Selbstrefl. (and. nicht!) erh. erschöpf. Details, Sachverst.-Gutachten &c. u. werden ganz ausführliche Offerten erb. unter L. D. 2896 durch **Rudolf Mosse**, Leipzig.

Buchhalter.

Für ein Manufacturwaaren-Geschäft wird ein tüchtiger Correspondent gesucht, welcher mit doppelter Buchführung vollständig vertraut ist.

Offerten mit Zeugnißabschriften, Gehaltsanspr. und Bild unt. Z. 1865 an die Expedition dieses Blattes.

Tüchtiger Reisender

für eine leistungsfähige Kafferösterei gegen Provision, ev. Fixum gesucht. Offerten unt. A. Z. 100 hauptpostlagernd erbeten.

Buchhandlungs-Reisende

für ein hervorragendes, glänzend empfohlenes und unterstütztes evangelisches Werk **gesucht.**

Provisionsbedingungen außergewöhnlich gute.

Angebote sub **B. K. 8080** befördern **G. L. Daube & Co., Berlin W. 8.**

Acquisiteur-Reisender! erste Kraft!

von gewandtem Auftreten, der wirklich bei nur großen maßgebenden Firmen Fühlung und mit Erfolg gereist hat, Branche dann gleich, für neue aber zeitgemäße

konkurrenzlose pat. Straßenreklame

bei hohem Einkommen (bis 1000 ℳ monatlich) sofort für dauernd gesucht. Bei Einrichtung später Uebernahme von Zweiggeschäft durch Aufnahme als Theilhaber.

Angebote erbeten unter L. S. 2834 an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Ein hiesiges Tuch-Engros- u. Versandtgeschäft sucht p. 1. Juli c. bei hohem Salair einen tüchtigen

Reisenden

für eingeführte Touren im Königreich Sachsen und Thüringen. Nur Bewerber, die Branche und Kundschaft kennen, wollen sich melden unter L. A. 2890 durch **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Wir suchen zum baldigen Eintritt für unsere

Buchhalterei

einen durchaus tüchtigen und strebsamen jüngeren Beamten, möglichst aus der graphischen Branche. — Derselbe muß neben gediegener allgemeiner und kaufmännischer Bildung gute Sprachkenntnisse besitzen, gewandt korrespondiren und die ital. doppelte Buchführung völlig beherrschen.

Schriftliche Offerten mit allen erforderlichen Angaben, Gehaltsansprüchen und Photographie sind zu richten an das

Bibliographische Institut, Leipzig.

Tüchtiger Correspondent

von **erstem Hause** gesucht. Derselbe muß Französisch, Englisch und möglichst Italienisch oder Spanisch perfect beherrschen, flott stenographiren u. schnell Maschinenschreiben können. Der Posten ist gut salärirt und bietet bei entsprechenden Leistungen Lebensstellung. Gefl. Offerten mit genauer Angabe seitheriger Thätigkeit unter **G. 234** Expedition dieses Blattes erbeten.

Wir suchen für unsere Posamenten-Abtheilung einen tüchtigen, mit der Branche vertrauten jüngeren Lageristen. **Wagner & Göhlitz.**

Merseburger Pilsener

unübertroffen an **Qualität** und **Wohlgeschmack,** anerkannt **eines der besten** nach **Pilsener** Art gebrauten **Biere**

ebenso wie die rühmlichst bekannten

Merseburger Schlossbräu, Rabenbräu

sowie **Merseburger Weissbier** und **Schankbier**

zu beziehen durch viele **Bierhandlungen** und **Productengeschäfte** und die

Niederlage der Stadtbrauerei Carl Berger, Merseburg

Berliner Strasse 30. Fernsprecher 3996.

Gut sit., gebild. j. Mann wünscht die Bekanntschaft einer j. Dame (auch Wittwe)

zwecks spät. Heirath.

Offerten, möglichst mit Bild, u. C. R. 500 **Erfurt**, hauptpostlagernd.

Geschäftsmann, Wittwer, 50 Jahre alt, fleißig u. von gutem verträgl. Charakter, mit 2 Knaben von 10 und 12 Jahren, sucht eine seinem Alter entsprechende

Lebensgefährtin.

Wittwen oder Mädchen, welche die zu ihm passenden Jahre besitzen, werden höflichst gebeten, Näheres u. H. 33 an die Expedition dieses Blattes gelangen zu lassen.

Maienglück.

Seit 6 Jahren Wittwer (Geschäftsinhaber), hat das schöne Frühlingswetter in mir den Wunsch erweckt, wieder eine Frau zu suchen. Berücksichtigt: Damen, ev. auch mit Kind, nicht über 37 Jahre alt (vollblond bevorz.), mit ca. 15,000 ℳ Baarvermögen, welches sicher gestellt wird, wollen Off. unter G. 222 in der Expedition dieses Blattes niederlegen. Vermittler verbeten. Anonym zwecklos.

Heiraths-Auskünfte über Vermögens- und Familien-Verhältnisse, Ruf, Mitgift, Vorleben etc. Prospect frei! Auskunftei „**Favorit**", Hainstr. 25, I. Etage. Teleph. 7654.

Reiche Heirat vermittelt Frau **Margarete Bornstein, Berlin,** Schönhauser Allee 9a, I. Rückporto.

PODSZUS u. **Frau,** Berlin, U. d. Linden 14 verm. reiche **Heiraten** verschwiegen. Etabl. 1883. Tel. 1. 7895.

Dame, Anf. 40er Jahre, ansehn., volle Figur, hat die reelle Absicht, mit einem gut situirten Herrn **behufs spät. Heirath** in Verkehr zu treten. Discretion Ehrensache. Offerten u. **Reell G. 243** Exp. d. Bl., Johannisg. 8.

Pfingstwunsch!

Wittwe mit 500,000 ℳ Vermögen, Anfangs Dreißiger, stattliche Figur, ohne Anhang, wünscht Cavalier entsprechenden Alters **behufs Heirath** kennen zu lernen. Discretion Ehrensache. Off. unter **R. 568** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

☛ **Junge, hübsche kinderl. Officierswittwe,** vermögend, wünscht zwecks Ehe nur einem Cavalier, gut. Posit., Einführ. sofort. Näh. **Frau Feigel**, Kreißstraße 6, part. links.

2 Fräul., 29 und 33 Jahre, wünschen Verkehr mit Herren in sicherer Lebensstellung zwecks **Heirath.**

Offerten unter M. M. 105, eventuell mit Photogr., hauptpostlagernd **Halle a/S.**

Tüchtiger, branchekundiger

Vertreter

von einer ersten

Tricotagen - Fabrik

für das Königreich Sachsen

gesucht.

Offerten unter A. M. 659 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.**

Vertreter-Gesuch.

Für eine gr. Berliner Hosenträgerfabrik (Special-Artikel) wird ein bei gr. Waarenhäusern und Grossisten gut eingeführter Herr gesucht. Offerten unter E. S. 1806 an **Rudolf Mosse, Berlin S. 14,** Sebastianstr. 41, erb.

Bureauchef,

der zur Erlangung einer Stellung als solcher oder sonstiger Vertrauensstellung sich der Annonce zu bedienen beabsichtigt, wende sich um praktische Insertions-Vorschläge an die Central-Annoncen-Expedition **G. L. Daube & Co.**, Bureau in Leipzig, Petersstraße 34.

Junger Buchhalter

zum sofortigen Antritt nach Thüringen (Soolbad) gesucht. Bewerbungen mit Zeugn.-Abschr., Angabe der Gehaltsansprüche und Photographie unter Z. 5668 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Buchhalter

gesucht zur Vertretung des Chefs. Stell. dauernd. Off. erb. mit Photogr. u. Gehaltsansprüchen unter G. 238 Exped. d. Blattes.

Eine gut eingeführte Specialfirma für

moderne Aufzüge jeglicher Systeme,

welche besonders eine best functionirende, äusserst einfache und vielfach mit grösstem Erfolg ausgeführte **elektrische Druckknopfsteuerung** besitzt, sucht für den hiesigen grösseren Bezirk einen tüchtigen, im Aufzugsbau erfahrenen

Vertreter,

welcher bei Behörden, Architekten, Industriellen etc. gut eingeführt ist. Offerten erbeten an

A. Kühnscherf jr., früher F. Wachsmuth,
Dresden-Friedrichst.

Cigarren-Vertreter, tüchtig, bei der feinen Händlerkundschaft eingeführt, wird für eine alte, hochrenommirte, bedeutende **Bremer Cigarrenfabrik**, die nebenbei **Rauch-, Kau- und Schnupftabakfabrik** besitzt und **orientalische Tabake importirt**, gesucht. Offerten mit Referenzen-Angabe erbeten sub G. 204 an die Expedition dieses Blattes.

Bedeutendes Engros-Haus

der Musikwerke-Branche, mit großem aufnahmefähigen Kundenkreis **wünscht** einige möglichst in das Fach schlagende

Neuheiten

in Automaten, Unterhaltungsgegenständen &c.

für den Alleinverkauf in Deutschland, ev. auch Ausland mit **aufzunehmen.** Gef. Offerten erbeten unter **P. D. 067** an „**Invalidendank**", Leipzig.

Geschäftsführer u. Cassirer p. sofort. Buchhalter u. Corresp. b. 1800 ℳ Geh. **Correspondent** für Auskunftei per sof. **Buchhalter** für Holzhandlung per sofort. **Buchhalter** für Färberei, 1500 ℳ Geh. **Hotel-Secretär**, franz., 150 Frcs. Geh. **Junge Leute, Kontoristen, Commis, Lageristen, Reisende, Schreiber, Vertreter** bei 200 ℳ Geh. gesucht im Intern. kaufmänn. **Stellen-Anzeiger „Globus", Königsplatz 6, I.** ☛ Verlangen Sie kostenlos Prospect.

Pensionisten

erhalten eine einwandfreie, lohnende Nebenbeschäftigung. (Keine Versicherung.) Zuschriften erbeten unter „**Discretion**" an **G. L. Daube & Co., Leipzig.**

Intelligenter, gewandter

Kaufmann,

selbstständige und zuverlässige Arbeitskraft, zu baldigem Antritt von einer **Farbenfabrik** gesucht.

Gelegentliche Reisen und die Bearbeitung des Auslands-Verkehrs erfordern gute Kenntnisse der **italienischen**, englischen und französischen Sprache.

Offerten mit Referenzen erbeten sub Z. 1844 durch die Expedition dieses Blattes.

Lack-Reisender,

fleißiger, flotter Verkäufer, welcher bereits mit **nachweisb. Erfolg** Lacke an die bess. Maler, sowie Möbell. u. Händler, spec. im Königr. Sachsen u. Thüringen verkauft hat, **von alter, eingef. Lack-Fabrik sofort gesucht.** Ausführl. Offerten über bisherige Thätigkeit mit Referenzen u. Ansprüchen unter **J. F. 1666** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln.**

Lack- und Farbenfabrik

sucht fleißigen und tüchtigen

Reisenden

für **München** und **Südbayern.**

Gefl. Offerten mit Angabe der seitherigen Thätigkeit, sowie Gehaltsanspr. sub M. H. 2152 bef. **Rudolf Mosse, München.**

Gewandter, tüchtiger

Reisender

wird für ein **Tapisserie-, Stickmaterialien- und Garngeschäft** sofort oder per 1. Juli in dauernde, angenehme Stellung verlangt.

Offerten mit Zeugnißabschr. und Gehaltsanspruch unter **B. S. 3873** an **Rudolf Mosse, Breslau.**

Tüchtiger Expedient u. flotter Stenograph,

welcher mit dem **Abonnementswesen** genau vertraut ist, **schöne Handschrift** und **leichte Auffassungsgabe** besitzt, wird baldmöglichst von großem **Fachzeitschriften-Verlage in dauernde Stellung** gesucht. Offerten mit näheren Mittheilungen über bisherige Thätigkeit, Zeugnißabschriften und Angabe der Gehaltsanspr. erbeten unter U. 571 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

In der Ausstattungs-Abtheilung der von uns vertretenen Fabrik-Niederlage der Schlesischen Holzindustrie Aktien-Gesellschaft vorm. Ruscheweyh & Schmidt in Langenöls findet ein in der Möbel- und Decorationsbranche durchaus erfahrener, umsichtiger und gewandter

Verkäufer und Acquisiteur

zum Antritt **per 1. Juni**, eventuell auch später, **dauerndes Engagement.**

Offerten unter Beifügung der Photographie und Aufgabe von Referenzen an

Felix Webel, Nachfolger, Görlitz.

Provisions-Reisende,

tüchtig und redegewandt, für landwirthschaftlichen Bedarfs-Artikel zum Besuch der Krämer, Bäcker und Futterartikelgeschäfte auf dem Lande gegen höchste Provision (25 bis 30%) gesucht. **Sanitäts-Drogerie,** L.-Neudnitz, Wallnitzstraße 4.

Tücht. Reisender gesucht für Bier und Mineralwasserfabrik bei hoher Provision und Lohn. Adr. mit Angabe bisheriger Beschäftigung unter H. 8 an die Expedition dieses Blattes.

Tüchtiger Provisions-Reisender

für eingeführte Tour und Reisezeit von Aug. Juli bis Ende September von leistungsfähiger Strohhutfabrik per sofort gesucht. Offerten unter H. 34 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Für den Nachweis

von beabsichtigten Einrichtungen für Innenarchitektur — Möbel, Beleuchtungskörper — geeignete Persönlichkeit gegen Provision gesucht. Diskretion zugesichert.

Offerten sub J. F. 9788 an **Rudolf Mosse, Berlin S.W.**

Commis-Gesuch.

Zum Antritt per 1. Juli cr. wird ein gewandter, junger Commis, der auch im Krankencassenwesen bewandert ist, auf das Contor einer größeren lithogr. Anstalt ges.

Gef. Offerten mit Gehaltsangabe u. Zeugnißabschriften an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig,** sub F. 560 erbeten.

Schuhbranche!

Ein erfahrener **Kaufmann** wird per 1. Juli a. cr. oder früher für das **Comptoir** einer **größeren Schuhfabrik** als **Correspondent, Fakturist &c. gesucht.** Offerten nur mit Zeugnißabschriften, Gehaltsanspruch, sowie möglichst mit Photographie erbeten unter **A. 266** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Dresden.**

Ein junger Comptoirist,

flotter Schreiber, aus der **Schuhwaarenbranche bevorzugt**, für kleine Comptoirarbeiten per 1. Juli a. cr. oder früher **gesucht.** Offerten nur mit Zeugnißabschriften, Gehaltsanspruch, sowie möglichst mit Photographie, erbeten unter **B. 267** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Dresden.**

Commis-Gesuch.

Per 1. Juli a. c. suche für mein Colonialwaaren- und Kaffee-Special-Geschäft in Zwickau i/S. einen jungen Mann als

ersten Verkäufer.

Derselbe muß vorzüglich im Schaufensterdekoriren, feine Umgangsformen besitzen und bereits in fein. Geschäften conditionirt haben.

Offerten mit Photographie, Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten unter Z. 5664 an die Exped. dies. Blattes.

Für hiesiges Engros-Geschäft wird per 1. Juli a. c. jüngerer

Commis

mit Handelsschulbildung gesucht.
Ausführliche Offerten unter S. E. 17 im „Invalidendank", Leipzig, niederzul.

Etuisfabrik in Eisenberg sucht gewandten, zuverlässigen **Schreiber.** Anfangsgehalt 60—65 ℳ. Ausführl. Off. u. L. S. 2878 an Rudolf Mosse, Leipzig.

Schreiber
mit flotter kalligr. schöner Handschrift, zuverlässiger Arbeiter, für dauernde Stellung gesucht. Zeugnißabschriften, Lebenslauf, Gehaltsansprüche u. R. C. 142 „Invalidendank", Leipzig.

Schreiber,
14—15 Jahre, mit guter Handschrift gesucht. Adressen u. H. 14 Exp. d. Bl., Joh.-Gasse 8.

Für Fabrikcontor in Gohlis wird junger Schreiber mit ganz vorzügl. Handschr. für leichte schriftl. Arb. für sofort ges. Bewerb. mit Zeugn.-Abschrift. u. Z. 508 Filiale d. Blattes, Katharinenstr. 14, erb.

Maschinenmeister für Blechdruck,
tüchtig im Fach, in leitende Stellung, sowie auch ein tüchtiger Umdrucker nach dem Auslande gesucht. Offerten erbeten durch Hugo Koch, Schnellpressenfabrik.

1 Kunstschlosser oder Schmied,
welcher auch Meisterstelle vertreten kann, f. h. hohen Lohn dauernde Stellung bei Paul Schmalfuss, Kunst- u. Bauschlosserei, Schneeberg.

Selbst. Schlosser auf Schwarzbl. Kochherd ges. Fritzsche, L.-Reudnitz, Bergstraße 12.

Tüchtiger Metalldreher gesucht.
Louis Miethe Nachf., L., Bayerische Straße 28.

Tüchtiger Drücker auf Zinkornamente u. tüchtige Metalldreher auf Armaturen gesucht. Louis Miethe Nachf., Leipzig, Bayerische Straße 28.

Für sofort werden nach auswärts einige ledige fleißige Malergehilfen gesucht, die in einfacher, geschmackvoller Leimfarbenarbeit bewandert sind. Zu melden bei F. Arnheim, Farbenfabrik, Reichsstraße 30.

☛ Flotte Malergehilfen stellt ein K. Schumann, Neust., Kirchstraße 87.

Schuhmacher sofort gesucht, dauernde Beschäftigung, 21 ℳ Wochenlohn, Sonntag früh 8—9 Colonnadenstraße 32.

Guter Hosenschneider, w. auch Hosen mitmachen kann, gesucht Hohe Str. 27, prt.

Zur Einrichtung und selbstständigen Leitung einer

Champignon-Zucht

wird eine mit betr. Cultur vollständig vertraute Persönlichkeit baldigst zu engagiren gesucht. Gefl. Anerbietungen unter P. P. 278 bis 28. d. M. an die Annoncen-Expedition „Invalidendank", Glauchau, erbeten.

Junge Köche, selbstst., und als II. ges., junge Kellner für ff. Saisonstellen sof. u. Juni ges. Off. sof. oder selbst kommen, C. Müller, Gastw.-Bureau, Eisenach.

Sprachkundiger ca. 25jähriger

I. Zimmerkellner

für Haus II. Rgs. in Saison sof. gesucht. Off. m. Abschr., Photogr. u. Rückporto an Kellnerbund u. Wirtheverein, Stell.-Nachw., Erfurt, Bahnhofstr. 38, Stellenvermittler Wilhelm Weisse.

30 Aushilfskellner, 10 Zapfer. Verb. Deutscher Gastwirthsgehilfen, Groß: Fleischergasse 14, I. Tel. 9353.

Junger Kellner gesucht. Conditorei Förster, Gottschedstr. 30.

Für ein hiesiges Export- und Fabrikgeschäft wird per sofort ein

Lehrling

mit Einj.-Freiw.-Zeugniß gesucht. Demselben ist Gelegenheit geboten, sich in der französ., span. u. italien. Sprache auszubilden. Off. unter G. 151 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Lehrlings-Gesuch.
Ein hiesiges Waaren-Agentur- u. Engros-Geschäft sucht zum sofortigen Antritt einen Lehrling mit guter Schulbildung. Offerten unter S. 1000 Weststr. 32, Annoncen-Exped.

Schlosserlehrling gesucht L.-Plagwitz, Markranstädter Straße 4.

Gesucht zu sofortigem Antritt für ein Bankgeschäft aushilfsweise für einige Wochen ein Cassenbote, der in gleicher Stellung bereits thätig war. Adressen sub F. H. 49 Filiale d. Bl., Katharinenstraße 14, erbeten.

Für sofort oder 1. Juni werden zuverläss. energ. Hausm.-Leute f. h. Hs. in Lindenau ges. Bei Freiwohn. Wohn. für 300 ℳ ganz umsonst. Ausf. u. T. 570 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.

Junger kräftiger Mann zur Pflege eines älteren Herrn gesucht, pro W. 12 ℳ u. fr. Verpfl. Off. u. H. 35 an die Expedition dieses Blattes.

Ein tüchtiger Pferdew., welcher schon bei Hippodrom war, sofort gesucht Leipzig, Mittelstr. 17, I., Sandrock.

Für Lagerarbeiten Bursche im Alter von 15—18 J. gesucht.
Vorstellung Sonntag Vormittag gegen 10 Uhr mit Zeugnissen, Verlagsbuchhandlung B. G. Teubner, Poststraße 3.

Suche zum baldigen Antritt ein mit guten Zeugnissen versehenes

Kinderfräulein

für zwei Kinder von 4 und 5 Jahren. Angebote mit Zeugnißabschriften u. wenn möglich mit Bild erbittet Frau Marg. Trautmann, Arnstadt i. Thür.

Für mein
Manufacturwaaren-Haus
suche ich mehrere flotte, durchaus branchekundige
Verkäuferinnen.
Antritt bald oder später.
Robert Böhme jr.,
Dresden, 16 Georgplatz 16.

Verkäuferin-Gesuch.
Eine junge Dame wird von hiesigem Geschäft in Damenartikeln per Anfang Juni gesucht. Dieselbe, nicht über 18 Jahre alt, muß bei Eltern oder Verwandten wohnen und bereits im Geschäft thätig gewesen sein.
Adressen unter L. L. II 24 Filiale d. Bl., Katharinenstraße 14, erbeten.

Gesucht zum 15. Juni ein einfaches **Fräulein** für die Nachmittage zu 2 Knaben von 5 u. 7 Jahren. Westviertel. Offerten erbeten unter G. 238 an die Expedition dieses Blattes.

Buchhalterinnen, Correspondentinnen, Contoristinnen, Verkäuferinnen rc. finden Stellung durch den
Verband kaufm. Gehilfinnen,
Neumarkt 3, Treppe A, III. Tel. 8611.
Geschäftszeit: Wochentags 12—3 Uhr, Sonntags ½11—½12 U.

Correspondentin
für Deutsch, Englisch u. Französisch
von bedeutender Fabrik — einer der größten ihrer Branche mit sehr starkem Export — zum **Antritt per 1. Juli c.** gesucht. Es belieben sich nur Damen zu melden, die Englisch und Französisch in Wort und Schrift völlig beherrschen, also absolut sicher und flott zu arbeiten verstehen. Bewerberinnen müssen entweder kaufmännisch bereits so geschult sein, daß sie Handelscorrespondence stylgewandt und wirklich selbstständig zu erledigen vermögen, oder so sicher stenographiren, daß sie sich auf ihr Stenogramm nach gegebenem Dictat unbedingt verlassen können. Mit Schreibmaschine Vertraute bevorzugt. Anfängerinnen ausgeschlossen. Gefäll. Offerten mit Altersangabe, Salairansprüchen, Angabe von Referenzen und Zeugniß-Abschriften sub E. 559 an Haasenstein & Vogler, Leipzig, erbeten.

Für unser Delicatessengeschäft Grimmaische Straße suchen wir per 1. Juni eine zuverlässige
Cassirerin,
welche tadellose Zeugnisse und Referenzen aufweisen kann. Offerten mit Photographie, Zeugnißabschriften und Angaben der Gehaltsansprüche bei freier Station im Hause erwünscht. Gebr. Hübner, Grimmaische Str. 30/32.

Für größere Fachzeitung in Leipzig wird baldmöglichst (spätestens im Juni) eine im
Zeitungswesen
erfahrene intelligente
j. Dame gesucht,
welche gute Handschrift besitzt u. flott stenographirt. Uebung im Maschinenschreiben erwünscht, doch nicht Bedingung. Offerten mit Zeugnißabschriften, Gehaltsforderung und Angabe der Zeit, wann Antritt möglich, unter V. 572 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.

Wir suchen zu baldmöglichstem Antritt
1 junge Dame,
welche flott stenographirt und Fertigkeit im Maschinenschreiben („Hammond" oder „Kalligraph") besitzt. Anerbietungen mit Angabe der Gehaltsford. u. ausführlichen Mittheilungen über bisherige Thätigkeit unter W. 573 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig, erbeten.

2 Comptoiristinnen
werden sofort acceptirt. Erforderlich sind Buchhaltung, Correspondenz, Stenographie und Maschinenschrift. Offerte mit Gehaltsansprüchen, Referenzen, Photographie an Ernestine Kulka, Maschinenfabrik, Prerau, Mähren.

Zu sofortigem oder späterem Antritt werden für das Contor einer hiesigen Buchhandlung noch 2 junge Damen gesucht, deren Thätigkeit hauptsächlich in der Erledigung von Ordnungsarbeiten, Adressenschreiben rc. rc. bestehen würde. Anerbieten mit ev. Zeugnißabschr. u. Ang. der Gehaltsanspr. u. H. 18 an d. Exp. d. Bl.

Fräulein für
Schreibmaschine,
perfect in Stenographie, Orthographie und Maschinenschreiben, für großes Contor in östlichem Vorort möglichst bald gesucht. Offerten unter G. 247 in die Expedition dieses Blattes.

Gesucht
per sofort ein Fräulein, durchaus firm im Stenographiren und sichere Schreiberin auf der Remington-Masch. Anerbietungen mit Gehaltsforderungen und Zeugnißabschr. erb. unter H. 28 d. die Expedition dieses Blattes.

Fräulein gesucht
für Comptoir, welches mit der Schreibmasch. vertraut, sowie im Stenographiren fertig ist und die Führung der Lohn- u. Krankenkassenlisten versteht. Off. sub L. A. 101 an die Filiale dieses Blattes, Königsplatz 7, erbeten.

Tüchtige
erste Verkäuferin
für die Costüme-Abtheilung
gesucht.
Gefl. Offerten mit Photographie, Gehaltsansprüchen und Angabe der bisherigen Thätigkeit erbeten
Wagener & Schlötel,
Frankfurt a/M.

Lernende Verkäuferin
jetzt oder später gesucht für ein großes Woll- und Posamenten-Geschäft. Nur ordentliche junge Mädchen mit guter Schulbildung wollen sich melden unter H. 13 in der Expedition d. Blattes.

Tüchtige
erste Directrice,
welche im Zuschneiden und Anprobiren eleganter Costumes perfect und routinirt in der Leitung eines größeren Ateliers,
gesucht.
Gefl. Off. mit Photographie, Gehaltsansprüchen rc. erbeten
Wagener & Schlötel,
Frankfurt a/M.

Geübte Maschinen-Falzerin
suchen sofort Gebr. Junghanss, Täubchenweg 19.

Geübte Fadenhefterinnen
suchen in dauernde Beschäftigung: Hübel & Denck, Königlich Bayerische Hofbuchbinderei.

Mädchen zum Beizen und Poliren werden bei gutem Verdienst gesucht Möbelfabrik Gütersilder Str. 13.

Junges Mädchen
für leichte Arbeit gesucht. Gebrüder Göllner, Tapeziere, Tauchaer Str. 12.

Wegen Krankheit des jetzigen Fräuleins suche ich für eine alte Dame bei gutem Gehalt für sobald als möglich ein Fräulein, das der Wirthschaft vorstehen und kochen kann, das aber auch bei eventueller Krankheit nicht unerfahren ist. Nur gut Empfohlene möchten sich melden Montag, d. 25./5. von 9 bis 6 Uhr bei Frau verw. Hauptmann Madelung, Leipzig, Bismarckstraße 2, II.

Suche für m. Freund, alleinst. Bäckermstr. Vorort Leipzigs, unter 40er, w. vorzügl. Char. besitzt, eine treue, fleißige Wirthsch. entspr. Alt. Ehe ist b. Zuneigung nicht ausgeschloss. Gefl. Off. mit Zeugnißabschr. u. Bild nach Möglichkeit unt. L. J. 7 Filiale, Königsplatz 7, erb.

Ich suche zum 1. Juni tüchtige Köchin, die etwas Wirthschaft versteht, bei gutem Lohn für meine Nervenheilanstalt Erdmannshain bei Naunhof. Dr. Lustig.

Köchin
für feinen Haushalt
zum 1. Juli gesucht, die selbständig bürgerlich kocht und etwas Hausarbeit übernimmt. Nur solche, die schon in besseren Häusern als Köchin tätig waren und darüber gute Zeugnisse aufzuweisen haben, wollen sich melden bei Frau Dr. Gieseeke, Lorgingstraße 16.

Köchinnen, Caféemamsells, Kochlernende, Zimmer-, Haus-, Wasch- u. Küchenmädchen für Hotels, Restaurants u. Private bei hohem Lohn stets gesucht. C. Müller, Stellennachweis, Eisenach, Karlsplatz 5, I.

Gesucht per 15. Juni eine
Köchin,
die auch Hausarbeit mit besorgt. Zu melden mit Buch Sonntag bis 5 Uhr Nachm. und Montag König Johann-Straße 28, I.

Tücht. Köchinnen, Stuben- u. Hausmädchen finden Stell. in best. Häus. u. bill. Wohn. nebst Kost täglich von 60 ₰ an). **Marienheim, Querstraße 15, II. l.**

Sofort tüchtige **Köchin** gesucht. 50—60 ℳ Gehalt. Friedrichroda, „Prinzenhaus".

Ehrliches, fleiß., sauberes Hausmädchen,
welches bürgerlich kochen kann,
per 1. Juli
gesucht. Mit längeren guten Zeugnissen zu melden bei Pilz, Petersstraße 28, im Geschäft.

Tüchtiges Mädchen, welches selbstständig kochen kann u. Hausarbeit verrichtet, zu jungem Ehepaar für 1. oder 15. Juni gesucht. Vorzustellen Frègestraße 26, III. links.

Fleißiges, sauberes Mädchen, das schon in besserem Haushalt gedient hat, zum 1. Juli für Küche und Hausarbeit gesucht. Mit guten Zeugnissen zu melden ¼4—6 Uhr Funkenburgstraße 10, III. rechts.

Besseres, braves Dienstmädchen zum 1./6. für Küche u. Haus in best. Haushalt gesucht Elsterstraße Nr. 18, Villa.

In m. kinderl. Haush. u. best. Gastw. mit gr. Bass. kann ohne gegenseitige Vergütung junges Mädchen die Wirthschaft bei Familienanschl. erlernen. Off. unter M. W. postlag. Coswig.

Kochlernende für Restaurant gesucht. Näheres Naschmarkt 3, Annoncen-Expedition.

Kochlernende wird angenommen Hôtel Schwarzes Bret.

Ein nicht zu junges, kräft. Hausmädchen wird zum 15. Juni oder 1. Juli von guter Familie aufs Land gesucht. Landwirthschaft nicht vorhanden. Wäsche waschen wird nicht verlangt. Mit Buch zu melden bei Frau Dr. Hammer, Promenadenstr. 19, III. r.

Gesucht per sofort
ein flinkes sauberes Stubenmädchen unter sehr günstigen Bedingungen Weststraße 82, Hof II.

Tüchtiges, älteres Mädchen
bei gutem Lohn per 1. Juni gesucht Markranstädt, Leipziger Straße 11.

Aelteres Dienstmädchen
zum 15. Juni oder 1. Juli gesucht Gustav Adolph-Straße 25, part.

Wegen Krankheit des jetzigen wird sofort oder später sauberes Dienstmädchen gesucht, Anfangsgehalt 60 Thaler. Dörrienstr. 9, II.

Suche per sofort ein jüngeres Mädchen Waldstraße 20, Restaurant.

J. Mädchen f. Kinder u. Haus v. auswärts ges. Schleußig, Könneritzstr. 36 I. b. Rchm. 2½ u. m.

Junges sauberes Mädchen
wird für einige Stunden Vormittags zur Aufwartung gesucht Nordstr. 60, III. rechts.

Aufwartungsfrau für grobe Arbeit täglich 7 bis 9 gegen Wochenlohn gesucht. Zu melden 11—12 Hamburger Straße 30 I.

Stellengesuche.

Musik.
Gut geschulte Concertcapelle, 20 bis 25 Mann (Blasmusik), für 1. Pfingstfeiertag zu vergeben. Offerten unter Z. 1862 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Vertretungsber. Referendar
mit guten Referenzen sucht per 15. Juli d. J. Beschäftigung als Hilfsarbeiter bei hiesigem Anwalt. Gef. Offerten unter G. 145 an die Expedition dieses Blattes.

Strebsamer, zuverl. Kaufmann, 22 Jahre alt, aus guter Fam., mit Einj.-Freiw.-Zn. u. cautionsfähig, sucht, da sich derselbe gern verändern möchte, mögl. per 1. Juli Stell. als
Buchhalter u. Correspondent
gleich welcher Branche. Ders. ist mit dopp. Buchführung (Bilanz, Abschluß), Correspondenz, Cassen-, Lohn- u. Krankencassenwesen u. sonst. Contorarbeiten bestens vertraut und sicherer selbstständiger Arbeiter. Gefl. Offerten sub Z. 1854 in die Expedition dieses Blattes erb.

Buchhalter-
oder sonstigen Vertrauensposten sucht für sofort oder später tüchtiger Kaufmann gesetzten Alters mit langjähr. Praxis u. vielseitigen Kenntnissen, firm in doppelter und amerikan. Buchführung, Abschlüssen, Correspondenz rc. Briefe werden erb. unt. H. 16 an die Expedition dieses Blattes.

Buchhalter
Wer Stellung als Buchhalter sucht oder zu besetzen hat, bediene sich der Annonce und wende sich behufs sachgemäßer und rascher Erledigung an die Central-Annoncen-Expedition G. L. Daube & Co., Bureau in Leipzig, Petersstraße 34.

Junger Kaufmann, militärfrei, mit dopp. Buchf.-, Cassa-, Lohn- u. Krankencassenwesen und allen Contorarbeiten vertr., sucht per 1./6. oder später Stellung als Buchhalter bez. Contorist. W. Off. u. H. 17 an die Expedition dieses Blattes.

Buchhalter
mit Ia lang. Zeugn., gesetzt. Alters, in ungek. Stllg., gr. Fabrik, firm in dopp. Buchführg., Bilanz, Corresp., Krank.- u. Invalid.-Caff., ev. Caution, sucht gegen ganz geringes Gehalt „dauernd" geeigneten Wirkungskreis. Offerten unter Z. 5648 an die Expedition dieses Blattes.

Reiseposten gesucht
für Oesterreich. Gefl. Zuschriften unter Verlässlich B. 1903 postlagernd bis 15./6. 1903 Aich. Böhmen.

Junger Commis,
selbstständiger Arbeiter, der Buchführung u. Correspondenz mächtig, sucht per 1. Juni oder Juli bei bescheidenen Anspr. anderweit Engagem. Reff. erb. Adr. u. H. 5 Exp. d. Bl.

Junger Kaufmann, mit allen Comptoirarbeiten vertr., in Stenogr. u. auf der Schreibmaschine bewandert, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung als Contorist, Lagerist rc., gleichviel, welche Branche. Werthe Adressen erbeten unter W. 75 postlagernd Lindenau.

Junger Lagerist, der Ostern seine Lehrzeit beendet hat und mit der Leinen- und Baumwollwaarenbranche gut vertraut ist, sucht, von seinem Chef gut empfohlen, per 1. Juli unter bescheidenen Anspr. Stell. Off. u. H. 25 in die Expedition dieses Blattes erb.

Manufacturbranche.
Perfecter Manufacturist,
22 J. alt, militärfr., sucht sof. od. 1. Juli Stellg. als Verk., am liebst. in Geschäft mit Confection. Offerten sub A. W. 1928 Rudolf Mosse, Weißenfels a. S.

Junger Schreiber sucht dauernde Stell. zur weit. Ausbildung bei Rechtsanwalt oder in best. Geschäft. Off. u. L. L. 7653 an Rudolf Mosse, Leipzig, Grimm. Str.

Landw., 26 J., i. Stell. als Wirthschaftsl. zum 1./7. oder später. Selbiger ist jetzt seit 4 Jahren auf größerem Gut bei Verwandten in Stellung. Werthe Offerten erbeten unter L. T. 65 Wurzen hauptpostlagernd.

! Aushilfspersonal !
Köche, Köchinnen, Lohnkellner, Zapfer, Buffetdamen empf. stets Jähring's Vermittlung, Gr. Fleischerg. 25. Tel. 7085.

Junger Mann, 20 J., welcher in einem hiesigen Engrosgeschäft gelernt hat, wünscht sich in einem besseren Colonialw.-Geschäft als
Volontär
auszubilden. Gefl. Offerten mit Angabe der Beding. unter G. 239 Exped. d. Bl. erb.

Ein mit
Stein-, Buchdruckerei- u. Buchbinderei-
Wesen vollständig vertrauter Kaufmann, 22 Jahre, firm in Buchführung, Correspondenz, Calculation, Lohn- und Krankenkassenwesen, sowie Papierfach, sucht mit Pr.-Zeugn. per 1. Juli Stellung auf Contor. Gefl. Off. unter H. 21 Expedition d. Bl.

Sohn achtbarer Eltern, welcher d. Ostern die Gewerbeschule verlassen hat, sucht eine Lehrstelle, wo er sich als Maschinenschlosser oder Elektro-Mechaniker ausbilden kann. Wissen bevorzugt. W. Off. sind zu richten an R. Geißler, L.-Plagwitz, Weißenf. Str. 35, I.

Junger Mann, über 16 Jahre alt, sucht Stelle als **Kellnerlehrling im Hotel.** Offerten Z. 5666 an die Expedit. d. Bl.

Intelligenter Mann, Mitte 30, sucht per sofort oder später Stellung als Cassenbote, Portier oder auf Lager. Caution kann gest. w. W. Off. u. H. 32 Expedition dieses Blattes.

Beschäftigung
als Markthelfer, Bote, Hausdiener od. dgl. sucht sehr zuverläss. Mann, selb. ist in schriftl. Arbeiten sehr gewandt, besitzt Prima-Zeugn. u. Refer., auch gute Umgangsformen. Gefl. Off. unter H. 6 Expedition dieses Blattes erb.

Ein
herrschaftlicher Kutscher,
verheirathet, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, sofort oder später Stellung. Offerten unter P. 4657 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Chemnitz.

Herrsch. Kutscher, i. gräfl. Hause gew., 26 J., ledig, im Fahren u. Reiten bew., sucht Stell. Off. G. 212 Exp. d. Bl.

Herrschaftl. Kutscher, ged. reit. Artillerist, perfect im Fahren und Pferdepflegen, welcher das Frisiren und Scheeren der Pferde gründlich versteht, sucht zum 1. Juni Stellung. Off. u. A. 400 Annonc.-Ann. Zeitzer Str. 57.

Gesucht wird für ein junges Mädchen aus guter Familie, der französischen Sprache in Wort u. Schrift mächtig (Examen in der französischen Schweiz bestanden), Stellung als
Gesellschafterin
in feiner Familie, event. zu jungen Mädchen. Gefl. Offerten zu richten an Frau Sperling aus Leipzig, zur Zeit Baden-Baden, Holland-Hôtel.

Gebild. Frau, Ende 20er, evang., sehr musikal., wirthsch. firm, anspruchslos, sucht geeignete Stell. als Gesellschafterin event. Reisebegleiterin bei jüngerer Dame unter besch. Ansprüchen für bald oder sp. Off. u. H. 181 an die Expedition dieses Blattes erb.

Frl. m. best. Ref., firm i. Schrift. Vorles., Handarb. jed. Art, empf. s. stundenw. z. Dienstl. als. Dame. Off. H. 3 hauptpstl.

☛ Als Reisebegleiterin sucht junge vornehme Dame von angenehmem Aeußern Stellung. Werthe Offerten erbeten unter D. 5 postlagernd Zeitz.

Jg. Fräulein sucht eine Filiale zu übernehmen. Offerten unter H. 24 in die Expedition dieses Blattes.

Flotte Verkäuferin, 20 Jahre alt, 3 Jahre in gr. Fleischerei thätig, sucht per 15. Juni bezw. 1. Juli anderweit Stellung. Gef. Adr. u. A. 100 Cigarrengesch., Blücherstr. 43, erb.

J. Mädchen, w. in letzter Zeit als Verkäuferin u. Aus. in Colonialw.-Geschäft thätig, sucht sof. od. sp. gl. Stell. Off. b. unter H. 26 in der Expedition dies. Bl. niederzul.

Junges Mädchen, Anfang 20er, sucht als
lernende Verkäuferin
in einem Fleischerei-Geschäft Stellung. Gefl. Angebote u. H. 15 Exped. d. Blattes.

Musterzeichnerin
mit langjähriger Ausbildung sucht Stellung. Off. unter H. 2 an die Expedition dieses Blattes, Johannisgasse 8.

Gebild. achtbare Frau der mittl. Kreise, mit braven 8j. Kind u. schön. Wirthschaft, wäre nicht abgeneigt, den Haushalt eines einz., in guter Position lebenden Herrn zu führen. Selbige würde auch 1—2 gut erzogenen mutterlosen Kindern Liebe und Pflege gern erzeigen. Wirthschaftlich erfahren, heiter und mit herzensgutem Charakter w. f. nur Angebote gleicher Eigenschaften berücksichtigt. Am liebsten nach auswärts. Werthe Angebote mit näheren Angaben bei Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig, unter T. 530 niederzulegen.

Stellung als Wirthschafterin bei alt. feinen Herrn sucht ein im Kochen und allen Zweigen des Haushalts wohlerfahr. Fräulein für 1. Juli oder später. Beste Zeugn. stehen zur Seite. Off. H. 20 Fil., Katharinenstr. 14.

Wirthschafterin, 30 J. alt, evang., in letzt. Stellung 4 Jahre, sucht bald. Stelle. W. Off. unter H. 38 Expedition d. Bl. erbeten.

Wirthschafterin f. einz. Herrn u. Köchin (Thüringerin) in bürgerl. u. f. Küche empf. Mittelstraße 18, St.-Verm. Richter.

Gebildete 32jähr. Frau
sucht Stellung in fein. Hause od. Vertrauensstellung in Geschäft. Offerten u. L. L. 2866 durch Rudolf Mosse, Leipzig.

Gebild., tücht., gut empfohlene
Haushälterin
ges. Alt., ohne Anh., prakt. erf., sparsam, peinl. saub., ordnungsl. u. gern selbstthätig, f. pass. St., w. mögl. b. einz. best. Herrn. Off. u. H. 27 Expedition dieses Blattes erb.

Fräulein, Ende Zwanzig, in all. Zweigen d. Haush. erf., gestützt auf langj. Zeugnisse, f. anderw. selbstst. Stellung, am liebsten bei einzelnem Herrn oder Dame. Off. u. J. K. an Auf's Annoncen-Expedition, L.-Neustadt.

Stütze.
Suche für meine 16jähr. Tochter baldigst Unterkommen in besserer christlicher Familie Leipzigs als Hilfe im Haushalt ohne Gehalt, ev. gegen kleine Vergütung meinerseits, wo ihr jedoch gestattet wird, wöchentlich an 7 nachmittäglichen Unterrichtsstunden in der Städtischen Schule für Frauenberufe teilzunehmen. A. Gerold, Pf. in Hartroda bei Frankenau, S.-A.

Als Stütze
der Hausfrau suche zum 1. Juli für meine Tochter, 18 Jahre alt, welche in allen häuslichen Arbeiten bewandert, Stellung. Zur Bedingung Familienanschluß. Offerten erbittet A. Schiele, Lederhandlung, Querfurt.

Anständiges Mädchen
aus achtbarer Familie wünscht per sofort Stellung als Stütze der Hausfrau. Gefällige Offerten unter E. 100 postlagernd Oschatz erbeten.

Geb. junges Mädchen s. Stellg. als Stütze, Gesellschaft. od. z. größ. Kindern. Familienanschluß Beding. Geh. 20—25 ℳ p. Mon. Gef. Off. an L. Müller, Wegen i/W. Wilsgunst.

Junges Mädchen,
welches warme und kalte Küche erlernt hat, mit guten Zeugnissen, z. Zt. Mamsell in feinem Weinrestaurant, sucht Stelle als zweite Köchin oder Stütze der Frau. Am liebsten in feinerem Hotel oder feinem Restaurant. Gefl. Off. u. G. 201 an die Exped. d. Bl.

Köchin, Stuben- u. Dienstmädchen mit g. Zeugn. suchen Stellung d. Frau H. Langenheim, Stellenvermittlerin, Merseburg, Dreyßestr. 14.

Perfecte Köchin sucht Stellung in best. Haushalt. Offerten u. F. hauptpostlagernd.

Frl. aus gut. Fam., w. im Haush. tücht. ist, auch schneidern kann u. gute Zeugnisse besitzt, sucht Stellung zum 1. od. 15. Juli. W. Off. u. G. 229 Expedition d. Bl. erb.

Geb. Mädch. v. ausw., Lehrerst., f. Nähen u. Plätten bew., f. St. m. Fam.-Anschl. in b. Hause. N. Ausk. Kaufische Gasse 4, part. lks.

Gr. Obermädchen a. g. Fam. s. Stellg. in best. Hause b. guter Beh. Südstr. 29, II. r.

Junges Mädchen sucht Stellung 1. Juni. Zu erfrag. Carolinenstr. 18, p. b. Hausm.

Mädchen, Mitte 30er J., sucht per 1. Juli Stelle als Kinderfrau. Offerten unter A. H. postlagernd Wurzen.

Ordentl. Frau f. Arbeit im Waschen und Reinmachen Kochstraße 49, I., M.

Waschfrau f. Arbeit Sternwartenstr. 32, Hof II.

Tüchtige Plätterin sucht Stell. n. ausw. Off. erb. S. O. 86 Filiale d. Bl., Königsplatz 7.

Pachtgesuche. Verpachtungen.

Brauerei ohne Conc. sof. billig zu verpachten. Gasthof Brockwitz (Bez. Dresden).

Verpachtung.
Der Gasthof zum goldnen Stern in Brandis ist Umstände halber sofort neu zu verpachten. Tüchtige Wirthsleute, welche über etwas Capital verfügen, wollen sich mit dem Verpächter Herrn Brauereibes. Goldammer in Brandis in Verbindg. setzen.

Restaurant mit Hotel
in frequenter Lage Leipzigs sofort zu verpachten. Nur Reflectanten mit Anhang, Localkenntnissen und 3000 ℳ Vermögen Offerten unter H. 29 durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

☛ **Gohlis.** ☚
Hallesche u. Marienstraße 22 ist die flott gehende Fleischerei z. 1. Juli zu verpachten. Näheres Kleine Fleischergasse 6, III.

Miethgesuche.

2 große Zelte (Angabe der Größe), sowie Tische und Stühle werden für ein Schützenfest mit Angabe des Preises zu leihen gesucht. Offerten erbeten unter B. 10 Filiale d. Blattes, L. Lösche, Königsplatz 7.

Meßlocal gesucht
von erstclassiger Firma, 75—100 □Meter in einem Saal oder getheilt, per Herbst dieses oder Frühjahr nächsten Jahres. Off. Berlin, Postamt 42 sub L. E. 1934.

Kleines Contor,
ca. 30 qm, zu miethen gesucht. „S. 500" postlagernd Leipzig-Lindenau.

Laden
Grimm. Str., Petersstr. od. deren Nähe sucht alte hies. Firma f. 1./7. Offerten m. Preis u. R. D. 145 „Invalidendank", hier.

Allgem. Hausbesitzer-Verein Leipzig
Ritterstraße 4, I.
In unserer Wohnungsvermittlungsstelle ist fortwährend große Nachfrage nach miethfrei werdenden Wohnungen aller Art.

Zwecks Errichtung eines Lesezimmers
wird in belebter Straße grösserer Raum (ca. 80 □m), parterre (auch in Hinterhaus), gesucht. Miethpreis möglichst unter 800 ℳ.
Angebote an J. Ziegler, Rosenthalgasse 13, erbeten.

Im Centrum Leipzigs, in guter Geschäftslage, suche ich einen
schönen Laden
und bitte um Offerten unter Chiffre H. 1 durch die Expedition dieses Blattes.

SLUB
Wir führen Wissen.

J. Ehepaar sucht p. 1/10. cr. in Nähe Central-Theater auft. Wohnung, 5—6 Z., 2 K., K. u. Zubehör, bis ℳ 1200, oder 1 K. Parterre u. etwas größere 1. Etage, event. auch 2 Parterre, insgesammt ℳ 1200, zu miethen. Off. u. G. 245 in die Exp. d. Bl.

Gesucht zum 1. Sept. ev. 1. Oct. herrsch. Wohnung von 6 Zimm. nebst Bad, Balkon und Gärtchen. Preis bis 1500 ℳ. Off. unter H. 44 an die Expedition dieses Blattes.

2—3 leere Zimmer, ev. Küche,
in best. Hause von alter Dame für 200 bis 350 ℳ per 1./10. gesucht. A. G. Postamt 7.

Auf ein Jahr wird im Nordviertel ein Logis sofort gesucht. Offerten erbittet
Reinh. Miersch, Blücherstraße 10.

3 Zimmer mit Zub., nicht über 2. Etage, mögl. sof. ges., Vorort u. entl. Str. ausgeschl. Gefl. Off. abz. Pension Jung, Albertstr. 56, part.

Garçonl., besteh. aus Wohn- u. Schlafz., gef. Beding. best. Haus, Sonnenf., nicht über 2 Tr., einz. Verm. bei alleinsteh. Eheleuten oder Dame. Off. unter N. 3 Exped. d. Bl.

Garçonlogis bei Wittwe ohne Kinder von Herrn gesucht. Offerten unter G. 241 in die Expedition dieses Blattes erb.

Geschäftsreisender sucht auf ca. 10 Tage **möblirtes Zimmer** mit sep. Eing., Nähe Augustusplatz. Off. u. G. 242 Exp. d. Bl.

Vermiethungen.

Flügel, Pianinos, Harmoniums
Orgel-Pedale vermiethet
C. A. Klemm. Neumarkt 28, I.

Pianinos, Flügel, Harmon. verm. **Gebr. Hug & Co.,** Königstr. 20.

Pianos zu verm. **Rathhausring 13, I.**

Möbel compl. Einrichtungen u. einzeln vermiethet **Gottschedstraße 24, C. Aug. Beyer.**

Einige schön vorgerichtete Gärten, inmitten großer Gärten, sind billig zu vermiethen **Mühlgasse 10.** Besichtigung durch Hausm. **R. Höber,** Neumarkt 23, II. Tel. 4899.

Prächtiger Garten in vollem Flor **Querstraße 10/12** zu vermiethen. Näheres Hausmann daselbst.

Villa

in Leipzig-Lindenau, Lützener Straße 5/7, mit parkähnlichem, gut gepflegtem Garten, Treibhaus, ist durch mich preiswerth zu vermiethen.
Wegen Besichtigung wende man sich an den Hausmann, Lützener Straße 5.
Leipzig, Katharinenstraße 27.
Justizrath **Paul Frenkel.**

Leeres **Restaurant,** brauereifrei, m. Realrecht, einschl. Wohnung z. 1. Juli d. J. Packhofstraße 5 zu vermiethen. Näheres das. beim Hausm. und Albertstraße 28, II.

Für Conditorei und Café!
Laden mit Zubehör in Leipz.-Plagwitz, Zschochersche Straße, Ecke Eduardstraße, unter günstigen Bedingungen zu vermiethen. Näh. bei **Otto Bastänier,** L.-Plagwitz, Mühlenstr. 42, I.

Plattgeschäft Leipzig
Mendelssohnstraße 7, zu vermiethen.

Nicolaistraße Nr. 23
ist für sofort oder später ein
großer Laden
mit zwei großen Schaufenstern, mit Nebenräumen und **Keller** zum Preise von 2500 ℳ durch mich zu vermiethen.
Architekt **C. Eisert,** Katharinenstr. 16.

Laden

v. 1. Juni ab sehr preisw. zu verm. **Wiebenberg,** Gerberstr. 19/27, Tr. A, I.

Laden Neumarkt 30—32
mit groß. schönen Schaufenster, Galerie und Souterrain, Centralheizung ab 1. Juli oder später zu vermiethen. Auskunft ertheilt **Herm. Rolle,** Petersstraße 8.

Nürnberger Str. 27
ist ein großer **Eckladen** mit Comptoir, Kellerräumen &c. per 1. October 1903 für 4000 ℳ jährl. Zins zu vermiethen.
Näheres bei
Rechtsanwalt Dr. **Lengnick,**
Brühl 22.

Grosser Eckladen
mit 3 Schaufenstern sofort zu vermiethen **Promenadenstraße Nr. 30.**

Große Fleischergasse Nr. 13
großer Laden mit Nebenraum, als Laden, Niederlage od. Werkstatt, ℳ 800 per sofort oder später,
Wohnung II. Etage links ℳ 400.—
" III. Etage " 650.—
per 1. October cr.
zu vermiethen. Näheres daselbst beim Hausmann oder bei der
Bank für Grundbesitz, Leipzig.
Schillerstraße 6, I.

Brüderstr. 19, nahe Marktstraße, **Laden** mit oder ohne Wohnung, **1. Etage,** im Ganzen oder getheilt, **Lagerkeller, Comptoir** sofort.

Eckladen Roßplatz u. Promenadenstraße ev. Lager u. Kellerräume sof. od. spät.

Laden u. 24–200 qm mit Hinterz. ev. Lager u. Kellerräume sof. od. sp. Promenadenstr. 28.

Gohlis, Lindenth. Str. 36,
Laden mit 2 gr. Schaufenstern, der Neuzeit entsprechend, ev. mit Wohnung zu verm. Näheres **P. Völcker,** Neuf. Hall. Str. 12.

Eckladen
mit 2 Schaufenstern nebst gr. Wir. Stube in fast concurrenzloser Lage sof. od. sp. zu vermiethen Lindenau, Guthmuthsstraße 10.

Für Möbelhandlungen etc.
L.-Plagwitz, Zschochersche Strasse, Ecke Eduardstr.
Gr. **Eckladen** mit geräumiger Wohnung, Niederlagsraum, event. Arbeitsraum, unter günstigen Bedingungen zu vermiethen.
Otto Bastänier, L.-Plagwitz, Mühlenstraße 42.

Preiswerthe Geschäftsräume:

Katharinenstraße 13/17 (verkehrsr. Passage), Zwischengeschoß, Ostseite, Local, ca. 180 □m, pass. für Bureau u. Lager, Vereinslocal, Saal u. dergl., sof. od. spät. f. 1300 ℳ
Hainstr. 19, I. (Passage nach d. Fleischerg.) schöne helle Geschäftsräume, 11 m Straßenfr., ca. 110 □m belegb. Fläche, auf Wunsch weit. ca. 40 □m anschl. lichte Niederlagsräume, zwei Eingänge, für zus. 1600 ℳ p. 1./10. ev. spät.
Königsstr. 7, part., 10 Räume per sofort od. später, vorzügl. passend für Buchhandel, Contor &c.
Johannisgasse 10, Vorderh., helle Part., seit Jahren von einer Buchhandlg. benutzt, 6 Zimmer, 2 Kamm. &c., per 1./10. ev. 1./7. für 1000 ℳ
trockene Parterre- u. Souterrain-Räume billig per sofort oder später.
Berliner Str. 6 (Ecke Blücherstr.), schön. gel. Verkaufsladen mit Wohnräumen, per sof. od. später, passend für Bäckerei, Friseur-, Blumengeschäft oder dergl.
Emilienstr. 22, Hochpart., schöne helle Räume, pass. für Atelier, Contor u. dgl., sowie Sout.- u. Kellerräume, ev. mit Stallung, sof. od. später preiswerth.
Lortzingstr. 14, lichtes Sout. als sub. Werkstelle ev. Wohng.
Windmühlenstr. 28/30, lichtes Souter., ca. 60 □m, für Werkstatt od. Niederl., f. 400 ℳ, sof.
L.-Neustadt, Marktstr. 19/20, separates Hinterh., Sout., Erd-, Obergeschoß und dopp. Böden, mass. Bauart, vorz. Nordlicht, Einfahrt, Aufzug, sof. od. spät., f. 1500 ℳ
L.-Schleußig, Dammstr. 4/6, Stallung, Remise, Niederl., Cont. &c. sof. od. sp. billig.
" **Könneritzstr. 94,** Verkaufsladen mit Wohng., ev. mit weit. Räum., per sofort.
L.-Gohlis, Breitenfelder Str. 72, geräum. gewerbl. Räume m. Stall. &c., (ev. mit Wohn.), bill.

Preiswerthe Wohnräume:

Salomonstr., Villa, Part., außergewöhnlich billige Herrschaftswohng., Salon, 9 Zimmer, Veranda u. Gart. (mögl. a. f. herrschaftl. Fam.). Näh. b. Hausm. Querstr. 10/12.
Am Rathausring herrschaftliche Wohng., III. Etg., 8 Zimmer (incl. großer Speisesaal, Salon, Balkon) u. Zubehör, per sofort oder später.
Nordstr. 49, herrschaftl. Hochpart., 5 Zim., Kam., Bad u. Zub., per 1./10., für 950 ℳ
Nordstr. 49, II, herrsch. Wohng., 3t. Erkerz., 2 Zi. Z., 2 kl. Z., Bad u. Zub., f. 1075 ℳ p. 1./10.
An der alten Elster 14 mod. geräum. Wohn. im Preise von 750—1200 ℳ sofort od. später (herrl. freie Aussicht).
L.-Gohlis, Stallbaumstr. 7 ist die herrschaftl. Part.-Wohng., 1 gr. Eckzimm. mit Veranda, 4 Zimm., groß. Benstr. Schlafzimm., Küche, Bad u. reichl. Zub., billig p. 1./10.
Berliner Str. 6, I., frdl. Wohng., 5 Zim., Kam., Küche &c. per 1./10. für 900 ℳ
Südstr. 28, III., bessere Wohn., 5 Zim., Kam. &c., p. 1./10. f. 750 ℳ
Vorfstr. 32, I., mod. Wohng. mit freier Aussicht, 4 Zimm., Kamm. &c., p. 1./10. für 725 ℳ
Poststr. 12, II., frdl. Wohn., 4 Zim., 3 Kam. u. Zubeh., ganz od. getheilt, p. 1./7.
Querstr. 10/12, l. S.-G. I., 3 Zimmer, Kammer &c., per 1./10. o. für 500 ℳ
Kochstr. 9, I., frdl. Wohn., 2 Zim., 1 Kam. &c., p. 1./7. f. 400 ℳ
Südstr. 28, IV., frdl. bessere Wohn., 3 Zim., Kam. &c., p. 1./10. f. 450 ℳ
Waldstr. 55, I., frdl. bessere Wohn., 3 Zim. u. Zubeh., p. 1./10. f. 600 ℳ
L.-Gohlis, Breitenfelder Str. 72 mod., frdl., gef. Wohn. von 4—500 ℳ p. 1./7. u. 1./10.
L.-Anger, Breitestr. 1, II, herrschaftl. Wohn. m. herrl. fr. Aussicht, 4 Zim., Kam., Bad &c., p. sof. od. sp. f. 775 ℳ und **IV. Et.,** 4 Zim. &c., p. 1./10. f. 410 ℳ
L.-Schleußig, Dammstr. 6, I., herrsch. Wohn., fr. Aussicht, 3 Zim., Balkon, Kam. u. Zubeh., p. 1./7. f. 475 ℳ
" **Könneritzstr. 94,** mod., geräum., frdl. Wohnungen z. Preise v. 400 ℳ u. 310 ℳ
Näheres bei den betr. Hausmeistern und

Reinhold Höber, Bureau f. Grundstücksverwaltung
Neumarkt 23, II., Tel. 4899.

Anton Berndt, Centralstr. 1 — Tel. 2488,
Bureau für Grundstücks-Verwaltung, Ankauf, Parzellirung, Verkauf und Beleihung von Grundbesitz.
Vermiethungslisten liegen kostenfrei aus.

Geschäfts-Räume.

Centrum.
Gr. Fleischergasse 28, part., 1 Laden (2 Schauf.) m. 2 Htr. Räume, ℳ 600, per sofort.
Nicolaistr. 20, Hof part., 2 Werkstellen (bish. Böttcherw.), ℳ 450, p. sofort.
Salzgäßchen 7, II. l., 4 gr. Zimmer, Alk., als Bureauräume, ℳ 650, p. 1./7.
Verschiedenes.
Pegauer Str. 9 (Connew.), am Kreuz, 2 Laden, ℳ 600 u. 900, p. sofort.
Schützenstr. 21 ein Laden, ℳ 2300, ev. Vergünstig., per sofort.
Schützenstr. 8 ein Laden (jetzt Papiergesch.) m. Hinterstube, ℳ 1300, p. 1./10.
Wittenbergerstr. 10 (Eutr.) I. ca. 300 □m Cont.- u. Lagerr., Sout.-Rl. ca. 100 □m, bill.

Wohn-Räume.

Centrum.
Böttchergäßchen 2, Tr. C, II. Etage, 3 Zimm., Ka., Küche &c., ℳ 480, p. 1./10.
" 2, Tr. C, III., 3 Zim., Kam., Küche &c., ℳ 450, per sofort.
Salzgäßchen 7, II., 4 Zimmer, Alkoven &c., ℳ 650, per 1./7.
Ostviertel.
Schützenstraße 8, I. Et. r., 4 Zimmer, Kam., Küche &c., ℳ 850, per 1./10. 03.
" 10, II., 5 Zimmer, Kamm., Bad, Küche &c., ℳ 1150, per 1./10.
Königsstraße 14, II. Et., 8 Zimm., 2 Kamm., Bad, Küche u. reichl. Zubehör, p. sof.
Lange Str. 41, I. rechts, 5 Zimmer, Kammer, Küche &c., ℳ 750, per 1./10.
Nürnberger Str. 20, III., 5 Zimmer, Kamm., Küche &c., ℳ 950, per sofort.
Südviertel.
Hohe Str. 17, Villa, Part., 11 Zimm., Kamm., Bad, Veranda, reichl. Zub., gr. Blumengarten, ℳ 3000, per sofort.
Ferd. Rhode-Str. 20, III., 7 Zim., Kam., Bad, Küche, ev. Gart., ℳ 2600, p. 1./7.
Moltkestraße 39, I. Et. r., 5 Zimmer, Kammer, Küche &c., ℳ 460, p. 1./10.
Westviertel.
König Johann-Str. 21, I. l., 7 Zimm., Kamm., Bad, Balc. &c., ℳ 1850, p. 1./10.
Moritzstr. 1 (Ecke Weststr.), Part. l., 8 Z., K., Bad, Küche &c., ℳ 2100, per 1./7. od. sp.
Promenadenstr. 17, I. r., 5 Zim., Kam., Bad, Küche &c., ℳ 1150, p. 1./10.
Kuhthurmstr. 4 (Lind.), II. l., 3 Zimm., Kamm., Küche &c., ℳ 435, p. 1./10.
Waldstr. 51, II. l., 4 Zimmer, Kamm., Küche &c., ℳ 700, p. 1./10.
" 51, Gartengeb., I. r., 4 Zimm., Kamm., Küche, Gart. &c., ℳ 560, p. 1./10.
" 51, IV. l., 4 Zimmer, Kammer, Küche &c., ℳ 520, per 1./10.
Gottschedstraße 14, II. l., 5 Zim., Kam., Bad, Küche &c., ℳ 1350, per sofort.
Thomasiusstr. 18, Hrh., I. r., 3 Zim., Ka., Küche &c., ℳ 450, p. sof. bez. 1./10.
König Johann-Str. 2, part. r., 5 Zim., Ka., Bad, Balc., Kü. &c., ℳ 1500, p. 1./7.
" 25, I. u. II. je 5 Zim., Ver., Erk., Bad, K. &c., ℳ 1550 bez. 1500, p. 1./10.
Jacobstr. 11, III. Et. l., 6 Zim., Balk., Bad, 3 Kam., Küche, r. Zub., ℳ 1450.
Schreberstr. 1, I. Et. Joh.-Park- 8 Zim., Bad, Balc., Erk., Gart., per sof. od. spät.
" 1, II. Aussicht, 8 " " " " " " " "
Nordviertel.
Blumenstr. 10, I. l., 4 Zimm., Kamm., Küche, ℳ 600, p. 1./10.
" 14, III. r., 2 Zimm., Kam., Küche u. Zub., ℳ 375, per 1. Juli 03.
Nähere Auskunft ertheilen auch die betreffenden Hausmeister.

Wohnungen:

Gohlis:	Breitenfelder Str. 19, m. Veranda, Bad u. Gart., p. sof. u. 1./10., 750-1200 ℳ
	Jägerstr. 17 u. 19, m. Veranda, Bad u. Garten, p. 1./7. od. später, 550-1000 ℳ
	Ecke Friedrich Carl u. Straßburg. Str. m. Veranda &c., per sofort 525—750 ℳ
	Lothringer Str. 21, sehr geräumig u. modern, p. sof. u. 1./7., 380—500 ℳ
Eutritzsch:	Delitzscher Str. 5, mit Bad und Garten, per 1./10., 950 ℳ
Neuschönefeld:	Eisenbahnstraße 68 per 1./7. u. 1./10. 420—1000 ℳ
Schleußig:	Probstheidaer Str. 1, dicht am Wald, mit Bad, Garten, per sofort 750—800 ℳ

Geschäftsräume:

Gohlis:	Div. Läden u. Wohnungen, per sofort oder später 500—1300 ℳ
	Blumenstraße 75 Werkstelle per sofort oder später 150 ℳ
	Möckernsche Str. 6b Fabrikräume, ca. 250 qm, per sof. od. sp., Preis je n. Größe
Neuschönefeld:	Werkstelle per sofort 350 ℳ
Lindenau:	Aurelienstraße 46, Niederlagsräume, Preis je nach Größe.

Näheres bei den betr. Hausm., oder im **Bureau von Röthig's Terrain-Gesellschaft L.-Gohlis,** Straßburger Straße 22. Telephon 18.

Einfamilienhaus

in Mitte großer Gärten, 5 Zimmer, reichl. Zubehör, per 1. Octbr. für 800 ℳ zu vermiethen im Grundstück Zeitzer Straße Nr. 26.

Laden

Dresdner Straße 74/76, 140 qm Nutzfläche, mit 4 Schaufenstern, ganz oder getheilt zu vermiethen. Näheres daselbst Baubureau.

Laden Dorotheenhof
mit hellem Keller für 1800 ℳ jährlich sofort zu vermiethen durch Architekt **Jacobi,** Dorotheenstr. 2, III.

Große u. kleinere Läden
ev. mit Wohnung, in vorzügl. Lage.
Anlauf-Ecke
per 1./4. 04 zu vermiethen. Jeder Wunsch kann noch berücksichtigt werden. Offerten erbeten unter **O. K. 527** Filiale d. Bl., Katharinenstraße 14.

Laden. Mahlmannstraße 9 ist schöner Laden mit Wohnung, conc. **Wurstküche** u. **Räucherkammer,** passend für **Schweineschlächterei, Produktengeschäft** &c., billig zu vermiethen. Näheres Seitengebäude parterre.

Großer Laden mit 2 Schaufenstern,
ganzes Erdgeschoß, hochmodern eingerichtet, Preis 900 ℳ, per sofort zu vermiethen. **Näheres Kronprinzstraße 15, Baubureau. Tel. 4176.**

Zu Leutzsch schöner Laden
mit oder ohne Wohnung sofort zu verm., desgl. **1. Etage 2 freundl. Wohnungen,** 2 Stub., K., K. und Zub., 1./7. 03, Preis 260 ℳ, zu vermiethen.
Näh. **Leutzsch, Leipziger Str. 8, II.**

Laden,
geräumig, mit oder ohne Wohnung sofort zu vermiethen Zschochersche Straße 28.

Laden in Oschatz
m. Wohn. in guter Lage, für **Alles** pass., vorzügl. f. **Delicatessen, Victualien** &c., auch **Schneiderei,** billig zu verm. Ausk. b. **M. Thiele,** Oschatz, Semin.-Str. 5.

In **Wenigenjena,** Vorort von Jena, in unmittelbarer Nähe der Stadt ist in bester Geschäftslage an der Saalbrücke ein
schöner Laden
mit oder ohne Wohnung sofort oder per 1. Juli zu vermiethen. Kein Herren-Garderobe-, kein Manufactur- u. Wäschegeschäft, keine Buchbinderei am Platze. Für Anfänger sichere Existenz. Näheres durch Kaufmann **Karl Röhr, Wenigenjena.**

Johannisplatz 3
großes **Contor,** 75 □Mtr., und heller **Keller,** 150 □Mtr., sofort zu vermiethen.

Buchhändlerlage
Hochparterre für Contor, Geschäft, ruhigen Betrieb, **Dreikönigstr. 12, Ecke Täubchenweg,** 1 gr. Saal, Contor, 2 Kammern, Zubehör, Innenclosett, **sof. od. spät. zu verm.**

Bureau-Räume Klosterg. 8/10, 1. Etage, 2 Zimmer u. Vorsaal, ℳ 700, zu vermiethen.

Marienstraße Nr. 19
sind die in **1. bis 4. Et.** befindlichen großen und hellen, besonders für Buchhandlung geeigneten
Geschäfts- und Niederlagsräume
zum 1. October für 2700 ℳ zu vermiethen.
Rechtsanwalt **Dr. Max Engel,**
Katharinenstraße 19.

Keilstraße 12
(Contor) ist die **1. Etage zu Geschäftszwecken** per 1. October a. c., event. bereits früher, zu vermiethen. Besichtigung kann daselbst während der Geschäftsstunden erfolgen.
Uhlmann & Co.

Johannisplatz 3
sofort zu vermiethen **großes, helles Zwischenstock.**

Für Engros-Geschäfte!
Die Parterre-Räume **Fleischerpl. 4** l. z. vm.

Bureauräume u. trock. Niederlag.
in versch. Größe, f. jed. Zweck geeign., sofort od. später zu verm. **Packhofstr. 5.** Näh. daselbst beim Hausmann u. Albertstr. 28, II.

Buchhändlerlage
Königsstr. 12 halbes Parterre
sofort zu vermiethen. Zu erfr. im Contor.

Leere Zimmer zu **Geschäftszwecken** zu verm. Reichsstr. 1, III. r.

Reichsstraße 22
gr. **Parterreniederlage** als Geschäftslocal, für jedes Engrosgeschäft passend, zu verm. sofort od. später. Näheres b. Hausmann.

Seitengebäude,
im Ganzen oder getheilt, 200 qm Fläche, für graphische, buchhändlerische oder gewerbliche Zwecke sofort
zu vermiethen.
Leipzig-Reudnitz, Heinrichstraße 25.

Fabrikräume,
ca. 460 qm im 2. Obergeschoß und ca. 200 qm im 4. Obergeschoß, mit Aufzug, Dampfheizung, elektr. Kraft und Beleuchtung, in unserem Grundstück Eilenburger Str. 10/11 in L.-Reudnitz per sofort oder später zu vermiethen.
Vereinigte Dampfbuchbindereien Baumbach & Co.
G. m. b. H.

Parterre-Etage,
140 Qu.-Mtr. gross,
für **Fabrik** oder **Lagerraum** vorzüglich passend, soll vom jetzigen Miether Umstände halber per 1. Juli cr. oder früher billig vermiethet werden.
Leipzig, Nordstr. 19, Hintergebäude.

500 qm schöne helle
Fabrik-Räume
per 1. Juli a. c. in L.-Lindenau zu verm. Auf Wunsch mit Heizung, Licht u. Dampfkraft. Gefl. erf. Näh. unter **L. Z. 2538** durch **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Arbeitsraum,
1. Etage, ca. 180 qm groß, mit Fahrstuhl,
Keller,
ca. 200 qm groß, trocken und hell, sofort oder später zu vermiethen
Peterssteinweg Nr. 18.

Fabrik-, Lager- od. Contor-Räume,
ca. 225 qm, Aufzug, Kellerei, sof. zu verm. Postamt 6 im Hause. **Weststr. 26,** b. H.

Körnerstraße 12/14
1 schöner, Parterre gelegener, heller Fabrikraum, zu jedem Zwecke passend, mit massiven Decken, ca. 220 qm groß, zu vermiethen. Ev. mit Motor und Transmission.

2 helle Werkstellen Weststr. 54 zu verm.

Eine große helle **Werkstelle** nebst Compt., mit Gas- und Wasserleitung versehen, ist sofort für 400 ℳ zu vermiethen.
Leipzig-Gohlis, Magdeburger Str. 8.

Dorotheenstraße 9
Seitengebäude: passend als **Lager** oder **Fabrikräume,** auch Stallung und Wagenremise per 1. Juli zu vermiethen.
Näheres daselbst bei **Otto Mühlhausen.**

Roßstraße 22
ist per 1. Juli eine **Niederlage** für **100 ℳ** zu vermiethen. Näheres beim Hausmann.

Der Eckladen
im **Neubau** der „Niederländischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft", **Johannisgasse 2,** ist **zu vermiethen.**
Zu erfragen im Bau-Bureau daselbst.

Johannisgasse 4
ein **Laden für Butter-, Delicatessen- und Aufschnittgeschäft mit großen Kellereien, Hinterhaus mit Niederlage,** sowie **großer Wohnung** und **großen Bodenräumen,** seit 16 Jahren zu Butterfabrikationsräumen benutzt, ist per 1. October zu vermiethen.
Näheres daselbst 2. Etage.

Läden

Brühl Nr. 4, mit breitem Schaufenster und hellem Kellergeschoß, sofort oder später,
Markt Nr. 3, Koch's Hof, zwei schöne Durchgangsgewölbe im umgebauten Mittelgebäude, sofort oder später,
Plauensche Straße Nr. 2, in Verbindung mit Passagengewölben, sofort oder später.

Geschäftsräume

Kupfergasse Nr. 12, Hintergeb. III. Obergeschoß, ca. 165 qm, per 1. October 1903 oder früher,
Poststraße Nr. 9/11, Hintergeb. III. Obergesch., ca. 153 qm, sofort oder später. **Aufzug vorhanden.**
Näheres **Leipziger Immobiliengesellschaft, Promenadenstraße 1.**

Dufourstr. 19 ein **großer Laden** mit 2 Schaufenstern u. Wohnraum zu vermiethen, desgl. eine **Wohnung** im Gartengebäude. Näheres beim **Besitzer.**

Für Brauereien, tüchtige Wirthe, Küchen-Chefs oder Conditoren
sind die gr. eleganten modernen Localitäten mit fl. Vorgarten **Promenadenstr. 26, Ecke der Elsterstr.,** für besseres bürgerliches Verkehrslocal sof. oder sp. **ohne Inventar zu verm.**

Grosses Geschäftslokal Berlin, Potsdamerstr.,
vor der Brücke in der besten Geschäftsgegend, im feinsten Westen gelegen, zu vermieten. Dasselbe eignet sich für jedes große Geschäft, und sind große Lagerräume sowie Kellereien, Stallung für 4 Pferde &c. &c. vorhanden. Event. werden die Lagerräume von dem hervorragend gelegenen Laden nebst Contorräumen getrennt vermietet.
Offerten sub J. 984 an **Gerstmann's Annoncen-Bureau, Berlin W. 9.**

Weststraße 4, parterre links,
sind die z. Zt. von der Firma **Staerker & Fischer** benutzten **Geschäftsräume ab 1. October** anderweit zu vermiethen. Event. auch als Wohnung oder getheilt.
Näheres 2. Etage bei Rechtsanwalt Dr. Georgi.

Grimmaischer Steinweg 15, **Nähe der Hauptpost,** ist im Hinterhaus ein **Geschäfts- oder Fabrikraum,** circa **400** □m, per sof. od. sp. zu vermiethen. Selb. ist mit Dampfheizung, Fahrstuhl, sowie an beiden Seiten mit Licht versehen. Näh. **C. Fichtner, Grimmaischer Steinweg 20.**

Für Herren-Confectionsgeschäfte!
Passende Localitäten in vorzüglich geeigneter Lage zu vermiethen. Näheres bei Baumeister **Ed. Steyer, Plagwitz, Nonnenstraße 11b.**

Blücherplatz, Ecke Gerberstraße,
Geschäftsräume, 2. Etage, mit Aufzug, elektrischem Licht und Centralheizung per sofort zu vermiethen. Näheres daselbst beim Hausmann.

Große helle Geschäftsräume,
nahe Markt, mit Kraft-, Gas-, Wasser-Anschluß per sofort oder später zu vermiethen. Näheres Katharinenstraße 12, beim Hausmann.

Bureau für Rechtsanwalt, Grosso- oder Agentur-Geschäft in modernem neuen Hause, mit Dampfheizung, elektrischem Licht &c. im **Centrum der Stadt**
Hainstraße 27
zu vermiethen. Zu erfragen daselbst parterre.

Für Buchhändler etc. passend.
Im Grundstück Nürnberger Straße Nr. 54 große helle Parterre-Räume, für Contorzwecke u. s. w. vorzüglich geeignet, per sofort oder später zum Preise von 2600 ℳ zu vermiethen. Näheres daselbst beim Hausmann und beim Grundstücksverwalter **Heinrich Müller,** Keilstr. 1, Ecke Löhrstr. Telephon 8209.

In dem Universitätshauptgebäude
am Augustusplatze sind
2 Niederlagen im Souterrain
von 143 und 105 qm Größe
für 1. Oktober d. Js. event. schon früher, auch getheilt, zu vermieten.
Näheres im **Universitäts-Rentamte.**

Stötteritz, Eichstädtstraße 12,
in **nächster Nähe des Bahnhofes,** sind in unserem neu zu erbauenden Fabrikgrundstück per October d. J.
mehrere helle Säle mit je 400 qm Flächengehalt
zu vermiethen. Das Grundstück wird durchaus massiv gebaut und läßt die angewandte Deckenconstruction jeden Betrieb mit den schwersten Maschinen zu. Es eignen sich die Säle infolge des schönen Doppellichtes hauptsächlich zu **Druckereien, Buchbindereien,** überhaupt zu jedem graphischen und maschinellen Betriebe. **Elektr. Fahrstuhl, Licht u. Kraft** vorhanden und können event. Wünsche beim Bau noch berücksichtigt werden.
Näheres beim Besitzer Baumeister **Ohme & Bochert,** Leipzig, Schenkendorfstr. 56.

Connewitz, Biedermannstraße Nr. 14.
Daselbst ist **kleines Fabrikgebäude,** Keller, Erd- und Obergeschoß, **Nordlicht,** noch im Bau begriffen, Wünsche werden noch berücksichtigt, per 1./8. zu vermiethen.

Fabrik- oder Geschäftsräume.
Zwei große, helle Fabrikräume, in zwei Etagen durch Innentreppe verbunden, **gr. Compt.-Abtheilung, ausnutzbare Flächen,** Gas, Einfahrt zum Hof und Einrichtung zum Motorbetrieb vorhanden, sofort oder später. Besichtigung jederzeit. Näheres durch **E. Köchlin,** L.-Neustadt, Eisenbahnstraße 75, Comptoir.

Großer Arbeitssaal mit Nebenräumen, letzt. als **Compt. u. Wohn.,** sowie **große Niederlag. Wächterstr. 24/26** **sofort oder später ganz oder einzeln zu vermiethen.** Näh. b. Hausm. Nr. 24, H.-G. III.

Stallung für 4 Pferde,
gr. Räume als Futterboden, Werkstelle oder Niederlagsräume sofort oder später zu vermiethen Berliner Straße 17.

Kronprinzstrasse 38 Hochpart. u. 1. Etage für Octbr. zu verm., 4 Z., Zub., Innenclosett, Bad. Bes. 2—6 Uhr.

König Johann-Str. Nr. 19, part. lks.,
herrschaftliche Wohnung, 5 Zimm., Bad, Küche u. Zubehör, per 1./10. 1903 zu verm.
Näheres **Leipziger Immobiliengesellschaft** Promenadenstr. 1 oder beim Hausmann.

Südstr. 39, bei der **Andreaskirche,** in schöner freier Lage, Hochpart., 3 Z., 1 Ka., Küche, Bad, Innencl., Garten u. Zubehör f. 680 ℳ z. 1. Oct. od. fr. zu verm. Näh. das.

Sedanstr. 9 ist im Hochparterre eine herrsch. **Wohnung** von 4 heizb. Zimmern, Bad, Balcon, Garten u. Zub. p. 1. Oct. a. c. für 950 ℳ zu verm.

Christianstrasse 23, am Rosenthal,
ist die freundl. **Parterrewohnung,** 5 Zimmer, Mädchenk., Bad, Innenclosett, Balkon, Garten, Küche u. s. w., per 1. October oder früher für 975 ℳ p. a. zu vermiethen.

Ecke Grassi- und Robert Schumann-Str. 2
Hochparterre, 4 Zimmer, Bad u. Zubehör, Preis 930 ℳ, für 1. October 1903 zu vermiethen. Näheres beim Hausmann oder Rechtsanwalt Dr. **Georgi,** Weststraße 4.

Zeitzer Str. 27 ist per 1./7. cr. die **Parterre-Wohnung** für 1300 ℳ zu vermiethen. Näheres beim Hausmann.

Querstrasse No. 25
ist das aus 9 Zimmern und Zubehör bestehende Parterre mit 190 □m Flächeninhalt für Wohn-, Bureau-, Contor- oder sonstige Zwecke sofort zu vermiethen. Näheres Gellertstraße 7/9, Zimmer 17.

SLUB
Wir führen Wissen.

Herrschaftliche Parterrewohnung
Hohe Straße 17:
11 Zimmer und Zubehör, Renovirung nach Wunsch, großer Garten, sonnige ruhige Lage, per sofort zu vermiethen. Näheres Auskunft Sidonienstraße 18, parterre links.

Weststrasse 4, I. Etage rechts,
ist eine große herrschaftl. Wohnung, bestehend aus 1 Salon mit Alkoven, 3 gr. zweif. und 4 einf. Zimmern, 2 Balcons, großer Küche, Mädchenstube, Badezimmer, sowie reichlichem Zubehör, per 1. October zu vermiethen.
Näheres 2. Etage bei Rechtsanwalt Dr. Georgi.

Gustav Adolf-Straße 30, Sonnenseite, hochherrschaftliche 1. Etage, 8 Räume nebst Zubehör, Gas u. elektrisches Licht, per sofort oder später zu vermiethen. Näheres 2. Etage. Telephon 9348.

1. Etage mit Garten,
herrschaftlich eingerichtet, äußerst preiswerth zu vermiethen Südstraße 78, II.

Plagwitzer Strasse 7
das erste Obergeschoß, 9 Zimmer nebst Zubehör, für 1. October d. J. zu vermiethen.
Näheres Plagwitzer Straße 51b, Baurath Pommer.

Eutritzscher Str. 1 herrsch. ½ 1. Etage, 6 Zim., Bad, 2 Closets, 2 Keller für 1500 ℳ sof. od. später zu verm.

Auenstraße 35,
in sehr ruhigem Hause, ganze neu herger. 1. Etage, 4 Zim., Kam., Küche, Badez., Innencloset, m. Zub. u. Garten, sofort od. später für 1200 ℳ zu verm. Näh. Waldstraße 17, I.

Leplaystraße 1 (Ecke der Kurprinzstraße).
Als herrschaftliche Wohnung
oder Geschäftsräume für Engros-Geschäft
die ganze 1. Etage, 1 Salon, 9 Zimmer, Erker, Küche, Bad u. reichl. Zubeh., groß. Vorsaal, per sofort oder später für 3000 ℳ jährlich; ferner:
als herrschaftliche Wohnung
die rechte Hälfte der 3. Etage: 6 Zimmer, 1 Erker, Bad, Küche, Mansardenstube und reichl. Zubeh., per 1. October 1903 für 1800 ℳ jährl. zu vermiethen. Besichtigung daselbst durch Hausmann Buchheim. Rechtsanwalt J. Zehme II. Neumarkt 38.

Leibnizstrasse 8, nahe Rosenthal, herrschaftliche 1. Etage, 6 Zimmer, Bad, große Veranda, event. Garten, per 1. Juli c., sowie Hochparterre, 4 Zimmer, Bad, Veranda rc., auch für Contor passend, sofort miethfrei. Näh. dat. 3. Et.

Herrschaftliche Wohnungen, neu vorgerichtet, zu vermiethen: Pfaffendorfer Straße 13 1. Etage rechts, 2. und 3. Etage links, und zum 1. October Sternwartenstraße 38, parterre. Näheres Hausmann.

Funkenburgstr. 23 herrschaftl. 1. und 3. Etage, prächtig gelegen, 6 Zimmer, Bad, Erker, Balcon, reichl. Zub., event. Garten, per 1./10. zu verm.

Grassistrasse 36, 1. Etage, hochherrsch. Wohnung, Eckfalon mit Erker, 5 zweifenstr. Zimmer, Bad, all. Zubehör, auf Wunsch Garten, per sofort oder später.

Gottschedstraße Nr. 5, 1. Etage, enth. 1 dreifenstr., 2 zweifenstr., 2 einfenstr. Vorderzimmer, 1 zweifenstr., 2 einfenstr. Hinterzimmer, 2 Kamm., Bad u. Zub., per sofort.
Dufourstraße Nr. 4, 3. Etage, herrschaftliche Wohnung von 2 zweifenstr., 3 einfenstr. Zimm., Bad, Closet, 2 Kamm., Mädchenstube, Küche, Boden, Keller, per 1. Juli a. c. für 1200 ℳ
zu vermiethen durch Rechtsanwalt Dr. Hillig, Leipzig, Markgrafenstraße 4, I.

Gerichtsweg 10, nahe Dresdner Straße, mit allem modern. Comfort ausgestattete 1. Etage, 7 sehr gr. Zimmer, Erker, Verandaanbau, Bad, Wasserclos. rc., p. sof. od. sp. zu verm. Näheres daselbst bei Korn & Bredt.

Kronprinzstrasse 17, I. links,
hochherrsch. Haus, Wohnung, besteh. aus 5 Zim., K., K., der Neuzeit ent. pr. eingerichtet, Bad, Wasserclos. u. reichl. Zub., p. 1./7. 03 f. 1125 p. a. zu verm. Näh. Kronprinzstr. 15, Baubur.

An der Peterskirche, Schletterstrasse 6, I.
Wohnung zum 1. October 1903 zu vermiethen, 6 Zimmer, Küche, Mädchenkammer, Speisek., Bad, Veranda, Garten, Keller, Boden, 1500 ℳ. Wohnung wird neu vorgerichtet.

Gesunde, freundliche Wohnung,
Sonnenseite, 1. Etage, Zeitzer Straße, 4 große Zimmer, breiter Corridor, Bad, Innencloset rc., per 1. Oct. a. c., ev. auch früher, zu vermiethen. Körnerstraße 27 b. Hausm.

Querstrasse 18, Ecke Dörrienstrasse,
eine große erste Etage, 10 Zimmer mit reichlichem Zubehör, als Contor, auch getheilt als zwei complete Wohnungen, mit je 5 Zimmern, zu vermiethen.

Ferdinand Rhode-Strasse No. 7
per sofort oder später herrschaftl. Wohnung, Aufg. rechts, 1. Et. r., 5 Piecen, Bad, Küche u. Zubehör, Preis 1400 ℳ p. a. Vollständig renovirt. Zu besichtigen jeder Zeit. Meldung beim Hausmeister part. links.

König Johann-Straße Nr. 16 1. Etage r., herrsch. einger., best. aus 4 zweifenstr. und 2 einfenstr. Zimmern, Veranda, Bad, Küche m. Balc., Mädchenk. rc., per sofort oder später zu verm. Besicht. tägl. Näh. b. Hausmstr., IV., od. b. Architekt O. Rudolph, Kronprinzstr. 19, IV.

Moltkestrasse 62
herrschaftl. 1. Etage, 5 gr. Zimmer, Bad, Innencloset, Balcon, Loggia, Mädchenkammer, reichl. Zubehör, per sofort oder später. Preis 1425 ℳ

Herrschaftl. Wohnungen mit Erker u. Balcon, 5, 6 u. 8 Zim., Badez., Mädchenz. rc. sof. od. später Promenadenstr. 26, I. u. III., Nr. 28, I. u. II.

Wurzener Str. 16 halbe 1. Etage, 3 Z., Küche, Kell. rc., neu vorgericht., 380 ℳ, per 1. Juli. Näh. part. links.

Funkenburgstr. 8 sofort oder später zu verm. 1. und 3. Etage, mit Erker, Bad, Garten. 1350 u. 1200 ℳ

Kaiser Wilhelm-Str. 15 schöne 2. oder 3. Etage, 5 od. 6 Zimmer mit reichl. Zubehör, 1. October zu vermiethen.

Pfaffendorfer Strasse 21,
Nähe Zöllnerstr., sind 2 sehr schöne freundl. Wohnungen II. und III. Etage, jede enth. 5 heizb. Zimmer, reichl. Zubehör, Gas, Bad, Veranda bez. Gärtchen rc., per 1. October preiswerth zu vermiethen. Näheres daselbst I. Etage beim Besitzer.

Gustav Adolf-Straße 27
½ II. Etagen, bestehend aus 6 Zimmern, Bad u. reichl. Zubehör, ℳ 1900, desgl. 4 Zimmer, Bad u. reichl. Zubeh., ℳ 1100. — Näheres das. part. rechts.

Schenkendorfstrasse 14,
Nähe der Kaiser Wilhelm-Straße, ist eine hochherrschaftliche 2. Etage mit 10 Zimmern, Bad, 2 Closets, mit reichlich Zubehör und Garten, am 1. October für 2400 ℳ und ein Hochpart., 6 Zimmer, Bad u. reichlich Zubehör, mit Garten, für 1800 ℳ vom 1. Juli ab zu vermiethen. Näheres Schenkendorfstraße 12.

Delitzscher Str. 7a neu vorgerichtete herrsch. ½ 2. Et., 3 2fstr., 1 einfstr. Zimmer, Küche, Speisek., Bad, 2 Kell., mit od. o. Gart. b 1./10. z. vm. Dat. ½ 1. Et.

Sternwartenstrasse 4,
unmittelbar am Roßplatz,
2. Etage, 6 Zimmer und event. 2 im 3. Stock separat gelegene Zimmer, für Arzt, Rechtsanwalt u. s. w. passend, mit Bad u. reichl. Zubehör per 1. October für 1200 bez. 1500 ℳ zu vermiethen. Zu besichtigen von 10—12 u. 3—5 Uhr. Näheres daselbst bei August Heyne.

Windmühlenweg No. 3
per 1. October 1903 eleg. Wohnung, Tr. B, II., 4 Piecen, Bad, Küche und Zubehör, Preis 600 ℳ p. a. Zu besichtigen von 9—12 Uhr Vorm. u. 3 bis 6 Uhr Nachm. Melden b. Hausmstr. Tr. B, II. lks.

Sedanstr. 9, 2. Et., herrschaftl. Wohnung pr. 1. Oct. a. c. für 1800 ℳ zu vermiethen, 5 heizbare Zimmer, Balcon, Erker, Bad, Garten rc.

Inselstrasse 2, Ecke Dresdner Str.,
herrschaftliche Wohnung, 2. Etage rechts, vornehme Lage, gegenüber Rabensteinplatz, 5 Zimmer, große Glasveranda, Küche, Bad, Mädchenkammer und hübscher Garten, per 1. October zu verm. Näheres dat. 1. Etage.

Härtelstr. 10 in gutem Hause herrschaftl. 2. Et., 6 gr. Zimmer, Küche, Speisek., Mädchenk., Bad, Wasserel., gr. hell. Corrid., 5/l. Wirthschaftsr., Waschk., Boden, Keller, Trockenb., f. 1450 ℳ p. 1./10. c. zu verm. Näh. part.

Reichsstraße 14/Nicolaistraße 21
(Durchgang „Löhr's Hof")
ist für 1. Okt. eine große helle Niederlage mit Contor oder Verkaufsgewölbe, circa 145 qm Fläche, für 900 ℳ zu vermiethen durch Architekt C. Einert, Katharinenstr. 16.

Kohlen-Niederlage
verhältnißhalber sofort zu vermiethen.
Paul Krüger, Leipzig, Windmühlenstr. 43.

1 gr. Niederlage (Fabrikr.) sofort zu vermiethen. Näh. Berliner Str. 11, II. r.

Elsterstraße 39
ist sofort oder später Souterrain als Niederlage oder zu ruhigem Geschäftsbetrieb zu verm. Preis 140 ℳ. Näh. das., S.-G. I.

Helle hohe Kellerräume,
gegenüb. d. neuen Rathaus, Mühlgasse 8/10 (ca. 150 qm), mit separat. Zugang, bill. zu verm. R. Höber, Neumarkt 23, II. Teleph. 4899.

Ein Pferdestall
für 2 Pferde Friedrich List-Straße 17 sofort od. später zu vermiethen durch Rechtsanwalt J. Zehme II, Neumarkt 38.

Wohnungswechsel
wegen des Rauchens der Oefen u. des Dunstens der Aborte ist nicht mehr nötig. Johns pat. 150 000fach erprobter Schornstein- u. Vent.-Aufsatz (Warenzeichen „Schmetterling!") schafft Abhilfe. Erhältl. in einschläg. Geschäften, evtl. von J. A. John, Akt.-Ges., Ilversgehofen 226 b. Erfurt.

Wettiner Straße 36
per sofort Parterre-Logis,
An der alten Elster 15
per sofort 1. Etage zu vermiethen.
Näh. b. d. Rechtsanwälten Drès. Beier, Grimmaische Straße 30, II.

Elsterstraße Nr. 6
(neben der Loge) ist das Parterre sofort zu vermiethen. Dasselbe besteht aus 5 Zimmern, großem Corridor, Küche und Watercloset. Ferner dazu gehörig: zwei Keller und ein Bergarten.
Näheres beim Hausmann daselbst (Glocke am Gartenthor) oder Reichsstraße 12, part.

> Lößniger Straße 24
> Part. rechts, 4 Zimmer, Bad, Mädchenkammer rc. ℳ 800
> 3. Etage links, 4 Zimmer, Bad, Mädchenkammer rc., Garten, ℳ 770,
> per sofort oder später
> zu vermiethen. Näheres daselbst beim Hausmann oder der
> Bank für Grundbesitz, Leipzig,
> Schillerstraße 6, I.

Arndtstrasse 25d
Wohnung im Hochparterre, 4 Zimmer, Küche, Mädchenk., Speisek., Vorsaal, Keller, Bodenk., für 600 ℳ zum 1. Oct. zu verm. Rechtsanwalt Kretschmer, Braustr. 2.

Sophienstrasse 24,
gegenüber d. neuen Schauspielh., ist d. Part. u. d. 1. Et., best. aus 4 bezw. 5 Z., Bad, Mädchenk. u. sonst. Zubeh., per 1. October bezw. sofort zu vermiethen. Näh. Elsterstraße 42 Comptoir.

Thomasiusstraße 8,
Parterre und zwei halbe 3. Etagen, je 4 Zimmer m. reichl. Zubehör, z. 1./10. resp. 1./7. 03 zu vermiethen. Näheres part. rechts.

Alexanderstraße 32
halbes Parterre sofort für 780 ℳ zu vermiethen.

Floßplatz 26 Parterre mit Vorgarten, 6 Z. u. Zubehör, auch zu Geschäftszwecken, per sofort oder später. Zu erfr. Gart.-Geb. III.

Promenadenstraße 32,
Parterre, 6 Zimmer, reichliches Zubehör,
Alexanderstraße 31,
½ 2. Etage, 4 Zimmer, preiswerth zu verm. Näheres nur Promenadenstr. 32, I.

Sternwartenstr. 42 (Johannisthal) schönes Hochparterre zu vermiethen, event. ganze 1. Etage zum 1./10.

Südstraße 19, Zwischenstock, 400 ℳ, 2 Stuben, 2 Kammern, Küche u. Zubehör, sofort oder 1. Juli zu vermiethen.

> Südplatz No. 11
> 1. Etage links, 3 zweif., 2 einf. Z., Küche u. Zubehör ℳ 900,
> per sofort oder später,
> 1. Etage rechts, 3 zweif., 1 dreif. Eckz., 1 einf. Z., Küche, Mädchenkammer, Badezimmer rc. ℳ 1100,
> ferner
> große helle Niederlagsräume im Souterrain und Erdgeschoß des Hofgebäudes ℳ 1000
> per 1. October 1903
> zu vermiethen. Näheres daselbst beim Hausmann oder der
> Bank für Grundbesitz, Leipzig,
> Schillerstraße 6, I.

Berliner Str. 24
ist sofort oder später in der 1. Etage eine Wohnung für 600 ℳ und in der 2. Et. eine Wohnung für 640 ℳ zu vermiethen. Näheres beim Hausmann.

Hillerstrasse 5, I.
sofort oder später zu vermiethen, 7 Zimmer, Mädchenz., Bad, reichl. Zubeh., 2472 ℳ. Näheres Geh. Bach-Straße 5, I.

Carlstrasse 5, I. Et.
Wohnung mit Garten für 850 ℳ per 1./10. cr. zu verm. Näh. beim Hausmann.

Floßplatz 28, Ecke Hohe Str., Sonnens., halbe 1. Et., 4 Zimm., Innenclos., 850 ℳ, 1 klein. Zim. 1. Oct., ev. sp. Näh. 2. Et.

Waldstraße 10
am Schmuckplatz ½ ½ 1. Etage 1. Juli cr. anderweit zu vermiethen durch J.-R. Dr. Lohse, Katharinenstr. 20, II.

Flossplatz 11, I.,
sehr freundliche, helle Wohnung zwischen Floßplatz und Gärten, 6 Zimmer u. Zubeh., Bad, Garten, sofort oder 1. October für 1300 ℳ zu vermiethen. Zu erfragen
Floßplatz 13, pt. r.

> **Wohnungen und Geschäftslokale**
> im Grundstück
> „Goldner Hirsch"
> Brüh. Treppe A, 1 Teil u. II. Obergeschoß ℳ 2400.— p. a.
> Holzgß. „ B, II. Obergeschoß rechts „ 860.— „ „
> „ „ „ IV. „ links „ 750.— „ „
> „ „ „ IV. „ rechts „ 750.— „ „
> per sofort oder später
> zu vermiethen. Näheres daselbst beim Hausmann oder der
> Bank für Grundbesitz, Leipzig,
> Schillerstraße 6, I.

2 herrschaftliche Wohnungen, nahe dem Rosenthal,
½ zweite Etage, 3 große zweifenstrige, 1 einfenstriges Zimmer, große Veranda mit prächtiger Gartenaussicht, Bad, Mädchenzimmer und reichl. Zubehör. Preis ℳ 1200.—, ½ zweite Etage, 6 Zimmer, Bad, Mädchenzimmer und reichl. Zub., Preis ℳ 1400 zu vermiethen per bald oder später. Die Wohnungen werden mit allem Comfort neu hergestellt und etwaige Wünsche berücksichtigt. Näheres Pfaffendorfer Straße 12 beim Hausmann oder im Comptoir von Gebrüder Heine.

Bayersche Strasse 27
ist sofort oder später die II. Etage, bestehend aus 6 heizbaren Zimmern, Bad, reichl. Zubehör rc., für 1050 ℳ zu vermiethen. Näheres daselbst 1. Etage.

Bayerische Straße 71, Sofort. am Schmuckplatz, II. Etage, 2 zweifenstr., 2 einfenstr. Zimmer, Küche, Bad, Mädchenstube, Innencloset, Gas. Preis 650 ℳ. Näh. b. Hausmann das.

Am Rosenthal, Gustav Adolf Str. 11, Ecke Christianstraße, Versetzungshalber hochherrschaftl. 2. eventuell 3. Etage, 6 große Zimmer, Balcon u. reichl. Zubehör per sofort oder später. Näh. dat. oder parterre lks.

Königsstr. 2, Eckhaus des Roßplatzes,
für 1. October zu vermiethen
3. Etage rechts, Treppe A, ℳ 1900
3. Etage rechts, Treppe B, ℳ 1200
Zu besichtigen von 10—12 und 2—4 Uhr.
Näheres bei C. W. Müller, Königsstraße 2.

Christianstraße 21, III. (alte Nr. 17),
nahe am Rosenthal, herrschaftl. sonnige Wohnung, 1 gr. Eckfalon, 4 eleg. Zimmer, 2 Kammern, Küche, Badez., Veranda, Eckerker rc., sofort od. später zu verm. Preis 1400 ℳ

König Johann-Strasse 1
½ 3. Etage, 1 gr. vierfenstr. Salon, 4 zweifenstr. Zimmer, 3 einfenstr. Zimm., Küche mit gr. Veranda, Bad, Doppelclosel u. reichl. Zubehör, per 1./10. 03 zu vermiethen. Näheres b. Besitzer 1. Etage rechts.

König Johann-Strasse 10, III. Etage,
herrschaftliche Wohnung, 6 Zimmer mit reichl. Zubehör und Garten, für 1600 ℳ zu vermiethen. Näheres Gustav Adolph-Straße 27, parterre rechts.

Quaistrasse 2, im Westviertel, 3. Etage, per 1. October, schöne freie Aussicht, 7 Zimmer, Bad, nebst Zubehör 1200 ℳ

Salomonstr. 25a halbe II. Etage (Sonnenseite) für 1400 ℳ per sofort oder später. Näheres Gerhard's Garten Nr. 3, I. links.

Steinstraße Nr. 48
sind per sofort oder später zwei schöne Wohnungen im Preise von 425 und 525 ℳ zu vermiethen.
Näheres beim Besitzer Otto Köllig, Leipzig, Kochstraße 47, I.

Kochstrasse 45 u. 47
sind per sofort oder später 3 schöne Wohnungen im Preise von 500—575 ℳ zu vermiethen. Näheres beim Besitzer Otto Köllig, Kochstraße Nr. 47, I.

Christianstraße 1 und Liviastraße 7, Neubauten, am Rosenthal
gelegen, frei vis-à-vis, herrschaftliche Wohnungen im Preise von 1000—1200 ℳ, per 1./10. 1903 zu vermiethen. Näheres daselbst beim Polier oder
Architekt Hänsel, Gohlis, Untere Georgstraße. Tel. 4749.

Christianstraße 1, im Erdgeschoß, 2 Zimmer mit Zubehör an einzelnen Herrn oder alt. Dame per 1./10. 1903 zu vermiethen. Preis 450 ℳ

Kaiser Wilhelm-Straße 38 und 40
sind per 1. Juli a. c. oder später hochherrschaftliche Wohnungen zu vermiethen. Näheres durch den Polier oder den
Besitzer Otto Köllig, Leipzig, Kochstraße 47, 1. Etage.

Eichendorffstraße 37, Südviertel,
1. im Neubau Wohnung, 4 Zim., K., K., der Neuz. entspr. einger., mit Bad, Wasserclos., Garten u. reichl. Zub., p. sof. ob. sp. für 660—830 ℳ p. a. zu verm. Näh. das. parterre.

Kochstrasse, vis-à-vis Koch's Villa,
sind im Neubau Wohn., 4 Zim., K., K., der Neuz. entspr. eingerichtet, mit Bad, Innencl. u. reichl. Zub., p. 1./7. 03 od. später 1.660—850 ℳ p. a. zu verm. Näh. Kronprinzstr. 15, Baub.

Floßplatz u. Nähe freundl. Wohnungen per 1. Juli ob. später, 650, 780, 930, 1250 ℳ, am Kreuz, Leipzig-Connewitz, p. sof. ob. spät., 270, 350, 400, 600 ℳ, 5 Z. u. Zub. m. Badeeinr. A. Floßpl. 13, p. r.

Elsterstrasse 5 und 7 sind sofort oder später Wohnungen im Preise von 1200 ℳ bis 1600 ℳ zu vermiethen. Näheres beim Hausmann.

Christianstr. 27 (Waldstraßenviertel), in freier Lage am Rosenthal, 3 od. 4 Zim., Ka., Kü., Bad, Glasveranda, Garten u. reichl. Zub., ℳ 760 bis 975, in verschiedenen Etagen. (Kein neues Haus).

Braustr., Ecke Schleußiger Weg, schöne, neu vorgerichtete Wohnungen zu 700—800 ℳ sofort oder 1./7., 500—900 ℳ zum 1./10 zu vermiethen. Näheres Braustraße 1, III. M.

Dresdner Straße 74/76, Wattenbach's Garten,
noch miethfrei Vordergebäude einige herrschaftliche Wohnungen, 4 u. 6 Zimmer, mit Erker, Veranda, Bad u. reichl. Zubehör, 850 bis 1300 ℳ
Näheres im Baubureau daselbst und bei Architekt Küppler, Mozartstraße 19.

Reudnitz, Ecke Dresdner und Heinrichstraße, herrschaftl. moderne Wohnungen zu vermiethen. Preis von 850 ℳ an. Desgl. daselbst gr. mod. Läden.
Näheres daselbst Heinrichstraße 1a, 1. Etage.

Reudnitz, Kohlgartenstr. 43, III. lks., freie Lage, 2 zweifenstr., 1 einfenstr. Zimmer, 1 gr. u. 1 kl. K., Küche mit Zub., event. mit Garten, versetzungshalber zum 1. Juli oder später zu vermiethen, ℳ 500.

L.-Reudnitz, Eichorinsstraße 21. Wohnungen im Preise von 400 bis 750 ℳ, der Neuzeit entspr. eingerichtet, sofort zu vermiethen.

Hochherrschaftl. Wohnungen
im Preis von 750—850 ℳ, mit Innenclosel und Bad, 1 Laden mit Niederlage, 1 Laden mit Comptoir und Niederlagsraum, 1 Laden mit Bäckerei und Hintergebäude zu vermiethen
L.-Anger, Zweinaundorfer Straße 9, 4. Etage, b. Hausmann.

Halbe 1. Etage, der Neuzeit entspr., 3 Zimmer, Küche, Keller, Boden, 460 ℳ, auf Wunsch Gärtchen. L.-Anger, Engelsdorfer Str. 4, per sof.

Villen-Colonie Marienhöhe, Schönbachstraße 15,
in höchster, freiester und gesündester Lage, in herrschaftlichem Hause II. Etage an ruhige Familie 1. Juli zu vermiethen; 6 Zimmer, 4 Kammern, Bad, 2 Balcons, geheiztes Wassercloset, Preis 900 ℳ. Besichtigung 10—3 Uhr. Dr. G. Schwabe.

Herrschaftliche Wohnungen
von 7 Zimmern, Küche, Bad, 2 Closets, 2 Mädchenkamm., Speisekamm., Loggia u. Veranda rc., bezw. 6 Zimmern und demselben Beigelaß, sind in meinem Neubau in Gohlis, Pölitzstraße Nr. 8/10, zu vermiethen. Stallung vorhanden. Näheres beim Hausmann daselbst oder beim Besitzer
Baumeister Lubowski, Gohlis, Langestraße Nr. 70, II.

Lindenau, Lützner Str. 134, hchl. 1. Et., 5 Zim., Mdchk., Küche, Speisek., Bad u. Zub., f. 600 ℳ sof. od. spät. zu verm. Näh. Lützner Str. 136, p. r.

> **L.-Plagwitz,** Zschochersche Str., Ecke Eduardstr., herrschaftliche, mod. Wohnungen mit Erkerzimmer, Bad, Innenclosel rc. im Preise von 700 ℳ an aufwärts zu vermiethen. Für Aerzte rc. besonders geeignet.
> Otto Bastänier, L.-Plagwitz, Mühlstraße 42

Härtelstraße 13, 1. und 3. Et., 5 Zimmer, 3 Kammern, K., K., B., Garten, per sofort od. 1. Oct. zu verm. Näh. pt. lks.

Brüderstr. No. 4, halbe I. Etage, im Gartengebäude eine ruhige, herrschaftliche Wohnung, 5 Z., 2 K., Küche, Speisek. und reichl. Zubehör nebst Garten, Preis 1000 ℳ, sofort oder später zu vermiethen. Näheres daselbst bei Robert Zieger, im Comptoir.

Nordstrasse 32, I. r.
sehr schöne Wohnung sofort zu vermiethen.

In guter Wohnlage, Emilienstrasse 24, I. Etage, für 900 ℳ sof., halbe 2. u. 3. Et. f. 775—850 ℳ 1./10. zu vermiethen. Näh. Fred.-Grich.

Sof. zu verm. eleg. 1. Et. 1250 ℳ u. p. 1./10. 2. Et. 1150 ℳ u. 3. Et. 1050 ℳ Sidonienstr. 50c.

Südplatz No. 5
halbe 1. Et. m. Balcon z. verm. Näh. Hsm.

Poniatowskystraße 11 eine Wohnung, Seitgb. 1. Et., p. 1. Juli zu verm., 450 ℳ.

Friedrich List-Str. 17
2 Wohnungen, nämlich:
II. Etage r.
Salon, 2 Stub., Ka. rc. p. sof. od. sp. f. 520 ℳ
I. Etage l.
Salon, Stube, 2 Ka. rc. p. sof. od. sp. f. 580 ℳ
zu vermiethen durch
Rechtsanwalt J. Zehme II,
Neumarkt 38.

Weststraße 87
schöne Wohnung, 2. Etage, 5 Zimmer, Küche, Mädchenk., Bad, Zubehör, davon 2 Zimmer mit Aussicht nach den Lindenauer Wiesen, per 1. October für 1100 ℳ zu vermiethen. Besichtigung: 10—12, 3—5 Uhr. Architekt Einert, Katharinenstr. 16.

Kurprinzstraße 13
halbe 2. Etage, 2 zweif., 2 einf. Zimmer, schöne helle Räume, 2 Kamm., Küche, Innenclos., 1. Oct. zu verm. Bes. v. 10—12 u. 2—4 U. erb.

Promenadenstrasse 25,
Villa Ecke Elsterstr., ist ½ 2. Etage, 4 od. 5 Zim., Küche, Keller, per 1. Juli für 500—575 ℳ zu verm. Näh. Reichsstrasse 38, II. Rechtsanw. Dr. Mancke.

Königsstrasse 2
sofort oder später zu vermiethen 2. Etage, 2 Z. à 2 F., 2 Z. à 1 F., reichl. Zubehör. Ruhig und sonnig nach den Gärten gelegen. Für einzelne Dame passend. Näheres bei C. Walther Müller, Königsstraße 2.

Wintergartenstr. 4
ist die geräumige Wohnung im zweiten Geschoß vom 1. October d. J. ab für jährlich 1400 ℳ zu vermiethen durch
Justizrath Dr. Röntsch,
Markt 3, II.

Lange Straße 42 nahe Marienplatz II. Etage zum 1. October zu vermiethen 3 gr. 2fenstr., 2 einfstr. Zimmer, Küche, Zubeh., Preis 650 ℳ. Zu erfr. daselbst 1. Etage.

Wettiner Str. 29 2. Etage, 3 Stub., 1 Ka., Küche u. Zub., 545 ℳ, 1. Oct. 03. Näh. b. Besitzer 2. Et. rechts.

Lampestr. 12, II. lks, 4 Z., 2 Ka. rc., 960 ℳ, sofort od. später.

Nürnberger Str. 48
ist die halbe 3. Etage, besteh. aus 3 zweifenstr. Zimmern, 1 dreifenstr. Salon, 1 einfenstr. Zimmer, Badezimmer, Küche, Speisekammer und Mädchenkammer nebst Zubehör, per 1. Juli oder 1. October 1903 zu vermiethen.
Näheres beim Hausmann im Grundstück oder im Contor bei J. G. Scholtér & Giesecke, Leipzig, Brüderstraße 26/28.

Roßplatz 13
ist in der 3. Etage eine Wohnung für 1100 ℳ per 1. 7. cr. zu vermiethen.
Näheres beim Hausmann.

Moltkestraße 62
per 1. Oct. ½ 3. Etage, 3 heizb. Zim., Kam., Innenclosel, Balcon, Zubeh., Preis 580 ℳ

Bayersche Straße 59, 3. Et., 1 Eckz., 2 zweif., 2 einf. St., K., K., B., sof. oder 1. Oct. zu verm. Näh. b. Hennicke, pt.

Schenkendorfstraße 49
eine 3. Etage für 475 ℳ per 1./7. 1903 zu vm. Näh. b. Hsm. od. Lessingstr. 3, p. b. Bes.

Erdmannstraße 3,
Treppe D, III. eine kleine Wohnung für 172 ℳ zum 1. Juli d. J. zu vermiethen. Näheres beim Hausmann.

Gustav Adolph-Straße 32
½ 3. Et., 4 Z., Bdz., r. Z., per 1. Oct. zu verm., ev. 4 Wochen früher. Preis 930 ℳ

Weststraße 27, III., per 1. Oct., 800 ℳ 6 Zimmer, Küche, Mädchen- u. Speisekammer, Keller u. Boden. Näheres daselbst 1. Et. r.

Königsstraße 2,
Treppe B, 4. Etage für 1. October an ruhige Leute zu vermiethen, 550 ℳ,
— keine Aftervermiethung. —
Zu besichtigen von 10—12 und 2—4 Uhr.

Kostenfreier Wohnungsnachweis
und
kostenfreie Wohnungszeitung
Allgemeiner
Hausbesitzer-Verein,
Ritterstraße 4, I.

Neubau Lößniger Straße 67,
Ecke Fichtestraße, sind schöne, geräumige, spottbillige Wohnungen mit Bad, Closets und Loggia, 4 Zimmern u. reichl. Zubehör von 500 ℳ an an gute Famil. sof. zu verm. Näheres b. Hausm. pt. lks. oder 2. Et. lks.

Promenadenstr. 30
sofort zu vermiethen herrschaftliche Wohnungen zu 1400—1900 ℳ

SLUB
Wir führen Wissen.

Wohnungen in L.-Schleussig.

Schnorrstraße 12. Ganze 1. Etage, bestehend aus 7 Zimmern, Küche, Corridor nebst Zubehör und Badeeinrichtung, Wasserclosek und Balcon, mit herrl. Aussicht nach dem Walde, großer Garten mit prachtvollem Baumbestand, ℳ 1800.—, per sofort oder später zu vermiethen. Eventuell auch getheilt zum Preise von 700 und 600 ℳ

Daselbst schöne geräumige **Parterre-Wohnung** zum Preise von 480 ℳ per sofort zu vermiethen.

Oeserstraße 21. In meinem neuerbauten Grundstück, am Wasser gelegen, mit schöner Aussicht nach dem Walde, noch 2 schöne, geräumige Wohnungen zum Preise von 875 ℳ und 350 ℳ sofort zu vermiethen.

Könneritzstr. 110. 4 schöne gr. Wohnungen im Preise von ℳ 390, 370, 350 und 380 per sofort oder später zu vermiethen.

Oeserstraße 9. 2 schöne gr. Wohnungen zum Preise von ℳ 500 und 475 per sofort oder später zu verm. Daselbst auch mehr. Stall. preisw. per sof. zu verm.

Oeserstraße 9b. 4 schöne gr. Wohnungen zum Preise von ℳ 450, 390, 350 u. 390 per sofort oder später zu vermiethen. Daselbst auch schöne Werkstellen, sowie Stallungen preiswerth per sofort oder später zu vermiethen.

Localrichter Vorsatz, L.-Schleußig, Schnorrstraße 12.

Reichsgerichtsviertel sof. od. spät. herrschaftl. **Wohnungen** mit Bad 1500, 1200, 1100, 850 **Sidonienstraße 52**, Hausmeister.

Czermak's Garten Nr. 9 ist vom **1. October 1903** ab eine **Familienwohnung für 650 ℳ** jährlichen Miethzins zu vermiethen durch
Justizrath Bärwinkel, Brühl 23.

Brühl 1
ist vom 1. October 1903 ab eine **Familienwohnung** für 900 ℳ jährlichen Miethzins zu vermiethen durch
Justizrath Bärwinkel, Brühl 23.

Kl. **Logis**, Stb., K., K., K., 210 ℳ, 2 Stb., K., K., K., 300 ℳ. Lützowstraße Nr. 26, I.

Kochstr. 20 sof. od. 1. Oct. 330—500, Gutenbergstr. 11 sof. od. 1. Oct. 400 ℳ

Kohlgartenstraße Nr. 13/17, Hochp. 1. Etage, 6 Zimmer u. Zubehör, Garten, ℳ 900, per sofort oder später zu vermiethen. Näheres daselbst beim Hausmann oder der
Bank für Grundbesitz, Leipzig, Schillerstraße 6, I.

Reudnitz, Kohlgartenstr. 21
ruhiges besseres Haus, in **erster** Etage fünf heizbare Zimmer, Küche, Bodenraum und Keller, vom 1. October ab zu vermiethen. Preis 700 ℳ. Näheres parterre.

Eilenburger Str. 16 eleg. Wohnung., Innenclos., 5 Z., K., Speisek., Bod., Keller, u. Verl. mit Bad, für 600, 610, 650 u. 675 ℳ zu vermiethen b. Höhn.

Kohlgartenstraße 44 a halbe 1. Etage per 1. Juli ℳ 450.

Reudnitz, Tiefe Str. 4, **II. Et.**, 300 ℳ sofort.

Billige Logis!
In meinen beiden Neubauten und Neustadt, Neustädter Straße 13 und 15 sind per 1. October, event. früher **herrschaftliche Wohnungen** von 480—580 ℳ zu vermiethen. Näheres daselbst.

Freundl. Wohnungen in Sellerhausen, an der Eisenbahnstr., best. in 1 Stube, 2 K., Küche u. Zub., v. 1. Juli od. später zu verm. Preis 840—360 ℳ **Laden** mit Wohnung 600 ℳ. Näh. L.-Neustadt, Hedwigstraße 8.

Eisenbahnstraße Nr. 111 b
2 Stuben, K., Küche, Vorsaal und Zubehör 1. Juli zu vermiethen. Preis 320 ℳ.
Zu erfragen parterre rechts.

1. Etage, 2 g. St., 2 K., Küche, 1/10, 350, L.-Neustadt, Marktstr. 44, bort. zu erfr.

Wohnungen
per sofort oder 1. Juli, Preis 460 und 380 ℳ, 1. u. 3. Etage, zu vermiethen, freie Aussicht nach den Schrebergärten.
L.-Gohlis, Wiederitzscher Str. 27.

L.-Gohlis, Villa, Stallbaumstr. 24,
ist die **1. Etage mit Mansarde, 8 Zimm. mit reichl. Zub., Veranda, Bad, Garten rc. per 1. Octbr. od. früher zu vermiethen.**

L.-Gohlis, Menckestr. 32,
ist **per 1. Juli 1903** eine **Niederlage für 350 ℳ zu vermiethen.**
Näheres beim Hausmann.

Freigelegene Wohnung, für einzelne Leute passend, sofort oder später zu vermiethen **Gohlis, Lange Straße 41.**

Gohlis, Hallesche u. Marienstr. 22 ist die moderne halbe 1. Etage zum 1. Juli für 600 ℳ mit Bad u. amerik. Closet zu vermiethen. Näheres Kl. Fleischerg. 6, III.

In Villa, Mansardenwohnung
5 Zim. m. Zubehör u. Garten ℳ 600 zu verm. Lindenau, Uhlandstr. 2a, p. Hagenguth

Wohnungen, 250 und 290 ℳ, zum 1. Juli zu vermiethen
Lindenau, Harkortstraße 34, I.

Herrschaftliche Wohnung, 9 Zimmer, Bad, Veranda, Balcon u. reichl. Zub. u. Garten, Centralheiz., zu vermiethen Lindenau, Uhlandstr. 2a, prt. Hagenguth.

Nonnenstraße 11b
ist eine Parterrewohnung per 1. Juli oder 1. October zu vermiethen. **Ed. Steyer.**

Schöne Wohn., regulärer Preis 500 ℳ und 650 ℳ, in **Schleußig** ausnahmsweise billig zu verm. Anfragen unter **S. 569** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

Preiswerthe Wohnung dir. am Wald, Könneritzstraße 23, IV., b. Verwalter.

L.-Schleußig, Oeserstr. 14 u. 16,
Wohnungen sof. od. sp. im Preise von 360 bis 500 ℳ zu vermiethen. Näh. b. Hausm. oder beim Besitzer, Dufourstraße 5, p. rechts.

Wohnungen mit Hausmannsposten zu vermiethen **Connewitz,** Döllitzer Str. 6, I., **Dietze.**

Connewitz, Pegauer Str. 11,
herrsch. 2. Et., 4 gr. Z., 1 K., Erker, Veranda, Bad, Innencl., reichl. Zubeh. u. Garten, f. 780 Mark, sofort oder später zu vermiethen.

Leutzsch, Villa Elisabeth,
Bahnhofstraße 28, **2. Etage** für 500 ℳ, Veranda, Garten, Gas, Bad, 4 Zimmer.

Leutzsch, Barnecker Str. 3, I.
freundl. Wohnungen
von 300 bis 400 ℳ sofort oder später an ordentliche Leute zu vermiethen.

Gautzsch,
Ecke Ost- u. Bauerstraße., habe ich per sof. oder später 1 Laden mit Wohnung f. 600 ℳ, per 1. Juli oder später, Wohn. mit Gas u. Wasser u. Garten, von 150—440 ℳ, desgl. mit Veranden, Bad, Erker, Innenclosets rc., von 580—640 ℳ zu verm. Näheres beim Hausmann daselbst od. Oetzsch, Hauptstr. 21.

Oetzsch,
Dammstr. 15, habe ich per 1. Juli od. sp. 3 herrsch. Wohnungen mit Balcons, Bad, Garten rc., von 530—600 ℳ, ev. 1 Laden mit Wohnung für 650 ℳ zu vermiethen.
Näh. dat. 2. St. r. oder Hauptstraße 21.

Eine Parterre-Wohnung
mit 7 Zimmern und Gartenbenutzung ist für **400 ℳ** von jetzt an zu beziehen.
Borsdorf. Adolf Enke.

Ein freundl. Garçonlogis
ist sofort zu vermiethen. Monat 20 ℳ.
Thomasiusstraße 13, 3 Treppen.

Elegantes Garçonlogis
zu vermiethen Königsplatz 15, 3. Et.
Zu erfragen im Café.

Garçonlogis an 1 od. 2 anständ. Damen, event. mit Pension, zu verm. **Nordstr. 14, I. links.**

Gutes **Garçonlogis** ist zu vermiethen **Südstraße 6, 2. Etage links.**

Sol. frdl. **Garçonl.** Berliner Str. 18, II. r., 25. Aussicht. f. Gesench. r. Oberlehr. 12 3 bem.

Sep. ff **Garçonl.** auch kurze Z. Emilienstr. 22, II.

Garçonl. bei eins. D. sof. Thomasiusstr. 18, II. l.

Garçonlogis Eberhardstraße 13, I.

Garçonl., 13 ℳ, sof. Lützowstr. 1 b, II. links.

Garçonl. gut möbl. Gottschedstr. 18, III. **Keil.**

Sehr frdl. Garçonlogis Weststr. 46, IV.

Ruh., schön geleg. Zimmer
mit Gartenbenutzung ist für Juni, Juli, August zu vermieth. **Gohlis, Ulrichsstraße 1, I.** Besichtigung Vormittags.

Leeres, schön gelegenes, großes Zimmer bei besserer, ruhiger Familie in feinem Hause der Waldstraße, nahe Rosenthal, **sofort oder später preiswerth zu vermiethen.**
Näheres Grimmaische Str. 26, Laden links.

Am Augustusspl. 2 eleg. Z. m. sep. Eing., z. v. Grimm. Stw. 4, II.

Sep. eleg. Zim. m. o. Schlafz. sof. preisw., a. a. Woch., Bad, Gas, Kreilstr. 6, pt. l., v. Bahnhöfe.

Lampestr. 11, IV. l. freundlich möbl. Zimmer.

L. Stube zu verm. Woll. Adolph-Str. 44, IV. l.

Schlafst. f. Hrn. off. Kl. Fleischerg. 25, ½ Tr.

Möblirte Zimmer auf Tage u. Wochen. Am Georgi-Ring, **Schützenstraße 1, II.**

Pension
für Ausländer oder Schüler
Pfaffendorfer Straße 24, I.

B. Pension in g. Familie, frdl. Zimmer, Nürnberger Str. 27, III., Ecke d. Königsstr.

Vorzügl. Pension Löhrstraße 11, II.

Circus Wulff

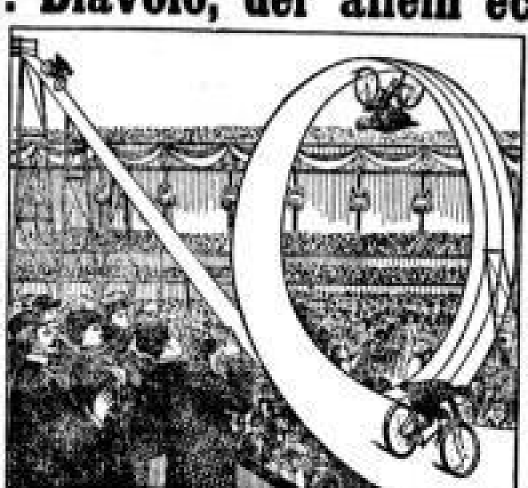
2 Nur noch 2 Tage! Sonntag **2 Extra-Vorstellungen 2**
4 und 8 Uhr.
Nachmitt. halbe Preise nur für Kinder auf allen Sitzplätzen: II. Platz 50 ₰, I. Platz 75 ₰ etc. etc.

In beiden Vorstellungen Nachmittags und Abends
Marzella! Das glänzendste aller Manègen-Schaustücke mit den Riesen-
Wasser-Schauspielen.
Auftreten sämmtlicher neuen Kunstkräfte.

Billetvorverkauf: Cigarrengeschäft Flatau und den ganzen Tag an der Circuscasse. **Montag 8 Uhr: Abschieds-Vorstellung.**

Krystall-Palast-Theater.

2 Vorstellungen: ¾4 Uhr gewöhnliche Preise. ¾8 Uhr erhöhte Preise.
In beiden Vorstellungen:
Mr. Diavolo, der allein echte



Looping the Loop

Die sensationellste Novität des XX. Jahrhunderts.
Kein auf Schienen laufender Wagen, sondern eine Kunstleistung ohne jede Vorbereitung, nur durch Geschicklichkeit und tollkühnen Muth möglich.

Mr. Diavolo
unternimmt diese
Todesfahrt
auf einem **einfachen Fahrrade**
ohne jeden Mechanismus.
Mr. Diavolo
tritt heute Sonntag in beiden Vorstellungen zum Schlusse derselben circa **6** Uhr und **½11** Uhr auf.
Gastspiel von Otto Reutter.
Auftreten sämmtlicher Specialitäten.
Zur Nachmittags-Vorstellung zahlen Kinder auf allen Plätzen halbe Preise.
Im Parterre-Saale: Concert der Carab.-Capelle.

Battenberg.
Heute Sonntag: 2 Vorstellungen.
Nachm. ¼4 Uhr und Abends ¼8 Uhr.
Num. Billets bei Frz. Stein, Markt, Aug. Polich und Battenberg.
Früh 11—1 Uhr: Matinée, Concert und Theater.
Zur Aufführung gelangt: „**Es kriselt**“.

Zoologischer Garten

Neu angekommen:
1 Paar Giraffen.
Heute Sonntag Nachmittags und Abends
2 grosse Militär-Concerte
Capelle 134er (Jahrow).
1. Concert Nachmittags 4 Uhr. 2. Concert Abends 8 Uhr.
Eintritt **50** ₰. Kinder **25** ₰.
Vormittags und Nachmittags
Der Wasserfall in der Berganlage.
Dauerkarten sowie bis 30. September gültige **Semesterkarten** für Studirende (ℳ 5.—) werden im Bureau ausgefertigt.
NB. Mittwoch Nachm. und Abends Concert 179er (Kapitain).

Dauernde Gewerbe-Ausstellung Leipzig.
Besteht seit 1890. — ca. 400 Aussteller.
Das ganze Jahr geöffnet. Eintritt 10 ₰.
Für jeden Gewerbetreibenden wirksam zur Vermehrung des Absatzes (jährlich 3 Messen).
Platzmiethe gering. Anmeldungen jederzeit.

China-Ausstellung in der „Dauernden Gewerbe-Ausstellung“, Plauenscher Platz, nahe den Bahnhöfen. Geöffnet von 9 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends, Sonntags bis 7 Uhr Abends. **Eintrittspreis,** welcher zugleich zum freien Besuch der Gewerbe-Ausstellung berechtigt, für **Erwachsene 30 ₰, Kinder 20 ₰.**

Kaiser-Panorama, Grimmaische Straße 17, I., vom 24. bis 30. Mai:
Schweiz. Das Rheinthal — Schaffhausen — Vierwaldstätter-See u. s. w.

Centraltheater

Gr. Festsaal (Gottschedstrasse)
Heute Sonntag:
Grosser Elite-Ball
Anfang 8 Uhr. Eintritt 50 Pfg.

Central-Theater
Heute 4 und 7½ Uhr

Heute unwiderruflich
Zum letzten Male
die allein echte
Looping the Hoop
ohne jede Concurrenz.

Die grösste Sensation der Gegenwart.
Miss Alix
fährt um **5** Uhr und um **9** Uhr mit ihrem Motor-Car durch den
Riesen-Reifen.
Der Wagen läuft vollkommen **frei** auf einer eng bemessenen Bahn, die an keiner Stelle die Breite von 1 Meter 20 Centimeter überschreitet, und im Gegensatze zu ähnlichen Veranstaltungen **ohne alle Netz-** oder sonstigen **Sicherheitsvorkehrungen** versehen ist.
Miss Alix
ist die **einzige Dame,** welche diese **tollkühne Fahrt durch** den Riesenreifen **in einfachem, ungepolstertem** Automobilcostüm unternimmt.
Die ganze Fahrt ist von jedem Platze aus
tadellos
zu sehen.

Looping the Hoop
tritt heute **zum letzten Male** im Centraltheater auf und wird im unmittelbaren Anschlusse ein mehrmonatiges Engagement im Hippodrom in London absolviren.

Verlängertes Gastspiel von:
Eduard Kornau,
Wiener Original-Humorist
und das **ganze brillante Programm.**

Nachmittags-Vorstellung 4 Uhr
bei **gewöhnlichen Preisen.**
Abend-Vorstellung ½8 Uhr erhöhte Preise der Plätze.
Erhöhte Preise der Plätze: Parterre- und Balkon-Proseniumslogen-Platz à ℳ 6.—. Rang-Prosceniumslogen-Platz à ℳ 3.—. Orchester-Fauteuils à ℳ 3.50. I. Parquet à ℳ 3.—. II. Parquet à ℳ 2.50. Parterre an Tischen à ℳ 1.50. Mittelbalkon-Logen-Platz à ℳ 5.—. Seitenbalkon-Logen-Platz à ℳ 4.—. Mittelbalkon à ℳ 2.50. Seitenbalkon à ℳ 2.—. I. Rang (1.—5. Reihe) à ℳ 1.50. Galerie à ℳ 0.75. Promenoirs à ℳ 2.—.
In beiden Vorstellungen:
Looping the Hoop.

Drei Lilien

Heute Sonntag, den 24. Mai: **Humorist. Soirée der Leipziger Sänger** aus dem Krystall-Palast
Herren Bischoff, Seidel, Klein, Schmidt, Jentzsch, Metz, Schweitzer und Lewrig. Neues Programm.
Anfang 1/4 Uhr. Entrée 30 ₰. Alle Karten gelten. **Nachdem Ball. Abends Frei-Concert.**
Nächsten, sowie jeden Dienstag: **Humoristische Soirée obiger Sänger und Ball.**
Halte Vereinen u. Gesellschaften mein schattigen großen Concertgarten, auch Sonntags zu Sommerfesten bestens empfohlen.

TIVOLI

Sonntag, den 24. Mai: **Grosser Fest-Ball.**
Anfang 4 Uhr. Starkbesetztes Orchester. Entrée 30 Pfg.
Dienstag, den 26. Mai: **Grosses Militär-Concert** ausgeführt von der Capelle des Infanterie-Regiments Nr. 107. **Nachdem: Ball.**
Anfang 8 Uhr. Vorzugskarten gültig. Carl Starck, langjähriger Geschäftsführer im Café Bauer.

Schlosskeller

Otto Mosemann.
Mittwoch: **Concert und Ball (Capelle 106er).**

Heute Sonntag: **Grosses Militär-Concert** der Regiments-Capelle des **K. S. Feld-Artillerie-Regts. No. 78**
Dir.: Herr Stabstrompeter H. Musewig.
Zum Schluss: Parademärsche auf Fanfarentrompeten.
Nach dem Concert: **Grosser Ball.** Anfang 1/4 Uhr. Entrée 30 ₰. Karten gültig!
Im grossen Restaur.: Unterhaltungs-Frei-Concert.
Bei günstiger Witterung findet Concert und Unterhaltungsmusik im wohlgepflegten Garten statt.

Hôtel Schloss
Drachenfels.

Besitzer: A. Schöpfel. Erstklassige Bewirthschaftung.

Heute Sonntag, den 24. Mai, Nachm. 1/4 Uhr im Concertpark (bei ungünstiger Witterung im Saal):
Grosses Militär-Concert.
Volles Musikcorps des Königs-Inf.-Regts. No. 106. Direction: Herr J. H. Matthey.
Nach dem Concert: **Grosser Ball.** Entrée 40 Pfg. Vorzugskarten gültig.

Palmengarten

Anlagen im schönsten Blüthenschmucke!
Täglich 4 bis 7 Uhr Nachmitt. 8 bis 1/2 11 Uhr Abends **Concerte.**
Heute Sonntag und bis Donnerstag, den 28. Mai:
Capelle des vorm. **Russisch-Finländischen Jäger-Bataillons aus Abo.** Leitung: Musikdirector K. F. Linden.
Von 1 bis 3 Uhr Mittags **Tafelmusik** (Diners von M. 2,— ab an kleinen Tischen.)
Abends: Elektr. Illumination ● Leuchtspringbrunnen.
Bis 15. März 1904 giltige Dauerkarten (Familienkarten ℳ 25,—, Einzelkarten ℳ 12,—), sowie bis 30. September giltige Semesterkarten für Studirende (ℳ 5,—) werden im Verwaltungsgebäude u. an den Kassen ausgestellt.

Panorama
Rossplatz.
„Weissenburg"
Neu: **Buren-Schlachten**
Offen von früh 8 bis Abends 9 Uhr.
Eintrittspreis: Erwachsene 1 ℳ — Kinder u. Militär v. Feldw. abw. 50 ₰.
Dutzend-Karten u. Vorzugsbons giltig.

Panorama-Garten.

Heute grosses Frühschoppen-Concert
von 11—1 Uhr,
ausgeführt von der vollzähligen Capelle des Artillerie-Regiments No. 77.
Direction: Stabstrompeter Kurta. Oswald Schlinke.

Bonorand.

Heute Sonntag, den 24. Mai, wie alle Sonn- und Festtage:
Frühschoppen-Concert.
Anfang 11 Uhr Vormittag.
Nachmittag grosses **Extra-Concert** der **Capelle Erdmann Hartmann**
Anfang 1/2 4 Uhr. Familienkarten 12 Stück 3 ℳ Ehren- und Vereins-Karten giltig. Eintritt 30 Pfg.
Nächsten Mittwoch gr. Abendconcert.

Bonorand.

Heute Sonntag, Abends 1/2 8 Uhr, bei günstiger Witterung
Garten-Concert der Capelle der **107er**
Leitung: Herr Stabshoboist K. Giltsch.
Entrée 80 Pfg.

Sanssouci,

Elsterstrasse 12. Haltestellen beider Strassenbahnen.
Heute – Sonntag – Heute
Grosses Ballfest
Ununterbrochene Concert- u. Ballmusik von zwei Musikcapellen.
Anfang 4 Uhr. Entrée 30 ₰. Anfang 4 Uhr.
Anfang 8 Uhr. Morgen Montag: Elite-Ball. Entrée 30 ₰.
Donnerstag, den 28. Mai: Familien-Abend. Leipziger Sänger aus dem Krystallpalast und Gesellschaftsball. W. Städter.

Flora.

Heute **Ballmusik.** Anfang 4 Uhr. J. Michael.
Im Gastzimmer Orchester-Concert.

Fernspr. 7640
Besitzer Max Klöppel

Gr. u. schönstes Concert- u. Ball-Etablissement
Neuer Gasthof
Leipzig-Gohlis.

Heute Sonntag, den 24. Mai:
Grosses Militär-Concert
ausgeführt von der Capelle des Husaren-Regts. Nr. 18. Stabstrompeter W. Radecke.
Bei günstigem Witterung im Garten.
Nachdem: Ball auf beiden Sälen.
Anfang 1/4 Uhr. Dienstag: Kein Concert. Entrée 30 Pfg.
I. Pfingstfeiertag: Leipziger Sänger.
NB. Auch für diesen Sommer gestatte ich mir pp. Vereinen, Gesellschaften 2c. meinen großen, schattigen Garten (4000 Personen fassend) mit geräumigen Colonnaden und offenem **Tanz-Pavillon** zur Abhaltung von Sommerfesten zu empfehlen.

Café Bauer.

Drei Concerte
der Ungarischen Magnaten-Capelle.
Entrée frei. Von 11—1, 4—7 und 8—2 Uhr. R. Axster.
Frühschoppenconcert.
Rendez-vous der Sportwelt unmittelbar nach dem Rennen.

Burgkeller.

Zum Frühschoppen Ragout fin und Speckkuchen.
Abends:
Grosses Familien-Concert.
Biere hochfein. Carl Steineck.

Gute Quelle

Brühl 42 Louis Bernstein Brühl 42
Heute von 11—1 Uhr **Grosses Frühschoppen-Frei-Concert,**
Nachmittags von 4 Uhr an Wochentags von 5 Uhr an **Grosses Familien-Concert.**
Im Tunnel:
Gastspiel des Original Münchner
(8 Personen) **Possen-Ensemble.** (8 Personen)
Direction: Agnes Maxfeld.
Neu für Leipzig.
Täglich neues Programm.

Hôtel de Saxe.

Der Sommergarten ist geöffnet. — Eingang Klostergasse 9.
Täglich *Grosses Concert* der Täglich
Tyroler Gesellschaft Franz Rainer
aus dem Zillerthal.
Sonntags: Anfang Nachmitt. 4 und Abends 8 Uhr. Wochentags 1/2 8 Uhr.
Entrée 30 Pfg. Res. Platz 50 Pfg. *G. Hübner.*
Heute Sonntag Nachmittag bei günstiger Witterung:
Garten-Concert bei ermäßigten Eintritts-Preisen!

Alt-Leipzig,

Reichsstrasse 16.
Angenehmer, kühler Aufenthalt für Familien.
Heute grosses Concert der Leipziger Meßmusikanten.
Vorzüglichstes Getränk: Gose direct vom Fatz.
Täglich frischen Stangenspargel m. verschiedenen Beilagen.

Wolfsschlucht.

Brühl Nr. 35.
Täglich: Venetianische Schiffer-Capelle.
Neu! Inh.: Otto Koch. Neu!
Heute Sonntag: **Frühschoppen-Concert.**

Grüne Schänke, L.-Anger.

Strassenbahnverbindung nach allen Richtungen.
Heute, sowie jeden Sonntag: **Oeffentlicher Ball.**
Anfang 4 Uhr. Ergebenst K. Zenner.

Stadt London,

Nicolaistr. 14. Fr. Bastanier.
Nachm. u. Abends Grosse Concerte der urfidelen
Tegernsee'r
In der Unterwelt: Die Isarthaler.
Küche seit Jahren stadtbekannt.
Täglich frischen Spargel. ff. gepflegte Biere.

Goldner Helm, Eutritzsch

Haltestelle beider Strassenbahnen.
Heute Sonntag
Grosses Concert u. Ballmusik
von 1/4 4 Uhr an.
Selbstgebackener Kuchen.
Empf. ff. Vereinsbiere, echt Kulmbacher, ff. Döllnitzer Ritterguts-Gose. Reichhaltige Speisekarte. *W. Julius.*

Kaiserpark L.-Gohlis.

Fernspr. 1781. (Haltestelle der elektr. Straßenbahn.) Fernspr. 1781.
Empfehle heute reichhaltige Speisenkarte, sowie hochfeine Biere, als: Echt Münchner Löwenbräu und Lagerbier der Dampfbrauerei Zwenkau. Ferner: ff. Kaffee nach Carlsbader Art mit
diversen ff. selbstgebackenen Kuchen.
Heute
Ballmusik.
Eintritt frei. Anfang 1/4 Uhr. Ergebenst Ludwig Kaufmann.
Morgen und jeden Montag **Ballmusik.**

Oberschänke Gohlis.

Speisen und Getränke vorzüglich. Gose hochfein.
Von 1/4 4 Uhr ab: **Concert** und **BALL.**
Neu! — Schiesssalon. — Neu!
Entrée frei! Hierzu ladet freundlichst ein Robert Büttner.

Gasthof Wahren.

Heute Sonntag
Concert und Ball.
Anfang 4 Uhr.
Schweizerlandschaft, Alpenglühen, Fernsicht, Felsengrotte, Wassereffecte, Speisen und Getränke von bekannter Güte.
Telephon Nr. 7670. Hierzu ladet ergebenst ein M. Hühne.

Schloss Debrahof

Obstweinschänke, Restaurant, Café
Leipzig-Eutritzsch.
Herrliche Parkanlagen. Angenehmster Familienaufenthalt.
Sport-Park des „F.-C. Wacker".
Telephon 1680. Hochachtungsvoll Max Albrecht.

„Zur Weinstube" Bad Kösen, Querstraße.
Altdeutsche Weinstube u. Bier-Restaurant
(gut bürgerliches Verkehrslocal und Logirhaus).
Für diese Saison sind noch einige freundlich möblirte Zimmer mit oder ohne Pension miethfrei. Tadellose Verpflegung.
Staubfreie Gartenhallen und Lauben bieten angenehmen Aufenthalt.
Es ladet ergebenst ein Alfr. Schelter.

Sousa

und sein berühmtes amerikanisches

Militär-Orchester, 60 Künstler,

und die Solisten **Miss Estella Liebling,** Coloratur-Sopran, Miss **Maud Powell,** Violinvirtuosin, und Mr. **A. Pryor,** Posaunenvirtuos,

werden am 30. Mai im grossen Festsaale des **Zoologischen Gartens** concertiren.

Heute Sonntag: **Zur Eröffnung der Theater-Terrasse**

Vormittag von 11—1 Uhr: Entrée 30 ₰. Vorzugskarten gültig.

Grosses Frühschoppen-Concert ausgeführt vom **Leipziger Tonkünstler-Orchester** unter persönlicher Leitung des Herrn Capellmeister Günther Coblenz. *Karl Engelmann.*

Nächsten Dienstag, den 26. Mai cr.: **Erstes Großes Abend-Concert** von vorgenanntem Orchester. Anfang 8 Uhr.

Schützenhaus

L.-Sellerhausen.

Heute Sonntag, den 24. Mai cr.: **Gross. Militär-Concert** der Capelle des Königl. Infanterie-Rgts. No. 107. Leitung: Herr Stabshoboist Karl Gittsch. Nachdem: **Grosser Ball.** Anfang ½4 Uhr. Entrée 30 ₰. Vorzugskarten gültig.

Morgen Montag, den 25. Mai cr.: **Grosses Extra-Concert** der Capelle des K. S. Feld-Artillerie-Rgts. No. 77. Leitung: Herr Stabstrompeter W. Kurts. Nachdem: **Elite-Ball.** Anfang 8 Uhr. Entrée 30 ₰. Vorzugskarten gültig. *Richard Hartel.*

Bei günstiger Witterung finden jetzt sämmtliche Concerte in dem prächtigen Garten statt.

Albertgarten.

Heute Sonntag: **Grosses Concert des Neuen Concert-Orchesters.** Direction: G. Schotze. Anfang 4 Uhr. Entrée 30 ₰. Karten gültig. Nachdem **Gross. Ball.**

Montag, den 25. Mai, sowie jeden Montag: **Gr. humor. Soirée** der Leipziger Sänger aus dem Krystall-Palast. Anfang 8 Uhr. Entrée 30 ₰. Karten gültig. Hervorragendes Programm!! U. A.: Die 4 Jahreszeiten der Liebe. Dittert & Kehr.

Nachdem: **BALL.**

Drei Linden.

Im Frühlingsschmuck prangender Concert-Park!

Heute grosses Militär-Concert ausgeführt von der Regimentsmusik der Königl. Sächs. **Carabiniers.** Leitung Herr Stabstrompeter Peterlein.

Nach dem Concert: **Grosser Ball bis 1 Uhr.**

Im Concert-Park! **Abends von 7 Uhr ab Militär-Concert.**

Friedrichshallen L.-Connewitz

Concert- und Ball-Etablissement I. Ranges.

Heute Sonntag, den 24. Mai:

Grosses Extra-Militär-Concert, ausgeführt vom Trompetercorps des königl. sächs. Artillerie-Regiments Nr. 77. Direction: W. Kurts.

Nachdem: **Grosser Elite-Ball.**

Anfang ½4 Uhr. Entrée 30 ₰. Bestellauf und Vorzugskarten 20 ₰.

Um freundlichen Zuspruch bittet **Ernst Franke.**

Felsenkeller.

Heute Sonntag: **Grosses Extra-Concert** des Leipziger Tonkünstler-Orchesters. Direction: Günther Coblenz.

Anfang 4 Uhr. **Nachdem: Ball.** Entrée 30 Pfg.

Im Concert-Park von 7 Uhr ab: Unterhaltungsconcert bei freiem Entrée.

Reichsverweser, Leipzig-Kleinzschocher.

Heute Sonntag von 3 Uhr an **Concert und Ball.**

Ergebenst C. Reiche.

Morgen Montag von 8½ Uhr an **Grosses Spargel-Essen.**

Gasthof Probstheida

Schönstes Concert-, Ball- und Garten-Etablissement der Umgegend.

Heute Sonntag, den 24. Mai cr.:

Im Garten bei günstiger Witterung: **Frei-Concert.**

Im Saale: **Grosse Ballmusik.** Anfang 3 Uhr. Eintritt frei!

Vorzügl. Küche. Gut gepflegte Biere. ff. Kaffee 2c. Der Besitzer.

Nächsten Mittwoch: Grosses Schlachtfest.

Moskau Alter Gasthof.

Heute Sonntag: **Oeffentlicher Ball,** ausgeführt von der beliebten Hauscapelle.

Anfang ¼4 Uhr. Entrée 10 Pfg.

9 Uhr: **Contre-Tanz.**

Telephon 6461. Julius Munkelt.

Rennen zu Leipzig.

Wein-Restaurant Steinmann

Inh.: Felix Winckler.

Grimmaische Strasse. Mauricianum.

Vor und **nach** dem **Rennen** halte auserwählte Menus bereit und bitte um geneigten Zuspruch.

Weinwirtschaft Hugo Krause,

Burgstraße 19 — Thüringer Hof.

Mittagstisch vorzüglich. — Reichhalt. Abendkarte.

Specialität heute: **Junge Vierländer Gans.**

Garten-Restaurant

Hôtel de Pologne

empfiehlt seinen vorzüglichen

Mittagstisch von 12—3 Uhr

(besonders für Familien geeignet).

Abends von 6 Uhr an grosse Auswahl der Jahreszeit entsprechender Specialgerichte, z. B. Krebssuppe, junges Allerlei mit Schnitzel oder Zunge, jungen Gänsebraten, frische Hummer und Krebse etc.

Hôtel Reichshof

vormals **Wein-Restaurant Alwin Noth,**

Schulstrasse 14.

Festsäle besonders geeignet für Hochzeiten. **Küche** und **Keller** anerkannt vorzüglich.

Eleg. **Fremdenzimmer.** Civile Preise.

Gutenberg-Keller

des Deutschen Buchhändlerhauses

vollständig in allen seinen Räumen erneuert.

Sehenswerthes Etablissement.

Schönster, jetzt in prächtiger Entwickelung stehender Garten im Osten Leipzigs!

Stadtbekannte vorzügliche Küche, gut gepflegte Biere (ff. Lager und Pilsner der Dampfbrauerei Zwenkau, Freiherrl. v. Tucher'sches und Franziskaner Leistbräu).

Weine der ersten Firmen Leipzigs.

Kegelbahn gleichfalls vollständig erneuert, noch für einige Abende frei.

Hermann Borchers.

Dorotheenhof

Thomasring

empfiehlt seinen anerkannt vorzüglichen Mittagstisch, auch im Abonnement. — Täglich Specialgerichte.

Echte Biere, bestgepflegte Weine.

Eugen Knoll.

— Pilsener Bierstall —

Leipzig, Thomaskirchhof 16,

empfiehlt seine großartigen Localitäten, insbesondere für die kommende Sommersaison den einzig schönen Garten im Herzen der Stadt, große Colonnade und vorzügliche Kegelbahn.

Guten bürgerlichen Mittagstisch in ½ und ¼ Port., früh und Abends Stamm, à la carte zu jeder Zeit.

Täglich Specialgerichte. Heute: **Ente mit Weinkraut.** Morgen: **Rostbeef mit Prinzeßkartoffeln.**

Echt Pilsener: Alt-Pilsenetzer Bräuhaus, Pilsenetz bei Pilsen. Echt Münchner „Löwenbräu", Lichtenhainer „Communbrauerei".

Hochachtungsvoll **Paul Reichelt.**

Restaurant

zum

Leipziger Schauspielhaus

Inhaber: **Herrmann Petzoldt**

hält seine eleganten Localitäten dem geehrten Publicum bestens empfohlen.

Herrlicher schattiger Garten für 400 Personen.

Vorzügliche Biere und Weine.

Soupers zu kleinem Preis.

Geschäftsübernahme.

Einem geehrten Publicum zur gefälligen Kenntniß, daß ich das von mir seit langen Jahren bewirthschaftete Restaurant zur

Friedenseiche in Zöbigker

käuflich an Herrn E. Unger abgetreten habe.

Für das mir in so reichem Maße bewiesene Vertrauen und Wohlwollen bestens dankend, bitte ich, dasselbe auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll **Otto Kluge.**

Auf Obiges Bezug nehmend, bemerke, daß ich genanntes Restaurant nach gründlicher Renovation dem geehrten Publicum zum Besuch empfehle und heute, den 24. Mai, mit stattfindender **Ballmusik** eröffne, mit der Bitte, das meinem Herrn Vorgänger bewiesene Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, nur das Beste zu bieten, was Küche und Keller liefern, zu civilen Preisen.

Hochachtungsvoll **Emil Unger,**

Langjähriger Inhaber der Culmbacher Bierstube „Goldene Eule".

Restaurant Wintergarten.

Wintergartenstrasse 3–5.

Vorzüglicher Mittagstisch

im Abonnement: Suppe ½, Portion 50 ₰. Suppe ¾, Portion 80 ₰. Abends reichhaltigste Stammkarte. Bestgepflegte Biere. ff. Weine.

Schönster ruhiger Garten, Colonnaden und Veranda.

Zill's Tunnel, im Herzen der Stadt.

Restaurant parterre und 1. Etage.

Gut bürgerl. Familien-Verkehr.

Grosser Mittagstisch. Diners u. à la carte. | **Anerkannt gute Küche.** Exquisite Biere.

Kl. Saal u. Gesellschaftszimmer zu Festlichkeiten empfohlen. L. Treutler.

Restaurant Stehfest,

Neu renovirt. Albertstraße 40. Neu renovirt.

Empfehle meine vollständig renovirten Restaurationslocalitäten nebst zug- und staubfreien Colonnaden zur freundlichen Benutzung.

Reichhaltige Mittags- und Abendkarte.

Kl.-Crostitzer Lager u. Pilsner, Culmbacher (Pertzsch), Döllnitzer Rittergutsgose.

Achtungsvoll Wilhelm Beyer.

Bruno Fröhlich's Gosenstube

und Restaurant, gegenüber dem Krystall-Palast.

Heute **Schnitzel mit Allerlei** von nur jungem Gemüse.

Garten-Restaurant

Hôtel du Nord, Blücherstr. 10.

Heute Abend: Cotelettes mit Allerlei.

Nürnberger u. Pilsener vorzüglich.

Wilh. Kämpf, Liebigstraße 7.

Gut gepflegte Biere und Weine. Reichhaltige Speisekarte zu kleinen Preisen. Morgen Pinsen. Maitrank von frischem Waldmeister ½ Liter 20 ₰. Täglich frischen Stangenspargel.

Heute Rennen!

30 Zeitzer Straße 30.

Restaurant Vereinshof.

Kommen, sehen, staunen, wo sind ich hier den Raum, in meiner Wohnung kaum, eine Million Mark in Silber auszustellen.

Ausgestellt 1 Million, 1,000,00 Mark in Silber, 5 Mark-Stücke darstellend. H. Müller.

Heute Rennen!

R. Leidhold's Kulmbacher Bierhallen

Heute: Junge m. fr. Spargel. 4 Gutritzscher Str. 4. Pichelsteiner, preisw. Küche. Hochfeine Biere, hell u. dunkel, von Leonhard Eberlein, Kulmbach i. B.

Im Elefanten

Nicolaistr. 6. Rob. Schlegel.

Tägl. von 5 Uhr an Pökelrippchen mit Salat od. Kraut 40 Pf.

Wein-Restaurant
Central-Theater.

Während der Renntage
Mittags reichhaltige **Frühstücks-Karte** mit allen Delicatessen der Saison.

Nach dem Rennen
Grosses Diner mit Tafelmusik.

Fürstenbergbräukeller, Grimmaische Str. 10.

Heute Mittag und Abend:
Allerlei v. jung. Gemüsen mit div. Beilagen etc.
Täglich frischen Spargel. Biere unübertrefflich.
Hochachtungsvoll **Hugo Agsten.**

Park Meusdorf.

Schönstes und grösstes, 30.000 Personen fassendes
Ausflugs- und Vergnügungs-Etablissement I. Ranges
mit
Fürst Schwarzenberg-Denkmal und Aussichtsthurm.

Bequem in 15 Minuten zu Fuss ab elektrischer Endstation Probstheida zu erreichen, bietet **Erholung Suchenden** infolge seiner **abwechselnden Naturschönheiten** unter Laub- u. Nadelwald angenehmsten Aufenthalt. Das Etablissement besitzt ferner **2 grosse Festsäle**, sowie mehrere **Colonnaden** und **Restaurationslocalitäten**, hat grosse, sonnig gelegene staubfreie **Kinderspiel- und Turnplätze, Caroussel**, amerikanische Luftschaukel etc. und eine malerisch direct **im Walde** gelegene

Obstweinschänke.

Heute Sonntag, den 24. Mai: **Elite-Ball.**

Anfang 3 Uhr. Ausgezeichnetes Ball-Orchester.
Treffpunct der fashionablen Welt.
Von 2 Uhr Omnibus-Verbindung ab elektr. Haltestelle Probstheida à Person 10 ₰. **F. Aug. Fichtner.**

„Zum Pilsner"
(Bavaria)
Nicolaistrasse 2.
Specialausschank von Pilsner Urquell
(Bürgerliches Bräuhaus Pilsen) 1/10 Liter 22 Pfg.
Münchener Löwenbräu,
1/10 Liter 20 Pfg.
Vorzüglich zubereitete Speisen der Jahreszeit entsprechend.
15 Flaschen Pilsner Mk. 3,—, 16 Flaschen Münchner Mk. 3,—, Siphon Pilsner Mk. 3,—, Siphon Münchner Mk. 2,75 liefere frei Haus. **Wilh. Ohge.**

Rennen zu Leipzig.

II. Tag: Sonntag, den 24. Mai, Nachmittag 3 Uhr.
6 Rennen im Gesammtbetrage von 28 500 ℳ, worunter grosser Teutonlapreis 15 000 Mark.
Alles Nähere siehe Anschlagsäulen.

Ausstellung moderner Kunststickereien
ausgeführt auf
Singer Familien-Nähmaschinen
vom 25. Mai bis 6. Juni 1903
in unserer neu eröffneten Filiale
Leipzig-Plagwitz, Zschochersche Strasse 65.
Eintritt unentgeltlich.
Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
Leipzig, Augustusplatz 1.

Riesengebirgs-Ausstellung
in Leipzig.
Vom 16. bis einschliesslich 25. Mai 1903
im Messausstellungshause Reichsstrasse 2, Ecke Grimmaische Strasse.

Gemälde — Reliefs — Panoramen und andere bildliche Darstellungen — Schlesische Litteratur — Mineralien und Pflanzen Altertümer — Sport — industrielle Erzeugnisse.
Geöffnet von früh 10–6 Uhr abends, Sonn- und Feiertags von früh 11 Uhr an.
Eintrittspreis für Erwachsene 30 Pfg., für Kinder bis 14 Jahren 10 Pfg.
Der Ausstellungs-Ausschuss
der Ortsgruppe des Riesengebirgs-Vereins.

Steuerangelegenheiten.

Die Erbitterung der Bewohner Leipzigs über die Art und Weise, wie die Steuer-Angelegenheiten gehandhabt werden, hat nachgerade einen solchen Grad erreicht, daß es geboten erscheint, behufs Beseitigung dieser Zustände energische Schritte zu thun. Alle Welt beklagt sich über zu hohe, ungerechte Einschätzung, unter vollständiger Ignorirung der wahrheitsgetreu abgegebenen Declaration. In jedem einzelnen Falle wird damit Jedem gesagt: „Du lügst, wir glauben Dir nicht, Du willst den Staat betrügen". Es liegt auf der Hand, daß solche Zustände nicht weiter fortbestehen dürfen, umsomehr, als sie wohl im Deutschen Reiche allein dastehen. Der Einzelne kann aber hier nichts ausrichten und es ist daher dringend nöthig, eine große Vereinigung ins Leben zu rufen, welche geschlossen diejenigen Schritte veranlaßt, die geeignet erscheinen, diese Zustände zu ändern. Zu diesem Zwecke werden alle Diejenigen, denen in der angegebenen Weise Unrecht geschehen ist, gebeten, ihre Namen und Adressen unter der Aufschrift **„Reclamation gegen die bestehenden Steuerzustände G. 16"** in der Expedition dieses Blattes niederzulegen. Der Verfasser dieser Annonce wird dann eine Zusammenkunft veranlassen, um die weiteren Schritte zu besprechen.

Auf die obige Annonce, welche am 17. Mai im Leipziger Tageblatt erschien, haben sich 80 Personen gemeldet. Da aber die Annonce nicht sehr auffällig war und Mancher auch Bedenken trug, sich auf eine anonyme Annonce hin zu melden, so ist anzunehmen, daß mit einer größeren Publizität auch eine viel größere Betheiligung eintreten würde. Da der Zweck aber nur durch eine Massen-Agitation erreicht werden kann, so lassen wir hier den Aufruf nochmals erscheinen und bitten um recht zahlreiche Betheiligung.

J. G. Brockmann, Rich. Jauck, Dr. med. F. Zohn, Rich. Lausch, A. Payne, Herm. Reinhardt, E. Anhnau.

Hôtel de Prusse

hält sich zu dem **Renntage**, Sonntag, den 24. Mai, dem geehrten Publicum angelegentlichst empfohlen.
Im **Weinrestaurant** vor dem Rennen **reichhaltige Frühstückstafel**, nach dem Rennen **vorzügliche Diners** an einzelnen Tischen bei **Tafelmusik.**
Bestellungen auf reservirte Tische erbitte rechtzeitig.
Hochachtungsvoll
Adolf Wagner, Hofbreiteur.

Dölitz. Zur Lindenburg, Tel. 3011,

Obstweinschänke, Restaurant und Café.
Haltestelle der Gr. Str.-B. Gohlis-Connewitz-Dölitz.
Angenehmster Familienaufenthalt. Schönster Ausflugsort.
Küche und Keller von bekannter Güte.
Hochachtungsvoll **Paul Rucke.**

DEUTSCHE STÄDTE-AUSSTELLUNG DRESDEN 1903
Vom 20. Mai bis Ende September
AUSSTELLUNG DER DEUTSCHEN STÄDTE
. . . . und INDUSTRIE-AUSSTELLUNG . . . .
Täglich Veranstaltungen des Festausschusses.

Lustige moderne Kunstausstellung
Weststrasse No. 1 (am neuen Rathhaus).
Humor, Parodie u. Satire in der Kunst.
Werke bek. Münchner, Berliner, Düsseldorfer etc. Meister.
Geöffnet bis 7 Uhr. Sonntags v. 11 Uhr ab. **Nur kurze Zeit.** Eintritt 50 ₰. Dauerkarten 1 ℳ

Deutscher Fussball-Bund.
Heute Nachmittag 1/4 4 Uhr auf dem uns gütigst kostenlos zur Verfügung gestellten
Leipziger Sportplatz
Vorspiel zur Bundes-Meisterschaft:
Karlsruher Fussball-Verein gegen Deutschen Fussball-Club Prag.
Eintritt 1 ℳ, Bundesmitglieder (Verbandskarte) 75 ₰, Schüler 50 ₰.

Sportplatz.
Sonntag nach Pfingsten
Stunden-Zweikampf
Robl—Contenet.

Oeffentliche Wähler-Versammlung
Montag, den 25. Mai, Abends 8 1/2 Uhr im
großen Saale des Centraltheaters
spricht **Herr Prof. Dr. Hasse** über
„Die Aufgaben des kommenden Reichstages".
Alle national gesinnten Wähler ladet hierzu ein
Der Wahlausschuß zur Wiederwahl Hasse's.

Dank.

Hierdurch bekenne ich freiwillig, daß ich durch das magnetische Heilverfahren des Herrn **Gustav Dittmar** in 10 Behandlungen von einem schweren Gelenkrheumatismus befreit worden bin. Ich war vollständig steif am ganzen Körper und die einzelnen Gelenke waren stark geschwollen. Ich litt an gräßlichen Schmerzen und konnte mich nicht ohne fremde Hülfe im Bett bewegen.

Da ich nun von den vielen Erfolgen bei verschiedenen Krankheiten hörte, welche Herr **Magnetopath Gustav Dittmar, Leipzig, Funkenburgstr. 8, I.,** allein hier am Platze erzielt hatte, so entschloß ich mich, bei demselben Hülfe zu suchen. Das Vertrauen, welches ich auf genannten Herrn gesetzt hatte, ist in jeder Weise gerechtfertigt worden. Nach dem ersten Besuche in meiner Wohnung merkte ich schon eine Besserung, indem ich das rechte Bein etwas heben konnte und schon eine bessere Lage im Bett bekam. Nach Verlauf von weiteren 3 Behandlungen war ich soweit, daß ich den Weg bis Leipzig in die Wohnung des Herrn Dittmar zu Fuß machen konnte, um mich daselbst weiter behandeln zu lassen. Jeder, der an Gelenkrheumatismus leidet, wird dieses als ein gutes Zeichen erkennen. Ich bekam auch nach den weiteren Behandlungen meinen Appetit wieder, sowie meine Körperkräfte, und heute bin ich soweit hergestellt, daß ich meinem Beruf wieder nachgehen kann. Indem ich jedem Kranken nur dazu raten kann, sich vertrauensvoll an Herrn Magnetopath G. Dittmar zu wenden, spreche ich demselben für seine Hülfe meinen herzlichsten Dank aus. Zu näherer Auskunft gern bereit.

Bötzlig-Ehrenberg b. Leipzig, den 3. März 1903.

Otto Steidler.

Deutsche Kolonialgesellschaft
Abteilung Leipzig.
Mittwoch, den 27. Mai 1903, abends 8 Uhr
im Etablissement „Bonorand"
aus Anlass der
Vorstandssitzung des Sächs.-Thüringischen Gauverbandes
der deutschen Kolonialgesellschaft:
Vortrag des Herrn Dr. Herrmann Meyer
über das Thema:
Aus den deutschen Kolonien Südbrasiliens.
(Eigene Anschauungen und Erfahrungen.)
— **Unter Vorführung von Lichtbildern.** —
Nach dem Vortrage **geselliges Beisammensein.**
Der Vorstand.

Medicinische Gesellschaft zu Leipzig 1903.
VII. Sitzung: Dienstag, den 26. Mai, Nachm. ½7 Uhr in der **Chirurgischen Klinik:**
I. Discussion über den Vortrag des Herrn Wilms.
II. Herr **Straub**, Einfacher klinischer Nachweis des Phosphors im Phosphoröl, mit Demonstration.
III. Herr **Bornstein**, Sind sogenannte Mastkuren nötig?
Dr. **H. Curschmann.**

Verein für Gemeinwohl zu Leipzig-West.
Dienstag, den 26. Mai, Abends 8½ Uhr
findet im **Reichsverweser zu Leipzig-Kleinzschocher** unsere diesjährige
General-Versammlung
statt.

Tagesordnung:
1) Jahresbericht,
2) Cassenbericht,
3) Anträge,
4) Neuwahlen.

Um zahlreiches Erscheinen der geehrten Mitglieder bittet:
Der Vorstand.
B. Körner, 1. Vorsitzender.

Neuer Leipziger Thierschutzverein.
Wir geben hierdurch bekannt, daß wir, veranlaßt durch die beifällige Aufnahme, welche die von uns im vorigen Jahre versuchsweise unternommene Einführung von **Strohhüten für Pferde** allenthalben gefunden hat, solche auch zur bevorstehenden Saison vorräthig halten und zum Selbstkostenpreise — an Unbemittelte gratis — abgeben. Die Ausgabe erfolgt im **Vereinsbureau, Livistraße 1**, vormittags von 9 bis 12 Uhr. **Der Vorstand.**

Kgl. Sächs. Mil.-Ver. „Jäger u. Schützen", Leipzig.
Die nächste Monatsversammlung wird wegen des Pfingstfestes und der bevorstehenden Zusammenkunft **„ehem. Deutscher Jäger u. Schützen"** in Leipzig diesmal bereits am **Montag, den 25. Mai c.,** im Vereinslocal — **Zill's Tunnel** — abgehalten werden.
Der Gesammtvorstand.

Eis
Frucht und Vanille
à Portion 20 Pfg.
Außer dem Hause à Liter 2 ℳ
empfiehlt die **Conditorei** von
L. Tilebein Nachf.,
Hainstraße 17. Tel. 2368.
Platz für Fahrräder.

Lindhof Gohlis,
Fernspr. 5040.
Lindenthaler Straße 14.
Herrlicher Garten, Saal,
Kegelbahn, Billard.
Saal Pfingstfeiertage noch frei.
Carl Laeuter.

Waldschlösschen Gohlis.
Vorzügl. Küche, ff. Preise, ff. Vereins-Bier, echt Bayer., ff. Gose, früh Speck. Im Saale **Ball.**

Mittagstisch für Damen 40 Pfg.,
schönes großes **Ruhe- u. Lesezimmer,**
Neumarkt 3, Tr. A, III., Berd. kaufm. Geh.

Goldenes Armband ohne Schloß Freitag verloren gegangen. **Gegen gute Belohnung** abzugeben **Stötteritz, Marienhöhe, Schönbachstraße 15.**

Goldene Damenuhr
vom Thür. Bahnhof bis Arndtstraße per elektr. Bahn, E, verloren. **Gegen Belohnung** abzugeben Arndtstraße 57, II. rechts.

---

1 **Regenschirm** am Himmelfahrtstag im Palmengarten stehen gelassen. **Geg. Belohn.** abzugeben Weststraße 32, Cigarren-Geschäft.

Vor Ankauf wird gewarnt!
schwarz-weißgefleckter engl. **Boxer**, echte Doppelnase, Steuerm. 5633, auf Namen „Schweizer" hörend. **Geg.** gute Belohnung abzugeben bei **Mützschker, Kl.-Zschocher, Siegerstr. 68.**

Gut sprechender Graupapagei
mit rothem Schwanz entflogen. Gegen gute **Belohnung** abzugeben
Brüderstraße 15, II.

Vermischte Anzeigen.

Telephon abzugeben
per 1. Juni.
Franke, Plagwitz, Carl Heine-Straße 19.

Wer
kann mir Interessenten von Schreibmaschinen nachweisen? Zuschriften erbeten unter **„Interessent"** an **G. L. Daube & Co., Leipzig.**

Als **Reisebegl.** sucht geb., heit. Frau, 45 Jahre, angen. Erscheinung, gute Touristin, für bald Stellung zu Damen. Adr. unter K. Querstraße 26, bei **Reiche.**

Alleinstehendes Frl. (Rentin) sucht eine Dame (Rentnerin) zur gegenseitigen **Gesellschaft** u. als **Mitbewohnerin einer Wohnung** im eigenen Hause. Gef. Offerten u. R. 679 an **Grötzmann, Plagwitz.**

An einen Menschenfreund!
Eine Wittwe, Anf. 40er, mit groß. Wirthsch. m. Anschluß an einen alt., besser st. Herrn, um ev. gr. Wohn. zu th., resp. Wirthsch. zu führen, oder würde sich ein edles Herz f., um d. weiter. Fortk. beh. zu sein? W. Off. u. H. 31 Exp. d. Bl.

Gebildete ältere Dame als Theilnehmerin an Damenschafkopf gesucht. Nicht anonyme Adressen unter M. G. 32 an die Filiale d. Bl., **Katharinenstr. 14**, erbeten.

Gern. Herr, Mitte Dreißig, sucht liebensw., nette **Begleit. für Pfingsttour.** Off. u. H. 20 an die Expedition dieses Blattes.

Walter F.
Du hast mich mit Deiner ungarten Empfehlung **„Lilli's Lebenslauf"** von Johannes Wendtling zu lesen, nicht wenig gekränkt. Was vor meiner Verheirathung geschehen, ist vergessen. Uebrigens bin ich doch nicht ganz eine „Lilli" im Sinne dieses Buches.
Elly.

J. Mann sucht Verkehr mit bess. Herrn. Adr. unter **A. F. 10** postlag. Plagwitz.

Es wird bald Licht! Ist schön! Wiedersehn? Sz.

Reclamen.

Galvanische Anstalt
für Vernickelung, Versilberung, Vergoldung etc.
Matthias Müller. Klostergasse 8/10.

Fernsprecher 588
Polich's Trauer-Abtheilung
Auf Anruf erfolgt sofortiger Besuch der Abtheilungs-Vorsteherin.

Herren-Wäsche
insbesondere
Oberhemden, bunte Faltenhemden, Nachthemden — Uniformhemden — Kragen — Manschetten.
Gebr. Just,
Grimmaische Strasse 5.

Zingst Ostseebad m. herrlich. Strand. Einf. billig. Badeleben. Ca. 200 Privatwohnungen. Neues bequem eingericht. Warmbad. Saisonbillets direct ab Berlin, Dresden etc. Prosp. u. Ausk. erth. frei die **Badeverwaltung.**

Solide Reisekörbe billig
Phönix-Magazin, Neumarkt 10.

G. Weissflog,
Markt 3, Koch's Hof,
empfiehlt billigst alle Sorten
Korbwaaren,
sowie **Schilfpantoffeln u. Strohmatten.**
Specialität: Spankörbe.

E. J. Einsiedel Nachf.,
Berliner Strasse,
vor den Friedhöfen.
Preiswertheste Bezugsquelle von
Grabsteinen
bei **größter Auswahl.**

Familien-Nachrichten.

Wilh. Römelsberger
Clara Römelsberger
geb. **Hendel**
Vermählte.
Leipzig, den 28. Mai 1903.

Die Verlobung meiner Tochter
Louise
mit dem Kgl. Preuß. Hauptmann a. D.
Herrn **Albert Mog**
beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.
Frau **Marie Guba**
geb. **Gerbig.**
Leipzig. Mai 1903. Düsseldorf.

Elsa Arnold
Louis Heinicke
Verlobte 1903.
Leipzig. Bad Kösen.

Die glückliche Geburt eines munteren
Töchterchens
zeigen hierdurch hocherfreut an
Leipzig-Schleußig, 22. Mai 1903.
Hermann Lies und Frau
Else geb. Jacobi.

Aus auswärtigen Blättern.

Verlobt:
Herr Richard Nitzsche, Lehrer in Pirna, mit Frl. Paula Wolf daselbst. Herr Albert Große in Kleinhelmsdorf b. Roda mit Frl. Ella Schilling in Holzmühle b. Plauen. Herr Hugo Döhne in Priestewitz mit Frl. Hilma Thiele in Göhra. Herr Realgymnasiallehrer cand. theol. Maximilian Bauer in Chemnitz mit Frl. Arabella Göhner in Freiberg. Herr Richard Jost, Kgl. Forstassessor in Rochlitz, mit Frl. Ella Schlobach daselbst.

Vermählt:
Herr Wilhelm Rolf in Lippinghausen bei Herford i. W. mit Frl. Friederike Meyer daselbst. Herr Emil Schütze in Altenburg mit Frl. Elly Büttner daselbst. Herr Albrecht von der Gabelentz-Polschwitz, Leutnant à la suite des Karabinier-Regts., in Dresden, mit Frl. Olga von Helldorf daselbst.

Geboren:
Herrn Hauptmann Teichgraeber in Marienberg eine Tochter. Herrn Arthur Wolf in Dresden Zwillingstöchter. Herrn Markscheider Julius Weißenborn in Zwickau ein Sohn. Herrn Max Rink in Borna eine Tochter. Herrn Lehrer O. Albert in Werdau eine Tochter. Herrn Paul Lehnhardt in Tannenberg eine Tochter. Herrn Lehrer Paul Gläser in Plauen i. V. ein Sohn.

Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen.
Nach langen Leiden verschied heute Morgen 3 Uhr unsere inniggeliebte, theure Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter und Tante
Frau Eleonore verw. Rühlig verw. gew. Behringer
geb. **Jung**
im fast vollendeten 81. Lebensjahre. Dies allen theilnehmenden Freunden und Bekannten nur hierdurch zur Nachricht.
Leipzig (Katharinenstrasse 19), 23. Mai 1903.
Max Schladitz, Schneidermeister, und Frau **Helene geb. Behringer,**
Max Behringer,
zugleich im Namen sämmtlicher Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet am Dienstag Nachmittag 3 Uhr auf dem Johannisfriedhof vom St. Johannisstift, Hospitalstrasse 36, aus statt.

Heute Vormittag verschied unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter
Frau Henriette verw. Handelsgärtner Kretzschmar
geb. **Görnitz**
im 74. Lebensjahre. Dies zeigen tiefbetrübt an
Zeitz und Leipzig, den 23. Mai 1903.
Otto Moritz und Frau geb. Kretzschmar,
Moritz Kretzschmar und Frau,
Max Kretzschmar und Frau,
Adolf Heidrich und Frau,
Hugo Kretzschmar und Frau,
Rob. Kreider und Frau
und Enkelkinder.

Für die wohlthuenden Beweise freundlicher, liebevoller Theilnahme bei dem Ableben unserer theuren, unvergesslichen Mutter, Grossmutter und Schwiegermutter
Frau Agnes Laura Voigt geb. Bär
sagen herzlichen, tiefgefühlten Dank
Leipzig, am 23. Mai 1903.
die trauernden Hinterlassenen
in Leipzig, Annaberg, Plauen i/V.

Telephon 4876. **Beerdigungs-Anstalt** Telephon 4876.
Mengel & Haase
Conductführer **Mengel.**
Contor und Sarglager Gr. Fleischergasse 14,
früher Matthäikirchhof 30; Bestellung daselbst I. oder II. Etage,
übernehmen Beerdigungen jeder Art unter Zusicherung prompter Ausführung.
Eigene Tischlerei von Särgen.

Matthäikirchhof 28. **„Pietät",** Fernsprecher 532.
älteste Beerdigungsanstalt Leipzigs,
übernimmt die Ausführung von Beerdigungen aller Art, sowie die Ueberführung Verstorbener nach und von auswärts zu dem vom Rath der Stadt Leipzig genehmigten Tarif.
Filialen: L.-Volkmarsdorf, Conradstraße 41. L.-Reudnitz, Dresdner Straße 64. L.-Lindenau, Querstraße 10.

Matthäikirchhof 32. **„M. Ritter,"** Fernsprecher 798.
alte bestrenommirte Beerdigungsanstalt,
übernimmt die Ausführung von Beerdigungen aller Art, sowie die Ueberführung Verstorbener nach und von auswärts, zu dem vom Rath der Stadt Leipzig genehmigten Tarif.
Filialen: Leipzig, Sophienstr. 1, Eingang Zeitzer Straße. L.-Gohlis, Aeußere Hallesche Straße 59.

Telephon 599. **Beerdigungs-Anstalt** Telephon 2861.
Matthäikirchhof 31. **Heimkehr,** Dresdner Str. 68.
Fernsprecher 599. Fernspr. 2861 b. 10 U. Abds.
Auf Anruf erfolgt sofortiger Besuch unseres Vertreters.

Beerdigungs-Anstalt
Robert Hellmann,
Matthäikirchhof 29. Fernsprecher 4411,
übernimmt Beerdigungen jeder Art nach dem vom Rath der Stadt Leipzig genehmigten Tarif unter Zusicherung bekannter prompter Ausführung.

Gegr. 1881. **„Zur Ruhe",** Fernsprecher 4130.
Beerdigungsanstalt
von **A. Reiche** vorm. **Gebr. Reiche** (Inh. **Max Kirschbaum**).
Südstr. 22 und Sternwartenstr. 35/37, Hof I.
Conductführer **Otto Heyne**, Südstr. 22. — Stallungen Südstr. 22.
Tarif vom Rath der Stadt. — 14 eleg. Beerdigungswagen. — Gr. Sarglager.

Germania-Bad
(Schleußiger Weg) Station Kaiser Wilhelm- und Kronprinzstr.-Ecke.
Abonnements bis 15. September gültig.
Offene Halle 4 ℳ, Zellenbad oder Zellenhalle 8 ℳ
Licht-Luft-Bad (bedeutend vergrößert und verschönert) incl. **Schwimmbad 10 ℳ**
Gründlicher Schwimmunterricht.

Schwimmanstalts-Aktiengesellschaft zu Leipzig (Schreberstrasse).
Der Schwimmunterricht in unseren beiden Badeanstalten beginnt
Montag, den 25. Mai 1903.
Der Vorstand.

Königin-Carola-Bad, Dufourstrasse 14b, Nähe Flossplatz.
Inh. **Ewald Blanke.**
Schwimm-Bassin geöffnet für Herren: von 5, 6 Uhr, für Damen: Dienst., Donnerst. u. Sonnab. v. ½9—½11 Uhr, Montag v. 5 bis 9 Uhr Abends, Mittwoch, Freitag N. ½2—5 Uhr.
Russische Dampf-, Irisch-Römische-, Douche- u. Moor-Bäder. Fango-Behandlungen. — Specialität. — Bewährtes Heilmittel. Elektr. Lichtheilbäder. Herren Vormittags 7—1, Nachmittags 4—9 Uhr. **Kohlensaure Thermal- und Sool-Bäder (Patent Bloch). Wannen-, Cur- und Hausbäder.**

Marienbad, Temperatur des Schwimmbassins 20° · Damen: Mittw., Sonnab. 2—½5 Nachm., Dienst., Donnerst., Freitag ½9—11 Vm., Montag Nachm. von 5—9 Uhr Abends.

Sophienbad. Temperatur des Schwimmbassin 20° · Damen: Dienst., Donnerst., Sonnab. ½9—½11. Mont., Mittw., Freit. ½2-5 U.

Diana-Bad, elegant renovirtes Schwimm-Bassin 18° · Damen: Mont., Mittw., Freit. ½2-5 N., Dienst., Donnerst., Sonnab. ½9—½11 V.

Leipziger Kurbad, Gerberstraße 3, **Hôtel Palmbaum,** für kohlensaure Thermal-, Stahl-, Soolbäder Ersatz der natürlichen Quellen von Kissingen, Franzensbad, Nauheim, Marienbad etc. **Specialkur** für Frauenleiden, Bleichsucht, Herz-, Leber-, Nieren-, Magenleiden, Gicht, Rheumatismus, Ischias, Nervenleiden in den verschiedensten Formen u. dergl.

Elektrische Lichtbäder Dorotheenplatz 2, **„Helios".** Bestrahlungen, **Farblichtbehandlung, Massage und Vibrationsmassage** gegen Erkältungskrankheiten, Rheumatismus, Gicht, Ischias, Schwächezustände etc. Prospecte gratis.

Johannabad Büchnerstraße 18. Dr. Lübeke's Moorextract-, Sand-, russ. Dampf-, irisch-römische, Kastendampf-, Wannenbäder, Massage.

Speiseanstalt I. II. Montag: Graupch. u. Spargel m. Rindfl. T. B. Schütte-Felsche jun. · Reis u. Morcheln mit Rindfl. T. B. Reiling.

Aus dem Geschäftsverkehr.

† Wie ein Damenhut, auf ein geeignetes Köpfchen gesetzt und in eine der Mode entsprechende Umgebung gebracht, im richtigen Sinne zu schmücken und in seiner Eigenschaft als hervorragendes Toilettenstück zu wirken vermag, so lassen sich seine Vorzüge doch auch schon da erkennen, wenn er erst Propaganda auf den Geschmack der Damenwelt machen soll. Nur erheischt er seinem zarten und duftigen Charakter nach auch hier den geeigneten Platz zur Offenbarung seiner Schönheiten. In dieser Hinsicht hat die Firma **Carl Emil Ahlemann** in ihrem stilgerecht und neu eingerichteten Schaufenstern in der Thomasgasse und am Thomaskirchhof es meisterlich verstanden, der Frühjahrsmode in Damenputz einen bevorzugten Platz einzuräumen und den reizenden, ungemein geschmackvollen Verkündern dieser Mode in Form aparter Damenhüte eine augenerfreuende Gruppierung zu geben. In den vertieften Verkaufsanlagen an den Straßenseiten sind zu diesem Zwecke höchst vornehm ausgeführte Dekorationen in grohe, mit zierlichem ornamentalen Rahmenwerk gekrönte, resedagrün und leicht goldig getönte Abschlußwände eingefügt und diese wieder mit fein geschliffenen und facettierten Spiegeln geschmückt worden, so daß das Ganze einen höchst bestechenden Eindruck auf den Vorübergehenden macht. Daß der Inhalt dieser dekorativen Arrangements allenthalben im Einklang mit dem geschaffenen Rahmen steht, wird die Damenwelt, deren Geschmack hier zu sprechen hat, unumwunden freudig bestätigen müssen.

† Wohl nur selten dürfte ein hauswirtschaftlicher Artikel sich fester in die Gunst der Hausfrauen aller Stände eingebürgert haben, als die seit 1875 von **Max Elb** in Dresden fabrizierte **Ch. A. Pasteurs Essig-Essenz.** Die Originalflacons, welche diese Essenz enthalten, sind durch einen Maßstab abgeteilt, der die zur Bereitung einer Weinflasche Tafelessig oder zuverlässigen Früchte-Einmache-Essig erforderliche Menge Essenz aufs Genauste anzeigt. Während früher das Laufen der Dienstboten nach Essig gar nicht aufhörte, hat man jetzt in dieser Form 10 Liter Essig im Haus und bereitet sich eine Flasche bei Bedarf im Augenblick durch Verdünnen mit Wasser. Dieser selbstbereitete Essig hat den Wohlgeschmack und das Aroma guten Weinessigs, bleibt spiegelblank und wird von ärztlichen Autoritäten wegen seiner Reinheit als der gesündeste Essig empfohlen. Man wolle beim Einkauf der seit über 25 Jahren rühmlichst bekannten Originalflacons von Max Elb, Dresden, darauf achten, daß man die echte, auf Etikette, Halsstreifen und Kapsel mit dessen Firma bezeichnete Ware und nicht etwa eine in ähnliches Gewand gekleidete Nachahmung erhält.

† **Der Verein Leipziger Auktionatoren und Taxatoren** nimmt es zur Pflicht, alle an sie gerichteten Aufträge in coulantester Weise und für den Auftraggeber zur gewissenhaften Ausführung zu bringen. Wir können deshalb nicht unterlassen, die dem Verein der Leipziger Auktionatoren und Taxatoren Angehörenden (siehe Empfehlungs-Annonce im Inseratenteil) bei vorkommendem Bedarf allen Geschäfts- und Privatleuten auf das Beste zu empfehlen.

† Eine vorzügliche Quelle ist's, welche im **Panorama-Restaurant** alle durstigen Kehlen labt, denn alle dort geführten Biere, mögen es unsere trefflichen heimischen von Riebeck & Co. oder bayerische sein, finden beste Pflege ebenso wie die Weine erster Firmen. Ist so Gambrinus und Bacchus eine würdige Stätte bereitet, so versäumt Herr Schilinke auch nicht, in den angenehmen Räumen des Panorama-Restaurants nur ganz vortreffliches zu billigsten Preisen auch aus der Küche zu bieten.

† Wer nach Ausflügen wieder zurückkehrt in die Mauern der Stadt, der macht gern noch eine kleine Rast in einem guten Restaurant. Bequem gelegen, im Herzen der Stadt, vorzüglich bewirtschaftet und immer nur von einem gut bürgerlichen Publikum frequentiert, empfiehlt sich ganz von selbst **Zill's Tunnel, Ecke des Barfußgäßchen und der Klostergasse.**

† **Schloß Debrahof** (L.-Eutritzsch) prangt im vollen Frühlingsschmuck, und nicht leicht dürfte es in einem der Vororte Leipzigs ein Etablissement geben, was diesem Idyll gleichgestellt werden könnte. In vorzüglichster Weise bewirtet Herr Max Albrecht seine Gäste, und fröhliches Leben durchflutet alle Räume des „Debrahof", der so leicht mit den Wagen beider Straßenbahn-Gesellschaften zu erreichen ist.

† Die **„Friedenseiche"** in **Zöbigker** ist mit dem in voller Blüte prangenden Garten, sowie Kolonnaden, Saal und renovierten Lokalitäten eines der beliebtesten Ausflugspunkte Leipzigs. Die Bewirtschaftung liegt jetzt in den Händen des Herrn Unger, früheren langjährigen Inhabers der „Goldenen Eule" Leipzig. Heute findet von 4 Uhr an Ball statt.

SLUB
Wir führen Wissen.

Königreich Sachsen.

—* **Dresden,** 23. Mai. Der König wird, dem Hofberichte zufolge, am Dienstag, den 26. Mai, die Städte der Lausitz besuchen und sich zu diesem Zwecke am genannten Tage vormittags 9 Uhr 22 Minuten mit Sonderzug ab Niedersedlitz nach Zittau begeben, wo die Ankunft mittags 11 Uhr 45 Minuten erfolgen wird. In Bischofswerda wird auf der Durchfahrt eine Begrüßung durch die Stadtvertretung, sowie die Behörden und Vereine am Bahnhofe erfolgen. In Zittau findet Empfang am Bahnhofe und darauf feierlicher Einzug in die Stadt bis zum Rathause statt. Hier ist die Begrüßung durch die städtischen Behörden und ein Empfang von Deputationen geplant. Um 12 Uhr 30 Minuten folgt ein Frühstück, 1 Uhr 30 Min. Fahrt durch die Weinau und 2 Uhr 20 Minuten Abfahrt nach Löbau, wo die Ankunft 3 Uhr nachmittags zu erwarten steht. In Löbau gedenkt der König 20 Minuten Aufenthalt zu nehmen. Abfahrt von Löbau 3 Uhr 20 Min. und Ankunft in Bautzen 3 Uhr 46 Minuten. Kurze Begrüßung am Bahnhofe und feierlicher Einzug in die Stadt bis nach dem Gewandhaus. Huldigungsfeier im Bürgersaale. Rundgang durch die Stadt nach der Ratsstube des Rathauses, nach dem Dom, der evangelischen und katholischen Kirche. Hierauf wird der König in der Wohnung des Kreishauptmanns v. Schlieben Quartier nehmen. 6 Uhr 30 Minuten Diner, welches dem König von den Provinzialständen dargeboten wird. Die Abfahrt von Bautzen erfolgt 8 Uhr 35 Minuten abends; die Ankunft in Niedersedlitz ist 9 Uhr 50 Minuten zu erwarten. — Die Königin-Witwe, deren Befinden in Karlsbad fortdauernd sehr befriedigend ist, gedenkt am Donnerstag, den 28. Mai, die Kur dort zu beenden und an diesem Tage abends nach Dresden-Strehlen zurückzukehren.

—* Der König hat genehmigt, daß der Oberlehrer am Realgymnasium Leipzig, Professor Dr. phil. August Wilhelm Wolf, die ihm vom Herzog von Anhalt verliehenen Ritter-Insignien 2. Klasse des Herzoglich Anhaltischen Hausordens Albrechts des Bären annehme und trage.

---

* **Leipzig,** 23. Mai. Der kommandierende General, General der Infanterie v. Treitschke, wird sich Sonntag, den 24. Mai, 10 Uhr 45 Min. abends ab Dresdner Bahnhof nach Riesa begeben, um am darauffolgenden Tage der Besichtigung des 179. Infanterie-Regiments auf dem Truppenübungsplatze Zeithain beizuwohnen. An demselben Tage wird der kommandierende General 11 Uhr 50 Min. vormittags ab Riesa nach Zwickau reisen und dort 6 Uhr nachmittags das Garnisonlazarett, sowie den Kasernenneubau besichtigen. Dienstag, den 26. Mai, wohnt Se. Excellenz den Bataillonsvorstellungen des 133. Infanterie-Regiments und am nächsten Tage 8 Uhr vormittags der Besichtigung des Karabinier-Regiments in Borna bei. In Begleitung Sr. Excellenz befindet sich der Chef des Generalstabes Major Freiherr v. Lindeman und der Hauptmann im Generalstabe v. Koppenfels. Rückkehr am 27. Mai 2 Uhr 28 Min. nachmittags.

* **Leipzig,** 23. Mai. Herr Generalleutnant und Divisions-Kommandeur v. Rabenhorst wird sich mit seinem Generalstabsoffizier Major v. Wagdorf morgen Sonntag 6 Uhr 40 Minuten nachmittags ab Dresdener Bahnhof nach Riesa begeben, um der am Montag auf dem Truppen-Uebungsplatze Zeithain stattfindenden Besichtigung des 14. Infanterie-Regiments Nr. 179 beizuwohnen.

* **Leipzig,** 23. Mai. Der Rat beschloß, unter Vorbehalt der Zustimmung der Stadtverordneten, am zweiten Steuertermin in diesem Jahre 65 Prozent des Normalsteuersatzes zu erheben. — Unter gleichem Vorbehalt genehmigte der Rat die Pflasterung von Strecken der Mozart- und Haydnstraße und verwilligte die Straßenbaukosten für Strecken der Bornaischen, Dölitzer und Probstheidaer Straße in L.-Connewitz. — Ebenso trat der Rat den Anträgen der zuständigen Deputationen bezüglich des Neubaues der XI. Bürgerschule in L.-Gohlis bei und bewilligte die Kosten für Einführung der Wasserleitung in Strecken der Schönbachstraße und Straße C in Stötteritz.

* **Leipzig,** 23. Mai. In seiner heutigen Plenarsitzung nahm der Rat u. a. Kenntnis von einem Vermächtnis des verstorbenen Herrn Hofrates Dr. Albert Wittstock für die Realschule und die Volksschule in L.-Reudnitz. Der Rat beschloß, die Vermächtnisse mit Dank anzunehmen. — Ferner wurde vom Rate Kenntnis genommen von einem Dankschreiben des Herrn Waisenhausdirektors a. D. Dr. Meißner anläßlich seines Uebertrittes in den Ruhestand. — Vergeben wurden heute die Steinmetzarbeiten für Treppen und Hallen im neuen Rathause, ferner die Einfriedigungsarbeiten für den Erweiterungsbau des Südfriedhofes, die Maurer-, Beton-, Eisenkonstruktions- und Pflasterarbeiten bei der Verbreiterung der Plagwitzer Brücke.

* **Leipzig,** 23. Mai. Bei der Beratung des Contos 12, „Anlagen", des Haushaltplanes für 1903 hatten die Stadtverordneten den Wunsch ausgedrückt, daß eine Neuverpachtung der vorderen großen Wiese im Rosentale in der Weise stattfinden möge, daß jederzeit über sie verfügt werden könne, um eine Umwandlung in Rasenflächen zu ermöglichen. Der Rat hat sich darauf mit der Gartenverwaltung in Verbindung gesetzt und dieselbe um ein Gutachten in dieser Angelegenheit ersucht. Dem erstatteten Gutachten ist zu entnehmen, daß die Wiese eine Fläche von 255 760 Quadratmeter hat. Selbst bei Aufrechterhaltung des jetzigen Wiesenstandes würde nach der angestellten Berechnung die beantragte Umwandlung 63 248 ℳ kosten, während eine völlige Umarbeitung der Wiesenflächen mit voller Neuansaat 113 920 ℳ erfordern würde. Dazu würden in jedem Falle die Kosten für die Bewässerungsanlage mit 36 000 ℳ und ferner 7251 ℳ an jährlichen Unterhaltungskosten hinzutreten. Das seien, so bemerkt der Rat in einem an die Stadtverordneten gerichteten Schreiben, Summen, die in keinem Verhältnis zu dem Erfolge der einen oder anderen Umwandlung stehen, weshalb beschlossen worden sei, der Sache vorläufig nicht näher zu treten. Die Stadtverordneten haben es hierbei bewenden lassen.

* **Leipzig,** 23. Mai. Für die Erbauung einer zweiten höheren Schule für Mädchen im Norden der Stadt ist vom Rate der Bauplatz an der verlängerten Prendel- und Döllnitzer Straße, vorbehältlich der Zustimmung der Stadtverordneten, in Aussicht genommen worden.

* **Leipzig,** 23. Mai. In der Eingabe, die der Deutsche Meß- und Marktverein „Freundschaft" (Sitz Leipzig) an das Ministerium des Innern kürzlich gerichtet hatte, war unter anderem behauptet worden, die Stadtgemeinde Leipzig beziehe annähernd 100 000 ℳ von jeder Messe an Platzgeldern. Diese Behauptung, die auch schon in Versammlung der Meßfieranten aufgestellt wurde, entspricht keineswegs den tatsächlichen Verhältnissen. Wie uns von zuständiger Seite mitgeteilt wird, betragen die Einnahmen der Stadtkasse an Platzgeldern für die sämtlichen drei Detailmessen jährlich in Summa 85 000 ℳ. Davon sind noch die durch die Messen verursachten Kosten (Wiederherstellung der Plätze und dergleichen mehr) abzuziehen, sodaß sich die Reineinnahmen noch wesentlich verringern. Es kann also keine Rede davon sein, daß, wie fälschlich behauptet wurde, die Detailmessen der Stadt eine höhere Einnahme bringen als die Mustermessen.

—* Auf die wegen Bezahlung des Schulgeldes für die hiesigen städtischen Schulen auf die Monate April, Mai und Juni dieses Jahres im amtlichen Teile des heutigen Blattes befindliche Ratsbekanntmachung wird noch besonders hingewiesen. Danach ist die Zahlung des Schulgeldes vom 25. Mai bis 20. Juni d. J. an den betreffenden Zahlstellen zu bewirken. Nach Ablauf der Zahlungsfrist haben diejenigen, welche das Schulgeld nicht berichtigt haben, die Einleitung des Zwangsverfahrens zu gewärtigen.

* **Leipzig,** 23. Mai. Vor kurzem wurde mitgeteilt, daß aus dem Krankenhause St. Jakob der letzte der vierzehn Schwerverwundeten entlassen wurde, die man bei dem Gerüsteinsturz am Neubau des Wasserturmes in Schönefeld am Abend des 3. September vorigen Jahres unter den Trümmern hervorzog. Das schreckliche Unglück wird nun voraussichtlich noch ein gerichtliches Verfahren zur Folge haben, durch das festgestellt werden soll, ob ein Verschulden irgend jemandes vorliegt, bezw. wem eine Schuld beizumessen ist. Es ist, wie verlautet, in der Angelegenheit bereits Anklage erhoben worden, und zwar gegen die Erbauer des Wasserturmes, die Herren Hofmann und Hetzer in Leipzig.

—* Das Bethlehemstift zu Lausigk, diese vom Leipziger Verein für Innere Mission eingerichtete Erholungsstätte für kränkliche Kinder unserer Stadt, begeht heute — Sonntag — sein 16. Jahresfest mit einer nachmittags 4 Uhr beginnenden Feier in den Anstaltsräumen, für die P. Hanitsch-Leipzig die Ansprache zugesagt hat, und durch daran sich anschließende Nachversammlung im Hermannsbad. Bemerkt sei nochmals, daß der nachmittags 2 Uhr 55 Min. vom Dresdner Bahnhofe abgehende Zug die Festteilnehmer von Leipzig und Umgegend in noch nicht einstündiger Fahrt an den freundlichen Badeort bringt.

— Mittwoch, den 27. d. M. wird in Leipzig die diesjährige Vorstandssitzung des Sächsisch-Thüringischen Gauverbandes der Deutschen Kolonialgesellschaft stattfinden. An diese soll sich abends 8 Uhr eine Versammlung der Abteilung Leipzig anschließen, für welche Herr Dr. Hermann Meyer einen Vortrag übernommen hat. Das Thema dieses Vortrages — „Aus den deutschen Kolonien Südbrasiliens" — ist besonders aktuell. Lenken doch jedes Jahr viele Deutsche ihre Schritte nach dem Süden Brasiliens, um sich hier eine neue Heimat zu suchen. Herr Dr. Hermann Meyer selbst hat in Rio Grande do Sul, dem südlichsten Bundesstaate der Republik Brasilien, der unter allen wirtschaftlich die beste Entwickelung genommen hat, zwei Ackerbaukolonien — Neu-Württemberg und Hingu — angelegt, über welche noch in letzter Zeit sehr günstige Berichte nach Deutschland gelangt sind. Ueber das Leben und Treiben in diesen und den alten deutschen Kolonien Südbrasiliens, die der Herr Vortragende aus eigener Anschauung kennt, sowie über ihre Arbeit und ihre Erfolge gedenkt er nun in seinem Vortrage nach persönlicher Erfahrung zu sprechen und seine Darlegungen durch eine große Anzahl schöner Lichtbilder — eigener Aufnahme — zu erläutern. Die Versammlung, zu der auch Gäste Zutritt haben, findet bei „Bonorand" statt. An den Vortrag soll sich zu Ehren der anwesenden Vertreter der auswärtigen Abteilungen ein gemeinsames Abendessen mit Damen anschließen, für welches es sich empfiehlt, die Anmeldungen vorher zu bewirken.

* **Leipzig,** 23. Mai. Der vierte Freie Studententag, einberufen vom Vorstande der Deutschen Freien Studentenschaft (Sitz Leipzig), findet am 5. und 6. Juni in der „Erholung" in Weimar statt. Die Beratungen, für die der 6. Juni bestimmt ist, betreffen die Duell- und Ehrengerichtsfrage mit folgenden Diskussionspunkten: Die Ehre und ihr Schutz; die Genugtuung mit der Waffe und die Genugtuung der Duellgegner.

— Heute abend ½9 Uhr findet im Christlichen Verein junger Männer (Johannisplatz 8) eine Versammlung des „Bundes vom weißen Kreuz" (Sittlichkeitsbund) statt. Ansprache des Herrn Pastors Planitz. Jedermann ist herzlich eingeladen. Eintritt frei.

— Der „Neue Leipziger Tierschutzverein" gibt in der vorliegenden Nummer unseres Blattes bekannt, daß er auch in diesem Jahre Strohhüte für Pferde vorrätig hält, und zum Selbstkostenpreise — an Unbemittelte gratis — im Vereinsbureau, Liviastraße 1, abgibt. Die Herren Droschkenbesitzer, deren Pferde auf den Halteplätzen oft stundenlang dem stärksten Sonnenbrande ausgesetzt sind, mögen besonders darauf hingewiesen sein.

‡ **Leipzig,** 23. Mai. (Arbeiterbewegung.) In einer gestern im Saale der Gastwirtschaft „Flora" abgehaltenen, von 100 Personen besuchten Versammlung der Glasergehülfen erstattete der Innungs-Gehülfenausschuß Bericht über seine zweijährige Tätigkeit. Er ist darnach u. a. beim Lossprechen von 51 Lehrlingen zugegen gewesen und hat mehrfach an Verhandlungen über den Tarif teilgenommen. Dem Gehülfenausschuß war, wie er berichtete, zur Kenntnis gekommen, daß die Lehrlinge zum Teil nicht die erforderliche Ausbildung erhielten. Er forderte daher auf, alle derartige Fälle ihm zur Kenntnis zu bringen, damit er dann dagegen einschreiten könne. Die Versammelten nahmen dann die Neuwahl des Gehülfenausschusses vor und ließen sich weiter vom Vertrauensmanne über das erste Quartal dieses Jahres Bericht erstatten. Dem Glaserverband gehören hier 413 Mitglieder an. Nachdem die Versammelten noch 100 ℳ für den sozialdemokratischen Reichstagswahlfonds bewilligt hatten, wurde die Versammlung geschlossen.

— Zum letzten Male wird heute, Sonntag, Looping the Loop im Zentral-Theater vorgeführt. Heute nacht schon wird der ganze Apparat abgetragen und morgen mit dem Frühesten nach England befördert, denn Miß Alix beginnt bereits am 1. Juni ein mehrmonatiges Engagement im Londoner Hippodrom. Es finden heute zwei Vorstellungen statt, die erste beginnt um 4 Uhr, die zweite um 7½ Uhr. Miß Alix fährt um 5 Uhr nachmittags bei gewöhnlichen Preisen und um 9 Uhr zum letzten Male bei erhöhten Preisen. Die tollkühne, jugendliche Fahrerin ist die einzige Dame, welche mit einem vollkommen freilaufenden Motorwagen den freihängenden Riesenreifen durchfährt, ohne Netz, ohne Vorbereitungen, ohne irgendwelche Schutzvorrichtungen.

†† In einem größeren Geschäfte am Königsplatze stürzte gestern einem 31 Jahre alten Zimmermann aus der Wächterstraße, als er den Fahrstuhl bediente, ein größeres Stück Holz auf den rechten Fuß. Bei dieser Gelegenheit trug der Mann einen offenen Bruch der großen Zehe davon, so daß er in der Sanitätswache mit einem Notverbande versehen werden mußte. — Beim Abladen von Eisenbahnschienen verunglückte gestern in Wahren ein an der Frankfurter Straße wohnhafter Streckenarbeiter dadurch, daß ihm eine Schiene, welche ins Rutschen geriet, auf den linken Oberschenkel stürzte. Der Mann wurde hierbei nicht unerheblich verletzt. — Eine nicht ungefährliche Quetschung des Unterleibes zog sich ein in der Ritterstraße in einer Gastwirtschaft in Stellung befindlicher 26 Jahre alter Hausdiener beim Abnehmen von Gardinen durch Sturz von einer Leiter zu. — Eine an der Albertstraße hier wohnhafte 52 Jahre alte Kaufmannsehefrau hatte das Mißgeschick, einen Pflaumenkern zu verschlucken, welcher im Darme stecken blieb. — Die vorbezeichneten Personen fanden Aufnahme im Stadtkrankenhause.

* **Leutzsch,** 23. Mai. Die Grundsteinlegung zum neuen Rathaus findet nächsten Donnerstag nachmittag statt. Dem feierlichen Akte wird Herr Amtshauptmann Heink, der Gemeinderat, der Schul- und Kirchenvorstand beiwohnen. Nach Einlegung des Gefäßes mit den Urkunden und Ausübung der üblichen Hammerschläge erfolgt eine Besichtigung des Wasserwerkes in Rückmarsdorfer Flur. Hieran schließt sich eine Hydrantenprobe in Leutzsch und den Schluß bildet ein einfaches Festmahl im Etablissement Auenschlößchen. — Der Gemeinderat hat beschlossen, die Zahl der Schulvorstandsmitglieder zu erhöhen. Mit der Vorbereitung zur Wahl von vier neuen Mitgliedern beauftragte man den Wahlausschuß.

* **Stötteritz,** 23. Mai. Die Kosten für die Reinigung und Instandhaltung der Straßenbahnkörper sind bisher von der Gemeinde allein getragen worden. Auf Grund von § 11 des Vertrages soll die Direktion der Straßenbahn ersucht werden, diese Arbeiten in Zukunft entweder selbst ausführen zu lassen oder der Gemeinde eine jährliche Entschädigung zu bewilligen. — Durch die Ausführung der bisher auf dem Schwarzackerplane vorgenommenen Arbeiten, Schleusen- und Straßenbau, Geometerkosten usw., wird das für derartige Arbeiten bestimmte Barvermögen in nächster Zeit erschöpft werden. Da man zu einer Versteigerung von Bauplätzen erst verschreiten will, nachdem wenigstens die Schwarzackerstraße vollständig fertiggestellt sein wird, hat sich der Gemeinderat damit einverstanden erklärt, daß im Notfalle ein jederzeit rückzahlbares Handdarlehn bis zur Höhe von 30 000 ℳ aufgenommen wird. — Sämtliche Klassenzimmer beider Schulhäuser sind gegenwärtig voll besetzt. Da eine weitere starke Vermehrung der Kinderzahl in Aussicht steht, wird sich der Schulvorstand in allernächster Zeit über einen Schulneubau schlüssig zu machen haben.

* **Großzschocher-Windorf,** 23. Mai. Der Gemeinderat hat beschlossen, wegen der Enteignung des Uebergangs am Preußischen Bahnhofe die von der Königl. Amtshauptmannschaft früher aufgestellten Bedingungen bei dem Enteignungstermine erneut zu erheben. Der Spritzenschuppen soll mit einem Aufwande von 220 ℳ erweitert, die Feuerrequisiten sollen durch Anschaffung einer großen Schiebeleiter vermehrt werden. — Der früher in hiesiger Gemeinde angestellte Lehrer Herr Möbius hat eine Ortsgeschichte von Großzschocher verfaßt und dieselbe dem Gemeinderate zur Erwerbung angeboten. Der Gemeinderat hat das Werk bedingungsweise für 200 ℳ angekauft.

* **Oetzsch,** 23. Mai. Wie in einigen größeren Gemeinden in der Umgebung Leipzigs, so ist auch für unseren stark emporblühenden Ort die Erbauung einer eigenen Wasserleitung in Aussicht genommen. Die Voranschläge für das Projekt sind bereits aufgestellt und es werden sich darnach die Kosten der Wasserleitung auf 275 000 ℳ stellen. Dazu kommen noch die Erfordernisse für Grunderwerb, Projektierung und Bauleitung, so daß etwa eine Gesamtausgabe von 400 000 ℳ entstehen dürfte. Die Ausarbeitung des Projektes ist vom Gemeinderate Herrn Baurat Thiem in Leipzig übertragen worden. Wegen der Aufnahme einer Anleihe sollen die nötigen Schritte getan und die Gemeinden Gautzsch und Großzschocher-Windorf wegen des Anschlusses an das Projekt befragt werden.

* **Hohenstein-Ernstthal,** 23. Mai. Ein schwerer Unglücksfall, der leider zwei Menschenleben gefordert hat, ereignete sich in der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag im benachbarten Gersdorf. Im dortigen Steinkohlenwerk „Kaisergrube" wurden durch hereinbrechende Kohle die Bergleute Hofmann und Wolf verschüttet. Obwohl man sofort zur Rettung der Verunglückten schritt, gelang es doch nicht, dieselben lebend zu bergen; beide konnten nur als Leichen zu Tage gefördert werden. Der aus Neukirchberg stammende Hofmann war unverheiratet, Wolf dagegen hinterläßt eine tiefgebeugte Ehefrau und mehrere Kinder.

* **Zwickau,** 23. Mai. Der Besuch des Königs Georg wird im Monat Juli dieses Jahres hier erwartet. — Um das Pfarramt im Nachbarorte Thurm haben sich 73 Geistliche beworben. — Der ehemalige Fabrikant Teichmann aus Werdau war gegen 10 000 ℳ Kaution aus der wider ihn wegen Konkursvergehens verfügten Untersuchungshaft vorläufig entlassen worden und ist nunmehr verschwunden.

Leubnitz, 23. Mai. In der zur sächsischen Waggonfabrik hier gehörigen Ziegelei ist der Ziegeleiarbeiter Anton Helfersdörfer von einer hereinbrechenden Lehmwand zu Boden geworfen und sofort getötet worden.

† **Plauen i. V.,** 23. Mai. Der Besuch des Königs Georg im Vogtlande und in dessen Kreisstadt Plauen ist Anfang Juli dieses Jahres zu erwarten. Nähere Bestimmungen sind darüber, wie der „Vogtl. Anzeiger" mitteilt, bis jetzt noch nicht getroffen. Der König wird mit dem Besuch des Vogtlandes einen Besuch der Stadt Zwickau verbinden.

—* **Schneeberg,** 23. Mai. Eine Anzahl ehemaliger hiesiger Gymnasiasten hat dieser Tage nach längeren Vorarbeiten einen Verein ehemaliger Schüler des Gymnasiums zu Schneeberg begründet, zu dessen Beitritt sie alle anderen Kompennäler einladen. Der Sitz des Vereins ist Dresden. Der Verein pflegt in erster Linie den Zusammenhang der einstigen Mitschüler untereinander und mit der Alma mater und beabsichtigt, deren Schicksale aufzuzeichnen und in Jahresberichten allen Mitgliedern bekannt zu geben. Von den alljährlichen Hauptversammlungen fällt jede fünfte nach Schneeberg, also zugleich mit den Jubiläumsfesten des hiesigen Gymnasiums zusammen. Im Sinne des verdienstvollen verstorbenen ersten Rektors der Schule, Professor Dr. Kurt Bernhardt, und zu dessen bleibendem Gedächtnis will der Verein es ermöglichen, daß die jeweiligen Mitglieder der Oberprima alljährlich im Sommer das Germanische Museum zu Nürnberg besuchen.

♂ **Dresden,** 23. Mai. Die drei Söhne des Kronprinzen besuchten gestern in Begleitung des Hauptmanns v. Zeschau den Zoologischen Garten, um die Walfisch-Ausstellung in Augenschein zu nehmen. Auch der Oberbürgermeister von Wien besuchte gestern den Zoologischen Garten, um namentlich die großen menschenähnlichen Affen zu besichtigen, die kein anderer Garten in ähnlicher Größe und Schönheit besitzt. — Prinz Johann Georg hat das Protektorat über den am 14. Juni hier stattfindenden Regimentstag ehemaliger 107er übernommen und wird eine Paradeaufstellung der Teilnehmer entgegennehmen. — Vor einigen Tagen hat während eines unbewachten Augenblickes der von einem hiesigen Grossogeschäft erst Tags zuvor eingestellte Volontär August Lüffert, der Sohn einer hiesigen Rittmeisterswitwe, aus einer Geldkassette den Betrag von ca. 3000 ℳ gestohlen und ist damit flüchtig geworden. Ueber 2000 ℳ waren Baargeld, das andere bestand in Wechseln. — Die neue Automobil-Dampfspritze, die von der Waggon- und Dampfspritzenfabrik vorm. Busch in Bautzen, A.-G., seit einiger Zeit in der Hauptfeuerwache eingestellt war, ist nunmehr zur ständigen Besetzung der Feuerwache auf dem Ausstellungsplatz der Städte-Ausstellung beordert worden. Außerdem sind dort von derselben Fabrik noch ein Mannschaftswagen und ein Krankentransportwagen, beide mit Automobilbetrieb, ausgestellt worden und dienen somit zur Vervollständigung des Ausstellungs-Feuerwehrdepots.

Zu den Reichstagswahlen in Sachsen.

—* Zu einer öffentlichen Wählerversammlung im großen Saale des Zentral-Theaters wird Herr Professor Dr. Hasse morgen, Montag abend, über „Die Aufgaben des kommenden Reichstages" sprechen. Hierzu sind alle national gesinnten Wähler eingeladen.

—* Das Gohlis er Orts-Comité für die Wahl des Herrn Dr. med. Ferd. Götz hat in der letzten Zeit mehrere Sitzungen gehalten; die Organisation ist so gut wie abgeschlossen, die Zahl der teilnehmenden Herren hat sich in erfreulicher Weise erhöht. Nächsten Donnerstag wird eine halböffentliche Versammlung im Waldschlößchen stattfinden, in der Herr Oberjustizrat Schwerdfeger die Rede halten und auch Herr Dr. Götz anwesend sein wird. Eintrittskarten dazu sind für reichstreue Wähler bei Herrn Richter, Gohlis, Wilhelmstraße 2, zu entnehmen.

Vergnügungen.

—* **Stadt-Theater.** Neues Theater. Heute Sonntag: „Der Freischütz". Morgen „Fatinitza". — Altes Theater. Heute nachmittag 3 Uhr zu ermäßigten Preisen: „Kalmwasser". Abends 7 Uhr: „Die schöne Helena". — Nach dem stürmischen Heiterkeitserfolg, welchen die Königliche Hofschauspielerin Frau Anna Schramm bei vollem Hause am Mittwoch wiederum mit den Einaktern „Der zerbrochene Krug", „Madame Dulitte" und „Die Dienstboten" erzielte, wird, zahlreichen Wünschen entsprechend, die beliebte Künstlerin kommenden Sonnabend nochmals in obengenannten Stücken im Neuen Theater auftreten. — Das Wochenrepertoire verzeichnet ferner im Neuen Theater am Donnerstag in neuer Einstudierung Rudolf von Gottschalls großes historisches Trauerspiel „Mazeppa"; von Opern werden gegeben am Dienstag Goltmarks „Heimchen am Herd", am Mittwoch „Der Mikado" und am Freitag „Die beiden Schützen", hierauf „Das Mädchen von Navarra". — Im Alten Theater findet am Mittwoch als volkstümliche Vorstellung zu ermäßigten Preisen eine Aufführung von Hauptmanns Drama „Der arme Heinrich" statt. Für Dienstag ist „Alt-Heidelberg" und für Freitag „Der blinde Passagier" angesetzt. Von Operetten erscheinen Donnerstag „Orpheus in der Unterwelt" und Sonnabend die amüsante „Madame Sherry".

— **Leipziger Schauspielhaus.** Heute Sonntag gelangt „Der Schleier der Beatrice" mit Frl. Irene Triesch in der Titelrolle zur Aufführung. Nachmittags geht als Vorstellung zu halben Preisen und auf vielseitigen Wunsch „Das große Licht" in Szene. Montag und Dienstag setzt Irene Triesch ihr Gastspiel als „Zaza" in dem gleichnamigen Stücke von P. Berton und C. Simon fort. Außer dem Gast, welcher darin die Titelrolle spielt und überall einen sensationellen Erfolg damit errang, sind in den Hauptrollen beschäftigt die Damen Kirch, Winkler, Lecinsky, Kolmar rc., sowie die Herren Mehnert, Hofmann, Bernhardt, Wirth, Wildenhain usw. Am Mittwoch wird „Heimmanns Töchter" gegeben und die nächste Aufführung von Gorkys „Nachtasyl" findet am Donnerstag statt. Diese Vorstellung dürfte eine der letzten dieses Stückes in dieser Saison sein. In Vorbereitung befindet sich Paul Heyses vielgenanntes Schauspiel „Maria von Magdala", welches Dienstag zur ersten Aufführung gelangt. Frl. Maria Immisch vom Landes-Theater in Prag, welche vom Herbst ab in den Verband des Leipziger Schauspielhauses tritt, wird darin die Hauptrolle spielen.

— **Krystall-Palast-Theater.** Auch die zweite Todesfahrt Mr. Diavolos, des allein echten „Looping the Loop", welche ebenfalls vor ausverkauftem Hause stattfand, verlief in glänzendster Weise und wahre Jubelrufe empfingen den mutigen Amerikaner, welcher die Fahrt wiederum in 3½ Sekunden zurücklegte, bei seinem Einlauf ans Ziele. In beiden heute, Sonntag, stattfindenden Vorstellungen, nachmittags ½4 Uhr und abends ½8 Uhr, wird Mr. Diavolo seine Todesfahrt unternehmen und zwar wird er in beiden Vorstellungen zum Schlusse auftreten. Zur Nachmittags-Vorstellung zahlen Kinder auf allen Plätzen halbe Eintrittspreise. In beiden Vorstellungen treten Otto Reutter, sowie sämtliche Spezialitäten auf. Mit der Abendvorstellung ist auch ein Konzert der Karabinier-Kapelle aus Borna im Parterresaale verbunden.

— Im **Cirkus Wulff** finden heute Sonntag zwei große Vorstellungen statt. Nachmittags 4 Uhr ist ein sehr amüsantes Programm zusammengestellt, worunter auch das Manegenschauspiel „Marzella", welches, um irrigen Gerüchten zu widersprechen, ungekürzt zur Darstellung gelangt. Es zahlen Kinder auf allen Sitzplätzen nur halbe Preise. Die Abendvorstellung beginnt 8 Uhr und hat selbstverständlich ein glänzendes Programm mit der Aufführung von „Marzella". Montag abend Abschiedsvorstellung und Ehrenabend des Direktor Wulff.

— Im **Zentraltheater** fährt die allein echte Miß Alix heute nachmittag und abend zum letzten Male mit tollkühnem Wagemute im Motorcar durch den Riesenreifen auf einer freien Fahrbahn, die durchgängig nicht breiter ist als 1 m 20 cm. Es sei besonders darauf hingewiesen, daß Netzvorrichtungen am Reifen nicht angebracht sind und daß die junge Dame weder im Wagen angeschnallt ist, noch durch Polsterungen sich vor den Folgen einer mißglückten Fahrt zu schützen sucht. Die ganze Fahrt kann von jedem Platze aus vorzüglich gesehen werden. — Das übrige Programm ist, wie immer, vorzüglich.

— Ein überaus reiches Programm bietet das **Variété Battenberg.** In zwei großen Vorstellungen tritt das gesamte Personal Sonntags auf. Die Preise sind zur Nachmittagsvorstellung ermäßigt. Von 11—1 Uhr findet im Varietétheater großes Konzert und Theateraufführung statt.

— Unsere Zeit lebt rasch und gar zu leicht gerät deshalb in Vergessenheit, was ihr nicht anheimfallen darf, soll anders die Geschichte eines Volkes mit ihren Lehren nicht vergessen werden. Ein Werk ist nun, welches in unserer Stadt hervorragend dem Gedächtnis der letzten großen deutschen Waffentaten und der Vorkämpfer dient — unser **Schlachtenpanorama** am Roßplatz, welches dem Besucher in historischer Treue die Kämpfe um Weißenburg, und im fernen Südafrika diejenigen von Colenso, Spionskop und Hollrewit zeigt. Vortrefflich sehen wir die tapferen Führer in jenen Schlachten, lebendig und packend sind Kampfszenen und Naturszenerie, mächtig der Totaleindruck, den der Besuch des Schlachtenpanoramas, welches von früh 8 bis abends 9 Uhr geöffnet ist, auf jedermann übt.

— Von **Leipziger Palmengarten.** Wie groß für die Leipziger das Bedürfnis ist, sich nach langer Zeit einmal wieder hinaus ins Freie zu begeben und in den entzückenden Anlagen unseres Palmengartens Erholung zu suchen, beweist der Massenbesuch, den diese herrliche gemeinnützige Schöpfung am Himmelfahrtstage aufzuweisen hatte. Unentwegt bietet die Direktion neue Genüsse, stets aber vom besten das beste. So beginnt am heutigen Sonntage die zum erstenmale in Deutschland erscheinende Kapelle des bis vor kurzem in kaiserlich russischen Diensten gestandenen finnländischen Jägerbataillons aus Abo unter Leitung des Musikdirektors Herrn K. J. Linden ein hochinteressantes Gastspiel. Der finnländischen Jägerkapelle geht der Ruf eines auf seltener künstlerischer Höhe stehenden Orchesterkörpers, ihrem Dirigenten der eines geschätzten Künstlers voraus. Auch heute Sonntag findet wieder von 1 bis 3 Uhr mittags Tafelmusik eines nach französischer Art zusammengestellten Orchesters statt, abends wird die effektvolle elektrische Illumination des Gesellschaftshauses und die Vorführung des farbenprächtigen Leuchtspringbrunnens wiederholt.

— Eine hochinteressante Serie von Momentaufnahmen der Schweiz, und zwar die malerischen Gegenden vom Rheinfall bei Schaffhausen bis zur Gotthardbahn kann in der mit heute beginnenden Woche im **Kaiserpanorama,** Grimmaische Straße 17, in Augenschein genommen werden. Ein Besuch des Kaiserpanoramas darf auch in dieser Woche aufs wärmste empfohlen werden.

— Das Eröffnungskonzert auf der **Theater-Terrasse** beginnt vormittags 11 Uhr und wird vom Leipziger Tonkünstler-Orchester unter Leitung des Kapellmeisters Günther Cobienz ausgeführt.

— Wie an allen Sonn- und Festtagen steht das Konzertetablissement **Bonorand** heute unter der musikalischen Regide des Herrn Musikdirektors Erdmann Hartmann. Derselbe gibt in dem reichhaltigen und beliebten Garten heute ein Frühschoppenkonzert, das 11 Uhr vormittags beginnt. Nachmittags ½4 Uhr bietet die Kapelle ein großes Extrakonzert.

— Am heutigen Sonntag finden die Konzerte im **Café Bauer** unmittelbar nach dem Rennen statt und dauern bis 2 Uhr nachts.

— Die **Rainerkonzerte im Hotel de Saxe** dürfen mit Recht allen tangesfreudigen und besonders tangeskundigen Menschen zum Besuche empfohlen werden. Was die Gesellschaft auch singt, es klingt, es kommt aus dem Herzen und geht zum Herzen, sind es nun die heimischen Tiroler Weisen oder ist es hochdeutscher Kunstgesang, in jedem Genre sind Rainers schmucke Madels firm. Das Stimmmaterial ist frisch und ungekünstelt; das gilt auch von den drei Herren. Virtuos begleitet Herr Franz Rainer und der Zitherspieler. — Sonntags finden stets zwei große Konzerte statt.

— Im **Burgkeller**, wo der Verkehr jederzeit ein überaus reger ist, findet heute abend wieder ein großes Familienkonzert statt.

— Im Hotel und Restaurant „**Stadt London**", Nikolaistraße 14, konzertieren die Tegernseer nur noch bis 31. d. M. Wer also noch nicht Gelegenheit genommen hat, das urgemütliche, dabei aber hervorragend tüchtige Völkchen der Bayern kennen zu lernen, möge sich beeilen. — Für morgen, Montag, abend ist ein Opern- und Operettenabend geplant, der auch verwöhnten Ansprüchen Genüge tun wird.

— Die Kosten des heutigen Nachmittagskonzertes in den **Drei Lilien, Reudnitz**, werden diesmal ausschließlich von den unermüdlichen und mit Recht sich der größten Beliebtheit erfreuenden Leipziger Sängern aus dem Kristall-Palast bestritten. Daß das Publikum dabei nicht zu kurz kommt, dafür bürgt ein besonders gediegenes Programm.

— **Drei Linden.** In dem im Frühlingsschmuck prangenden Konzert-Park wird heute die gesamte Kapelle des Königl. Sächs. Karabinier-Regiments aus Borna, Leitung Herr Stabstrompeter Peterlein, ein großes Militär-Konzert zur Aufführung bringen. Das Programm ist reichhaltig und gediegen zusammengestellt. Am Abend findet dort ein Militär-Konzert statt. Der Besuch kann empfohlen werden.

— Im **Schloßkeller** findet heute nachmittag ein großes Extrakonzert statt, welches vom Trompeterkorps des Karabinier-Regiments unter Herrn Stabstrompeter H. Wahewigs Leitung ausgeführt wird. Die ganzschalte Kapelle erfreut sich beim Schloßkeller-Publikum großer Beliebtheit. Das Konzert wird jedenfalls in dem neu vorgerichteten Garten abgehalten. Abends findet je nach der Witterung im Restaurant oder Garten Unterhaltungsmusik bei freiem Entrée statt.

— Der schöne Garten des **Albertgartens** bietet Tausenden genügenden Raum. Der kühlige Baumschatz verdient angenehmen Schatten, Terrasse und Kolonnaden bieten auch empfindlichen Naturen im Freien gute Unterkunft. Nachmittags konzertiert heute das Neue Konzert-Orchester unter Direktion des Herrn Kapellmeister G. Schütze. — Morgen Montag treten die renommierten Leipziger Sänger aus dem Kristall-Palast auf.

— Im **Schützenhaus L.-Sellerhausen** gibt die 107er Kapelle heute nachmittag ein Elite-Konzert. Der große Konzertpark bietet jetzt eines der schönsten Frühlingsbilder. Auch Nichtkonzertbesucher finden noch einen großen Restaurationsgarten vor, in dem es sich ganz gemütlich verweilen läßt. Am Montag konzertiert die Kapelle des 77. Feld-Artillerie-Regiments.

— Im **Felsenkeller** in Plagwitz konzertiert heute nachmittag das Leipziger Tonkünstler-Orchester unter Leitung des Herrn Musikdirektor Günther Cobienz. Abends findet in dem im vollen Blätterschmuck prangenden Konzertpark Unterhaltungsmusik bei freiem Entrée statt.

Vermischtes.

= **Amüsante Zensurerinnerungen aus den Zeiten des Zaren Nikolaus I.** veröffentlicht die russische Monatsschrift „Russkaja Starina". Die Forderung, daß jeder Artikel, der auch nur entfernt das betreffende Ministerium berührte, diesem vor dem Druck zur Durchsicht übergeben würde, führte damals dahin, daß es in Rußland statt einer Zensur gleich ein paar Dutzend gab. Der Minister des kaiserlichen Hofes, Fürst Wolkonski, klagte im Jahre 1835 über das „Magazin belehrender und angenehmer Unterhaltung", weil sich das Blatt „unbescheidene und sogar freche Ausdrücke" über die Direktion und die Schauspieler der kaiserlichen Theater erlaubt hatte. „Theaterartikel", schrieb er, „sollten in dem Journal am liebsten gar nicht erscheinen!" Daraufhin bekam der Zensor, der einige tadelnde Bemerkungen gegen einen mittelmäßigen Schauspieler durchgelassen hatte, einen allerhöchsten Rüffel. Im Oktober 1835 klagte Graf Benckendorff darüber, daß die „St. Petersburgskija Wedomosti" einen Artikel über ein Attentat auf den französischen König gebracht hätten. Er halte es für „unanständig", daß derartige Nachrichten, die keinerlei Nutzen bringen und in ihren Folgen nur schädlich sein können, überhaupt veröffentlicht würden. Das war dem damaligen Minister der Volksaufklärung, Graf Protassoff, doch ein zu starker Tabak, und er antwortete zurück, daß der Artikel von dem Ministerium des Auswärtigen genehmigt worden sei. Auch ein so hochgestellter Mann, wie der Vizepräsident der Akademie der Künste, Graf Tolstoi, war der Zensur gegenüber machtlos. Es herrschte damals (1835) ein Streit zwischen dem Professor Jacobu und einem gewissen Hamburger über die Priorität der Erfindung der Galvanoplastik. Tolstoi wollte in einem Zeitungsartikel für Hamburger eintreten, aber die Zensur wollte nicht, und ihr Chef, Fürst Dondukoff-Korsakoff, leitete sich die geflügelten Worte: „Wir leben Gott sei Dank in Rußland, wo die Journalisten noch nicht die öffentliche Meinung lenken, und wo jeder Versuch von ihrer Seite, ihren Einfluß zu steigern, nicht nur, wie ich denke, zum Stillstand gebracht werden, sondern auch durch die Verminderung des Vertrauens des Publikums zu ihren Erzählungen bestraft werden muß." Das war so tief, daß es kein Mensch verstand. Im Jahre 1840 hatte die „Sjewernaja Pischela" sich erlaubt, über die Petersburger Zahnärzte Gebrüder Wagenheim und über ihre Reklame ein bißchen zu scherzen. Unter anderem hatte das Blatt gesagt: „Damit die Zähne nicht schmerzen, wäre es wohl am besten, sie alle herauszuziehen, und einen der Herren Wagenheim zu bitten, künstliche Zähne einzusetzen, die durch die Natürlichkeit der Farbe und ihre Dauerhaftigkeit besser sind als die natürlichen." Dem Zensor, der diese „beleidigende" Neuherung durchgelassen hatte, wurde ganz gehörig der Kopf gewaschen. Senkowski, der „Vater des russischen Romans", hatte im Jahre 1841 schwere Stunden zu durchleben. Er hatte in seiner „Bibliothek für die Lektüre" einen wissenschaftlichen Aufsatz über „leuchtende Würmer" gebracht, in denselben aber einige harmlose Scherze über den Petersburger Adel eingeflochten. Der Minister der Volksaufklärung mußte zum Kaiser gehen, um einen Vortrag über die „Leuchtenden Würmer" zu halten, denn der Adel forderte die strenge Bestrafung des Verbrechers, der den Aufsatz geschrieben hatte. Der Zar war aber bei guter Laune und resolvierte: „In Zukunft vorsichtiger sein!" Senkowski konnte wieder aufatmen. Nicht so gut ging es dem Akademiker Keppen, der in den „St. Petersburgskija Wedomosti" einen Artikel über die Mängel des russischen Postwesens gebracht hatte. Der Minister des Postwesens beantragte sofort, dem „Akademiker Keppen einen Verweis für die Unrichtigkeit und Frechheit seiner Urteile zu geben und diejenigen zu bestrafen, welche den Druck eines solchen Artikels zugelassen". Umsonst erklärte Keppen, daß er als Statistiker die Pflicht habe, auch das Postwesen zu behandeln und es mit den Institutionen des Auslandes zu vergleichen — er bekam seinen Verweis und wurde streng getadelt, weil er „als Gelehrter nicht die Grenzen seiner Wissenschaft begriffen habe". Sehr komisch ist die Geschichte, die im November 1843 der Minister Fürst Wolkonski in Bewegung setzte. Er beschwerte sich darüber, daß in der „Sjewernaja Pischela" ein Artikel über die Oper „Norma" erschienen war, in welchem sich ein „unanständiger" Vergleich dieser Vorstellung mit dem Besuch einer Menagerie fand. Der Minister der Volksaufklärung, Fürst Schirinski-Schichmatoff, erklärte jedoch, daß es Sache des Autors sei, wenn er sich in einer Menagerie besser amüsiere als in der Oper. Im Jahre 1844 beunruhigte ein Artikel der „Moskowskija Wedomosti" über die „Befreiung der Neger in den französischen Kolonien". Die Neger waren zwar von Rußland ziemlich weit entfernt, aber der Satz: „Die Sklaverei ist den Gesetzen der Moral zuwider" erregte großen Argwohn. Es ergingen geheime Befehle an die Zensur, kein Thema durchlassen zu wollen, das an die russische Leibeigenschaft erinnern könnte!

= **Das Juden-Massacre in Kischenew.** Nachträglich werden Einzelheiten über die Schreckenstage von Kischenew bekannt, welche es begreiflich machen, warum der Pöbel in der Beruhigung der Grausamkeiten von den in den Straßen patrouillierenden Truppen und Polizisten nicht im geringsten behindert wurde. Schon in den ersten Stunden der Ausschreitungen eilte der allgemein geachtete Bürgermeister von Kischenew, Alexander Schmide, zu dem Gouverneur v. Raaben und zu dem Vize-Gouverneur Ustrugow und verlangte von ihnen die sofortige Unterdrückung der Unruhen durch militärische Gewalt. Beide Herren versprachen zwar, der Forderung des Bürgermeisters sofort Folge zu geben, ließen jedoch durch den diensthabenden Beamten den Polizeileitern einschärfen, von der Waffe unter keinen Umständen Gebrauch zu machen. Als der Hauptmann Michailow, welcher mit seinen Truppen aus Bendery nach Kischenew eilte, vor einem Hause, aus welchem herzzerreißende Hülferufe drangen, Halt machen und einige Soldaten in die Wohnung treten ließ, wo sie bereits die Leichen zweier jüdischer Frauen vorfanden, da erhielt er später eine Rüge von dem Oberkommando, angeblich wegen Verletzung der Disziplin . . . Erst jetzt erhielt Hauptmann Michailow für seine Menschenliebe aus Petersburg eine Auszeichnung, aber dies geschah nur infolge Intervention des Oberkommandierenden des Odessaer Militärbezirks, Grafen Mussin-Puschkin, welcher anfangs voriger Woche nach Kischenew geeilt war, um die Ursachen der Untätigkeit der Truppen angesichts des schrecklichen Massacres festzustellen. Graf Mussin-Puschkin, ein feingebildeter und humaner General, erfuhr in Kischenew Einzelheiten der verübten Grausamkeiten, welche er als „die Taten von Wilden in den fernen Teilen Afrikas" bezeichnete und sie auch dem Kaiser, bei dem er eine persona grata ist, mitteilte. Nur den Mitteilungen dieses Generals, welcher im jüdischen Spitale zu Kischenew zwei Stunden verweilte, die verwundeten Juden selbst befragte und Spitalsleiter Dr. Slupkij aufforderte, ihm die ganze Wahrheit ungeschminkt zu sagen, ist es zu verdanken, daß der Gouverneur v. Raaben seines Amtes enthoben wurde. Denn dem Minister v. Plehwe, dessen judenfeindliche Gesinnungen wohlbekannt sind, war es nicht genehm, einen hohen Verwaltungsbeamten der Unfähigkeit und der Willkür öffentlich zu zeihen und somit der allgemeinen Unzufriedenheit mit der Beamtenschaft neue Nahrung zu geben. Auch der vom Petersburger Generalstab nach Kischenew entsendete Generalstabsoberst Rostowskij konstatierte Tatsachen flagranter Pflichtverletzung von Seiten der Kischenewer Polizei und der Garnison. — Auch der Kischenewer Polizeimeister Chauschenkow zeigte beispiellose Unmenschlichkeit und Feigheit, indem er sogar jene Leiter der Polizeibezirke zur Ruhe verwies, die aus Mitleid mit den verzweifelten Juden die Feuerwehr anfahren ließen, um mit ihren Spritzen den Pöbel zu vertreiben . . . Das Unbegreiflichste bei den Vorgängen war, daß man unter den Plünderern und Mördern Zöglinge der Kischenewer Mittelschulen in ihren Uniformen sah, welche die wilde Meute anspornten, zu rauben und zu plündern. Aufsehen erregt jetzt der Brief, welchen der bekannte Adjutant des Großfürsten Konstantin Konstantinowitsch, der hervorragende General A. Kirejew, über die Massacres von Kischenew publizierte. In diesem Brief dankt General Kirejew dem Priester Joann von Kronstadt für sein mutiges Urteil über die Schandtaten von Kischenew und erklärt, daß alle Russen, welche ihr christliches Bewußtsein nicht verloren haben, die Ungeheuerlichkeiten von Kischenew brandmarken müssen. Auch Erzbischof Antonius erklärte in seiner Rede in der Kathedrale von Schitomir, daß „das Blut der unglücklichen Opfer von Kischenew das christliche Rußland mit Schande und Scham befleckt hat". Aber alle diese Stimmen haben unter die jüdische Bevölkerung die gewünschte Beruhigung nicht gebracht. Fast in allen Städten kursieren Gerüchte von bevorstehenden Krawallen gegen die Juden. Diese Gerüchte finden Nahrung in den Vorgängen, deren Schauplatz jüngst die Städte Jekaterinoslaw, Cherson, Nikolajew und Balta waren. In diesen Städten wurden viele jüdische Kinder in den Straßen und auf öffentlichen Plätzen von unbekannten Personen mit Zuckerwaren beschenkt, nach deren Genuß sie an Vergiftung starben. Wohl beeilten sich die südrussischen Blätter „Pridnjeprowskij Kraj" „Wjestnik Juga" und sogar die „Nowoje Wremja", die beunruhigende Nachricht zu dementieren, aber das sich hartnäckig erhaltende Gerücht hat unter der jüdischen Bevölkerung Südrußlands panischen Schrecken hervorgerufen. Nach Poltawa zum Beispiel wurde das 12. Kosaken-Regiment beordert, um eventuelle Unruhen zu unterdrücken. Unterdessen hat sich im Kischenew ein Ereignis zugetragen, das im Interesse des Friedens unter der Bevölkerung in Bessarabien schon früher hätte stattfinden sollen: das Landesgericht hat den Redakteur des antisemitischen Blattes „Bessarabetz", Kruschewan, welcher durch seine Hetzartikel gegen die Juden den Boden für Massacres vorbereitet hat, von der Redaktion entfernt und ihn zu einer Geldstrafe von 800 Rubeln verurteilt . . . .

Bäder, Sommerfrischen und Reisen.

— **Das Hotel und Pensionshaus Voigtslust bei Clausthal im Oberharz** zählt zu den bevorzugtesten Höhenkurorten des Harzes. Seine eigenartige, landschaftlich reizvolle Lage auf einem Plateau in der beträchtlichen Höhe von 600 m über dem Meeresspiegel, im herrlichsten Fichtenwalde, umgeben von mächtigen Gebirgszügen und vor rauhen Winden geschützt, prädestiniert den Ort hierzu. Aus dem von grünen Tannen umrauschten Hotel tritt man unmittelbar in friedlich stillen Wald. Liegende im Oberharz sind die klimatischen Verhältnisse günstiger als hier. Höhenluft und würziger Waldduft verbinden ihre heilwirkenden Kräfte, fördern Appetit, Verdauung und Blutbewegung. Die Luft ist ungemein rein und frei von Staub. Das Hotel hat 50 Zimmer, großen Saal, Badezimmer, freie Schwimmbäder, elektrisches Licht, Telephon, Equipagen, kurz alles Comfort, den der verwöhnte Großstädter an einen angenehmen Aufenthalt in der Sommerfrische zu stellen gewöhnt ist.

Verantwortlicher Redakteur Dr. Herm. Küchling in Leipzig.
Für den musikalischen Teil Adolf Ruthardt in Leipzig.

Volkswirtschaftlicher Teil des Leipziger Tageblattes.

Alle für diesen Teil bestimmten Sendungen sind zu richten an dessen verantwortlichen Redakteur E. G. Laue in Leipzig. — Sprechzeit: nur von 10—11 Uhr vorm. und von 4—5 Uhr nachm.

Verein für die bergbaulichen Interessen.

(Privattelegramm.)

M. Essen (Ruhr), 28. Mai. Bei der heute abgehaltenen Generalversammlung wurden zunächst die Regularien erledigt, nämlich der Bericht der Rechnungsrevisionskommission entgegengenommen, eine neue Kommission durch Wiederwahl der bisherigen Revisoren, Kommerzienrats Bönte, Direktors Hoffmann und Direktors Kleinmanns, bestellt, und sodann die Neuwahl des Vorstandes begonnen. Die ausscheidenden Mitglieder, Bergrat Pieper, Bergwerksdirektor Bingel, Kommerzienrat Karl Funke, Bergrat Grafmann, Bergwerksdirektor Hilbck, Bergrat Kleine, Bergrat Kois, Geheimer Kommerzienrat Dr. ing. C. Lueg, Kommerzienrat H. Waldthausen und Geheimer Bergrat Dr. Weidtman, wurden sämtlich wiedergewählt, und sodann an Stelle des auf seinen Wunsch ausscheidenden Herrn Fitting, Mitglied des Direktoriums der Firma Fried. Krupp, Herr Bergrat Frielinghaus, gleichfalls Mitglied des Direktoriums der Firma Krupp, neugewählt. Der Etat wurde auf denselben Grundlagen wie im Vorjahre festgestellt, und sodann durch das geschäftsführende Mitglied des Vorstandes der Bericht über die Vereinstätigkeit erstattet.

Mit tiefer Wehmut sei der Tatsache zu gedenken, daß an dem heutigen Tage der Versammlung ein Mann fehle, der stets mit besonderer Teilnahme den Verhandlungen des Vereins gefolgt wäre, der auch dann noch, als ein schweres Herzleiden ihn ergriffen hatte, gleichwohl stets zur Stelle war, wenn es galt, in gemeinsamer Beratung das Wohl unseres Berghaues zu fördern. Der Verdienste des verewigten Herrn Berghauptmanns Taeglichsbeck habe der Vorsitzende schon gedacht. Den Verlust noch eines anderen Freundes habe der Bergbau zu beklagen: Herr F. A. Krupp, der erste Industrielle unseres Vaterlandes, dessen humanes Wirken in Essen überall zutage tritt, habe stets für die Arbeit unseres Bergbauvereins ein reges Interesse bekundet und mit lebhaftem Eifer verfolgt. Nicht zum wenigsten ihm sei es zu verdanken, wenn der Bergbauverein heute im eigenen heimlichen Hause sich zur Generalversammlung vereinigen könne. Auch ohne ein äußeres Zeichen werde dies sein Andenken und das des Herrn Berghauptmanns Taeglichsbeck in unserem Gedächtnis fortleben. Zugleich habe sich der letztere in seiner literarischen Arbeit ein dauerndes Denkmal selbst errichtet. Die unter seiner tätigen Mitwirkung aufgeführte Zählung der Belegschaft im Jahre 1893 habe die Grundlage gegeben für eine Anzahl von sozialpolitischen Untersuchungen von der erfreulichsten Bedeutsamkeit. Mit Hülfe seiner tatkräftigen Förderung sei es unternommen worden, die Entwicklung unseres Bergbaues in den letzten 50 Jahren zusammenfassend zu schildern. Auch dieses Werk, dessen Zustandekommen sich Schwierigkeiten der mannigfachsten Art entgegenstellten, werde den Namen und die Erinnerung des Berghauptmanns Taeglichsbeck in unseren Kreisen erhalten und bewahren.

Das Zustandekommen dieses umfassenden Werkes sei nunmehr gesichert. Nach den zwei Bänden, welche zur vorigen Generalversammlung vorlagen, seien inzwischen zwei weitere zur Ausgabe gelangt, und in kurzer Folge würden die übrigen noch fehlenden sechs Bände im Laufe dieses und des nächsten Jahres erscheinen können, nachdem die bei der Herausgabe eines derartigen Werkes im Wege stehenden redaktionellen Schwierigkeiten behoben worden und nachdem durch die Munifizenz des Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikats und die Bekürwortung des Vorsitzenden des Beirats, Herrn Geheimen Kommerzienrats Kirdorf, weitere Mittel zur Verfügung gestellt worden seien.

Hoffentlich gelinge es den übrigen noch ausstehenden Bänden des Werkes, bei der Kritik dieselbe Anerkennung zu finden, wie die bisher erschienenen. Uebereinstimmend werde von den führenden technischen Zeitschriften des In- und Auslandes anerkannt, daß mit der Herausgabe dieses Werkes ein Standardwerk geschaffen werde, welches in der bergtechnischen Literatur keiner anderen Nation vorhanden sei. So werde auch die in dem Sammelwerk niedergelegten Erfahrungen seien, sie könnten sie naturgemäß bei der rasilos fortschreitenden Technik nicht für alle Zeiten ausreichen, um der obersten Forderung jedes Betriebes, der Betriebsökonomie, auf die Dauer zu dienen. Der Verein habe es sich deshalb mit Unterstützung des von ihm gegründeten Dampfkessel-Ueberwachungsvereins angelegen sein lassen, die Betriebsverhältnisse insbesondere auf dem kessel- und maschinentechnischen Gebiete des näheren zu studieren und seine Erfahrungen in dieser Richtung der Allgemeinheit durch Veröffentlichung in der Zeitschrift „Glückauf" zugänglich zu machen. Trotz der relativ kurzen Zeit des Arbeitens auf diesem Gebiete sei bereits eine Reihe von Erfahrungen gewonnen worden, deren Weiterverfolgung jedenfalls eine Reihe von wichtigen neuen Gesichtspunkten beibringen werde. Ueberaus erfreulich für diese Bestrebungen sei es zu begrüßen, daß der Verein auch das Verlagsrecht an der Zeitschrift „Glückauf" erworben habe. Damit wird die ausgiebige Verwertung dieser Erfahrungen in einer für die Praxis zusagenden Weise wesentlich erleichtert werden.

Ueber die Tätigkeit des Vereins im vergangenen Jahre hat der zu Anfang März herausgegebene Jahresbericht eingehende Angaben gemacht. Die damals ausgesprochene Vermutung, daß das Vertrauen wiederzukehren beginne, hat sich in der Zwischenzeit bestätigt. Der Beschäftigungsgrad des Bergbaues wie der Eisenindustrie ist, nach den Produktions- bezw. Versandziffern zu schließen, ein lebhafter. Denn es werden hier Zahlen ausgewiesen, wie sie in gleicher Höhe um diese Jahreszeit sonst nicht zu verzeichnen waren. Am raschesten lassen sich, soweit der Bergbau in Frage kommt, diese Verhältnisse verfolgen in den 14tägigen Gestellungsziffern. Hier kommt zum Ausdruck, daß die Wagengestellung in den ersten 4½ Monaten des Jahres mit 1 974 723 Wagen gegen das Vorjahr um 252 846 höher ist. Freilich darf nicht vergessen werden, daß das Vorjahr und ebenso das Jahr 1901 einen Rückgang gegen 1900 aufwiesen. Bei der Andauer ähnlicher Zahlen, wie wir sie jetzt zu verzeichnen haben, wird kein großer Abstand gegen die Förderziffer des Jahres 1900 verbleiben.

So hat auch das erste Quartal der im Kohlensyndikat vereinigten Zechen eine arbeitstägliche Förderung von 172 799 t ergeben, mit einer Vierteljahrsförderung von 12,7 Mill. Tonnen. Diese Ziffer ist um überschritten durch die von 180 392 t im vierten Quartale des Jahres 1900, während im dritten Quartal des Jahres 1900 die arbeitstägliche Förderung 172 209 t war. Unzweifelhaft ist ein erheblicher Teil dieser erhöhten Förderung auf die verstärkte Produktion der Eisenindustrie zurückzuführen.

Mit besonderer Genugtuung ist es zu begrüßen, daß die Reichsregierung sich veranlaßt gesehen hat, zur Klärung der öffentlichen Meinung hinsichtlich der Kartelle eine allgemeine Enquete zu veranstalten. Zur Teilnahme an der Enquetekommission sind aus dem Kreise des Vereins der Herr Vorsitzende, Herr Geheimrat Kirdorf, schon bei den vorbereitenden Besprechungen beteiligt gewesen, während zu den eigentlichen Verhandlungen noch eine Zahl weiterer Herren geladen war. Zwischenzeitlich haben die Enqueten sowohl hinsichtlich der Wirksamkeit des Kohlen- als des Coaksyndikats stattgefunden. Dabei ist den Syndikaten Gelegenheit gegeben worden, Klarheit über die Grundzüge und Grundlagen ihrer Preispolitik zu geben. Es ist sehr zu beklagen, daß die Wirksamkeit der Syndikate nicht danach beurteilt wird, wie sie tatsächlich verfahren und was sie tatsächlich leisten, sondern daß man vielmehr in einer gewissen Voreingenommenheit diese oder jene ungünstige Wirkung bei ihnen voraussieht und sie unter dieser vorgefaßten Meinung auch bei ihnen zu erkennen glaubt. So ist es ein beliebtes Argument dieser Ideologen, daß die Syndikate auf eine Herabsetzung der Löhne hinwirkten, während die Erfahrungen sowohl bei uns als auch mit den viel ausgebildeteren Syndikatsformen in den Vereinigten Staaten von Amerika gerade das Gegenteil erweisen.

Bekanntlich hat sich bei der Eisenindustrie, und insbesondere im Minettebezirk, schon etwa seit der Mitte vorigen Jahres eine lebhaftere Beschäftigung geltend gemacht, welche den Coaksabsatz günstig zu beeinflussen vermochte. Diese starke Beschäftigung hat angehalten, und insbesondere sind an Thomaseisen außerordentlich große Mengen auch in diesem Jahre erklasen worden.

Nicht in dem gleichen Maße ist insbesondere bei der Eisenindustrie der Konsum gestiegen, so daß große Mengen der Produktion im Auslande ihren Absatz suchen mußten. Bedeutsam war es für die Gesundung unserer Verhältnisse, daß der amerikanische Markt sich als überaus aufnahmefähig erwies, so daß bedeutende Mengen von Roheisen, Halbzeug und Fertigfabrikaten entweder direkt dorthin gehen konnten, oder auf Werken Absatz fanden, die sonst von der amerikanischen Eisenindustrie versorgt werden. Ausführliches in der Richtung wird in dem gedruckten Bericht beigebracht werden.

Die bis dahin nach Amerika sich bietende Ausfuhrgelegenheit wird allerdings nach Wiederkehr geordneter Verkehrsverhältnisse im Lande erheblichen Einschränkungen unterliegen. Um der ausländischen Einfuhr entgegenzuwirken, haben die südlichen Werke eine erhebliche Preisherabsetzung vorgenommen; daneben ist eine Anzahl von neuen Hohöfen mit großer Produktion im Bau. Allerdings ist der Materialbedarf für Baueisen ein außerordentlich großer. Auch planen verschiedene der größeren Bahngesellschaften, gemäß durch die auf ihren Strecken im letzten Herbst eingetretenen Verkehrsstockungen, sehr bedeutende Erweiterungen ihrer Anlagen, welche gleichfalls große Mengen Material absorbieren dürften.

Auf die Dauer wird aber unsere Industrie nicht darauf rechnen können, auf dem amerikanischen, durch hohe Zollschranken abgeschlossenen Markte großen Absatz zu finden. Im Gegenteil ist die Befürchtung laut geworden, daß die amerikanische Eisenindustrie mit gewaltigen Mengen ihrer Produktion auf ausländischen Märkten auftreten werde, sobald die Hochflut im Inlande behoben ist. Mit Recht zieht deshalb Amerika das Auge der wirtschaftlichen Beobachtung auf sich. Allmählich ist die Schilderung der amerikanischen Verhältnisse und die Entwicklung von Aufsatzwendungen auf denselben ein besonderer Zweig der Literatur geworden. In der Zeitschrift „Glückauf" ist von diesen Erörterungen eine Anzahl von Stimmen über das „Land der unbegrenzten Möglichkeiten", wie es von einem Beurteiler im vorigen Jahre genannt wurde, beigebracht worden. Es sei nur erinnert an die Erörterungen des Grafen Moltke von deutscher Seite, des Amerikaners Vanderlip und des Engländers Jeans. Alle diese Stimmen kommen darin überein, daß der Vorsprung des amerikanischen Wettbewerbs einmal in der auf das genaueste durchgebildeten Betriebsorganisation und ferner in einem überaus leistungsfähigen Transportwesen zu suchen wäre. Gerade die größte Aktiengesellschaft der Welt, der Stahltrust, gibt hierin ein Vorbild ab, das leider noch lange nicht überall die gebührende Nachahmung findet, indem die Selbstkostenberechnung der einzelnen Werke mit einander verglichen und zwischen den leitenden Personen ständig die Erfahrungen ausgetauscht werden. Diesen regelmäßigen Vergleichen der Betriebsökonomie steht eine andere wichtige Methode zur Seite, die tunlichst umfassende Verwendung von Standardtypen oder von Normalien. Der Stahltrust ist weiter in der Lage, seiner Betriebsökonomie zu dienen, indem er die Herstellung der einzelnen Produkte auf einzelne Werke verteilt, anstatt sie zu zersplittern, so daß das einzelne Werk seine Einrichtungen auf die Herstellung einzelner Produkte weit mehr zuschneiden kann, als dies bei der Vielheit der Werke bei uns möglich ist.

Neben dieser Betriebsökonomie ist es der billige Transport, der den Wettbewerb der amerikanischen Eisenindustrie wesentlich unterstützt. Unzweifelhaft liegen in Amerika die Verhältnisse nicht gleich wie bei uns, so daß eine Uebertragung der dort gemachten Erfahrungen hierher nicht ohne weiteres möglich erscheint. Mit besonderer Genugtuung ist es deshalb zu begrüßen, daß die Königliche Staatseisenbahnverwaltung ihrerseits das eingehende Studium durch dorthin zu sendende Kommissare zum Ziele genommen hat und daß man auf der anderen Seite der Einführung von Wagen größerer Tragkraft lebhaftes Interesse zuwendet. Ueber die allgemeinen, auf diesem Gebiete liegenden Gesichtspunkte ist noch vor kurzem in der Zeitschrift „Glückauf" ausführlich geschrieben worden. Hier sei nur noch hervorgehoben, daß die Königliche Eisenbahndirektion Essen ein besonders lebhaftes Interesse in dieser Richtung genommen hat, indem sie die persönliche Inaugenscheinnahme der in Frage kommenden Verhältnisse durch Bereisung einer Kommission unter Leitung des Herrn Präsidenten Becker durchführt hat. Hoffentlich führen die Bereisungen der Königlichen Eisenbahndirektion Essen alsbald zum Ziele, auch mit größeren Wagen als von 20 t Tragkraft durch praktische Versuche Erfahrungen zu sammeln. Nur auf diesem Wege wird es möglich sein, weiter zu kommen, und das hoffentlich um so eher, als aller Wahrscheinlichkeit nach die in den gegenwärtig bestehenden Vorschriften liegenden Beschränkungen für Gewicht und Raddruck der Wagen eine Erweiterung erfahren sollen.

Die Frachtenfrage wird bei dem Gemeingutcharakter aller technischen Fortschritte immer mehr zum ausschlaggebenden Moment im Wettbewerb. Um so wichtiger ist es deshalb, daß eine Ermäßigung der Frachten angebahnt wird. Angesichts des in Preußen bestehenden Zusammenhanges zwischen Staatshaushalt und Eisenbahneinnahmen hat eine wirksame Frachtermäßigung die Herabsetzung der Eisenbahnselbstkosten zur Voraussetzung.

Angesichts dieses Umstandes ist es von besonderer Bedeutung, daß von unbeteiligter dritter Seite, nämlich von seiten des Grafen von Moltke, der Ausbau unserer Wasserstraßen als eine unerläßliche Forderung hingestellt wird. Wird sie doch am allerersten imstande sein, den Osten und den Westen unseres Vaterlandes einander wirtschaftlich näher zu bringen und zugleich auf eine Dezentralisierung der Industrie hinzuwirken.

Gegen die Wasserstraßen pflegt im Vordergrunde das Argument angeführt zu werden, daß sie antiquiert seien und eine völlige Umwälzung der Frachtentrage herbeiführen drohten. Die Befürworter dieses Arguments scheinen nicht zu erkennen, daß sie damit sich selbst widerlegen, da ein antiquiertes Verkehrsmittel eben keine Frachtverschiebung herbeiführen könne.

Unzweifelhaft würde die Schiffahrt noch viel günstiger zu arbeiten in der Lage sein, wenn sie das Vorbild einer gemeinsamen Betriebsorganisation mehr berücksichtigte, wie es unter anderen die Transporte auf den großen Seen von Amerika aufweisen. Es ist deshalb sehr erfreulich, festzustellen, daß sich auch in Schiffahrtskreisen die Notwendigkeit eines Zusammenschlusses mehr und mehr geltend macht.

Dieser Gedanke des Zusammenschlusses ist es, der dem hiesigen Kohlenbergbau seine Blüte gegeben hat und der ihn befähigt hat, die schwere wirtschaftliche Krisis in den letzten Jahren ohne ernste Schäden zu überwinden. Es wird kaum noch ein Beobachter der wirtschaftlichen Vorgänge in Deutschland in Abrede stellen, daß der Zusammenschluß des niederrheinisch-westfälischen Bergbaues die allen Erwerbsständen drohende Krisis nicht verstärkt, sondern im Gegenteil abgeschwächt hat. Unabsehbar wären die Folgen gewesen, wenn nicht jenen drohenden Gefahren der von einsichtigen Männern errichtete rocher de bronce Widerstand geleistet hätte. Hoffentlich wird auch das gleiche gemeinnützige Denken die jetzt wegen der Erneuerung des Syndikats schwebenden Verhandlungen zu gutem Ende bringen.

In der Generalversammlung hielt Herr Geheimer Bergrat Dr. Weidtmann noch einen Vortrag über den Stand der Wurmkrankheit, zu der Bergwerksdirektor Bängel auf Grund der Untersuchungsergebnisse bei der Gelsenkirchener Gesellschaft berichtete, daß nach den dort gemachten Erfahrungen nicht mehr als 10 Proz. der Belegschaft voraussichtlich wurmkrank seien. Ferner referierte Bauinspektor Middeldorf über das Projekt der Sinkerregulierung an der Hand von ausgedehntem Kartenmaterial, während der letzte Vortrag des Elektroingenieurs von Broddeck über die bisher gewonnenen Erfahrungen bei Ueberwachung der elektrischen Betriebe auf Bergwerksanlagen des Bezirks der vorgeschrittenen Zeit wegen zurückgestellt worden ist.

Vermischtes.

+ **Zwickau**, 23. Mai. Gestern fand hier eine Versammlung der Mitglieder der Handelskammer Plauen und der Vertreter einer großen Anzahl Gemeinden des Vogtlandes und des Erzgebirges zur Besprechung verschiedener Eisenbahnfragen statt, an der Geheimer Finanzrat Dr. Pfotenhauer für die Generaldirektion der sächsischen Staatsbahnen teilnahm.

† **Plauen i. V.**, 23. Mai. Vogtländisch-Erzgebirgischer Industrieverein zu Plauen i. V. Die seit letzten Sonntag

im Museum der Königl. Industrieschule hier ausgestellten, von Musterzeichnern der Gardinenindustrie zum Wettbewerbe eingereichten Entwürfe für Stores und Gardinen zeigen im allgemeinen ein respektables Können und ein ernstes Streben nach Eigenartigkeit. Gestern nachmittag hat die Preiskrönung stattgefunden.

*— **Frachtvergünstigung für Ausstellungsgüter.** Für die nachgenannten Ausstellungen ist die frachtfreie Rückbeförderung der ausgestellten Tiere und sonstigen Ausstellungsgegenstände auf den Linien der sächsischen Staatseisenbahnen unter den üblichen Bedingungen gewährt worden: Bäckereifachausstellung in Grimma am 9. und 10. Juni d. J., Ausstellung von Bienen usw. in Straßburg vom 18. bis 23. Juli d. J., Hundeausstellung in Chemnitz am 16. und 17. August, sowie Gewerbe- und Industrieausstellung in Marienberg vom 28. August bis 7. September 1903.

*— **Deutschlands Kohlenproduktion und Außenhandel im April 1903.** Nach den soeben erschienenen amtlichen Angaben betrug im April die Produktion ganz Deutschlands (in Tonnen) an Steinkohlen 8 893 384 (im April 1902 8 751 047), an Braunkohlen 3 178 879 (3 139 511), an Coaks 928 716 (720 261), an Briketts und Naßpreßsteinen 726 281 (668 568). Danach weist die Produktion mit Ausnahme von Braunkohlen eine weitere Steigerung auf. In Preußen stieg die Steinkohlenproduktion von 5 152 579 im April 1902 auf 8 308 889, wovon auf den Oberbergamtsbezirk Dortmund 5 088 663 und auf den Bezirk Breslau 2 104 235 entfallen. Dagegen ist gegenüber dem März 1903 eine Minderproduktion von 550 504 zu konstatieren. Für ganz Deutschland ergibt sich im April gegenüber dem Vormonat eine Minderproduktion an Steinkohlen von 596 365, an Braunkohlen 402 584, Coaks 6305 und an Briketts und Naßpreßsteinen von 61 685. Vom Januar bis Ende April betrug die Produktion an Steinkohlen 37 104 289 (33 831 225), an Braunkohlen 14 310 022 (13 844 906), an Coaks 3 617 052 (2 628 700) und an Briketts und Naßpreßsteinen 3 202 120 (2 708 880). — Die Steinkohleneinfuhr Deutschlands betrug im April 538 002 (611 226), davon aus England 434 007, die Braunkohleneinfuhr 698 778 (697 775), die Coakseinfuhr 32 314 (25 287). Die Ausfuhr an Steinkohle stellte sich auf 1 188 158 (1 223 259), die Coaksausfuhr auf 200 684 (156 748). Vom 1. Januar bis Ende April betrug die Einfuhr an Steinkohlen 1 812 807 (1 664 971), die Ausfuhr 5 878 544 (4 781 802), die Braunkohleneinfuhr 2 682 543 (2 858 504), die Ausfuhr 7153 (5466). An Coaks wurden 104 797 (128 857) eingeführt und 817 699 (696 452) ausgeführt, an Preß- und Torfkohlen 26 985 (23 704) ein- und 288 761 (227 754) ausgeführt.

*— **Phosphorbronzewaren.** Zur Herbeiführung einer einheitlichen Tarifierung sind die hamburgischen Zollstellen davon in Kenntnis gesetzt worden, daß nach einer unter Zustimmung des Reichskanzlers getroffenen Entscheidung des preußischen Finanzministers ca. 14 cm lange, 3 cm breite und 2 mm starke Metallplatten, welche mit streifenartigen Längseinschnitten versehen sind und zur Herstellung von Mänteln für Cellulosereinigungsapparate dienen, nicht als grobe Waren aus Kupferblech nach Position 19 d 1 des Zolltarifs zum Satze von 18 *M* für 100 kg, sondern nach dem verwendeten Stoffe und nach ihrer äußeren Beschaffenheit als nicht fein gearbeitete Ware aus Phosphorbronze gemäß der Position 19 d 2 des Zolltarifs mit 50 *M* für 100 kg zu verzollen sind.

*— **Aktiengesellschaft Mix & Genest, Telephon- und Telegraphenwerke** in Berlin. Dem Geschäftsberichte zufolge wurde in den ersten sieben Monaten des abgelaufenen Jahres im Verkehr mit der Privatkundschaft zwar der vorjährige Umsatz erreicht, dagegen zeigte sich eine erhebliche Abnahme in dem Bedarf gerade derjenigen staatlichen Betriebe, die für die Herstellung der Gesellschaft hauptsächlich in Betracht kommen. Erfreulicher gestaltete sich der Umsatz in den letzten Monaten. Der Verkehr mit der Privatkundschaft erfuhr eine weitere nennenswerte Steigerung, und bei den staatlichen Bestellungen wurde gleichfalls eine erhebliche Erhöhung erzielt, durch die der vorausgegangene Ausfall sich wenigstens teilweise wieder ausgeglichen hat. Wenn trotzdem der Gesamtumsatz des Berichtsjahres hinter demjenigen des Vorjahres wesentlich zurückgeblieben ist, so ist jetzt doch eine Besserung der Lage nicht zu verkennen, da die in der zweiten Hälfte des letzten Jahres begonnene Erhöhung des Absatzes in dem laufenden Jahre sich fortsetzt. Die in den ersten drei Monaten desselben erzielten Umsätze sind die höchsten, die seit Bestehen der Gesellschaft in dem entsprechenden Zeitraume erreicht worden sind. Wie unter dem gesunkenen Umsatz hat der Reinertrag unter dem starken Preisrückgang gelitten, von dem namentlich die in den Bereich des Fernsprechwesens fallenden Erzeugnisse betroffen wurden. Die Bauabteilung hat wiederum größere Einrichtungen im In- und Auslande auszuführen gehabt. Die Abteilung für Starkstromgegenstände in Charlottenburg hat wegen der sehr gedrückten Preise bisher noch ohne besonderen Erfolg gearbeitet. Zur Zeit ist dieselbe den Verhältnissen entsprechend besser beschäftigt. Von den selbständigen Zweigstellen sind Hamburg und Köln mit durchaus befriedigendem Erfolge tätig gewesen, während London unter dem Einflusse der ungünstigen englischen Geschäftslage stand. Die Aussichten des laufenden Jahres sind von der allgemeinen Marktlage abhängig. Die Gesellschaft erwartet, daß das Anhalten und Fortschreiten des gewerblichen Aufschwungs dem Unternehmen unmittelbar zu gute kommen wird. Die Abschlußziffern sind bereits in Nr. 257 mitgeteilt worden.

*— Bei der **„Augusta", Allgemeiner Deutschen Invaliden- und Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft,** in Berlin, gingen im Jahre 1902 in der Lebensversicherungsabteilung 3199 Anträge über 11 189 699 *M* Kapital ein gegenüber 1104 Anträgen über 5 637 100 *M* in 1901. In der Invalidenabteilung gingen ein 399 Anträge über 247 400 *M* Rente. In der Abteilung für Versicherungen auf den Lebensfall wurden 266 Anträge über 391 000 *M* Kapital eingereicht. Das erste Quartal 1903 brachte in der Lebensversicherungsabteilung eine Produktion von 2 551 000 *M* gegen 1 908 000 *M* in der gleichen Periode des Vorjahres.

*— **Chemische Fabrik Grünau, Landshoff & Meyer,** Aktiengesellschaft, in Grünau bei Berlin. Laut Rechenschaftsbericht für 1902 hat sich die im vorjährigen Geschäftsbericht ausgesprochene Erwartung, daß sich die zur Verbesserung und Vereinfachung der Betriebe getroffenen Neueinrichtungen als nutzbringend erweisen würden, bestätigt. Der Absatz in einzelnen Artikel hat etwas nachgelassen, in mehreren anderen sich nicht unbedeutend erhöht, der Gesamtumsatz hat sich wieder vermehrt. Der Bruttogewinn beträgt einschließlich eines Gewinnvortrages aus 1901 in Höhe von 43 158 *M* (i. V. 44 060 *M*) 1 295 121 *M* (1 305 772). Nach Abzug der Generalunkosten, Reparaturen, Assekuranzen, Kohlen, Löhne usw. von 791 917 *M* (900 179) und nach Abschreibungen von 159 085 *M* (199 525) verbleibt ein Reingewinn von 344 119 *M* (401 067), der wie folgt Verwendung finden soll: Reservefonds 15 048 *M* (17 850), 10 Proz. Dividende auf 2 500 000 *M* Aktienkapital 250 000 *M* (12 Proz. gleich 300 000 *M*), Tantieme für den Vorstand 18 018 *M* (23 016), Tantieme für den Aufsichtsrat 12 162 *M* (16 143) und Vortrag auf neue Rechnung 48,91 *M*.

§ **Gräbzig**, 23. Mai. Die Gewerkschaft **Konsolidierte Braunkohlengruben Frankkohlenwerk zu Gerlebogk,** bestehend aus den vereinigten drei Gewerkschaften „Anhalt" bei Wiendorf, „Friedrich Leopold" bei Cösewitz, „Frankkohlenwerk" bei Gerlebogk, errichtet eine größere Brikettfabrik, die Anfang Oktober d. J. in Betrieb treten soll. Die Tageserzeugung ist zunächst auf 18 bis 20 Wagenladungen bemessen.

* **Dortmund,** 22. Mai. Die Versammlung der **Gewerkschaft Siebenplaneten** genehmigte die sämtlichen Anträge der Verwaltung. Der Vorsitzende teilte mit, daß die bisherige Ausbeute von 80 *M* für das Quartal bestehen bleibe. Für das neue Syndikat werde eine wesentliche Mehrförderung zur Anmeldung gelangen.

*— **Aktiengesellschaft Hotel zum Römischen Kaiser** (vorm. Fr. Wenker-Vaßmann) in Dortmund. Im abgelaufenen Geschäftsjahre übte laut Rechenschaftsbericht die Düsseldorfer Ausstellung einen nachteiligen Einfluß auf die Geschäfte der Gesellschaft aus, und auch die sonstigen Zeitverhältnisse wirkten ungünstig auf das Geschäft ein. Der Umschlag hat 311 598 *M* (im Vorjahre 288 072 *M*) betragen. Nach Verrechnung von 93 000 *M* Betriebsunkosten, 44 906 *M* (45 664) Zinsen und 2708 *M* (2739) Steuern bleibt ein Gewinn von 853 *M*. Eine Dividende hat das Unternehmen während seines sechsjährigen Bestehens noch nicht verteilt. — Die Generalversammlung genehmigte sämtliche Anträge der Verwaltung.

*— **Steinkohlenbergwerk Eintracht Tiefbau** bei Steele (Ruhr). Nach dem Jahresbericht für 1902 betrug der Betriebsüberschuß 801 156 *M* (im Vorjahre 1 051 539 *M*). Nach Deckung der Anleihezinsen, Abschreibungen und Grundentschädigung wurde eine Ausbeute von 380 000 *M* (600 000) gezahlt. Die Förderung betrug auf Schacht I in 278 Arbeitstagen 213 311 t und auf Schacht II in 282 Arbeitstagen 195 799 t, zusammen 409 110 t oder 6 Proz. weniger als im Vorjahre. In der Kokerei wurden 59 667 t (62 107) Coaks und in der Brikettfabrik 81 171 t (75 245) Briketts hergestellt. Die Herstellung von Ammoniak betrug 760 800 kg (794 700) und von Teer und Naphthalin 1 133 280 kg (1 074 740). Auf dem Felde Wasserjungfer sind verschiedene Flöze mit vorzüglicher Kohle durchfahren worden.

*— **Hannoversche Baugesellschaft.** Im vorigen Jahre wurde nur ein Reingewinn von 56 724 *M* (104 607 *M*) erzielt, wovon 1½ Proz. Dividende (4 Proz.) mit 33 030 *M* zur Verteilung kommen, 10 000 *M* auf den Steinbruchbesitz extra abgeschrieben und nach sonst erforderlichen Dotierungen 944 *M* vorgetragen werden. Das ungünstige Ergebnis ist durch den Ausfall bei den Asphaltbetrieben veranlaßt infolge einer in Westfalen neu entstandenen Konkurrenz. Demzufolge wurde dann ein Verkaufssyndikat unter Einschluß sämtlicher Werke geschlossen, wodurch wieder geordnete Verhältnisse zurückgekehrt sind.

*— **Oberrheinische Versicherungsgesellschaft** in Mannheim. Die Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahre 1902 eine Prämieneinnahme von 8 979 632 *M* (im Vorjahre 7 502 070), wovon 3 674 270 *M* auf die Transportversicherung, 1 824 073 Mark auf die Unfall- und Haftpflichtversicherung, 159 118 *M* auf die Glasversicherung, 66 005 *M* auf die Einbruch- und Diebstahlversicherung und 3 256 165 *M* auf die Feuerrückversicherung entfallen. An Rückversicherungsprämien verausgabte sie 5 590 460 *M* und an Schäden für eigene Rechnung 2 160 202 Mark. Nach Rücklage von 1 036 208 *M* für schwebende Schäden und Deckungskapital, für Renten usw. und 1 142 145 *M* für das laufende Risiko, insgesamt also eines Betrages von 2 178 353 *M* an laufenden Rücklagen, ergibt sich ein Ueberschuß von 212 931 *M* (140 159). Die Vorschläge des Aufsichtsrats gehen dahin, nach Zuschreibung von 46 469 *M* (7008) zur Kapitalrücklage 100 000 *M* (80 000) als 10proz. (8 proz.) Dividende an die Aktionäre zu verteilen. Der nach Verteilung satzungsmäßiger und vertraglicher Gewinnanteile, sowie Zuführung von 10 000 *M* an die Unterstützungskasse verbleibende Restbetrag von 37 172 *M* soll als Sonderrücklage Verwendung finden.

** **Wien,** 22. Mai. **Die Brüsseler Zuckerkonvention.** Abgeordneter Dr. Bärnreither hat sich in offizieller Mission nach London begeben, um dort mit den kompetenten Kreisen in Angelegenheit der Brüsseler Zuckerkonvention in Fühlung zu treten und die maßgebenden Faktoren zu überzeugen, daß durch das österreichische Kontingentierungsgesetz die Konvention in keiner Weise verletzt wurde.

*— **Stölzles Söhne, Aktiengesellschaft für Glasfabrikation** in Wien, schließt in 1902 nach 161 065 Kr. (i. V. 97 888 Kronen) Abschreibungen mit 328 180 Kr. (326 002) Reingewinn, woraus 6 Proz. Dividende (wie im Vorjahr) verteilt werden.

P. K. **Die Bagdadbahn.** Wie uns aus Konstantinopel gemeldet wird, sind die Gerüchte über Meinungsdifferenzen zwischen den deutschen und französischen Kapitalisten bezüglich der Bagdadbahn nicht begründet. Es seien im Gegenteil die beiderseitigen Beziehungen die freundlichsten und die Verhandlungen zum Zwecke der Herstellung eines Einverständnisses über einige untergeordnete Einzelheiten, um derentwillen es zu keinem Bruch kommen wird, nehmen ihren Fortgang. In sechs Wochen wird der Bau der ersten Sektion der Linie Konia-Eregli bestimmt beginnen.

= Die große **Salpetergesellschaft Lagunas Nitrate Company, Limited,** hat in 1902 einen Bruttogewinn von 53 706 £ erzielt, wovon nach Abzug der Einkommensteuer und anderer Spesen ein Reingewinn von 46 354 £ verbleibt, der sich durch aus dem Vorjahre herübergebrachte 10 000 £ auf 56 354 £ erhöht. Eine Interimsdividende von 2 Proz. gleich 18 000 £ ist bereits verteilt worden, so daß die Verwaltung jetzt die Verteilung einer Schlußdividende von 3 Proz. vorschlägt. Nach Auskehrung dieses Jahresertragsnisses von 5 Proz. bleiben 11 446 £ zum Vortrag auf neue Rechnung. Seitens der Kommission zur Beschränkung der Salpeterproduktion wird der Gesellschaft für das laufende Jahr eine Herabsetzung ihres Anteils an der Produktion von 28 auf 16 Proz. auferlegt werden, da aber die Direktion auf eine noch stärkere Herabsetzung gefaßt gewesen ist, so enthält die voraussichtlich demnächst erfolgende Bekanntgabe einer geringeren Quote nichts Beunruhigendes.

Telegramme.

§ **Dresden,** 23. Mai. Die außerordentliche Generalversammlung der **Vereinigten Spareinleger, G. m. b. H.,** die heute unter Vorsitz des Herrn Rechtsanwalts Dr. Böhme im großen Saale des Vereinshauses abgehalten wurde, war von 210 Personen mit 11 013 Stimmen besucht. Auf der Tagesordnung standen: 1) Vorschläge zu Vergleichsverhandlungen mit der Direktion und dem Aufsichtsrat der früheren Spar- und Vorschußbank und 2) Neuwahl der Aufsichtsratsmitglieder. Die von mehreren Mitgliedern gewünschte Vorwegnahme der Aufsichtsratswahl wurde von der Mehrheit nicht gutgeheißen und demgemäß nach der Tagesordnung verhandelt. Trotz der im Beginn der Debatte vom Vorsitzenden vorgetragenen Bitte, möglichste Sachlichkeit walten zu lassen, wurde diese doch auf das persönliche Gebiet übertragen und dadurch sehr in die Länge gezogen. Den von der Verwaltung der Versammlung nach reiflicher Ueberlegung in Vorschlag gebrachten Vergleichen mit der Direktion und den Aufsichtsratsmitgliedern der Spar- und Vorschußbank, wurde per Akklamation einstimmig oder doch von der überwiegenden Majorität zugestimmt. Im Interesse der Beteiligten nehmen wir davon Abstand, die einzelnen Vergleichssummen aufzuführen. Bei Punkt 2 der Tagesordnung, die Neuwahl des Aufsichtsrats betreffend, machte sich die Abstimmung mit Stimmzetteln erforderlich. Das Resultat derselben war die Wiederwahl des bisherigen Aufsichtsrates, indem 8371 für und 1584 Stimmen gegen die Wiederwahl stimmten.

R. **Braunschweig,** 23. Mai. (Privattelegramm.) Die Generalversammlung der **Halberstadt-Blankenburger Eisenbahn** beschloß die Aufnahme einer 3½proz. Anleihe von 2 000 000 *M* behufs Tilgung der 4proz. Anleihe und der schwebenden Schuld.

W-n. **Prag,** 23. Mai. (Privattelegramm.) Die Generalversammlung der **Prag-Duxer Eisenbahn** genehmigte die Dividende von 8 Kr. — Die **Brüsseler Zuckerkommission** berät im Juni, nach dem „Prager Tagblatt", nur Formelles. Die meritorische Konferenz tritt am 29. Juni zusammen, die Entscheidungen werden demnach voraussichtlich erst im Juli getroffen.

* **Petersburg,** 23. Mai. (R. H. T. B.) Die Kommission zur Beratung von Maßregeln zur besseren Organisation und Hebung des **Manganerzexports** hat sich im Prinzip für die Bildung eines „Export-Bureaus" durch Vermittlung einer Bank, welche auch Darlehen gegen die exportierte Ware verausgaben soll, ausgesprochen. Die Bank soll die Kontrolle über die exportierten Erze ausüben, nur Erz mit einem bestimmten Metallinhalt annehmen und nur solche Erze bevorschussen.

* **Petersburg,** 23. Mai. (R. H. T. B.) **4proz. Pfandbriefe der Adels-Agrarbank, 3. Emission.** Bei dem Uebergang des russischen Bodenkreditvereins als Sonderabteilung der Adelsbank im Jahre 1890 sind alle Verpflichtungen des Vereins, welche 84 685 700 Rubel betrugen und in metallischen 5- und 4½proz. Pfandbriefen bestanden, als Staatsschuld übernommen worden. Derselbe Betrag ist damals der Reichsrentei als Schuld der Sonderabteilung der Adelsbank gutgeschrieben worden. Diese Schuld sollte in der Frist von 48½ Jahren getilgt und mit 4½ Proz. jährlicher Zinsen vergütet werden. Außerdem gewährte die Krone zu Gunsten der Sonderabteilung einen Vorschuß von über 18 Millionen Rubel, welche zur Kräftigung der Leistungsfähigkeit derselben dienen sollten. Ein bedeutender Teil dieses Betrages, und zwar 11,8 Millionen Rubel, ist bereits durch Konvertierung der 4½proz. Pfandbriefe in 3,8proz. Obligationen getilgt worden. Zur Zeit beträgt die ganze Schuld der Sonderabteilung an die Reichsrentei 80 Millionen Rubel in Gold. Ferner ist die Gesamtschuld der Klienten der Sonderabteilung von 84 652 000 auf 39 667 000 Rubel gesunken. Beim Uebergang der Klienten der Sonderabteilung zur Adelsbank emittierte die Adelsbank keine Pfandbriefe, sondern schrieb den entsprechenden Betrag der Sonderabteilung gut; in dieser Weise bleibt sie 29 368 000 Metallrubel der Sonderabteilung schuldig und entrichtet dafür 4 Proz. jährliche Zinsen. Außerdem entnahm die Adelsbank aus der Sonderabteilung auch Beträge, welche in dieselbe als Tilgung der Schulden einliefen, in den Fällen, wo die Klienten ihre Schulden tilgten, ohne in die Adelsbank überzugehen. Diese Beträge wurden von der Adelsbank zur Beleihung der versetzten Güter verwendet, ohne daß dabei Pfandbriefe emittiert worden wären. Auf diese Weise hat die Schuld der Adelsbank an die Sonderabteilung die Höhe von 68,5 Millionen Rubel erreicht. Laut Ukas vom 10. April ist die Adelsbank ermächtigt worden, eine dritte Emission der Pfandbriefe zu begeben, um die erwähnte Schuld der Sonderabteilung tilgen zu können. Die letztere wird den erhaltenen Betrag zur teilweisen Tilgung ihrer Schuld der Reichsrentei einzahlen. — Die neuen 72 Millionen Rubel 4proz. Pfandbriefe unterliegen der Einkommensteuer mit 5 Proz. und werden zum Kurse von 94½ Proz. begeben. Um den 4proz. Pfandbriefen einen festen und ausgedehnten Markt zu sichern, sind zur Begebung derselben private Bankinstitute herangezogen worden, welche 36 Millionen Rubel übernahmen. Die übrigen 36 Millionen Rubel sind als Anlagepapiere in den Portefeuilles der Sparkassen untergebracht.

* **New York,** 23. Mai. Die „Western Union Telegram Company" droht der „Pennsylvaniabahn" mit einer **Schadenersatzklage** mit der Begründung, daß ihr Geschäft durch die Entfernung von tausend Meilen Draht im Werte von einer halben Million Dollars geschädigt sei.

Landwirtschaftliches.

*— **Ernte und Saatenstand in Sachsen.** Die „Sächs. Landw. Zeitschr." berichtet: Die Witterung in der Berichtszeit — Mitte April bis Mitte Mai — war bis zum 20. April ungewöhnlich kalt; es traten wiederholt Nachtfröste auf und fiel reichlich Schnee, namentlich in den höher gelegenen Landesteilen. Vom 21. April an war das Wetter für die Bestellungsarbeiten und die Entwicklung der Pflanzen günstiger. Vom 8. Mai an fiel auch der gewünschte durchdringende Regen. Im Bezirk 72 — Mittweida, Clausnitz, Dietzendorf — ist am 5. Mai ein Gewitter aufgetreten, das von Hagel begleitet war, der indessen nur wenig Schaden angerichtet hat. Die Wintersaaten haben sich infolge der günstigen Witterung wesentlich erholt, besonders steht der Roggen meist gut. Auch der Weizen hat sich gebessert, jedoch ist der zum Teil dünne Stand desselben infolge Auswinterns nicht mehr auszugleichen gewesen, so daß bei dieser Frucht vielfach dünne Bestände anzutreffen sind. Die Angaben über die wegen Auswinterung umgepflügten Flächen haben sich gegenüber denjenigen im vorigen Monat nur wenig geändert. Es werden Umpflügungen bis zu 70 Proz. bei Weizen und 20 Proz. bei Roggen gemeldet. Vereinzelt sind etwas höhere Prozentsätze, zum Teil jedoch auch geringere angegeben worden als im vorigen Bericht. Der Raps blüht schön. In einzelnen Bezirken tritt der Glanzkäfer zahlreich auf. Teilweise haben die Nachtfröste im April dem Raps geschadet. Die Sommersaaten stehen im allgemeinen gut; nur der Hafer ist hier und da etwas dünn aufgegangen. Die befürchteten Schädigungen der jungen Saaten durch die Kälte und den Schnee im April sind nur vereinzelt eingetreten. Meistens wird berichtet, daß die Früchte den Nachwinter ohne Nachteil überstanden haben. Vielfach wird über starke Verunkrautung der Sommersaaten durch Hederich und Senf geklagt, deren Bekämpfung durch Bespritzung mit Eisenvitriollösung infolge öfterer Niederschläge meistens unmöglich war. Die Bestellung der Kartoffeln ist in der Hauptsache beendet; nur in den höheren Teilen des Landes ist man noch damit beschäftigt. Die Kartoffeln sind erst vereinzelt aufgegangen. Der Klee, welcher infolge der kalten Witterung etwas zurückgeblieben war, steht im allgemeinen gut. Es kommen jedoch auch viele lückenhafte Bestände vor. In einigen Bezirken wurde ein Umpflügen bis zu 80 Proz. der mit Klee angebauten Fläche notwendig. Die Ursachen, welche in diesen Bezirken den schlechten Stand hervorgerufen haben, sind verschiedener Art. Zum großen Teil sind die Kleebestände durch Mäuse beschädigt worden, zum Teil haben der Kahlfrost im Winter, sowie die der Entwicklung des jungen Klees ungünstige Witterung im vorigen Sommer hierbei mitgewirkt. Die Wiesen haben gut angesetzt und versprechen reichlichen Ertrag. Von tierischen und pflanzlichen Schädlingen sind die Mäuse wiederum zu erwähnen, welche in einzelnen Bezirken immer noch zahlreich auftreten. Einzelne Berichterstatter haben indessen angegeben, daß die Zahl der schädlichen Nager abgenommen habe. Im Hafer verursachen die Drahtwürmer viel Schaden. Im Bezirk 4 ist ein großer Teil des Klees durch eine Krankheit der Kleepflanzen beschädigt worden.

* **Berlin,** 23. Mai. **Der Saatenstand in Preußen um Mitte Mai** ist folgender: Winterweizen 3,1 (2,5), Sommerweizen 2,5 (2,7), Winterspelz 2,4 (2,3), Winterroggen 2,9 (2,8), Sommerroggen 2,7 (3,0), Sommergerste 2,5 (2,9), Hafer 2,3 (2,9), Kartoffeln 3,0 (2,9), Klee 2,4 (2,9), Luzerne 2,7 (2,9), Wiesen 2,4 (3,2), wobei 1 sehr gut, 2 gut, 3 mittel und 4 gering bedeutet. Die wegen Auswinterung, Mäuseschadens, Schneckenfraßes usw. umgepflügte Fläche beträgt bei Winterweizen 20,79 (0,27), Winterspelz 0,05 (fehlt), Winterroggen 2,87 (0,17), Klee 1,39 (1,05) und Luzerne 2,07 (0,73) Proz. des Anbaues. — In den Bemerkungen der statistischen Korrespondenz zum Saatenstandsbericht heißt es: Während des verflossenen Berichtsmonates herrschte fast im ganzen Staatsgebiet andauernd unfreundliches, naßkaltes Wetter, welches Anfang Mai nur vorübergehend durch eine hohe Temperatur mit Sonnenschein unterbrochen wurde. Die häufigen Niederschläge brachten allen Landesteilen, außer dem Saalegebiet, eine übermäßige Befeuchtung. Aus vielen Landesteilen wurden auch schwere Hagelschauer gemeldet. Infolge der Nässe auf den Aeckern konnte die Sommerbestellung in dem Berichtsmonat nicht in dem erwünschten Umfange gefördert werden. Die vor etwa vier Wochen in die Erde gebrachten Saaten seien bei der kalten Witterung trotz der Nässe kaum zum Keimen gekommen. So besserte sich der Stand der Winterung im Berichtsmonat nicht, wie vorher erwartet wurde. Dagegen litten die Futtergewächse weniger unter der Ungunst der Witterung. Ueber die im Vormonate noch viel erörterte Mäuseplage verlaute diesmal wenig. Die bis zur vormonatigen Zusammenstellung aufgeführten Umpflügungen erfuhren im Berichtsmonat eine nicht unbeträchtliche Zunahme, da manche Hoffnung auf Wiederbelebung der Pflanzen vergeblich gewesen ist. Das Ergebnis der Umpflügungsziffern sei der Mäuseplage zuzuschreiben. Bezüglich des Winterweizens sei zu wiederholen, daß allgemein über die geringe Widerstandsfähigkeit des englischen Saatkorns geklagt werde; bedeutend kräftiger solle sich der hiesige kleine Weizen erwiesen haben. Von Futterpflanzen mache Luzerne im Ganzen keine Fortschritte, dagegen werde Klee allgemein besser als im April beurteilt. Der Stand der Wiesen sei durchweg befriedigend. Die Bestellung der Sommerung konnte wegen nassen Wetters noch nicht zu Ende geführt werden, Kartoffeln begannen, soweit gepflanzt, vielfach zu faulen.

Post- und Telegraphenwesen.

P. K. **Weltpostverein.** Wie man uns aus Bern berichtet, hat die großbritannische Gesandtschaft dem Bundesrat die schriftliche Mitteilung zukommen lassen, daß die britischen Kolonien Insel Maurice, die Seychellen, Sierra Leone, die Goldküste, Grenada, St. Lucia und St. Vincent vom 1. Juni ab dem Washingtoner Uebereinkommen vom 15. Juni 1897, betreffend die Brief- und Geldbriefbeförderung, beitreten; am 1. Oktober tritt diesem Uebereinkommen sowie dem Weltpostverein auch die unter britischem Schutz stehende Kolonie Süd-Liberia bei.

Zahlungs-Einstellungen rc.

Namen	Wohnort	Amtsgericht	Eröffnungs-Termin	Anmeldefrist	Erste Gläub.-Versamml.	Prüfungs-Termin
Handelsgesellschaft F. Diebel & Co.	Berlin	Berlin	19.5	26.6	12.6	24.7
Paul Harbel, Drogist	Barmen	Barmen	19.5	20.6	9.6	27.6
Heinrich Buren, Kaufmann	Dessau	Dessau	18.5	27.6	12.6	17.7
Otto Meßnig, Kaufmann	Diedenhofen	Diedenhofen	19.5	11.6	19.6	18.6
Handelsgesellsch. Sommer & Flügel	Dortmund	Dortmund	18.5	18.7	16.6	3.9
Handelsgesellsch. Franz Westerfeld, Agentur in Kolonialwaren	Dortmund	Dortmund	19.5	30.7	17.6	26.7
Aug. Piesbach, Schuhhandlung	Lüdenscheid	Lüdenscheid	19.5	15.7	3.6	24.7
J. Salt, Holzhändler u. Bauunternehmer	Sprottau	Sprottau	18.5	27.6	8.6	18.7
A. Otto Schulz, Kaufmann	Tilsit	Tilsit	18.5	18.7	19.6	4.8
Ernst Ihlefeld, Kaufmann	Wolgast	Wolgast	18.5	10.6	17.6	17.6

* **Leipzig,** 23. Mai. Ueber das Vermögen der Firma „Neue musikalisch-literarische Verlags-Gesellschaft mit beschränkter Haftung" in Leipzig-Lindenau, ist das Konkursverfahren eröffnet worden.

Einnahme-Ausweise.

*— **Bayerische Staatseisenbahnen.** April 12 397 000 *M* (+ 71 399 *M*), seit 1. Januar 45 686 000 *M* (+ 1 512 711 *M*).

Leipziger Börse am 23. Mai.

Die Diskontermäßigung der Bank von England hat der Börse nicht die erwartete Kräftigung der Tendenz gebracht, weil die Spekulation sich von ihren Besorgnissen über die Vorgänge in den Vereinigten Staaten und insbesondere über die nächste Entwicklung des Börsengeschäftes an der Wallstreet um so weniger loszulösen vermochte, als dort die Roheisenpreise notorisch fallen und Arbeiterunruhen die Situation noch verdüstern. Die Hoffnung auf eine Konjunkturbesserung in der deutschen Eisenindustrie ist ja zum Teil in Erfüllung gegangen, jedoch in der Hauptsache nur vermöge der großen Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten. Liest man aber heute die Berichte des „Iron Age" und des „Ironmonger", so muß man füglich zweifeln, ob der belebende Export noch länger von Dauer sein kann und ob infolgedessen die Besserung im Montangewerbe nicht zum Stillstand kommen muß. Auch der deutsche Geldmarkt befriedigte heute nicht, weil man vergeblich erwartete, daß er auf die Londoner Maßregel durch eine Ermäßigung der Sätze reagieren werde. Dazu kam schließlich der leidige Umstand, daß die Spekulation unter solch zweifelhaften Verhältnissen und bei so geringer Beteiligung des Kapitalistenpublikums am Geschäft, wie jetzt, am Vorabend eines börsenfreien Tages stets zu Positionslösungen und Realisierungen bereit ist. Nach dem Stand einzelner Werte in den Berliner Anfangskursen zu schließen, bestehen diese Realisierungen zum Teil zwar aus Deckungskäufen der Baissiers, aber die unfreundliche und lustlose Tendenz wurde dadurch nicht verändert. Das Geschäft in Anlagewerten, in Bankaktien und Industriesachen war äußerst gering und ließ den Kursstand zumeist wenig verändert.

Wechsel büßten in kurzen Sichten von Amsterdam 20 Pfg., Belgien 10 Pfg. und Wien 5 Pfg. ein.

Sorten unverändert.

Von deutschen Fonds haben wir anzuführen: Sächsische Rente (— 0,10), 1855er (— 0,25), Altenburger Stadtanleihe (+ 0,15), Annaberger (+ 0,25), 3½proz. Leipziger von 1890 und große von 1876 (— 0,25), 3½proz. Landwirte (+ 0,25), Leipziger Hypothekenbankscheine VIII (+ 0,10), 3½proz. Reichsanleihe (+ 0,10), 3proz. Konsols (+ 0,20), 3½proz. (— 0,05).

Ausländische Fonds haben sich in kleiner Ungarischer Goldrente um 0,10, in Kronenrente um 0,20.

Von Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen sind zu erwähnen: Aussig-Teplitzer (+ 0,05), steuerfreie Lemberger (+ 0,20), Nordwestbahn (— 0,50), 5proz. Gold (— 0,25), Italienische (— 0,20).

Eisenbahnaktien büßten in Aussigern und Buschtiehradern A 0,50, in Mittelmeerbahn 1,40, Prince Henri 1,50, Lombarden 0,50 ein.

Bankaktien drückten sich in Diskonto 1,50, Handelsgesellschaft 0,50, Darmstädter 1, Dresdner Bank 0,50, Mitteldeutscher 0,25, Bodenkredit 0,10. Reichsbank besserten sich 0,15.

Von Industriewerten kamen niedriger: Bochumer 1,50, Gelsenkirchen, Harpener und Hibernia 2, Laurahütte 1, Leipziger Elektrische 0,25, Schönherr 2,50, Geraer Brauerei 3, Körbisdorfer und Rositzer 1, Thüringerport 0,50, Thüringer Gas Aktien 2, Mansfelder Kuxe 5 *M*, Bochwa 25 *M*, Gottesſegen III 30 *M*, Brückenberg Vorzug 10 *M*; höher dagegen Große Leipziger 0,25, Tollwig 0,75, Tittel 0,25, Zwenkauer 0,75, Halle Zucker und Bank für Grundbesitz 0,50, Schneider 0,25.

Industrie-Obligationen ohne Kursänderung.

Börsen- und Handelsberichte.

* **Bochum,** 22. Mai. Rheinisch-Westfälischer Kuxenmarkt. (Wochenbericht der Kuxenabteilung des Bankhauses Hermann Schüler, Bochum.) Die abgelaufene Berichtswoche, welche durchaus ruhig verlief, brachte auf fast allen Gebieten einen weiteren Rückgang der Kurse mit sich. — Auf dem Kohlenkuxenmarkte waren es vornehmlich schwere Werte, die infolge Fehlens jeglicher Nachfrage nachgeben mussten. Dazu kam noch, dass die Mitteilungen, die über die Fusion General Blumenthal mit der Bergbau-Gesellschaft Hibernia bekannt wurden, für erstere sehr ungünstige Beurteilung fanden, so dass der Kurs heute nur noch 18700 *M* rein Brief notiert. Weiterhin waren Lothringen, Konstantin der Grosse, sowie König Ludwig nur schwer zu placieren. In Mont Cenis fanden mehrfach Umsätze zwischen 14700 und 14900 *M* statt. Königin Elisabeth und Helene und Amalie weisen dagegen unveränderte Notizen auf. Eine weitere Steigerung erfuhren Friedrich der Grosse, die bis 11 [illegible] *M* bezahlt wurden. Zum Wochenschluss traten noch für Viktor Käufer bis 11600 *M* hervor. Von den mittleren Papieren liegen Dorstfeld, Fröhliche Morgensonne, Caroline Magnus und Graf Schwerin still und ohne wesentliche Kursveränderungen. Vereinzelt gesucht sind Eintracht Tiefbau bei [illegible] *M*, während bei [illegible] *M* bereits wieder Material erhältlich ist. Für Poertingssiepen war erst bei [illegible] *M* Kauflust vorhanden. Cons. Nordfeld, Heinrich und Tremonia mussten zum Teil ganz erheblich nachgeben und blieben Stücke hierin auch vielfach angeboten. Wiederholt fanden Umsätze in Ewald zwischen [illegible] und [illegible] *M*, Johann Deimelsberg zwischen [illegible] und [illegible] *M* und Dahlhauser Tiefbau zwischen [illegible] und [illegible] *M* statt. Ausserordentlich fest gestalteten sich Gottessegen, wovon alle verfügbaren Stücke bis [illegible] *M* schlank aufgenommen wurden. Tremonia erfuhren auf die auf der letzten, am Mittwoch, den 20. d. abgehaltenen Gewerkenversammlung gemachten Mitteilungen hin eine starke Einbusse und blieben bei [illegible] *M* offeriert. Von leichten Papieren waren Schürbank und Charlottenburg bei [illegible] *M* G. fest, dasselbe gilt von Altendorf bei 12,5 *M* G. und 12,75 B. Borussia, die anfänglich bis [illegible] *M* gefragt waren, gaben wieder nach und verlassen die Woche bei einer Briefnotiz von [illegible] *M*. In Alte Haase, Freie Vogel und Blankenburg Tiefbau wurden mehrfach Umsätze, bei zum Teil höheren Kursen getätigt. — Auch der Markt für Kaliwerte hat an seiner Lebhaftigkeit erhebliche Einbussen erlitten. Von Anlagepapieren begegneten Hercynia bei [illegible] *M* andauernder Kauflust; Glückauf bei Sondershausen verkehrten zwischen [illegible] und [illegible] *M*, während Wilhelmshall mehrfach bis [illegible] *M* bezahlt wurden. Hedwigsburg und Justus I. fanden bei wenig abgeschwächten Preisen wiederholt Beachtung, während Carlsfund bei [illegible] *M* B. stärker offeriert wurden. Als fest sind Burbach und Kaiseroda zu bezeichnen, die sich bei [illegible] bezw. [illegible] *M* grösseren Kaufinteresses erfreuten. Alexandershall und Desdemona büssten beide mehrere hundert Mark ein, doch macht sich heute schon wieder bei [illegible] bezw. [illegible] *M* stärkere Kauflust bemerkbar. Heldrungen I. und II. zogen wiederum an und waren einem Kurse von [illegible] G. und [illegible] *M* B. auf. Friedrichshall verlassen die Woche bei [illegible] *M* G. und [illegible] *M* B. Wintershall, die anfänglich bis [illegible] *M* angeboten waren, sind bereits bei [illegible] *M* wieder gefragt. In Salzgitteraktien, sowie Adolfsglück und Benthekaktien vollzog sich bei niedrigen Preisen lebhaftes Geschäft. — Der Erzkuxenmarkt verharrt wie in der Vorwoche mit vollständiger Stagnation. Die meisten Werte weisen nicht unerhebliche Kursrückgänge auf; hierzu zählen Waldburg, die mit [illegible] *M*, Viktoria [illegible] *M* und Callerstollen, die mit [illegible] *M* erhältlich sind. Wilhelm II. begegneten erst bei [illegible] *M* wieder vereinzelter Nachfrage. In Petersesche fanden mehrfache Umsätze zwischen [illegible] *M* und [illegible] *M* statt. Saasenshall zogen auf grosse Käufe von erster Seite bis [illegible] *M* an, während bei [illegible] *M* Material erhältlich ist. Beim Wochenschluss tritt für Kleerner Union lebhaftes Interesse zu Tage.

Hongkong, 21. Mai. Wechselkurs auf London 4 Monate, Bankwechsel [illegible] d.

Schanghai, 22. Mai. Wechselkurs auf London 4 Monate, Bankwechsel [illegible] d.

Gold- und Silberkurse.

* **Hamburg,** 23. Mai. Silber [illegible]

* **London,** 23. Mai. Silber [illegible]

* **London,** 22. Mai. Minen-Kurse. (E. Spiegel & Co., London E. C.) a. Südafrikanische: Anglo French 4,63. Aurora West 1,21. Bantjes 1,37. Barnato Cons. 3,18. Bechuburg 1,37. Chartered 3,03. Cinderella Deep 2,75. City & Suburban 6,75. Comet 2,50. Cons. Goldfields 7,25. Cons. Main Reef 1,93. Crown Reef 17,00. Driefontein [illegible]. Durban Roodepoort 6,25. East Rand 7,00. East Rand Deep 1,37. East Rand Mining Est. 6,63. Ferreira 21,00. Geduld 7,18. Geldenhuis Est. 6,87. General Mining and Fin. 5,25. Glencairn 1,75. Ad. Goerz & Co. [illegible]. Great East Collieries 1,63. H. E. Syndicate 6,12. Henry Nourse [illegible]. Heriot [illegible]. Johannesburg Cons. Inv. 3,18. Johannesburg Goldf. [illegible]. Jumpers [illegible]. Knights [illegible]. Knights Central [illegible]. Lancaster [illegible]. Lancaster West 2,18. Langlaagte Est. 4,00. May Cons. 4,51. Meyer & Charlton [illegible]. Modderfontein [illegible]. do. Extens. [illegible]. do. Deep [illegible]. New Afr. [illegible]. New Goch G. M. [illegible]. Nigel [illegible]. Oceana Cons. [illegible]. Paarl Central [illegible]. Primrose [illegible]. Princess Estate 1,1[illegible]. Rand Central Elekt. [illegible]. Randfontein [illegible]. Rand Mines [illegible]. Robinson [illegible]. Roodepoort Cons. Deep [illegible]. Roodepoort United [illegible]. Sacke Estate [illegible]. Sheba [illegible]. Simmer & Jack [illegible]. Simmer & Jack West [illegible]. South Rose Deep [illegible]. South West Africa [illegible]. Steyn Estate [illegible]. Transvaal Developm. [illegible]. Tudor [illegible]. Van Ryn [illegible]. Vereeniging [illegible]. Village Main Reef [illegible]. Violet [illegible]. Wemmer [illegible]. Western Rand Estate [illegible]. Witwatersrand Deep [illegible]. Wolhuter [illegible]. Tendenz: Sehr still. — b. Australische Werte. Associated [illegible]. do. North. Blocks [illegible]. Brisis Tin Mines [illegible]. Brownhill Extended 1,12. Camp Bird [illegible]. Cent. & West Bould. [illegible]. Chaters [illegible]. Consolidated Goldfields of New Zealand [illegible]. Cosmopolitan [illegible]. Duke United [illegible]. Golden Horseshoe [illegible]. Golden Link [illegible]. Great Boulder Main Reef [illegible]. Great Boulder Perseverance neu [illegible]. Great Boulder Propr. [illegible]. Great Fingalls Cons. [illegible]. Hannan's [illegible]. Ivanhoe [illegible]. Ivanhoe South [illegible]. Kalgurli [illegible]. Lake View Consols [illegible]. London & W. A. Explor. [illegible]. North Kalg. [illegible]. Oroya Brownhill [illegible]. Progress [illegible]. Sons of Gwalia [illegible]. South Kalgurli [illegible]. Venture Corp. [illegible]. Westralia [illegible]. Stratton's Indep. [illegible]. Sehr still.

* **London,** 23. Mai, 1 Uhr 45 Min. (Privat-Telegramm.) Bechuanaland Expl. 1,00. Cape Copper 2,93. Cons. Goldf. 7,34. Debeers [illegible]. Durb. Roodep. [illegible]. New Jagersf. [illegible]. Sheba [illegible]. Transv. Man. & Gold-Est. [illegible]. Unart. [illegible]. Eastrand 7,75. Randmines [illegible]. Fest.

Wollberichte.

WTB. **London,** 23. Mai. Wollauktion. (Schluss.) Stimmung fest. Australische Merino-Greasy 5 Proz., scoured 5–7½ Proz., Crossbreds, feine 7½ Proz., mittelfeine 15 Proz., grobe 20 Proz. Kapwolle ungefähr 5 Proz. über vorige Auktionspreise.

* **Antwerpen,** 22. Mai. Erste Antwerpener Kämmlingsauktion 1903. (Originalbericht der Herren Kurtz, Weyhmann & Co.) Die Auktion verlief in wenig lebhafter Stimmung. Zwar hatte das grosse Angebot zahlreiche Käufer, namentlich aus Deutschland herangezogen, doch fehlt es an entschiedenem Eingreifen. Verglichen mit den in unserer letzten Auktion (9. Dezember 1902) bezahlten Preisen, lässt sich ein Aufschlag von durchschnittlich [illegible] für alle Gattungen kotieren, nur haltstarke Australier blieben von dieser Besserung unberührt. Von ausgestellten [illegible] kg deutscher Kämmlinge wurden [illegible] kg verkauft.

* **Antwerpen,** 23. Mai. Wolle. (Telegramm der Herren Kurtz, Weyhmann & Co.) [illegible] Uhr [illegible] Min. La-Plata-Zug Type B. Juli [illegible] Verkäufer, Februar [illegible] do. Ruhig.

* **Antwerpen,** 23. Mai. Wolle. (Telegramm der Herren Kurtz, Weyhmann & Co.) 11 Uhr [illegible] Min. La-Plata-Zug Type B. Juli [illegible] Verkäufer, März [illegible] do. Kaum behauptet. Umsatz [illegible] kg.

* **Sydney,** 22. Mai. Wolle. (Kabelbericht der Herren Weber, Lohmann & Co. Ltd., mitgeteilt durch Herrn Peter Brünjes, Leipzig.) Die vom 19. bis 22 Mai in Sydney abgehaltenen Auktionen verliefen sehr lebhaft mit steigenden Preisen, insbesondere für beste Wollen, welche sich einer sehr starken Nachfrage erfreuten. Es wurden folgende Preise bezahlt: Scoured Merino-Fleeces für Kamm, aus Kette/Schnur, naturig, kräftig, fast fehlerfrei, gute Farbe [illegible] Frcs.; Scoured Merino-Fleeces für Kamm, aus Kette Schnur, naturig, kräftig, fast fehlerfrei, gute Farbe [illegible] Frcs.; Genre B, Fleecewolle, wenig fehlerhaft, für kräftigen contanten a/a-Handelszug, weisse Farbe [illegible] Frcs.; Genre C, gute Fleece von ersten Schafscuren, wenig fehlerhaft, für kräftigen contanten a/a-Handelszug, gute Farbe [illegible] Frcs.; Genre D, Fleecewolle, etwas fehlerhaft, für kräftigen contanten a-Handelszug [illegible] Frcs.; Genre 1, kräftige a-Fleece, nicht zu fehlerhaft, für contanten a-Zug [illegible] Frcs.; Genre 2, kräftige, aber fehlerhafte Bellies und/oder Stücken möglichst frei von Brandsplitten, für kleineren a-Zug [illegible] Frcs. für ein Kilogramm, rangewaschen ohne Waschspesen of europäischen Seehafen. — In Melbourne wird am 26. Mai eine Auktion stattfinden mit einem Angebot von ca. 2000 Ballen.

* **Leipzig**, 23. Mai. **Wolle.** (Originalbericht der Herren S. Lhoest & Co., Sydney, Melbourne und Brisbane, mitgeteilt durch die Herren Rödiger & Davignon, hier.) Die Gesamtproduktion von Neusüdwales allein beläuft sich vom 1. Juli 1903 bis 31. März 1904 auf 493 860 Ballen gegen 721 507 Ballen oder ein Weniger von 254 637 Ballen für dieselbe Periode des Vorjahres, während sich das Resultat der direkten Verkäufe für den gleichen Zeitraum in den vier hauptsächlichsten Märkten Australiens wie folgt stellt:

	1903/4	1902/3	Abnahme
Sydney	339 293	481 898	142 605
Melbourne	184 429	235 849	51 520
Geelong	84 241	86 001	1 760
Adelaide	60 578	65 804	5 226
Total	668 421	869 332	200 821

Was den Export von Wolle des australischen Kontinents anbelangt, so besagen die vorliegenden statistischen Angaben darüber, dass vom 1. Juli bis 31. März 1904 von

	1903/4	1902/3	Abnahme	Zunahme	
Neusüdwales	389 226	567 149	180 261		Ballen
Viktoria	311 421	379 748	68 327		-
Südaustralien	86 323	100 057	12 734		-
Queensland	43 000	72 640	29 740		-
Westaustralien	31 871	30 981		690	-
Tasmania	8 045	12 786	4 741		-
Neuseeland	356 623	296 749		49 874	-
Total	1 223 509	1 474 450	294 805	50 564	Ballen

also insgesamt 250 241 B. weniger verschifft worden sind, als während der 9 Monate der vorhergehenden Saison. Die letzten 3 Monate des statistischen Jahres werden die Abnahme noch um einige Tausend Ballen vergrössern, so dass die Gesamtverminderung wohl auf 260 000 Ballen zu beziffern sein wird. In Queensland, wo in letzter Zeit viel Regen gefallen ist, ist die Dürre völlig gebrochen. Auch in Neusüdwales gab es genug Regen, um Gras für die sehr verminderte Zahl von Schafen hervorzubringen. Nach allem Anschein wird die Schur für die nächste Saison, wenn auch in Quantität geringer, so doch länger und kräftiger sein, dagegen aber von geringerer Feinheit. — Nach den offiziellen Regierungsberichten betrug die Schafzahl in Neusüdwales Ende 1891 62 000 000, 1892 58 000 000, 1893 57 000 000, 1894 57 000 000, 1895 57 000 000, 1896 48 000 000, 1897 44 000 000, 1898 41 000 000, 1899 36 000 000, 1900 40 000 000, 1901 42 000 000, 1902 25 000 000 Stück.

Baumwolle.

* **Liverpool**, 23. Mai. Baumwolle. (Zweites Telegramm.) Umsatz: 5000 B., davon für Spekulation und Export 500 B. Amerikaner ruhig, 2 Punkte niedriger, ostindische unverändert. Lieferungen ruhig. Mai 6,02, Mai-Juni 5,98, Juli-August 5,93, September-Oktober 5,35, November-Dezember 4,96.

* **Liverpool**, 23. Mai. (Schluss 1 Uhr 10 Min.) Baumwolle. Umsatz 5000 B., davon für Spekulation und Export 500 B. Ruhig. Brasilianer 2 Punkte niedriger, Aegypter 1/8 höher. Amerikan. good ordin. Lieferungen ruhig, stetig. Mai 6,01, Mai-Juni 5,98–5,99, Juni-Juli 5,96, Juli-August 5,93. August-September 5,77, September-Oktober 5,35–5,36, Oktober-November 5,05, November-Dezember 4,95, Dezember-Januar 4,93, Januar-Februar 4,93. Preise gegenüber den gestrigen Schlussnotierungen unverändert bis 2 Punkte niedriger.

* **Liverpool**, 23. Mai. Baumwollen-Wochenbericht. Wochenumsatz 45 000 B., do. von amerikanischer 35 000 B., do. für Spekulation 400 B., do. für Export 3600 B., do. für wirklichen Konsum 41 000 B., do. unmittelbar ex Schiff 14 000 B., wirklicher Export 3000 B., Import der Woche 51 000 B., davon amerikanischer 39 000 B., Vorrat 809 000 B., davon amerikanischer 545 000 B., schwimmend nach Grossbritannien 81 000 B., davon amerikanische 52 000 B.

* **Bremen**, 23. Mai. Baumwolle ruhig. Upland middling loko 63 ½ ₰.

* **New York**, 22. Mai. Baumwolle. Erster Bericht. Amerikanische auf Lieferung eröffnete fest. Mai 11,75 (11,60), Juli 10,53 (10,70), August 10,65 (10,47), Oktober 9,39 (9,27). — Zweiter Bericht. Amerikanische auf Lieferung Mai 11,75, Juli 10,88, August 10,65, Oktober 9,36. Die neutigen Ankünfte in allen Häfen werden auf 7000 Ballen geschätzt. — Dritter Bericht. Amerikanische auf Lieferung ruhig. Mai 11,70, Juli 10,89, August 10,64, Oktober 9,43.

Flachs. Hanf. Jute.

* **London**, 21. Mai. Hanf stetig. Verkäufe 1250 B. FC fällig zu 34 £ 10 s. Neuseeland fest. Jute stetig, aber ruhig. Erste Marken Mai-Juni 12 £ 2 s 6 d bis 14 £ 5 s, neue Ernte August-September 10 £ 15 s.

* **London**, 22. Mai, 6 Uhr. Jute fest.

Garne. Tücher. Stoffe.

* **Hongkong**, 21. Mai. Importen. Tendenz für Manchesterwaren: Ruhig. Grey Shirting 8¼ pfd. 4,00 $. Water Twist 22/24 1,00 $.

* **Schanghai**, 21. Mai. Importen. Tendenz für Manchesterwaren: Ruhig. Grey Shirtings 6½ Catties 8¼ pfd. 3,17½ Taels. 7pfd. Mexican T-Cloths 2,50 Taels.

* **Bremen**, 23. Mai. Schmalz ruhig. Loko, Tubs und Firkins 40½ ₰, in Doppel-Eimern 41¼ ₰. — Speck ruhig.

* **Berlin**, 23. Mai. (Original-Wochenbericht für Stärke und Stärkefabrikate von Max Saberský.) Ia. Kartoffelstärke 20,50 bis 21,00 ₰, Ia. Kartoffelmehl 20,50–21,00 ₰, IIa. Kartoffelmehl 17,00 bis 19,00 ₰, feuchte Kartoffelstärke Frachtparität Berlin und Frankfurt a/O. 10,50 ₰, gelb. Sirup 23,50–24,00 ₰, Kapillär-Sirup 25,50–26,00 ₰, Export-Sirup 25,50–24,50 ₰, Kartoffelzucker, gelber 23,00–23,50 ₰, do. Kapillär 24,00–24,50 ₰, Rum-Couleur 33,00–34,00 ₰, Bier-Couleur 32,00 bis 33,00 ₰, Dextrin, gelb und weiss, Ia. 28,00–29,00 ₰, do. IIa. 21,50 bis 23,00 ₰, Weizenstärke, kleinstückige 34,00–36,00 ₰, do. grossstückige 36,00–37,00 ₰, Hallesche und schlesische 36,00–38,00 ₰, Reisstärke (Strahlen) 45,00–47,00 ₰, do. (Stücken) 45,00–47,00 ₰, Ia. Mais-Stärke 34,00–36,00 ₰, Schabestärke 33,00–35,00 ₰. Alles für 100 kg ab Bahn Berlin bei Partien von mindestens 10 000 kg. — Das Geschäftsverkehr in Kartoffelfabrikaten bleibt anhaltend schleppend, bei unverändert festen Preisen.

* **Hamburg**, 21. Mai, 6 Uhr. Kaffee-Terminnotierungen. Kaffee good average Santos Mai 26, Juni 26, Juli 26¼, August 26½, September 26¾, Oktober 26¾, November 27, Dezember 27¼, Januar 27½, Februar 27¾, März 28, April 28¼. Umsatz 3500 Sack. Andienung 1500 Sack. Tendenz: Ruhig.

* **Hamburg**, 23. Mai, 8 Uhr. Kaffee. (Privattelegramm des „Leipziger Tageblattes".) Mitgeteilt von den Herren Peimann, Ziegler & Co. Mai 26,25, Juni 26,50, Juli 26,75, August 26,50, September 26,50, Oktober 26,75, November 27,00, Dezember 27,00, Januar 27,25, Februar 27,50, März 27,75, April 28,00. Ruhig.

△ **Hamburg**, 21. Mai, abends. (Privattelegramm.) Kaffee. Good average Santos Mai 25⅞, September 26⅝, Dezember 27, März 27⅝. Tendenz: Stetig.

* **Bremen**, 23. Mai. Kaffee ruhig.

* **Havre**, 23. Mai, 3 Uhr. Kaffee. (Privattelegramm des „Leipziger Tageblattes".) Mitgeteilt von den Herren Peimann, Ziegler & Co. in Hamburg. Mai 33,25, September 32,00, Dezember 32,75. Tendenz: Kaum behauptet.

* **Magdeburg**, 23. Mai. Rohzucker. Börsen-Terminpreise abzügl. Steuervergütung. I. Produkt Basis 88proz. a. Frei auf Speicher Magdeburg. Notiz. b. Frei an Bord Hamburg. (Die Preise verstehen sich für 100 kg.) Mai 16,65 ₰ G., 16,80 ₰ B., Juni 16,65 ₰ B., 16,60 ₰ G., Juli 16,80 ₰ B., 16,75 ₰ G., August 16,87½ bis 16,95 ₰ bz., 16,95 ₰ B., 16,90 ₰ G., Oktober-Dezember 17,05 ₰ B., 17,00 ₰ G., Januar-März 18,00 ₰ bz., 18,00 ₰ B., 17,95 ₰ G. Tendenz: Matt. — Liquidationspreise am 23. Mai, vormittags. Frei an Bord Hamburg. Mai 16,65 ₰, Juni 16,60 ₰, Juli 16,75 ₰, August 16,90 ₰, Oktober-Dezember 17,00 ₰, Januar-März 18,00 ₰.

* **Braunschweig**, 22. Mai. (Bericht von Quensell & Spannuth.) Rohzucker. Nachdem die letzte Berichtswoche in ruhiger, stetiger Tendenz eröffnet hatte, gestaltete sich der weitere Verlauf derselben recht still. Die zusammengeschmolzenen Bestände von Fabrikware ermöglichen nach wie vor nur ein sehr kleines Geschäft, und die erzielten Preise lauteten mehr zu Gunsten der Käufer. Das geringe Angebot von Nachprodukten hielte volle feste Preise. Bei der Zurückhaltung der Fabriken in neuer Campagne kommen nur selten Abschlüsse zu stande. Schluss schwächer. Der Wochenumsatz des hiesigen Bezirks in effektiver Ware beträgt etwa 22 000 Ztr. Es notieren heute: Brotraffinade 33,50 ₰, lose in blau Papier, gemahlene Raffinade 32,55–33,05 ₰ mit Sack, gemahlene Melis 32,05–32,55 ₰ mit Sack, Würfelraffinade 33,55–33,05 ₰ mit Kiste für 100 kg bei mindestens 200 Ztr.

* **Hamburg**, 23. Mai, vorm. 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88proz. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg Mai 16,60, Juni 16,65, August 16,90, Oktober 17,05, Dezember 17,20, März 18,05. Flau.

* **Paris**, 23. Mai. (Schluss.) Rohzucker ruhig, 88prozent. loko 21½–22. — Weisser Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 kg, Mai 25, Juni 25⅛, Juli-August 25⅜, Oktober-Januar 26⅞.

* **London**, 21. Mai, 5 Uhr. Zucker. Ia deutsche Marken granulated loofree Hamburg Juli-August 9 s 11¼ d, Rübenzucker Mai 8 s 3¾ d, Oktober-Dezember 8 s 11 d. — 6 Uhr 1 Min. Kaffee behauptet, Santos good average Mai 25¾ s, September 26⅜ s, Dezember 27¼ s, März 28 s. — Tee, indischer behauptet. — Reis fest. — 5 Uhr. Schellack T. N. Orange Juni 128 s. — Kautschuk fein Para 3 s 10½ d. — Oele. Leinöl Juni-August 20 s 1½ d, September-Dezember 22 s 1½ d. Rüböl raffiniertes 28 s, rohes Juni-August 26 s. Baumwollöl raffiniertes 26 s 1½ d, rohes Juni-August 21 s 4½ d. Terpentinöl, amerikanisches 42 s 7½ d.

* **London**, 23. Mai, 12 Uhr 28 Min. Zucker. Rüben-Rohzucker. 88proz. ruhig, Mai 8 s 3 d Wert, Juni 8 s 3¾ d Wert, August 8 s 5 d Wert, Oktober-Dezember 8 s 10¾ d Käufer, Januar-März 9 s ⅛ d Wert. Nachprodukte 75proz. ruhig, 6 s 10½ d Verkäufer. Foreign granulated fest, loko 9 s 9 d gehandelt, Juni 9 s 9 d Wert, Juli-August 9 s 10½ d Verkäufer. Javazucker 96proz. stetig, 9 s 7½ d Verkäufer. Tates Cubes stetig, 18 s 1½ d Verkäufer.

* **London**, 23. Mai. Zucker. (Privattelegramm des „Leipziger Tageblattes".) 96proz. Javazucker loko 14⅛ s Verkäufer, Rübenrohzucker loko 8⅛ s Wert.

* **London**, 21. Mai. Indigo stetig.

* **London**, 21. Mai. Chinin ruhig.

* **Magdeburg**, 23. Mai. (Wochenbericht von Hermann Walther.) Die Tendenz des Spiritusmarktes bleibt unverändert fest. Das Geschäft am hiesigen Platze ist ziemlich lahm und beschränkt sich eigentlich nur auf die regelmässigen Abnahmen der kleinen Kundschaft, welche vom Lager befriedigt werden. Vereinzelt machte sich Neigung zu Abschlüssen auf fernere Sichten bemerkbar. Zu notieren ist für 70er Kartoffelspiritus 49,10–49,30 ₰ für 100 l r. A. vom Speicher unter freier Verladung der Gebinde.

-k- **Lützen**, 23. Mai. Fenchel. (Original-Wochenbericht.) Das Fenchelgeschäft verlief auch in dieser Woche ruhig. Das Angebot war auffallend schwach; die Produzenten halten mit ihren Vorräten, die sie noch auf Lager haben, sehr zurück und erwarten höhere Preise. Die Notierung erfuhr keine Veränderung; es wurden Strohfenchel mit 22–28 ₰ per Zentner und Kammfenchel mit 27–28 ₰ bezahlt.

* **Baltimore**, 8. Mai. Tabak. Für Maryland blieb der Markt diese Woche still bei kleinen Zufuhren. Die Aufmerksamkeit der Käufer ist jetzt hauptsächlich auf den französischen Kontrakt gerichtet, der sich dieses Jahr, wie schon früher gemeldet, auf 8 bis 9000 Fass belaufen wird. Ohio alter Ernte ohne Kauflust. Von dem neuen Gewächs wird vermutlich nichts angeboten, bevor der französische Kontrakt abgeschlossen ist. Inspiziert diese Woche 350 Fass Maryland. Heutiger Vorrat 6029 Fass Maryland und 360 Fass Ohio.

* **Amsterdam**, 23. Mai. Bancazinn 80⅝.

* **London**, 23. Mai, 5 Uhr. Kupfer stetig. Tagesumsatz 400 t, 62 £ 7 s 6 d, drei Monate 62 £ 15 s, Maklerschlusspreis 62 £ 5 s bis 62 £ 10 s, best selected 66 £ 15 s, elektrolytisches 67 £ 10 s, zweiter Hand, strong sheets 75 £. — Zinn schwach, Tagesumsatz 400 t, Straits 130 £, drei Monate 130 £, englisches 135 £. — Blei fest, spanisches 11 £ 12 s 6 d, englisches 11 £ 17 s 6 d. — Zink matt, gewöhnliche Marken 20 £ 17 s 6 d, besondere 21 £ 2 s 6 d, gewalztes deutsches 25 £. — Nickel 200 £ die Tonne.

*— Vom oberschlesischen Eisenmarkt wird der „Schles. Ztg." u. a. berichtet: In der Lage des Walzeisenmarktes ist seit dem letzten Bericht keine wesentliche Aenderung eingetreten. Das Gesamtbild hat immer noch die markanten Widersprüche aufzuweisen, und zwar auf der einen Seite durchschnittlich ausreichende Beschäftigung der Walzwerke, auf der anderen Seite wenig ersprießliche Preiserlöse, zumal da das Vertrauen noch nicht überall in den Konsumentenkreisen gefestigt erscheint und deshalb mit der Ausführung so mancher grösseren Projekte gewartet wird. In Bezug auf Handelseisen ist die Situation jedenfalls befriedigend. — In Bezug auf die Besetzung der einzelnen Walzstrecken ist zu bemerken, dass sowohl die Feinwerke als die Grobwerke zwar keine übermässige, jedoch gleichmässige und auf durchschnittlich zwei bis drei Wochen ausreichende Spezifikationsbesetzung aufzuweisen haben. Besonders flott ist der Begehr in Bandeisen, welches auch seitens der ausländischen Kundschaft in reichlichen Mengen spezifiziert wird. Auch aus Russland hält noch die Nachfrage nach ganz dünnem Spezialbandeisen von unter 1 mm Stärke an, und der hierfür notierte Grundpreis von 1,92 Rubel pro Pud franko Sosnowice verzollt wird willig angelegt. Der Ordreeingang auf starke Fassoneisenprofile, Bandeisen und Konstruktionseisen hat sich merklich gehoben, ebenso ist die Beschäftigung der Mittelstrecken in zufriedenstellendem Umfange gehalten. Der Schienenmarkt zeigt der Jahreszeit entsprechend umfangreiche Umsätze; selbst die Abschlüsse auf Feldbahn- und Grubenschienen kommen lebhafter herein; man notiert 120 bis 125 ₰ per Tonne Frankogrundpreis. Auf dem Trägermarkte besteht der rege Geschäftsverkehr fort und die auf vier bis fünf Wochen bemessenen Lieferfristen beweisen, dass der Bedarf noch weiter wächst. Der Trägerexport hat sich gegen das Vorjahr um fast 10 Proz. gehoben. Der Verbandsgrundpreis stellt sich auf 105 ₰ per Tonne Frachtgrundlage Burbach, für den Export etwa 10 ₰ durchschnittlich niedriger. Die Rohrwalzwerke verfügen über einigermassen befriedigende Ordres auf Basis von 63 Proz. Rabatt. Das Grobblechinlandsgeschäft zeigt zwar für Handelssorten noch keine sonderliche Lebhaftigkeit, doch haben sich die Ordres auf Wagen-, Lokomotiv- und Konstruktionsbleche in regem Eingang gehalten. Der Grundpreis beläuft sich auf 127½–130 ₰ per Tonne ab Werk. Feinbleche gehen flott zu 13½ ₰ Grundpreis ab Werk, auch konsumiert der Export einen wesentlichen Teil der Produktion. Walzdraht und Drahtfabrikate stehen in gutem Abruf. — Auf dem Roheisenmarkte bleiben die Verhältnisse günstig. Die Produktion ist dem Bedarf der Konsumenten angepasst und die Abrufungen auf die laufenden Abschlüsse erfolgen sehr pünktlich. Puddelroheisen notiert man zu 56–57 ₰ und Giessereiroheisen Nr. 2 60–63 ₰ per Tonne ab Hochofenwerk je nach Absatzgebiet.

* **Hamburg**, 21. Mai. Fische. (Bericht der zur Preisbestimmung erwählten Kommission der Hamburger Fischhändler.) Die heutigen Engros-Preise stellten sich je nach Qualität per Pfund: Steinbutt, grosse und mittel 80–90 ₰, kleine 40–60 ₰, See-Zungen, grosse 125–135 ₰, kleine 90–110 ₰, dänische 120–130 ₰, Kleiss, grosse 50–65 ₰, kleine 30–40 ₰, Rotzungen 35–45 ₰, Schollen, grosse 35 bis 40 ₰, mittel 40–50 ₰, kleine 25–32 ₰, lebende 17–30 ₰, Karpfen, leb. Schleie, grosse 50–60 ₰, mittel 25–32 ₰, kleine 10–12 ₰, Kabeljau, grosse 6–10 ₰, kleine 10–15 ₰, Seehechte 25–30 ₰, Lengfisch 8–10 ₰, Bleifisch 8–11 ₰, Petermännchen 30–40 ₰, Knurrhähne 5–8 ₰, Dorsch (leb.), Hechte 3–5 ₰, Elbaale 100–130 ₰, Lachs, rotfleischiger 170 bis 280 ₰, Silberlachs 125–135 ₰, Lachsforellen 80–130 ₰, Zander 60–90 ₰, Flussbarsche 60–80 ₰, Barse 18–60 ₰, Brachsen 20–25 ₰, Seezungen 18–40 ₰, Hummer, lebende 165–180 ₰. — Für den St. Pauli-Fischmarkt trafen ein: Dampfer „Tugboat" mit etwa 15 000 Pfd. Seefischen, 2 Ewer mit leb. Schollen etc. Zufuhren von auswärts. Tendenz: Fest.

* **Amsterdam**, 20. Mai. Sardellenfischerei. Zu Nieuwediep wurden gestern angebracht 5000 Stück Sardellen, die zu 13,20 fl. für 1000 Stück verkauft wurden. — Heute wurden zu Nieuwediep nur 2800 Stück Sardellen angebracht, die zu 13,10 fl. für 1000 Stück abgegeben wurden. — Zu Enkhuizen wurden gestern angebracht von 9 Fahrzeugen 200–1400 Stück Sardellen, Durchschnittsfang per Fahrzeug 1000 Stück. Heute wurden dort angebracht von 15 Fahrzeugen 100–3000 Stück Sardellen, Durchschnittsfang 1200 Stück.

Viehmärkte.

* **Berlin**, 23. Mai. Städtischer Schlachtviehmarkt. (Amtlicher Bericht der Direktion.) Zum Verkauf standen 4619 Rinder, 2861 Kälber, 9411 Schafe u. 11 492 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfd. oder 50 kg Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfd. in Pfennigen). Für Rinder, Ochsen: a. vollfleischig, ausgemästet, höchsten Schlachtwerts, höchstens 7 Jahre alt, 68–68; b. junge, fleischige nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 59–62; c. mässig genährte junge und gut genährte ältere 54–57; d. gering genährte jeden Alters 50–53. Bullen: a. vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 59–63; b. mässig genährte jüngere und gut genährte ältere 57–58; c. gering genährte 54–57. Färsen und Kühe: a. vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerts fehlen; b. vollfleischige, ausgemästete Kühe, höchsten Schlachtwertes, höchstens 7 Jahre alt, 54–60; c. ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere 55–57; d. mässig genährte Färsen und Kühe 51–53; e. gering genährte Färsen und Kühe 49–50. — Kälber: a. feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 84–86; b. mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 76–74; c. geringe Saugkälber 59–64; d. ältere gering genährte Kälber (Fresser) 50–58. — Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 68–70; b. ältere Masthammel 62–65; c. mässig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 56–60; d. Holsteiner Niederungsschafe pro 100 Pfd. Lebendgewicht fehlen. — Schweine: Man zahlte für 100 Pfd. (oder 50 kg) lebend mit 20 Proz. Tara: a. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen 47; b. fleischige 44–46; c. gering entwickelte 40–44; d. Sauen 41–44. Verlauf und Tendenz: Das Rindergeschäft wickelte sich ruhig ab und hinterliess etwas Ueberstand. Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. Bei den Schafen war der Geschäftsgang glatt, es wird aber kaum ganz ausverkauft. Der Schweinemarkt verlief gedrückt und schleppend, es wird bei weitem nicht geräumt.

* **Schweinfurt**, 20. Mai. Rindviehmarkt. Zutrieb 600 Stück. Das Geschäft mit guten Ochsen setzte heute wieder ein und wurde diese Gattung sehr gut bezahlt. Fettvieh wiederum teurer, ebenso Zuchtkühe. Ochsen bester Qualität 1000–1200 ₰, ganz Primaware auch 1200 ₰, mittlere Ochsen 875–950 ₰, geringere 750–825 ₰ pro Paar, ältere Stiere 280–350 ₰, jüngere 150–225 ₰, Kalbenkühe 230–340 ₰, Nutzkühe 200–400 ₰, Jungvieh 100–170 ₰ pro Stück. Fettvieh 66 ₰ pro 50 kg. — Schweinemarkt mittelstark befahren. Saugschweine 20–26 ₰, Läufer 40–60 ₰ das Paar, fette Schweine 48–50 ₰ das ½ kg Fleischgewicht. — Nächster Viehmarkt: 3. Juni.

* **London**, 21. Mai. In Islington waren 50 Stück Hornvieh und 1790 Schafe. Preise für Hornvieh 2 s 6 d bis 4 s 6 d, Schafe 3 s 6 d bis 5 s 8 d für 8 Pfund.

Kohlen- und Coaks-Versand ab Zwickau.

Am 20. Mai 5440 t.

*— Bericht aus der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen über tatsächlich erzielte Getreidepreise am 22. Mai in Mark für 100 kg Weizen, Roggen, Gerste, Hafer. Neuhaldensleben W. 16, R. 13,50. Quedlinburg H. 14,00. Halberstadt W. 14,50–15,40, R. 13,50–13,70, G. 13,50–16,50, H. 13,00–14,50. Stendal W. 14,50–15,75, R. 12,50–13,00, G. 13–14,50, H. 13,50–14,60. Torgau W. 14,75–15,25, R. 12,75–13,00, G. 13,75–14,75, H. 14–15. Schweinitz W. 14,00–15,00, R. 12,50–13,50, H. 13,50–14,50. Saalkreis W. 14,00–15,50, R. 13–13,50, G. 13–14,00, H. 14,50–15,00. Merseburg W. 14,50–15,00, R. 13 bis 14, G. 12,50–13,50, H. 14–15,00. Schleusingen W. 15,00, R. 14,00, H. 14,00. — Heu: Kreis Halberstadt 7–8, Stendal 4,50–5,00, Torgau 5–6,00, Schweinitz 5–6,00, Merseburg 5,50–6. — Stroh: Kreis Halberstadt 3–4 (lang), 2,50–4 (kurz), Stendal 3,50–4,20 (lang), 2,60–3,00 (kurz), Torgau 4,00–5 (lang), 3,50–4 (kurz), Schweinitz 4 (lang), 3 (kurz), Merseburg 3,50 bis 4 (lang), 3–3,50 (kurz), Schleusingen 3,20 (lang). — Kartoffeln: Kreis Halberstadt 5,50–6, Stendal 4–5,40, Torgau 4–4,50, Schweinitz 3,50–4,50, Merseburg 5–6 ₰.

Leipziger Produktenbörse vom 23. Mai. Witterung: Schön. Im Getreidegeschäft ist von einer Veränderung nicht zu berichten. Der Konsum wird in der Hauptsache durch die Landzufuhren versorgt, so dass nur vereinzelt Käufer zur Ergänzung der Quantitäten im hiesigen Markt erschienen, was jedoch nicht hinreicht, um das Geschäft zu beleben.

r. **Oschatz**, 23. Mai. In der heutigen Sitzung des hiesigen Produktenbörsen-Vereins (Gasthaus zum Ross) sind folgende Preise festgesetzt worden: pro 1000 kg: Weizen 152–156 ₰ (pro 85 kg: 12,90–13,25 ₰), Roggen 128–134 ₰ (80 kg 10,40–10,70 ₰), per 50 kg: Futtergerste 6,40–6,65 ₰, Hafer 6,70–7,00 ₰, Erbsen 8,00–8,50 ₰, Wicken 7,50–8,50 ₰, Kartoffeln 2,40–2,80 ₰, Heu 3,50–4,00 ₰, Schüttstroh 2,00 bis 2,20 ₰, Futterstroh 1,50–1,80 ₰, Bundstroh 1,80–1,90 ₰, Pferdezahnmais 6,25–7,20 ₰ (zur Saat 8,50–10,00 ₰), Weizenkleie 4,90–5,25 ₰, Roggenkleie 5,30–5,70 ₰, Gerstschrot 7,00–7,50 ₰, Baumwollsaatmehl 7,25–7,50 ₰.

Telegraphische Spiritus-, Petroleum- und Getreideberichte.

* **Berlin**, 23. Mai. Produktenbörse. 2 Uhr 15 Min. Weizen Mai 166,00, Juli 163,50, September 162,75. Roggen Mai 134,50, Juli 133,25, September 132,50. Hafer Mai 129,50, Juli 132,50. Mais Mai 126,25, Juli 117,50. Rüböl Mai 46,00, Oktober 46,80.

* **Paris**, 23. Mai. (Schluss.) Spiritus behauptet, Mai 46, Juni 46, Juli-August 46, September-Dezember 39⅝.

* **Hamburg**, 23. Mai. Petroleum. Standard white loko 7,40. Tendenz: Fest.

* **Köln**, 23. Mai. Rüböl loko 52,00, Oktober 51,50. — Heiter.

* **Magdeburg**, 23. Mai. Für 1000 kg netto ab Station. Weizen englischer ruhig, gut 150–158, mittel 152–155, gering bis 142, Sommer gut 158–160, mittel 155–158, gering bis 144. Kolben, Sommer rot 167–170, rauh gut 150–152, mittel 146–148, gering bis 140, ausländischer gut 172–175. — Roggen, inländischer ruhig, 134–136, mittel 130–133, gering bis 128, ausländischer gut 141–144. — Gerste, hiesige. Chevalier geschäftslos, ausland. Futter- gut 121–132. — Hafer, inländischer ruhig, gut 142–146, mittel 140–143, gering bis 138, ausländischer mittel 134–138. — Mais, rund, unverändert 128, bunter amerik. gut 118–122. — Erbsen, hiesige Viktoria geschäftslos.

* **Pest**, 23. Mai. Getreidemarkt. Weizen loko stetig, Mai 7,67 G., 7,68 B., Oktober 7,40 G., 7,41 B. — Roggen Oktober 6,45 G., 6,46 B. — Hafer Mai 5,75 G., 5,76 B., Oktober 5,47 G., 5,48 B. — Mais Mai 6,34 G., 6,35 B., Juli 6,06 G., 6,07 B. — Kohlraps August 12,40 G., 12,50 B. — Wetter: Windig.

□ **Antwerpen**, 23. Mai. (Privattelegramm.) Getreidemarkt. Weizen behauptet, Roggen fest, Hafer und Gerste behauptet.

* **Paris**, 23. Mai. (Schluss.) Weizen behauptet, Mai 24,75, Juni 24,70, Juli-August 23,85, September-Dezember 22,25. — Hafer behauptet, Mai 16,60, Juni 16,65, Juli-August 16,75, September-Dezember 16,15. — Roggen behauptet, Mai 17,25, Juni 18, Juli-August 18,00, September-Dezember 16,00. — Mehl behauptet, Mai 32,90, Juni 32,15, Juli-August 32,00, September-Dezember 30,40. — Rüböl ruhig, Mai 53⅞, Juni 54, Juli-August 54⅜, September-Dezember 55⅜. — Heiss.

* **London**, 23. Mai. An der Küste 3 Weizenladung angeboten. — Wetter: Prachtvoll.

* **New York**, 23. Mai. (Anfang.) Weizen Juli 75⅞, willig. — Mais Juli 51⅞, stetig.

* **Chicago**, 23. Mai. (Anfang.) Weizen Juli 73⅝–73⅝. — Mais Juli 48⅝. — Schmalz Juli 5,60.

Neueste Kursberichte.

Hannover, 23. Mai.

3½% HanProvA	100,25	Hann. Strassenb.	—	Hildesh. Kali-Zem.	49,—
4% do. do.	—	Gewerkschaft Sch.	200,—	Lüneb. Zement	105,—
3½% Han. Std.-A	98½	Vorzugs-A.	55,—	Hann. Eiseng.-A	109,—
4% do. do.	102,10	Cont. Caoutch.	670,—	Ilseder Hütte	180,—
4% unk. H.L.-K.-O	102,25	Hann. Gummi-A	274,—	Zuck.-F. Bennigs.	105,—
4% H. Strb.-Obl.	99,75	Döhr. Wollwäsch.	179,75	do. Neuwerk	62,—
4½% do. do.	99,75	Hann. Zement-F	104,—	do. Raff. Brunon.	86,—

Hannov. Aktien Gummi-Fabr. Stamm-Akt. 142,—

Breslau, 23. Mai. Schlusskurse. Ruhig.

Schl. 3½% L.Pfbr.	100,20	Zell. Feldmühle	182,—	Oberschl. Ptl.-Cem.	109,75
Paln. Pfdb. Em.	98,85	Donnersmarck	213,—	Oppeln. Zement	130,—
Bresl. Diskonto	108,—	Kraftw. Schles.	—	Giesel Zement	106,50
Bresl. Wechslerb.	104,50	Kattowitzer	207,—	Schles. Elektr. u. Gas A	176,—
Kreditaktien	—	Laurahütte	217,25	n. Elektr. B	118,00
Oberschl. Bank	119,—	Niederschl. Eisenb.	33,50	Kramsta	140,10
Schles. Bankv.	144,—	Oberschl. Eisenb.	110,50	Schles. Zement	161,30
Bresl. Oelfabr.	92,—	Oberschl. Eisenind.	99,40	Schles. Zink	—
Bresl. Spritfabr.	216,—	Oberschl. Coaks	123,00	Oberschl. Coaks-O	100,25

„Silesia" Ver. chem. Fabr. 162,40 — Leipz. elektr. Strassenb. 73,—

Dresden, 23. Mai.

Sächs. Staatspapiere etc. und ausländ. Eisenbahn-Prior.

S. Rente 3000	3	90,35	Löb.-Zitt. 10 T	3½	99,90	Landw. Pfdbr	3	88,70
do. 5, 2, 1000	3	90,25	do.	4	102,25	do. do.	3½	99,90
Staats-Anl. v. 1855 100 T.	3	99,60	Landrent.-B.	4	100,—	do. do.	4	102,40
1852-68 500	3½	100,60	Landeskult.-B.	4	103,25	do. Kreditbr.	3	88,70
1869 100	3½	100,60	Erbld. Pfdbr.	3	—	do. do.	3½	99,90
			do. do.	3½	100,70	do. do.	4	102,00
			Aussig-Tpl. P.	3½	96,50	Busch. Pr. v. 98	4	—

Bank- und Kredit-Aktien.

Allg. D. Kred.-A.	174,—	Dresdner Bank	148,50	Sächsische Bank	—
Dresdn. Kred.-A.	10,—	Leipziger Bank	—	Sächs. Bodenkred.	138,75

Dresdner Bankverein 101,75

Industrie-Aktien.

D. Strassenb.-G.	156,50	Zwick. Masch.-F.	62,—	Schl.-Ch. A.-Lgb.	360,—
Dresd. Strassenb.	174,—	Elektr. (Kumm.)	0,90	Sonnenst.-Br.	243,—
Ver. Elbes. Saale	—	Elektr. A. u. Bann.	—	V. Frankf. Brau.	107,—
Kette, D. Schl.-G.	—	Lpz. Elektr.	—	Dr. Malzf. König	40,—
S.-B. Dampfsch.	—	Nähm.-F. S. & N.	248,50	Pirnaer Malzfab.	156,—
Sächs. Strassenb.	115,50	Dürrsent. u. M.-F.	81,25	Porzel.-F. Kahla	310,—
Chemn. Papierf.	65,50	Wanderer-F.-W.	237,50	Porzel.-F. Triptis	—
Dresdn. Papierf.	—	Halbora, Bachw.	144,75	D. Tonr. u. Ch.-F.	—
Hauser. M.-Papf.	73,—	Stan. Br. u. Mälz.	110,—	Messen Of. u. Ch.	—
Niederschl.	181,50	Brechw. Nat.-Br.	—	S. Of. u. Chm.-F.	—
Penig. F.-Papier	158,—	Bw. Br. Strelag.	—	Hänsch. Steink.	—
Sebnitz. Papierf.	—	Brauner Br.	94,—	Chm. Farb. Körn.	—
Thodesche Papf.	8,50	Feldschlösschen	110,—	Chemn. Akt.-Sp.	125,—
Ver. Bautz. Papf.	122,50	I. Kulmb. Exp.	388,—	Cop. u. Pr. A.-A.	248,—
do. Strohstoff-F.	58,—	Kulmb. „Rizzi"	67,25	do. do. B.	—
Weissenb. Papf.	140,—	do. Lit. B.	—	S. Kg.-Sp. Seifbr.	—
Ch. Werkz. Zm.	105,—	Kulmb. „Petz"	187,—	Weisch. Akt.-Sp.	—
do. Wkz. Vulkan	—	Felsenkeller-Br.	631,—	Weid. J.-Sp. u. W.	—
D. u. Sp. M. Wiede	—	do. Gennesch.	1040	Mühl. AG. Eilenb.	85,—
D. Werke (V.-A.)	70,—	Gambrinus-Br.	—	Bun. Tuchf. u. K.	—
do. Gennesch.	—	Germer Bierbr.	63,—	Dittersd. Filz u. S.	240,—
Germ. Schwalbe	112,50	Gross. Vereinsh.	99,—	Toppe. Möbel-F.	54,—
Grossenh. M.-F.	40,75	Hofbr. Vog. A.-L.	—	Leder-Mü.-K.-F.	—
Jacobiwerk	93,75	do. do. II	116,—	Trbr.-W. Tressen	—
Landsh. konv.	118,75	Kieler Brauerei	165,75	Hotel Bellevue	—
M.-S.-A. Goizern	123,50	Lichtf. Bayr. Bb.	—	S. Hinzm. Saben.	—
Mech.-F. Kappel	—	Löbau. Brauer.	82,—	Dr. Nähm.-Zwfb.	117,—
Köttwitz. Döhlen	139,50	Mnzr. Schöfferh.	178,—	S. Nähf. Heyder	—
S. Masch. Hartm.	—	Meiss. Felsenkell.	—	D. Cognac-Brenn.	—
S. Webst. Schönh.	—	Mönchsh. S. Exp.	—	Dr. Gard. u. Sp. B	196,50
Ver. Eschebach W.	167,—	Nürnbg. Brauer.	—	do. Fresch.-K.-F.	142,25
Vetsch.-Weissg.	—	Plauensch. Lgk.	—	Kalliope, Mus.-W.	—
Wa.-M.-F. Union	—	Reichelbräu	187,—	Mech. Kr.-F. Mw.	—
Zittau. Masch.-F.	—	Reisewitz. Br.	—	Gardinf. Plauen	110,—

Kursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S.

Börse vom 23. Mai 1904.

Hall. kv. Stadt-Anl. v. 92	3½	100,— G.	Hallescher Bankverein	154,—	bzG.
do. Theater-A. v. 1894	3½	—	Spar- u. Vorsch.-Bank	59,—	G.
do. Stadt-A. v. 1896	3½	100,50 G.	Ammendorfer Papierf.	145,—	bzB.
do. Stadt-A. v. 1899	3½	100,— G.	Kröllwitzer Papierfab.	241,50	B.
do. Stadt-A. v. 1900	4	103,60 bzG.	Könnerner Malzfabrik	—	
Akener Stadt-Anleihe	3½	—	Dörstew.-Rathm. Brk.	—	
Erfurter Stadt-Anl.	3½	—	do. Vorzugs-Act.	100,—	B.
do. do. v. 1901	4	—	Eilenb. Kattun-Manuf.	99,—	G.
Halberst. Stadt-v. 1900	3½	90,75 G.	Feldschlösschen-Br.	30,—	B.
Naumburger Stadt-A	3½	—	Glauziger Zuckerfabr.	119,50	B.
do. do.	4	100,10 B.	Halle-Hettstedt. Eisenb.	81,—	bz.
Landsch. Zentr. Pfdbr.	3½	100,20 G.	Hallesch. Aktienbierbr.	88,—	G.
Sächs. landsch. Pfdbr.	4	—	do. Maschinenfabrik	—	
do. do. do.	3½	100,30 G.	do. Strassenbahn	—	
do. do. do.	3	—	do. Portl.-Zement	—	
do. Provinzial-A.	3½	100,50 B.	Hildebr. Mühlenwerke	145,—	G.
Halle-Hettstedt Oblig.	3½	98,50 B.	Korbisd. Zuckerfabrik	—	
do. do. do.	4	103,50 G.	Kyffhäuser Hütte	223,—	G.
Hall. Strassenb.-Oblig.	4	98,25 G.	Landsberger Malzfabr.	—	
Knappsch.-Ber.-Gen.		—	Naumb. Braunkohlen	192,—	bzG.
do. b. 1904 unkdb.	4	100,50 G.	Niemberger Malzfabrik	135,—	B.
Unstr.-Reg.-G. (Br.-N.)	3½	98,25 G.	Naumb. Schlossmühle	—	
Bernb. Masch.-F.-Obl.	4½	—	Riebeck, Montanwerke	206,50	G.
Kröllw. Papierf. Hyp.	4	101,— G.	S.-Thür. Braunk. St.	—	
Eisenach Kg. Obl. rz. 102	4½	102,— G.	do. do. St.-Pr.	—	
Fabr. iw. M., F. Z. & Co.		—	Waldauer Braunk.	154,50	bz.
Theisch. rckz. 103%	4	97,— G.	Wegelin & Hübner Akt.	130,50	G.
Körbisd. Zuckerf. do.	4	—	Werschen-Weissf. Brk.	217,—	G.
Waldau. Braunk. do.	4	—	Zeitz. Masch. (Schosdor)	—	
S.-Th. Brk.-Vw. Schv.	4	101,— bzG.	do. Par.- u. Solarölf.	133,—	G.
Wersch.-Wf. Brk. 1904	4	100,50 G.	Zuckerraffinerie Halle	160,25	G.
do. 4pr. Obl. v. 1902	4	100,50 G.	E. Stl. Hgh. Ver. Kuxe*	—	
Zeitz. F. u. Solar. b. 1904	4	101,— G.	Hall. Ka. Pfänn. Kuxe*)	350,—	G.

*) Kurs in Mark für ein Stück

Frankfurt a. M., 23. Mai, nachm. 2 Uhr 30 Min. Ruhig.

Lond. Wechsel	20,452	3% Mexik. Gold	101,85	Gelsenkirchen	176,80
Pariser Wechsel	81,216	Oest. 60er Loose	158,—	Harpen. Bergw.	180,70
Wiener Wechsel	85,25	Reichsbank	152,—	Hibernia	176,20
3% Reichs-Anl.	91,00	Berl. Handelsg.	154,40	Westeregeln	215,60
3% Hessen v. 96	90,30	Darmstädter B.	137,10	Laurahütte	217,40
Italiener	103,00	Deutsche Bank	209,60	Lübeck-Büchen	165,70
Oest. 4% Goldr.	103,60	Dresdener Bank B.	100,—	Franzosen	146,60
Oest. Silberrent.	100,30	Diskonto-Com.	186,50	Lombarden	14,60
do. 4⅕% Papierr.	—	Dresdner Bank	147,80	Baub.-Gotenbg.	—
3% Portug. Anl.	31,80	Mitteld. Kredit	115,40	Gotthardbahn	190,50
5% amort. Rum.	—	Nationalbk. f. D.	120,80	Mittelmeerb.	95,80
do. neue	98,85	Oest.-Ung. Bank	117,20	4% Wladikaw. Pr.	100,40
4% Russ. Konsols	101,00	Oest. Kreditakt.	210,30	Privatdiskont	3⅛
do. Russen v. 1894	—	Adler, Fahrrad	192,50	Bresl. Diskonto	107,80
4pr. Serb. Rente	76,40	Allg. Elektr.-Ges.	181,30	Anatolier	98,30
4proz. Spanier	89,20	Schuckert	98,—	Neue Russen	100,00
Conv. Türken	30,40	Höchst. Farbw.	380,—	Lahmeyer-Akt.	36,20
4pr. Ung. Kronr.	100,20	Bochum. Gussst.	176,20	Neue Türken	91,50

Nach Schluss der Börse: Kreditaktien 210,30. Diskonto-Kommandit 186,50, Harpener —, Bochumer —, Laura —.

Frankfurt a. M., 23. Mai. (Nachmittags-Schluss.)

Kredit	210,30	Berl. Handelsg.	154,40	Bochum. Gussst.	176,20
Franzosen	146,60	Dresdner Bank	147,80	Deutsche Bank	209,60
Lombarden	14,60	Laurahütte	217,40	D. Vereinsbank	—
Gotthardbahn	190,50	Gelsenkirchen	176,80	Lonier.-Nashv.	—
Berl. Diskonto	186,50	Harpener	180,70	Ruhig	

Bremen, 23. Mai. (Kurse d. Effekten-Makler-Vereins.) Deutsche Dampfsch.-Ges. „Hansa" 117¾ G., Nordd. Lloyd-Aktien 102⅝ G., Bremer Vulkan 122⅜ bz., do. Wollkämmerei 271 B., Delmenhorster Linoleum 109⅞ G., Hoffmann's Stärkefabr. 184½ G., Nordd. Wollkämmerei und Kammgarn-Spinnerei-Aktien 145¼ G.

Wien, 21. Mai, Nachm. 12 Uhr 35 Min. Ruhig.

Ung. Kreditakt.	730,—	Oest. Papierr.	100,55	Bankverein	484,—
Oest. Kreditakt.	669,—	4% Ung. Goldr.	121,25	Tabakaktien	—
Franzosen	662,—	Oest. Kronenanl.	101,05	Länderbank	413,50
Lombarden	85,50	Ung. Kronenanl.	99,40	Buschtiehrad. B	—
Elbethalbahn	451,50	Marknoten	117,24	Türkisch. Loose	118,85

Prager Eisen —, Brüxer 672. Alp. Montan 384,—

Wien, 23. Mai. (Schlusskurse.)

Oestr. 4⅕% Pap.-R.	100,50	Wiener Bankv.	484,—	Amsterdam	198,05
do. Silberrente	100,45	Böhm. Nordb.	393,—	Berl. Scheck kz.	117,18
do. Goldrente	121,25	Buschtiehrad. B	1036,—	Lond. do. kz.	239,70
do. Kronenr.	101,05	Elbtalbahn	451,—	Pariser Wechsel	95,25
4% Ung. Goldr.	121,25	Ferd.-Nordbahn	5555	Napoleons	19,08
Ung. Kronenr.	99,40	Franzosen	662,—	Marknoten	117,18
Oest. 1860er Los	153,75	Lemb.-Czernow.	577,—	Russ. Banknot.	253,40
Türkische Lose	117,75	Lombarden	85,50	1000er Bulgaren	100,00
Länderbank	413,50	Nordwestbahn	433,—	Rima Murany	475,—
Kreditaktien	669,—	Pardubitzer	405,—	Prager Eisen	1673
Unionbank	520,—	Alpine Montan	384,—	Strassenbahnaction A	—
Ungar. Kredit	730,—	Tabak-Aktien	—		

Wechsel auf Berlin 117,25, auf London 239,75. Veitscher Magn. 548,—

Im Anschluss an ausländische Berichte ruhig und Kurse behauptet. Montanmarkt schwach.

London, 23. Mai, vorm. 11 Uhr 50 Min.

2¾proz. Konsols	92	Italiener	103⅜	Chartered	3
Deutsche R.-Anl.	90¼	Rupees	65⅝	Debeers	21⁷⁄₁₆
Arg. 5% Gold v. 86	100⅞	5% kons. Mexik.	102	Goldfields	7⅛
5proz. fund. Arg.	101⅜	3proz. Portug.	64⅝	Rio Tinto-Akt.	50⅝
do. 4% Anl. v. 97	74⅞	4% Russen II S.	101½	Canada Pacific	120⅝
5proz. Chinesen	100⅝	Spanier	88⅜	Chicago-Milw.	159⅞
Griech. 81er Anl.	42⅝	Konv. Türken D	30	Louisv.-Nashv.	118
Monop.-Anl. v. 87	44⅝	Ottomanbank	13⅝	Norfolk Shares	71⅝

Tendenz: Stetig. — Wetter: Schön. Per Chin. 99¼

London, 23. Mai. (Schlusskurse.)

Engl. Konsols	92	Ung. Goldrente	102¾	Southern Pac.	53⅝
3% Reichsanl.	90¼	Türken D	30	Union Pacific	90⅝
Pr. 3½% Kons.	—	Ottomanbank	13⅝	Platzdiskont	2¾
Italiener	103⅜	Rio Tinto	50⅝	Bankeingang	77 000 £
Russen v. 1889	101½	Lombarden	3⅝	Sehr ruhig.	
Oesterr. Goldr.	—	Canada Pacific	120⅝		

Paris, 23. Mai, Nachm. 12 Uhr 40 Min. Fest.

3proz. Rente	97,85	Türken C	33,57½	Ottomanbank	598,—
Italiener	103,70	Türken D	30,30	Rio Tinto	1287
Span. auss. Anl.	88,10	Türkenlose	127,—	Suezkanal-Akt.	3850

5proz. Portugiesen 32,50. Neue Serbische Anleihe —.

Paris, 23. Mai. (Schluss-Kurse.) 3proz. französ. Rente 97,85, 5proz. Brasilianische Anleihe 78,25, 4proz. Brasilianische Anleihe 91,97, 4proz. ital. Rente 103,85, 3proz. Portug. Rente 32,12, Port. Tab.-Obl. 510,00, 4pr. 89er Russen 83,85, 4pr. 94er Russen 102,10, 1906er Russ. 100,50, 4pr. Serben 77,75, 4pr. Span. äuss. Anl. 88,25, Konv. Türken C 33,50, do. D 30,35, Türken-Lose 127,00, 4proz. türk. Prior.-Obl. 506,00, Türk. Tabak 375,00, 4proz. Ungar. Goldanleihe 104,00, Meridional-Aktien —,—, Oesterr. Staatsbahn —,—, Lombarden 88,—, Nord de l'Esp. 110,00, Saragossa Eisenbahn 284,00, Banque de France —, Banque de Paris 1227, Banque Ottomane 598,00, Crédit Lyonnais 1078, Debeers 532,50, Geduld 183,50, Ad. Goerz & Co. 76,50, Harpener 1870, Lancaster 63,25, Metropolitain 518, Rio Tinto-A. 1286, Suezkanal-A. 3850, Privatdiskont 2⅝. Wechsel Amsterdam 206,63, do. auf deutsche Plätze 122, Ital. Goldag. pari, do. London k. 25,16, Schecks a. London 25,17½, W. a. Madrid 357,00, do. Wien 104,88, New Goch 31,00, Rhanderies 103,00, East Rand 136,50, Robinson 200,00, News Stern 90,00, Randmines 208,00. Fest.

* **Paris**, 23. Mai. Die Börse eröffnete fest auf allen Gebieten, wurde aber bald geschäftslos und blieb im weiteren Verlaufe ruhig. Die Kurse aber behaupteten sich. Auch in letzter Börsenstunde blieb die Tendenz gut. Goldminen gefragt.

Petersburg, 23. Mai, 1 Uhr 40 Min.

Wechs. a. London	93,90	Russ. 4proz. St.-R.	98⅛	Azow-Don-K.-B.	—
do. Amsterdam	—	3 ½% pGold-A. 94	—	Petb. Diskontob.	375
do. auf Berlin	—	do. Ip. Präm. 64	434	do. Int. Bank I. K.	388
Scheck do.	46,30	do. do. 66	333⅝	do. Priv. H.-B. I. K.	206
Wechsel a. Paris	37,25	do. 4p. F. Adelb.	94½	R. Bk. f. ausw. H.	—
Privatdiskont	6⅛	do. 3½p. Bodnkr.	96⅞	Warsch. Kom.-B.	—

Neue Russen 100⅞. Russ.-Chin. Bank 229

Lissabon, 21. Mai. Goldagio 23.

Rio de Janeiro, 22. Mai. Wechsel auf London 12 1/16.

Kursberichte. Mitgeteilt von Herrn Oswald Fritsch, Leipzig, Humboldtstrasse 12. Telephon Nr. 400.

Wien, 23. Mai, 2 Uhr — Min.

Credit	668,75	Lombarden	85,50	Buschtiehr. B	1037
Franzosen	662,—	Buschtiehr. A	—	Alpine	383,75

Türkenlose 118,25. Ungar. Kredit 730,—.

London, 23. Mai, 1 Uhr 22 Min. nachm.

Amerikaner:		Reading Com.	36	Goldfields	
Atchis. Com.	78⅛	Reading I. Pref.	—	Chartered	
Baltim. Com.	—	Reading II. Pref.	—	Modderfontein	
Chesapeake	—	Southern Com.	22⅛	Geduld	
Denver Com.	—	Southern Pac.	53⅝	Apex	
Erie Com.	25⅜	Union Com.	91⅝	Johnnies	
Louisv. & Nash.	—	Grand Trunk		Barneys	
Milwaukee	—	Minen		Lake Views	
Missouri	—	De Beers		Ivanhoe	
Norfolk Com.	71⅛	Randmines		Weigelaeht	
Ontario	25⅝	East Rand		North. Copper	

Nicht eingetroffen.

Berlin, 23. Mai. (Schluss-Kurse.)

Sorten, Staatsfonds und Eisenbahn-Prioritäten.

Schatz-Anw. v. 1905	100,60	4% Pap. Mai/Nov.	—	3% Bayr. St.-A.	—
do. v. 1906	101,30	4% Silb. Jan/Juli	—	3½% Bayr. St.-A.	101,30
D. 3½% R.-A. 1905	102,25	4% do. April/Okt.	—	4% Bayr. Anl.	104,—
D. 3½% R.-Anl.	102,30	3% G. Staatsob.	83,90	3% Sächs. Rente	90,25
do. 3% do.	91,90	Oest. 1860 Loose	—	3% S. L. Kredit II	90,90
P. 3½% Konsol 1905	102,—	4% Rumänier 90	86,90	4% do. II A	102,50
P. 3½% Konsols	102,—	4% Russ. G. 1880	101,—	4% Pom. H. Torta.	87,75
do. 3% do.	91,90	4% do. 1889 II. E.	—	4% do. Dollinge	87,75
6% Chin. Cirt. A.	—	4% do. inn. A. 1894	98,40	3½% do. 70ziger	—
5% do. Anl. v. 98	100,75	4% Serb. Anleihe	76,60	3% Ital. Eisenb.	70,40
4% Ital. Rente a.	103,15	T. 400 Frs. Losen	130,25	3% N. Pac. P. Lin.	102,—
5% Mex. Anl. 1899	101,80	4% Ung. Gold 2000	102,30	4% do. Gen. Lien	72,—
4% Oesterr. Goldr.	103,40	4% do. Kronen	100,10	4½% Chinesen	99,90
4% Pap. Feb/Aug.	—	4% Gold-Ein. T.	90,60	Napoleons	16,27½

Bank-Aktien.

Berliner Bank	99,40	Dresd. Bankv.	101,60	Nationalbank	119,80
Berl. Handelsges.	154,75	Dresd. Kred. L. B.	10,—	Oberlaus. Bank	—
Bresl. Diskonto	107,75	Gothaer Privatb.	124,75	Pomm. Hyp. kon.	—
Darmstädt. Bank	137,50	Leipziger Bank	0,75	Reichsbank	152,10
Deutsche Bank	209,75	Leipz. Kredit	174,25	Russ. Bk. f. ausw. H.	130,10
Diskonto-Com.	186,60	Mitteld. Kredit.	115,25	Sächsische Bank	130,10
Dresdner Bank	148,40			A. Schaaffh. Bkv.	128,25

Pr. 4pc. Hypothenb. 100,40, do. 3½pr. 94,10, do. abgest. Zertifikate 16,90.

Eisenbahn-Aktien.

Dortm.-Gronau	—	Böhm. Nordb.	—	Jura Simplon	—
Lübeck-Büch.	—	Elbtalbahn	—	Lux. Pr. Heinr.	103,50
Marienb.-Mlaw.	—	Can. Pacif. abg.	127,60	Northern Pacif.	—
Ostpreuss. Südb.	—	Gotthardbahn	—	Transvaalb.	172,—
Aussig-Teplitz	—	Ital. Meridional	—		
Buschtiehr. L. B.	—	Ital. Mittelmeer	95,75		

Industrie-Aktien.

A.-G. f. Mont.-I.	81,50	Gr. Berl. Strass.	201,25	Nanh. säuref. Pr.	22,25
Allg. Elektr.-G.	180,60	Hag. Gussstahlf.	42,—	N. Bod.-K.-A.-G.	150,10
Allg. Lok. u. Str.	143,00	Hamb. Elektr. W.	148,75	Nordd. Lloyd	102,—
Angl. Kontinu.	98,—	Hamb. Paketf.	106,50	Nordd. Wollk.	145,75
Berl. Elek. Strass.	—	Hamb. Strass.-B.	171,50	O.-Schl. Eisb. Bed.	110,—
Berl. El. Werke	191,25	Hannov. Strass.	92,—	O. Eis. Hegenscb.	99,90
B. M. Schwartzk.	230,25	Hansa Dampf.-S.	118,—	Peniger Maschf.	81,—
Bismarckhütte	224,75	Harkort St.-Pr.	99,50	Phönix Bw. L. A.	127,50
Boch. Gussstahl	176,40	Harpen. Bergb.	180,50	Rheinbw. Walter	127,25
Butzke & Komp.	87,25	Hartm. Masch.	134,50	Reichelbräu	189,—
Kassel. Treberb.	0,90	Harz. St. P. A. kv.	71,75	Rh. Nassau. Bgw.	165,—
Chem. W. Zimm.	108,—	Helios Elektr.-G.	16,—	Riebeck Mnt.-W.	206,75
Konkord. Bergb.	202,—	Hibernia Bergw.	176,60	Rositz. Braunk.	212,—
Konsol. Schalke	375,—	Hörderh. St.-P. A.	—	Rositzer Zuckfbr.	151,—
Kont. El. Nürnb.	69,25	Kahla Porzell.	309,75	S. Gussst. Döhl.	—
Kröllw. Papierf.	241,—	Kette Elbschiff.	70,10	S. Kammg. V.-A.	90,—
Deutsch. Gasgl.	185,50	Kirchner & Ko.	97,—	S. Thür.-Brk.-A.	132,—
Donnersm.-H. kv.	211,50	Kölner Bergw.	362,—	Sächs. Webstuhl	201,50
Dortm. Un. L. C. abg.	79,75	König Wilh. kv.	214,—	Schalker Grub.	406,—
Dresd. Strass.-B.	172,75	Kön. Marienh. V.	98,50	Schuckert Elektr.	98,50
Dresdn. Gardin.	106,60	Königsb. Bergw.	154,25	Siem. & Halske	139,—
Dortr. Bergbau	213,50	Korbisd. Zuckf.	119,50	Stöhr Kammgarn	185,50
Elektr. Kammer	0,70	Lauchhamm. k.	119,60	Stolbg. Zink-A.	139,—
Eschw. Bergw.	228,—	Laurahütte	217,50	Thür. Salinen	67,20
Falkenst. Gard.	121,50	L. Hirsch. Kiebach	210,30	Verein. Pinself.	—
Gelsenk. Bergw.	176,80	Leopoldshall	70,—	Vogtl. Maschin.	122,60
Ges. f. elekt. Unt.	88,10	L. Löwe & Ko.	251,25	Westereg. Alkali	215,75
Glauz. Zuckerf.	119,20	Märk.-West. Bw.	—	Wittener Gussst.	150,50

4% Siemens-Obl. 102,75. Petersb. elektr. Bel. 50,75. Kons. Trabrenn. 99,50. Allgemeine deutsche Kleinbahn 102. 49,50. do. 3% abgestemp. 71,70. Hugo Schneider 118,—. Masch.-F. Kappel 284,40. Deutsch-Lux. Bergw. —,— Oberschl. Coaks 122,50. Schultheiss 256,75.

Wechsel.

Amsterdam 8 T.	168,75	Madrid 14 Tage	—	Wien 8 Tage	85,25
do. 2 Monate	167,85	New York vista	4,18⅝	do. 2 Monate	85,10
Brüssel 8 Tage	81,05	Paris 8 Tage	81,20	Petersburg 8 T.	—
do. 2 Monate	80,60	do. 2 Monate	80,65	do. 3 Monate	213,80
Stockholm 10 T.	—	Schweiz 8 Tage	81,20	Warschau 8 Tg.	215,80
Kopenhagen 8 T.	—	Ital. Pl. 10 Tage	81,25	Oesterr. Bankn.	85,30
London 8 Tage	20,44	do. 2 Monate	—	Russische do.	216,15
do. 3 Monate	20,27½	Privatdiskont	3⅛	Tägliches Geld	—

Nachbörse. Besser.

Oesterr. Kredit	210,40	Dortm.-Gronau	—	3% Reichsanleihe	91,80
do. Staatsb.	146,60	Lübeck-Büchen	—	Bochumer	176,40
do. Südbahn	14,60	Marienb.-Mlaw.	—	Dortmunder	79,80
Berl. Handelsg.	154,60	Ostpreuss. Südb.	—	Laurahütte	217,25
Darmstädter B.	137,10	Anatolier 60%	98,10	Konsolidation	374,—
Deutsche Bank	209,50	Gotthardbahn	190,25	Gelsenkirchen	176,60
Diskont.-Comm.	186,40	Schw. Nordost	—	Harpener	180,50
Dresdner Bank	148,40	Jura-Simplon	—	Hibernia	176,60
Nationalbank	119,60	Prinz Heinrichb.	104,—	Trust-Dynamit	155,10
4½% Chinesen	92,75	Ital. Mittelmeer	95,75	Hamb. Packetf.	106,60
Italiener	—	do. Meridional	147,90	Nordd. Lloyd	102,50
Spanier	89,30	Canada Pacific	127,40	Gr. Berl. Strassb.	201,30
Türkenlose	130,25	Transvaalbahn	172,—	Neue Russen	100,90
Ungar. Kronen	—	Warschau Wien	181,50		

Schaaffhausenscher Bankverein 128,25.

* **Berlin**, 23. Mai. (Ergänzung zum Fondsbörsenbericht.) Gegen Schluss ruhig bei Behauptung in Lokalwerten, 3proz. Anleihe bei unwesentlicher Abschwächung behauptet. Industriewerte des Kassamarktes unter Wochenrealisierungen zumeist schwach. Elektrizitätsaktien gedrückt.

Berlin, 23. Mai.

Oesterreiche 4% Kronenrente	101,40	Pr. 4% Hyp. Akt. Bk. Pfandbr.	97,55
Pr. 4% Bodenkr.-Pfdbr. A. (Obl.)	101,50	Nordd. Grund-Kredit-Bank	100,30

Accumulatoren-Fabrik 145,90.

Bergwerks-Kuxe. — Berlin, 23. Mai.

Festgestellt d. Samuel Zielenziger, Bankgeschäft, Berlin u. Essen/Ruhr. Telegr.-Adr.: „Bahnenbank" „Berlin" und „Essenruhr".

a. Kohlen. (Nachdruck verboten.)

Zechen	Geld	Brief	Zechen	Geld	Brief
Alte Haase	890	915	Graf Bismarck	37000	—
Altendorf	1246	1270	Graf Schwerin	—	7550
Augusta Viktoria	3120	—	Hamburg u. Franzisk.	—	4775
Bickefeld Tiefbau	415	450	Heinrich	3275	3375
Blankenburg	—	2375	Helene und Amalie	—	18800
Bommerbank. Tiefb.	560	575	Herkules	—	6900
Borussia	1400	1450	Joh. Deimelsberg	3875	3925
Brüll	2550	2600	Julius Philipp	760	780
Carol. b. Holzwickede	1300	1350	König Ludwig	—	17500
Caroline Magnus	—	6550	Königin Elisabeth	—	18100
Charlotte	240	270	Langenbrahm	—	11800
Constantin d. Grosse	—	30500	Lothringen	—	16750
Dahlhauser Tiefbau	2500	2525	Mont Cenis	14500	14750
Deutschland b. Hassl.	3050	—	Nordfeld, Konsolid.	3425	3525
Dorstfeld	9150	9250	Orange	—	3375
Eiberg	—	2600	Poertingsiepen	5300	5350
Eintracht Tiefbau	6075	—	Rudolf b. Constantin	560	580
Ewald	—	39000	Schürbank u. Charl.	1350	1375
Freie Vogel u. Unverh.	—	870	Siebenplaneten	—	2450
Friedlicher Nachbar	4250	4325	Trappe	2500	—
Friedrich der Grosse	—	11500	Tremonia	2425	2490
Fröhl. Morgensonne	7900	—	Unser Fritz	—	17250
General Blumenthal	—	16300	Viktoria b. Kupferdreh	—	1550
Glückhilf Friedenh.	1890	—	Vorwärts	—	—
Gottessegen	3850	—			
b. Kali.					
Alexandershall	3575	3625	Hercynia	20400	—
Beienrode	5000	5050	Hohenfels	—	7400
Benthe Action	320	350	Hohenzollern	5350	5400
Bernhardshall	—	980	Justus I	6775	6825
Burbach	5900	6000	Kaiseroda	6400	—
Carlsfund	5675	5725	Neustassfurt	13000	13100
Deutschland	275	—	Ronnenberg-Aktien	880	930
Einse Akt. Lit. A	—	—	Salzdetfurth A.-G.	—	2325
Friedrichshall	1430	1450	Salzgitter (Schliessel)	500	550
Glückauf Sondersh.	10600	10800	Schwarzburg. Salinen	350	400
Hansa	120	—	Wilhelmsh. b. Andert.	9500	9600
Hedwigsburg	7525	7575	Wintershall	3200	3250
c. Erze.					
Bantenberg	—	735	Neue Kirche	180	210
Callerstollen	500	525	Niederfischbach	—	—
Fernie	3000	3075	Petersgasche u. Lohm.	—	900
Friedrichssegen	2375	2425	Titus II	—	245
Glückauf b. Nevigen	410	450	Viktoria	—	1800
Ver. Henriette	—	620	Wildberg	1775	1825
Kuhlenberger Zug	650	—	Wilhelm II	700	725
Markircher	—	95			

Von Kohlenkuxen niedriger u. A. Freie Vogel, Friedlicher Nachbar und Graf Schwerin. Von Kaliwerten Alexandershall, Kaiseroda und Wintershall gefragt, dagegen Salzgitter schwächer. Von Erzkuxen Friedrichssegen weiter anziehend.

Schiffahrt.

Wasserstände am 23. Mai.

Dresden — 1,58 (Woche 0,03). **Roslau** + 1,17 (Fall 0,08). **Magdeburg** + 1,32 (Fall 0,06). **Calbe** + 1,12 (Fall 0,13). **Trotha** + 2,30 (Fall 2,05).

Post-Dampfer nach New York

von Bremen:	von Hamburg:
24. Mai „Kronprinz Wilhelm"**	26. Mai „Batavia"
31. Mai „Königin Luise"	28. Mai „Fürst Bismarck"**
2. Juni „Kaiser Wilhelm der Gr."**	30. Mai „Pretoria"
4. Juni „Friedrich der Grosse"	4. Juni „Auguste Victoria"**
9. Juni „Kaiser Wilhelm II."**	8. Juni „Graf Waldersee"
11. Juni „Barbarossa"	11. Juni „Blücher"**
16. Juni „Kaiserin Maria Theresia"**	13. Juni „Belgravia"
18. Juni „Grosser Kurfürst"	14. Juni „Deutschland"**
23. Juni „Kronprinz Wilhelm"**	20. Juni „Pennsylvania"
27. Juni „Bremen"	25. Juni „Moltke"**
Näheres Georgiring 1 (Augustusplatz): Norddeutscher Lloyd, E. Wellbrock.	Näheres Augustusplatz: Hamburg-Amerika-Linie, Richard Jäger.

Die mit * bezeichneten sind Schnell-Dampfer.

† **Halle a. S.**, 22. Mai. Schleppverkehr auf der Saale. (Mitgeteilt vom Halleschen Speditions-Verein m. b. H.) Schleppkähne Nr. 32 und Nr. 412 von Hamburg sind heute hier eingetroffen.

⊙ **Wallwitzhafen**, 22. Mai. Eilverkehr Hamburg-Wallwitzhafen. (Vertreter: Otto Knorre, Leipzig.) Eilkahn Nr. 493 ist heute hier eingetroffen.

Schiffsbericht des „Norddeutschen Lloyd" in Bremen, mitgeteilt von der Generalagentur **E. Wellbrock** in Leipzig, Georgiring 1. Eingetroffen: in New York (20/5) „Barbarossa", in Baltimore (20/5) „Chemnitz" und „Breslau", in New York (21/5) „Gera", in Neapel (21/5) „Weimar", in Singapore (21/5) „Roon", in Antwerpen (21/5) „Darmstadt", in Colombo (21/5) „Prinzregent Luitpold", sämtlich von Bremen, in Bremerhaven (20/5) „Neckar", in Genua (22/5) „König Albert", beide von New York, in Penang (20/5) „Bayern", in Suez (21/5) „Kiautschou", beide von Yokohama, in Southampton (22/5) „Rhein" von Australien, in Antwerpen (22/5) „Sachsen", in Schanghai (22/5) „Zieten", beide von Ostasien.

Abgegangen: von Southampton (21/5) „Sachsen", von New York (21/5) „Friedrich der Grosse", von Santos (21/5) „Erlangen", von Vigo (21/5) „Bochum", von Corunna (21/5) „Roland", von Rotterdam (22/5) „Crefeld", sämtlich nach Bremen, von Villagarcia (22/5) „Coblenz" nach Kuba, von Port Said (22/5) „Preussen" nach Ostasien, von New York (21/5) „Gera" nach Genua, von Antwerpen (22/5) „Bonn" nach Brasilien.

Passiert: Ouessant (20/5) „Hamburg" nach Ostasien, die Azoren (22/5) „Lahn" nach Genua, Lizard (21/5) „Königin Luise" nach Bremen.